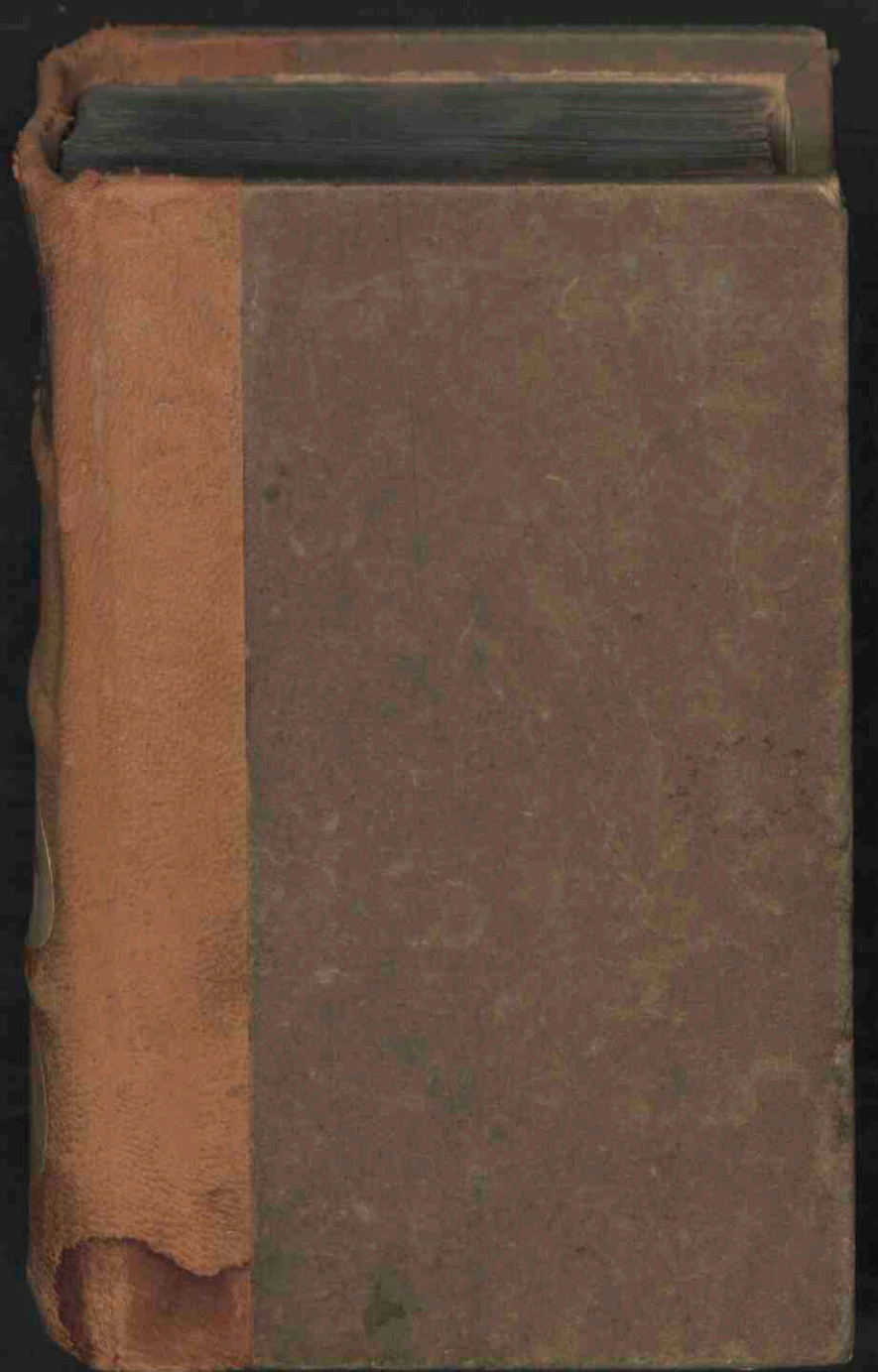




# **Auslegung der Episteln S. Pauls : eine an die Römer und zwei an die Corinther**

<https://hdl.handle.net/1874/350044>





1841  
1842  
1843


1844  
1845  
1846

1847  
1848  
1849


1850  
1851  
1852

1853  
1854  
1855

94  
(variora) 131. 26. 33



# Auslegung



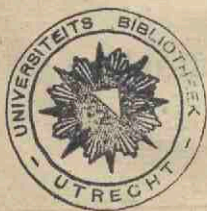
der Episteln S.  
Pauls / eine an die Rö-  
mer vnd zwo an die Co-  
rinther / Philippi Melan-  
chthons / gedendscht.

Wittemberg.

1. 5. 2 7.



L.K.





2

# Dem Erbarn Wilhelm

Kindten Johan. Agricola Isleben.



## Nade vnd fries

de von Gott. Die weil die Epist  
stel S. Pauls an die Römer der  
ausbund ist des newen Testa  
ments / darynne verfasst ist auff  
das aller arttigit vnd ordenlis  
chyt/ alles was ein Christen von Gott zu wissen  
von nöten/ vnd die auslegunge meins lieben fries  
undes Philippi Melanchthon vber die selbe Epist  
stel also zuuor gedendtscht ist / das sie mehr nach  
lateynischer denn deudtscher art redet / habe ich  
mich der mühe nicht verdriessen lassen/ die selbige  
nach vnser gemeynen sprache zu deudtschen/ den zu  
gut/ die nicht lateyn können / Ich habe auch vns  
terweilen vmb klerers verstands willen/ ein klein  
notelchen hynzu gesetzt / denn was ym lateyn kurz  
geredt wird / müssen wir deudtschen villeycht das  
wir sem noch nicht gewonet sind/ vnd viel ein an  
der art haben/ mit viel worten redē/ Wilchs alles  
ynn ewrem namen geschehen sol / sintemal yhr  
dem Euangelto mit ernst anhanget vnd folget/  
Gott stercke euch ynn dem erkentnis seins sons  
vnfers Herrn Ihesu Christ. Datum Isleben/  
am tage Fabian vnd Sebastiani

In W D vnd XXXij.

A ij Philippo

# Philippo Melanch:



## Nade vnd fried

ym Christo. Zuersttu so sündige nicht/rede mit deinem herzen auff deinem lager vnd harre/Denn ich bins der dein schreiben vnd auslegen an tag gebe/ich weisse dich zu dir selbs / gefelstu dir selbs nicht/ist wol gethan/las dir an dē genügen/das du vns gefellest. Habe ich yhm byrime zu viel than/so ists dein schuld/warumb hastu es selbs nicht an tag geben: darumb ich so oftmals gebetten / gesuchet vnd dir gebotten habe / wil mich hiemit entschuldiger haben (das ich dein dieb ausgeschrien werde vnd seyn wil/du zürnest/ odder lachest. Zu den aber die du so seer fürchtest / vnd sorgest es werde yhm misfallen vnd nicht genug geschehen / will ich sagen. Lieben herren macht yhrs besser/Ich zeuge öffentlich für aller welt / das niemand neher komen ist vnd was troffen S. Pauls meynung als du / wilche gnad (denn es ist Gottes gnade) vormals ein lange zeit her die predigermünche yhrem gottlosen Thome von Aquin haben zugeschrieben/des sie der teuffel beredt hat /auff das seine giff vnd falsche leren deste mehr würde von den leuten angenommen. Ich weys aus was geist vnd gewissen ich dis von dir zeuge/Was gehet es dich an/das

an/das die leutfresser vnd weltflugen dis meins  
 vrteyls lachen? der schad ist mein alleine / Vnd  
 auff das ich die selben rissen ia frisch auff mich las  
 de / So sage ich / das Origenis vnd Hieronymi  
 auslegen narrenwerck ist vnd kinderspiel gegen  
 deinem schreiben vber diese Episteln. Tu sa  
 gestu. Was ist's nott das man die leute also erbit  
 tere / vnd hohe leutte mir zu feinde mache?

Ich las es gehen vnd lobe es / das du nichts  
 von dir haltest / Aber vergünnen wirstu mir das  
 das ich mit dir stolzire. Wer hat den flugen leu  
 ten verbotten / das sie es nicht solten besser ma  
 chen / vnd schelten mein freuels zeugnis? Wolt  
 Gott es weren yhr viel die es besser künden / vnd  
 thetten es? Ich warne dich / denn ich dencke  
 dir auch zu stelen / alles was du ynn das erste buch  
 Mose / ynn S. Mathes vnd Johannes Euange  
 lion geschrieben hast / wirstu selbs nicht zuuo  
 r komen.

Die schrift sol man lesen (sagestu) on mens  
 chen schrift? Das ist wol geredt von Origene  
 Thoma vnd Hieronymo / vnd der gleichen /  
 Denn sie haben eygentlich menschen thand ge  
 schrieben / darynne sie yhr gutdüncken vnd trew  
 me / nicht Pauli odder Christus meynung gelert  
 haben. Es sol auch niemand deine auslegung  
 eine auslegung nennen / sondern alleine eine ans  
 leyttung vnd gericht ban / wie man die schrift  
 sol lesen vnd Christum erkennen / Wilchs noch  
 bis auff diesen tag kein auslegung than hat / der  
 die wir wissen. Das du auch fur gibst du habest



die selbs herynne nicht genug than? Kan ich sch  
werlich glauben / aber ich wil dir zu gefallen  
glauben / du habst yhm ynn deinen augen zu we  
nig gethan / Wilchs wir von dir widder foddern  
noch begeren / Sondern wir wollen Paulo sein  
ehre reyn lassen / auff das nicht der mal eins ye  
mand sage / Philippus habe es besser gemacht  
denn S. Paulus? Es ist genug das du S. Pau  
lo fast nah seyest / ich vergünne es keinem / das er  
noch neher come. Ich weys das du nichts bist /  
Widderumb weys ich auch das Christus ist alles  
ynn allen / Ich las mirs wol gefallen / wenn er du  
sch ein eselynne redet / Warumb solt mirs denn  
misfallen / wenn er durch ein menschen vnd dura  
ch ein vernünffige creatur redet / Du bist ia ein  
mensch? ia ein Christ? so kenstu ia auch Christ  
stum? Wilstu mir mehr worten vnd mehr  
kunst / das büchlein mehrer vnd schmücken las  
ich mir wol gefallen / vnter des wollen wir auch  
widder deinen willen vns brauchen der lere vnd  
meynung Pauli / die durch dich ist erkleret vnd  
liechter worden / Ich bitte keinen vrlaub von  
dir / wenn ich dich auch schön ynn diesem stück erz  
ürne / Sondern las dich nicht erzürnen / damit du  
vns erzürnest / vnd bedarffts wol / das wir dir  
verzeihen. Gott stercke vnd beware dich alle  
zeit.

Wittemberg. xxix. tag Julij.  
Anno. M. D. XXXij.

Martinus  
Luther.

Vorrhede der Epistel an die  
Römer.

## S habe S. Paul

lus diese Epistel zu schreiben be-  
wegt was da wölle / so ist's ge-  
wis / er hat ein mal wöllen ey-  
gentlich der welt Christum für  
bilden / vnd durch ein gewisse  
lere fassen / was für güter vnd schez die welt  
durch Christum empfangen habe / Denn Chris-  
stum kennet niemands / denn der seine güter kens-  
net / die er vns hat erworben vnd mit geteylet /  
Wo auch dieses erkentnis gefeylet wird / da ist  
keine hülff / keine rettung / widder die sünde vnd  
gewissen. Es lest sich ansehen / eben als habe  
S. Paulus aus dieser ursache diese Epistel ge-  
schrieben / das yhn die Jüden zu eygeten die er-  
lösung vnd das ewige leben / durch yhre eygene  
frömkheit aus dem gesetz erzwungen / Widder  
sümb das die Heyden darauff drungen / die Jü-  
den weren derhalben verstoffen / das sie Chris-  
tum nicht hetten angenommen / sie hetten yhn  
aber angenommen / thümeten sich also auff beyden  
seiten yhrer erwelten gerechtigkeit / Derhalben  
auch S. Paulus / für allen dingen erstlich auff's en-  
ferste verdampft alle menschliche frömkheit / alle  
menschliche vermögen vnd verdienst / vñ schenkt  
A un entlich



## Vorrede.

entlich das alle menschen sündet seyn/ vnd es sey ein guedig geschenke/ das/ wer Christo gienbe/ seelig werde durch yhn/on alles ansehen menschlicher werck/ sie seyn gut odder böse.

Zum andern / ynn den ersten acht Capiteln/ ynn wilchen der erste teyl dieser Epistel gefasset ist/handelt er fast ordentlich / was Gnade/gesetze vnd sünde sey / Dieweil es aber ein weitlenfftiger handel ist / so wöllen wirs da anheben da es alle menschen anheben. Denn alles was lebet bekümmert sich mit d. r. frage / wie wir from werden vnd gen hymel komen/ Darauff S. Paul also antwortet. Durch den glauben werden wir from für Gott.

Diesen heubtpunct vnd ausbund dieser ganzen sachen / beweret Paulus durch viel gründe/ vnd strecket sich weit aus / denn man mus ein iglichs nach seiner würde handeln wie recht ist/ vnd fegen einander halten/ Weis kent man bas beym schwarzen / denn wens allein stehet/ also sibet man besser was sünde sey/wenn man des gesetzes art dargegen helt / vnd der gnaden Gottes fruchte drauff einfüret.

Die meynung des heubtpuncts / Der glaube mache alleine seelig/ist die. Kein werck/es gleisße wie es wölle / es sey also gros vnd heilig als es wölle / gilt für Gotte/ Es kan auch kein mensch von yhn selbst/widder durch seine heilikeit vnd frömkheit/ nach durch sein genugthuen zu Gott komen / Denn weil es der glaube thut/ seyn alle werck niddergeschlagen vnd gelden nichts/ Aber  
wel

weil vns Gott seinen son Ihesum Christum/frey  
 vber geschenckt hat/vmb wilchs willen/Gott vn  
 ser sünde nicht rechen wil / Wenn wir vns an  
 yhm schlagen / vnd yhm trawen vnd glauben/ so  
 wil er vns den selbigen glauben zur seelickheit ges  
 deyen lassen/aus lauter gnaden/das wir für yhm  
 sollen heilig seyn vnd seine kinder / daran vns  
 widder gut noch böse werck f ördern odder hyns  
 dern mügen. Wer nu Christum also annympt  
 für ein reichs geschencke/ der hat hülf vnd sters  
 cke / widder alle ansechtunge / des gewissens/ der  
 sünde vnd des todes.

Das ander teyl dieser Epistel leret was vers  
 sehung Gottes sey/vnd wo zu es dienet/das Gott  
 alles zu thuen habe nach seinem wolgefallen/  
 darynn auch gedacht wird/ wie das das wir hey  
 den solten zum Euangelio vnd glauben komen/  
 lang zuuor durch die Propheten verkündiget sey/  
 darümb es auch also hat geschehen müssen.

Am ende aber ym. 12. 13. 14. 15. 16. Cas  
 piteln/ sind begriffen etliche freuntliche lere/ vers  
 manung vnd bitte/ die liebe vnd glauben vnters  
 einander zu vben / auff das wir auch wiss  
 sen mügen / wie man sich ynn eussers  
 lichen sachen gegen Gott vnd  
 dem nehisten halten sol.

Amen.





# Vorrede auff die Epistel

S. Paulus zu den Römern.

Martin Luther.



## Diese Epistel ist

das rechte hewbrustuck des n<sup>e</sup>wen Testaments / vnd das aller lauterste Euangelion / Welche wol wirdig vnd werd ist / das sie ein Christen mensch nicht allein von

wort zu wort auswendig wisse / sondern teglich damit vmbgehe / als mit teglichem brod der see / denn sie nymer kan zu viel vnd zu wol gelesen odder betrachtet werden / vnd yhe mehr sie gehandelt wird / yhe köstlicher sie wird / vnd bas schmecket. Darumb ich auch meinen dienst dazu thun wil / vñ durch diese vorthede einen eingang dazu bereyten / so viel mir Gott verlihen hat / damit sie deste bas von yederman verstanden werde / Denn sie bisher / mit glosen vnd mancherley geschwezt vbel verfinstert ist / die doch an yhr selbs ein helles licht ist / fast gnugsam / die ganze schrift zu erleuchten.

Auffs erste müssen wir der sprache kündig werden / vnd wissen / was Sanct Paulus meyner durch diese wort / Gesetz / Sünde / Gnade / Glaub / Gerechtigkeit / fleisch / Geist vnd der gleichen / sonst ist kein lesen nutz daran. Das wörtlin / Gesetz / mu<sup>st</sup>tu hie nicht verstehen menschlicher weise / das eine lere sey / was für werck zu thun odder zu lassen

Gesetz

## Vorrhede.

Men sind/wie es mit menschen gesetzten zugehet / Da man dem gesetz mit wercken gnug thut/obs hertz schon nicht da ist / Gott richtet nach des hertzen grund/darumb foddert auch sein gesetz des hertzen grund/vnd lessit yhm an werck nicht benutzen/sondern straffet viel mehr die werck on hertzen grund gethan/als heuchelcy vnd lügen/ dar her alle menschen lügner heissen/Psalm .cxvi. dar umb/das keiner aus hertzen grund Gottes gesetz helt noch halten kan/denn yderman findet bey sich selbs vnlust zum guten vnd lust zum bösen. Wo nu nicht ist freye lust zum guten/ da ist des hertzen grund nicht am gesetz Gottes/ da ist denn gewislich auch sünde vnd zorn verdienet bey Gott/ob gleich auswendig viel guter werck vnd erbars leben scheinen.

Daher schleust Sanct Paulus am andern Capitel/das die Jüden alle sunder sind/vnd spricht/ das allein die thetter des gesetzes rechfertigt sind bey Gott/Wil damit/das niemand mit wercken des gesetzes thetter ist/ sondern sagt viel mehr zu yhnen also/Du lereest/man solle nicht ehebrechen/vnd du brichest die ehe. Item/warinnen du richteest einen andern/darinne verdampstu dich selbs/ weil du eben das selbigethust/ das du richteest. Als solt er sagen/Du lebest cufferlich sein ynn des gesetzes wercken/vnd richteest/die nicht also leben/vnd weyfest yderman zu leren/ den splitter sibest du ynn der andern ange/aber des balden ynn deinem ange wirstu nicht gewar / Denn ob du wol auswendig das gesetz mit wercken heltest/ aus  
furcht

## Vorrhede.

furcht der straffe odder liebe des lohns / so thustu  
doch das alles / on freye lust vnd liebe zum gesetz /  
sondern mit vnlust vnd zwang / woltest lieber an  
ders thun / wenn das gesetz nicht were. Daraus  
denn sich schlenisset / das du von hertzen grund dem  
gesetz feind bist. Was ist den / das du andere lereest  
nicht stelen / so du ym hertzen selbs ein dieb bist / vñ  
eufferlich gerne werest / wenn du thürstest / wie wol  
auch das eufferliche werck die lenge nicht nachblet  
bet bey solchen heuchlern. Also lerestu andere / a  
ber dich selbs nicht / weydest auch selbs nicht /  
was du lereest / hast auch das gesetz noch nie recht  
verstanden / Ja dazu mehret das gesetz die sünde /  
wie er sagt am. v. Capitel / darumb das yhm der  
mensch nur feinder wird / yhe mehr es foddert / des  
er keines kan. /

Darumb spricht er am siebenden Capitel / Das  
gesetz ist geistlich. Was ist das? Wenn das gesetz  
leiblich were / so geschehe yhm mit wercken genug /  
Nu es aber geistlich ist / thut yhm niemand genug  
es gehe den von hertzen grund alles was du thust.  
Aber ein solchs hertz gibt niemand / denn Gottes  
geist / der machet den menschen dem gesetz gleich /  
das er lust zum gesetz gewynnet von hertzen / vnd  
hinfort nicht aus furcht noch zwang / sondern aus  
freyem hertzen alles thut. Also ist das gesetz geist  
lich / das mit solch ein geistlichen hertzen wil gelie  
bet vnd erfüllet sein / vnd foddert einen solchen  
geist / wo der nicht ym hertzen ist / da b'etbet sünde /  
vnlust / feindschafft widder das gesetz / das doch  
gut / gerecht vnd heilig ist.



## Vorrede:

So gewehne dich nu der rede/ das viel ein ans  
der ding ist/ des gesetzes werck thuen/ vnd das gesetz  
erfüllen. Des gesetzes werck ist alles das der mens  
sch thut vñ thuen kan am gesetz/ aus seinem freyen  
willen vñ eygen freyten. Weil aber vnter vñ nebe  
sölchen wercken bleibet ym hertze vnlust vñ zwang  
zum gesetz/ sind sölche werck alle verloren/ vñ kein  
nütz. Das meynet S. Paulus am. 3. Capitel/ da er  
spricht / Durch gesetzes werck wird für Gott kein  
mensch gerechtfertiget. Daher sihestu nu/ das die  
Schulzencker vnd Sophisten verfürer sind/ wenn  
sie leren/ mit wercken sich zur gnade bereyten. Wie  
kan sich mit wercken zum guten bereyten/ der kein  
gut werck/ on vnlust vñ vnwillen ym hertzen thut?  
Wie sol des werck Gott gelüsten/ das von vnlust  
gem vnd widerwilligem hertzen gehet?

Aber das gesetz erfüllen ist/ mit lust vnd liebe  
sein werck thuen/ vnd frey on des gesetzes zwang  
Göttlich vnd wol leben/ als were kein gesetz odder  
straffe. Sölche lust aber freyer liebe/ gibt der heil  
ge geist yns hertz/ wie er spricht am fünfften Cap.  
Der geist aber wird nicht/ denn allein/ yñ/ mit/ vnd  
durch den glauben an Ihesum Christ / gegeben/  
wie er yñ der vorrede saget / So kömpt der glaub  
nicht/ on alleine durch Gottes wort odder Euange  
lion/ das Christum predigt/ wie er ist Gottes son  
vnd mensch/ gestorben vnd auferstanden vmb vn  
sern willen/ wie er am. 3. 4. vnd. 10. Capitel sagt.

Daher kömpts/ das allein der glaube rechtfertig  
machtet/ vnd das gesetz erfüllet/ den er bringet den  
geist aus Christus verdienst / Der geist aber mas  
chet ein

## Vorrhede:

Thet ein lüffig vnd frey hertz / wie das gesetz fods dert / so gehen denn die guten werck aus dem glaus ben selber / Das meyner er am. 3. Capitel / nach dem er des gesetzes werck verworffen hatte / das es lauter / als wolte er das gesetz auff heben durch den glauben. Nein (spricht er) wir richten das gesetz an durch den glauben / das ist / wir erfüllen durch den glauben.

Sünde heisset ynn der schrift nicht alleine das eusserliche werck am leibe / sondern alle das geschefte / das sich mit reget vñ weget zu dem eusserlichen werck / nemlich des hertzen grund mit allen krefftē / also / das das wörtlin Thuen / sol heissen / wen der mensch ganz dahyn felt vñ feret ynn die sünde / denn es geschicht auch kein eusserlich werck der sünd / der mensch fare denn ganz mit leib vnd seele hynan / Vnd sonderlich sibet die schrift yns hertz vnd auff die wurzel vnd herobtruel aller sünde / wilchs ist der vnglaube ym grund des hertzen / Also das / wie der gläub allein rechtfertiget / vnd den geist vnd lust bringet zu guten eusserlichen wercken / Also sündiget alleine der vnglaube / vnd bringet das fleisch auff vnd lust zu bösen eusserlichen wercken / wie Adam vnd Heua geschach ym Paradis / Gen. 3.

Daher Christus allein den vnglauben sünde nennet / da er spricht Johan. 16. Der geist wird die welt straffen vmb die sünde / das sie nicht glauben an mich / Darumb auch / ehe denn gute odder böse werck geschehen / als die guten oder bösen fruchte mus zuuor ym hertzen da seyn / gläub odder vns gläub / als die wurzel / fafft vñ henbkrafft aller



## Vorrede:

sunde / wilchs ynn der schrift auch darumb der  
schlangen kopff vnd alten trachen hewbt heisset /  
den des weibes samen Christus zutreten mus /  
wie Adam verheissen ward .

*man* Gnade vnd gabe sind des untersheydes / das  
gnade eygentlich heist / Gottes hulde odder gunst /  
die er zu vns treget bey sich selbs / aus wilcher er  
geneyget wird / Christum vnd den geist mit seinen  
gaben ynn vns zu giessen / wie das aus dem funff  
ten Capitel klar wird / da er spricht / Gnade vnd ga  
be ynn Christo etc. Ob nu wol die gaben vnd der  
geist ynn vns teglich zunemen / vnd noch nicht vol  
komen sind / das also noch böse luste vnd sunde  
ynn vns vberbleiben / wilche widder den geist  
streiten / wie er sagt an . 7. Gala . 5. Vnd wie Geis  
t versprochen ist / der hadder zwischen des weibes  
samen vnd der schlangen samen / So thut doch die  
gnade so viel / das wir ganz vnd für vol gerechtfer  
tig für Gott gerechnet werden / den seine gnade rey  
let vnd stücket sich nicht / wie die gaben thun / son  
dern nympt vns ganz vnd gar auff ynn die hulde /  
ymb Christus onfers fürsprechers vñ mitlers wil  
len / vnd vmb das ynn vns die gaben angefangen  
sind .

Also verstehstu denn das siebend Capitel / da  
sich S. Paulus noch einen sunder schilt / vnd doch  
ynn achten spricht / Es sey nichts verdamliches an  
denen / die ynn Christo sind / der vnuolkommenen ga  
ben vnd des geistes halben. Vmb des vngetödtten  
fleisches willen sind wir noch sunder / Aber weil  
wir an Christo glauben / vnd des geistes anfang  
haben / ist vns Gott so günstig vnd gnedig / das er  
solche

## Vorrhede.

solche funde nicht achten noch richten wil/ sondern  
nach dem glauben ynn Christo mit vns saren/bis  
die sünde getödtet werde.

Glaube ist nicht der menschliche wahn vnd  
trawm/den etliche fur glauben halten / vnd wenn  
sie sehen/das keine besserung des lebens noch gute  
werck folgen/vnd doch vom glauben viel hören  
vnd reden können/fallen sie ynn den yrthum vnd  
sprechen /der glaube sey nicht genug/ man müsse  
werck thun/sol man from vnd selig werden / Das  
macht/wenn sie das Euangelion hören/ so fallen  
sie daher vñ machen yhn aus eygen freyten einen  
gedancken ym hertzen/der spricht/ich glaube/das  
halten sie denn fur einen rechten glauben. Aber  
wie es ein menschlich getichte vnd gedancken ist /  
den des hertzen grund nymer erferet / also thut es  
auch nichts/vnd folget keine besserung hernach.

Aber glaube ist ein Göttlich werck ynn vns/das  
vns wandelt vnd new gepirt aus Gott/*glan* Johan. 1.  
vnd tödtet den alten Adam/machet vns ganz an  
der menschen von hertzen /mut/synn/vñ allen frey  
ten/ vnd bringet den heiligen geist mit sich. Was  
ist ein lebendig / schefftig / thetig / mechtig ding  
ymb den glauben /das vnmüglich ist/das er nicht  
on vnterlas solte guts wirken. Er fraget auch  
nicht/ob gute werck zu thun sind /sondern ehe man  
fragt/hat er sie gethan/vñ ist ymer ym thun. Wer  
aber nicht solch werck thut/der ist ein glaubloser  
mensch/kappet vñ sihet ymb sich nach dem glau  
ben vñ gutten wercken/vnd weys wider was glau  
be odder gute werck sind/vnd weisset vnd schwes

## Vorrede.

get doch viel wort von glauben vñ guten wercken  
Gleube ist eine lebendige/ erwegene zuuersicht  
auff Gottes gnade/ so gewis / das er tausent mal  
darüber stürbe / Vnd solche zuuersicht vñ erkent-  
nis Göttlicher gnaden/ machet frölich/ trotzig vnd  
lüstig gegen Gott/ vñ alle creatur/ welches der he-  
lige geist thut ym glauben. Daher on zwang wil-  
lig vñ lustig wird yederman gutes zu thuen/ yeder  
man zu dienen/ allerley zu leiden/ Gott zu liebe vnd  
lob/ der yhm solche gnade erzeyget hat/ also/ das  
vnmüglich ist werck vom glauben scheyden/ also  
vnmüglich / als brennen vnd leuchten vom feuer  
mag gescheyden werde. Darumb sihe dich für/ für  
deinen eygen falschen gedanken/ vnd vnnützen sch-  
wehern / die von unglauben vnd guten wercken  
flug seyn wöllen zu vrtheilen/ vnd sind die größten  
narren. Bitte Gott/ das er glauben yñ dir wircke/  
sonst bleibestu wol ewiglich on glauben/ du dichs  
test vnd thust was du wilt odder kanst.

*reth* Gerechtheit ist nu solcher glaube / vnd heisset  
Gottes gerechtigkeit/ odder die für Gott gilt/ dar-  
umb/ das es Gottes gabe ist/ vnd machet den men-  
schē/ das er yederman gibt was er schuldig ist. Den  
durch den glauben wird der mensch on sünde/ vñ  
gewynnet lust zu Gottes gepoten/ damit gibt er  
Got seine ehre vñ bezalet yhm/ was er yhm schuldig  
ist. Aber den menschen dienet er williglich/ wo mit  
er kan/ vñ bezalet damit auch yederman. Solche ge-  
rechtigkeit/ kan natur/ freyer wille/ vñ vnser kreffte  
nicht zu wegen bringen / Denn wie niemand yhm  
selb kan den glauben geben/ so kan er auch den vns  
glauben



## Vorrede.

glauben nicht weg nemen / Wie wil er denn ein einig  
gekleinstes sünde weg nemen? Darumb ist alles  
falsch vnd heuchelei vñ sünde / was auffer dem  
glauben odder ym vnglauben geschicht / Rom. 14.  
es gleisse wie gut es mag.

Fleisch vnd geist mustu hie nicht also verstehen / *fleisch*  
das fleisch allein sey / was die vnkeusheit betreffe / *geist*  
vnd geist / was das ymnerliche ym hertzen betreffe /  
sondern fleisch heisset Paulus / wie Christus Joh.  
3. alles was aus fleisch geborn ist / den ganzen men  
schen / mit leib vñ seele / mit vernunft vnd allen syn  
nen / Darumb / das es alles an yhm nach dem fleisch  
trachtet / also / das du auch den fleischlich wissest zu  
heissen / der on gnade / von hohen geistlichen sachen  
viel tichtet / leret vñ schwezet / wie du das aus dem  
wercken des fleisches Gal. 5. wol kanst lernen / da er  
auch Ezererey vnd has / fleisches werck heisset / Vnd  
Rom. 8. spricht / das durchs fleisch das gesetz ge  
schwechet wird / wilchs nicht von vnkeusheit / son  
dern von alle sünden / allermeyst aber vom vnglau  
ben gesagt ist / der das aller geistlichste laster ist.

Widderumb / auch den geistlich heisset / der mit  
den aller eufferlichsten wercken vngemet / als Chri  
stus / da er der iünger füsse wusch / vñ petrus / da er  
das schiff füret vnd fischer. Also / das fleisch sey ein  
mensch / der ynwendig vnd auswendig lebet vnd  
wircket / das zu des fleisches nutz vnd zeitlichem le  
ben dienet. Geist sey / der ynwendig vñ auswendig  
lebet vnd wircket / das zu dem geist vnd zukünfftis  
gem leben dienet. On solchen verstand dieser wör  
ter / wirstu diese Epistel Pauli / noch kein buch der  
heiligen

## Vorrede.

heiligen schrift nymer verstehen. Darumb hüt dich für allen letern/die anders dieser wort brau chen/sie seyen auch wer sie wollē/obs gleich Hiero. Aug. Ambro. Origenes/vñ yhr gleichen vnd noch höher weren. Tu wollen wir zur Epistel greiffen.

Die weil einem Euangelischen prediger gebürt / am ersten durch offinbarung des gesezes vnd der sunden/ alles zu straffen vñ zu sunden machen/das nicht aus dem geist vnd glauben yñ Christo gelebt wird /damit die menschen zu yhrem eygen erkent nis vnd iamer geführt werden / das sie demutig werden/vñ hülffe begerē. So thut S. Paulus auch vnd fehet an ym ersten Capitel / vnd straffet die groben sunde vnd vn glauben / die öffentlich sind am tage/als der heyden sunde waren vñ noch sind die on Gottes gnade leben/vnd spricht/es werde offinbaret durchs Euangelion Gottes zorn von hymel vber alle menschen / vmb yhres Gottlosen wesens vnd vntugend willen/ Denn ob sie gleich wissen vnd teglich erkennen/das ein Gott sey/so ist doch die natur an yhr selbs/ausser der gnaden / so böse/das sie yhm widder danck / noch yhu ehret/ sondern verblendet sich selbs/vnd feller on vnter las yñ erger wesun/bis das sie nach abgöttereyen auch die schendlichsten sunden/ mit allen lastern wicket/vnuerschampt/vnd dazu vngestraft lest an den andern.

Am andern Capitel/streckt er solche straffe auch weiter auff die/so eusserlich from scheinen odder heymlich sundigen/als die Jüden waren/vnd noch alle heuchler sind/die on lust vnd liebe wol leben / vnd ym hertzen Gottes geseze seind sind / vnd doch  
ander

## Vorrede.

ander leut gern vrteylen/wie aller gleisner art ist/  
das sie sich selbs reyn achten/vñ doch vol geizes/  
hasses/hoffart/vnd alles vnflats stücken/Marth.  
23. Die sind eben/die Gottes gütekeit verachten/  
vnd nach yhrer hertikeit des zorns schatz sammeln/  
Also das Sanct Paulus/als ein rechter gesetz ver  
fleser/niemand on sünde bleiben lesser/sondern al  
len den zorn Gottes verkündiget/die aus natur od  
der freyem willen wollen wol leben / vnd lesser sie  
nichts besser sein/denn die offentlichen sunder/ia  
er spricht/sie seyen hartmütige vnd vnbusfertige.

Am dritten/wirfft er sie alle beyde yñ einen hauf  
fen/vñ spricht/einer sey wie der ander alle zu mal  
sunder fur Gott/on das die Jüden Gottes wort ge  
habt/wie wol viel nicht dran gegleubet habē/doch  
damit Gottes glaube vnd warheit nicht aus ist /  
vñ färet zufellig ein den spruch aus dem 50. Psalm /  
das Gott recht bleibet yñ seinen worten. Darnach  
kömpt er widder drauff/vnd beweiset auch durch  
Schrift/das sie alle sunder sind/vnd durch gesetz  
werck niemand rechtfertig werde/sondern das ge  
setz nur die sünde zu erkennen gegeben sey. Darnach  
fehet er an/vnd leret den rechten weg / wie man  
müsse from vnd selig werden / vnd spricht /  
Sie sind alle sunder vnd on preis Gottes/mü  
ssen aber on verdienst rechtfertig werden/durch  
den glauben an Christo / der vns solchs ver  
dienet hat / durch sein blut/vnd vns ein gnä  
denstuel worden von Gott / der vns alle vo  
rige sünde vergibt / damit er beweise / das sei  
ne gerechtikeit / die er gibt ym glauben / alle  
ne vns helffe/die zu der zeit durchs Euangelion  
offbarere



## Vorrede

offenbaret/vnd zuuor durchs gesetz vnd die Propheetē bezeuget ist. Also wird das gesetz durch den glauben auffgerichtet / ob wol des gesetztes werck damit werden nidergelegt sampt yhrem rhum.

Am vierden/als nu durch die ersten drey Capitel/die sünden offenbaret/vnd der weg des glaubens zur rechtfertigung geletet ist/seheth er an zubegegen etlichen einreden vnd ansprüchen / Vnd nympt am ersten den für / den gemeyniglich thuen/ alle die vom glauben hören/wie er on werck rechtfertige/vñ sprechen/Sol man denn nu keine gute werck thuen? Also helt er hie yhm selbs für den Abraham/vnd spricht/Was hat den Abraham mit seinen wercken gethan? ist's alles vmb sonst gewesen? waren seine werck kein nütz? Vnd schleuffet/das Abraham on alle werck/ allein durch den glauben gerechtfertiget sey / so gar / das er auch vor dem werck seiner beschneittung durch die schrift/allein seines glaubens halben rechtfertig gepreiset werde/ Gene. 15. hat aber das werck der beschneittung zu seiner gerechtigkeit nichts gethan/das doch Got yhm gepot/vnd ein gut werck des gehorsam war/ so wird gewislich auch kein ander gut werck zur gerechtigkeit etwas thuen/Sondern wie die beschneittung Abrahe ein eusserlich zeychen war/ damit er seine gerechtigkeit ym glauben beweisete / also sind alle gute werck nur eusserliche zeychen/die aus dem glauben folgen / vnd beweisen/ als die guten fruchte/ das der mensch schön für Gott ynwendig rechtfertig sey.

Damit bestetiget nu S. Paulus / als mit einem freystigen

## Vorrhede.

Freystigē exempel aus der schrift/seine vorige lere  
ym dritten Capitel/vom glauben/vnd füret da zu  
noch einen zeugen Dauid aus dem. 31. Pslam/der  
auch saget/ das der mensch on werck rechtferdig  
werde/wie wol er nicht on werck bleibet/ wenn er  
rechtferdig worden ist. Darnach breytet er das ex  
empel aus/widder alle andere werck des gesezes/  
vnd schleisset/ das die Jüden nicht mügen Abrahams  
erben seyn/ allein des geblätes halben/ viel  
weniger des gesezes werck halben/sondern müssen  
Abrahams glauben erben/ wöllen sie rechte erben  
seyn/ sintemal Abraham vor dem geseze/ beyde  
Mosi vnd der beschneittung/durch den glaube ist  
rechtferdig worden/vñ ein vater genennet aller glei  
bigen. Darzu auch das gesez viel mehr zorn wir  
cke denn gnade/ dieweil es niemand mit liebe vnd  
lust thut/ Das viel mehr vngnade den gnade dur  
ch des gesezes werck kömpt/ Darumb mus allein  
der glaube/die gnade Abrahe verheissen/erlangē/  
Denn auch solche exempel vmb vnsern willen ge  
schrieben sind/das wir auch glauben sollen.

Am fünfften kömpt er auff die fruchte vñ werck  
des glaubens/als da sind/ fride/freude/liebe gegē  
Gott vñ yederman/ darzu sicherheit/troz/freydi  
keit/mut vnd hoffnung ynn trübsal vñ leiden/den  
solches alles folget/ wo der glaube recht ist/vmb  
des vberschwenglichen gutes willen/das vns Got  
vñ Christo erzeyget/ das er yhn für vns hat sterbē  
lassen/che wir yhn drumb bitten Kunden/ia da wir  
noch feinde waren. Also haben wir denn/ das der  
glaube on alle werck rechtfertiget/ vnd doch nicht  
Daraus



## Vorrede.

Daraus folget/das man darumb kein gut werck thun solle/ sondern das die rechtschaffene werck nicht aussen bleiben/ von welchen die werckheiligen nichts wissen / vnd richten yhn selbs eygene werck/darinnen widder fride/frewde/sicherheit/liebe/ hoffnung/troz /noch keines rechten Christlichen werckes vnd glaubens art ynnen ist.

Darnach thut er einen lustigen ausbruch vnd einen spacierygang / vnd erzehlet/wo beyde sünde vnd gerechtigkeit/tod vnd leben her kome/vnd helt die zweene fein gegenander / Adam vnd Christum / wil also sagen/Darumb musste Christus komen ein ander Adam/der seine gerechtigkeit auff vns erbeite/durch ein neue geistliche gepurt ym glauben / gleich wie ihener Adam auff vns geerbet hat die sünde/ durch die alte fleischliche gepurt / Damit wird aber kund vnd bestetiget/das yhm niemand kan selbs aus sünden zur gerechtigkeit mit wercken helfen/so wenig er kan weren/das er leiblich gesporn wird. Das wird auch damit bewiseret / das das Göttliche gesetz/das doch billich helfen solte/so etwas helfen solte zur gerechtigkeit/nicht allein on hülffe komen ist/sondern hat auch die sünde gemehet/darumb das die böse natur yhm deste feinder wird / vnd yhre lust deste lieber büßen wil / yhe mehr yhr das gesetz wehret / das also/das gesetz Christum noch nötiger machet/vnd mehr gnaden foddert /die der natur helffe.

Am sechsten/nympt er das sonderliche werck des glaubens fur sich / den streit des geistes mit dem fleisch /vollend zu tödten die vbrige sünde vnd läste/die nach der rechtfertigung vberbleiben /

## Vorrede.

ben/ vnd leret vns / das wir durch den glauben  
nicht also gefreyet sind von sunden/ das wir müß  
sig/ faul vnd sicher sein solten/ als were keine sun  
de mehr da. Es ist sunde da / aber sie wird nicht  
zur verdammis gerechnet/ vmbß glaubens willen  
der mit yhr streitet. Darumb haben wir mit vns  
selbs genug zu schaffen vnser lebenlang / das wir  
vnsern leib zemen/ seine lüste tödten/ vñ seine glied  
mas zwingen/ das sie dem geist gehorsam seyn/ vñ  
nich den lüsten/ damit wir dem tod vñ aufferstehen  
Christi gleich seyen/ vnd vnser taufe volbringen /  
die auch den tod der sunden vnd new leben dergna  
den bedentet/ bis das wir gar reyn von sundē/ auch  
leiblich mit Christo aufferstehen vñ ewiglich lebē.

Vnd das können wir thun/ spricht er / weil wir  
vñ der gnade vnd ym geseze sind/ Wilchs er selbs  
ausleger/ das on geseze sein / sey nicht so viel ge  
sagt/ das man kein gesez habe / vnd müge thun  
was yderman gelüster/ sondern vnter dem geseze  
sein ist/ wenn wir on gnade / mit gesezes wercken  
vmbgehen/ als denn herschet gewislich die sunde  
durchß geseze/ sintemal niemand dem gesez hold  
ist von natur/ Dasselbige ist aber grosse sunde. Die  
gnade machet vns aber das geseze lieblich / so ist  
denn keine sunde mehr da / vnd das geseze nicht  
mehr widder vns/ sondern eines mit vns.

Dasselbige aber ist die rechte freyheit von der  
sunde vñ vom gesez/ von wilcher er bis ans ende  
dieses Capitels schreibet/ das es sey eine freyheit  
nur gutes zu thun mit lust/ vñ wol leben on zwang  
des gesezß. Darumb ist die freyheit eine geistliche  
freyd

## Vorrhede.

heit/die nicht das geseze auff heben sondern das  
reicher/was vom geseze gefordert wird / nemlich/  
lust vnd liebe/damit das gesez gestillet wird/ vnd  
nicht mehr zu treiben vnd zu foddern hat. Gleich  
als wenn du einem lehnherren schuldig werest/ vñ  
kändest nicht bezalen/von dem möchtestu zweyerz  
ley weise los werden/ Ein mal/ das er nichts von  
dir neme vnd sein registet zurisse/Das ander mal/  
das ein from man für dich zalet vnd gebe dir/ da  
mit du seinem registet gnug thetest/Auff diese wei  
se hat vns Christus vom gesez frey gemacht/ dar  
umb ist nicht eine wilde fleischliche freyheit/die ni  
chts thuen solle/ sondern die viel vnd allerley thut/  
vnd von des gesezes foddern vnd schuld ledig ist.

Am siebenden bestetiget er solchs mit einem glet  
chmis des ehelichen lebens. Als wenn ein man stir  
bet/so ist die fraw auch ledig/vnd ist also eines des  
andern los vnd abe/nicht also/ das die strawe nicht  
mäge odder solle einen andern man nemen / son  
dern viel mehr/das sie nu aller erst recht frey ist/eis  
nen andern zu nemen/ das sie vor hyn nicht künde  
thuen/ehe sie ihenes mannes ab war. Also ist vns  
ser gewissen verbunden dem gesez vnter dem sünd  
lichen alten menschen/Wen der getödtet wird dur  
ch den geist/so ist das gewissen frey/ vnd eines des  
andern los/nicht das das gewissen solle nichts th  
en/sondern nu aller erst recht an Christo dem an  
dern man hangen/vnd frucht bringen des lebens.

Darnach/streichet er weiter aus die art der sün  
den vñ des gesezes/wie durch das gesez die sünde  
sich nur recht reget vñ geweltig wird/Wen der alte  
mensch



## Vorrede.

mensch wird dem gesetz nur desto feindter / weil er nicht kan zahlen / das vom gesetz gefoddert wird. Denn sünde ist seine natur / vnd kan von yhm selbs nicht anders / darumb ist das gesetz sein tod vñ alle seine marter. Nicht das das gesetz böse sey / sondern das die böse natur nicht leiden kan das gute / das es gutes von yhm foddere. Gleich wie ein kranker nicht leiden kan / das man von yhm foddere lauffen vnd springen / vnd andere werck eines gesunden.

Darumb schleusset S. Paulus hie / das / wo das gesetz recht erkennet vnd auffs beste gefasset wird / da thut es nicht mehr / denn erymert vns vnserer sünde / vnd tödtet vns durch die selbige / vñ machet vns schuldig des ewigen zorns / wie das alles fein sich leret vnd erferet ym gewissen / wens mit dem gesetz recht troffen wird. Also das man mus etwas anders haben / vnd mehr denn das gesetz / den menschen from vnd seelig zu machen. Welche aber das gesetz nicht recht erkennen / die sind blind / gehen mit vermessenheit dahyn / meynen yhm mit werck en genug zu thuen / Denn sie wissen nicht / wie viel das gesetz foddert / nemlich / ein frey wil / lustig hertz / Darumb sehen sie Mosi nicht recht vnter augen / das tuch ist yhn dafür geleyet vñ zugedecket.

Darnach zeyget er / wie geist vnd fleisch mit einander streitten yñ einem menschen / vnd setzet sich selbs zu einem exempel / das wir lernen / das werck / ( die sünde ynn vns selbs zu tödten ) recht erkennen. Er nennet aber beyde den geist vnd das fleisch / ein gesetz / darumb / das gleich wie des Götlichen

## Vorrhede.

lichen gefetzes art ist/ das es treibet vnd foddert/  
Also treibet vnd foddert vnd würet auch das flei-  
sch widder den geist/ vnd wil seine lust haben.  
Widderumb treibet vnd foddert der geist widder  
das fleisch/vñ wil seine lust haben. Dieser zand we-  
ret ynn vns/ so lang wir leben/ ynn einem mehr/  
ym andern weniger/darnach der geist odder fleisch  
stercker wird/vnd ist doch der gantze mensch selbs  
alles beydes geist vnd fleisch/ der mit yhm selbs  
strettet/bis er gantz geistlich werde.

Am achten iröset er söliche streiter/das sie sölich  
fleisch nicht verdamme/vñ seyget weiter an / was  
fleischs vñ geists art sey/ vnd wie der geist kömpt  
aus Christo/der vns seinen heiligen geist gegeben  
hat/der vns geistlich machet/vnd das fleisch dem  
pffet/vnd vns sichert/das wir dennoch Gottes kin-  
der sind/ wie hart auch die sünde ynn vns würet/  
so lange wir dem geist folgen/vnd der sünde wid-  
derstreben / sie zu tödren. Weil aber nichts so gut  
ist/das fleisch zu reuben/als crent; vnd leiden/ trös-  
tet er vns ynn leiden / durch beystand des geistes  
der liebe / vnd aller creaturen/nemlich/ das beyde  
der geist ynn vns seufftset/vnd die creatur sich mit  
vns sehnet/das wir des fleischs vnd der sünde los  
werden. Also sehen wir/das diese drey Capitel auff  
das einige werck des glaubens treiben / das da  
heisset / den alten Adam tödren / vnd das fleisch  
zwingen.

Am neunden/zehenden vnd eylffren Capitel les-  
tet er von der ewigen versehung Gottes/ daher es  
vrsprünglich fleussset / wer glauben odder nicht  
glauben sol / von sünden los odder nicht los  
werden

## Vorrhede.

werden kan / Damit es yhe gar aus vnsern henden  
genommen / vnd allein yn Gottes hand gestellet sey /  
Das wir from werden. Vnd das ist auch auff's als  
ler hohest not / denn wir sind so schwach vnd vnge  
wis / das / wenn es bey vns stünde / würde freilich  
nicht ein mensch seelig / der teuffel würde sie gewis  
lich alle oberweldigen / Aber nu Gott gewis ist /  
Das yhm sein versehen nicht feylet / noch yemand  
yhm weren kan / haben wir noch hoffnung widder  
die sünde.

Aber hie ist den freuelen vnd hochfarenden geis  
tern ein mal zu stecken / die yhren verstand am er  
sten hie her führen / vn oben anheben / zuuor den ab  
grund Göttlicher versehenung zu forschē / vn vergeb  
lich damit sich bekümmern / ob sie versehen sind / Die  
müssen sich denn selbs stürzten / das sie entweder  
verzagen / odder sich yn die freye schantz schlagen.  
Du aber folge dieser Epistel ynn yhrer ordnung /  
bekümmere dich zuuor mit Christo vnd dem  
Euangelio / das du deine sünde vn seine gnade er  
kenne / darnach mit der sünde streitest / wie hie  
das .1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. Capitel geleret haben /  
Darnach wenn du ynn das achte komen bist / vnter  
das creutz vn leiden / das wird dich recht leren die  
versehung ym .9. 10 vn .11. Ca. wie tröstlich sie sey.  
Denn on leiden / creutz vnd todes nöten kan man  
die versehenung nicht on schaden vn heimlichen zorn  
widder Gott handeln Darumb mus Adam zuuor  
wol tod seyn / che er dis ding leide vnd den starck  
en wein trincke / darumb sibe dich für / das du nit  
cht wein trinckest / wenn du noch ein seugling bist /  
Ein ighche lere hat yhre masse / zeit vnd alter.



## Vorrhede.

*ruhm*  
*er*  
*werck*  
Am zwelfften leret er den rechten Gottes dienst vnd machet alle Christen zu pfaffen / das sie opfern sollen/nicht gelt noch vich/wie ym gesetz/sondern yhre eygene leibe/mit tödrung der lüste. Dar nach beschreibet er den eusserlichen wandel der Christen ym geistlichen regiment/wie sie leren/predigen/regiren/dienen/geben/leiden/lieben/leben vnd thuen sollen/gegen freund / feind vnd yederman/das sind die werck/die ein Christen thut/denn wie gesagt ist/Glaube feyret nicht.

Am dreyzehenden/leret er das weltlich regiment ehren vnd gehorsam seyn / wilchs darumb eingesetzt ist/ obs wol die leute nicht from machet für Gott/so schaffers doch so viel/ das die fromen eussertlich friede vnd schutz haben / vnd die bösen ons fürcht odder mit friede vnd rügen nicht können frey vbels thuen/ darumb es zu ehren ist auch den fromen/ob sie wol sein nicht dürffen. Endlich aber fasset er es alles ynn die liebe / vnd beschleusst es ynn das exempel Christi/wie der vns gethan hat/ das wir auch also thuen vnd yhm nachfolgen.

Am vierzehenden leret er die schwachen gewissen ym glauben seuberlich führen vnd yhr schonen/ das man der Christen freyheit nicht brauche zu schaden/sondern zu fodderung der schwachen/Des wo man das nicht thut / da folget zwitteracht vnd verachtung des Euangeli / daran doch alle not ligt/das es besser ist/ den schwachglaubigen ein wenig weichen/bis sie stercker werden/denn das aller dinge die lere des Enan Jeshi solt vntergehen. Vnd ist solchs werck ein sonder werck der liebe/das wol  
auch

## Vorrede.

auch ytz vonnöten ist / da man mit fleisch essen  
vnd ander freyheit/frech vñ rauch/on alle not/die  
schwachen gewissen zu rüttelt/ ehe sie die warheit  
erkennen.

Am funffzehenden / setzet er Christum zum ex  
empel/das wir auch die andern schwachen dulden/  
als die sonst gebrechlich sind ynn öffentlichen sünd  
en/odder von vnlustigen sitten/wilche man nicht  
mus hñ werffen/ sondern tragen bis sie auch bes  
ser werden. Denn also hat Christus mit vns ges  
than/vnd thut noch reglich/ das er gar viel vntus  
gend vnd böser sitten / neben aller vnuolkomen  
heit/an vns treget vnd hilffet on vnterlas.

Darnach zum beschlus bittet er für sie / lobet  
sie/vnd befihet sie Gott/ vnd zeyget sein ampt vñ  
prediget an/vnd bittet sie gar seuberlich vmb steu  
re an die armen zu Jerusalem/ vnd ist eytel liebe  
dauon er redet/vnd damit er vmbgehet. Also fins  
den wir ynn dieser Epistel auffß aller reichlichst/  
was ein Christen wissen sol/Wemlich/ was gesetz/<sup>not</sup>  
Euangelion/sünde/straffe/gnade/glaube/gerech  
tigkeit/Christus/Gott/gute werck/liebe/hoffnung  
creutz sey / vnd wie wir vns gegen yederman/ er  
sey from odder sündler/starck odder schwach/ freß  
und odder seind/ vnd gegen vns selber halten sol  
len/darzu das alles mit schrifftren trefflich gegrün  
det/ mit exempel sein selbs vnd der propheten bes  
weiset/das nichts mehr hie zu wünschē ist. Das  
rumb es auch scheint / als habe S. Paulus ynn  
dieser Epistel wölle ein mal ynn die kurtz vers  
fassen / die gantze Christliche vnd Euangelische



## Vorrede.

lere / vnd einen eingang bereyten ym das gantze  
alte Testament. Denn on zweiffel / wer diese Epist  
stel wol ym hertzen hat / der hat des alten Testa  
ments liecht vnd krafft bey sich. Darumb lasse sie  
ein iglicher Christen yhm gemeyn vnd stetig ym  
vbungen seyn / Da gebe Gott seine gnade zu /  
Amen.

Das letzte Capitel ist ein geus Capitel / Aber  
darunter vermischet er gar eine edle warnung für  
menschen leren / die da neben der Euangelischen le  
re einfallen vnd ergermis anrichten / gerad als het s  
te er gewislich ersehen / das aus Rom vnd durch  
die Römer komen solten / die verfürischen / erger s  
lichen Canones vnd Decretales / vnd das gantze  
geschwürm vnd gewürm menschlicher gesetzen  
vnd gepoten / die ytz alle welt erseufft / vnd diese  
Epistel vnd alle heilige schrift sampt dem geiß  
vnd glauben vertilget haben / das nichts  
mehr da blieben ist / denn der Ab  
got / Bauch / des diener sie  
hie Sanct Paulus sch  
ilt / Gott erlöse vns  
von yhnen /  
Amen.

Register.

# Register vber die auslesung Philipp Melanchthons ynn S. Pauls Episteln/ eine zun Römern/vñ zwo zun Corin- thern.

A.

- Abgötterey. 24. 28. Abgötterey der Heyden. 76.  
 Abgestorben der sünde. 198. 88. (den. 27.  
 Abraham ein vater vieler Heyden. 76.  
 Abraham gehet die Christen auch an. 78.  
 Abraham rechtfertigt vor der beschneittung. 67.  
 Abraham ist nicht mit werken vngangen. 65.  
 Abrahams exempel. 62. Abrahams exempel  
 nach zuzolgen. 65. Abrahams glaub. 62.  
 Abrahams kinder alle gleubigen. 76. Abra-  
 hams legende streicht Paulus aus. 77. Abra-  
 hams preis ynn alle welt. 77. Abrahams zus-  
 sage vnd zeichen. 68. Abrahams zusage vmb  
 sonst geben. 69. Abrahams zusage durch den  
 Abweichen von Gott. 51. (glauben. 69.  
 Adams Euangelion vnd zeichen. 67.  
 Adams vnd Christus vergleichung. 84. 244.  
 Adams vngheorsam. 84. Alle ding nüt: en nüt  
 Alle ding geschehen aus not. 125. (cht. 201.  
 Alle menschen sind lügener. 556
- b    iij    Alle

## Register.

|  |                                      |   |      |
|--|--------------------------------------|---|------|
| Alle menschen sündler.                                   | 25.                                  | 40.                                     | 56.  |
| Alle menschen sündler ynn Adam.                          |                                      |   | 84.  |
| Alles ist Gottes. 166.                                   | Alles sünde was auff erden lebt. 50. |   |      |
| Alte mensch. 90.   | 106.                                 | Alte mensch dienet der sünde. 115.      |      |
| Andere vrtheylen vnd verdammen.                          |                                      |   | 34.  |
| Anfang vnd ende der gerechtikeit gebürt dem glauben. 69. |                                      | Anfechtung vñ trübsal. 81. 78           |      |
| Anfechtung der sünde. 19.                                |                                      | Anfechtung kan natur nicht tragen. 123. |      |
| Anfechtung so vom Euangelio reisset. 295.                |                                      | Anhalten am gepet. 158.                 |      |
| Angenehme zeit. 280.                                     |                                      |   |      |
| Anschlege der weltweisheit.                              |                                      |   | 292. |
| Apostel ampt. 8.   | 14.                                  | Apostel yedermans Argwanisch. 31.       |      |
| Aufferstehen mit Christo. 91.                            |                                      | Aufferstehung der todten. 241.          |      |
| Ausleger. 231.   |                                      | Ausgang zweyerley. 197.                 |      |

## B

|  |                           |                        |         |
|--|---------------------------|------------------------|---------|
| Balaams Prophecey. 227.                | Bann der Bischof fe. 195. |                        |         |
| Bapstumb aller laster vñ schande vol.  |                           |                        |         |
| Bawen auff den glauben. 55.            |                           |                        | (28.    |
| Benedeyung durch Christum.             |                           |                        | 86.     |
| Beruffen. 128.                         | Beruffung was es sey. 15. |                        |         |
| Beruffung zum predig ampt.             |                           |                        | 8. 237. |
| Beruffung zu Gottes sachen. 15.        |                           | Beschneittung. 45. 68. |         |
| Beschneittung hilfft die Jüden nichts. |                           |                        | 45.     |
|  |                           |                        | Betrugl |



## Register.

- Betrug verborgene unreynheit der natur, 113.  
 Bewerung des glaubens. 254. Beywohnung  
 der ehelichen. 203. Beycht zweyerley. 261.  
Bischoffe. 180. Bischoffe alle gleich. 191.  
Bischoffe lind ym straffen. 291. Bischoffe sol-  
 len niemand fürchten. 15. Bischoffe was sie  
 der gemeyne pflichtig. 210. Bischoffe yedermans  
Bischoff lich ampt. 14. 191. 211. (diener. 14.  
Bischoff liche gewalt wie ferne sie sich strecket  
Blindheit. 229. (264.  
Blindheit vnd gefengnis. 147. Blinheit die  
 greulichste straffe. 25. Blindheit folget dem  
 vnglauben. 24. Blinheit der vernunft. 27.  
Blöde gewissen. 11. Blut bey dem opffer. 222.  
Blut sprengen. 33. Boshett ynn der natur.  
Bös gewissen. 19. (31. 114.  
Brauch der Sacramente. 69. Brauch vnd mis-  
brauch der Creaturen. 119. Brauch geistlich  
 er gaben. 228. 232. Brüderliche liebe. 157.  
Brunst des geistes. 158. Buchstabe. 45. 100  
Buchstabe tödtet. 46. 67. (265.  
Busse. 261.

## C

- Caiphas propherey. 227. Christum erkens  
Christus einreiten senffte. 7. (nen. 4. 19. 178  
Christus wird zweyerley weise gepredigt. 10.  
Christus Gott vnd mensch. 10. Christus Da-  
 uids son. 10. Christus gemidriget vnd von  
Gott geschlagen. 10.

b v Christus

## Register:

|  |                    |
|--|--------------------|
| Christus hat genug gethan für vnser sünde.       | 106                |
| Christus geehret durch den vater.                | 10.                |
| Christus heilckert.                              | 11.                |
| Christus warumb an ein Creutz gehangen.          | 11.                |
| Christus reich.                                  | 12. 13. 171. 19.   |
| Christus ein Herr.                               | 13.                |
| Christus auffart.                                | 13.                |
| Christus der einige mitler.                      | 15.                |
| Christus ein pfand Göttlicher verheissung        | 19.                |
| Christus kömpt von den Jüden.                    | 39.                |
| Christum haben nicht alle Jüden angenomē.        | 48.                |
| Christus abgemahlet ynn allen figuren.           | 56.                |
| Christus der gnadenthron.                        | 57.                |
| Christus blut.                                   | 58                 |
| Christus erkentnis macht ruge vnd endert die her |                    |
| Christus was er auff vns erbet.                  | 72. (tsen. 62.     |
| Christum predigen das er sünde vergibt.          | 72.                |
| Christus tauffe.                                 | 73.                |
| Christus tod vñ auffers                          |                    |
| Christus liebe gegen vns.                        | 82. (stehung 78    |
| Christus vnd Adam werden vergleicht.             | 85. 244.           |
| Christus köningreich ehrlich ynn tode.           | 93.                |
| Christus hat vns gnade erworben.                 | 108.               |
| Christus das opffer dadurch der sünde gnug gesch |                    |
| Christus ist bey vns bis ans ende.               | 118 (icht 112. 242 |
| Christus vnd der Christen leiden.                | 119.               |
| Christus ein fels vnd steyn.                     | 136.               |
| Christus hat yhm selbs nicht wolgefallen.        | 169.               |
| Christus leiden vnd tod.                         | 169                |
| Christus vns zum exempel fürgestellt.            | 169.               |
| Christus ein diener der beschneitring.           | 170.               |
| Christus den veteren verheissen on verdienst.    | 170                |
| Christus ein zeichen der heyden.                 | 171.               |
|  | Christus           |

## Register

|   |          |
|---|----------|
| Christum allein predigen.                           | 184/189. |
| Christum erkennen gecreutziget.                     | 184.     |
| Christus synn wissen.                               | 187.     |
| Christus ein grund vnser erlösung.                  | 189.     |
| Christus vnser osterlamp.                           | 197.     |
| Christum geistlich essen.                           | 215.     |
| Christus ist der fels.                              | 215.     |
| Christus frey vnd aller ding ein herr.              | 218.     |
| Christus fleisch vnd blut. 221. Christus leib vn    |          |
| Christus blut vnser reynigug. 221. (terscheidē. 22. |          |
| Christus leib vnd blut das newe Testament. 223. 1   |          |
| Christus sterben ist das gnugthuen für vnser sün    |          |
| de. 112. 242. Christus auferstehung vnser gere      |          |
| Christus der weg zum vater. 245. (hrlichkeit. 245   |          |
| Christus wird das reich dem vater vberaus           |          |
| Christus ist Gottes ebenbilde. 273. (wortē. 245     |          |
| Christus sterben.                                   | 279.     |
| Christus für vns zur sünden gemacht.                | 279.     |
| Christus vnd der gemeyne hochzeit.                  | 295.     |
| Christen dienen andern.                             | 115.     |
| Christen frey durch den glauben.                    | 115.     |
| Christen haben zweyerley.                           | 80.      |
| Christen können one sünde seyn.                     | 93.      |
| Christen kan nichts schaden.                        | 129.     |
| Christen werden getöd teglich.                      | 278.     |
| Christen rechten nicht mit einander.                | 199.     |
| Christen eynen zu der herlichkeit.                  | 120.     |
| Christen sind erstlinge des geists.                 | 121.     |
| Christen thuen das gesetz mit lust.                 | 118.     |
| Christen frey vnd herrn vber alles.                 | 218.     |
| Christen sind pilgram.                              | 120.     |

Christliche



## Register.

|   |      |                     |                   |            |
|---|------|---------------------|-------------------|------------|
| Christliche freyheit.                           | 24.  | 96.                 | 115.              | 1630       |
| Christlicher freyheit nicht misbrauchen.        |      |                     |                   | 206.       |
| Christlicher friede.                            | 79.  | Christliche kirche. |                   |            |
| Christliche waffen.                             | 11.  |                     |                   | (586       |
| Christliche lere vñ philosophhey vnterscheiden. |      |                     |                   | 71.        |
| Christlich leben.                               | 38.  | 62.                 | 115.              | Christlich |
| leben ynn verporgenem.                          | 66.  | Christlich leben    |                   |            |
| ein creutz.                                     | 181. | Christlich wundsch. |                   | 12.        |
| Christliche straffe.                            |      |                     |                   | 291.       |
| Christlich werck.                               | 156  | Christlich zeichen. |                   | 41         |
| Christliche vnd pharisische lere.               |      |                     |                   | 151.       |
| Concilion zu Kostnitz.                          | 52.  | Concupiscen         |                   |            |
| tia/gesuch der natur.                           | 102  | Corinther sind Si   |                   |            |
| Paulus lobebrieff.                              | 264. | Creaturn dies       |                   |            |
| nen den menschen.                               | 81.  | 119.                | Creaturn sind des |            |
| eytelkeit vnterworffen.                         | 120. | Creutz.             | 128.              | 153.       |
| Creutz vnd menschen weisheit                    |      |                     |                   | 181.       |

## D

|                                   |      |                               |     |      |
|-----------------------------------|------|-------------------------------|-----|------|
| Deckel auff dem hertzen.          | 271. | Diebstal                      |     |      |
| nicht recht.                      | 102. | Dienst des gesetzes vnd       |     |      |
| Euangelij.                        | 269  | Dienen dem Herrn.             |     | 158. |
| Dienen dem nehistene              |      |                               | 32. | 41.  |
|                                   |      |                               |     | 213. |
| Dienen der notdurfft der gemeyne. |      |                               |     | 286. |
| Diener des Euangelions.           | 274. | Diener der                    |     |      |
| kirchen gütter.                   | 156. | Drey stück am mens            |     |      |
| chen.                             | 248. | Dreyerley menschen/geistlich/ |     |      |
| thierlich/fleischlich             | 90.  | Dritte hymel.                 |     | 299. |
| Durchgang des meeres.             |      |                               |     | 214. |
| Durch Christum für Gott handeln.  |      |                               |     | 14.  |
|                                   |      | Durch                         |     |      |

# Register.

Durch Christum vns alles geschenkt

1776

## E

|                                      |                         |                        |       |
|--------------------------------------|-------------------------|------------------------|-------|
| Ehlich werden.                       | 203.                    | Ehestand wird ge       |       |
| lobet.                               | 203                     | Ehestand der priester. | 165.  |
| Ehe scheyden.                        | 204.                    | Ehrebietung der        |       |
| Christen                             | 157.                    | Ellend aller menschen. |       |
| Einfalt ihm geben.                   | 157.                    | 286.                   | (107. |
| Emanuel.                             | 118.                    | Empfer.                | 229.  |
| Erbar leben.                         | 36.                     | Erbarlich zu leben für |       |
| der gemeyne                          | 219.                    | Erbe nicht aus dem     |       |
| verdienst odder wercken.             | 115.                    | Erbsünde.              | 83.   |
| Erffüllung des gesetzes.             |                         | 19                     | 94.   |
| Ergernis des glaubens vnd der liebe. |                         |                        | 164.  |
| Erkenntnis ynn Paulo.                | 177.                    | Erkenntnis             |       |
| Christi.                             | 4. 19. 62. 178          | Erkenntnis Gots        |       |
| Erkenntnis der sünde durchs gesetz.  | 87                      | (tes. 24.              |       |
| Erlösung von sünden durch Christum.  |                         | 86.                    |       |
| Ermanung zu guten wercken.           |                         | 280.                   |       |
| Erstlinge des geistes.               | 121.                    |                        |       |
| Erzuerer wie sie sind selig worden.  |                         | 213.                   |       |
| Euangelion.                          | 6. 16. 73. 235.         | 266. 267.              |       |
| Euangelion predigen ein hoch ampt.   |                         | 6.                     |       |
| Euangelions predigt.                 | 7. 12. 16. 23. 39. 143. |                        |       |
| Euangelion was es sey.               |                         | 9. 15. 72.             |       |
| Euangelion wie es Christum predigt.  |                         | 10.                    |       |
| Euangelions art.                     | 11.                     | Euangelions krafft     |       |
| vnd herlichkeit.                     | 12. 270.                | Euangelions sich       |       |
| nicht schemen.                       | 15.                     | Euangelion ein krafft  |       |
| Gottes.                              |                         | 15. 16.                |       |
|                                      |                         | Euang                  |       |

## Register.

|   |         |
|---|---------|
| Evangelions Gottes nicht menschen werck.  | 17.     |
| Evangelion offenbart die sünde.   | 23.     |
| Evangelions zukunft. 59. Evangelion macht alle werck zu sünden. 59. Evangelion ampt des geistes. 73. Evangelion Christus tod vñ auffser |         |
| Evangelion das verfürzte wort. 136. (sehen. 78  |         |
| Evangelion ein hochzeit.  | 147.    |
| Evangelions zweyerley kunst.  | 207.    |
| Evangelion hat zwey ampt.   | 214.    |
| Evangelions sache kan die welt nicht richten. 257   |         |
| Evangelion ein guter ruch. 263. Evangelions   |         |
| Evangelions diener. 264. (ampt. 263.  |         |
| Evangelion frefftiger denn das gesetz.  | 267.    |
| Evangelion die klarheit Christi.  | 273     |
| Evangelische vnd fleischliche lere.   | 189.    |
| Exempel der schrift.  | 194.    |
| Exempel der barmhertigkeit vñ zorns gottes. 145   |         |
| Eyfern vmb Gott. 137. Eygen liebe.  |         |
| Eygen wolgefallen. 155. (85. 112.   |         |
| <b>S</b>  |         |
| Falsche Aposteln.   | 8.      |
| Falsche Aposteln nicht zu lassen.   | 296     |
| Falsche Aposteln warzunemen.  | 291.    |
| Falscher Gottes dienst. 225. Falsch herz.   |         |
| Fas zun ehren vnd vnehren. 135. (31.  |         |
| Felswasser. 215. Fewrige wolcke.  | 214.    |
| Sinsternis vor dem Evangelio.   | 59.     |
| Fleisch. 186. Fleisch Gottes feind. 114.  |         |
| Fleisch liebet Gott nicht.  | 114.    |
| Fleisch mit dem geist vergleichet.  | 114.    |
| Fleisch murret widder Gott.   | 276     |
| Fleisch was es heisse.  | 114.    |
|   | Fleisch |



## Register.

|  |               |                       |             |
|--|---------------|-----------------------|-------------|
| Fleisch wird nicht rechtfertig aus den wercken.  | 57.           |                       |             |
| Fleisch ynn der aufferstehung der todten.        | 248           |                       |             |
| Fleischliche künnen dem gesetz nicht genug thun. |               |                       |             |
| Fleischlicher leute gegenwurff.                  | 88.           | (112.                 |             |
| Fleischliche wer sie sind.                       | 112.          | Fluchen.              | 160         |
| Fragen nach Gott.                                |               |                       | 51.         |
| Fragen von der versehenung.                      | 131. 134.     | Freueler.             |             |
| Freuel richter.                                  | 36.           |                       | (32.        |
| Freuntlich ruffen der Christen zu Gott.          |               |                       | 118.        |
| Freude vnd friede.                               | 115.          | Frei seyn vom gesetz. |             |
| Frei seyn von man odder weib.                    | 98.           |                       | (94. 96.    |
| Frei wille ist nichts.                           | 16. 110. 111. | Freiheit der          |             |
| Freiheit des geistes.                            | 116.          | (Christen.            | 96          |
| Freiheit zu essen was wir wollen.                |               |                       | 218.        |
| Friede.  | 12. 176.      | Friede des gewissens. | 116         |
| Friede folget dem glauben.                       |               |                       | 79. 81.     |
| Friede frucht des glaubens.                      |               |                       | 10. 53.     |
| Friede geistlich vnd ynnerlich.                  |               |                       | 79.         |
| Frölich seyn ynn hoffnung.                       | 159.          | From werden.          |             |
| Frucht des Euangelij.                            | 11.           |                       | (17. 40. 54 |
| Früchte der gerechtigkeit.                       |               |                       | 78.         |
| Früchte des verkehrten synnes vnd vn glaubens.   | 30            |                       |             |
| Füsse nennet Jesaias boten.                      | 143.          | Synanger.             | 32.         |
| G  |               |                       |             |
| Gaben.   | 229.          | Gaben zweyerley.      | 227.        |
| Gaben der natur von Gott.                        | 127.          | Gaben der             |             |
| Gaben machen stolz.                              | 155.          | (Christen.            | 156.        |
| Gaben gibt der geist zu nutz der gemeyne.        |               |                       | 210.        |
| Geben wie weit.                                  |               |                       | 284.        |
| Gedult.  | 81.           | Gedultig ynn trübsal. | 158.        |
| Gefangener der sünden.                           |               |                       | 106         |
|  |               | Gehorsam              |             |

## Register:

|   |  |
|---|--|
| <p>Gehorsam des glaubens. 11.<br/> zweyerley. 96.<br/> Oberkeit. 41. 161.<br/> Geist der seligkeit. 6.<br/> terpsand des glaubens. 1 277.<br/> cht lebendig. 46. 267.<br/> wandeln. 71.<br/> liche ding. 187.<br/> Geistliche feinde. 293.<br/> walt gehört nicht zum schwerd. 162.<br/> Geistlich gericht. 196.<br/> Geitz. 31.<br/> Geld samlem. 289.<br/> erley ynn ein leibe. 155.<br/> erley. 196.<br/> Gemeynschafft aller dinge. 284.<br/> Gemeynschafft der güter wie es zu verstehen. 287<br/> Gem hymel faren mit Christo. 91.<br/> Genugthuung. 262.<br/> Schullerer. 75.<br/> ferze. 94. 110.<br/> Gerechtigkeit. 189.<br/> aus dem glauben. 21. 63.<br/> zweyerley. 18. 138.<br/> vnd natur. 66.<br/> Gerechtigkeit aus glauben vñ wercken. 137. (17<br/> Gerechtigkeit des glaubens wird gepreiser. 66.<br/> Gerechtigkeit des gesetzes. 17. 70.<br/> Gerechtigkeit der wercke. 103.<br/> Gerechtigkeit die für Gott gilt. 17. 272.<br/> Gerechtigkeit kömpt aus glauben on zuthuen der wercke.</p> | <p>Gehorsam 11.<br/> Gehorsam zu seyn der 45. 265.<br/> Geist. 45. 265.<br/> Geist ist das vns<br/> Geist mus die natur<br/> Geist richtet allein geists<br/> Geist vnterschieden. 229<br/> Geistliche ges<br/> Geistlich recht. 162.<br/> Geitzige. 289<br/> Gelder manchs<br/> Gemeyne zwey<br/> Gemeyne hat fug die lere zu<br/> Gemeynschafft der güter wie es zu verstehen. 287<br/> Gem hymel faren mit Christo. 91.<br/> Genugthuung der<br/> Genugthuen dem ges<br/> Gepet. 158.<br/> Gerechtigkeit allein<br/> Gerechtigkeit art<br/> Gerechtigkeit Gottes.<br/> Gerechtigkeit aus glauben vñ wercken. 137. (17<br/> Gerechtigkeit des glaubens wird gepreiser. 66.<br/> Gerechtigkeit des gesetzes. 17. 70.<br/> Gerechtigkeit der wercke. 103.<br/> Gerechtigkeit die für Gott gilt. 17. 272.<br/> Gerechtigkeit kömpt aus glauben on zuthuen der wercke.</p> |
|---|--|

# Register.

|   |                           |
|---|---------------------------|
| wercke.   | 66                        |
| Gerechtigkeit.                                  | 64.                       |
| Gerecht für Gott.                               | 18                        |
| Gerechte lebet seines glaubens.                 | 18                        |
| Gericht vnd gerechtigkeit.                      | 23                        |
| Gericht halten vnter den Christen.              | 159                       |
| Geruch.   | 263                       |
| Gesetz.   | 6. 16. 72. 235. 266. 267. |
| Gesetz predigt.                                 | 7. 16. 23.                |
| Gesetz macht nicht from.                        | 16. 104.                  |
| Gesetz erfüllen.                                | 19. 94. 110.              |
| Gesetz feind seyn.                              | 34                        |
| Gesetz hören vnd thuen.                         | 41. 43                    |
| Gesetz der natur.                               | 41                        |
| Gesetz ist geistlich.                           | 46. 104                   |
| Gesetz warumb es gegeben.                       | 47. 101                   |
| Gesetz verdampt alle welt.                      | 53                        |
| Gesetz wercke.                                  | 53.                       |
| Gesetz warzu es nütze ist.                      | 54.                       |
| Gesetz weiset die sünde.                        | 54. 73. 74. 87. 101       |
| Gesetz des glaubens nympt allen<br>rhum hynweg. | 60.                       |
| Gesetz des glaubens vnd der wercke.             | 60                        |
| Gesetz ein schulmeister auff Christum.          | 61                        |
| Gesetz heber Paulus nicht auff.                 | 61.                       |
| Gesetz auff heben.                              | 61. 94.                   |
| Gesetz art vnd natur.                           | 70. 87. 99. 101.          |
| Gesetze vnd statuten woher.                     | 71.                       |
| Gesetz nicht zorn an.                           | 71. 72. 249.              |
| Gesetz werck vnd tyranny.                       | 71. 88.                   |
| Gesetz krafft der sünde.                        | 73.   Gesetz tödtet. 73   |
|   | c   Gesetz                |



## Register.

|  |                                |
|--|--------------------------------|
| Gesetz mehret die sünde.                       | 73.                            |
| Gesetz dreyerley.                              | 94.                            |
| Gesetze wilche auffgehoben.                    | 94.                            |
| Gesetz hören dreyerley menschen.               | 99.                            |
| Gesetz ist nicht ein böse ding.                | 102.                           |
| Gesetz dienst odder ampt des todes.            | 73. 104.                       |
| Gesetz ist heilig odder gut.                   | 105.                           |
| Gesetz kan sich mit der natur nicht vertragen. | 105.                           |
| Gesetz erfüllen war der natur vnmüglich.       | 110.                           |
| Gesetz macht nicht rechtfertig.                | 110.                           |
| Gesetz ist nicht genug zur gerechtikeit.       | 111.                           |
| Gesetz redet nicht von eussellichen wercken.   | 111.                           |
| Gesetz ist neben eintomen.                     | 187.                           |
| Gesetze machen gehört nicht den Christen.      | 165.                           |
| Gesetz heist Gott nicht vater.                 | 253.                           |
| Gesuch der natur.                              | 102.                           |
| Geraufft werden mit Johannis vnd Christus      |                                |
| Gerödret werden.                               | 221. (tauffe. 221.             |
| Gewalt des worts vnd Euangelions.              | 195.                           |
| Gewissen.                                      | 102.                           |
| Gewissen der Jäden vnd Heyden.                 | 42.                            |
| Gewissens ruge vnd friede.                     | 74.                            |
| Gewisserung des geists.                        | 259.                           |
| Gidions zeichen.                               | 68. Gifftig. 31                |
| Glaub was er sey.                              | 17. 24. 27. 76. 167. 189. 224. |
| Glaub macht allem selig.                       | 4. 21. 55. 142. 1275.          |
| Glaub macht lebendig.                          | 18. Glaub gibt                 |
| Glaub Gottes dienst.                           | 33. 139. (Gott 21.             |
| Glaub ist nicht one wercke.                    | 38.                            |
| Glaub ynn Christum macht friede.               | 5.                             |
| Glaub bringet zu Gott.                         | 55.                            |
|  | Glaub                          |

## Register.

|   |                   |
|---|-------------------|
| Glaub macht ein frölich hertz für Gott.   | 60.               |
| Glaub vnd werck geschieden.   | 60                |
| Glaub erwirbt vergebung der sünde.  | 61.               |
| Glaub hat Abraham seelig gemacht.   | 63                |
| Glaub zweyerley.  | 75                |
| Glaub ynn Christum seliget nur.   | 75.               |
| Glaub trawet Gott widder vernunfft.   | 76                |
| Glaub sihet auff Gottes augen.  | 76                |
| Glaub der ertzvater.  | 76                |
| Glaubens werck ruge vnd friede.   | 78                |
| Glaub macht das vns sünde nicht zugerechnet werden. 108. Glaub der gerechtigkeit der Christ |                   |
| Glaub thut genug gottes gepoten. 140. (sten. 115.   |                   |
| Glaub der veter vnd vnser.  | 140. 213          |
| Glaub hat zwey werck. 141. Glaubens krafft.   |                   |
| Glaubens art. 168.  | (115.             |
| Glaub macht rechtferdig für Gott.   | 225               |
| Glaubens werck.   | 228               |
| Glaub handelt gegen Gott.   | 235               |
| Glaub wird beweret ym crentz.   | 254               |
| Gleuber hat thum für Gott.  | 65.               |
| Gleubige erkennen Gott durch torheit.   | 182.              |
| Gleuben was es heisse.  | 224.              |
| Gleuben ynn Christum anfang guter wercke.   | 151               |
| Gletsnerey wird yberal gestrafft.   | 60                |
| Gnade.  | 12. 95. 108. 176. |
| Gnade löset von der sünde vnd pein.   | 109               |
| Gnad vnd verdienst widderinander.   | 146               |
| Gnaden werck.   | 109.              |
| Gnadenstuel eine figur Christi.   | 58                |
| Gnadethron.   | 57.               |
| c    ij   | Gott              |

## Register.

|  |                                |
|--|--------------------------------|
| Gesetz mehret die sünde.                       | 73.                            |
| Gesetz dreyerley.                              | 94.                            |
| Gesetze wilche auffgehoben.                    | 94.                            |
| Gesetz hören dreyerley menschen.               | 99.                            |
| Gesetz ist nicht ein böse ding.                | 102.                           |
| Gesetz dienst odder ampt des todes.            | 73. 104.                       |
| Gesetz ist heilig odder gut.                   | 105.                           |
| Gesetz kan sich mit der natur nicht vertragen. | 105.                           |
| Gesetz erfüllen war der natur unmöglich.       | 110.                           |
| Gesetz macht nicht rechtfertig.                | 110.                           |
| Gesetz ist nicht genug zur gerechtigkeit.      | 111.                           |
| Gesetz redet nicht von eusserlichen wercken.   | 111.                           |
| Gesetz ist neben eintomen.                     | 187.                           |
| Gesetze machen gehört nicht den Christen.      | 165.                           |
| Gesetz heist Gott nicht vater.                 | 253.                           |
| Gesuch der natur.                              | 102.                           |
| Geraufft werden mit Johannis vnd Christus      |                                |
| Getödtet werden.                               | 221. (tauffe. 221.             |
| Gewalt des worts vnd Euangelions.              | 195.                           |
| Gewissen.                                      | 102.                           |
| Gewissen der Jüden vnd Heyden.                 | 42.                            |
| Gewissens ruge vnd friede.                     | 74.                            |
| Gewisserung des geists.                        | 259.                           |
| Gidions zeichen.                               | 68. Giffrig. 31                |
| Glaub was er sey.                              | 17. 24. 27. 76. 167. 189. 224. |
| Glaub macht allein selig.                      | 4. 21. 55. 142. 1275.          |
| Glaub macht lebendig.                          | 18. Glaub gibt                 |
| Glaub Gottes dienst.                           | 33. 139. (Gott 21.             |
| Glaub ist nicht one wercke.                    | 38                             |
| Glaub ynn Christum macht friede.               | 5.                             |
| Glaub bringet zu Gott.                         | 55.                            |
|  | Glaub                          |



## Register.

|   |                  |
|---|------------------|
| Glaub macht ein frölich hertz für Gott.   | 60.              |
| Glaub vnd werck geschieden.   | 60               |
| Glaub erwirbt vergebung der sünde.  | 61.              |
| Glaub hat Abraham seelig gemacht.   | 63               |
| Glaub zweyerley.  | 75               |
| Glaub ynn Christum seeliget nur.  | 75.              |
| Glaub trawet Gott widder vernunfft.   | 76               |
| Glaub sihet auff Gottes augen.  | 76               |
| Glaub der ertzueten.  | 76               |
| Glaubens werck ruge vnd friede.   | 78               |
| Glaub macht das vns sünde nicht zugerechnet werden. 108. Glaub der gerechtikeit der Christen. | 140. (sten. 115. |
| Glaub thut genug gottes gepoten. 140. (sten. 115.   | 140. 213         |
| Glaub der veter vnd vnser.  | 140. 213         |
| Glaub hat zwey werck. 141. Glaubens krafft.   | 141. 213         |
| Glaubens art. 168.  | (115.            |
| Glaub macht rechtsfertigg für Gott.   | 225              |
| Glaubens werck.   | 228              |
| Glaub handelt gegen Gott.   | 235              |
| Glaub wird beweret ym creutz.   | 254              |
| Gleuber hat thum für Gott.  | 65.              |
| Gleubige erkennen Gott durch totheit.   | 182.             |
| Gleuben was es heisse.  | 224.             |
| Gleuben ynn Christum anfang guter wercke.   | 151              |
| Gleisnerey wird yberal gestrafft.   | 60               |
| Gnade. 12. 95. 108.   | 176.             |
| Gnade löset von der sünde vnd pein.   | 109              |
| Gnad vnd verdienst widdernander.  | 146              |
| Gnaden werck.   | 109.             |
| Gnadenstuel eine figur Christi.   | 58               |
| Gnadenethron.   | 57.              |
| c ij  | Gott             |

## Register.

|   |                |
|---|----------------|
| Gott hilfft durch Christum.                       | 9.             |
| Gott ist ein vater.                               | 13. 252.       |
| Gott schicket vnd fordert alle sachen.            | 15.            |
| Gott wirckt seligkeit durchs Euangelion.          | 17.            |
| Gott bessert den angefangenen glauben.            | 17.            |
| Gott glauben vnd trawen.                          | 18.            |
| Gott macht from on gesetz.                        | 22.            |
| Gott seyn/zeuget die natur. 25.                   | Gott ist ewig  |
| Gott/ein helffer der guts thue. 26.               | (26            |
| Gott zürnet vber die welt.                        | 26.            |
| Gott wird erkent von der natur/aber ehren kan sie |                |
| Gott ob er auch böses thue. 28.                   | (yhn nicht. 27 |
| Gott ist vns nichts verpsicht.                    | 29.            |
| Gott verachtet die yhn verachten.                 | 30.            |
| Gott feind seyn.                                  | 33. 83.        |
| Gott richtet wie er ein findet.                   | 34.            |
| Gott zeucht seyn veteyl auff.                     | 36.            |
| Gott vber gedult.                                 | 36.            |
| Gott lohnet nach den wercken.                     | 38.            |
| Gott sihet nicht die person an.                   | 40.            |
| Gott hat sich alzeit sehen lassen.                | 41.            |
| Gott sihet das hertz.                             | 42.            |
| Gott behelt alzeit recht.                         | 48.            |
| Gott strafft die sünde.                           | 49.            |
| Gott macht gerecht vnd from.                      | 55             |
| Gott wil gefunden seyn wo er wil.                 | 57.            |
| Gott Israel.                                      | 57.            |
| Gott wonet nicht ynn heusern.                     | 57             |
| Gott lest sich an sein wort binden.               | 57.            |
| Gott vergab die sünde.                            | 59.            |
| Gott ist ein Gott der heyden vnd Jüden.           | 61             |
|   | Gott           |

## Register.

|  |               |
|--|---------------|
| Gott kan alle menschen straffen.   | 66.           |
| Gott thut zeichen zu seinem wort.  | 68.           |
| Gott mehret die sünde durchs gesetz.   | 73.           |
| Gott nicht ferne den betrübten.  | 103. 179.     |
| Gott schickt den seinen ein creutz zu.   | 128.          |
| Gott verordenet / berufft / rechtfertigt vnd macht<br>herlich. 128. Gott gibt sein son vn mit yhm alles. | 128.          |
| Gott vertritt die seinen.  | 130. (129.    |
| Gott nympt einen an vnd verwirfft den andern.  | 130.          |
| Gott verlassen erschrecklich. 133.   | (13. 134.     |
| Gott hat Jacob geliebet vnd Esau gehasset.   | 133.          |
| Gott schickt prediger.   | 147.          |
| Gott berufft vnd seeligt on verdienst.   | 145.          |
| Gott thut nichts es sey den nütz vnd gut.  | 150.          |
| Gott straffet die seinen.  | 153. 255.     |
| Gott ist trew.   | 179.          |
| Gott macht zu nicht die anschlege der weisen.  | 190.          |
| Gott lieben. 206. // Gott versuchen. 216.  | (293.         |
| Gott tröstet ynn anfechtung.   | 224. 251.     |
| Gott ein vater der barmhertzigkeit.  | 253.          |
| Gott mus die oren dem wort öffnen.   | 262.          |
| Gott stercket vns durch Christum.  | 263.          |
| Gottes werck zweyerley.  | 22.           |
| Gottes dienst.   | 23. 139. 152. |
| Gottes erkentnis.  | 24. 55.       |
| Gottes versachtung.  | 24.           |
| Gottes zorn.   | 25.           |
| Gottes seylen ist schedlich.   | 28.           |
| Gottes gericht.  | 29. 132.      |
| Gottes feinde.   | 32.           |
| Gottes ist / richten / thumen / rechen.  | 34.           |
|  | Gottes        |



# Register.

|   |      |               |    |
|---|------|---------------|----|
| Gottes vrteyl ist recht.                        | 36.  | Gottes güete. |    |
| Gottes gericht ist recht                        | 40.  | (36.          |    |
| Gottes zusage stehet feste.                     |      | 47            |    |
| Gottes güete gewar werden.                      |      | 48            |    |
| Gottes güete misbrauchen.                       |      | 49            |    |
| Gottes preis mangeln.                           |      | 56            |    |
| Gottes wonung.                                  |      | 57            |    |
| Gottes ehre / seine wolthat verkündigen.        |      | 59            |    |
| Gottes gepot der natur vnmüglich.               |      | 71            |    |
| Gottes krafft ym wort.                          | 75.  | Gottes titel. | 76 |
| Gottes geist treibet.                           |      | 116           |    |
| Gottes kinder.                                  |      | 117           |    |
| Gottes eygene wercke.                           |      | 127           |    |
| Gottes liebe / gegen vns.                       |      | 130           |    |
| Gottes gerichte zu fürchten.                    |      | 132           |    |
| Gottes wahl ist.                                |      | 133           |    |
| Gottes gepot nicht zu hoch auch nicht zu ferne. |      | 139           |    |
| Gottes barmhertzigkeit wird gepreiset.          |      | 144           |    |
| Gottes willen ym creutze leren.                 |      | 157.          |    |
| Gottes weisheit verporgen.                      |      | 154           |    |
| Gottes tempel.                                  |      | 190.          |    |
| Gottes namen wie zu brauchen.                   |      | 201           |    |
| Gottes bilde.                                   |      | 219           |    |
| Gottes volkomen vnd vnuolkomen erkentnis.       |      | 235           |    |
| Gottes willen ynn Christo kennen.               |      | 245           |    |
| Gottes wercke ynn der schrift.                  |      | 246.          |    |
| Götter der heyden.                              |      | 27.           |    |
| Götzenopffer.                                   | 207. | Gottlose.     | 48 |
| Gottlose ergern sich an der schrift.            |      | 147           |    |
| Gottlose haben kein glauben.                    |      | 225           |    |
| Gottlosen hat es vnsriede.                      |      | 79.           |    |
|   |      | Gottlos       |    |

## Register:

|                                    |              |
|------------------------------------|--------------|
| Gottlos hertz.                     | 52           |
| Gottlos wesen.                     | 23. 33       |
| Grewel aller menschen hertzen.     | 52.          |
| Großte sol dem kleinsten dienen.   | 135          |
| Gutdunckel.                        | 30. 155.     |
| Gutte meynung.                     | 157          |
| Gütter wie yhr zu gebrauchen.      | 285          |
| Gutts thuen.                       | 19. 34       |
| Gutte werck.                       | 38. 65. 151. |
| Gutte wercke fruchte des glaubens. | 280.         |
| Gutte werck verbeut man nicht.     | 494          |
| Gutte wercke verdienen nichts.     | 97           |

### Z

|  |     |                       |      |
|--|-----|-----------------------|------|
| Zadder.  | 31. | Zassen das arge.      | 157  |
| Zeilig ynn der schrift.                          |     |                       | 152  |
| Zeilig geist.                                    |     |                       | 108  |
| Zeiligen geists werck.                           |     |                       | 99.  |
| Zeiligen geists regiment ynn vns.                |     |                       | 109  |
| Zeiligen. 159.                                   |     | Zeilige wer sie sind. | 12   |
| Zeilige geben sich ynn Gottes henden.            |     |                       | 132  |
| Zeilige kennen nicht Christum nach dem fleische. |     |                       | 159. |
| Zeibrigen die heiligen.                          |     |                       | (279 |
| Zeulich machen.                                  |     |                       | 129. |
| Zeuchler vnd werckheiligen.                      |     |                       | 51   |
| Zeucheley wenn sie auff höret.                   |     |                       | 271  |
| Zeue ansechtung. 295.                            |     | Zeuden.               | 21.  |
| Zeuden nicht zu meiden.                          |     |                       | 158. |
| Zeuden erfüllen das gesetz nicht.                |     |                       | 115  |

## Register.

|  |                    |
|--|--------------------|
| Heyden haben so wol das gesetz als die Jüden.  | 41                 |
| Heyden haben das gesetz ym hertzen geschriben. |                    |
| Heyden haben der gerechtigkeit gefeylet.       | 22. (32.           |
| Heyl kömpt von den Jüden.                      | 40                 |
| Historien der schrift.                         | 213.               |
| Hoffnung.                                      | 32.                |
| Hoffnung lest nicht zu schanden werden.        | 81. 121. 150. 227. |
| Hören vnd glauben macht seelig.                | 82.                |
| Hurerey zu meiden.                             | 143.               |
| Hütte das haus vnser leibs.                    | 202<br>276.        |

### J

|  |                 |
|--|-----------------|
| Johannes Zus.                                  | 52.             |
| Johannis tauff.                                | 73.             |
| Isaac angenommen/ Ismael verworffen.           | 155.            |
| Israel ist verworffen.                         | 136. 137.       |
| Israel ist ym abgötterey gefallen.             | 145.            |
| Jüden. 21. Jüden nicht gar verworffen.         | 150.            |
| Jüden haben nichts neues für den heyden.       | 42.             |
| Jüden haben ein deckel auff yhren hertzen.     | 271.            |
| Jüden thumen sich Gottes volck vnd des gesetz. |                 |
| Jüden warumb sie verworffen.                   | 131. 136. (44   |
| Jüden sündigen eben als die heyden.            | 43. 50.         |
| Jüden trotzen auff das gesetz.                 | 40.             |
| Jüden haben die verheissung empfangen.         | 39.             |
| Jüden sind die ersten.                         | 40.             |
| Jüden verworffen vmb yhren vnglauben.          | 144.            |
| Jüden sind hoffertig.                          | 43.             |
| Jüden vnd heyden was für ein vnterscheid vnter |                 |
| Jüden so böß als heyden.                       | 34. (yhenen. 46 |
| Jüden  |                 |



## Register:

|  |      |
|--|------|
| Juden seylen auch des gesetzs.         | 44.  |
| Juden haben der gerechtikeit gefeylet. | 22.  |
| Juden soddern zeichen.                 | 185  |
| Juden sind erschrecklich gestrafft.    | 133. |
| Juden etwas mehr denn die Heyden.      | 46   |
| Juden sind nicht alle seelig worden.   | 47.  |
| Judicium vnd Justitia.                 | 23.  |
| Jüngste tag.                           | 37.  |
| Juristen.                              | 200. |

## K

|  |           |
|--|-----------|
| Kampff der sünde vnd geists ym menschen.       | 106       |
| Kampff des geists vnd des fleischs.            | 277.      |
| Kasten Gottes mit den Cherubin vñ gnadenstuhl. | 107.      |
| Kein mensch kan sein hertz endern.             | 62. (57.) |
| Kinder am verstantnis.                         | 238.      |
| Kinder von bosheit.                            | 239.      |
| Kirche ein leib Christ.                        | 15.       |
| Kirchen gepreng zu brechen.                    | 165       |
| Klagen ist verboten.                           | 199       |
| Klarheit des Euangelions vnd gesetzs.          | 273.      |
| Kloster keuscheit.                             | 29.       |
| Knecht. 7. Knechtschafft der sünde.            | 24.       |
| Kolen auffs heubt schütten.                    | 160       |
| Krancker mensch.                               | 106       |
| Krefft der natur vnd des geists.               | 185       |

## L

|                      |     |
|----------------------|-----|
| Leben der gleybigen. | 19. |
| Leben ym glauben.    | 24. |

## Register.

|  |           |
|--|-----------|
| Leben nicht nach dem fleisch.                  | 114.      |
| Lebendig werden.                               | 221.      |
| Leiden der Christen. 119. Lernen.              | 156.      |
| Liebe. 130. 235. Liebe sein selbs.             | 6. 132.   |
| Liebe der eltern zu den kindern.               | 32.       |
| Liebe des nechsten.                            | 32.       |
| Liebe zeichen eins Christlichen lebens.        | 38.       |
| Liebe vngeserbet.                              | 157.      |
| Liebe erfällung der gesetze.                   | 165.      |
| Liebe die größte tugend.                       | 228.      |
| Liebe ist not.                                 | 233.      |
| Liebe was sie für art an sich hat.             | 234. 287. |
| Liebe handelt gegen dem nechsten.              | 235.      |
| List. 31. Lindigkeit ym straffen.              | 291.      |
| Lohn der guten vnd bösen wercke.               | 38. 39.   |
| Lohn nach den wercken.                         | 38.       |
| Lohn der gleybigen.                            | 38.       |
| Lohnknechte. 213. Lösunge von sünden.          | 108.      |
| Lust des hertzes foddert das gesetz.           | 45.       |
| Lust zu Gottes gepoten woher.                  | 19.       |
| Lust zu sünden ynn allen menschen.             | 34.       |
| M  |           |
| Mangel ym glauben. 81. Manna samlen. 254.      | 254.      |
| Mancherley zungen warzu sie dienen. 239. (289. | 239. 289. |
| Maranatha.                                     | 251.      |
| Mensch ist Gottes bilde.                       | 219.      |
| Mensch hat drey stück.                         | 248.      |
| Mensch dreyerley.                              | 90. 99.   |
| Menschen treffe sind nichts.                   | 25.       |
| Menschen tand predigen.                        | 110.      |
|  | Menschen  |

# Register.

|   |                        |
|---|------------------------|
| Menschen zweyerley.                             | 117.                   |
| Mensch alt vnd new.                             | 89.                    |
| Menschen lere.                                  | 52.                    |
| Menschliche gerechtikeit hat darnidder.         | 192.                   |
| Menschliche natur böß von art.                  | 71.                    |
| Menschlich natürlich erkennenis ist nicht glaub | 224.                   |
| Menschlich zeichen.                             | 92.                    |
| Menschliche gerechtikeit vnd verdienst.         | 64.                    |
| Menschliche weisheit.                           | 155. 190.              |
| Menschliche gerechtikeit lauter heuchelei.      | 34.                    |
| Menschlich vermögen.                            | 111.                   |
| Menschlich geschlecht verdampt.                 | 84.                    |
| Menschliche krefft vermögen nichts den sündigē  |                        |
| Milde geber.                                    | 290. <i>nota</i> (188) |
| Miracel thuen.                                  | 227.                   |
| Misbranch Gottes güte.                          | 88.                    |
| Mit zungen reden.                               | 231. 238.              |
| Monica. 125. Moses' angesicht bedeckt.          | 269.                   |
| Moses höchste liebe zu seinem volcke.           | 132.                   |
| Moses vnd die Propheten sehen auff Christum.    | 9.                     |
| Mönche.   | 52. <i>no 6</i>        |

## N

|                                      |                               |  |
|--------------------------------------|-------------------------------|--|
| Nacht. 165.                          | Nahrung gehört den predigern. |  |
| Natur achtet das creutz für vnglück. | 154. (209)                    |  |
| Natur beschmitzt sich selbs.         | 115                           |  |
| Natur kennet Gott nicht.             | 235                           |  |
| Natur ist der gnaden affe.           | 138                           |  |
| Natur leret die Heyden recht thuen.  | 42                            |  |
| Natur sihet auff die werck.          | 168                           |  |
|                                      | Natur                         |  |



## Register.

|  |                   |
|--|-------------------|
| Natur mus sündigen.                              | 32.               |
| Natur weys aus Gott was recht vnd vnrecht ist.   | ( 32              |
| Natur kan ansechtung nicht tragen. 123.          | 102               |
| Natur ist wie ein fließend wasser yn den lästen. | 85.               |
| Natur kan nichts denn sündigen.                  | 28                |
| Natur mus was thuen.                             | 32                |
| Natur verdampft.                                 | 41                |
| Natürlich gesetz.                                | 248               |
| Natürlicher leib.                                | 186               |
| Natürlich mensch.                                | 24. 90. 106. 115. |
| New mensch vnd creatur.                          | 98                |
| New mensch ist frey.                             | 116.              |
| Nicht leben nach dem fleisch.                    | 15                |
| Nichts anzufahen ynn Gottes sachen on beruff.    | 31                |
| Nicht rechtschaffen seyn.                        | 96. 98.           |
| Nicht thuen was wir wöllen.                      | 58                |
| Nicht mehr ym Tempel beten.                      | 51                |
| Nicht einer thut guts.                           | 72.               |
| Niemand mag der sünde los werden.                | 68                |
| Noah zusage vnd zeichen.                         | 228               |
| Nutz des nehisten zu betrachten.                 | 88                |
| Nymmer sündigen.                                 |                   |

### O

|  |          |
|--|----------|
| Oberkeit mag richten.                        | 199      |
| Oberkeit von Gott verordnet.                 | 41. 161  |
| One sünde leben ist den Christen leichtlich. | 93       |
| Opffer des gesetzes mit blut.                | 222      |
| Opffer des alten vnd neuen Testaments.       | 152      |
| Opffer vnfers leibes.                        | 152. 155 |
| Ordenyng                                     |          |

Reglster.  
 Ordnung ynn den gemeynen.

238. 240.

7 Orenbleser.

31.

P

|   |               |
|---|---------------|
| Paulus berüffung.   | 147           |
| Paulus ein knecht Christi.  | 7             |
| Paulus rhümet sein ampt.  | 173. 252.     |
| Paulus entzückung.  | 299           |
| Paulus verschonet der schwachen.  | 209           |
| Paulus leidet viel vmbts Euangelions willen.                                    | 283           |
| Paulus feret seuberlich mit den Corinthern.                                     | 295.          |
| Paulus rhümet sich seins gewissens.   | 256.          |
| Paulus rhum vom creutze.  | 299           |
| Paulus trübsal vnd verfolgung.  | 255           |
| Paulus rhümet seine erbeyt.   | 209           |
| Paulus hat mitleiden mit andern.  | 283           |
| Paulus besücht den Heyden die Jüden.  | 150.          |
| Paulus hat nicht geletet ynn fleischlicher weisheit.                            | 256.          |
| Paulus spottet der Corinthen das sie sat vnd reich sind ynn geistlichen gütern. | 193.          |
| Paulus trozt auff seine berüffung.  | 9.            |
| Paulus hat nicht menschliche weisheit gepredigt.                                |               |
| Paulus wil den Jüden den rhum nemen.  | 40. (183      |
| Paulus wünscht verbannet zu seyn für seine brü                                  | 110           |
| pfaffen.  | 52. 110/IV    |
| Phariseeer.   | (der. 132     |
| Phariseeer erfüllen das geseze nicht.   | 99. 103. 117. |
| Phariseeer getänchte greber.  | 113           |
| Phariseeer sündigen eben so tieff als die andern.                               | 35.           |
| Pharisäische vnd Christliche lere.  | 35            |
| Philosophhey schiet sich nicht mit dem Euangelio.                               | 151           |
|   | (180.         |

## Register.

|  |                   |
|--|-------------------|
| Philosophey vnd Christliche lere vnterscheidē.   | 17                |
| Philostorgia. 32.                                | Prechtig. 32.     |
| Predig ampt.                                     | 8. 142. 233. 264. |
| Predig vom creutze.                              | 180               |
| prediger sollen niemand fürchten.                | 15.               |
| Prediger tragen den schatz des Euengelij ynn yrs |                   |
| Propheceyen. 156. 227. (dischen gefessen. 274    |                   |
| Propheten vnd Moses sehen auff Christum. 9.      |                   |

## R

|   |          |
|---|----------|
| Rebeka kinder.                            | 133.     |
| Rechtschaffen mensch.                     | 31.      |
| Rechtschaffener gottes dienst.            | 23       |
| Recht thun von hertzen gilt bey Gott.     | 40       |
| Rechtfertig machen.                       | 129      |
| Reich der gnade vnd heiligkeit.           | 245      |
| Reich zweyerley.                          | 244.     |
| Reliquie der Jüden sind seelig worden.    | 47       |
| Rhum was es sey.                          | 80. 211. |
| Rhum für Gott vnd den leuten.             | 64. 65.  |
| Rhum der Jüden vnd Heyden.                | 4        |
| Rhum der Christen zweyerley               | 80       |
| Rhümen sich seiner sache.                 | 257      |
| Rhümen sich der trübsalen.                | 80       |
| Richten die lere.                         | 240      |
| Richten/rhümen/rechen ist gottes alleine. | 34       |
| Rücte beugen.                             | 147      |

## S

Sacramente.

220.

Sacrament



# Register.

|  |          |
|--|----------|
| Sacrament des altars.                        | 68. 220  |
| Sacrament zeichen des worts.                 | 68       |
| Sacrament erlangen nicht gnade.              | 69       |
| Salbung <sup>1107n</sup>                     | 259      |
| Sat seyn geistlicher güter.                  | 193.     |
| Saul suchte die eselyn.                      | 126      |
| Saul war nicht rechtschaffen.                | 31       |
| Sauls Prophecey.                             | 227      |
| Sawerreyg auslegen. <sup>1107n</sup>         | 197      |
| Schade des vnglaubens.                       | 27       |
| Schere durch Christum empfangen.             | 19       |
| Scheydung der ehe.                           | 98       |
| Schlaffen. <sup>111</sup>                    | 163      |
| Schlüssel der gemeyne. <sup>112</sup>        | 196      |
| Schriftt gehet die an zu den sie redet.      | 53       |
| Schriftt was es heisse.                      | 9.       |
| Schuld zweyerley.                            | 114      |
| Schwache zu dulden.                          | 165      |
| Schwacher zu verschonen.                     | 208. 209 |
| Schwindelgeist.                              | 228.     |
| Sehnen des geistes.                          | 123      |
| Sehnen nach der vernewerung.                 | 120      |
| Sein selbs erkennenis.                       | 24       |
| Seins Beruffs nicht warten.                  | 228.     |
| Seelickheit kömpt durch vergebung der sünde. | 64       |
| Selickheit kömpt aus gottes wahl.            | 153      |
| Sicherheit der werck heiligen vnd gorlosen.  | 30. 37   |
| Sich für ein sänder erkennen für Gott.       | 48       |
| Sich gering halten für andern.               | 155      |
| Sich nichts lassen gelüsten.                 | 102.     |
| Sich schicken ynn die zeit.                  | 158.     |
|  | Sorge    |

# Register.

|  |         |
|--|---------|
| Sorge für andere.                          | 158.    |
| Sorge für natung.                          | 288.    |
| Spiegel.                                   | 235     |
| Stachlichte geist.                         | 146.    |
| Stehen ynn der schrift.                    | 79.     |
| Stelen.                                    | 102     |
| Sterben für ein andern.                    | 82.     |
| Sterben mit Christo.                       | 90      |
| Stercke der verheissung                    | 259.    |
| Sterckung des glaubens.                    | 81.     |
| Stolz.                                     | 32.     |
| Straffe ynn der busse.                     | 194.    |
| Straffe der gottlosen vnd vngleybigen.     | 25. 39. |
| Stricke vnd gefengnis.                     | 147.    |
| Stückwerck ist vnser wissen.               | 234.    |
| Stumme sünden.                             | 29.     |
| Summa der Epistel zum Römern.              | 4.      |
| Sünde bleibt nach der tauff.               | 84      |
| Sünde der sünde straff.                    | 79.     |
| Sünde erkennen.                            | 64. 283 |
| Sünde ist tod on das gesez.                | 1 3.    |
| Sünde nicht zu rechnen.                    | 64. 66. |
| Sünde strafft Gott.                        | 49.     |
| Sünde vergeben.                            | 58.     |
| Sünde wird durchs gesez nicht ausgelescht. | 84      |
| Sünder sich erkennen.                      | 48      |
| Sünder sind sie alle.                      | 56      |
| Sünder wilche zu meiden.                   | 198.    |
| Sündige Christen zu meiden.                | 198     |
| Sündigen heymlich vnd offentlich.          | 33.     |
| Sündigen ym essen.                         | 218.    |
|  | Sündigs |

# Register.

Sündigs gewissen. 106.  
 Synagoga abgestorben. 99

## T

|  |      |                   |         |
|--|------|-------------------|---------|
| Tag.   | 165  | Taufe.            | 68. 89. |
| Tauff ein zeichen des durchgangs durch den tod |      |                   | 1104v   |
| Tauff was sie wirckt.                          | 92.  | (zum leben.       | 214     |
| Tauff wie sie die erbsünde wegnympt.           |      |                   | 84      |
| Tauffen als ein Apostelampt.                   |      |                   | 179.    |
| Tauffen auff der todten greber.                |      |                   | 246     |
| Tempel Gottes.                                 | 190. | Tempel haben.     | 58.     |
| Testament zweyerley.                           |      | 246.              | 266     |
| Thuen das gesetz.                              |      |                   | 45      |
| Thuen vnd wircken ynn der schrift.             |      |                   | 35      |
| Tinen.   | 265. | Tod würget alles. | 84      |
| Tod der sünden solt.                           |      |                   | 97      |
| Tod ein erthey der sünd.                       |      |                   | 85      |
| Tödrung des alten Adams.                       | 118. | 152.              | 155     |
| Torheit.                                       |      |                   | 51      |
| Trawren für Gott vnd den menschen.             |      |                   | 285     |
| Trost der Christen.                            | 92.  | 122.              |         |
| Trost ynn creutz vnd anfechtung.               | 178. | 224               | 24      |
| Trost der Jüden.                               |      |                   | 1455    |
| Trost der versagten gewissen.                  |      |                   | 214     |
| Troz der Christen.                             |      |                   | 129     |
| Trübsalen.                                     |      | 80                | 254     |
| Trübsal was sie für fruchte bringen.           |      |                   | 81.     |
| Tünckel.                                       |      |                   | 235     |



# Register.

v

|  |                 |
|--|-----------------|
| Verachtung Gottes.                                 | 24              |
| Verdampte haben kein glauben.                      | 225.            |
| Verdienst der werck auffgehoben.                   | 54              |
| Verdienst vnd gnade widderinander.                 | 146             |
| Vergebung der sünde.                               | 59. 65. 75.     |
| Vergiffen die kirche.                              | 196             |
| Vergleichen sich der welt.                         | 282             |
| Vergleichung beyder Adam.                          | 86              |
| Vergleichung des gesetzes vnd geistes.             | 269             |
| Vergleichung der natur vnd des geistes.            | 114             |
| Vergleichung der welt weisheit vnd geists weisheit |                 |
| Verharren ynn der gerechtigkeit.                   | 213. (heit. 292 |
| Verheissung.                                       | 259.            |
| Verheissung geschehen durch den glauben.           | 74.             |
| Verhertung.  | 37              |
| Verketter synn.                                    | 30              |
| Verklerung des gesetzes vnd Euangelij.             | 269             |
| Verleumbder.                                       | 32              |
| Vermaledeyung durch Adam.                          | 86.             |
| Vermanen   | 156             |
| Vermanen die Christen.                             | 151             |
| Vermessenheit.                                     | 37.             |
| Vernunfft zu dempffen.                             | 11.             |
| Vernunfft macht nicht frum.                        | 16              |
| Vernunfft ist nichts.                              | 16. 25.         |
| Vernunfft ist blind.                               | 27.             |
| Vernunfft begreiffet Gottes wort nicht.            | 97              |
| Vernunfft wird verbannt.                           | 144             |
| Vernunfft begreiffet nicht Gottes chre.            | 185             |
| Vernunfftiger                                      |                 |

# Register.

|   |           |
|---|-----------|
| Vernünfftiger Gottes dienst.            | 152       |
| Vernünfftiger rath.                     | 298.      |
| Verordnen.                              | 128       |
| Verschung Gottes.                       | 125       |
| Verschung ym creutz zu suchen.          | 128       |
| Versicherung Gottes geists.             | 18.       |
| Versiegelung vnd Gottes pfenning.       | 259.      |
| Verstand. 51. Verstockung.              | 37        |
| Vertrauen auff Creaturn.                | 292       |
| Vertrawlich wonen.                      | 115       |
| Veterliche straffe.                     | 281       |
| Viel von sich halten.                   | 155       |
| Vierley art eins tüchtigen predigers.   | 264.      |
| Vnachtsamkeit bey dem Euangelio.        | 25        |
| Vndanckbarkeit für das Euangelion.      | 25.       |
| Vnfreundlich.                           | 32.       |
| Vngehorsame zencfische leute.           | 39        |
| Vngerne leiden wir.                     | 120       |
| Vngewisse lere vnd vrteyl.              | 27        |
| Vnglaub. 23. 24. 25 27. 33.             | 167.      |
| Vnglaubens art.                         | 28.       |
| Vnglaub wideret vnuerstand.             | 27        |
| Vnmüglich ding gebent vns Gott.         | 111.      |
| Vnmüglich ist dem gesetz genug zu thun. | 61.       |
| Vnnatürliche schande.                   | 28        |
| Vnreynikeit zu meiden.                  | 200       |
| Vnser heyl ist nahe.                    | 163       |
| Vnser leben ist Christus leben.         | 275       |
| Vns gelassen werden.                    | 25. 29    |
| Vnter dem gesetz vnd frey seyn.         | 95. 96    |
| Vnterscheid der geister.                | 229       |
| v ij                                    | Vntüchtig |

## Register.

|  |               |
|--|---------------|
| Vntſichtig ſind alle menſchen.   | 52            |
| Vntugend.  | 25.           |
| Vnvolkommenheit der creatur.   | 119           |
| Vnwiſſenheit iſt menſchliche weiſheit.   | 185           |
| Volkommenheit des geiſts wird niemand gegeben.                                       |               |
| Vom geſetze los ſeyn. 70. 95. 109. 115. (121   |               |
| Von Gott verlaſſen.  | 30.           |
| Von Gott nichts wiſſen. 246. Vorhaut.  | 45            |
| Vorhaut ſchadet den Heyden nicht.  | 45            |
| Uſprung der ſünde.   | 83            |
| Uſprung der ſünde auffgehoben.   | 91.           |
| W  |               |
| Wachen. 163. Wachen vñ nicht ſündigē. 246  |               |
| Waffen der gerechtigkeit vñ vngerechtigkeit.   | 93            |
| Warnung für falſchen Apoſteln.   | 291.          |
| Warumb Paulus die Epistel zum Römern geſchriebē habe. 4. Warumb wir geſchlagē werdē. |               |
| Was zu ein Apoſtel vñ Biſchoff gehört. 14. (81                                       |               |
| Was wir durch Chriſtum empfangē haben. 4. 10.  |               |
| Weg gen hymel. II  | (19           |
| Wege ym der ſchrift.   | 52            |
| Weib wens frey iſt vom manne.  | 98            |
| Weichen auff vnſer wege. 51. Weiſheit.   | 230           |
| Weiſheit des fleiſchs vñ geiſts.   | 180.          |
| Weiſſagung. 230. 239. Welt erkennet Gott   |               |
| Weltweiſheit. 181. 297. (nicht. 187.   |               |
| Weltliche geſetz vñ ſatzungen.   | 166. 162.     |
| (Weltlich eufferlich regiment.   | 43            |
| Werk.  | 116. 141 212. |
| Werk machen nicht ſelig.   | 4. 21. 55 65. |
| Werke ſind verworffen.   | 18            |
|  | Werke         |



# Register.

|  |                          |
|--|--------------------------|
| Wercke fruchte des ganzen menschens.       | 38                       |
| Wercke ym der schrift.                     | 38.                      |
| Wercke die nichts nütze sind.              | 52                       |
| Wercke des gesetzs.                        | 53                       |
| Wercke machen vns nicht from.              | 54                       |
| Wercke aus freyem willen sind sünde.       | 54                       |
| Wercke thuens nicht für Gott.              | 60. 70                   |
| Wercke vnd glaub geschieden.               | 60.                      |
| Wercke machen kein fried ym hertzen.       | 74                       |
| Wercke der heiligen sünde. 106.            | Werck der                |
| Werck des gesetzs eusserliche werck. iii.  | ( gnade 109              |
| Wercke machen nicht erben.                 | 115                      |
| Wercke des gesetzs vnd Euangelij.          | 267.                     |
| Werck heiligen/gleisner vnd heuchler.      | 50. 51 140               |
| Werck heiligen haben zwo eygenschaft.      | 37. (212.                |
| Werck heiligen lestern Gott.               | 49                       |
| Werck lerer vnd Apostolische lerer.        | 151                      |
| Wie wir from vnd gerecht gemacht werden.   | 55                       |
| Wille kan nicht mit der gnade wicken.      | 117.                     |
| Willig geben. 287.                         | Wirkung. 230.            |
| Wircker hat rhumb für den menschen.        | 65                       |
| Wirdig odder vnwirdig zum Sacrament geben. | —                        |
| Wolthuen den andern. 157.                  | (221                     |
| Wolthuen gilt für Gotte                    | 40 43.                   |
| Wunderzeichen thuen.                       | 230                      |
| R  |                          |
| Yhm selbs gefallen.                        | 30                       |
| Yhm selbs gelassen.                        | 25. 229                  |
| Yrthumb der schul theologen.               | 68. 224                  |
| S  |                          |
| Zachens. 123.                              | Sagen vnd schrecken. 104 |
|  | D ij Zeichen             |

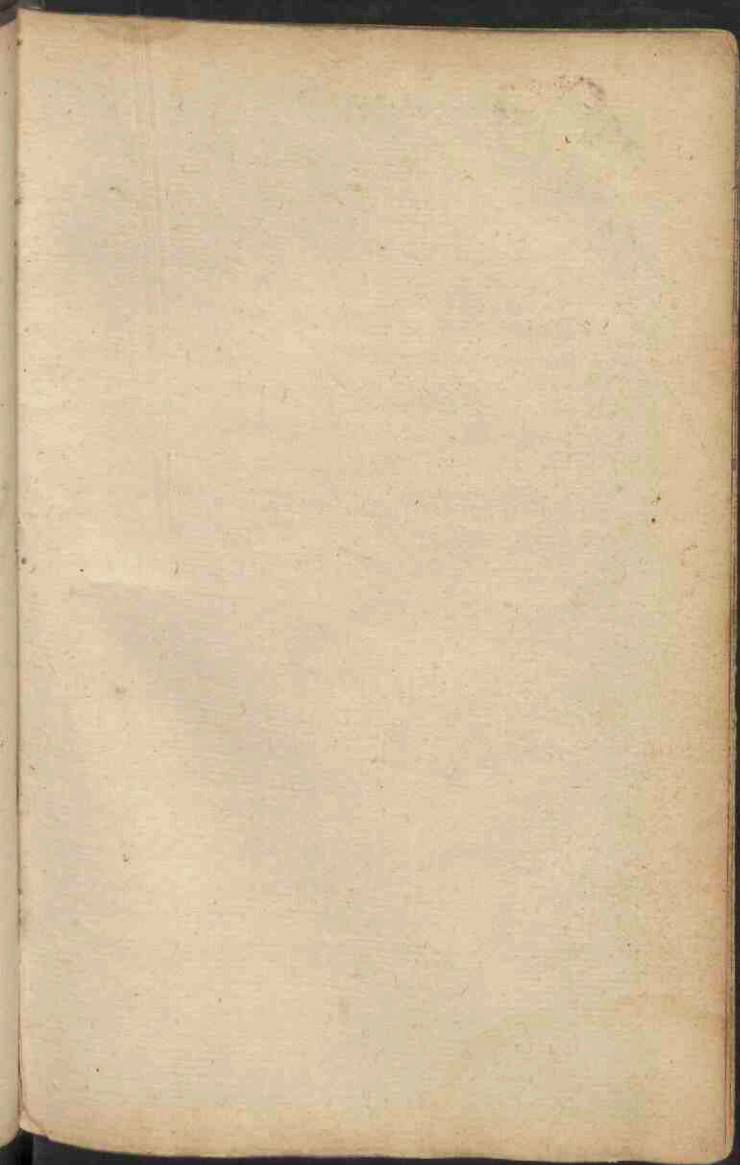
## Register.

|   |          |
|---|----------|
| Zeichen was es sey.                     | 68.      |
| Zeichen ynn der schrift warzunemen.     | 67       |
| Zeichen suchen.                         | 183      |
| Zeichen des newen Testaments.           | 68.      |
| Zeichen thut Gott zum wort alzeit.      | 67       |
| Zendische vngehorsame leute.            | 39       |
| Zeugnis der verheissung.                | 259.     |
| Zorn Gottes verkündigen.                | 23.      |
| Zunemen des glaubens.                   | 17       |
| Zunemen ym erkentnis Christi.           | 121.177. |
| Zusagungen von Christo.                 | 213      |
| Zusagungen verstehen durch die zeichen. | 222.     |
| Zweiffeler fürchten sich alle.          | 226      |
| Zween menschen ynn ein leibe.           | 108.     |
| Zweyerley kressre ynn allen creaturn.   | 126      |

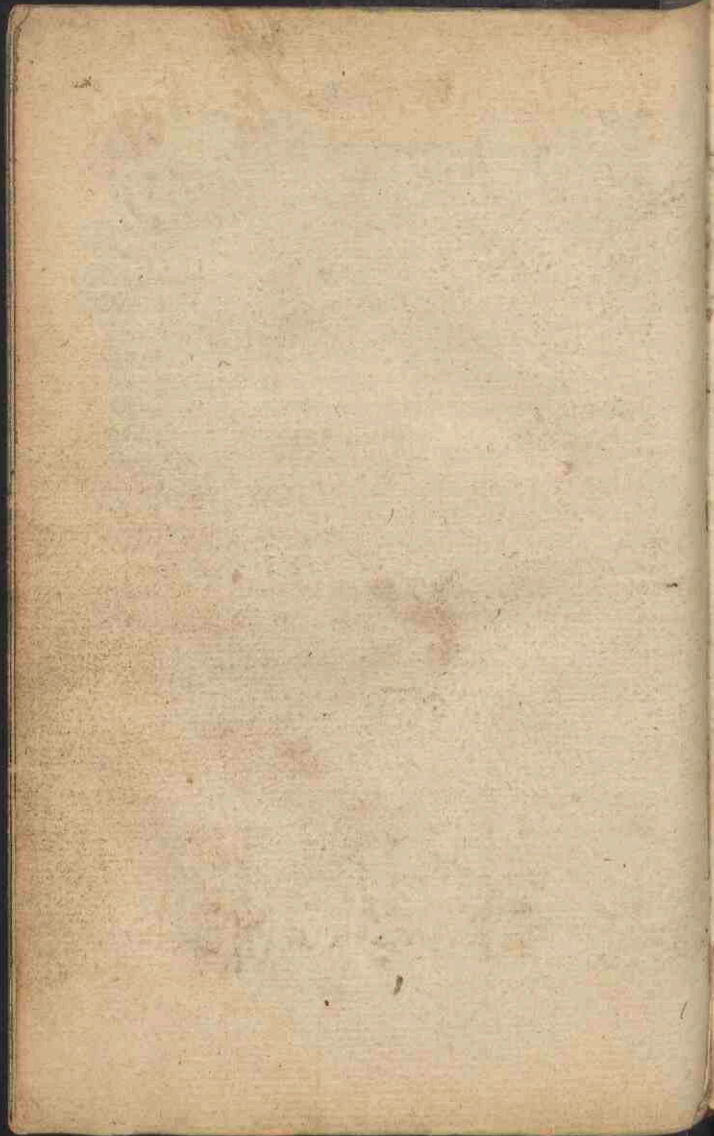
Ende des Registers.

Gott sey ewig lob!

Gedrückt durch Joseph Klug.  
zu Wittenberg. Anno:  
1. 5. 27.







# Das Erste Capitel.

Vnterschrift.



**A**ulus ein knecht  
Ihesu Christi/ Be-  
ruffen zum Apostel/ aus  
gesondert zu predigen  
das Euangelion Got-  
tes ( wilschs er zuvor verheissen hat/  
durch seine propheten / vnn der heil-  
ligen schrift von seinem son / der  
yhm geboren ist von dem samen Da-  
uid / nach dem fleisch / vnd kressstig-  
lich erweist ein son Gottes / nach  
dem geist / der da heiliget / sint der zeit  
er auffstanden ist von den todten/  
nemlich Ihesus Christ vnser Herr/  
durch wilchen wir haben empfan-  
gen gnad vnd Apostel ampt vnter al-  
le Heyden den gehorsam des glau-  
bens auff zu richten / vnter seinem na-  
men / wilcher yhr zum teyl auch seyt/  
die da beruffen sind von Ihesu Chris-  
to.)

Vnn dieser vnterschrift zeygt S. paul / wilsch  
ein hoch

## Die Epistel an die

ein hoch ampt es sey das Euangelion zu predigen / auch leret er wie ein thewer wort das Euangelion sey / Derhalben gezyme auch nicht yrgend einem Apostel odder Bischoffe / anders ynn der gemeyne zu predigen denn Gottes wort / Das Euangelion aber ist ein predigt von Christo seinem sone / wilchen Gott zu geben verheissen hat / zur seelicheit aller menschen.

Die weil hie des Euangelij gedacht wird / wil die not erfordern / das wir etwas sagen vom geseze vnd vom Euangelio / wo zu ein iglichs diene / auch was ein iglichs wircke. Geseze ist / das entwedder etwas gebent odder foddert / das man als gut thuen sol / odder das etwas verbent / das man als böse lassen sol / Als wenn Gott sagt. Du solt Got lieben von ganzem herzen. zc. Vnd deinen nehisten als dich selber / ist ein gesezwort / damit er liebe foddert / Widderumb wenn er sagt / Du solt nicht tödten / du solt nicht ehebrechen / ist auch ein gesezwort / das mit tödten vnd ehebrechen verboten wird. Diese gesez stymmen / klingen fast vbel ynn der mensch en oren / denn es ist vnmüglich / das sie yrgend ein mensch müge thuen odder lassen / Natur empfind kein grösser liebe / den die sie zu yhr selbst hat / daraus sie sich trehent an den die sie nicht liebet / Die se liebe wil der natur das geseze weren / vnd weiset der natur etwas anders das sie liebent sol denn sich / vnd hold seyn dem das sie hassent / Derhalben ifts ein feindselige predigt / Du solt Gott mehr lieben denn dich / odder must sterben /  
dadurch



## Römer.

Dadurch auch ynn alle menschen schrecken vñ ver-  
 zagen getrieben wird/darynne es yederman steckē  
 lest / vnd hilfft nicht eraus. Das ist bedeut durch  
 die zeychen/ die da geschahen / da Gott durch  
 Mosen diese predigt/ vom thuen vnd lassen/ den  
 Jüden geben wolt. Exo. 19. das volck erschrackt  
 für dem donnern/ blichsen/dicken finstern wolckē  
 en / gerümmel / bosäunen vnd rauch dampffe.  
 Welche stücke bedeutten / wie es mit einem mens-  
 schen zugehe / wenn sein gewissen vom geseze  
 beschwert ist/ wie sichs rümpfft vnd weret wid-  
 der das geseze. Aus der ursach nennet Jesaias  
9. das geseze ein schweres roch / ein ruthe des  
 ruckens vnd ein tyrannisch zepter.

Euangelion aber / ist ein gute fröliche botsch-  
 afft von Christo/wilche verkündiget / es sey allen  
 menschen / gnade vnd vergebung der sünden  
 widerfahren / dehalben auch Euangelion wol  
 lautet ynn vnsern oren / wenn es ansagt vnd ver-  
 kündiget freude vnd friede / das ist/wenn es pres-  
 digt Christum / also / das er darumb da sey / das  
 er sünde hymmeme/stille vnd tröste das gewissen/  
 vnd gebe vns ein solchen geist/ der das fleisch vñ  
 den teuffel dämpffe / Das ist bedeut durch Chris-  
 tus einreyten zu Jerusalem/ da er sitzt auff eis-  
 ner eselynne / gütig vnd sanftmütig / nicht ers-  
 schrecklich vnd gewlich/ wie das geseze thut.  
 Zacharie. 9. Wym war du tochter zion / dein  
 König kömpt dir sanftmütig vnd arm / sitzend  
 auff einer eselynne/Auff das sich ia niemand für  
 yhm schewe.

## Die Epistel an die

ihm schewe. Psal. 84. Güete vnd trew begegen  
einander / Gerechtigkeit vnd friede küssen sich.  
Jesa. 42. Er wird nicht zanken noch schreyen.

Summa Summarum / Das geseze sagt dir  
was du thuen vnd lassen solt. • Euangelion pred  
digt dir / wo du es nemen solt / das du es thust/  
wo du solt gnade erlangen / wenn du gesündigt  
hast. Gesez gebent das der natur zu thuen vnd  
möglich ist. Euangelion predigt den / der den  
geist gibt das wirs thuen mügen / der durch die  
finger sihet / vnd wils nicht für sünde rechen/  
wenn schön sünde da sey / wenn wir allein gleub  
ben/er sey der man/ durch welchen die sünde ver  
geben werden/gleich wie Johannes sagt. So yet  
mand wird an mich gleuben/ so werden ans sein  
nem leibe lebendige wasserquellen stessen / die da  
springen ynn das ewige leben / Jesa. 55. durch  
sein selbs erkentnis / wird er viel rechtfertig ma  
chen/ vnd er wird yhre sünde tragen.

### Ein Knecht Ihesu Christi.

Knecht heist ein diener / Vnd S. Paulus nennet  
sich mit des knechts namen / damit er anzeyge sein  
ampt / wesen / stand / vnd gemeyne person / die er  
fürer / Vnd ist nicht ein name der einem alleine  
für sich selbs gebürt / sondern der ein solchen ey  
gent / der ynn einer öffentlichen legation vnd bots  
schafft / sñderlich für andern ausgesant wird  
ynn seines herrn geschafften / als Paulus von Chri  
sto ein auerwelter rüstzeug wird ausgesant /  
Dazu so werden nicht alle knecht würdig geacht  
des herrs

malet vnd erwelet / Webreos . 5. Es soll yhm nie  
 mand die ehre zu zihen / er werde denn von Gott  
 beruffen wie Aharon. S. Paul trozt auch so fast  
 auff seyne beruffung / vmb der falschen Apostel  
 willen / die mit bösen griffen vmb giengen / die  
 leutte an sich zu bringen / vnd lernten vnberuf  
 fen / Widder solche schreyet Hieremias . 23. Ich  
 sandte die prophetē nicht / dennoch lieffen sie / Ich  
 redte nichts zu yhm / dennoch weffsagten sie .

So ist nu das Apostel ampt nichts anders /  
 denn das Euangelion predigen . Auff das er as  
 ber klar machte vnd auslegte / was er meynete  
 mit dem das er gesagt hatte / Beruffen zum Apo  
 stel ampt / hat er hynzu gethan / ausgesondert zu  
 predigen das Euangelion / das Beruffen zum  
 Apostel ampt / eben also viel gelte / also ausges  
 sondert vnd erwelet seyn zu predigen das Euang  
 gelion .

Wilschs er zuuor verheyssen hatt /  
 durch seyne propheten / vnn der hey  
 ligen schrift / von seynem son .

Seynes ampts ankunfft hatt bis hicher S .  
 Paul ertzelet / Nun schreybt er / mit hellen / das  
 ren wortten was Euangelion sey / darzu er zu  
 predigen ist ausgesondert / vnd für andern erwe  
 let / denn er spricht es sey ern solche bottschaft /  
 die nicht newlich yemand erfunden / Sonder die  
 Gott selbs von allters her verheyssen habe / den  
 S vnd durch



## Die Epistel an die

Vnd durch die leutte / wilchs propheten waren /  
nicht ynn menschen büchern / sondern ynn der  
heyligen schrift / nicht von gemeynen leutten /  
Sondern von seynem son / auff das yderman lers  
ne / Euangelion sey eyne predige die gnade ans  
heute / verheysen durch Christum / durch wilch  
en sie verdient ist vnd gegeben wird / vnd seyn  
rhm reyn bleybe / Er predige das Euangelion /  
Darau Gotte also viel gelegen ist .

Woraus will nottig folgen / das syntemal das  
Euangelion ist / das Gott seynen son senden wil /  
durch vnd ynn wilchem son er alleyne gnade v  
ben will / auffgehoben sey vnd nichts gelde / als  
les was menschliche gerechtigkeit werck vnd  
werdienst / mag auffbringen / Auch will folgen  
das niemands Gotts hulde erlange / denn wers  
dafür hellt / das ihm glück vnd heyl vnd alle ses  
ligkeit / alleyne vmb dieses verheysens sons wils  
ten / widderfare / wie denn S. Pauer / das selbi  
ge nach der lenge handelt ym .4. Cap. denn wo  
die vom gesetzte erben sind / so ist der glaube ans /  
vnd höret die verheysung auff .

### Durch seyne propheten ynn der heyligen schrift .

Wie lerne was schrift heysse / vnd auff wen  
sie deutet / Denn Moses vnd alle propheten ses  
sen auff Christum / vnd seyn nicht anders / denn  
offenbarunge

offenbarung von Christo / wilche offenbarung  
das Euangelion helle macht / wenn es offent  
lich verkündiget der sey kommen / von welchem  
die propheten geweyssagt haben. Acto. 1. Abercke  
auch das man disz zeugnis von Christo ynn der  
Kirchen füren soll / nicht menschen leer / Denn ynn  
der schrift ist er vorheressen / da will er sich auch  
finden vnd kennen lassen.

### Von seynem son .

Die weyl disse verheffung Gottes son gesche  
hen ist / wilchen das Euangelion predigt / ist von  
nöten zu wissen / wie vnd auff was weyse das  
Euangelion dissen son predige / nemlich auff zwey  
erley weyse / Eyn mal / ist er Dauids son / nach  
dem fleysche / Das ander mal / starck vnd mecht  
tig / vnd ern son Gottes nach dem gerste / wilch  
er auch alle ding heyliget / Dauids son ist schwach  
vnd stirbt / Gottes son ist starck / stet vom tode  
auff vnd lebet . Dauids son ist verschmehet / ge  
demütiget / genidriget vnd verdampft . Gottes  
son ist geehret / erhöhet vnd voll aller seeligkayt /  
die er vns mitterlet vnd nicht für sich alleyne bes  
helt / Disse schwacheyt aber ist zur stercke vnd  
ehren worden / Da Gott trefflich beweyset hat /  
der schwache son Dauids sey seyn son / da er seyn  
ne krafft sehen lies / vnd wecket ihn vom tode  
auff / Ihesum Christum vnsern WELCKM .

Das aber Christus schwach ist / vnd Dauids  
son vnd

## Die Epistel an die

son nach dem fleysche / stirbt vnd wird getödtet /  
bedeut/das yhn Gott geschlagen vnd genidriger  
hatt auffss eusserste wie der .21. psalm lernet/auff  
das vnsern sunden / dareyn er yhn verwickelt  
hatt / geratten wurde / vnd hetten eyn auffge  
richts warttzeichen Gott zurne nymer / sonder  
wölle vnser sünde vmb der auffgehungenen sch  
langen willen verschonen / so wyr an yhn gley  
ben / Joannis .3. Also hat Gott die welt gelies  
bet / das er seynen eynigen son gab / auff das als  
le die an yhn glauben nicht verloren werden/ sons  
dern das ewige leben haben . Derhalben wenn  
vns das Euangelion den schwachen Christum  
fur hellt / so zeigt es vns wo durch vnsern sun  
den sey genug geschehen / vnd das wyr ynnerlich  
seyen fur Gott ynn vnsern hertzen vnd seele / wie  
Christus eusserlich scheynt ynn seyner schwach  
heit .

Widderumb wenns Euangelion predigt/ Ch  
ristus sey geehret durch den vater da er yhn vom  
todt erweckt hat/bedeut/das er nu fortmehr nicht  
sterbe sonder lebe vnd hirsche / vnd yhm sind als  
le ding vnterworffen ynn hymel vnd erde/psal 8.  
Alles hastu vnter seyn fusse gethan / Auch das  
wyr zuhoffen haben des erbes / das wyr durch  
den glauben alle samplich mit Christo entpfan  
gen werden / vnd kürtzlich was wyr fur gütter  
ynn Christus reychen haben / nemlich / das wyr  
friede haben/ mit allen creaturen ynn hymel vnd  
erden/ das vns die welle nicht verführe / der teuf  
ffel nicht schade/die sünde nicht drücke/wie es 3.

Panel zum



¶ Paniel zun Ephe. am. i. deutet / Auff das yhr erken  
 nen müget / wilche da sey die hoffnung ewres bes  
 ruffs vnd wilch sey der reichthum des herlichen  
 erbes an seynen heyligen / vnd wilche da sey die  
 vberschwencliche grösse seyner krafft an vns / die  
 wyr gleubt haben / nach der Wirkung seyner me  
 chtigen stercke / wilche er gewirckt hat ynn Chris  
 sto / da er yhn von den todten auffweckt hatt /  
 vnd gesetzt zu seyner rechten / ym hymnischen we  
 sen / vber alle furstenthum / gewalt / macht / hirs  
 schafft / vnd alles was genandt mag werden /  
 nicht alleyn ynn disser welt / sondern auch ynn  
 der zukunfftigen / vnd hatt alles vnter seyne fusse  
 gethan / vnd zun Colossern am. i. lernt er den  
 brauch der herligkeit Christi / was wyr nutz ha  
 ben vnd fromen / das er vom tode erthehet vnd  
 wird so herlich gemacht vom vater / da er also  
 sagt / vnd alles durch yhn versunet würde / zu  
 yhm selbs / es sey auff erden odder ym hymel / das  
 mit / das er friede macht durch das blut an sey  
 nem creutz durch sich selbs / Eyn blödes verzag  
 tes gewissen schrecken alle Creatur auch eyn rau  
 schends blatt / wo es nicht gewar wird Chri  
 stus habe ruhe vnd friede geschafft / mit allen  
 Creaturen ynn hymel vnd erden / vnd des zum  
 zeichen lesst er sich fur aller welt augen an eyn  
 Creutz hengen / auff gericht von der erden / auff  
 das er alle ding zu sammen fasse / beyde das ym  
 hymel vnd auch ynn erden ist.

Den gehorsam des glaubens auff

S ij

zurichten

# Die Epistel an die zurichten vnter seynem namen.

Wie ordentlich fasset S. Paulus die frucht des  
Euangelij / wenn es auff die weyse / wie gesagt /  
Christum predigt / Der mich außgesondert hat /  
spricht er / zum Apostel / vnd das Euangelion  
Gottes / der hat vns allen gnade geben / vnd dur  
ch yhm haben wir das wort empfangen / eyn ges  
horsam auff zurichten des glaubens / vnter sey  
nem namen / als solt er sagen / Des Euangelij  
art soll die seyn / das es wydder reysse alles was  
sich erhebet widder Gott / wie er sagt S. Paulus  
2. Corin. 10. Die waffen vnsrer ritterschafft sind  
nicht fleyschlich / sondern mechtig fur Gott / zu  
uerstoren die befestungen / damit wir verstoren  
die anschlege vnd alle hohe / die sich erhebet / wid  
der die erkentnis Gottes / vnd nemen gefangen  
alle vernunft vnter den gehorsam Christi . . .  
Das also viel gesagt sey / Den gehorsam des glau  
bens auff zurichten / also / alle vernunft / witz /  
kunst / menschlichen verstand / gennugung vnd  
werck / zuuerdammen / vnd den leuten verfun  
digen / Es sey kein ander weg gen hymel / denn  
das sich yderman seyns synnes vnd lebens begeb  
be / vnd folge dem namen Christi ym glauben /  
wulchen das Euangelion prediget / lasse sich dar  
mit furen vnd leyten / vnd vntergebe sich Gotte  
zu folgen / der durch disse predigt yhm will gefol  
get vnd gehorsam gemacht haben .

Vberschrieffe

## Überschrift.

Allen die zu Rhom sind / die liebsten Gottes / vnd beruffnen heyligen

Wie siehestu/wenn S. Paul heylig heyst/nennlich die zum heylig thum Gottes / das ist / zum Euangelio / von Ihesu Christo beruffen sind / Denn disse sind heylig wo Gott durch seyne gnade / vnd durch das erkentnis seyns sons ynn wircket / weyl sie noch hie auff erden leben / Von dem andern heyligen aber weys S. Paul nichts zu reden / die schrift gedencet yhr auch nicht / son dern leste sie ruhen ynn Abrahamis schosse / mit den die da leben / hatt Gott zuschaffen / Denn disse sollen sich an seynem wort vben vnd auch darau bessern. Also sagt er auch zum Corinthern / wisset yhr nicht das ewer leyb / eyn tempel des heyligen geysts ist?

## Grues.

Gnade sey mit euch vnd friede vom Gott vnserm vater / vnd dem HEN Ihesu Christo.

Eben mit dissem gruss / fast S. Paul ynn eine Summa / die krafft vnd herligkheit des gantzen  
B ijij Euangelii



## Die Epistel an die

Euangeli / wilch nichts anders verkundiget /  
Denn gnade vnd friede von Gott / das ich halte  
es sey genomen aus dem psalm *Iustitia et pax  
osculate sunt* / Gerechtigkeit vnd friede haben  
eynander gekusst / Denn ynn Christus reiche / ist  
gerechtigkeit / gnade / vnd barmhertzigkeit / wie  
S. Paulus zum Tiro sagt / die er geußt ynn vnser  
hertze Rhoma. 5. vnd macht vns dardurch  
freunde / die wyr weylands feinde waren / vers  
setzet vns aus der finsternis ynn die herligkeit  
des reichs seyns sons seyner liebe Coloss. 1. das  
wyr eygentlich wissen / was wyr vns zu Gotte /  
nemlich alles gutten / versehen sollen.

friede aber ist die ruhe des gewissens / wenn  
das hertz sich darauff verlesst / Gott sey also wie  
er auch ist / das er haltte was er eyn mal zu sage  
nicht wancke / odder anders synnes werde / son  
dern wie er aus gnaden vns beruffen hat / so will  
er auch gnediglich vber vns halten / wie dis gar  
seyt singet der 117. psal. Seyne guete vnd trew  
walltet vber vns / ynn ewigkeit.

Disses wunschs vnd grus bedürffen die Ch  
risten woll / die sonst der welt vngunst vnd vn  
friege tragen müssen / damit sie gerust seyn / ynn  
leyden vnd ynn sterben / vnd lassen sich nicht von  
Gott abschrecken / des gnade vnd hulde sie ha  
ben ynn hertzen / der sie auch tröset vnd frölich  
macht vnd friede gibt / ynn trawren / vnrwe vnd  
vnfriege Joan. 16. Ynn der welt werdet vhr vn  
friege haben.

friede haben / ynn myr aber friede / seyt frisch vnd  
 vnuerzagt / ich habe die welt vberwunden.

Das er aber Gott eynen vater nennet / vnd  
 Ihesu Christ eynen **HERZEN** / thut er darumb  
 das er vnterscheide das reych darynne wyr hie  
 durch den glauben leben / vber wilchs reych Chri  
 stus eyn **HERZEN** vnd heupt ist nach der mens  
 scheyt von Gotte gesetzt / vber den leyb / der do  
 heyst seyne kirche **Coloss .2.** vnd hellt sich nicht  
 an dem heubtt / auß wilchem der gantze leyb /  
 durch gelenck vnd fugen handreyhung empfes  
 het / vnd aneynander sich entthelt / also wechst /  
 zur größe / die Gott gibt / **Ephe .4.** **Lasst vns**  
 wachffen ynn allen stücken / an den / der das heu  
 btt ist / Christus / aus wilchem der gantze leyb  
 zusammen gefugt / vnd eyn glied am andern hen  
 get / **Diss** gewechße aber des leybs Christi / der  
 kirchen / weret biss an **Jüngsten tag** / darnach  
 wird er selb regiren ynn der herligkeyt vnd vol  
 lem gewalt seyns vaters .**i. Corin .15.** **Darnach**  
 das ende / wenn er das reych Gott vnd dem vas  
 ter vberantworten wird / wenn er auff heben  
 wird alle hirschafft vnd alle vberteyt vnd gewalt  
 Wie aber Christus die gemeyne regiere / schreybt  
**S. Paul** **Ephe .4.** aus dem .**67.** psalm . Er  
 ist auffgefahren ynn die höhe / vnd hatt das ge  
 fengnis gefangen gefurtt / vnd hatt den mens  
 schen gabe geben / Das er aber auffgefahren ist /  
 was ist's ? denn das er zu erst ist hynunter gefas  
 ren ynn die vntersten örter der erden / Der hyn s  
 ynter gefahren ist / das ist der selb / der auffgefahren  
 S 5 ist vber

## Die Epistel an die

ist vber alle hymel/ auff das er alles erfüllet/ das  
ist / das er alleyn ynn allen dingen alles wircke /  
vber/ treybe/ rede/ gedencke/ das nichts an yhn ge-  
schehen müge odder solle .zē.

## Erbieltung.

Auffs erst/danck ich meynem Got-  
te / durch Ihesu Christ / ewer aller  
halben / das man von ewrem glau-  
ben ynn aller welt sagt / Denn Gott  
ist meyn zeuge/ welchem ich diene ynn  
meynem geyst / am Euangelio vor  
seynem son/ das ich on vnterlass ew-  
er gedencck / vnd allzeyt ynn meynem  
gepett flehe / ob ich der mal eyns ey-  
nen fertigen weg haben mocht / dur-  
ch Gottes willen zu euch zu komen .  
Denn mich verlanget euch zu sehen/  
auff das ich euch mitteyle ettwas  
geystlicher gaben/ euch zu stercken /  
(das ist) das ich sampt euch tröstet  
würde durch euren vnd meynen glau-  
ben / den wir vnternander haben /  
Ich will



Ich will euch aber nicht verhallten /  
lieben brüder / das ich myr offit hab  
fürgesetzt zu euch zu kommen / byn  
aber verhyndert bissher / das ich et-  
was guttes schaffete / auch vnter eu-  
ch / gleich wie vnter andern heyden /  
Ich byn eyn schuldener / beyde der  
Kriechen vnd der vnkriechen / beyde  
der weysen vnd der vnweysen / Da-  
rumb / so viel an myr ist / byn ich ge-  
neygt / auch euch zu Ahom das Eu-  
angelion zu predigen . Denn ich sche-  
me mich des Euangelions von Chri-  
sto nicht / den es ist eyn krafft Gottes  
die da selig macht / alle / die dran glen-  
ben / die Juden furnemlich / vnd au-  
ch die Kriechen / Syntemal drynnen  
offinbart wird die gerechtigkeit die  
für Gott gilt / welche kompt aufs  
glauben ynn glauben / wie denn ge-  
schrieben stehet . Der gerecht wird  
seynes glaubens leben .

## Die Epistel an die.

S. Paulus zeigt alhie an seyner person / was zum rechten Apostel vnd Bischoff gehört / Besreyt seyn aller welt zu dienen / Irriechen vnd vnfruehen / vnd sich pflichtig erkennen yederman das Euangelion zu predigen / Zum dritten sich zu frewen wenn der glaube zu nympt / vnd das Euangelion fortfert vnd recht behellt. Zum letzten das er bitte on vnterlas fur die so noch schwach sind im glauben odder noch blind sind / Denn er erbeit sich den Rhömern also freuntlich das er sagt er sey von hertzen frölich / vnd dancke Gotte die weyl er höre den glauben der Rhömer ynn aller welt preysen / Daraus er auch bewogen sey zu yhn zu reysen / vnd das oft mals / Aber Gott habe seyn begyr allzeit gehindert / er hoffe aber Gott werds eyn mal fugen / das er zu yhn kommen müge / gewint also eyn der Rhömer hertz / die da sehen müssen seynen generaten willen an sie / vnd seynen vleys hoch achten / die weyl er nichts sucht / denn sie ynn geystlichen gaben zu stercken vnd zu trösten.

## Durch Ihesu Christ.

Ich dancke meynem Gott / sagt S. Paulus durch Ihesu Christ / welche weyse ym neuen testament fast gemeyn ist / vnd stetig gehalten von den Aposteln / Denn Gotte gefelt nichts / denn alleyn durch Ihesu Christ durch welchen alle ding versunet sind mit Got / also das was man Gotte opfern will / es sey gebett odder sonst / soll durch Ihesu Christ aufgetragen werden / den  
Gott zu.

*Ad Rom. 15. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.*  
Rhömer. 15

Gott zum mittler vnd vnderpffand gegeben hat /  
dardurch er gewisslich vermachte die gebenedey  
unge vnd seligkelt ym seynem sone / ynn wilchem  
alleyne / Gottes wille soll geleert vnd gnade er  
langet werden / zum Hebreern am .5. Die weyl  
wyr denn eynen grossen hohen priester haben /  
Ihesum Christ / den son Gottes / der ynn den hy  
mel gefaren ist / so last vns hallten das bekentnis  
Denn wyr haben nicht eynen hohen priester / der  
nicht künde mitleyden haben mit vnser schwach  
eyt / sondern der versucht ist allenthalben / nach  
der gleichnisse on sund / Darumb last vns hynzu  
treten mit freydigkelt / zu dem gnaden stuel / auff  
das wyr barmhertzigkelt entpffahen / vnd gna  
de finden / auff die zeyt / wenn vns hülffe nott seyn  
wird .i. Petri .2. Zu opffern geystliche opffer / die  
Gott angenhem sind durch Ihesum Christ .

**Ich will euch aber nicht verhalten.**

Aus dissem text / sollen wyr lernen / nichts an  
zufahen ynn Göttlichen sachen / dazu vns Gott  
nicht rufft. Die beruffung aber ist eyn itzliche  
sache / die do nöttiget das selb / was vnser ampt  
berurt / aus zurichten / S. Paul ist willens die  
Rhömer zubesuchen / es ist auch eyn köstliches  
werck den Rhömern den glauben zu predigen /  
aber weyl sichs nicht schicken will das er yrgend  
eyn bequeme zeyt finde / hellt ers dafur / wie es  
auch dafur zu hallten ist / Gott hinder es / Vnd  
wo sichs yrgend wolt der mal eyns schicken / das  
er vrsach



## Die Epistel an die

er ursache hette gen Rhom zu reysen / helle ers  
darfur / wie es auch darfur zuhalten ist / Gott  
fordere es vnd ruffe yhu .

Denn ich scheme mich des Euang  
gelions von Christo nicht .

Wie sagt S. Paulus / wo her yhm kommen sey  
das begyr / die Rhömer zubesuchen welchen er  
auch bereytt ist das Euangelion zu predigen .  
Zum Apostel ampt sagt er ynn der vnterschrift /  
sey er beruffen von Gott vnd ausgesondert / des  
selbigen scheme er sich auch nu nicht / denn es sey  
eyne krafft Gottes die da selig macht / alle / die  
dran glauben / Dieser mußt aber gehortt den Apos  
steln vnd Christlichen Bischoffen / das sie ynn  
yhem ampt niemands furchten odder ansehen /  
sich auch von niemands hindern odder schreck  
en lassen / Syntemal sie die krafft Gottes suren  
zur seligkheyt aller der / die dran glauben / So sagt  
Christus Mathei . 6 Wo nu das saltz thun  
wird was kan man damit saltzen ? das ist / wo  
man sich des Euangelions scheinert / mus falsche  
leer vnd verderbnis folgen .

Also ist nu hic fast eygentlich beschrieben was  
Euanglion sey / vnd was Gott dardurch als eyne  
Gottes krafft vnd werckzeug / wircke vnd aufs  
richte / auch wer die seyn / ynn den es nicht kan  
nutz schaffen / Aufss erste beschreybt er das Euang  
gelion auff die weyse. Es ist ( sagt er ) eyne krafft  
Gottes die da selig macht alle die dran glauben /  
widerwind

widderumb die do verdampft außschreyet alle die  
 nicht dran glauben / wie er bald hernach sagt /  
 Denn Gottes zorn von hmel wird offenbart. 2c.  
 vnd zun 2 Corinthern. 1. Cor. 1. Das Euangelion  
 ist eyn torheyt den die verloren werden. 2c. Die  
 weyl aber Euangelion eyn Gottes krafft mit sol-  
 chen herlichen wortten gepreyset wird / dadurch  
 Gott seligkheit wircke / will heraus folgen / das  
 widder menschliche kunstreyche vernunft / nach  
 das gesetz Mose / odder yrgend eyn andere weys  
 se from zu werden von vns erdacht / selig mache  
 It / naturliche vernunft / vnd Mose gesetzte las-  
 sen alle die mit schanden bestehen / die darynnen  
 verneynen selig zu werden / Das gesetz Mose ist  
 wol freystig zu heysen / was du thun / vnd zuvers  
 pieten was du lassen sollt / aber gantz vnfreystig  
 das zu leyten damit du es thun magst / es macht  
 nur vbel erger / es verclagt vnd schreckt dich das  
 vnmöglich ist durch gesetzte rwe zu haben ym ge  
 wissen / Euangelion widderumb dadurch Gottes  
 krafft verkündigt vnd geübt wird / ist eyn gnaden  
 reicher schatz / durch wilchs Gott / als durch sey  
 nen eygenen werckzeug den geyst der seligkheit /  
 das ist / den geyst der vns zur seligkheit rufft / furt  
 vnd treybet / auch friede vnd rwe gibt ym gewiss  
 sen / das also disser text ordentlich aneynander  
 hang / vnd auff eyn ander folg / Euangelion ods  
 der die predige die Gott zu geben verheissen hat  
 telist eyn krafft Gottes / das ist / eyn werckzeug / da  
 durch Gott den glauben gibt vn die seligkheit / das  
 es also viel gesagt sey / Gott wirck durch die pres  
 dige des

## Die Epistel an die

dige des Euangelij ist/ das seyne krafft vnd werck ist das ist/der krafft vnd wercks Gottes werck gezeug.

Differ weyse zu reden/ müssen wir aber gewönnen/ Denn so haben sie die Apostel allenthalben behalten vnd gebraucht .i. Cor .1. Die predige von dem gecreutzigten Christ/ ist den Juden eyn ergeruis vnd den Kriechen eyn torheyt/ den aber die beruffen sind/ beyde Juden vnd Kriechen/ predigen wir Christon / göttliche krafft vnd göttliche weyssheyt .i. Thessa .2. Darumb auch wir Gotte dancken on vnterlas / das ihr / da ihr entpfinget von vns das wort Göttlicher predigt / namet yhrs auff / nicht als menschen wort / sonder dem / wie es denn warhafftig ist / als Gottes wort / wilcher auch wirckt ynn euch/ die ihr gleybet / Der art ist auch das Galat .3. geschriben stet / habt ihr den geyst empfangen / durch des gesetzts werck odder durch die predigt vom glauben?

So ist das nu die meynung / Euangelion ist eyn krafft / das ist / eyn werckzeug Gottes / durch wilchs Gott wirckt vnd schafft die seligkheit / so man dran gleybet / Das differ lere/rhum lob vnd edle art / weyt vbertreffe alles was menschen vnd auch engel / reden vnd leren können . Es schleusst sich auch hyraus gewaltiglich / das dieweyl Euangelion eyn krafft Gottes ist / dadurch Gott wirckt vnd schafft / nichts sey / vernunft vnd freyer wille / das was freyer wille vnd vernunft thut / thut Gott nicht / vnd was Gott thut / kan vernunft



vernunft vnd freyer wille nicht thun / Euangelion ist eyn krafft Gottes/nicht eyn krafft der menschen/ vernunft vnd freyer wille ist eyn krafft der menschen / Darumb kan es nicht seyn eyne krafft Gottes/ Gott wirckt seligkeit/das werck aber Gottes zur seligkeit ist Euangelion / Darumb ist Euangelion/Gottes/nicht menschen werck.

Sytemal drynnen offinbart wird.

Diss ist die macht der krafft Gottes die ym Euangelio Gott ybet / Gott wirckt seligkeit durchs Euangelion / wenn er offenbart / welchs do sey die gerechtikeit die fur Gott gilt/ das ist/ wie wir fur Gott bestehen rechtschaffen vnd warhaftig / Ab er sagen solt / fur dieser offenbarung hat man sich an menschliche hulffe vnd Adoses gesetze gehalten / Aber itzundt zeubet man Adose das tuch vom maul / vnd sicht yhm recht vnder die augen / das man mus bekennen / es sey verlore mit der gerechtikeit / die aus dem gesetz erzungen ist gewesen / vnd darneben gewar werden/wie Gott durch disse trewe predig / durchs Euangelion/ ersur leuchten lest eyn andere gerechtikeit die fur gott thewer vnd angesehen ist / das ist / dadurch vns Gott frum macht / an vns zu thun/ Darzu vns wedder hyndern nach fordern / böse odder gutte werck / das ist / Gott helt vns fur frum/ Das also viel sey gesagt / die gerechtikeit die fur Gott gilt / alle / gerecht seyn fur Gott ist nicht wirckē/sonder glenben/ from geachtet vnd angenomen werden von Gott/nicht achteten vnd

## Die Epistel an die

ren vnd annehmen / wie menschliche vernunfft  
pfllegt.

Wir aus lernt man nun / das S. Paulus das  
wörteley gerechtfertigt nicht bracht für den ernst  
den Gott vber wein er die sunder strafft / denn  
das ist das gericht vnd die strenge Gottes / son-  
der also das vns Gott frum vnd gerecht annym-  
met vnd darfür hellet / Psal. 30. Hilff mir dauon  
mit deynere gerechtfertigt das ist / Ich trawe auff  
dich las mich der trewe gemessen vnd lösse mich  
mit deynere gerechtfertigt mit deynere trewe .

### Welche kompt aus glauben ynn glauben.

S. Paulus wil also vill sagen / wan Gott glau-  
ben ynn vns erweckt auff seyn trewe vnd barm-  
herzigkeit / so hellet er an / lest nicht nach / den sel-  
ben angefangenen glauben zu bessern / Das er az-  
bermal hymne vns zuthun / Syntemal er sagt  
es sey Gottes gerechtigkeit / die für Gotte gilt /  
die do kompt aus glauben ynn glauben / das ist /  
die ymmerzu nicht abenympt / Denn eben wie die  
sünde vnd das fleisch nicht ablesse vns zu trewe  
ben zu sundigen / also ist diese gerechtigkeit ein le-  
bendiger geyst vnd brennends sewer ynn der glei-  
bigen hertzen / dadurch sie yhe mehr brunnstig vnd  
hitzig werden / von Gotte viel zu halten / Das  
heist hie auch aus glauben ynn glaube gehen / ster-  
cker werden ynn glauben vnd erkentnis Gottes /  
wie S. Paulus pflaget zu wünschen sernen Coloss  
seru vnd andern / Auch wie fleisch vnd blut / sich  
legen wird

legen widder disen gerst/ also weret sich der gerst  
 widder das fleisch / Vnd hie yren alle / die do  
 meynen/ das glaube sey eyn müßig ding/ der faul  
 sey nichts schaffe odder wircke / so es doch ist ern  
 stette / lebendige/ freystige / tettige vbung widder  
 fleisch vnd blutt /

Wie denn geschriben stehet /  
 Der gerechte wird seynes glaubens  
 leben.

Der prophet Isacuk / aus wilchem dieser spa  
 rach genommen ist / beschreybt beyderley gerech  
 tigkeyt vnd heilt sie gegen eynander / Aber habe  
 acht drauff / wie meysterlich S. pavel disen spru  
 ch hieher furet / zubeweysen wie die frumkeyt die  
 fur Gott gillt sey lautter glauben/ nicht wircken /  
 Der prophet sagt also von Christo / Er ist nach  
 weyt zu sehen/ entlich wird er aber kommen/ vnd  
 wird nicht liegen/ So er würde verzihen / warte  
 seyn/ denn er wird schleunich kommen/ vnd wir  
 ds nicht lassen / Nym war wer nicht glauben  
 wird des seel sal nicht rechtschaffen seyn vnn yhn  
 selbs / Der gerechte aber wird seyns glaubens leb  
 en / vnd dis redt er von der gerechtikeyt die do  
 kömmet aus glauben vnn glauben / Darnach riz  
 cht er auch aus die gerechtikeyt die do kömmet  
 aus wercken vnn werck vnd spricht / Wie der  
 weyn den betrenget der yhn trinckt / also wird seyn  
 eyn hoffertiger man / vnd der sal nicht gezirt wer  
 den / der seyn seele außgebreytet hatt wie die  
 abarbar

heller

et in fide vniuersa et quae vniuersa potest deique sic est vniuersa  
 et non deus ab omni deo deus quasi in fide vniuersa  
 qd magis no dicitur deus



## Die Epistel an die

helle / vnd er wie der todt / er wird nicht erfülle werden .

Summa wan er spricht der gerechte wird seyn  
n : s glaubens leben / ist eben also vil / als der do er  
g : erfft das Euangelion trawet vnd glaubet Gott  
frisch / an alle werck / den achtet Gott gerecht /  
vnd macht yhn selig / Denn / dieweyl Gott ver :  
spricht gnad vnd seligkheit durch Christum / wer  
das ym glauben ergreift / das durch Christum  
sey genung geschehen für seine sünde vnd hab er  
worden den heyligen geist / den hellt Gott für  
frum vnd gerecht / vnd gibt yhm das ewige le :  
ben .

Vnd eben mit dissem spruche / seyn verworffen  
alle werck / gut vnd bösse / sie geschehen ane odz  
der ym glauben / Syntemal er spricht / der gerech  
te wird leben seyns glaubens / das ist / wer do glau  
bet der bedarf nichts mehr zur seligkheit / vnd zum  
ewigen leben / Also gar seyn alle werck / mit dissem  
spruch außgehoben / dardurch man müge genug  
thun für vnser sünde / Auch ist es nicht möglich  
das yrgendt eyn werck so gros vnd köstlich seyn  
müge / dardurch eyn mensch fonde gewis werden  
Gott sey yhm holt / Derhalben soll man den ar  
men gewissen radten / so ist es hoch von nöthen /  
das man wisse Gott werde alleyne vnser freund /  
vnd wir werden seine kinder / wan wir vns alles  
guten zu yhm versehen / das ist / wan wir yhm  
trawen vnd glauben / Denn eben ynn dem das  
wir hawen auß seyn vetterlich versprechen / wird  
er vns ver : sñet / vnd thun yhm die aller grösten  
erbet wilche

erhe / welche er auch alleyne fur gutt ansihet / so  
 wyr yhm vertrawen / Das können vnnnd mügen  
 denn feyne werck thun / Darnach wenn wyr Got  
 te zu freunde haben / so geuſt er vber vns ſeynen  
 heyligen geiſt / der vns dan treybt / vbet vnd iaſ  
 get / das wyr alles thun / willig vnd von hertzen  
 was Moſes vnd alle geſetz lernen vnd gepieten /  
 welchs an das / vnſern freſſten vnnnd vermügen /  
 vnnmöglich war anzugreyffen / ich geſchweyrg zu  
 uolbringen .

Auff die weyſe bitt David psal. 119. das mey  
 ne wege gerichtet wurden / zu hallten deyne rechta  
 te / vnd psal. 96. Berichte mich **IN** **CHRISTO** deyne  
 wege / das ich gehe ynn deyner warheyt 2c.

Diffes gnedigen verſprechens aber Gottes /  
 iſt Chriſtus eyn gewiſſes pfand vnd malzeichen /  
 durch welchen Gotte gnade vnd gunſt / auch der  
 heylige geiſt zugeben verſprochen vnd geleyſtet  
 iſt / welcher vnſer hertze vernewern ſoll / vnd das  
 geſetz erfüllen .

Wan dich nun deyn gewiſſen naget / odder  
 ſonſt eyn vnluſt der ſunden anſicht / ſo muſtu dich  
 gewenen an diſſen grund / vnd deynen glauben al  
 ſo vben / das du gewis ſeyeſt / es ſey fur deyne ſun  
 de durch Chriſtum genung geſchehen / vnd Chri  
 ſtus reiche dyr die hand / vnd vberwinde ynn dyr  
 die freſſrige vnluſt der ſunden / wie Hieremias  
 ſagt am .31. Ich will meyn geſetz ſchreyben ynn  
 yhr ynnwendiges . **Rho .6.** Laſt die ſunde ynn  
 euch nicht hirtſehen .

Das ſeyn nu die ſchetze / welche wyr durch  
**CHRISTUM**

*Mo ego refuer ymmani in ſcio mortali copore  
 obediatis fornicationis eius*

## Die Epistel an die

Christum/entpfangen haben / Erstlich Gottes  
gnade/ Denn eben wie Gott des sons schon vnd  
vber yhm hellt ynn leyden vnd sterben / also will  
er vnser vmb des sons willen auch schonen / ab  
wyr wol schwach vnd franck seyn / Darnach den  
heyligen geyst / der ynn vns alles erfüllet / Zum  
dritten / Das wyr herrn seyn / vber todt / teuffel /  
sünde vnd helle / Die nun das glauben / die kens  
nen Christum recht / vnd Gott ist yhm vmb des  
erkenntnis vnd glaubens willen holt / widderumb  
die das nicht glauben / vber die zornit Gott / vnd  
entzeucht yhnen / den heyligen geyst der sie treiben  
vnd lernen solt auts zu thun / vnd die selbigen  
seyn yhr selbs nicht mechtig sonder die sünde hir  
schet vber sie / denn sie seyn der sünde knechte /

Hieraus lerne nun / was S. Paulus meyne  
was er sagt / der gerechte wird ferns glaubens le  
ben / nemlich / das vns Gott / vmb feyher werck  
willen / sie seyn geschehen fur odder nach der ent  
pfahunge des heyligen geystes / annympt / erhalt  
vnd seliget / sonder alleyn darumb das wyr ynn  
yhm glauben / Denn glauben ist eyn ewiges leben  
dem gerechten / vnd die gerechtigkeit die fur Got  
te gilt / ist nichts anders den glauben / Also sagt  
er zun Galatern / das leben das ich itzund lebe  
ynn meynem fleisch / das lebe ich durch den glau  
ben ynn dem son Gottes zc. So ist auch die krafft  
gutes zuthun vrrgend her / denn aus dem glau  
ben / Rho. 8. Denn die der geyst Gottes treybt /  
die sind Gottes Kinder.

Denn Gottes zorn von hymel  
wird offens



wird offinbart vber alles Gottloſes  
weſen vnd vntugent der menſchen /  
die die warheytt Gottes auffhalten  
vnn vnrechten / darumb das das yhe  
nige / ſo kundtlich iſt an Gott / offine  
bar bey yhn iſt / denn Gotthats yhn  
offinbart / damit / das Gottes vnſicht  
bars weſen / das iſt / ſeyne ewige  
krafft vnd Gottheyt wird erſehen / ſo  
man des wannympt bey den wercken  
vonder ſchepffung der welt an / Also  
das ſie keyn entſchuldigung haben /  
die weyl ſie erkandten / das eyn Gott  
iſt / vnd haben yhn nicht preyſſet als  
eynen Gott / noch gedanckt / ſondern  
ſind yn yhren tichten cyttel worden  
vnd yhr vnuerſtendiges hertz iſt ver  
finſtert / da ſie ſich für weyſe hielten /  
ſind ſie zu narren worden / vnd haben  
verwandelt die herligkeyt des vnuer  
genglichen Gottes / ynn eyn gleych  
nis eyns bilds des vergenglichen mē  
ſchen / vnd der vögel / vnd der vier  
füßigen

Die Epistel an die  
fussigen vnd der kriechenden thiere:

Darumb hat sie auch Gott dahyn  
geben / ynn yhrer hertzen gelüste /  
ynn vnreynigkeyt / zu schenden yhr  
eygen leybe durch sich selbs / die Got  
tes warheyt haben verwandelt ynn  
die lügen / vnd haben geehret vnd ge  
dient dem geschepffe mehr den dem  
schepffer / der do ist gebenedeyet ynn  
ewigkeyt / Amen. Darumb hat sie  
Gott auch dahyn geben ynn schendli  
che lüste / Denn yhre weyber haben  
verwandelt den natürlichen brauch  
ynn den vnnatürlichen / Desselbigen  
gleychen auch die man / haben verla  
ssen den natürlichen brauch des wey  
bes / vnd sind an eynander erhitzet  
ynn yhren gelüsten / vnd haben man  
mit man schand gewirckt / vnd den  
lohn yhrs yrthumbes (wie es dem  
seyn sollt) durch sich selbs entpfang  
en.

Und gleych wie sie nicht geacht haben / das sie Gottes eyn wyssen trügen / hat sie Gott auch dahyn geben ynn verkereten syn / zu thun / das vngeschiekt ist / vol alles vnrechten hurerey / arges / geytys / bossheyt / voll hafs / mords / hadders / lists / giftig / orenbleser / verleumbder / den Gott seynd ist / freueler / hoffertig / stoltz / synantzer / den eltern vngesam / vnuerstendig / trewlose / vnfreundlich / störrig / vnbarhertzig / die Gottes gerechtigkeit wissen (das die solchs thun / des tods würdig sind) thun sie es nicht alleyn / sondern haben auch lust an denen die es thun.

Droben da wyr disse Epistel teyleten / habe ich gemeldet wie S. Paul alleyn darauff am höchsten dringe / das er beweyse / mit vill weyt schreyffenden schlussen vnd außsleufften / auch trefftiger naher vrkunde / wie aller menschen gerechtigkeit alleyne aus dem glauben komme / welches en heuptschluß des ersten teyls er grundet ynn dritten capitel / Nun kan er nicht fuglich darzu kommen / das er beweyse / wie die gerechtigkeit

L v

ane gesetzte



## Die Epistel an die

ane gesetzte vnd werck erschienen sey / er mache  
dan zuuor eynen eyngang darzu / Er nympft yhm  
aber vrsach dahyn zu kommen aus der art des  
Euangelij die er zuuor beschriebē hat / Nemlich /  
dieweyl des Euangelion eyn krafft Gottes ist /  
dardurch Gott als durch seyn eygen rustzeug me  
chtiglich wircke die seligkēyten ynn den die dran  
glauben / So mus volgen / das es alle wege vnd  
weyssen / ausserehalb dieser / fur nichts achte vnd  
verdammte / also / wer dem euangelio glaubt / der  
erlangt das ewige leben / on alles zuthun seyner  
werck / widderumb wer dem Euangelio nicht  
glaubt / der wird nicht selig / es helffen seyne werck  
nicht / es hilfft keyn gesetz nicht / denn er kan es  
nicht thun vnd ist yhm seynde / sonder Gottes  
zorn bleybt vber yhm / Das also erweyset werde /  
aus der teylung aller menschen vnd yhres lebens  
wie keyn gerechtigkeit fur Gott gelde / dan alleys  
ne die do kompt aus glauben ynn glauben / auff  
die meynunge.

Alle menschen die do leben auff erden vnd  
yhe gelebt haben / seyn entwedder Jüden / Kriech  
en odder Heyden / Jüden heysen die do vnter  
dem gesetzte Adosi gezogen seyn / Heyden ods  
der kriechen heysen die angeschriebne gesetzte / als  
leyne nach yhrer vernunfftigen natur / leben / Wel  
che vnter den dem Euangelio glauben / die wer  
den selig / Welche nicht glauben die werden vers  
dämpt / den glauben aber gibt Gott / durch Chri  
stum nicht gesetzte Adosi / nicht das vernunfftige  
sünden der heyden / Derhalben wollen Jüden vnd  
heyden

heydenſelig werden / ſo müſſen ſie von yhren geſetzen / beyde geſchrieben / vnd der natur eynges pflantz / abtreiten / vnd ſich vnder den gehorſam des Euangely begeben / Das erweyſet S. pauel von hier an bis ans ende diſſer zweyer Capitel aus erfarung / das do die heyden vermeynt frum zu werden mit vilfeltiger vbung gutter werck / zuchtriger ſitten vnd gutes lebens / fielen ſie yhetuffer vnd tieffer ynn die ſunde / kommen auch ymmer weytter vnd weytter von Gott / aus vnghauben ynn blindhert vnd vergeſſen Gottes / dar nach ynn offentliche ſunde / die auch widder die natur waren.

Die Juden wolten auch nach dem geſchriebenen geſetze Moſi leben / aber dieweyl keyn lebendiger glaub ym hertzen war / wurden ſie von hertzen dem geſetze feynd das yhn vnmüglich war zu halten / Dieweyl ſie ſich aber euſſerlich als frum leutte ſtaltten / vnd das hertz doch vil anders ſagte / wurden ſie heuchler vnd gleyſner / damit ſie Gott hocher erzornen dan die heyden / die do offentlich ſundigten / Denn Gott iſt eyn hertzkenner für dem eben also viel gillt / heymlich ſundigen als offentlich ſundigen.

Man ſtett der eyngang zu dem hauptſchluffe auff zweyen puncten / Der erſte / Alle die ane geſchrieben geſetze leben / alſe die heyden odder friechen / vnd volgen dem vernunfftigem vrteyl das Gott yñ aller menſchen hertze ynn der ſchepffung gepflantz hatt / dardurch ſie gutt von böſen ſcheiden können / müſſen der ſunde nicht an ſeyn /

Systemal

**Die Epistel an die**  
Syntemal sie erkennen was recht ist / konnens ab  
ber nicht thun / Der ander / Die nach dem ge  
schriebenen gesetz Adost leben / der sünde nicht an  
seyn / die weyl yhr hertz anders sagt / den sie sich  
eufferlich stellen .

### Nun folget der heuptschluss .

Derhalben war von nöthen / das Gott eyn an  
der weyse erfunde / die leutte on gesetz freywils  
lig / vnd von hertzen frum zu machen / Das ist  
nun geschehen / do er durchs Euangelion gnade  
vnd barmhertzigkheit / vmb seyns sons willen der  
welt lesst furtragen / das wer es mit ernst furwar  
helle vnd gleubt selig werde / Nun wollen wir  
zum text greiffen .

### Denn Gottes zorn wird offinbar von hymel .

Esaias am . 28. beschreybt zwey werck Gots  
tes / Eyns ist seyn eygen / natürlich / angeborn  
werck nemlich barmhertzigkheit / Das ander ist seyn  
frembs werck / nemlich / tödten / würgen / verdam  
men / Nun kan er aber zu seynem eygenem werck  
nicht kommen / er brauche denn ersten vnd fremb  
den wercks / Denn niemands begert gnade / er ent  
pfinde den das er yhr bedürffe / es rufft auch nie  
monds zu Gott vmb hulffe / er sey denn hulff los  
vnd trostlos / vnd wie das sprichwort lautet / Es  
schreyet niemand dwe / es feyle yhm den etwas /  
Also wan Gott durchs Euangelion / durch die  
predige



predige von fernem son / gnade / hulffe vnd ewi-  
 ges leben verspricht / so hat es feynen raum / es  
 verkündige denn auch den zorn Gottes / von hy-  
 mel herab / vber alle die auff yhren eygen wegen  
 wandeln / vnd Christum nicht annhemen / auff  
 das sie müß werden / vnd Christus gerechtikeit  
 begeren teylhafftig zu werden / lernen darbey / wie  
 yhre gerechtikeit fur Gotte nichts gelde / also  
 Christus sagt / die gesunden / das ist / die aus  
 yhren selbs freßten / gedencen selig zu werden /  
 bedürffen feyns artzes / sonder die francken / Vnd  
 ich byn nicht kommen / die gerechten zuberuffen /  
 sonder die sunder zur busse / Derhalben wirstu  
 auch finden / das die schrift pfleget bey eynan-  
 der zu setzen / Iudicium vnd Iustitiam / gericht  
 vnd gerechtikeit / durchs gericht ist bedeu-  
 tet / Das absterben vnsers alten Adams / durch gerecht-  
 tikeit / wird bedeu-  
 tet der glaube dardurch wyr  
 selig vnd gerecht werden / Esaie .53. Der HERR  
 ist herlich vnd groß / Denn er wonet ym der  
 höhe / vnd hat Sion erfüllet mit gericht vnd ges-  
 rechtikeit / vnd es wird seyn trewe zu seyner zeyt  
 Item .56. Bewart das gericht / vnd vbet gerecht-  
 tikeit / vnd Hieremias ym ersten .10 / malet abe  
 das predig ampt vnd spricht / Ich habe dich  
 heute gesetzt vber völker vnd lande / das du  
 aufrottest vnd niderbrechest / zurstrawest vnd  
 widerbawest vnd pflantzest .

So ist nu das S. Paulus meynung vnd fürs-  
 nehmen / Soll er war machen / das feyne recht  
 schaffene gerechtikeit sey / denn durch den glau-  
 ben ym

## Die Epistel an die.

ben ynn Ihesum Christ/ so mus er zuvor erklaren  
wie alle menschen / was namen sie haben / was  
lebens sie gewesen seyn / sunder seyn / vnd sagt /  
Alle menschen seyn sunder / vnd sundigen auff  
zweyerley werffe / heymlich / offentlich / Offent-  
lich sundigen die heyden / heymlich die aller frum-  
sten Juden / Dis sundigen aber vnd vngerechtig-  
keyt der menschen / sie seyn offentlich odder heym-  
lich / offinbart das Euangelion / Denn gleich wie  
der / der es aussendet eyn hertz kenneer ist / also  
eroffnet auch seyn wort die heymlicheyt aller hertz-  
en vnd gedanken .

## Vber alles gottloses wesen vnd vntugent der menschen .

Gottlos wesen vnd vntugent der menschen  
heyst er vnglauben / Denn gleych wie glauben eyn  
vrsprung vnd heupt ist / aller tugent also ist vns  
glaube eyn vrsprung vnd heupt al er vntugent /  
Glauben soltu nennen / den rechtschaffenen Got-  
tes dienst / der do ist / Gotte ynn allen dingen als  
eynem vater vertrauen / Vnglauben soltu heys-  
sen / den falschen Gottes dienst / vnd Gottes ver-  
achtung / das wo glauben ist / do macht man Got-  
te alleyne gross / widderumb wo vnglauben ist /  
do macht man neben Gotte etwas anders gros  
alse durch eygen werck vnd vnserer freyheit / etwas  
erlangen zur selikeyt / odder durch gesetzte frum-  
werden .

Auff beyden seyten / ym glauben vnd vnglan-  
ben ist also gethan / das wo Gott den glauben  
wil eyngieffen

will eyngieffen/ do schafft er eyn liecht ym hertzen  
 welches yhm lernt wer er sey / vnd wer Gott sey/  
 Seyn selbs erkentnis / wirckt furcht vnd zagen /  
 Gottes erkentnis wirckt trost vnd hulff suchen bey  
 Gott/ der ym der nott helfen will psal. 3 Das er  
 ste heyst gericht / wie droben gesagt ist / das ans  
 der gerechtifeyt / Darnach volget eyn newe creas  
 ture / das hie nichts ist denn eyn leben ym glau  
 ben / erstlich / das wyr frid haben mit allen creas  
 turen / Coloss .i. das ist / das vns keyne creatur  
 engel/ teuffel/ menschen/ schaden konnen/ sonder  
 müsse vns dienen / Zum andren / das alles was  
 wyr thun Gotte gefalle / gutte werck frummen  
 nicht / böse werck vnd funde schaden nicht.

Im vn glauben ist das widder spiel/ Dem vns  
 glauben volget blindheyt / das man Gott nicht  
 kent / auch nichts von yhm weys nach hellt /  
 Aus der blindheyt volget Gottes verachtung /  
 vnd die weyl Gottes geseylt wird / kan die seel  
 vnd vernunft nicht seyn / setzt vnd macht yhr  
 selbst eyn eygen Gottes dienst / das ist denn ab  
 gotterey / auch weyl natur etwas wirken  
 mus / felt sie von eyner funde auff

die ander / vnd alles was

sie thut ist widder

Gott/ gleych

er wey

se al

les was als

guben thut/ gefels

let Gotte

Glaube



## Die Epistel an die Glaube.

- 1 Glaube.
- 2 Erleuchtung vnd erkentnis.
- 3 Wer wyl seyn/ Susse/gericht/ schrecken ver-  
zagen.
- 4 Wer Gott sey / vergebung der sunden / ge-  
rechtigeyt/ trost/trotz/ Gott grossachten.
- 5 furtgang vnd zunemen ynn gutten wercken.
- 6 Frid vnd sicherheyt / Gott zorne nymmer /  
vnd lasse yhm vmb seynes sons willen vns  
ser wesen gefallen.
- 7 Darynne stett denn die Christliche freyheyt  
keyn feynd schadt nicht / keyn gutt werck fro-  
met nicht / Denn der glaube ist das heupt &  
gutt / darynne wyl leben sollen.

## Vnglaube.

- 1 Vnglaube.
- 2 Blindheyt / das man widder sich/ nach Got  
kenne.
- 3 Gottes verachtung.
- 4 Abgötterey / wan neben Gott etwas gross  
geachtet wird.
- 5 Sicherheyt ynn yhren wegen.
- 6 furtgang vnd zunemen ynn allen sunden.
- 7 Darynne stehet denn die knechtschafft der  
sunden / das was sie thun / sey muhe vnd  
erbeyt/wie der psal. sagt / vnd hie S. Paul  
sl.  
Wan ist

Man ist es ja clar / wie gröblich die yrrer / die  
 menschen kresser / das natürliche liecht / vnser ver  
 nunfft vnd verstands behendikeyt vnd scherffe /  
 so hoch rhümen / Syntemal nichts elenders vnd  
 erbemblichers ist denn so yhm der mensch selbs  
 gelassen vnd von Gott nicht regiert wird / Dawid  
 der der .50 vnd .11 / Psalm mit grossem ernst bit  
 ten / Esaias am .19. nennet vnnnd hellt blinds  
 heyt für die greulichste straffe / wie sie auch ist /  
 damit Gott die leutte plaget / Der Herr / saget er /  
 hat vnter sie geworffen den schwindel geyst / vnd  
 hat yrrer gemacht Egypten / ynn allen yhren wer  
 cken / wie eyn trunckner vnd foller yrrer mus / vnd  
 am .29. Er wird zuthun ewer augen / Hiere .13.  
 Nym war ich will truncken machen / alle die ynn  
 dissem lande wonen / auch die Könige die do re s  
 gieren / vom stam Daud / vnd sitzen auff Da s  
 uids stuele / auch die priester vnnnd Propheten /  
 vnd alle die do wonen zu Hiernsalem / Osee .7.  
 Die fursten werden vn synnig vom weyn / das  
 ist / sie heben an blind zu werden / Auff die weys  
 se maledeyet / Adoses Deuter .28. alle / die Gots  
 tes gesetz nicht halten würden / Der HERR  
 wird dich schlagen mit wansyn blindheyt vnd ra  
 sen des hertzen / vnd wirst tappen / wie eyn blins  
 der tappet ym tuncckeln vnd wirst auff deyner we  
 ge nicht fortkommen.

Es schlenffet sich hiraus mit gewalt / wie  
 gros die straff ist der gottlosen / odder der / so Got  
 te kennen / vnd doch yhn nicht für eyn Gott halls  
 ten / beweysens auch nicht / welches itzund vns  
 D gillt /

## Die Epistel an die

gille / vnd gesagt wird / Syntemal vns durch  
Gottes barmhertzigkeit / das liecht widerumb  
leucht / den weg weyset / vnd Gott recht lernet /  
Denn wyr haltens yhe nicht fur das das es ist /  
nemlich fur eyn liecht des lebens / sonder lassens  
vns schertz seyn / achtens nicht dieweyl es so ges  
meyn ist / so es doch wenig leutten recht leuchtet  
leyder / dorumb zu besorgen / Gott werde vnser  
vnd anckbarkeit heym suchen / das liecht vns wid  
der nemen / vnd eynherfallen lassen / blindheyt /  
verfuring vnd alle vnssinnikeyt / wie wyr denn  
gereyd fur augen sehen / das es schon also gehet  
Gottes barmhertzigkeit hatt keyne masse / Aber  
wenn er auch anhebt zu zornen / so kan er auch  
nicht aufhören wie wyr sehen was den Juden  
widerjaren ist / Gott helffe vns .

Die die warheyt Gottes auffhal  
ten ym vnrechten / Darumb 2c.

Differ text zeyget gewaltiglich wie der vn s  
glaube so mechtigk widder Gott / vnd das erste  
gebott sundiget / Denn wie droben gesagt ist er  
weys nicht wer wyr / nach wer Gott sey / vnd ist  
das die meynunge .

Das eyn Gott sey / zeuget vnd leret die natur /  
Das Gott eyn ewiges wesen / krafft vnd Gottheit  
sey / er weyset die schepffung der welt / vnd die  
werck die Gott teglich vbet / Vnmüglich wer es  
das eyn solch grosses werck / hymel vnd erde mit  
solcher vn beweglicher / vnuerrücklicher ordenig  
feste



vnd feste bestunde / das eyn itzlicher stern seynett  
 lauff vnuerhinderlich ewiglich vnd stette hielde /  
 die gezeytten sich also veranderten / wo nicht eyn  
 Gott were / der hierynne anzeigte das seyne krafft  
 vnd Gottheit ewig were / Syntemal ynn disen ge-  
 schaffenen wercken eyn wunderbarlich vnd doch  
 vnwunderbarlich wesen one verruckung gesehen  
 wird / Daraus seyn auch die heyden natürlich  
 verursacht zu glauben es sey eyn Got / vnd sey das  
 rüb eyn Got das er alles guttes gebe / vnd yn nö-  
 ten vnd allem vbel helffe / Diweyl nu der natur  
 fund (denn so weyt lesst sich Gott natürlich erken-  
 en) das eyn Got sey der do yn allen nöthen helffe /  
 ist sie nicht entschuldiget ab sie verdampt wird /  
 denn sie hat sich gantzlich vnd von hertzen / nicht  
 an den selben Gott geschlagen vnd viel von yhm  
 gehalten / yhm auch nicht fur das erkentnis ge-  
 danckt / yhn auch nicht als eynem solchen Gote  
 vnd helffer gepreysser / sondern / ist verblindet yn  
 yhr selbs / hat Gott nicht hoher geacht den eyn an-  
 dern menschen / hat yhm nicht mehr geben / denn  
 so vill sie mit yhrer vernüfft erlangen hat mügen /  
 vnd weyl sie Gottes geseylt hat / ist sie itzund hie  
 auff dis / dort auff yhenes gefallen / bis so lang  
 das sie aus der blindheyt ynn alle funde vnd schä-  
 de gefallen ist / Disen zorn vnd vnwillen Gottes  
 verkündigt von hymel herab das Euangelion /  
 vnd heyst es die vntugent der menschen / welche  
 die warheyt Gottes auffhalten yn vnrechten /  
 das ist / die Gott erkennen als eyn helffer / vnd

## Die Epistel an die

doch von Gotte lauffen / vnd bey andern erwel-  
ten Göttern hülffe / nicht bey diesem suchen / Das  
erkentnis heyst S. Paul warheyt / das ablaufs  
fen / heyst er auffhalten ym vnrechten .

So ordene nu den text also / Gottes zorn wird  
offenbart vber alles Gottloses wesen zc. das ist /  
das Euangelij strafft den vnglauben aller mens-  
chen / welcher vnglaube alleyne sünde ist / aller  
sünde wurtzel vnd vrsprung / wie Christus sagt  
Joannis am .16. der geyst wird die welt straffen  
vmb die sünde / das sie nicht glauben an mich .

Darumb / das / das yhenige / so  
kundtlich ist an Gott zc.

Das ist die vrsach / warumb Gott zornet vber  
die welt / Denn so vill als an Gott kundtlich ist /  
ist yhn offenbart / das ist Gott hatt ynn die Na-  
tur gepflantz eyn solchs funckleyn / dadurch sie  
ettwas von Gott wissen möchten / nemlich das  
eyn Gott sey / der helfen vnd ratten wölle ynn al-  
len nöthen / den sie kennen bey seynen wercken /  
die niemand thun nach erhalten kunde / ynn eys-  
nem bestendigen wesen / er were denn eyn frefftis-  
ger ewiger Gott .

Also das sie keyn entschuldigung  
haben :

Erkentnis Gottes gibt er der Natur / aber  
die erhe die Gotte alleyne gehort / nemlich also  
von yhn halten / er könne vnd wölle helfen /  
wie er

wie er auch von yhm gehalten wil haben/nympt  
 er yhr/auff das er grundtlich anzeige das vnvera-  
 mügen der natur das sie auch des das sie hatt /  
 nicht recht brauchen kan/Das eyn Gott sey weys  
 die natur / sie kans auch nicht leucken ia sie mus  
 sich ob sie wol nicht recht weyss warumb / fur  
 Gotte furchten / Denn sie gibt Gotte / gewalt zu  
 schaden vnd zu frommen / wie das der heyden  
 abgötterey beweyset/die etliche götter ehret/das  
 sie yhn helfen sollten / Juppiter Juno/ Adinera  
 Concordia zc. ettliche das sie yhn nicht schaden  
 sollten / Pluto / Neptunus zc. Aber wie sie sich  
 zu dem Gotte schicken vnd thun soll / odder wie  
 yhr von dem Gotte solle vnd möchte geholffen  
 werden / weys sie gar nicht / spricht bey yhr also /  
 Es ist eyn Gott / aber wer weys ob er auch helfs  
 fen wölle/sich will myr selbs gedenccken zu helfen/  
 Denn so weytt ich myr helffe / ist myr geholffen /  
 Deos nescio / ego quod potero enitar sedulo / felle  
 also von stunde an von der warheyt abe/auff sich  
 selbs / will tappen vnd fülen was Gott sey / vnd  
 eygentlich wissen vnd fur augen sehen wie / wo /  
 vnd wamit Gott helfen wölle / vnd aus diesem  
 widderpiel sibestu feyn was glaube sey / nemlich  
 das er sich zu dem Gotte / den er hat erkent/al s  
 les gutten versehe / als zu eynem trewen vnd lie-  
 ben vater der yhn nicht lassen wolle / widder ynn  
 leyden nach ynn sterben / widder ynn angst nach  
 vnglück / Denn vnglaube druckt die warheyt vns  
 ter / glaube richt sie auff / stonet drauff / vnd bes  
 hilfft sich dranwenn es ybel gehet.



Die Epistel an die  
Sondern sind eyttel worden / ym  
yhem tichten vnd yhr vnuerstendigs  
hertz ist verfinstert .

Im vorigen text hat S. Paul / gelernt was  
das Euangelion straffe / warumb es straffe / hie  
druckt er clerlich aus den schaden des vnglau-  
bens / wie er ynn mühe vnd erbeyt anhebe / vnd  
aus eym vnglück yns ander falle / Der erste scha-  
de ist blindheyt .

Vnd yhr vnuerstendiges hertze ist  
verfinstert .

Vnglaub wirekt vnuerstand / wie ich droben  
auch gesagt habe / das man widder sich selbs  
nach Gott kent / dem vnuerstande volget finsters  
wisse .

Da sie sich für weyse hielten sind  
sie zu narren worden .

Aus finsternis vnd blindheyt des hertzen / ist  
die vngewisse lere / vnd vrteyl / das sie nicht wisa-  
sen / was recht sey odder vnrecht / Denn weyl sie  
Gott nicht kennen / muss von nöthen volgen / das  
sie auch nicht wissen / was Gotte gefalle odder  
missfalle / Vnd dis trifft alle gottlosen / wie S.  
Paul sagt von den falschen Aposteln .i. Timos-  
th . 2. wilcher haben ettliche gefeylet / vnd sind  
vmbgewand zu vnnützem geschwetze / wollen  
der schrift meyster seyn / vnd verstehen nicht was  
sie sagen / odder was sie setzen .

Vnd haben

Vnd haben verwandelt die herlig  
 keyt des vnuerhenglichen Gottes yn  
 eyn gleychnis eynes bildes des ver-  
 henglichen menschen / vnd der vog-  
 gel vnd der vierfussigen vnd der Krie-  
 chenden thiere .

Alles was natur thut / wenn sie Gottes fey-  
 let ist sundlich. Nun kan sie nicht ruhen / sie mus  
 was schaffen / darumb fellt sie itzund hirauff ins  
 zund darauff / vnd das fallen ist denn abgötterey.  
 Im hertzen ist keyn gewisse lere von Gott / vnd  
 vernunfft will yhr selbs eyne gewisse lere setzen /  
 so hebt sie an ym hertzen vnd spricht das ist gutt /  
 das ist gut / das bilde des hertzen das sie setzet /  
 ist yhr eyn abgott / vnd wenn das bild ym hera-  
 tzen gemacht ist / so bricht die hand heraus / vnd  
 beretzt es / der mund rufft es an / der leyb felle  
 darfur nydder vnd bettet es an / vnd thut yhm al-  
 le erhe die Gotte alleyne zugehöret / das herst / ab-  
 götterey / Esaie . 44. Psal . ii. Aber vnser Got  
 ist ym hymel / Er macht was yhn gelüstet / yhes-  
 ner götzen aber sind silber vnd golt / menschen  
 hende werck / Sie haben meuler vnd reden nicht  
 zc. Die solchs machen sind auch also vnd alle die  
 auff sie hoffen .

Darumb hat sie auch Gott dahyn  
 geben .

## Die Epistel an die

Wie ordentlich beschreybt S. Paul den fall  
vnd schaden des vnglaubens/wie er am. 10. das  
zunemen des glaubens auch thut/ Von Gott lau-  
ffen / vnd andere götter setzen / ist des hertzen  
blindheytt vnd vnuerstandt/man iegen man/weyb  
iegen weyb zuerhitzen ynn lusten / ist des leybes  
schande / vnd solche schande/ das sie auch vnna-  
türlich ist / vnd so stinckend das feyn vnuernunfft  
tig thier solche schande begehen müge nach kōn-  
ne / Das also viel gesagt sey / vnglaube wendet  
nicht alleyn abe von Gotte/ verfinstert nicht alleyn  
ne das hertz / blendet nicht alleyn die augen / ver-  
stopffet nicht alleyn die oren / sonder füret den  
menschen ynn solche vnnyngkheytt das er weni-  
ger vernunfft hatt denn eyn vnuernunfftig thier /  
vnuernunfftige thierer haben mehr vernunfft /  
denn eyn mensche der Gott nicht glaubet / das ist  
yhe klar vnd grob genug / das vnglaube schens  
de leyb vnd seele .

Droben habe ich gesagt / das das war sey /  
ynn allen gottlosen vnd aberglaubigen / Darumb  
auch nicht wunder das man diese vnnatürliche  
schande / bey den gottlosen findet / bey dem Bas-  
pft zu Rhom / bey allen Cardienelen / ynn als  
len monchen vnd nonnen clostern / welche alle  
von Gotte seyn abgewichen / vnd ynn diese schan-  
de gefallen / vnd ob man es bergen wolde / so leyst  
sichs nicht bergen / der text ist hie zu starck / der  
heylig geist dringt zu hart auff sie / sie kōnnē nicht  
fürüber / Darzu beweyset. es sich / Gott lob / von  
tag zu tage / yhe mehr vnd mehr / Syntemal  
durchs



durchs Euangelion die hertzen erleuchtet wers  
den / was sie fur vnkeusche keuscheyt yn klösteris  
gehallten haben / vber das ist es bey den Seb-  
sten vnd Cardienelen zu Rhom ferne schande /  
das man ia sehe fur augen / wie feyne regirer der  
Christlichen kirchen / Bapst vnd Bischoue seyn/  
Es ist nicht zwelff Jar das Bapst Leo eyn concilium hielt / darinne beschlossen ward / man sollte  
glauben / es were eyn leben nach diesem leben /  
vnd eyn Cardinal solt nicht mehr denn drey cos-  
matulos bey yhm haben / so so lieben regenten der  
kirchen / fur mals haben sie gehalten / es sey feyn  
auferstehung der todten / Also weyt furet der vn-  
glaube / die leutte von Gotte .

Wollt Gott es were yrgend eyn Paulus der  
dissen text durch die welt predigte / denn diese  
sunde reysst mit gewalt eyn vnd nymmet vber  
hand / Darbey man wol spürt wie weyt vnd breyt  
der teuffel vnd vnglaube ynn der welt regire / Es  
hiessen ettwan stummen sunde / itzund schreyen  
sie leyder allzu lautte .

Weytter lerne aus diesem text / wie eyne sun-  
de der andern straffe sey / das ist / Gott strafft sun-  
de mit sunde / wenn er den vnglauben / vnnnd die  
sunde lesst vberhand nemen / Denn es spricht S.  
Pauel / Darumb weyl sie von Gott lauffen / hat  
er sie auch dahyn geben / ynn yhrer hertzen gelüste  
vnd vnreynigheyt / zu schenden yhr eygen leybe /  
Esaie. 63. Warumb hastu vns HERRE von  
deynen wegen irren lassen / du hast verbertet vn-  
ser hertz das wir vns fur dyr nicht furchten . 3.

## Die Epistel an die

Regum am letzten / **W**u sihe / der **WERR** hat  
eynen falschen geyst geben ynn aller dieser deyner  
propheten munde.

Wie sollt ich auch handeln die frage damit  
sich itzund die welt fast sehre / wie wol vnnütza  
lich bekümmert / **O**b Gott auch böses thut heysse  
odder gebiete : Wie ettliche viel sprüche ynn der  
schriff lautren / **I**ch will verheretten das hertze  
Pharaonis. **E**ro. 9. darauff ich eynfeltig wil antz  
wortten / **S**ihe für dich / vnd frag dich selbs / was  
dyr Gott schuldig sey / ynn des hand stedt dich zu  
uerdammen odder zu seligen / wie wyr ym. 9. **C**a  
pitel dahynden weytter hören werden / so wirstu  
sagen müssen / wenn er dich verdampt so thut er  
dyr eben recht / syntemal du ynn sunden geboren  
bist / vnd er die sünde nicht vngestraft vnd vn  
verdampt lest / **D**a hastu deyn vrteyl / das fod  
dert Gottes gericht / widder welchs schreyet der  
psalm. **WERR** gehe nicht ynns gericht mit  
deynem diener. **W**idderumb wenn er dich zu seyn  
nem erkentnis kommen lest / so thut ers aus gnas  
den / **A**iso das er auff beyden seyten frey bleybe /  
vnd one schuld / ia das es bey yhm stehe zu vben  
eyn werck des zorns wie ynn **E**saw / **I**smael /  
Pharao / odder eyn werck der gnaden / ynn **J**as  
cob / **M**aria magdalenen ynn **D**auid vnd **P**etro.

Wenn Gott nun yemand seyn gnade entzen  
cht vnd lest yhn ym vnglauben leben / so branche  
er seyn gewalt / vnd lest denn ymmer tieffer vnd  
tieffer von sünde fallen / strafft sünde mit sünde /  
auff das

auff das sich fur dem gericht die heyligen fürchten / vnd dancken Got das er seyn hand vnd liecht vber yhn halte vnd leuchten lasse / wie do seyn bett der .50. vnd .118. psalm / Auff das die heyligen lernen / das seyn grösser plage vnd zorn Gotes sey / denn so er yemands leyst ynn seynem gut däncken leben / wie denn die Propheten klagen /

¶ quisque fecit quod sibi rectum putabatur / Eyn ies der thett was yhm selbs gesiel / Denn wie S. Pauer hie sagt / Xhres hertzen luste / vnd Ge. 6 geschriben stett / ist vns selbs gelassen seyn / vnd thun was wir vermugen odder ynn vns ist / nichts anders denn sundigen .

Die sicherheyt der gottlosen / wie sie sich vermessen / ist allenthalben ynn der schrift / welche das hertze alleyn richtet / abgemalet / Denn die weyl sie Gotte nicht trawen verachten / sie yhn / Also thet Senacherib der König von Assyrien / do er den Jüden sagen lies durch Kapsacen / Last euch Ezechian nicht versuren / wenn er spricht / Gott wird vns gewisslich erlösen / also sollt er sagen / yhr darfft euch auff Gott nicht verlassen / Denn Gott auch selber / soll euch aus merner hand nicht erretten .

¶ Esai. 36. Psalm .12. Vnser zunge soll vberhand haben / vns gepürt zu reden / Wer ist vnser Herre / wer wils vns weren ? Solche freuele trotzige honsprachen Gotes seyn aller der hertzen voll / die auff yhr eigene werck bawen / legen sich widder Gott vnnd sprechen / psal. 2. Solten wir das leyden / wir wollen zureyssen yhre bande / vnd von vns werffen yhre seyle .

Vnd gleich



## Die Epistel an die

Vnd gleych wie sie nicht geacht  
haben / das sie Gottes eyn wissen  
trägen / hat sie Gott auch dar hyn ge  
ben .2c.

Das ist auff eyns sprichworts weyse geredt /  
Die weyl sie Gott verachteten / hat sie Gott wid  
er veracht / wie sie yhm than haben / hat er yhn  
widder than / Deun wie wyr von yhm hallten / so  
ist Gott / Dijs alles aber redet S. Paul also /  
das er die schuld auff die gottlosen treybe als wer  
den sie billich vmb yhrer funde willen also gestras  
set.

Vnn verkerten synn zu thun was  
vngeschickt ist.

Verketter syn Adokimos nous heyst sol  
che meynung odder furnehmen / das niemands  
der vernunfftig ist vnd sehend / gefallen müge /  
das es also vil sey / also Gott hatt yhn eyn solchen  
synn geben / das yhn nichts denn vnrecht vnd  
funde gefallen müge.

## Nurerey / arges / geytys 2c.

Wie erzeleter die fruchte des verkerten syn  
nes / darynne der vnglaube seyn lust hat vnd das  
er fur gutt vnd recht heilt.

Disse fruchte erzelet S. Paul vber eym haus  
ffen / das er die sprüche der schrift ym dritten  
Capitel /

Capitel/ da alle menschliche vermügen verdams  
met vnd für sünde geacht werden/ dester fuglichs  
er drauff eynfüre / Die weyl er hie junior / grund /  
vrsach / weyse vnd mas / vermügen vnd vnuers  
mügen der natur hat außgericht .

Vnter dissen fruchten seyn ettliche also heym  
lich / das sie nur ym hertzen vnd gedanken / ni  
cht ym werck gespüret werden / ettlich sind auch  
also gethan / das man sie ym werck sibet / vnd ge  
hen stracks widder den nechsten .

Zwges Poneria / versutia / nichts rechtschaffe  
nes / eyn ymnerlichs laster / das ynn allen dingen /  
doch mit eym scheyn als meynen sie es gutt / das  
yhre suchen / das wyr möchten eyn falsch vntrew  
hertz odder nicht eyn rechtschaffene seel nen  
nen / gleich wie wyr sagen / seyn widderpiel / eyn  
rechtschaffener mensch / eyne gutte erde / eyn gut  
te seele / eyn eynfeltig frum mensch der alles was  
er thutt trewlich vnd hertzlich meynt / da keyn fal  
sch ynne noch hynder ist / vnd dis laster trifft die  
hohen geyster / alse den Saul / da er den Amalech  
leben lies / vnd viel ferster ochssen behielt / als  
wold er Gott eyn reichs opffer thun / So yhm  
doch Gott befohlen hatte / er solde widder men  
schen nach vich des Amalechs leben lassen / Auff  
solchen fussen gehen vnd stehen / aller monche vñ  
pfaffen leben vnd gebrauch .

Gertz / heiszt / die vberlere sorge für die narung  
ge / welche sorge manchen darzu bringet / das  
er kratze vnd scharre / auff seynen hauffen / was  
er lau /

## Die Epistel an die.

er kan / es geschehe mit recht odder mit vnrecht /  
vnd doch ymmer den scheyn habe / als wölle er  
niemand's beleydigen / Daher das sprichwort kom  
men ist / *Adanher verdampt leyb vnd seel vmb  
weyb vnd Kindes willen .*

*Bosshert / ist des hertzen giff / die ymmer ge  
neygt ist eym andern zu schaden / welche wo sie  
nicht schaden kan / den frists / ynn dem sie ist /  
als wir sagen / die bosshert lest den odder die nis  
cht gedeyen .*

*Eyn falsch hertz meynt niemand mit trewen /  
vnd diweyl es das seyne sucht / brichts eraus  
ynn geitz / geitzs gewonhert wenn man trachtet  
wie man schinde vnd schabe / wirckt bosshert /  
das ist eyn willen zu schaden / Daraus den wech  
set seyndschafft vnd neyd / so vns yemand widder  
ist / entlich mord vnd todtschlag .*

*Wadder ist gezeng / eusserliche seynd schafft /  
sie geschehe mit wortten zeychen odder werck  
en .*

*List / vleys vnd achtung wo eyner den an  
dern vberkommen vnd vberforteylen mag .*

*Gifftrig grefwanisch / Katoethia ist eygent  
lich das / so yemand keynem kan etwas zu gut hal  
ten / sonder alle ding zum ergsten auslegt heft  
sig / abgunstig .*

*Drenbleser / die vmb gunst odder gelds wils  
len die warhert schweygen / vund anders sagen  
denn sie*



Denn sie wissen / auff das sie die mit den sie vmb  
gehen / yhn nicht zu feynd machen.

Verleumbder / die eyn andern nichts lassen  
gutt seyn / ist es gut so vercleynen sie es / ist es böse /  
so mehrnen sie es.

Den Gott feynd ist / Es mag herffen den Gott  
feynd ist / vnd die Gott feynd seyn / Theostyges  
das ist / die sich von Gott abwenden / odder von  
den sich Gott abwendet.

Freueler / die mit freuel vund gewalt andere  
vnder drücken / schedeler / vberfaller / tyrannen.

Woffertig / hochtragend / die nach hohen gro  
ssen dingen trachten / die oben aus wöllen vnd  
nyrgend ahn.

Stoltz / prechtig / die viel seyn wöllen vnd  
nichts hinder yhn ist / die sich von yhn selbs auff  
blasen vnd ander verachten /

fynantzer / seyn die newe fundle auff bringen /  
offt zu yhren frumen / oft one yhren frumen / vns  
fleyding / regimenten / odder sonst / alse Juri s  
sten thun / vnd die zu hoffe seyn.

Vnfrentlich Astorgous / Philostorgia: herff  
die liebe welche die eltern zu yhren kindern tra s  
gen / die do nicht wartet / bis man sie ersucht /  
sonder selbs sucht wo sie mocht helffen / raten vñ  
dienen / gleych wie die eltern den kindern alles  
schaffen / er sie es verdienen odder fordern / Es  
nen solchen geneigten willen / gebieten die Apos  
stel / den Christen zu haben zu yhren nehisten /  
Rho. 12. seyt mit brüderlicher liebe vntereynander  
frentlich /

## Die Epistel an die

freuntlich / Philostorgi / Von diesem geneygeten  
willen zu dienen / seyn disse also weyt / das sie nis  
cht alleyn niemands gedencen zu dienen / sondern  
auch yhr hulffe den versagen / die sie mit ernst vnd  
bitte von yhn fordern .

Die Gottes gerechtigkeit wissen  
( das die solchs thun / des todes wir  
dig sind ) thun sie es nicht alleyn / son  
dern haben auch lust an denen die es  
thun .

Vnn diesem schluss vnd kurtzem begriff der  
vorigen leer vom vnglauben vnd sunden / wil S.  
Paulus also sagen / der Natur ist offenbar von  
Gott was recht vnd vnrecht ist wie er ym volgen  
den Capitel sagt / das auch die Heyden beweysen /  
sie kenne Gottes gerechtigkeit / vnd habe eyns ge  
schriebens gesetz werck ynn yhrem hertzen / weis  
sie durch yhre gedanken sich selbs verklagen vnd  
verdammnen / entschuldigen odder rechtfertigen /  
vnd wiewol Natur weys / Gott werde seyn ges  
rechtigkeit vben / vnd die sünde mit dem tode strä  
ffen / noch dennoch kan sie dem zorn nicht entflie  
hen / sie muss die gerechtigkeit Gottes wissen s  
lich leyden / Denn sie muss sundigen / vnd also  
sundigen / das sie gleich eyn lust habe ynn dem  
das sie sundiget / vnd gefelt yhr ynnertlich woll /  
wenn sie sihet mit yhr auch ynn gleychem fall ans  
der leut sundigen / So weyt ist die Natur vers  
dampft zu grund vnd boden / ynn fleisch vnd blut /  
ynn vernunft

ynn vernunfft vnd verstand ynn feel / heuze /  
hand mundt fuß vnd auge hand vnd har / bey  
vnd knochen / ynnwendig vnd auswendig / das sie  
nicht alleyn ynn yhem vnstatt vnd dreck sich sud  
delt vnd welzet / sonder kuzelt sie auch / wan sie  
frombder sünden gewar wird / vn̄ ist hie das spr  
chwort war . Gaudium est miseris sottos habere  
penarum . Was ist aber vn̄synnigers / denn la s  
chen seynes eygen vn̄glucks vnd verterbens / dars  
für sonst yderman erschrickt / vnd sich furchtet .

## Das Ander Capittel.



Arumb / O mensch / kanstu  
dich nicht entschuldigen /  
wer du bist / der da rich  
tet / den̄ worynne du einē  
andern richtest vordam  
pst du dich selbs / syntemal du eben  
dasselb thust / das du richst / Denn  
wyr wyssen Gōttis vrteyl ist recht / v  
ber die / so solchs thun . Denckestu a  
ber / o mensch / der du richst die so  
solchs thun / vnd thust auch dasselbi  
ge das du dem vrteyl Gōttis entryn



Die Epistel an die  
nen werdest? odder verachtestu den  
reychthum seyner gütlickeyt / gedult  
vnd lantmättrickeyt / Weystu nicht /  
das dich Gottes gütte zur busse leyt  
tet?

S. Paulus treybt nach ymmer auff den spruch  
Gottis horn wird offenbart vom hymmel herab  
auff alles gottlos wesen / Das gotlos wesen  
aber / heyst er vnglauben / welcher ynn allen mens  
chen ist / entweder heymlich ym hertzen vnd dach  
auswendig eyn guter schein / dauon er trund sagen  
wird odder also / das er offentlich erfur breche  
vnd richte alle vnglücke an dauon er bisher gesagt  
hatt. Ynnwendig ym hertzen vnglauben seyn /  
heyst er Götze seynd seyn / der etwas gebeut das  
vns widder ist / vnd ist heuchlerey. Offentlich  
herfur brechen / ist offentlich sündigen / die do offen  
tlich sündigen / beweyssen yrhen schaden / an dem  
das sie lust haben ynn sünden / die do heymlich eyn  
widder willen haben ym hertzen / widder das ge  
setz / vnd doch nicht heraus brechen seyn eben also  
wol sander fur Gotte als die die offentlich sündigē /  
Ja vil erger sander / Denn fur diesen kan mā sich  
herten. Jene aber verfürē mit yrhe gleyssen / beyde  
sich vnd andere / Beweyssen yrhe sünde / an dem /  
das gleich / wie sie voll geizs vnd vnrechtes ym  
hertzen seyn / vnd doch eusserlich hubsch gleyssen /  
also konnen sie es nicht lassen / sie müssen ander leut  
richten

richten/welchs freuel vrteyl anzeygt/sie seyn tieffs  
 er ynn sunden/den die so es thun Diuweyl sie vrteyl  
 len/nicht das sie es gerne wolten besser machen /  
 sondern auff das sie from wollen seyn / vnd doch  
 lust haben an der sunde/kugeln sich mit eyns an s  
 dern drecke vnd vnflatt denn es thut yhn woll /  
 das andere sundigen/ bezugen also vber yhren  
 eygen hals sie haben lust ynn sunden / haben sie  
 aber lust ynn sunden/so ist es clar das sie ynnwenz  
 dig vnd außwendig verdampft seyn fur Gott / es  
 gleyße auch wieschone es wolle eusserlich .

Dis zubeweyßen thut . S . Paul hie eyn auff s  
 lauff mit viel worten vnd sagt . Das diese lust zun  
 sunden sey ynn allen menschen/sie seyn Juden ad  
 der heyden vnd keyn gesetze konne dieser lust we s  
 ren / es sey natürllich eyngepflantz adder sonst  
 durch Gott geschriben Wer auch dieser lust kan  
 weren / der thut vben das das Gott gefelt er  
 sey Jude adder heyde / Turcke adder krieche / er  
 lebe noch dē natürllichē / adder geschribenē gesetze /  
 Denn Gott richter eyn yszlichen wie er yhn findet /  
 richter nicht / was die hand thut / sondern was das  
 herze gedendert / wer wol thut der wtrds finden /  
 wer vbel thut wird auch seynen richter haben  
 Die an geschriben gesetze leben / haben eyn ynnge s  
 pflantz gesetze ynn yrhem herzen denn yhr gewis  
 sßen richter sie wan sie vbel thun / vnd entschuldigt  
 sie wan sie wol thun / Gütth thun von hertzenn /  
 wird von allen menschen geforddirt / vbels thun  
 dartzu natürllich alle menschen seyn geneyget /  
 wird vorbotten / wer nu vnter den menschen /

## Die Epistel an die .

Gutts thutt hertzlich gerne / das vbel lest mit lust  
Der hatt des gesetzwerc vollbracht vnd  
wirds finden / er sey Jude adder Krieche / er habe  
natürlich adder geschriben gesetze / das hertze  
wird gefoddert nicht die hand / nicht das werck /  
wie . S . Paul sagt Rhod 7 . das gesetz ist geyst  
lich .

Wer nu von hertzen dem gesetzwerc seynd ist / eusser  
lich wol lebt / eyn anderen doch vrteylt / felt eben  
ynn dem das er eyn andern richtet / ynn das selb  
vrteyll / vnd verdampt sich selbs Denn er thutt  
das das er richtet / es sey des tödes werdt / Zum  
ersten felt er Gott ynn seyn ampt / dem alleyn ge  
hord zu richte / *De RICHTEI / RICHTEI /*  
*RICHTEI /* Im alleyn hat furbehalten / Zum  
andern vergreift er der lieb vnd taddelt das er solt  
decken helffen Zum dritten ist er sicher vnd mis  
brauch der Gutte Gottes bleibt verstockt ynn ey  
nem vnbusfertigen leben wenden das das do solt  
gnade vnd busz wircken / zum zorn vnd vngnaden

Vnd ab wol hie die Jude / wie S . Paul meldet  
trefflich verstendig seyn ynn der schrift das ge  
setz Gottes predigen vnd leren / so ist es doch mit  
yhn eben als bosc als mit den heyden / syntemal  
gleichwol ynn yhn bleibt die lust zur sünde / vnd  
widderwille vnd vnlust zum gutten .

Darumb / O / mensch / kanstu dich  
nicht entschuldigen wer du bist .

Mit diesem text schleust S Paul / das aller men  
schen gerechtigkeit / eyttel gleiffen vnd lauter bu  
serey



sey sey / denn ab der mensch schon auswendig  
thut was recht ist / so wolt er doch ym hertzen  
dynne er durfft es nich thun / das also viel gesagt  
sey / als / Ab du wol offentlich feyn hurerey treybest  
Ab du schō offentlich nicht die ehebrechst / deynem  
nehsten schadest / adder dich an ym rechenst / so ist  
dyr dach also zu sinne / das du lieber woltest / hure  
rey treyben / vnd dich an deynem feynd rechen / denn  
das du es lassen solt .

So ist nun aller menschen gerechtikeytt vñ aller  
hochste heyligkeyt / eyn heuchlerey / eyn werck das  
eusserlich geschicht dar zu das hertze neyn sagt / das  
etwan aus furcht der straffe / odder das es etwas  
erwerbē sol genottiget vñ erzwūgē wird / Christus  
Mathei 23. nēnet die Pharisēer / gethōchte greber /  
Den ebē wie die auswendig schön gleissen / vñ seyn  
ynwēdig ful rōdtē pein / also ist auch der Pharisēer  
heyligkeyt eyn scheyn vñ geroch fur den leutten / A  
ber eyn stand vnd ass fur Gotte / ful gleyserrey /  
geyz / gifft / vñ aller bosheytt / S. Paul zu Galathes  
ein sagt / das alle die vermaledeyet seyn / die vnter  
dem geset seyn / das ist / alle die des gesetzes werck  
thun an hertze mit vnlust / Denn wu Gott durch  
seynen geyst nicht wucret / do kan niemands dem ge  
setz / das die werck treybet / holt seyn von hertzen .

Syntemal du eben dasselb thust  
das du richtest .

Auff die weyse nu sagt S. Paul hie das die sel  
ben / die mit vnlust yhres hertzen / eusserlich sich  
from stellen / eben so tieff sundigen / als die eusserlich

## Die Epistel an die.

Ich sundigen syntemal du eben das thust / saget er / das du richtest / das ist / syntemal du eben also gefindt bist als die offenberlich bose se ynn / auch gleich wie es yhn wol thut zu sundigen vnd haben eyn lust dran / also ist es dyr auch eyn lust / denn hettestu keyn lust drynnen so wurdstu sie ent s schuldigen / myrleyden haben / vnd yrhe schande decken / was verdammestu den ynn yhn / des du selbs schuldig bist.

Du must hie S. Pauel auff seyne wort sehen / wan er sprich / Darumb kanstu dich nich entschuldigen / wer du bist du seyst wer du wollest / Denn er nennet hie niemands / so beschleusst er auch nichts eygentlichs / was heyden thun adder nich thun sonder lests ynn eyner gemeynen rede hangen / vnd sagt / wer also richtet eynen andern / der richtet sich selber / Wer also erfunden wird der wird vngnad vnd zorn / trubsal vnd angst auffm halse haben / er sey Jude ader Heyde. Widderumb wer wol vnd gutt thut der wird preys vnd ehe vnd das vnuergerliche leben haben / er sey Jude adder Heyde.

Wan nun die Heyden eyn solchs teten / wie sie nicht konnen / an geschriben gesetz so weren sie den Juden gleich / vnd thun das naturlich / was die Juden thun erzwungen / Die heyden verclagen vnd entschuldigen yrhe gedanken Die Juden beschuldiget das beschriben gesetz Mofi.

Das aber hie stert / Syntemal du eben das selbe thust / lernet dich was die schrift thun heyst / Denn sie hast yrhe nicht thun wie du hie sibest  
Denn

(Denn er red von den die eusserlich fromlich vnd erberlich leben) der heden wirken sonder des hertzen gedanken vnd willen. Das wirken vnd thun allenthalben heysse ym der schrift / des ganzen menschen werck / was er ynwendig vnd aufwendig ist / mit allen seynen krefftten / vnd feyn werck gutt sey es gleyssse wie es wolle / wu die wortzel vnd hertz nicht lust hatt das selbige werck auszurichten / vnd hirauf wirstu verstehen / Was rumb Mathei am 25. die werck also hart gefordert werden.

Denn wyr wissen Gottes vrteyl ist recht / Ober die / so solchs thun.

Das ist eyne scharffe warnung vnd straff der gottlosen / Gottis vrteyl ist recht vnd treugt nicht / als solt er sagen / Es kan wol seyn / das yhr fur frum geacht werdet / ym der menschen augen / ewer schalckeyt werdt yhr Gotte nicht verhehlen / denn Gott siht yns herze vnd richtet nach der warheytt / das ist / er erkent wie yhr ym hertzen geschickt seytt / sihet ewer gedanken vnd richtet sie / der halben ist eyn feyn erbers / tugent sam / leben / gut fur den leutten / Denn die welt sol also zur zucht vnd erberckeytt / durch schwerd / vnd saszung / getriben vnd ym zaum gehalten werden / Aber fur Gotte ist lautter sunde vnd schande.

Denckstu aber / o mensch / der du richtist die / so solches thun / vnd thust auch dasselbige das du dem vr-



## Die Epistel an die.

teyl Gottes entrynnen werdest / odder  
verachtestu den reychthum seyner güt  
tickeyt / gedult vnd langmüttsckeyt /  
Weystu nicht / das dich Gottes gütte  
zur busse leyttet.

Zie legt er weytter auß wie differ freuelen rich  
ter hertz geschickt ist / sagt darneben auff was  
weyse Gott yhn diss gleussen zu güt helte / Got  
tes vrteyl stett da vnd ist schon gefeltt / dem nie  
mand entlauffen kan. Aber er zuechts auff auff  
das man lernen solle / das reychtumb seyner gutti  
ckeyt / das er mher geneygt ist gnade zu vben /  
den zu straffen / helte vnd wartet ymmer / ym ge  
dult vnd langmüt / auff das er die welt nicht vber  
eyle / sonder zur busse leytte.

Du aber nach deynem vorstocke  
tem vnd vnbusfertigem hertzen / sam  
lest dyr selb eynen schatz des zorns  
auff den tag des zorns vnd der off  
enbarung des gerechten gerichtes  
Gottes.

Gott verzeucht mit dem gericht / vbet gedult /  
vnd langmüt / strafft nicht bald / lest yderman den  
reychtumb seyner gnade sehen / locket reytzet /  
schrecket / rufft zur besserung / Aber an dissen  
leuten hilfft es nicht / weniger den an den die off  
entlich sundigen / helt also gegen eynander yhr vn  
tugent

engent vnd den schaden / den sie hyerinne vor  
wirken / Es seyn aber der selbstigen werckheylis  
gen zwu eygenschafft / vermessenheyt vnd vorsto  
ckung / vermessenheyt ist eyn frucht der blind  
heyt kumpt aus dem vn glauben / wie droben  
genugsam gesagt ist .

Diese vermessenheyt ist sicherheyt yhes wes  
ges / darinne sie vermeynen selig zu werde / die do  
sicht widder den tittel Gottes den hie S. Pawel  
nennet gedult / das sie Gott durch seyne gutte ge  
dultig tregt vnd nicht bald verdampt / Des vn  
glawbens sicherheyt aber vnd vermessen schilt /  
strafft / vnd verdampt Gott ynn der schrift allent  
halben hier. 13. Also wil ich vermosen vnd versau  
len lassen die hoffart Juda vnd hierusalem. Item  
48. wyr haben gehort van der hoffart Moab /  
Item / vnd wan Moab speyen wird / so wird er die  
hand zur knirschen / vnd er wird werden das seyn  
yeder man lache / denn du Israël hast seyn gela  
cht / als hettestu yhn vnter den dieben funden .

Verhertung adder verstockung ist eyn versiche  
rung / es sey recht also / wie sie gedencfen vnd le  
ben / lassen sich auch nicht daruon weysen / Danon  
Esaias schreybt am . 28. wyr haben eyn brand ges  
macht mit dem tode / vnd eyn frieden auffgericht  
mit der hellen . 2c. Dis verherten ist also gross /  
das sie sich vnter stehen des gericht vnd des ta  
ges des **HEXXII** zu warten. Osee . v. Item  
Esai 30. das heylighum Israël / gehe von vns  
fern augen / verhertung helt nun S. Pawel wid  
der die langmuir Gottes wan Gott wie wol er  
gereyrt

## Die Epistel an die

gereytzt wird vnd gutt recht hette zu straffen  
doch ynnen helt vnd verweylet.

Nu sie wie feyn der text sich auffeynader fueget  
gott lest sehen den reychtumb seyner guttckeyt  
stelt sich fruntlich schonet yhr/vermanet sie/wars  
net sie auch fur schaden tregt sie ynn gedult vnd  
langmut. Sie aber verstocken yrhe hertz vnd yhe  
weyther vnd guttiger Gott ist / yhe herter vnd  
verstocker sie werden/ Er vbet gedult an yhn / so  
seyen sie eyns vnpußfertigen lebens / seyn gedult  
vnd verzihe der straffe/schafft nichts an yhn Denn  
sie gedenden nicht eyu mal abzutretten leben  
also hyneyn / vnd samlen yhn eyn schatz nicht der  
gutte adder busse/sondern des horns/auff den tag  
des horns/Sie meynen es sol yhn gedeyen zum  
gütten so wirds yhn geratten zum ergisten / Denn  
an dem tage wird geschehen die offenbarung/des  
rechten gerichtts Gottes/weyl sie hie leben / seyn  
sie sicher auff yrhen wegen scheynen vnd gleyssen  
fur den leutten/Gott sihet eyn weyl zu/vnd lest sie  
machen/Aber hie wird sichs eugen wie sie gelebt  
haben ynn verachtung vnd ane furcht Gottes.

**Wilcher geben wird eynem izlich  
en nach seynem wercken.**

Denn dem tage wird stracks zu das vrteyl ge  
felt vber eyn izlichen den es trifft denn bis auff de  
ssen tag spart Gott das gericht/vnd vbet fur dem  
tag gedult vnd langmut/hie aber recht vnd vr  
teyl.

**Das er nu sagt/ wilcher eynem izlichen geben  
wird**



wird nach seynen wercken/ist eyn gemeyne weyße  
 zureden ynn der schrift das die werck gefordert  
 vnd belonet werden / denn die werck nemmet die  
 schrift des ganzen menschen fruchte / darauffs ma  
 ynn erkennet das wu sie frey willig vnd mit lust  
 geschehen / der mensch der sie thut / eyn sicher vnd  
 gewiss zeugniß habe / seyns glaubens ym hertzen  
 widerumb das wu sie mit vnwillen vnd vnlust  
 geschehen / der mensch der sie thut adder lest eyn  
 vrteyl habe an yhm selbs er gleube nicht / vnd  
 Gott sey nich / bey yhm . Auff das er versach ge  
 winne Gott zubitten / er wolle yhm die lust dartzu  
 machen / durch seynen heyligen geyst . Also / mey  
 nem seynde sol ich helfen vnd ratten / thu ichs mit  
 lust vnd gerne so habe ich eyn gewisse versicherung  
 Gott habe myr meyn hertze verwandelt vnd wo  
 ne bey myr . Auff die weise sagt S. Peter / Darü  
 lieben bruder / thut deste mehr vleys / ewren beruff  
 vnd erwelung fest zumachen .

Wu nun der werck gedacht wirdt alse Mathel  
 25. wie droben gesagt ist / mustu es also verstehen /  
 Erstlich werden wyr alleyn durch den glauben  
 selig Johannes . 3. mus des menschen son erhebet  
 werden das so wer an ynn gleubt das ewig leben  
 habe . Item / wer do gleubt der wird nicht gericht  
 tet Xho. 4. Dem aber der nicht mit wercken vmb  
 gehet / gleubet aber an den / der die gotlosen rechts  
 fertiger dem wird seyn glaube gerechnet zur ge  
 rechtfeyt / Widderumb so wird niemät verdampft  
 den durch den vnglauben / Johannis . 3. wer nicht  
 gleubt / der ist schon gericht Die werck aber werde  
 gericht

## Die Epistel an die .

gericht / also die gezeugen vnd beweyfung des glaubens adder vnglaubens / Den vnmüglich ist es das glaube solte ane werck seyn vnd gutte frucht / Denn vnmüglich ist es das vnglaube / solt ane bose fruchte seyn / Christus spricht ym Euangelio Aus yhen fruchtē solt yr sie kennen / Gutte werck synd nicht die gerechtfertt sonder beweyfen vnd machen die gerechtfertt lautbar / bose werck sind nicht vngerechtfertt / sonder beweyfen vnd machen die vngerechtfertt lautbar .

Nemlich / preys vnd ehre vnd das vnuergenglich wesen / denen die mit gedult yhn gutten wercken trachten nach dem ewigen leben .

Sie legt er aus wie das gericht werde zugehen vnd wie Gott eynem izlichen nach seynen werckē werde lonē / nemlich denen / die ynn gedult yñ gutte wercken trachten zam ewigen leben / preys vnd erhe vnd das vnuergenglich leben / das ist / wer sich also weysen lest / das er mit gedult anhelt nach zu drucken / ab es wol wehe thut / ynn gutten wercken / Denn wer Christlich vnd Recht leben adder wol thun sal / der muss eygentlich lieben / das / das er nach rechte der vernunft hassen solt nhemlich seyne feynde / vnd alles was ym wider ist / Das zu solchen wercken die do gutt seyn / eyne gedult gehore das ist / eyne tödrung vnser gesuchs vnd bösen natur. 2. Petri .1. Darumb / lieben brueder / schut deser mher vleyss / ewren beruff vnd erweslung

lung fest zumachen Denn wo yhr solchs thut /  
werd yhr nicht fallen / vnd also wird euch reichlich  
dargericht werden der eyngang zu dem ewigen  
reich vnsern herrn vnd heylands Jesu Christi.

Aber denen / die da zencckisch sind  
vnd nicht gehorchen der warheyt /  
gehorchen aber dem vnrechten / vng-  
nad vnd zorn trübsal vnd angst / vber  
alle seelen der menschen / die da böses  
thun / furnemlich der Juden vnd  
auch der Kriechen / preys aber ehre  
vnd fride / allen denen / die da guttis  
thun / furnemlich den Juden vnd  
auch den Kriechen ;

Wie er droben hat angetzeygt die belonung  
der guten werck / also meldet er hie die belonung  
der bösen werck / alles gutt wird widerfaren / denē /  
die ynn sagen lasen / Alles vngluck wird widder  
faren / denen / welchen wedder zuraten nach zuhel-  
ffen ist / diese heyst S. Pauel zencckische / storrige  
Kopffe / die nicht gehorchē der warheyt / wie mans  
mit yhn macht so hilffts nicht / es hilfft widder  
sawer noch sasse. Auff die weyse sagt Christus  
Mathei am. 11. wyr haben euch gepuffenn / vnd  
yhr wolt nicht tanzen wyr haben euch geclaget /  
vnd yhr woltet nicht weynen / das ist wie mans  
macht so tang es nicht.



## Die Epistel an die.

Er teylet hie die straffe ynn stücke wie er auch die belonung geteylet hatt wylchs alles ym gewißen geschehen wird also das die/die gutts thun / mit erhen bestehen/vnd frolich von gott alles guten warten/vnd das gericht leyden können/widder umb die/die böses thun mit schanden bestehen / vnd mit angst vnd zittern zur helle faren .

Zweytsche spricht er gehorchen der warheyt nicht/was man yhn auch sagt/gehorchen aber de vnrechten/volgen dem das sie erwelet haben/das rumb sol auch vber sie kommē/vngnad vnd zorn erubsal vnd angst. Die ersten zwey seyn Göttes gerichtes/ Die andern zwey seyn wan ynn eyner iglichen seelen der mēschen/die vngnad vnd zorn des gerichtes gefuelet werden .

Das er aber sagt zweymal ym gutten vnd bösen/surnemlich den Juden vnd auch den Arichen/bedeut das das Euangelion/wie ym ersten Capitel gesagt ist/verkundige seligkeyt vnd vergebüß der sünde/vnd offenbare auch vom hymel herab den zorn Gottes vber alles gotloses leben zc. Gnade ist den Juden sonderlich vorsprohen Rho . ii . wilcher ist die kindschafft/vnd die herlickeyt/vnd die testamēt/vnd das geseze/vnd der Gottes dienst vns die verheyßung / wilcher auch sind die veter auß wilchen Christus herkompt/nach dem fleisch Actorum 3 . sagt Petrus zu den Juden. Ihr seyt der Propheten vnd des testaments kinder/wilchs Gott bestellet hat zu ewren veter / Da er sprach zu Abraham/ Durch deynen samen sollen gebenedeyet werden alle volcker auff erden/ Euch zuvor  
derst

derst hat Gott aufferweckt seyn Kind Jesus / vnd  
 hat yhn zu euch gesäd / euch zu benedeyē Item Ac  
 torum 13 . sagt Paulus Es war nodt / das euch zu  
 erst das wort Gottes gesagt wurde / In yhrs  
 aber von euch stoffet / vnd achtet euch nicht werd  
 des ewigen lebens / sihe / so wenden wyr vns zu de  
 heyden zc. Iohs 4 Das heyl kumpt von Juden  
 Das also vil gesag sey also / Gleich wie die Juden  
 die ersten seyn ynn dem das yhn fur allen heyden  
 disser schaz verkundiget sol werden / wie yhn auch  
 zugesagt war / also sollen sie auch den horn fur allē  
 heyden erfahren / wu sie disse predige verachten  
 werden .

**Dennes ist keyn ansehen der per  
 son fur Gött .**

Spaul wil also sagen / Gottes gericht ist cyn  
 gerecht gerichte / dardurch gerichtet wird cyn izli s  
 che seele / also das wer wol thut wirdt finden / wer  
 vbel thut / wirds auch finden / er heysse Jude ad s  
 der heyde . Denn fur Gotte gilt nund recht thun  
 von hertzen / Diweyl er den Juden nichts holder  
 ist denn den heyden / den heyden nichts seynder  
 denn Juden vnd disser tex ist cyn zubereytung zu  
 dem das do folget .

**Wilsche on gesetz gesündiget ha  
 ben / die werden auch on gesetz verlo  
 ren werden / Vnd wilsche am gesetz  
 gesündiget haben / die werden dur  
 chs gesetz verurteslet werde / sintemal**  
 fur

## Epistel an die.

für Got nicht / die das gesetz hören /  
gerecht sind / sondern die das gesetz  
thun / werden rechtfertig sein.

Es gilt für Götter nund wol thun / es geschehe  
natürlich adder aus gebott / durch geseze adder  
ane geseze / also auch das wen eyn heyde tette was  
recht were / vnd das geseze fodderte wan er schon  
nicht beschnitten were so gilt für Götter eben also  
vil / als were er beschnitten / vnd hette das geseze  
von Jugent auff gehoret / Widderumb wan  
eyn Jude / der das geseze wol kunde / vnd von Ju  
gent auff drynnen erzogen were / widder das gese  
ze sundigte / vnd vbel tette / so hilfft yhn widder  
beschneytung nach Abrahams samen / sonder ist  
eyn heyde .

Sie mustu aber mercken / das S. Paul alleyn  
auff der ban bleybet den trotz vnd homut auff  
geseze den Juden zunemen / das er den heyden  
nichts nheme nach gebe / auch nicht schlisse / si thū  
recht adder haben rechttham / sonder also / tetten  
sie gutts / auch an alles gesetz / so weren sie ebenso  
frum als die vnder dem gesetz Widderumb thun.  
die vel / die do seyn vnter dē geseze / so seyn sie eben  
also böse / als die die feyn geseze haben denn gese  
ze hilfft nicht / beschneydung hilfft nicht / bis das  
er kommet ynns Dritte Capittel / do er mit gewalt  
schleußt / Es haben niemans rechttham / sie seyn alle  
sunder / Darauff er seyn heuptspruch meysterlich  
eynsaret / Darumb sey von noten das man eyn  
andere wey selerne frum vnd der sunden loß zu wer



werden welchs an geseze / durch Christum geschet  
hen ist.

Denn so die heiden / die das ge-  
setze nicht haben / vnd doch von na-  
tur thun des geseztes ynhalt / die sel-  
bigen / die weil sie das gesezt nicht  
haben / sind sie yhn selbs ein gesezt /  
da mitt / das sie beweisen / des geseztes  
es werck sey beschriben ynn yhrem  
hertzen / sintemal yhr gewissen sie be-  
zeuget / da zu auch die gedancken /  
die sich vnternander verklagen odder  
entschuldigen auff den tag / da Gott  
das verporgen der menschen / durch  
Ihesu Christ richten wird / lauts  
meines Euangelion.

Fur Gott gilt nicht das geseze horens sunder  
thun / thun heysts / nicht horen / Wers thut / wirdt  
gelobet / wers nicht thut / wirdt verlorren werden /  
er sey ane odder vnter dem geseze / wie wol die  
Heyden eben als wol eyn geseze haben also die  
Juden / Das sie eyn geseze haben geschriben ynn  
yhr hertze / beweyset sich daraus / das yrhe gedans  
cken die yhr gewyssen treybet / sie entschuldigen  
vnd verdammenn / beclagen / vnd entledigen .

Gott hat sich alzeit sehen lassen / ynn dem das

## Die Epistel an die.

er eynen izlichen menschen ynn seyn hertz gepfläzt  
hatt/eyn gesetz das yhn naturalich lerne/Er sol eyn  
andern vberheben/des er gerne vberhaben seyn  
wolt/vnd thun was er gerne wolt yhm gethan ha  
ben/ Vnd vnter diesem gesetz Gottes ist begriffen  
gewese die ganze welt/bis zu der zeit das er dur  
ch Mosen yhm eyn eygen volck zürichten wolte /  
wie er Abraham versprochē/welchem volck er eyn  
geschriben recht furtragen ließ durch Mosen /  
das vorige gesetz zubesterigen nicht auffzuhebe /  
Auch so sind aus dem eyngepflanzten rechte vnd  
gesetze/alle menschliche rechte/vernunftlich vnd  
erbarlich auff erden ym friede zuleben / bey den  
Heyden/ Kirchen/ Perser/ Meder/ Assyrier / Ins  
der/ Römer/vnd Deutschen/herkommen vnd ge  
quollen/gelden auch eben so vill fur Gott/was eu  
sserlich regiment betrifft /als Moyses gesetz/wis  
es eusserliche werck vnd weysezuleben gebeut /  
den man aus Gottes befoel zugehorsamen schuls  
dig ist/ Aho . 13 . da S . Paul von heydenischer  
vberkeytt redet/die aus der natur vnd vernunft  
yrhe gesetz/ordenet/das yhm niemand ynn synn  
nheme/Gott habe durch Moyses gesetz/dis natur  
liche recht der heyden auffgehabē/sonder vil mher  
bestetiget /Ja Christus macht dis gesetz/ geystli  
ch vnd deutret es recht/wie es auch hie S . Paul  
haben will/vnd sagt Es sey das heuptstück eyns  
izlichen Christē/darbey er gewar wird/ab er Got  
tes kind sey adder nicht/ Ab er willig sey eym an  
dern so herzlich vnd ernstlich zudienen als er ger  
ne wolt yhm gedienenet haben/Mathei . 6 . Dem  
Gottes

Gottes geyst alleyne/macht vnd gibt/das disse ge  
 seze erfült vnd gehalten werde/sonst ist es vnmu  
 glich das der geringsten gesetzelein eyns solde ge  
 halten werden mit willen/ Darauff dan S. Paul  
 els meyning clar wird/wan er sagt/ vnd wen die  
 heyden tetten zc. sind sie yhr selbs eyn gesetz/  
 dan sie beweyssen/des gesetzes werck/das ist was sie  
 thun sollen)beschrieben sey ynn yhren hertzen/Die  
 natur weyset sie es/das hertz lernet sie es/die weyß  
 es fult/das yhm also zusiñe ist/das es gerne wolt  
 yhm gedienet haben/ es sol eym andern widder z  
 umb also diene/Vnd wen der todt kumpt/so wird  
 sichs also finden/das yhr eygen gewissen yhn geiz  
 gen wird wu die heyden recht adder vnrecht than  
 haben/ Thun sie nun recht so werden sie es finden  
 thun sie vnrecht/so werden sie auch finden/denn  
 Christus wird richten/wan er eyns izlichen men  
 schen hertz erforschen wird/das ist/das verborgē  
 der menschen/ vnd dis predigt das Euangelion /  
 es werde also gehen.

Nu wil S. Pawel hirmit geschlossen haben /  
 wie auch izund volgen wird/das die Jude nichts  
 neues haben fur den heyden / sonder der heyden  
 gewissen werde die heyden richten/ gleich wie die  
 Juden das gesetz Mosis / so werden die Juden  
 auch/eben so wol/yhrs eygen gewissens vrteyl ley  
 den als die heyden/was wil sich den eyn Jude fur  
 eynem heyden rhumen/Vnd wil volgen das das  
 gewissen ynn Juden vnd heyden / eyn ydern wey  
 sen wird wie er das gesetz nach mhe erfüllet habe  
 von hertzen sondern darfur gelauffen/auff das die



## Die Epistel an die .

so durch das Euangelion erleucht / yhren gebre-  
chen erkennen vnd hulffe suchen / wie sie zu erful-  
lung / vnd ruhe kommen mogen / vnd dem vrteyl  
yhes gewissens entlauffen das ist de Christus Je-  
sus / dauon ym Dritten Capitel .

Sihe aber zu / du heissest ein Jude  
vnd verlessest dich auff's gesetz / vnd  
rühmest dich Gottes / vnd weissest  
seinen willen / vnd weil du aus dem  
gesetz vnterrichtet bist / präsestu was  
recht vnd nicht recht ist / vnd vermi-  
ssest dich zu sein ein leiter der blinden /  
eyn liecht dere / die ym finsternis sind /  
ein züchtiger der törichten / ein lerer  
der einfeltigen / hast die forme was zu  
wissen vnd recht ist ym gesetz / Tu le-  
restu andere / vnd lereest dich selber  
nicht / Du predigest / man solle nicht  
stelen / vnd du stilest / Du sprichst /  
man solle nicht ehebrechen / vnd du  
brichst die ehe / Dir grawelt fur den  
Abgöttern / vnd raubest Gott was  
sein ist / Du rühmest dich des gesetz-  
es / vnd schendest Gott durch vber-  
trewung

tretung des gesetzes / Denn ewrens  
halben wird Gottes name verlestert  
vnter den heiden / als geschrieben ste-  
het .

Dis ist das ander stücke / das S. Paul hand-  
delt ehe er zum heupt spruche kumpt / wie droben  
angeweigt / darynne er clar mach mit eym eufferli-  
chen scheyn vnd vrfund die Juden sundigen eben  
als wol widder das geseze / auch ebe als gewlich /  
als die heyden / Den gleich wie die heyden offent-  
lich sundigen / also sundigen heymlich die Juden  
Nu gilt fur Gott nund wol thun / es geschehe  
wasserley meynung es wolle / vbelthun straffe  
er / es geschehe heymlich adder offentlich . Ja die  
weyl er siht yns herze wird er herter die straffen  
die heymlich sundigen vnd wollen es mit eym sch-  
yn vnd heuchlen vorbergen / als die Juden thun /  
fur Jenen kan man sich hutten / fur diesen aber  
nicht .

Vnd hie wird verdampt / aller menschen bey-  
liffeytt / welche ym scheyn vnd gleissen der werck  
stehet / vnd yn eynem eufferlichen stellen als sey ma-  
frum / So doch das hertz gotloß / fluchet Gotte /  
steht todt / vnd thut alle sünde .

Nun ist S. Pauls meynung / Sihe ich wil dich  
ym gewissen vnd herzen tresse / du bist eyn Jude /  
vnd rumbest dich Gottes / verlest dich auffe geseze /  
vnd weyßt seynen willen zc. Auffgeblasener vil  
hoffertiger volck ist auff erden nicht / denn die  
wordt heyligen / reden viel von Gott / vnd yhr hertz  
straffe

## Die Epistel an die .

strafft sich dach ymmerdar/ es sey yhn nicht ernst  
damit sie beweysen das yhr hertz von Gott nichts  
gewisses hatt/wird auch ym tode nicht bestehen  
S. Paul leyt yhn gut seyn/ das die heuchler das  
gesetze wissen/das sie leren konnen/Uber alles ane  
herzen/ia widder yhr gewissen/derhalben es yhn  
vertunlich ist vnd keyn nuz. Sie müssen wyr  
auch lernen/Was S. Paul thun/lassen/wircken/  
vñ werck heyst / dauon die vorige spruche geredt/  
Die thuer des gesetzes nicht die zuhorer werden sel  
lig/Item Gott wird eynem izlichem geben nach  
seyen wercken.

Thun heyst lust vnd freude haben ym hertzen/  
neygung vnd willen/zu dem das du thust/ Auff  
die weyse sagt er zun Juden vnd werckheiligen/  
sie haben keyn lust an yhren wercken/vnd thun es  
vngerne derhalbē sind sie Gotts lesterer/syntemal  
sie sich des rhumen fur Gott / das nicht war ist/  
Darauf den clar wird was S. Paul meynt/wen  
er spricht du predigest man solle nicht steelen / vnd  
du stelst zc. Das ist weyl du dich nicht von hertze  
vnd mit lust dauon wenden kanst/wie es dyr vñ s  
muglich / so bistu eyn dieb morder vñ ehebrecher  
fur Gott ynn deynem hertzen/denn die Juden wa  
ren yhe eussrllich eyns fromen erbaren vnstreffli s  
then wandels fur den leutten/vnd brachen die ehe  
nicht/stalen auch nicht sonder alle welt muste sa s  
gen/ es weren gottfurchrige leutte/wie vnser Mo  
se vnd pfaffen gewesen sind/ noch dannoch thut  
S. Paul das manel also weytt auff vnd sagt sie  
seyen morder / dieb vnd gottslesterer derhalben  
das



Das yhr hertze nicht vernewet ist / sonder hatt die alte hautt / die lust zu sundigen / nach ane.

Dyr grawet fur den abgottern vnd raubest Gotte seyne erhe / das ist du rhumest dich vom ebruch vnd stelen enthalten / Welchs alleyn dem heyligen geyste zugehoret / vnd stielest diweyl nicht den menschen yhr gutt / sonder raubest Gotte seyne erhe / vnd machst dich Gott gleich / der dich sturtzen wird das heyst a die heiligen leutt auff gegangen vnd gelobet / also seynd ist Gott den selben werck heyligen / Nach diesem thun vnd lassen wird Gott richten eyn izlichen .

Das hernach volget / du rhumest dich des gesetzes vnd schendest Gott durch vbertretung des gesetzes / dē Gottes nhamen wird ewred halben verlestert vnter den heyden zc. ist auch also zuuersichen / wie Ezechiels wortt clar lautten am . 36 . Das sie sich rhumen sie seyn Gottes volck / vnd thun dach gleich wol nicht was er von yhn fordere / den werē sie seyn volck so thetten sie was er wolde / Nū wil ehr sie sollen durch den glauben an das wortt das er Abraham vnd seynem samen an yrhe zuthū vnd werck selig werden Rho . 4 . vnd sie faren zu vñ vergessen des versprechens / vergessen auch wie yr he veter Abraham vnd Isaac selig vnd gerecht worden / nhemlich durch den glawben / vnd wolle durch yrhe werck frum vnd selig werden / das die heyden müssen sagē / Sihe gott wil die welt durch den glauben selligen / vnd die Juden rhumen sich sie seyn Gottes volck / vnd verlassen Gott vnd fallen auff sich selbs / So seyn die Juden eyn vrsach

## Die Epistel an die .

He/Das Gottes nhamen vnter den heyden ge  
lestert wirdt/durch wilchen die Juden als eyn ey s  
genthum Gottes beruffen sind. Diffe lesterung  
aber ist beweyset wurden öffentlich ynn dem / das  
sie wie Steffanus vber die Juden schreyt Actorū  
7. alle Propheten erwurget haben vnd Christus  
sagt Mathei . 23. Jerusalem Jerusalem du wur s  
gest die Propheten zc. Den wo der baum nicht  
gutt ist/wie kan die frucht gutt seyn Christus sagt  
von werckheyligen sie haben schaffs kleider an/  
vnd ynnen seyns wolffe .

Die beschneitung ist wol nutz /  
wenn du das gesetz heltest / heltestu  
aber das gesetz nicht / so ist deine be  
schneitung schon eine vorhand wor  
den / So nu die vorhand das gesetz  
recht helt / meinstu nicht / das seine  
vorhand werde für eine beschneitung  
gerechnet werden? Vnd wird also /  
das von natur eine vorhand ist vnd  
das gesetz volendet / dich richten / der  
du vnter dem buchstaben vnd besch  
neitung das gesetz vbertrittest. Denn  
das ist nicht ein Jude / der auswëdig  
ein Jude ist / Auch ist das nicht eine  
beschneitung

beschneittüg | die außwändig ym fleisch  
geschicht / sondern das ist ein Jude /  
der ynwendig verporgen ist / Vnd die  
beschneitung des hertzen ist eine be-  
schneitung / die ym geist vnd nicht ym  
buchstaben geschicht / welches lob ist  
nicht aus dem menschen / sondern  
aus Gott .

Dieweyl S. Paul so hart daruff widder die  
Juden dringet / sie thū das geseze nicht / sie lestern  
Gottes nhamen zc. mocht yhm furgeworffen wer-  
den / Ste seyen beschnitten vnd halten yhe yn dem  
stücke das geseze daraus er verursacht / differ fra-  
ge zubegegen die beschneytung recht zudeuten  
wur zu sie diene / Auch welche rechte Juden hauffe  
vnd für Gotte gelden .

Beschneytung ist dyr nicht nutz / dieweyl du  
das geseze nicht heldst / denn wer das geseze nicht  
held vnd ab er schon beschnitten were / der ist eyn  
heyde / vnd die vorhand / das ist die heyden / ist  
schon eyn beschneytung / wan sie das geseze held /  
vnd wird die vorhand auff die weyse / dich der du  
beschnitten bist vnd den buchstaben alleyn am ges-  
eze heldest richten .

So sind nun zweyerley beschneytung / Eyn ist  
nach dem fleisch vnd buchstaben / Die ander ynner-  
lich vnd nach dem geist / Beschneydung des buch-  
staben / ist eyn eusserliche beschneytung / eyn eusser-  
lich



## Die Epistel an die?

lich werck/dorbey das hertz vnreyn vnd vnbesch  
nitten seyn kan/vnd die selb gilt fur Gotte nicht/  
das gesetz haltē aber gild/ Die geystliche besney  
tung ist eyn reynere wille freud vnd lust/die der  
heylig geyst gibt die das gesetz erfult vnd willig  
helt auch das vom gesetz erfordert wird/Darumb  
heyst das nicht das gesetz halten wan man eusser  
lich nach dem gesetz lebet/sonder eyn wolgefallen  
daran haben Psalm . 1. vnd . 18. Aho . 7 .

Die zwey wortleyn/geyst vnd buchstab sind  
hie vleyssig zu mercken/Buchstab heyst nicht/wie  
Origenem treumet hat/den verstađ vñ geschicht /  
den der buchstab gibt sonder eyn izlichs werck /  
eyn izliche lere die der heylige geyst ym hertzen  
nicht erweckt adder lebendig macht/ das gesetz ist  
Buchstab/Euangeliū das mā schreybt/list/redet/  
vnd horet/ist buchstabe/die geschicht die bescribē  
wird auch vō Christo selb ist buchstabe/die geyst  
lich deuttung das wort Gottes ist buchstabe alle  
eusserliche werck sie scheynen vnd gleyssen wie sie  
wollen eusserlich/seyn buchstabe/ In Summa /  
was ym hertzen nicht lebet / durch Gottes gnade  
vnd den heyligen Geyst ist buchstabe .

Geyst heyst vnd ist was ym hertzen lebt durch  
den heyligen geyst / Geyst ist Gottes gunst / vnd  
lieb des nehsten/die das hertz lebendig / brünstig  
vnd warhafftigt frölich macht vnd disser geyst ist  
das gesetz durch den singer Gottes geschriben yñ  
vnser hertze/nicht ym steyerne taffeln/ Geyst  
ist der glaube/dardurch man Gott ernstlich vnd  
auß hertzen vertrauet vñ glenbt dem Euangelio/  
Also

Also brauchet S. Paul differ wortlein hie vnd  
 anderßwo/wen er spricht/Vnd die beschneydung  
 des hertzen ist eyn beschneyttung / die ym geyst  
 nicht ym buchstaben geschicht/ ynn welchen wort  
 ten er clar außdruckt/das beschneyttung des hert  
 zen/sey die lust ahm geseze/vn buchstabe sey das  
 eufferliche werck/So sagt er auch Rho. 7. Das  
 geseze sey geystlich/das ist / das geseze fordert  
 eyn hertzliche lust/das man ym hold sey/vnd ge  
 falle vns von hertzen woll vnd man kan disen  
 spruch nicht deuten/wie die schullerer than habē/  
 auff die geystliche deutung des gesezes / den der  
 text bringet mit sich eyn exempel auß dem geseze  
 das sitten leret / du solt nicht begeren / darumb ist  
 das die meynug das geseze ist geystlich / das ist /  
 es wil den geyst ym hertzen haben den fordert es /  
 Dem geseze kan nicht genung geschehen mit eus  
 serlichen wercken sie müssen von hertzen gehen /  
 gleich wie es auch Christus deutet/wer eyn weyb  
 fihet vnd begerd yhr / der hat mit yhr die eh  
 brochen ynn seynem hertze/2. Chor. 3 / Der buch  
 stab todtet / der geyst aber macht lebendig / der  
 buchstab das ist das gesez lest sich nich thun an  
 den heyligen geyst/darumb todtet es Der geyst  
 aber macht lebendig / das ist / der geyst reyniget  
 das hertz/vnd vernewert es/vnd ist eyn lebendi  
 ge lust ym hertzen/darmit dem geseze genug ge  
 schit / welchs alleyne die lust fordert.

## Das Dritte Capittel.

Was

## Die Epistel an die .



as haben denn nu die  
Juden vortells ? od  
der was nutzet die be  
schneitung ? Zwar fast  
viel / Zum ersten / yhn  
ist vertrawet was Gott geredt hatt /

Der anfang diß Capittels ist eyn wenig tun  
ckel der halben müssen wyr vleyssig auffmercken /  
wie die word vnd rede sich auffeinander fuegen  
auch aus was meynung er hie diß schreybel  
Er hat droben gesagt die cufferliche beschneys  
tung ist keyn nutz / vnd dinet nicht zur selikeyt /  
Derhalben mochte eyn Jude sagen / Ist keyn vns  
terscheyd vnter Juden vñ heyden / was macht den  
Gott allēthalbē also vil vnterscheids zwischē yhn /  
wie geschriebē stedt Psal . 48 . Erzeygt Jacob  
seyne wort / Israel seyne sitten vnd recht / So thut  
er keynem heyden / Nach lest sie wissen seyne rech  
te wuher kumpt den S . Pauel der thurst / das er  
den Juden die heyden vergleiche widder eyn sol  
chen hellen spruch der schrift .

Hirauß antwortt S . Pauel als eyn meyster /  
vnd sagt Es sey ia wol etwas / vnd die Juden  
seyen etwas mher denn die heyden / Aber bald her  
nach schleust er / Die Juden seyn nicht besser vber  
all den die heyden auff welche zwene widderwer  
tige spruche / ynn dissem Capittel man vleyssig se  
hen muß / vnd sie gegen eynander halten . Die Jus  
den



den spricht er / haben billich den furzug fur den  
 heyden / yn dem das yhn Gott / als den beschmitz  
 tenē nach seynē befel / das versprechē vō dē samē  
 Abrahe / da von er seynen son wolt geboren lassē  
 werden / geoffenbart hatt / zum andern seyn die  
 Juden nichts besser den die heyden / was die seli  
 ckeyt vnd gerechtckeyt angehet / Denn die vers  
 heysung des samens / leufft aus auch vnter die  
 heyden / vnd haben nichts dran mher denn die  
 heyden / den alleyn das es den heyden durch die Ju  
 den widderfaren ist / Darzu so sundigen widder  
 das geseze zugleich Juden vnd heyden / ab sie wol  
 eusserlich mit eym scheyn des gesezes werck thun  
 an hertzen Die Juden haben fur den heyden  
 den furteyl / das yhn / vnd nicht den heyden / offen  
 bart sind die zusagen Nun ist es eyn groß ding  
 die zusagung erkennen von Christo / das der  
 Psalm nicht vnbillich sagt / Er hat nicht allen  
 volckern also than / Vnd hie merck das das ganze  
 geseze vn der buchstab des altē testamēts dardur  
 ch das Judische volck ist regirt wordē / nūd gegeben  
 ist zur offenbarūg der zusagen von Christo / wie er  
 sagt selbs yn Joāne Die schrift zeuget vō mir / vn  
 dho .i. Ausgesondert das Euangelū zu predigen /  
 das er zu gesagt hat zuuor / durch seyne Prophetē /  
 ynn der heyligen schrift Nun stett das fest / Jude  
 haben die vnderscheid von den heydē Das yhn diß  
 zusagen offenbart sey den heyden aber nicht also /  
 Aber das hilfft sie nichts zur gerechtckeyt .

Das aber etliche nicht gleroben  
 an das selbige was ligt dar an? Sol  
 te

Die Epistel an die.  
te yhrer vnglawbe Gottes glaw-  
ben auff heben & das sey ferne.  
Es bleibe will weger also/das Gott  
sey warhafftig / vnd alle menschen  
lügenhafftig / wie geschriben stehet/  
Auff das du rechtfertig seyest ynn  
deinen worten / vnd vberwindest  
wenn du gerichtet werdest.

Dissen furwurff ader gegenwurff / verant-  
word S. Pauel hie vnd ym . ii . Capittel / vnd ist  
eben daran sich die welt stost von anfang der welt  
bis ans ende/solt Gott also vill leutte lassen ver-  
dampt werden / Der furwurff ist der / Diuweyl  
Gott den Juden hat kund than seyne rede vnd  
willen/so müssen ia seyne rede ym den Juden  
die selteyt wircen/ader Gott muß liegen . Ans-  
wortt/ Es ist genung das die reliquie/etliche Ju-  
den selig werden/Denn die do glauben entpfahen/  
es/ Die nicht glauben verlieren es/ Vnd Gott  
erhelt seynere/ Zusage vnd glauben / wen er etlis  
dye selig macht Er gibt was er zusagt / denen die  
glauben/wie das aber zugehe / vnd wie es alleyn  
ynn Gottes gewalt siehe zuseligen vnd zuuordam-  
men wen er will wird weytter außgestrichen ym  
9 . 10 . 11 . Cap . Was Gott zusagt das gibt er/  
es glauben yhr viel adder wenig daran . Christū  
hat Gott verheyssen zugeben/vnd hat yhn geges-  
ben aber etliche haben yhn nicht auffgenommen/vñ  
wie

wie wol yhn etliche haben nicht auffgenommen /  
 Doch hatt Gott /syntemal er warhafftig ist /  
 Christum der welt gegeben. Das nun Gott war  
 hafftig sey/beweyset sich fürderlich aus vnser luz  
 gen/das lügen aller menschen auff erden erbittel  
 sey/vnd warheytt Gotte alleyne gebuere/vñ das  
 er recht behalt wen er schon als eyn vnrechter ges  
 schulden wird/Gleich als hilte er nicht seyn zus  
 gen/ Also wen schon Gott die ganze welt vertu  
 met/vnd .ij. ader drey menschen seliget/Dannoch  
 warhafftig bliebe / des weybs samen / solle der  
 schlangen den kopff zukniffen. Wie er auch yñ der  
 sündflut herlich beweyset hatt de Gott kñ nicht mis  
 war vnd gerecht seyn ynn wortten/ vnd wercken/  
 So behelt er auch allezeit die vberhand vnd  
 recht/wen er von den gotlosen vnd vnglaubigen  
 geurteylt wird/ Denn wer nicht gleybet das wyr  
 auß gnaden vnd auß seynem verheysenen vnd  
 gegeben Christus selig werdē / ane vnser zuthun/  
 der helt Gott fur eyn lugner / Er helt auch Gott  
 nicht fur gerecht sonder fur eyn vnman/vnd der  
 selb richtet Gott/haddert vnd zanket sich mit  
 Gotte/vnd verdammeth Gott/ Disz sin aber  
 gottlose welche durch yrhe werck gedenccken frum  
 zu werden vnd dissen vers / Vr Justificeris / das  
 du rechtfertig seyest /sol man den schwachen ge  
 wissen/fur halten vnd eynbilden/wenn sie werden  
 hteraus furgewisset das yhn yhr sunde nicht kan  
 schaden/Sie sollen auch nicht auß yrhe sunde/son  
 der auß die gerechtikeit vñ trew Gottes sehen der  
 nicht lassen kan/vnangesehen die menge vnser sun  
 de



## Epistel an die.

de / er muß geben / was er eyn mal hat zugesagt .

Auff das du rechtfertig seyest ynn  
deinen worten / vnd vberwindest  
wenn du gerichtet wirst .

Diss ist die rechte meynung des . 50 . Psalm  
/ Ich hab dyr alleyne gesündigt / fur dyr hab ich  
alleyne vnrecht than das ist / Ich erkenne meyn  
sunde / auff das du mich gerecht machest / Ich  
bring dyr eyn vnreyns herze auff das du es reym  
gest darnach das du vberwindest wenn du gerichte  
wirst / das ist / Ich erkenne mich fur eyn sunder /  
auff das man erkenne wie du alleyne gerecht / als  
leyne warhafftig / alleyne gerecht macher alleyne  
der warheyt vnd trewe geber seyest / Vnd ich  
vberwunden / verdampft vnd straffwürdig erfunde  
wurde / vnd so ich rechtfertig were / wolt ich von  
dyr solchs nicht begeren / Aber ist so ich meyn nott  
vnd sund erkenne / wil ich von dyr gerechtfeyte  
forderē / Ich erkenne auch das du vberwindest / vn  
recht beheldest / auff das du an myr kund thuest /  
deyn barmhertzigeyt vnd warheyt / vnd das ist  
eyn ernst zeugniss eyns demuttigen hertzens / wie  
der selben hin vnd widder viel seyn / Psalm . 31 .  
/ Ich sprach / Ich wil dem **HERREN** meyne  
vbertretung bekennen widder mich / vnd ist nichts  
trostlichers zu horen eym versagten gewissen / denn  
eyn solcher spruch / So kan man auch Gottes gu  
tte nimmhermer bas gewar werden / den ynn vn  
sern sunden Gott hats eyn freude / wan er sich sol  
erbarment so wyr sunde erkennen / Denn Gott ist  
vns

vns eyn Gott des heyls Psalm. 68.

Alle die nun sich sunder erkennen / vnd das sie  
Gottis zorn vnd vngnad verdint haben / die lassen  
Gott recht bleyben vñ lassen yhn vberwindē / hets  
widderumb die sich nicht ganz bloß Gotte vber  
geben / sondern wollē auch gerecht vnd warhafft  
tig seyn / die richten Gott / vnd lassen yhn nicht  
recht haben / als den alle werckheyligen thun / die  
yrhe werck nicht wollen sunde lassen seyn.

Ists aber also / das vnser vngere  
chtikeit Gottes gerechtikeit preiset /  
was wollen wyr sagen? Ist denn  
Gott auch vngerecht / das er daru  
ber zörnet (Ich rede also auff mensch  
en weise) Das sey ferne / Wie kōnde  
denn Gott die welt richten? Denn so  
die warheit Gottes durch meine lügē  
herlicher wird zu seinem preis / wa  
rumb solte ich denn noch als eyn sün  
der gerichtet werden? vnd nicht viel  
mehr also thun (wie wir gelestert  
werden / vnd wie etliche sprechen /  
das wir sagen sollen) Lasset vns vbel  
thun / auff das guttes daraus kom  
me wilcher verdammis ist gantz recht

## Die Epistel an die.

Wen vernunfft vnd die werckheyligen horen/  
das Gott keyn grosser freude hat / den so er sich  
sol vber die sunder erbarmen / vnd verdampft die  
so auff werck bawen so sagen sie / Ey wen yhm  
sunde wollgefallen / warumb zurnet ehr denn /  
wen wyr sundigen / warum strafft er den die sünd  
de? So ist Gott vngerecht / wen er die sünde  
strafft / vnd ist besser sundigen den wol thun/  
denn dieweyl er will sunder haben / so wolle wyr  
sundigen / auff das wyr durch vnser sünde gutts  
erlangen / Dissen spott vnd gotts lesterung der  
werckheyligen verantwort S. Paulus mit eynem  
wort / wan er spricht / disser verdammis ist ganz  
recht / das ist / dieweyl sie der wolthat Gottes miß  
brauchen / der nicht lust hat an der sünden / sondern  
an der bekentnis der sünden / Den wo die sünd  
bekandt wird / do wird gottes wolthat gespuert /  
die disse erkentnisse gewirckt hat / vnd treybt huls  
sse zusuchen vnd ab woll Gott von den werckheyl  
ligen als vnrecht geschulden wird / so wird doch  
Gott seyn recht behalten wie die schrift sagt / Er  
wird den erdboden recht richten / vñ die leutt regis  
ren auff rechtlich Psalm . 9 .

Sie sollen wyr nun lernen antwortten den les  
ter meulern / die do sagen / man verbitte izund  
gutte werck zuthun / wan man predigt / Gotte sol  
le alleyne gegleubet werden / vnd an vns sollen  
wyr verzagen / auch wan man sagt Gott wil eyts  
tel sunder haben / Durch die vnterscheyd die hie  
S. Paulus gibt / Gott strafft vnd verdampft die  
sünde ym den die sich nicht fur sunder erkennen  
also



also alle gleyßner seyn/die mit Gotte zanken vber  
yrhen wercken/widderumb so gnadet Gott vnd  
macht selig die yhr sünde erkennē vnd wolten yhr  
gerne loß werden/ Das es beydes war sey Gott  
wil sonder haben / vnd wil die sunder straffen /  
Auff die weyse sagt auch Christus zu den werck  
heyligen Zuren vnd Buben werden fur euch  
gen hymel faren.

Was sagen wir denn nu? ha-  
ben wir ein vorteil/ Gar keinen/ denn  
wir haben droben vrkund gegeben/  
das beide Juden vnd Kriechen alle  
vnter der sünde sind/wie den gesch-  
riben stehet/

Sie widerholet. S. Paul den furwurff ym  
anfang diß Capitels geschehen / vnd antwort /  
Neyn/ Es sey keyn vnderscheyd gar nicht vnter  
Juden vnd Heyden / der gerechtkeytt halben  
Denn Juden vnd Heyden sundigen/was den zu  
glechem teyl vnd fal sundiget/so kan Ja eyn teyl  
nicht besser seyn/denn das ander/ Vnd mit disser  
frag/kompt er widder auff die rechte ban vom  
außfluge/vnd verbind ym eynander / die vorige  
weytleufftigerede von Juden vnd heyden gethā/  
vnd wirfft sie ym eynen flūp vnd spricht Juden  
vnd heyden seyn sunder Ja alle menschen auff er-  
den keynen außgeschlossen /wie auch die schrift  
sagt/Keyn thlicher mensch ist lügenhafftig/Vñhie  
felled S. Paul eyn gemeyn vrreyl zur verdam-  
nis

## Die Epistel an die

nitz/ vber alles menschliche geschlecht / das mens-  
chliche natur/ an vnderlaß sünde wircke vñ tregt/  
wie feyn sie sich auch mit eusserlicher weyse thut  
schmucken.

Da ist nicht der rechtfertig sey /  
auch nicht einer / Da ist nicht der ver-  
stendig sey / Da ist nicht der nach  
Gott frage / Sie sind alle abgewich-  
en/ vnd allesamt vntuchtig worden/  
Da ist nicht der gutes thue / auch  
nicht einer. Yhr schlund ist ein offen  
grab/ mit yhren zungen handeln sie  
trüglich / Ottern giff ist vnter yhren  
lippen / yrrer mund ist vol fluchens  
vnd bitterkeit / Yhre füße sind eilend  
blud zu vergiffen/ yn yhren wegen ist  
zustörung vnd zubrechung / vnd den  
weg des frides wissen sie nicht / Es ist  
keine fürchte Gottes für yhren augen

Wiel schrifft / Propheten vnd Psalmen/ wirfft  
hie S. pavel vber eyn hauffen/ das er Ja starck  
genug beweyße das alles was auff erden lebe/ sün-  
de sey/ wo Gott nicht die sünde zudeckt / wie ym  
4. Capittel wird erclerd werden / vnd braucht  
hierzuy eynen feynen weyse zureden / vom hertzen/  
zungen/ oren/ hende vnd fusse/ das is nichts aussen  
bleibe

bleibe ynn der ganzen natur / an leyb vnd seele /  
 verstand witz / vernunfft das nicht zur sünde dinte  
 vnd hulffe .

Erstlich sagt er Es ist nicht eyner da / der rech  
 fertig sey vnd fasset mit eym worte das der . 13 .  
 Psalm mit viel wortten thutt / da er spricht / Die  
 narren sprechen yn yhren herze / Es ist keyn gott /  
 Das also viel gesagt sey . Es ist nicht eyner der  
 rechtfertig sey also / es seyen alle narren / vnd spre  
 chen ynn yhem herzen / es ist keyn Gott / das ist  
 sie verleugten Gott /

Zum andern / da ist nicht der verstendig sey /  
 verstandist der glaube vnd der heylige geyst ym  
 herzen / Seyn widderpiel ist Torheytt / vnd vn  
 uerstand von gotte adder blindheit des herzen /  
 Also zunamet Christus die Juden / Den yhr sa  
 get / Er ist vnser Gott / den selbē Kennet yhr nicht

Zum dritten / Da ist nicht der nach Gott frage /  
 Nach Gotte fragen / heyst Gotte groß achten /  
 seyn nimmer vergessen sonder stedts furchten / vn  
 vill von yhm halten nach der schriffte weyse / Nach  
 Gotte nicht fragen / ist Gott verachten / nicht fur  
 augen haben .

Zu vierde / Sie sind alle abgewichē / forhin hat  
 S . Paulus aus dem psalm alle menschen narren /  
 die yhn wollen sagen lassen gescholden / der herze  
 blind ist / vnd vnverstendig die auch nach Gotte  
 nicht frage / hie heyst er alle menschen / meyneydig  
 mistrewig vnd gottlos / vnd ist eben also vil ge  
 sagt Si sind abgewichen / also Sie sagen alle ynn  
 yhren herzen / Es ist keyn Gott Vñ alle die sagen



## Die Epistel an die.

Es sey keyn Gott welche Gottes warheytt vnd  
trew/gerechtfeyt vnd barmhertzigeyt nicht er  
kennen/Solche sind/die Gottes wercken nicht wol  
len aufwarten/ vnd suchen menschliche hulffe/  
Wisse seuche des hertzen/das von Gott ynn der  
noddt abweicht inalen offtr abe die Propheten vnd  
viel historien Hiere. 17. Vermaladeyt sey der men  
sche/der auff eyn menschen vertrawet / vnd setzet  
fleysch vnd blutt zu seynem arm( sterck ) vnd seyn  
hertz weicht von Gott abe Esa . 30 . Das sagt  
Gott der **HERR** /der Herlich Israel wan yhr  
vmbleret vnd haltet still / sollet yhr erhalten  
werden/ Im schweigen ( das ist / wan yhr meyn  
nem werck aufwartet ) vnd hoffen/ ist ewer ster  
cke/ vnd yhr wolldet nicht/ vnd sagtet / Bey leybe  
nicht/sonder wyr wollen stiehen zu den pferden .  
Item an 8 . yhr solt nicht sagen auffruw/das ist/  
yhr solt euch nicht furchten wan yhr schon eyn ru  
mor horet Item. 53. wyr alle haben geertret wie  
die schaff eyn izlicher ist seyne strass hinaus gan  
gen/ vnserer wege sind vnserer bose luste / vnser  
gerechtfeyt ist die muhe vnser anschlegeredte vñ  
gutt dunden vnd vnserer werck / ynn welchen eyn  
izlicher nach seynem gefallen/yhm selbs dienet vñ  
Fuzelt sich / Auff yrhe eygen wege weichen alle  
die/die nicht auff reynem glauben sich alleyn zu  
Gotte keren vnd frum werden als wen eyner auff  
die weyse / eyn ander auff eyn andere weyse / der  
mit dissem/ ienner mit iennem werck wil selig wer  
den/ vnd bey den ist nichts gewisses Sie wandten  
vnd yhr hertz felt izund auff dis / vnd bald auff  
eyn

eyn anders / vnd leyt / sich umb furen / wie eyn röck  
 das der wind umbtreibt / vnd eben wie eyn sol  
 ch hertz sich nicht kan selbs trosten vnd rwe habē  
 ynn yhm selbs / also inns es an vnderlaß vmbge  
 trieben werde / bis die verdammis kommet / do sin  
 det sichs .

Zum funften / vñ alle samptlich vntuchtig wor  
 den / Wo das herze also von Gotte abweicht /  
 da kan es zu feynem ding auff erden tuchtig seyn  
 es sey eynem andern zudienen / wirken / rodten  
 adder was es wolle das der spruch war bleybe /  
 was ausserehalb des glaubens geschicht / das ist  
 funde / das ist / eyn vnuge werck / es scherne vnd  
 gleyffe wie heylig vnd hubsch es wolle / als Esai  
 as beschreybt / Bey leybe nicht wollen wyr gleybē  
 wyr wollen zun pferden siben .

Zum Sechsten / da ist nicht der gutts thue / das  
 ist von wercken geredt / die feyn nur seyn konnen /  
 Titon . 1 . an wilchen Gott grewel hat / vnd sind  
 zu allem gutten werck vntuchtig vnd bis hie her  
 hatt S . Paul / hertz / gewissen / vornunfft / hand  
 that vnd werck verdammnet . Nun kummet er  
 auff den grewel aller menschen hertzen / wie sie ges  
 naturet seyn / wo sie Gott nach nicht erleucht hat  
 durch seyn Euangelion .

Mit allen disen wortten / schlund / grab / zunge /  
 trug ottern gifft lippen / mund / fluchen / bitterkeyt  
 fuß / blut vorgiffen / ze . wil S . Paul ausdrückē /  
 wie greulich eyn solch herze das von Gotte ist  
 abgewichen / tobet eusserlich widder den nechsten /  
 Denn es ist vnmüglich / das ymand solt etwas  
 gutts



## Die Epistel an die .

guts von seynem nechsten gedencen / geschweyg  
das er yhm solt guts thun / der von Gott nichts  
helt vnd dem seyne eygene erwelte weg also wol  
gefallen / Ja du findest giftiger / vnbarmer / z  
ger / zorniger / vnfreundlicher leute auff erden nicht  
den die seyn die auff yhn selbs also liegen vnd auff  
sich bawen wie bey vnsern zeitten Pfaffen vnd  
Munche gewesen seyn / vnd izund die thun / die  
das Euangelion dempffen wollen / hilff Gott wie  
toben vnd wueten sie / wie lestern vnd schmehen  
sie / als weren sie vn synnig vnd rasend / stellen sich  
als wolten sie die ganze welt auff eyn mall vmb  
stutzen vnd verkeren / zu Johannes Huß zeitte /  
genugte den fromen Bischoffen ym Cöalis zu Co  
stanz nicht / das sie den heyligen man verbranten  
zu puluer / sonder nhamen auch die asche vnd wor  
ffen sie ynn den Keyn .

Ynn yrhem wegen ist zustörung  
vnd zubrechung / vnd den weg des  
frides wissen sie nicht / Es ist keine  
furchte Gottes fur yhren augen .

Wege heyst er nach Ebreischer weyse / rette /  
anschlege / gedanken / furnemen / vnd bedenden /  
Aber ynn all yrhem furnemen ist nichts guts /  
sie bestehen nicht damitt / so haben sie auch keyn  
rwe ynn yrhem gewissen / wan sie schon obsigen  
widder die so yhr lere vnd werck als teuflisch  
verachten / Sie treyben wol yhr lere vnd tatten  
hefftlich vben sich auch seyndlich Aber zu key  
ner stille konnen sie kommen yrhes hertzen /

Den



Denn sie wissen den weg des friedens nicht / so fürchten sie auch Gott nicht / vnd die bawen nicht auff den fels sonder auff den sand .

Den weg des friedens erkennen vnd wissen / ist nicht anderst denn das man weyss / das durch keyn werck ymands muge rechtfertig werden / vnd das alleyne der glawbe auff Jesum Christum vns frieden mache mit Gotte widder vnser sünde vnd alle anfechtung .

Wir wissen aber / das / was das gesetz saget / das saget es denen / die vnter dem gesetz sind / Auff das aller mund verstopffet werde / vnd alle welt sey Gott schuldig .

Wie Kompt S . Paul zuuoren den Juden vnd allen werck heyligen / die do sagen mochten ia die schrift gehört vns nichts an / sonder die heyden vnd gottlosen / wyr sind fromme heylige leute vnd spricht / Es ist vnlaugbar / das disse spruche sind auß dem geseze Gottis gezogen / Darumb sollen vnd müssen sie auff die erstlich vnd sunderlich lautten die vnter dem geseze sind / vnd denne das geseze gegeben ist / von welchen keyner wird außgesondert / sonder sind alle semplich dem geseze vnd dissem vrteyl vnderworffen .

Die vrsach aber warumb das geseze alle welt verdammert ist die / das sich niemands seyner wercke thume / vnd erkenne das er das nicht than hat nach thā / das er solle thun .

## Die Epistel an die .

Darumb das keyn fleysch/durch  
des gesetzes werck fur yhm rechtfer-  
tig seyn mag.

S. Pauel pflegt/die werck zuheysen des gesetzes  
werck/wan wyr durch vnser kreffte wollen dem ge-  
setze genug thun/welchs gewislich sünde seyn /des  
sie geschehen / mit eynem genottigeten vnd ge-  
zwungen willen / ane lust vnd liebe / entwedder  
aus furcht der straffe zuentfliehen/adder aus zu-  
vorsicht/die werck sollen yhn belonet werden/ Die  
vergifte natur suchet alleweg das yrhe/ vnd will  
nichts vergebens adder vmbsonst thun/Diſſ gesun-  
the der natur /lest sich wol sehen ynn den groben  
sunden/ In born/ geiz vnd andern / Aber ynn  
den geystlichen stücken/was gerechtikeyt/tugend /  
vnd die seele angehet / ist es verborgen / das es  
auch die allerheyligste freunde Gottes/ schwerlich  
erkennen mugen/ wie sie auch ynn der alder besten  
gaben Gottes vnd heyligsten wercken / das yrhe  
suchen/Psalm. 19. Wer mercket auff die feyle:mas-  
che mich reyn von den heymlichen.

Derhalben müssen wyr dem wort Gottis glaus-  
ben/das vns richtet vnd vordammet/wen es sagt/  
Alle menschen sind lugner / So ist nun die mey-  
nung disses spruchs/keyn fleysch kan auß den wer-  
cken des gesetzes/ fur Gotte rechtfertig seyn / das  
alle vnser kreffte vnd vermugen/tugend vnd hey-  
lige werck sünde sind / wo nicht der heylige geyst  
ynn vns eyn frolich ewig hertz schaffe / freywillig  
vnd mit lust gutts zuthun darumb machen vns  
vnser

vnser werck nicht frum / Got nimpt sie auch nicht an / Gala. 3. Die auß dē wercken des gesetzes sind / die sind vnder der vermaledeyung / Auch sind die wercke / welche die heyligen thun vnd glaubigen vnteyn / vmb yhres fleysches willen / vnd ab sie schon ganz reyn weren / so rechnet sie Gott doch nicht zurgerechtheit / fur welchem alleyn gilt das zuorsehen vnd trawen auff yhn / Wie hernaher volgen wird / Der gerechte lebet seyns glaubens / nicht der werck / Das also werde auffgehoben das verdinst aller werck / die fur vnd nach der gnade des heyligen geysts geschehen.

**Denn durch das gesetzte kompt nur erkenntnis der sunden.**

Auff die frage / Wartzu ist den gesetze nutze / wen des gesetzes werck nicht heylig machen. Antz wort er / Das gesetzte ist gegeben / nicht das es den sunden weren solle sonder die sunde anzuzeygen vnd eroffnen / darumb wen er spricht / das durchs gesetzte nur erkenntnis der sunden kompt / helt er gegen eynander dißs vnd das widderpielnhem slich / Es konne das gesetzte niemands die krafft geben das es yhn anders synnes mechte / vnd frum / Denn ab du schon weyst was du solt thun / thu s stus darumb also bald nicht / das gesetzte gebeutt Man sol den nehsten lieben als sich selbs / Es ler net es wol / aber es gibt dyr nicht die krafft / das du es darumb thun mochtest.

Vnd wen das gesetzte gebeutt / das myr vmmis gelich zuthun / als Gott vnd den nehsten lieben / so erkenne



## Die Epistel an die .

erkeune ich meyn schwacheyt vnd funde / das meyn  
hertz vill anderst gesynnet ist / den myr das geseze  
gebeut vnd auff legt vnd auff die weyse / weyset  
vns das geseze vnser funde / wu es vns seyler / Es  
weret yhn aber nicht Summa.

**Ein ytzliches zwerck /  
das aus krafft der vernun  
fft vnd freyen zwillens ge  
schicht ist eyttel funde.**

Nu aber ist on zuthun des gesez  
es die gerechtickeyt die fur Gott gilt /  
offinbaret / bezeuget durch das geseze  
vnd die Propheten . Ich sage aber  
von solcher gerechtickeyt fur Gott | die  
da kompt durch den glauben an Ihe  
sum Christ / zu allen vnd auff alle / die  
da gleroben.

Dis ist das heupt stucke vnd mittelplatz dieser  
sachen vnd ganzen schrift / Denn dieweyl Juden  
vnd heyden verflucht seyn / vnd das geseze gibet  
yhn widder radt nach hulffe / so muß yhe ein ande  
re weyse seyn zu Gott zukommen / vnd from zu  
werden

werden Nemlich auß dem glauben/durch die predigt von Christo Ihesu / welche gerechtikeyt on zuthun des gesezes sich erenget vnd sehen leßt/ Davon hie S. Paulus redet vnd das gehet also zu/ Erstlich wen gott wil gerecht vnd from machen/ den diß ist die weyse darzu/ so schafft er/ das seyn wolthat zum ersten verstanden wird vnd ergreiffte die verheysung von Christo. Darauf denn weytter volget erkentnis der sünden/vnd eyn festes vertrauen Gott hab yhm vmb seyns sons willen peyn/vnd Schult verziegen vnd seyn/guter freund worden/differ ist ynn der gnade gottes/wie S. Paulus sagt Roma. 4. Dem der do glaubt an den/der die gottlosen rechtfertiget dem wird / seyn glaube gerechnet zur gerechtikeyt.

Man aber nu ymands auff die weyse zur gnade Gottes kommen ist/ So wird yhm eyngegossen der geyst des lebens/welcher das geseze erfüllet Rho. 5. Die liebe Gottes ist außgossen ynn vnser hertz durch den heyligen geyst/welcher vns geben ist.

Die weyl denn alle werck /die auch von eynem solchen gnaden vnd geystreichen geschehen /durch fleysch vnd blutt verunreynet sind /kan niemands durch werck selig werden sonder alleyn durch glauben/wen man der verheysung von Christo festlich gleubet. Also wird nu dar /das auch der gerechten werck/sie seyn so groß vnd heylig als sie wollen/erwerben nicht gerechtikeyt/sonder alleyn/glauben/des wirckers zu Gala. sagt Paulus Was ich ynn meynem fleysche lebe/das lebe ich ynn glauben des sons gottes/das ist / Ab ich wol ynn fleysche

Die Epistel an die  
fleysche lebe/das ist/Ab ich wol nach des fleschs  
vnd gemynes lebens der menschen art / lebe / vnd  
wircke/ Jdoch sind die selben werck nicht meyn les  
ben/sonder der glaube ist meyn leben / durch wil s  
then glauben Gott ynn myr lebet.

**Derhalben macht allein  
der glaube selig an alles  
zuthun/gutter vnd boser  
zwerck.**

Der bawet auff cyn gutten festen grund / vnd  
felsen /der durch den glauben auff Christum bau  
wet/ Der bawet auff eynen sand / der seyn hoff s  
nung auff die werck setzet vnd das ist / das S.  
**P**auel sagt/ Gerechtfeyt Gottes/ das ist / die fur  
gorte gildt/die gort an nympt/dadurch er vns ges  
recht vnd from acht vnd schantz / vnd das ist der  
glaube dar durch wyr Christo trawen.

**On zuthun des gesetzes.**

Das ist/ Gottes gerechtfeyt ist also gethan /  
das er sie vns zurechnet vnangesehen eyneycher  
ley werck/ Denn Gott alleyn macht gerecht/wen er  
auff geust seynen geyst ynn vns an vnser wircken /  
der die gerechten also vbet vnd treybet / das es yhn  
woll thutt vnd lust dartzu haben / das sie from  
seyn/ab auch schon feyn gesetze furhanden were.

Wegenget



Betzeuget durch das gesetz vnd die propheten.

Genesis. 12. Vnnd deynem samen sollen gebenes  
 deyert werden alle geschlechter der erden. Hiere. 31.  
 Sihe / es werden tage kommen / vnd ich will eyn  
 bund machen / eyn newen bund wil ich machen / ich  
 wil eyn gesetz geben ynn yhr herze ze Abacuf. 2  
 Der gerechte wird seyns glaubens leben / Wer hie  
 lust vnd heyrt hatt / der mag bey yhm selbs erfors  
 schen / was alle figuren / Ceremonien eufferliche  
 werck vnd gotts dienst der Juden bedenten durch  
 wilche Christus meysterlich abgemalet ist Colo. 1.

Denn es ist hie kein vnterscheidt /  
 sie sind alle zu mal sunder / vnd mang  
 eln des rhumes / den sie ynn Gott ha  
 ben solten / vnd werden on verdinst  
 gerechtfertiget / aus seiner gnade /  
 durch die erlösung / so durch Christo  
 geschehen ist / wilchen Gott hatt fur  
 gestellet zu einem gnadenstuel / durch  
 den glauben ynn seinem blutt / damit  
 er die gerechtikeit / die fur yhm gilt /  
 beweise / ynn dem / das er vergibt die  
 sünde / die zuuor sind geschehen vnter  
 Götlicher gedult / die er trug / das er  
 zu diesen zeiten beweiset die gerech  
 tikeyt

Die Epistel an die  
tikeit/die für yhm gilt/Auff das er al-  
leine gerecht sey/vnd rechtfertige den/  
der da ist des glawbens an Ihesu.

Epilogus vnd widerholung des vorigen  
schluß/begreiffet zwey stücke/Das erste/Es ist kein  
vndersheyd vnter Jnden vnd Heyden / Sie sind  
alle sunder /vnd mangeln des preyses den Got an  
yhn haben solt/das ist / sie sind vngerecht / vnd  
gott hat keynen preys von yhn / als von seynen  
fromen kindern/Das ander / Vnd werden on ver-  
dinst gerechtfertiget / auß seynen gnad/Vnd ist als  
so hie gefast ynn eyn bundlin vnd buschflin alles  
was ynn den dreyen vorigen capitteeln gehandelt  
ist.

Mercke aber hie auff die rede des Apostels /  
Sunder sind sie alle / On verdinst werden sie gere-  
chtfertiget das seyn die heuptpunct differ capitteel/  
folgen die vrsachen / mittel / weyse vnd maß / wie  
das alles beydes geschehe / Erstlich sie kennen got  
nicht / gott hat keyn preys von yhn drum sind  
alle sunder / zum andern yhr werck vnd heyligs  
leben hilfft nicht / dieweyl sie on verdinst gerech-  
fertigt werden / zum dritten / Denn diß geschicht  
auß seynen gnad / die wyr nach nie verdinet ha-  
ben / noch verdienen können / zum vierden durch  
eyne erlosung / Syntemal wyr durch vns keyn er-  
losung erlangen mochten / zum funfften. So durch  
Christo geschehen ist / Diß ist der erloser / zum sech-  
sten / wilchen gott hat für gestellet zu eynem gna-  
den trohn / Das ist die gnad / dardurch wyr on  
verdinst

verdienst gerechtfertigt werden / Zum siebenden /  
 durch den glauben ynn seinem blut. Sie bindet  
 sich Gottes gnade / durch Christus blut / ym galu-  
 ben an vnser herze / vnd wird vnser eygen / Zum  
 achten / damit er die gerechtigkeit / die für yhm gilt  
 beweiße / das ist das leben Gottes / Christi vnd sei-  
 nes heiligen geistes ynn vnserm hertzen / vnd das  
 zeugnis das vnser geist gibt dem geiste Gottes /  
 Ro. 8. Zum neunden / ynn dem das er vergibt die  
 sünde / die zuuor sind geschehen vnter Götlicher  
 gedult / die er trug / das er zu diesen zeitten bewei-  
 sete / die gerechtigkeit die für yhm gilt / Dis ist der  
 höchste trost der gleubigen / auff das sie wissen /  
 keine sünde schade yhn / kein gut werck frome yhn /  
 Denn die weil er die sünde vergibt die ym vn-  
 glauben geschehen ist / viel mehr die sünde / welche  
 aus gebrechlichkeit yszund geschehen / so wir gleu-  
 ben.

### Welchen Gott hat fürgestellet zu einem gnadestuel.

Wie siehet der Apostel auff den gnadenthron  
 des alten testaments / denn dis war das oberste  
 teyl des kastens / Sem gebew ist beschrieben 1. ro.  
 25. Vnd wer achtung hat auff das gebew des kas-  
 tens / der wird leichtlich lernen / was hie durch be-  
 deutet ist / Der kaste ward darzu erbawet das Got  
 seinen gewissen sitz da hette / auff dem brette / das  
 zween Cherubim hielten / da er sich liesse anbeten  
 vnd da er antwort göbe / denen / die etwas von  
 yhm foderten / Denn Gott wil sich allein an die  
 ortter



## Die Epistel an die

ortter hefften vnd binden lassen/wu es yhn gelst  
stet vnd wie lange es yhn gelüstet/nemlich so lan  
ge sei ner verheffung vnd zusagung bey vnd an  
solchen orttern nachgelebt wird. Vnd thuts dar  
umb/das er vnser schwachheit hülffe vnd stercke  
sie mit einem sichtigem eusserlichem tröstzeychen/  
Auff die weisse lest er sich nennen/der Gott Israel/  
der Israel aus Egypten faret/Ein Got Abrahams  
Isaac / Jacob/ Item der Gott der zu Jerusalem  
wonet Amos. 1. Item der Salomo hies ein haus  
bawen/der da sagt. Meyn augen sollen auff das  
haus gericht seyn/Auff das wir wissen sollen/nie  
mand vermäge Gotte ergreiffen/sehen vnd erkennen  
denn durch seine wolthat/ der Israel/ Abraham/  
Isaac Jacob gehulffen hat.

Über dieser contradiction vnd widerwertig  
keit seyn alle propheten/auch Christus selbst/ ge  
storben/ das Gott saget/Auff diesen ort / der zu  
Jerusalem war/wolt er seine augen richten / Vnd  
Jesa. 66. Gott wonet nicht ynn heusern die men  
schen hende machen / Denn die Jäden wolten al  
lein auff die stelle sehen vnd nicht auff sein ver  
heffung/darumb fehleten sie Gottes ynn der stelle/  
der sich allein an sein wort nicht an die stelle/ vnd  
doch an die stelle eusserlich/vmb des worts willen  
yinnerlich / binden lest. Christus Johannis. 2. deu  
tet alle solche eusserliche zeychen auff sich selbst vnd  
spricht/ da sie ein zeychen von yhm foddern wa  
rumb er die kremer aus dem tempel schlahe / yhr  
werdet diesen tempel zubrechen/vnd ich wil yhn  
ynn dreyen tagen widder machen. Als solt er sa  
gen/Es

gen/Es gilt nu nymmer kirchen vñ tempel haben/  
 Es ist nu alles aus. Mein tempel das ist mein  
 leib/den yhr tödten werdet/wilchen ich werde am  
 dritten tage widder erwecken vom tode/der sol die  
 seligkeit erben auff alle menschen. Also sagt er auch  
 Johannis. 5. Es wird die zeit komen vnd ist  
 schön hie/ das man widder auff diesem berge na  
 ch zu Hierusalem beten wird zc. Dis füret nach  
 der lenge durch alle geschriff beweiset/ Stepha  
 nus/ Actorum. 7.

Der Kaste ist eine figur der Cristlichen Kir  
 chen/Die taffeln des testaments die drynnen liegen  
 bedeuten das das die kirche sey / wilche durchs  
 wort gezeychnet sey/vnd das wort sey der kirchen  
 malzeychen/Der Kasten wird bedeckt mit ein bre  
 te/das sie den gnaden stuel nenneten/ das bret be  
 deut die menschheit Christi/wilche ein zerchen ist /  
 das vns Gott versänet sey vnd zu freunde gema  
 chet/ Vff dem brete stehen zween Cherubim/zween  
 Engel mit flügeln die einander ansehen / vnd mit  
 den flügeln ein ander rüreten/Bedeutten die zwey  
 testament alt vnd new / darneben / den emssigen  
 vleys des worttes vnd des worts krasst / ynn der  
 kirchen/Der raum zwischen den Engeln hies Ora  
 culum/der ortt da Gott reden wolt/da sass Gott/  
 das ist/die Gottheit ruget ynn der menschheit Chris  
 ti als ynn einem stuel. So ist nu gewest der  
 Gnadestuel / eine figur Christi der vnser vnter  
 pfand vnd gewis zeychen ist/Gott zorne nymmer.

Durch den glauben/yñ seinem blut.

## Die Epistel an die.

Die weisse helt Paulus stets/das er sage vermit-  
telst Christus blut sind wir selig worden Eph. 1.  
Coloss. 1. An welchen wir haben die erlosung durch  
sein blut/nemlich/die vergebung der sünde. 2c.  
Denn ym geseze ward es befohlen/ man solt mit  
dem blut das volck besprengen/ So nu denn Chris-  
tus ist ein lebendig opffer / vnd gnadenthron des  
vaters / so ist von nöten/ das Christus blut die  
heiligen reynige.

Damit er die gerechtikeit/die für  
yhm gilt/beweisse/ vñ dem das er ver-  
gibt die sünde/die zuvor sind gesche-  
hen vnter Götlicher gedult/die er trug  
das er zu diesen zeiten beweiset die ge-  
rechtikeit/die für yhm gilt/ Auff das  
er alleine gerecht sey/vnd rechtfertige  
den/ der da ist des glaubens an  
Ihesu.

Die beweissung der gerechtikeit die für Gotte  
gilt/ stehet alleine ynn dem / das Gott sünde ver-  
gibt/das ist/ ynn dem das Gott sünde vergibt /  
erzeyget sich seine erhe vnd höbster rhum/ das er  
sey der/der da gerecht macht/vnd sonst niemand.

S. Paul sagt hie von sünden die vor der offen-  
barung des Euangelij geschehen seyn/wilche zu  
diesen zeiten vergeben werden von Gott / vnd  
das



das darumb/ Gott kan kein grössere ehre widder  
faren/den das man yhm nachsage seine wolthat/  
wolthat aber kan Gotte niemands nachsagen / er  
erkenne dem zuvor / wie vnd wo yhm die wol  
thaten von Gotte beweisset sind / vnd aus wie  
grossen vnglück vnd nöthen / yhm geholffen  
sey.

Also treget Gott die sünde vnd straffet  
sie nicht / derer / die durchs Euangelion sollen  
glauben / auff das sie ursach haben / sich zudemutt  
gen vñ zuuerzagen / für Gotte sich zufürchten hül  
fe begeren / vnd für die hülffe danck zusagen. Eher  
das Euangelion kömpt sind wir ym finsternis /  
vnd fallen von einer sünden ynn die ander / die sün  
den alle treget Gott / auff das er bewesse / vnd wir  
von yhm das wissen / er vergebe sünde / Denn het  
ers straffen wollen vnd nicht vergeben / so hette er  
so lange nicht geschwigen / vnd wenn Gott sein  
Euangelion sender / so ist die welt yn den hohsten  
sunden gefangen / so löset er etliche / die die wol  
that erkennen vnd dancken yhm / das er yhrer so  
lang geschönet hat / vnd schicket yhn endlich das  
licht seiner erkentnis. Da Christus auff erden  
geporen ward / kond es ynn aller welt nicht erger  
stehen / es war kein regiment / da Gottes erbe vnd  
wort were gehandelt worden / die geistlichkeit vnd  
Gottes dienst ward von den Römern vmb gelt  
verkauft. Zu vnsern zeitten da vns Gott bez  
weisset hat / er vergebe die vergangenen sün  
den / vnd vns da eröffnet sein werdes wortt / war  
es dahin komen / das der Papsst sich an Gottes  
3 ij sind

## Die Epistel an die

Stadt selbgesetzt hatte/ vnd doch kein buchstaben  
von Gottes wort nie gehabt/ wir hielten viel auff  
die messe/ Christum kanten wir nicht/ Die selbige  
lesterung/ vnwissenheit vñ vnglauben schencket er  
vns/ das wir müssen sagen/ wo er vns das nicht  
vergebe/ so müsten wir ewig verdampt seyn.  
Denn hiemit beweisset Gott öffentlich er sey der  
man der sünde vergibt/ dafür wir yhn kennen  
vnd nennen sollen/ Wir müsten ym sünde fallen  
durch vnwissenheit/ das er ursach hette seine gñes  
te zu üben/ ym dem das er den sundern die sünde  
vergebe. Das Euangelion macht alle menschl  
che werck zu sünden/ vnd beweisset das gerecht  
keit nicht sey aus vnsern wercken/ sondern aus  
lautern gnaden wenn wir glauben/ an den gnaden  
stuel Jesu. Vnd das ist das S. Paul sagt/ Auff  
das er alleine gerecht sey/ vnd rechtfertige den/  
der da ist des glaubens an Jesu Christ. Als solt  
er sagen/ was yhr bis hieher gewirckt vnd than  
habt/ ist vergebens geschehen/ Denn yhr habt die  
gerechtigkeit nicht erkant/ die für Gott gilt/ Wir  
aber wird euch dieselbige verkündiget/ vnd seyt  
gerechtfertiget/ dieweil yhr glaubt/ Gott mache  
allein gerecht/ vnd vergebe allein die sünde.

Wo ist denn nu dein rhum? Er ist  
ausgeschlossen/ durch wilch gesetz? /  
durch der werck gesetz? Nicht also/  
sondern durch des glaubens gesetz.

Wo ist denn nu dein rhum: das ist/ kan vnd  
mag

mäg sich ein mensch yrgend etwas rhümen das  
 sein ist: Das geseze des glaubens / nimpt hyn/  
 sagt Paulus/ alles rhümen/ vnd nicht das geseze  
 der wercke/ damit er lernen wil / das so wir allein  
 aus dem glauben gerechtfertiget werden / an alle  
 verdienst vnser wercke/ vñ on vnser zuthun/ mus  
 nothalben folgen / das menschliche krafft/ natur  
 vnd werck / nichts guts vermügen / derhalben  
 wir vns auch nichts des vnsern rhümen können/  
 das ist/ wir können Gott nichts billiches für tra-  
 gen / dienstweisse/ das er vns belonen solte / Es  
 folget auch hieraus/ das widder trost noch hoff-  
 nung auff yrgend ein werck zu setzen sey / Denn  
 dein glaub an Christum nimpt hyn die vertrö-  
 stung auff die werck/ so wir glauben/ er sey der/  
 der gerecht mache aus gnaden. Wer nu gleubt/  
 er sey der/der gerecht macht/der gleubt auch das  
 er gotlos vnd vngerecht sey. Ob er das so  
 strafft die schrift allenthalben/die errichte gleiss-  
 nerey vñ trost auff die wercke Iesa. 28. Die krone  
 der hoffart Ephraim sol mit füßen getreten wer-  
 den / vnd die hoffertige krone als ein blum die da  
 verwelcket / wird seyn der rhum seiner pracht.

S. Paul braucht hie seltsame rede / nemlich  
 vom geseze des glaubens / vnd vom geseze der  
 wercke/ vñ t hut das zum spot den heüchlern/ Das  
 geseze der werck ist Moses gesez/ das da wercke  
 fodert / vnd wenn es lang fodert / so bleiben es  
 wercke one hertz vnd lust / vnd ym der selben vns  
 lust des hertzen/ kan kein rhum seyn der wercke  
 für Gott. Das geseze aber des glaubens / ist  
 3 un glauben/



## Die Epistel an die

glauben / das wir glauben vnd wissen / Christus  
thue es / nicht wercke. Als solt er sagen / gerecht  
keit kömpt nicht aus werckgesetzen / sondern aus  
glaubgesetzen / Das ist / solt du für Gott dich rüh  
men / sicher seyn vnd trotzen / so wird es kein werck  
thuen / sondern gnade / nicht gesetze / dz allein werck  
fodert / vñ das hertze vnüftig bleiben leß / sondern  
glaube / an Jesu Christ / der das hertz lüftig / frö  
lich vnd sicher macht für Gott. Auff die weisse re  
der er auch / ca. 7. vnd. 8. vnd nennet das gesetze  
der glider / die lust zum bösen / vnd das gesetze des  
geists des lebens / den geist der alle ding lebendig  
macht / Vnd aus diesem text wird freßtlich er  
weisset / das die werck nichts verdienen können /  
Denn die weil der glaube den rhyum der wercke  
weg nimpt / vnd yhm zu misset / so folget hieraus  
das wir mit wercken nichts verdienen.

So halten wirs nu / das der  
mensch gerechtfertiget werde / on zu  
thuen der werck des gesetzes / allein  
durch den glauben.

Der erste beschlus vnd endurteyl / alles des  
das er zuvor allenthalben geredt hat / vnd schey  
det von einander werck vnd glauben / Den werck  
en gibt er wider r hüm noch verdienst / dem glau  
ben gibt er es alles.

Wodder ist Gott allein der Jüden  
Gott? Ist er nicht auch der Heyden  
Gott?

Gott? Ja freilich auch der Heyden  
Gott/ sintemal es ist ein Gott der da  
rechtfertiget / die beschneittung aus  
dem glauben / vnd die vorhaut durch  
den glauben.

Der ander beschlus vnd endurteyl / Der  
erste vom glauben ynn gemeyn / dieser aber von  
glaubigen Jüden vnd Heyden / von glaubiger be-  
schneittung vnd vorhaut / Vnd yñ der frage / wes  
Gott ein Gott sey / Der Jüden allein? Nein / sons-  
dern der Jüden vnd Heyden / das ist / aller die da  
glauben / den bey Got ist kein ansehen der person.

Wie? heben wir denn das ge-  
setz auff durch den glauben? das sey  
ferne von vns / sondern wir richten  
das gesetz auff.

Das ist ein einrede / auff die weisse / Die weil  
der glaube alleine gerecht macht / vnd die werck  
werden für nichts geachtet / so ist das gesetz ver-  
gebens vñ sol nichts seyn? Aber es leit die antwort  
auff dem / das das gesetz wie droben gesagt /  
vnd da hinden weiter getriben wird werden / bes-  
zeiget den glauben an Christon / vnd ist vnser  
Schulmeister an Christon / Auch das Paulus das  
gesetz bawet vnd nicht auffhebet / die weil er sagt  
vnd leret / wie dem gesetz genug geschehe / nem-  
lich durch glauben / wercke aber erfüllen kein pün-  
ctlein am gesetz.

## Die Epistel an die

Also heyst nu das geseze auff heben/das geseze abthuen /das es nichts mehr gesten solle/das verneint S. Paul er thuees nicht. Das geseze auffrichten vnd bekrefftigen heyst/das geseze erfüllen/ darzu bekennet er sich / vnd eben/ wie Christus sagt ym Euangelio / Ich bin nicht kommen das geseze auffzulösen sondern zu erfüllen/ vnd Hiere. 31. Ich wil mit Juda vnd Hierusalem ein neuen bund machen etc. Ich wil mein geseze ym yhr hertz schreiben etc. Also sagt hie S. Paul / das geseze werd durch den glauben erfüllt/nicht auffgehoben.

Auff die weisse verstehet man/ das es vnmöglich ist / das dem geseze genug geschehe/ on Christo / aus vnsern krefftigen / Ro. 9. Israel hat dem geseze der gerechtigkeit nach gestanden/ vnd ist zu dem geseze der gerechtigkeit ihenen nicht vor kommen/ das sie es nicht aus dem glauben/sondern aus dem verdienst der wercke suchen. Item ca. 10. Sie erkennen die gerechtigkeit nicht die für Got gilt/vnd trachten yhre eygen gerechtigkeit auffzurichten/vnd sind also der gerechtigkeit die für Got gilt/nicht vnterthan.

Wer aber gläubt Christus sey geben für vnser sünde / der selbige erwirbt durch seinen glauben (ynn dem / nemlich / das er sich für ein sündler fület / vnd weys das Christus sey / der die sünde hyn nimpt ) das yhm seine sünden nicht für sünde gerechnet werden/vnd ist also gefreyet vom geseze / wie wol er ynn der warheit ein sündler ist / vnd!



vnd schuldig am geseze/dennoch ist er ledig/sinte  
mal er dem erlediger Christo trawet vnd glaubet/  
vnd der also zur gnade kömpt/der empfehet den  
heiligen geist/der yhn treibet/das er das gesez  
mit willen vnd lust thut.

So ist nu ein Christlich leben/ein stetes scha  
nen vnd seuffzen zu Gott/Gott wolte yhm seine  
sünde yhe fur keine sünde rechen/vnd yhm sein  
hertz endern vnd stercken/das es lust zum geseze  
gewinne/Vnd das ist der newe bund/damit nicht  
das geseze wird auffgehoben/sondern des gesez  
tyranny vnd wüeterey/das wir frey seyn von  
dem fluch vnd straff des gesez/vnd darzu zum  
geschenck den heiligen geist empfangen haben/  
der das gesez/wilchs vorhyn ynn steynern tafeln  
geschriben was/ynn vnser herze schreibet.

## Das Vierte Capitel.



Als sagen wir denn von  
vnserm vater Abraham  
das er funden habe na  
ch dem fleisch? Das sa  
gen wir/Ist Abraham  
durch die werck gerechtfertiget/so  
hat er wol rhum/aber nicht für Got.  
Bishier hat S. Paul vber einen hauffen  
geworffen

## Die Epistel an die

geworffen alle Adams Kinder / vnd endlich geschlossen / durch schrift vnd erfahrung / das kein mensch / er sey Jude oder Heyde / widder durch natürlich gesetz noch geschriebē / sein hertz endern kan noch lust gewinnen zum guten / vnd ruge haben / wo Christus nicht erkennet wird / vnd an yhn gegleubet. 2c. Der selbigen lere wil er hie exempel setzen vom Abraham / wie er sey gerecht worden für Got / ob es werck vnd gesetz than haben / oder der glaube. Er wird aber hierauff rügen / Abraham sey durch den glauben selig worden / one werck / vñ das nach der lenge beweissen vnd aussstreichen.

Das exempel Abrahams nimpt S. Paul darumb zum spiegel der gleybigen / das sich die Juden rhümeten / sie weren Abrahams Kinder / wie sie sagen / Johan. viij. Wir sind Abrahams samten 2c. vnd Abraham heyst ein vater der völscker odder gleybigen. So war den Juden niemand also wol bekant / als Abraham yhr vater / Derhalben nimpt yhm S. Paul ein vrsach an dem selben erzuater / des sie sich so rhümen / zu suchen / wie er für Gott sey gerecht befunden worden / Christus Johan. viij. leget sich Abrahams halben mit den Juden zu hat / vnd sagt sie seyen nicht Abrahams Kinder / denn sie thuen seine werck nicht / Abraham hat Gott gegleubet / sie aber gedenden yhn zu tödten / den man / der yhn die warheit gesaget hat.

Sant Paul forschet vnd beweisset aus Siben  
ben

ben gründen vnd umbstenden/ Abraham sey aus dem glauben selig worden/vñ beschleußt darauff. Die weil alle menschen müssen nach Abrahams exempel rechtfertig werden für Gott/ vnd Abraham ist durch den glauben rechtfertig worden/ So müssen sie auch eygentlich durch den glauben allein selig werden. Das ist die Summa des vierden Capittels.

### Folgen die gründe.

- 1 Sol yemands gerecht werden für Got/ so mus er glauben / Denn Abraham glaubte/ vnd ward yhm gerechnet zur selickheit.
- 2 Gerechtheit ist anders nicht / wie sie Das und beschreibet / denn gnad fur vngnad/ vnd das Gott/da sünde ist/ keine sünde rechnet.
- 3 Abraham hat den worten des HERRN geglaubet / vnd ist gerecht worden / lang zuvor/ ehe er beschnitten ist worden/ Hiff nu das größte hohe werck zur selickheit nicht/denn Abraham war für dem mal from vnd selig / was solten andere werck thuen?
- 4 Das ertheil ist Abraham zu gesagt/ lang zuvor ehe Gott das gesez gab/ so kömpt yhe das ertheil Gottes / die gerechtheit / one vnd nicht durchs geseze.
- 5 Wenn wir hetten können aus vns selbst from werden/so herte Gott die gerechtheit nicht dörfen versprechen / wir hetten sie schon gehabt bey vns.
- 6 Das geseze wirckt nur zorn/ Darumb Fan es vns



## Die Epistel an die

es vns mit Gott nicht versünnen / es mus ymands anderst da seyn.

7 Wenn aus den wercken keme die gerechtikeit/ so würde das hertze vnd gewissen nyimmer mehr ruge haben/denn ein werck ist eüsserlich vnd leiplich / die seele vnd gewissen sind geistlich/ dars umb müssen sie ein geistlichen trost haben/der sie rutig vnd stille macht/der vom hymel kömpt/vñ ist ein hymliche benedeyung Ephe. 5.

1 Was saget aber die schrift? Abraham hat Gott gegleubet/ vnd das ist yhm zur gerechtikeit gerechnet.

Es sind hie zweene schlüsse/ der eine/ Abraham habe nichts des er sich rhümen könne für Gott/ seiner werck/der ander/ Abrahams glaube/ ist yhm gerechnet zur gerechtikeit/vñ diese zween schlüsse / begreiffen die vnterscheit menschlicher gerechtikeit/die mit wercken vmb gehet/vnd der gerechtikeit die da kömpt aus glauben ym glauben / Menschliche gerechtikeit / die da ym ansehen viel hübscher gleiffender werck thut / ist ym grunde vnd hertzen / vnreyn/ vnd ein greuel für Gott/denn durch den glauben wird das hertz rein gemacht. Acto. 15. Die gerechtikeit die aus glauben kömpt/ist die/ da durch wir erkennen vnser vnreynikeit/vñ wie wol wir vnreyne seyen/ so wird vns Gott doch gleich wol die vnreynikeit nicht zu rechnen vmb Christus willen/ durch wils chsgeist

ths Geist wir gereyniget werden / Denn vnreynig-  
keit ist nicht vnreynigkeit / sondern reynigkeit / wo  
sie erkant wird / vnd das man yhr gerne wolt los  
seyn / Also sagt David / Meine seele habe ich dir  
eröffnet 2c. Dazzu die vnreynigkeit von tage zu  
tage / wie Christus sagt Johan. xv. Ein ygliehen  
reben der da frucht bringt / wird er reynigen / das  
er mehr frucht bringe Jesa. 60. Dem volck / alle  
gerechten werden ewig die erde erben / die pflanz  
in meiner pflanzung / das werck meiner hand / des  
ich mich rhüme.

So sind hie zweyerley rhum / aus zweyerley  
gerechtigkeit für Gott vnd für den menschen / Sol  
ymand rechtsfertigkeit seyn / so mus er sich rhümen kön-  
nen für Gott. Die wirck er haben ein rhum für den  
menschen allein / für Gott aber keinen / die gleuber  
haben rhum nicht für den menschen / sondern für  
Gott / der yhr hertz reyniget vnd gewis macht.

Dem aber / der mit wercken  
vmbgehet / wird nicht das lohn  
aus gnade zu gerechnet / sondern aus  
pflicht. Dem aber / der nicht mit  
wercken vmbgehet / gleubet aber an  
den / der die gotlosen rechtsfertiget /  
dem wird sein glaube gerechnet zur  
gerechtigkeit.

Sant Paul dringt darauff / wir werden  
gerecht ynn dem / das vns Gott aus lautern gnas-  
den die

## Die Epistel an die

den die sünd nicht für sünd rechnet / wie er auch thut Rho. 11. Die vberbliebenen sind nach der wal der gnade / selig worden / Ist es aber aus gnaden geschehen / so ist das verdienst nichts / sonst würde gnade nicht gnade seyn / Darumb sagt er hie auch / dem der mit wercken vmbgehet / wird das lohn nicht zu gerechnet aus gnaden / sondern aus pflicht / Wenn die werck die gerechtigkeit erwürben / so were es nicht ein geschenck aus gnaden / sondern ein pflicht vnd lohn / Aber es ist eygentlich ein lauter geschenck / wie der Text aus Genesi mit bringet / da Gott Abraham gerecht vnd from heit / nicht darumb / das er viel werck gesibet hat / sondern die weil er Gott gleubete.

So mustu diesen ort auch verstehen / dem der mit wercken vmbgehet. 2c. Were yrgend ein ansehen für Gott / der werck / so were gerechtigkeit nicht ein lauters geschenck aus gnaden / Denn so füret S. Paul das widderpiel ein zum schlus / dem der da gleubt / vnd nicht mit wercken vmbgehet / dem wird sein glaube gerechnet zur gerechtigkeit / das rumb ist es aus gnaden.

Diese sprüche / stossen alle die zu boden / so noch menschliche gerechtigkeit vnd verdienst / etwas wollen gelten lassen / S. Paul sagt / der glaube werde für Gott / one werck / zur gerechtigkeit gerechnet / damit er beweiße / das zurechnen der gerechtigkeit geschehe aus gnaden vnd vmb sonst one verdienst.

Summa



1 Der wircker hat rhum für den menschen.

Der gleuber hat rhum für Gott.

Dem wircker / was yhm zügerechnet wird / wird yhm aus pflicht zu gerechnet / denn er dienet vnd wircket drümb. Dem gleuber wird alles zus gerechnet aus gnaden / denn er wircket vnd dienet vmb kein lohn / sondern auff gnade / thut Gott die ehre / vnd leßt yhn warhafftig bleiben / vnd vertrauet seinem wort.

2 Diewel denn nu wir alle dem Exempel Abrahams nach / der ein vater der Jüden vnd Gottes kinder ist / geleben müssen / wollen wir anders selig werden / vnd Abraham hat zeugnis ym der schrift / er habe Gott geglenbet / vnd das (gleuben / nicht wircken) ist yhm zur gerechtigkeit gerechnet.

3 So mus hieraus folgen / das Abraham für den menschen nicht viel rhums vnd lobs habe / die weil er mit wercken nicht ist vmb gangen / aber viel rhums vnd lobs für Gott / dem er geglenbet hat / Darüber so hat er keins lohns gewartet aus pflicht seiner wercke / sondern aus gnaden des der yhm guts zu thuen zusagte / vnd ist also selig worden / Wilchs alles erzwinget zu bekennen / gerechtigkeit sey ein lauter geschenck von Gott / vmb keiner werck willen / sondern vmbs glaubens willen / das besteriget der prophet David.

Rhum für den leuten ist / das der der eussertlich das geseze helt / viel zeitliches dinges erlanget

## Die Epistel an die

get/als / das geseze strafft yhm nicht/ wie Moses  
sagt/ Wer des gesezes werck thut/ stilt nicht. 2c.  
der sol ym odder durch sie leben / er sol nicht ges  
steyngert noch offentlich gestrafft werden/ So kan  
man auch sagen / die weil Gott alleine das hertze  
richtet / nicht menschen/ Es ist ein frommer man/  
Aber Gott nimpt yhm den ehum für yhm / die  
weil sein hertz das selbe nicht mit lust thut.

Nach wilcher weisse auch Da  
uid saget / das die selickheit sey all in  
des menschen/ wilchen Gott zu rech  
net die gerechtikeit/ on zuthuen der  
werck/ da er spricht/ Selig sind die/  
wilchen yhre vngerechtigkeite verge  
ben sind/ vnd wilchen yhre sünde be  
deckt sind. Selig ist der man/ wilch  
ein Gott keine sünde zurechnet.

Sie beweiset Paulus aus David / das die  
werck niemand selig machen / denn er sibet das  
der Prophet ym geist sagt / der sey alleine selig/  
wem Gott die sünde nicht für sünde rechnet/ So  
seyn yhe gewislich keine werck / die Gott für gutt  
rechn t/ Denn so die selickheit kömpt durch verge  
ben der sünde / vnd das Gott durch die finger siz  
het/ kan yhe kein werck seyn das sie verdiene. Das  
unds meynung ist die / Es ist niemand der nicht  
sündiget / derhalben ist auch niemand selig / denn  
der/

der/yhm wilchem nicht sünde ist/das ist/ ynn wilz  
 hem sünd er Got die sünde nicht sehen wil/ vnd  
 dem er sie schencket vnd zu decket / ob sie wol da  
 vorhanden ist. Es ist kein mensch/ der nicht etz  
 was hette/ das Gott straffen vnd verdamnen  
 künde/Darumb ist niemand selig/denn wem Got  
 diese straffe vnd verdammnis zudecket/ vnd wil sie  
 wider sehen noch yhr gedenccken. Item/Niemand  
 ist/ dem Gott nicht künde sünde vnd schand zu  
 rechnen / Darumb ist niemand selig / denn dem  
 Gott die sünde vnd schande nicht zurechnet/Vnd  
 ist die summa des Psalms dahyn gericht/das wir  
 alle sünd er seyn/ vnd herwiderumb selig / nicht  
 darumb das wir one sünde seyn/ vnd keine sünde  
 thuen/sondern/ die weil vns Gott sünde für keine  
 sünde rechnet.

Wem rechnet aber Gott die sünde für  
 keine sünde? Denen die yhr sünde bekennen vnd  
 glauben/ Gott werde sie yhn nicht zu rechnen/wie  
 Dauid sagt / Meine seele hab ich dir eröffnet 2c  
 vnd. 1. Johan. 1. So wir aber vnser sünde beken  
 nen/so ist er trew vnd gerecht/ das er vns die sün  
 de erlesset/ vnd reyniget vns von aller vntugent/  
 vnd so wir sagen/ das wir keine sünde haben/ so  
 verführen wir vns selbs.

Hie sihet man für augen / das eins Christen  
 menschen leben/ym verborgen ist/denn ein Christ  
 ist warhafftig ein sünd er / vnd allein ynn dem  
 wird er selig/das er glaubet/Gott rechne yhm die  
 sünde nicht zu vmb Christus willen/Wilcher glau  
 be allein der rechte Sabbath vñ fride ist/ wie wir



## Die Epistel an die

dahynden ym funfften Ca. hören wollen/ Tu wie  
dem sind rechtfertig worden/durch den glauben/  
so haben wir fride mit Gott.

So merckenu / wie mit hübschen erlesenen  
worten S. Paul hie die gerechtikeit des glaubens  
preiset/sünde ist da/aber Gott wil sie vmb  
glaubens willen / zum ersten vergeben vnd nicht  
rechen / zum andern bedecken vnd nicht sehen  
wollen / zum dritten keine sünde zu rechen/ vnd  
der straffe vergessen / Alles darumb/das man sich  
ymb Christus willen/ alles gutten zu Gott versis  
het. Also ist nu beweiset / das die gerechtikeit  
kômpt aus dem glauben/on zuthuen der werck/  
Erstlich aus zweyen Exempeln/von rhâmen vnd  
lohn / das/wer da wil Abrahams kind werden  
vnd seyn/ der mus glauben wie Abraham/ denn  
sein glaub ist yhm gerechnet zur gerechtikeit.  
Zum andern aus der art vnd natur der gerechtis  
keit / wilche Dauid beschreibet / sie sey ein lauter  
gnade/ vnd nicht zurechen die sünde / die ym der  
warheit sünde seyn. Nun folget die dritte be  
weisung des hauptpuncts diser Epistel/das Chri  
stus kômen sey/allen den die da glauben / es seyen  
Juden odder heyden.

3 Tu diese selickeit / gehet sie vber  
die beschneitung odder vber die vor  
hand? Wir müssen yhe sagen / das  
Abraham sey sein glaube zur gerecht  
ikeit gerechnet. Wie ist er yhm  
denn

denn zu gerechnet ynn der beschneitung  
 oder ynn der vorhand? On  
 zweiffel nicht ynn der beschneittung/  
 sondern ynn der vorhand.

Diese beweisung holet Sant Paul/aus der  
 rechnung der zeit/ Nämlich/das Abraham erliche  
 viel iar zuuor / ehe denn er die beschneittung emp-  
 pfangen hat / für Gott vmb seins glaubens wil-  
 len/rechtfertig geacht gewesen ist/vnd da er nach  
 ynn der vorhand vnd vnbescnitten war/daraus  
 denn folget/das widder geseze noch beschneittung  
 etwas hilfft zur gerechtikeit.

Im ersten buch Mose am 15. Capitel ist  
 beschrieben / das Abraham Gotte gegleubet hat/  
 ehe denn er ein samen vberkam / seins alters ym  
 64. iar / vnd ym. 99. iar seins alters / Gen. 17/  
 Ismaelis seins sons / ym. 15. Also das zwischen der  
 beschneittung vnd vorhand Abrahams/einfallen  
 15. iar/das er. 15. iar zuuor ynn der vorhand gere-  
 chtfertiget ist worden / ehe er beschnitten ist/ das  
 ramb kan beschneittung die gerechtikeit nicht  
 wirken.

Das zeychen aber der bescha-  
 neittung empfieng er zum siegel der  
 gerechtikeit des glaubens / wilchen  
 er noch ynn der vorhand hatte / auff  
 das er würde ein vater / aller / die da  
 J in glauben

Die Epistel an die  
glauben ynn der vorhand / das den  
selbigen solches auch gerechnet wer-  
de zur gerechtikeit / vnd würde auch  
ein vater der beschneittung / nicht al-  
leindere / die von der beschneittung  
sind / sondern auch dere / die einher  
wandeln ynn den fusstapffen des  
glaubens / wilcher war ynn der vor-  
hand vnfers vaters Abrahams.

Alle die der zeychen art ynn der schrift nicht  
haben mit vleis war genomen / die haben seer  
geyret / wenn sie haben sollen von den Sacramen-  
ten der tauuff vnd des leichnams Christi reden /  
Darumb wil ich hie nach der lenge diesen ort han-  
deln / darnach man sich ynn allen ortern / wo der  
zeychen gedacht wird / zu richten habe.

Ein zeychen / ist ein eüsserlichs sichtiges mal  
vnd bekræfftigung der zusage Gottes / das da ers  
kleret / Got wölle sein zusagen halten / vnd stercket  
das hertz des menschen der das wort höret / denn  
Got weys / wie wir menschen zu schwach seyn / ein  
schlechtes wort dahyn zu glauben / Darumb thut  
er ein greifflich sichtiges zeychen zu seinem wort /  
damit er der menschen hertzen stercket durchs  
wort ynnerlich / durchs zeychen eüsserlich.

Gene am. 3. ist ein versprechen / Der same sol die  
den kopff zutretten. Das zeychen / die pelzstöcke.

Item



Item / Gen. am. 6. empfienge Noah eine zusage /  
 er solte ym wasser vnd röde erhalten werden / das  
 versiegelte Gott mit dem kisten / den er yhn mach  
 en hies. Item am. 9. ist eine zusage. Sibe /  
 spricht Gott zu Noah / ich richte mit euch einen  
 bund auff / vnd mit ewren sönnen nach euch 2c.  
 Das zeychen vñ siegel. Meinen bogen hab ich ges  
 setzt ynn die wolck en 2c. Item am. 17. spricht Got  
 zu Abraham / Ich wil auffrichten meinen bund  
 zwischen mir vnd dir vnd demem samen nach dir  
 bey yhren nachkomen / das es ein ewiger bund sey /  
 also das ich dein Gott sey / vnd demes samens  
 nach dir / vnd wil deinem samen nach dir geben  
 das land / da du ein frembdling ynnen bist / nemlich  
 das ganze land Canaan zu ewiger besizung / vnd  
 wil yhr Gott seyn. Das siegel. Alles was menlich  
 ist vnter euch sol beschnitten werden / yhr solt aber  
 die vorhand an ewrem fleisch beschneiden / das  
 selb sol ein zeychen seyn des bunds zwischen mir  
 vnd euch.

Aus diesen ertten vnd dergleichen / sibe  
 man / wie Gott alwege / vmb vnser schwachheit wil  
 len / zu seinen worten ein zeichen setzet / damit er die  
 schwachheit / der / so sein versprechen hören / sterck  
 Die zeychen geben das nicht / das Gott verheysen  
 hat / das wort gibt es / Sondern die weil wirs  
 gleuben / durch das zeychen bestertiget / vnd Gott  
 sagt es zu / darumb geschicht es / Denn es ist des  
 zeychens natur / gewis machen / Judic. 6. von  
 Gideon 2c. da Gideon haben wolt / Got solte seine  
 zusage mit dem fell bestertigen vnd war machen.

J. iij. Abraham

## Die Epistel an die

Abraham hat eine zusage/ Ich wil yhr Got seyn/  
Auff das nu Abraham der sache gewis were/  
Gott were yhm günstig/so hat yhm Gott ein eusz  
serlich zeychen hinzu gesezet/die beschneitung/die  
beschneitung gab yhm nicht die gunst Gottes/  
sie was aber ein zeychen/ da durch Abraham ges  
wis war/ Gott were yhm hold/vnd da durch sein  
glaube vnd zuuersicht gesterck vnd gemeeret wär  
de/ So müssen wir von vnserm Sacrament auch  
reden.

*179 9c  
namit*  
Es ist ein zusage / Wer da gleubt vnd getaufft  
wird zc. Das siegel/die Tauff/die tauff gibt nicht  
die seelikeit/odder gnade Gottes/sondern die weil  
der der getaufft wird/gleubet/er werde zu gnaden  
Komen / darumb wird yhm Gott hold / vnd auff  
das er sein gewis sey/Got sey yhm hold/so zeyget  
yhm Gott ein siegel vnd zeychen/damit er zuercken  
nen gebe/ er wölle halten was er zusage. Also  
ist es auch eine zusage/ Das ist mein leib / Dis ist  
mein blut zc. zur vergebung der sunden/das zeych  
en/ Christus fleisch essen / vnd blut trincken/ Das  
essen des fleischs / das trincken des bluts/ vergibt  
die sünde nicht/ sondern die weil du gleubst/ Gott  
vergebe dir die sünde/ darumb werden dir die sün  
den vergeben/vñ auff das du es gewis seyest Got  
habe sie dir vergeben / so wird der glaub mit dem  
zeychen bestetiget/nemlich / ynn dem/das du Chri  
stus leib issest / vnd sein blut trinckest.

Nu sihestu wie vngöttlich ding die geleret  
haben/die da den Sacramenten nach yhrer natur/  
die vrsach/

die versach/gnade zu erlangen/gegeben haben/one glauben / so doch die Sacrament nur zeychen sind des glaubens / vnd ist kein Sacrament kreffing/ wo der glaube am wort/nicht hanger / vnd darz nach durch das zeychen bestetiget wird. Summa/ Der brauch der Sacrament / ist bekrefftigen vnd bestetigen ym glauben/das hertz/ Es sey die sünde hyn / vñ Gott sey vnser freund worden/ Wo der glaubemicht die gewissen tröstet/ so können sie nymmer mehr ruge haben vnd frölich werden.

Denn die verheyffung / das er solte seyn der welt ein erbe / ist nicht geschehen Abraham odder seinem samen / durchs gesetz / sondern durch die gerechtikeit des glaubens.

4 Die weil droben gesaget ist/ Abraham sey ein vater worden der Jüden vnd Heyden / wo sie glauben / wie er/ So folget nu/ Denn Abraham hat die zusage empfangen nicht durch die werck des gesetzes / sondern durch den glauben/ durch wilche zusage/ yhm versprohen ist das erbe der erden/ das ist/ die ganze welt solt Abrahams Kinder vnd ym Abrahams samen gebenedeyet werden / Vnd so Abraham nicht aus pflicht der werck des gesetzes / die zusage vberkomen hat / so folget / das Abraham sey ein vater der die da glauben / beschnitten vnd vnbeschnitten.

5 Summa / Abraham ist die zusage lauter

I v vmb



## Die Epistel an die

umb sonst geschehen / darumb ist auch das erbe  
umb sonst gegeben. Darnach thut er hynzu ein be  
stetigung / denn wo die vom gesetz erben sind /  
so ist der glaube aus / vnd die verheyßung höret  
auff / das ist / wenn wir durch vnser werck / vleis  
vñ zuthuen / rechtfertig werden / so verheyßet Got  
vergebens / das er es thuen wil durch Christum  
Jesum / also sagt S. Paul auch zun Galatern / Ist  
das erbe aus den wercken / so ist es umb sonst vns  
zugesagt / dem Abraham hats Gott geben aus der  
zusage zc. Darumb sind hie zweene schlüs zus  
mercken. Der erste. Abraham ist widerfahren  
eine zusage umb sonst / darumb kömpt auch das  
erbe umb sonst vnd die selickheit / die weil aber nit  
das erbe umb sonst geschicht / so haben die werck  
kein ansehen nicht. Der ander / Wenn wir kün  
nen durch vnser werck erwerben das erbe / so hat  
Got das erbe zugeben vergebens zugesagt / Denn  
was wir können von vnd aus vns selbst / das  
darff Gott nicht geben / vnd warumb solt Gott  
versprechen / das zugeben von hymel / das ein men  
sche von yhm selbs thuen künde auff erden. Dazu  
ist ein zusage / des dinges / das wir ytz nicht haben  
sondern zu empfangen gewarten müssen / Eben als  
wer vns zusaget / zunge / zeene vnd nasen zugeben /  
so wir doch lange zuuor also mit solchen gelies  
bern geschaffen seyn / das wir zeene vnd zungen  
haben.

Dieser letzter schlus S. Pauls / hat Augusti  
no seer wol gefallen / der hieraus beweiset / das der  
anfang

anfang vnd ende der gerechtigkeit dem glauben allein gehöre / Denn so wir hetten ynn vns solche krafft / die vns anders gesynnet mache / so gebe Gott seinen geist vmb sonst / der solchs ynn vns wirkere. Item / so wir vns mit Got / durch vnser werck verfühnen können / so hat Gott vergebens Christum den gnadenthron zugeben verheissen / Item / können wir mit vnsern wercken die seligkeit erwerben / so ist sie vergebens durch Christum versprochen vnd gegeben / So ist auch Christus vmb sonst gestorben? Also sagt Augustinus ym buch vom geist vnd buchstaben am 24. Das verheisset Gott / das er selbs ausricht / den er verheisset nichts / das ein ander thuen könne / denn das were zuvorsagen / nicht verheissen.

**Denn wo die vom gesetz erben sind / so ist der glaube aus / vnd höret die verheiffung auff.**

Vom gesetz seyn / erstlich alle die / die aus yhn selbs gedennen das gesetz zu erfüllen / vnd ist eine gemeyne weise zu reden / der sich S. Paul stets gebraucht. Vnd heist die gerechtigkeit des gesetz / wenn das gesetz eufferlich ym schein gehalten wird / Daher sagt er zun Galatern am. 3. Alle die aus den wercken des gesetz sind / seyn vnter der vermaledeyung / das sind alle die / die dem gesetz wilchs geistlich ist / gedennen genug zu thuen / Dise sündigen / ynn dem / das sie ym schein das gesetz thuen / vnd thuen es doch nicht mit dem herren /

Darumb

## Die Epistel an die

Drümb sagt er hie / *Wen die / die vom geseze seyn / erben seyn* 2c. So vnserer werck gutt seyn / die aus vnserm zuthuen geschehen / so hat Gott vers gebens zugesagt / er wöl es geben durch Chris stum / durch wilchen wir gebenedeyet werden / auff das wir guts thuen möchten. Das heyst auffss einfeltigst / vom odder vnter dem geseze seyn.

6 Sintemal das gesezt richtet nur zorn an / Denn wo das gesezt nicht ist / da ist auch kein vbertretung.

Von der art des gesez / wird S. Paul das hynten / weyter reden / Aber hie sticht er des gesezes art ein wenig auff / auff das er beweisse / aus des gesez art / die gerechticheyt sey nicht aus dem geseze / sondern aus gnaden / Sollen wir aber diesen schlus recht verstehen / so müssen wir vleis sig erforschen vnd austreichen / was des gesez art vnd natur sey. Die Philosophhey hats also ges gründer / das man die leute damit lerne züchtig leben / vnd from mache / wenn das gesez vnd vrs rey l der vernunfft / zeyget / was ein jeder thuen solle / vnd der wille des menschen könne sich zum geseze beugen / also / wenn der wille dem geseze gehorchet vnd folget / thu der mensche gutt vnd recht. Die Philosphi haltens auch dafür / das zum wolthuen / nichts mehr gehöre / denn ein gesez vnd regel / Daher kömpt das lob der geseze vnd Philosophheyen / gleich als künde man / mit gesezen vnd der Philosophhey / die leute regiren / füs ren vnd



ren vnd leyten / wie auch die Philosophi reden / wie man die leute sol from machen. Also meyneten die Jüden auch / Es were yhn das geseze Mose / genug zur selickheit. Zu vnsern zeitten / haben es die Theologi von den Philosophis gelernet / denn sie meynen / man dürffe nichts zur frömkheit / denn geseze machen / Daher auch komen sind / also viel geseze vnd statuten / Vnd das seyn die geistlichen Schreiber / die viel geseze machen / so vñ so zuleben.

Christen müssen anders von diesen dingen reden / nehmlich also / Die menschliche natur ist also böse / das sie aus yhr selbs nichts anderst künne / denn böses gedencen vnd thuen / vnd das geseze hat kein ander werck nicht / denn das es der natur yhr boshheit anzeyge / vnd gebiete yhr / sie sol recht thuen / vñ natur sey deshalb dem geseze feynd / vnd fare ym hertzen widder das geseze / derhalben ist das geseze nicht genug / vnd vntreffrig zur selickheit / vnd ist von nöthen / das der geist die natur wandele / die sonst alwege zum bösen geneygt ist / vnd müssen die menschlichen hertzen / von hymel herab / zum gutten getrieben werden / sollen sie anders lust zu dem haben / das das geseze gebeut. Als wenn das geseze gebeut / man solle Gott lieben / so ist es vns eben also müglich zuthuen / als wenn es vns geböte / vber das meer zu fliegen.

So ist nu das die vnterscheit / zwischen der menschlichen Philosophhey / vnd Christlichen lere / Die Philosophhey meynet / es sey vberig genug zur selickheit geseze haben / die schrift leret aber / man müsse auch vber die geseze / den heiligen geist haben /

## Die Epistel an die

haben/der vnser synne verwan-  
dele / vnd anstecke  
mit liebe zu Gott / vnd vnserm  
nehisten / vnd der  
geist kömpt durch Christum /  
vmb sonst geschens  
cket. Die Philosophhey spricht /  
das geseze wirckt  
rugen / die schrift sagt / das  
geseze wirckt zorn /  
das ist / das geseze zeyget an  
die sünde / vnd betrü-  
bet das gewissen. Das eben  
dieser einiger spruch /  
das geseze wirckt zorn /  
vmbkert vnd zunichte  
macht / die ganze Philosophhey.  
Des gesezes werck  
ist / das gewissen betrüben /  
sünde anzeygen / heys-  
sen was recht ist / Des geistes  
(wilcher durch Chri-  
stum geben wird) werck ist /  
eine zuuersicht / Gott  
zürne nymmer / vnd hab vns  
peyn vnd schuld  
verzeihen.

*empfangen*  
Des gesezes tyranny / zeygt die  
schrift an / mit viel figuren  
vnd sprächen. Gen. 38. zwey  
völcker sind bedeut durch  
Phares vnd Zaram / Zare  
hand war rötlich / bedeut das  
volck vom geseze / wilchs eine  
blutige hand hat / den des  
gesezes art ist / das gewissen  
verwunden / nicht frölich ma-  
chen. Exo. 19. da Gott das  
geseze gab / da schreckt er  
das volck mit donner / blitz  
vnd rauchdampff / damit  
bedeutet ist / das geseze  
schreckt die gewis-  
sen. Deut. 5. wenn Gott mit  
dem menschen redet / so wärd  
s kaum ein mensche seyn /  
dadurch bedeutet ist / der  
mensche vermüge es nicht /  
das er mit lust dem geseze  
zuhöre. Exo. 17. Mose hend  
waren schwer / vnd rugeten  
auff dem steyne / das ist /  
das geseze ist vntreglich /  
aber auff Christo müssen wir  
rugen / der dem geseze hat  
genug gethan. Item Exo. 20.  
Das geseze ist gegraben  
vns

Ynn steinerne taffeln/ die sie darnach an den steyn  
 stieffen/damit bedeutet ward / das geseze ist steyn  
 nernen hertzen gegeben/vñ Christus geist / macht  
 die hertzen der menschen weych/ das yhn das ges  
 seze wolgefellet. Ezech. 20. Ich habe yhn ges  
 seze geben / die nicht süsse waren. Jesa. 9. heyst  
 das geseze/ Eyn schweres ioch / vnd ein zeppter  
 des treibers. Am. 8. lernet vns Jesaias/wie das  
 geseze nicht s thue/ denn verwickle vnd bestricke  
 die gewissen/ Er wird ym der rede seiner lippen/  
 vnd mit einer andern zungen / nehmlich mit dem  
 Euangelio/reden zu diesem volck / zu dem er gesa  
 get hat / das ist mein ruge/ erquicket den müden/  
 das ist/ mein ergezung/vnd sie haben nicht hören  
 wollen/vnd das wort des ~~HERREN~~ sol yhn seyn  
 gebeut / gebeuts noch eins / warte / warte noch  
 eins / 2c. bis sie gefangen werden. Es sind auch  
 viel spräche ym newen Testament/die des gesezes  
 krafft ausdrücken. Johan. 7. Von seiner fülle.  
 haben wir alle empfangen/gnade vmb gnade. 2c.  
 Denn das gesez ist durch Mosen geben. 2c. Mit  
 wilchen worten seer flelich / die vnterscheid des  
 Euangelij vnd gesezes / ist abgemalet / Von der  
 fülle Christi haben wir alle empfangen/ gnade/  
 das ist / wir sind alle durch Christum rechtfertig  
 worden/denn er ist vnser gerechtigkeit/ vnd ist für  
 vns die sünde selbs worden / wie Paulus sagt zum  
 Chorinthern.

Durch Christum ist auff vns geerbet/ die gnade  
 vnd gunst Gottes/ barmhertigkeit/ vergebung  
 der sünde/ freude des gewissens vnd der warheit/  
 das ist/



Die Epistel an die  
das ist/der warhafftige geist/der lebendig machet  
vnd verneuert die hertzen/derer/die da glauben.

Die predigt nu / die  
Christum also fur treget  
das er funde vergebe /  
vnd den heiligen geist ge  
be/ ist das Euangelion.

Durchs geseze aber ist nicht gnade / sondern  
zorn/das ist ein vnrugig gewissen / schrecken vnd  
schüttern des gewissens / Daher denn wechst/ der  
has vnd widerwille auff den/der das geseze ge  
ben hat/auch das brollen der natur/wilche zürnet  
vnd wüetet/das yhr ein geseze geben ist / vnd das  
Gott durchs geseze / die funde rechen wil/ durchs  
geseze. Item / Es kömpt aus dem geseze kein  
warheit/ sondern lügen vnd heuchlen/ das ist/alle  
die da wollen dem geseze genug thuen mit yhren  
frefften/die sind lügener vnd heuchler / das ist/ sie  
thuen wol hübsche gleiffende werck eusserlich/aber  
yhr hertze wolt das sie möchten leben yhres gefals  
lens/ Also die sich stellen gegen yhren seynden/als  
seyen sie yhn günstig / die haben ein ansehen auß  
serlich/als seyn sie from/ so sie doch liegen ynn der  
warheit.

Also zeyget vns das geseze Gotte/das er zürs  
ne/die funde straffe/ vnd sey ein henccker. *Euang.*  
Gellon

gelion aber zeyget vns/wie Gott durch Christum  
vns versünet sey / vnd das den die sünde nicht  
schade / die das glauben. Das gesetz macht from  
eüsserlich one hertzen. Das Euangelion helt vns  
Christon für / wilchs geist vns from macht von  
hertzen. Vnd daher gehört die tauffe Johannis.  
Johannes teufft mit wasser / das ist / dieweil er  
das gesetz leret/so schreckt er die gewissen. Chris  
tus teufft mit dem heiligen geist vnd ferner/  
denn ynn dem das er gibt vergebung der sünden/  
tröstet er / vnd macht lebendig die gewissen.

Also sagt Christus Johan. 5. Er sey nicht komen  
das er richte/sondern das er selig mache/den dem  
gesetz stehet es zu. Vnd da gehet S. Paul mit  
vmb/das/die weil er leret vnd ausleget Christus  
wolhat vñ gnade/auch nicht schweigen mus/das  
das gesetz die krafft habe die gewissen zuschans  
den zumachen/ Aber durch Christon sey trost vnd  
rettung der gewissen / vnd der heilige geist/ wil  
cher verneuert die hertzen/der die da glauben. Als  
so sagt S. Paul. 1. Cor. 15. Die krafft der sün  
de ist das gesetz/ das ist/ durchs gesetz wird die  
sünde offenbar/schreckt vnd schewet die gewissen  
Item. 2. Cor. 3. Der buchstabe tödtet/der geist ma  
cht lebendig/ Da wil S. Paul verstanden haben/  
durch den buchstaben das gesetz / vnd alles was  
da geschicht/ on den heiligen geist. Der geist aber  
ist / alles was durch den heiligen geist lebet yns  
menschen/ Vnd an dem selbigen ort / heyst er das  
gesetz/den dienst vnd ampt des gesetzes/nchma  
lich darumb/das das gesetz tödtet/das ist/schre  
ck vnd

## Die Epistel an die.

te vnd mache das gewissen yrr. Das Euangelij  
on/heyst das ampt des geistes vnd gerechtigkeit/  
das durchs Euangelion wird aus geteylet/gnade  
vnd wird gegeben friede des gewissen vnd der  
lebendige geist.

Auff die weisse sagt auch hie S. Paul Ro.  
3. Das gesetzte ist ein anzeygung der sünde/das ist/  
des gesetzts art ist es / nicht geben krafft/ dadurch  
wir from vnd recht leben / auch nicht den sünden  
raten / sondern allein sünde anzeygen. Also sagt er  
hie auch/das gesetzte wirckt zorn/das ist/es zeyget  
die sünde/macht das gewissen schamrot/vn reyns  
es/ das es vnwillig werde/ vber das gesetzte / vnd  
den der es geben hat / vnd wenn die natur also erz  
zörnet ist/ so ist sie vnmuttrig/ vnd eine sünde we  
cht aus der andern. Gal. 3. Das gesetzte ist geben  
vmb der vbertretung willen / nehmlich die vber  
tretung zu mehrer. Vnd hie / wo kein gesetzte ist/  
da ist keine vbertretung. Vnd am. 7. da nam die  
sünde ein vrsach am gebott / vnd erreget ynn mir  
allerley lust.

Vnd wenn hie ymand fraget / Warumb  
Gott die sünde mehret durchs gesetzte/ so er doch  
den sünden seynd ist/ So sol man antworten/ Gott  
hat darumb das gesetzte geben / das es die sünde  
heuffete / auff das ein yeder seine gebrechen erz  
kent/ Denn was wenig ist / das sihet man nicht/  
vnd wens gros wird/ so sihet es yederman / Auff  
das/wenn ye nands sein vnglück sehe/ gedemütri  
ger werde / vnd vrsach habe anderswo hülffe zu  
suchen. Gal. 3. Das gesetzte ist vnser zuchtmeister  
gewesen



Gewesen yn Christon/ das wir durch den glauben  
 rechtfertig würden. Item. Gott hat alles beschlo-  
 ssen vnter der sünden / das er sich aller welt er-  
 barmete/ Vñ ist eben das/das Christus sagt/ Ich  
 bin nicht komen zu beruffen die gerechten/sondern  
 die sündler / das ist / die yhr sünde kennen. Also  
 zeygt vns das gesetz vnser sünde / das erkentnis  
 der sünde demütiget/demut sucht hülf vñ gnad/  
 hülf vnd gnad / ist vergebung der sünde.

Summa. Das gesetz zeyget die sünde an/vnd  
 tödtet/ Christus vergibt die sünde/vnd macht les-  
 bendig / Wer nu diesen vnterscheid / des gesetzts  
 vnd Euangelijs erlanget hat / der hat ein gross  
 stück von der heiligen schrift gelernet.

**Denn wo das gesetz nicht ist/  
 da ist auch kein vbertretung.**

Das gesetz zurücket die gewissen/die gnad  
 de tröstet vnd macht die gewissen frölich/darumb  
 kan die seligkeit / nicht aus dem gesetz komen/  
 Denn wo kein gesetz ist / da ist auch keine vber-  
 tretung/ vnd wo keine vbertretung ist/da ist auch  
 keine furcht des gesetzts/ wo aber keine furcht ist  
 für dem gesetz/ da ist man auch dem gesetz nicht  
 feind/ vnd ist kein widerwille da / der natur/die  
 da vngerne das gesetz treget vnd duldet.

Derhalben ist die verheysung  
 geschehen durch den glauben / auff  
 das es gienge nach der gnade. damit  
 die verheysung feste bestünde allem

Die Epistel an die  
samen/nicht dem alleine/der vom ge-  
setz ist / sondern auch dem / der des  
glaubens Abrahams ist.

Epilogus vnd Summa aller schlüsse/die er/  
die gerechtigkeit des glaubens zubestetigen/ hat  
fürbracht/ Vñ diese summa beweret S. Paul mit  
zweyen gründen. Derhalben ist die verheyßung  
geschehen durch den glauben/Das ist die Summa  
vnd heubtschlus odder endurteyl dis Capitels.  
Solget die erste bewerung ( Auff das es gienge  
nach der gnade ) das ist/das sie vmb sonst ge-  
geben wird/vnd nicht aus verdienst der wercke. Sol-  
get die ander bewerung/ ( Damit die verheyßung  
fest bestünde allem samen ) das ist / ausserhalb  
Gottes wort vnd zusage / ist nichts gewisses ynn  
aller menschen gedanken/ wortten vnd wercken/  
vnd wenn alle menschen sich zu tode wircketen/ so  
ist doch yhr hertz nymmermehr rugig / sondern  
zweiffelt vñ zapelt ymmerdar/an gottes gunst vñ  
wille/ Sol aber dem gewissen ruhe vnd friede wid-  
derfahren/ so mus es Gottes zusage haben / daran  
es sich / als an ein festen grunde / seines vnfalls  
vnd schadens erhole/ das es frisch auff Gott ver-  
trawe/er wölle der sünde aus gnaden/on zuthuen  
der werck/ nicht gedencen/ noch sünde für sünde  
rechen.

Vnd dis ist eben der höchste vnd sterckste  
grund/ Warum die gerechtigkeit müsse aus gnaden  
/ nicht aus wercken / komen / Sintemal Jü-  
den vnd Heyden beweissen / alle werckheiligen  
auch/

auch / das aus wercken kein friede / ym gewissen /  
 noch ruge ym hertzen / gespüret wird / So lest sich  
 auch Gottes krafft nügend also woll sehen / als  
 ym seinem wort / dadurch der mensch empfindt /  
 wenn er ym sünden ist / vnd höret Gottes wort /  
 das sich sein gewissen auffrichte zu Gott / gewin-  
 net stercke vnd krafft widder die sünde / wilchs es  
 zuvor durch keinerley werck hat erlangen mügen /  
 Darzu kan kein hertz sagen / ytzund habe ich dem  
 gesetz genug gethan / es ist noch alzeit etwas das  
 hynten / Davon wollen wir ym Achten Capitel  
 weiter reden.

Die weil aber Gott darumb alleine die sün-  
 de vergibt / das er es hat zugesagt / aus gnade / nis-  
 cht aus pflicht / aus barmhertzigkeit / nicht aus  
 wercken / so ist vbel gehandelt von den schulern /  
 wilche von der gnugthuung / so viel gebotten ha-  
 ben / Denn eygentlich / so vergibt Gott darumb die  
 sünde / das ers hat zugesagt / auff das wirs gewis  
 weren / Gott vergebe allein die sünde / der es vmb  
 seiner zusage willen / thuen wil vn kan / Vnd die / die  
 da die genugthuung haben der busse zugegeben /  
 die haben der buss vnd vergebung der sünde ge-  
 spottet vnd sie vngewis gemacht.

Es sind zweyerley glauben / aber einer selts  
 get nur / wenn man glaubet / das Christus sey  
 der gnadenstuel / mitler vnd versüner / wie Gott  
 zugesagt hat / Er sol es seyn / Vnd das vns durch  
 yhn / peyn vnd schult vergeben werden / Der also  
 glaubt / der ist gerecht. Wenn yemand glaubt /  
 Christus sey gestorben / vn vom tod erstanden. 2c.



## Die Epistel an die

vnd lest es dabey rügen/dem hilft es eben also viel  
als wenn er glaubet / der Keyser Karolus habe  
den frantzosen geschlagen/denn danon empfehet  
er widder hülffe noch trost/ Vnd das glaubt der  
Teuffel auch/ mit allen Papisten vnd Gottlosen/  
Wenn aber yemand glaubt/ Christus sey vns von  
Gott versprochen / ytzund gegeben/ auff das wir  
vns Gottes zorn/den er versünnet hat/ nicht schre-  
cken lassen/den todt nicht fürchten. 2c. der glaubt  
mit frucht vnd stercke seins gewissens / vnd von  
dem glauben redet Sant Paul.

Darumb wenn Paulus darauff dringet/  
Wir werden selig/so meynet ers also/ das wir ni-  
cht darumb selig vnd gerecht werden/ das wir  
wirken/ sondern das vns Gott zugesagt hat/ Er  
wölle vns seligen / so wir der zusage glauben wer-  
den/ Darumb sagt er auch/ derhalben ist die ver-  
heysung geschehen / aus dem glauben / das die  
verheysung gewis sey allem samen/ Als solt er sa-  
gen/ Wir werden selig / durch den glauben/ denn  
Gott hat vns solchs zugesagt/ vnd der zusage glau-  
ben wir. Also sagt er auch Gal. 2. Wo die gerecht-  
ckheit ist aus dem gesetze / so ist sie nicht aus dem  
versprechen. Item/ die schrift hat alles beschlos-  
sen vnter die sünde/auff die zusage/ aus dem glau-  
ben an Jesu Christ / den die da glauben / gegeben  
würde. Item/ Wir seyn nach Isaac/ kinder der zu-  
sage. Item/ Wir warten ym geist/ durch den  
glauben/ die hoffnung der gerechtckheit.

Welcher ist vnser aller vater/ wie ge-  
schrieben

Schrleben stehet / Ich habe dich ge-  
setzt zum vater vieler Heyden / für  
Gott / dem du geglaubet hast.

Abraham heyst ein vater vieler Heyden /  
das deutet S. Paul / das Abraham zu ein vater  
gesetzt / für Gotte / nicht für menschen / denn Abra-  
ham hat Gott geglaubet / Das hernacher alle die  
da glauben / wie Abraham / Abrahams kinder  
seyn sollen / vnd für Gott gerecht . Das also dieser  
letzter spruch stymmet mit dem ersten / Es werde  
niemands selig er glaube denn / wie Abraham / one  
werck / one beschneittung / one geseze / das ist / ym  
herzen.

Der da lebendig machet die to-  
den / vnd ruffet dem das nicht ist /  
das es sey.

Also gibt die schrift / vnserm Herr Got seine  
titel vnd rhüm / das er die todten lebendig mache /  
vnd ruffet dem / das nicht ist / das es sey / wilche ti-  
tel vnd rhüm / meisterlich den glauben abmalen  
was er sey. Nach natürlicher weisse glaubt man  
nichts / denn was man mit vernunft zynlicher  
weisse erlangen mag / darzu versibet man sich  
Keins vnmöglichen dinges das es geschehen sol /  
Aber der glaube / der ein werck des heiligen geis-  
tes ist / ober natur / der glaubt vnd trawet Gott /  
widder alle vernunft / synn / erfahrung vnd gewis-  
sen / vnd hoffnung / wartet der ding / von welchen  
die natur verzaget hat. heb. 11. Der glaube ist /

B ij eine

## Die Epistel an die

ein gewisses warten/des das zuhoffen ist / vnd rüchret sich nach dem/das nicht fürhanden ist.

Für Gottes augen/sagt S. Peter/ sind ein tag tausent iar / vnd tausent iar ein tag/Darumb gilt es für Gottes augen eben als viel / es sey geschehen/odder werde vber viel tausent iar geschehen. Auff solche augen Gottes/sihet der glaube/ vnd wartet der zukünfftigen ding/ gleich also wol als weren sie bereyt fürhanden. Für Gottes augen/saget S. Paul Ephe. 5. war das Euangelion schon am tage / ehe denn die erde gegründet ward/vnd Christus hieng auch bereyt am Creutz/was gestorben/ vnd hatte vns den heiligen geist erworben von Gott / Denn wo das nicht wer gewesenwertig gewesen / von anbegyn der welt her/für Gottes augen/so hett es auch zu Pilatus vnd Herodes zeyten nicht geschehen mügen.

Darauff hat der glaube der erzueter sein auge gerichtet / vnd ist yhn der tod Christi/ yhrs glaubens halben / eben so gegenwertig gewesen/ als die yhn zu Jerusalem haben gesehen am ein Creutz hangen/ Vnd vns/ die wir yzund leben/ ist umb des glaubens willen alles sein wircken vñ leben/ auch für augen / wie wol wirs mit den leiplichen augen nicht sehen. Auff die weisse saget S. Paul zum Corinthern / Die veter haben eben die geistliche speisse gessen / die wir essen zc. Also wecket Gott die todten/vnd rüfft dem/das nicht ist / das es sey / Wie Christus auch vom Abraham sagt/Er habe seinen tag gesehen/vnd habe sich gefrewet.

vnd



Vnd er hat geglaubet auff hoffnung / da nichts zu hoffen war / auff das er würde ein vater vieler Heyden / wie denn zu yhm gesaget ist / Also sol dein same seyn. Vnd er ward nicht schwach ym glauben / nam auch nicht gewar seines eygen leibes / welcher schön erstorben war / weil er fast hundertierig war / auch nicht des erstorben leibes der Sara. Denn er zweiffelt nicht an der verheissung Gottes durch vn glauben / sondern ward starck ym glauben / vnd gab Gott die ehre / vnd wuste auff aller gewisheit / das / was Gott verheysset / das kan er auch thuen. Darumb ists yhm auch zur gerechtigkeit gerechnet.

Sie sihet S. Paul mit scharffen augen / ynn die legende Abrahams / vnd streicht sie nach der lense aus / beschleust darauff / Abraham habe sich kein eufferlich ding yren lassen / widder sein nach seins weibes alter / widder seins erstorbens leydes nach viel iare / des gleichen auch nicht seins weibes / sondern hat sich frisch auff Got ergeben / vnd mit beyden fassen ynn Gottes wort vnd zus

## Die Epistel an die

sage gesprungen / der herzlich zuuersicht / vnd  
wissenschaft / das Gott mus vnd wil halten / was  
er zusagt / vnd füre den reym vnuerholen.

### Was Gott verheysset / das kan er auch thuen.

Vnd die weil Abraham Gotte den preis  
gibt / So mus Abraham ynn aller welt / herwids  
derumb ausgeschrien vnd gepreisset werden / Er  
habe Gott getrawet / vñ Got habe yhn derhalber  
gesetzt zum vater / zum spiegel / zum Exempel als  
ler gлебigen. Darumb thuen es wercke nicht /  
Gott ist ein geist / vnd lest sich allein mit dem geist  
bezalen / das ist / mit gleben / Vnd die yhn gedens  
cken mit wercken zugewinnen vnd zubezalen / die  
machen ein stropozen / vnd schmehen yhn auff  
höbste / diewel sie yhn nicht für ein Gott / sondern  
yhn gleich achten.

Das ist aber nicht geschrieben /  
allein vmb seinen willen / das yhm  
zugerechnet ist / sondern auch vmb  
vnsere willen / wilchen es sol gerech-  
net werden / so wir gleben an den /  
der vnsern herrn Ihesum Christ auff  
erwecket hat von den todten / Wilch-  
er ist vmb vnser sünde willen dahin ge-  
ben / vnd vmb vnser gerechtikeit wil-  
len aufferweckt.

Sant Paul verantwortet hie die rede / wenn  
 etliche sagen / was sie Abraham angehe / der ein  
 Jude ist gewesen / sie aber sind Christen / vnd  
 spricht / wie droben / Es sey darumb geschrieben /  
 das wir für augen sehen / wie kein mensche könne  
 selig werden / er glaube denn wie Abraham / an  
 den der Ihesum Christum aufferwecket hat von  
 den todten / da bey sich Gott als ein Gott sehen  
 lest / wie S. Paul sagt / hatt zuuor / Der da leben  
 dig macht die todten / Das hat er an seinem sone  
 beweiiset.

Mit den wenig worten / Wilcher ist vmb  
 vnser sünd willen dahyn gegeben / vnd vmb vns  
 ser gerechtikeit willen aufferwecket / hat Sant  
 Paul wie ym ein büchlein gefast / das ganze  
 Euangelion / vnd was von Christo zu wissen von  
 nöten / Denn das Christus hyngeben ist / vmb vns  
 sere sünde / ist / das er den todt / als die straffe für  
 die sünde / ans Creutz geheffret hat / vnd wir yhu  
 los seyn / das sie vns hynforter wider schade noch  
 gefangen nehme. Das were aber zu wenig vnd  
 vergebens / wo Christus ym tode bliebe / Denn  
 so würden wir ewig sterben vnd ynn sünden blei  
 ben / Darumb stehet er auch vom tode widder  
 auff / auff das vnser gewissen / sterck vnd trost  
 empfiengen ym tode / widder die sünde vnd Gots  
 tes zorn / Dieweil wir sehen / Gott habe seinen  
 son nicht ym tode gelassen / der zuuersicht er wers  
 de vns / vmb seins sons willen / auch also thuen.

Das fünffte



Die Epistel an die  
Das fünffte Capitel.



**V** wir denn sind recht  
fertig worden durch den  
glauben / so haben wir  
fride mit Gott / durch  
vnsern Herrn Ihesu Ch  
rist / durch welchen wir auch einen  
zugang haben ym glauben zu dieser  
gnade / darynnen wir stehen / vnd rüh  
men vns der hoffnung der künfftigen  
herlickest / die Gott geben sol.

Sant Paul hat ynn den vorigen vier Cap  
piteln die heubtsache / nehmlich / Es seyen alle men  
schen sunder / vnd bedürffen der gerechtickit Got  
tes / erstritten vnd gewonnen / Darnach auch bes  
weisset / selickit kome alleine aus dem glauben an  
Christon / durch sieben schlüsse / Wie aber baw  
et er nu auff den grund / vnd beschreibet wie ein  
meister / was aus sölicher gerechtickit für fruchte  
wachsen / Dadurch er des glaubens vnd der ges  
rechtickit die für Gotte gilt / natur vnd art nach  
der lenge ausstreckt vnd abmalet / vnd sager ynn  
Summa / Des glaubens werck ist ruge vnd friede  
des gewissens / Als wenn du gleubest / Gott rech  
ne dir die sünde nicht zu / so ist es vnmöglich / das  
dein gewissen nicht solt frölich werden / vnd friede  
haben /

haben/Denn der glaube ist lebendig vnd auff die zusage Gottes gebawet/ dieweil du also glaubest/ dieweil hastu friede/ vnd als bald du begynnest zu zweiffeln/ so mus dein gewissen nothalben vns rugig seyn.

Von diesem friede redet die schrift/ wilcher issein freude des gewissens / die da zugesagt ist durch Christum/ Also heyst Jesatas am. 10. Christum einen Fürsten des friedes. Item am. 57. Ich wil mich nicht ewig mit yhm haddern / Ich wil auch nicht bis ans ende ( das ist on auffhören ) zornen / Denn es wird ein geist ausgehen von meinem angesicht / vnd wil winde machen/ Ich was zornig vmb der vntugent willen seines betrugs / vnd hab yhn geschlagen ; Ich habe für dir verborgen mein angesichte/ vñ was grymmig vnd er lieff ytre auff dem wege seins hertzens/ Ich habe seine wege gesehen / vnd habe yhn gesund gemacht/ vnd habe yhn widdergeholet/ vnd hab yhm geben tröstung / auch den die yhn beslagten / Ich habe geschaffen die frucht meiner lippen/ Friede/ Friede/ dem der ferne ist/ vnd dem der nahe ist/ So sagt der HERR / vnd habe yhn gesund gemacht / Die Gottlosen aber / wie ein meer das da würet / das nicht rugen kan/ vnd seine wasserwellen lauffen vber/ zum verderben vnd Tot. Die Gottlosen haben keinen friede/ sagt der HERR Gott. Psal. 72. zu seinen zeiten wird auffgehen der gerechte / vnd grosser friede. 2c. Eph. 2. Denn er ist vnser friede / Vnd Paulus sagt hie/ So haben wir friede mit Gotte. 2c.

## Die Epistel an die

Mit Gorte spricht er / damit er anzeygen wil / das dieser friede geistlich vnd ymnerlich sey ym gewissen/nicht menschlich / leiplich odder eusserlich / ymwendig ist ruge vnd friede / auswendig mit der welt/mit dem fleische/ mit dem teuffel eytel zancf vnd hadder / wie Christus sagt ym Euangelio . Ich bin nicht komen friede zusen den auff erden / sondern das schmerd / gleich als er hie auch sagt / Durch Christon sey der zutrit / zu der gunst Gottes . Heb. 5. Wir haben einen grossen Bischoff / der die hymel durchdrungen hat / Ihesum den son Gottes / dadurch wir behalten das bekenntnis vnser hoffnung / Denn wir haben nicht einen Bischoff / der nicht kände mit leiden tragen mit vnserer schwachheit / versuche durch vnd durch / ym aller gleichnis / one sünde / Derhalben wollen wir mit ganzer zuuersicht treten / für den thron seiner gnade / das wir barmhertzigkeit erlangen / vnd gnade finden / vnd hülffe wenn wir sie bedürffen / zu gelegener zeit.

Wenn er spricht / Wir stehen / bedeut die sicherheit / wie Hiere. sagt / Vnd Israel wird sicher wonen. Vñ stehen / heyst kecklich vnd muttig warten der schlege vnd büsse / wie man ym kriege thut.

Vnd nicht allein aber das / sondern wir rhümen vns auch der trübsalen / die weil wir wissen / das trübsal gedult bringet / Gedult aber bringet erfahrung /



get erfahrung / Erfahrung aber bringet hoffnung / Hoffnung aber lesset nicht zu schanden werden. Das alles darumb / das die liebe Gottes ist ausgegossen ynn vnser hertz / durch den heiligen geist / wilcher vns gegeben ist.

Wie trösten vns nicht / spricht er / alleine der hoffnung / sondern rhümen vns der trüb salen. 2c. Erstlich / rhümen / ob es wol ein stück ist der danck sagung gegen Gott / so ist es doch nicht schlecht eine danck sagung / sondern ein trost des dinges dauon wir vns rhümen / vnd ist eine freude / dadurch das hertz wechset / vnd verachtet alles das yhm zu widder ist / darynne wir vns rhümen / Also / wenn sich einer seines geldes rhümet / so versihet er sich / er wölle alle ding mit gelde vberkomen / vnd erhebet sich also hoch / das er auch alle vnglücke vñ anstöße / verachtet / derhalb / das er geld vberkomen hat vnd vberkomen wil / zu allen anstößen.

Die Christen haben zweyerley rhüm / Einer ist der gnade halben / Nämlich das ein Christ weys / das er Gottes son sey / vnd sey aus grossen Gottes gnaden / zum erbtreyl des lebens komen. Auff die gnade troget vnd bucht er / vnd verachtet alles / was yhm an diesem schatze hyndern mag / die sünde vnd todt / Denn er ist des gewis / das

die

## Die Epistel an die

die gnade also vberschwendlich gros ist / das yhm derhalben / nichts schaden müge. Also rühmet sich nu ein Christ gar nichts / wider seiner wercke / noch seiner frömdkeit / seine gerechtigkeit stinckēt ein yglichen Christen gleich wie geld / oder etwas anders / das eusserlich ist. Hiere. am. 9. Der weise sol sich nicht rühmen seiner weisheit / noch der starcke seiner stercke / noch der reiche seines reichthums / sondern des rühme sich / wer sich rühmen wil / Das er mich kenne vnd wisse wer ich bin / Denn ich bin der Herre / der ich thue barmhertzigkeit vnd gericht vnd recht auff erden.

*rich*  
*27. 200*  
*bc*  
*offen*  
*wasser*  
Der ander rhum ist / vber den trübsalen / wilche aus dem vorigen wechset / Denn wer sich frewet / das yhm ein solche grosse gnade zuteyl worden ist / der frewet sich auch / das er viel leiden sol. Vnd der letzte rhum gibt dem ersten zeugnis. Nun Summa / Rhum / ist ein bekentnis vnd ein lob der Göttlichen güte ym leiden / vnd wo das bekentnis ist / da beweißet ein solchs hertz / das es sich rühme der gnaden von Gotte empfangen / Derhalben rühmen wir vns der gnaden vnd barmhertzigkeit gottes / eben als der vrsach / borns vnd Summa vnser selickheit. Des leidens rühmen wir vns / als der anzeygung / da durch wir warhafftig bezeugen den vorigen rhum ym hertzen. Item / auch als der gelegenheit / da durch vns Gott heym sucht / vnd leßt vns gewar werden / der freuntlichen erinnerung / seiner gunst / die er zu vns tregt / wie Dauid sagt / Es ist mir gut / das du mich gedemütiget hast / auff das ich deine rechte

rechte lere / Kurtzumb / dieser Text leret / was die  
trübsal für fruchte bringe / vnd warumb wir ges  
schlagen werden / nehmlich das wir klüger wer  
den.

So mus man hie acht haben auff die wort /  
wie sie widder einander gesetzt scyn . Wir rüh  
men vns der barmhertigkeit gottes / nicht vnserer  
werck / Wir rühmen vns der trübsal / nicht vnser  
gerechtigkeit / Denn derhalben werden wir bes  
trübet / das da vntergehe / weisheit / klugheit /  
vnd gerechtigkeit der menschen / Wir rühmen vns  
nicht alleine der hoffnung / der zukünftigen ding /  
sondern rühmē vns auch der gegenwertigen trübs  
salen / Denn auch ynn gegenwertigen trübsalen  
haben wir trost / so sagt Vulgarus.

Zu wollen wir auch die wort / wie sie liz  
gen / nach einander austreichen / Friede vnd rus  
ge vnd stille ym gewissen / folget dem glauben an  
Christum / der vns mit allen creaturen ym hymel  
vnd erden friede hat geschafft / Also das sie vns  
dienen müssen / vnd mag vns keine schaden / Wis  
che zuuersicht macht / das man sich rühme ynn als  
lem anligen / ynn leiden vnd sterben / dieweil man  
gewis ist / es sey eytel lauter gnade / ob es wol  
scheinet / als sey es zorn vnd vngedult. Denn die  
hoffnung treget vns hyn / das wir wissen Gott thu  
es / vnd es werde bald ein ende nemen / Ober das  
das wir wissen / das trübsal gedult bringet.  
Wenn Gott eins menschen glauben wil stercken /  
so macht ers also / das es yhm am glauben man  
geln wil / Er stelt sich / als wolte er yhm widder  
L trew



## Die Epistel an die

trewe noch glauben halten/ wirfft yhn ynn alle vn  
glücke / vnd macht yhn also mürbe / das er schier  
verzagen mus / Vnd ynn dem schafft er gleichwol /  
das er stil helt / wie Jesaias sagt / Ich wil dir  
dein maul zaymen mit loben / das du nicht verderbs  
best. Das stil halten ist gedult / vnd die selbige  
gedult / bringet erfahrung / Mehmlich / wenn Gott  
widder kömpt / vnd leßt die sonne widerumb scheit  
nen / vnd das wetter vberhyn ist / so thut der mens  
sche die augen auff / die zuvor nur gericht waren  
auff das gegenwertige vbel / vnd konten sich das  
zumal vber das vnglück nicht erheben / sondern  
zagten vnd suncken hynunter / vnd sihet denn / das  
es tag worden ist / verwundert sich vnd spricht /  
Hey das sey Gott gelobet / das ich des vnglücks  
los bin / Wie wonet Gott / des hette ich mich nicht  
versehen / das es also gut hette werden sollen.  
Vber zween / vber drey / vber acht tag / vber ein  
iar / vber ein stunde / kömpt ein ander creutz / von  
der sünde / schaden der ehre / des guts / des leibs /  
odder wo von solch trübsal kan komen / Da hebt  
es sich auff's newe / da gehet das wetter widder  
daher / Vnd die weil Gott vormals also gnedig  
lich geholffen hat / vñ weys wie es der beste Got  
tes wille sey / der vns mit der vater rute steupet /  
das wir versuch haben zu yhm zuruffen vnd zu  
lauffen / tröst sich der mensch selbs / vnd rhümet  
sich der trübsal / vnd spricht. Der mir zuvor so offte  
beholffen hat / der wird yzund abermals helffen.  
Das selbige sehnen ym hertzen drynne / dadurch  
das hertz spricht / Ach were ich los / Ach keme Got /  
Ach were

Nach were mir geholffen / ist die hoffnung / vnd die  
 lest niemands zuschanden werden / Es mus Gott  
 ein solchen menschen helffen / wenn die liebe Gots  
 tes / die er zu vns tregt / ist ausgossen ym vnser  
 hertz / durch den heiligen geist / wücher vns geben  
 ist / das ist / der heilige geist wirckt das sehnen /  
 vnd erweckt das hertz / vnd erlanget die hülffe /  
 wie er dasselbige am Achten Capitel nach der lens  
 Ge erzelen vnd erklären wird.

Denn auch Christus / da wir  
 noch schwach waren / nach der zeit /  
 ist für vns Gottlosen gestorben. Nu  
 stirbet kaume yemands vmb des rech  
 tes willen / vmb des guttes willen  
 thürste villeicht yemand sterben. Da  
 rumb preisset Gott seine liebe gegen  
 vns / das Christus für vns gestor  
 ben ist / da wir noch sündler waren.  
 So werden wir yhe viel mehr durch  
 yhn behalten werden für dem zorn /  
 nach dem wir durch sein blut gere  
 chtfertiget sind.

Denn so wir Gotte versünet sind  
 durch den todt seins sons / da wir  
 noch feinde waren / vielmehr wer  
 den wir

Die Epistel an die  
den wir selig werden durch sein le-  
ben / so wir nu versünet sind? Nicht  
alleine aber das / sondern wir rüh-  
men vns auch Gottes / durch vnsern  
Herrn Ihesum Christ / durch wil-  
chen wir nu die versünung empfan-  
gen haben.

Dis ist eine reiche rede vnd bestetigung der  
vorigen kurzen schlusrede / das die hoffnung  
nemands lesset zuschanden werden / mit anzey-  
gung / wo der heilige geist herkömpt / der solch  
en rühm vnd troz ym creuze / ynn vns wircket /  
Nehmlich aus der liebe / die Christus zu vns sü-  
dern getragen hat.

Die liebe Christi ist leiplich / aus zweyerley  
ursach. Erstlich das er gestorben ist. Zum an-  
dern das er für die feinde gestorben ist. Nu mus  
es yhe eine grosse liebe seyn Christi zu vns / das er  
vns nichts schuldig ist / vnd stirbt dennoch für  
vns / den er nichts verpflichtet ist / Denn es stirbt  
Keiner gerne / auch für den nicht / für den er billich  
aus pflicht sterben solte. Darzu möchte es  
komen / das einer stürbe für die / da er nutz vnd  
lust odder viel guts von hat / Als ein vater vnd  
hauswirt / lest leib vnd leben / bey weib vnd kind-  
ern / Vnd ein mensch stirbt vmb sein ehre zuer-  
retten / vnd das er frey bleibe. Aber Christus ist  
gestorben für die / von wilchen er widder fromen  
noch



noch nutz/widder ehre noch gut/sondern eytel vns  
glück vnd schande hatte / Darumb mus es ein  
höher vnd grössere liebe seyn/ denn eins menschen  
hertz begreifen mag. So aber nu Christus  
vns so fast geliebet hat / da wir zorn verdienet  
hatten vnd feinde waren / so wird er sich yhe nu  
viel freuntlicher halten vnd stellen / dieweil wir  
nu freunde worden seyn. Vnd hie hebet sich das  
rhämen / das seine liebe vnd gnade so gros ist/  
das er sich auch vber die Gottlosen vnd feynde ers  
barmet hat.

Derhalben / wie durch einen  
menschen die sünde ist komen ynn die  
welt / vnd der tod durch die sünde/  
vnd ist also der tod vber alle mensch  
en durchgangen / die weil sie alle ge  
sündigtet hatten.

Bis hieher hat S. Paul beschlossen. Alle  
menschen seyn sündet / hie beschreibet er den vrs  
prung der sünden / vnd yhe zunehmen / vnd vers  
gleichet die sünde mit der gnade / vnd erkleret des  
gesetzes krafft / dauon er zuvor ein wenig geredt  
hat. Derhalben wils von nöthen seyn / das wir  
von der Erbsünde hie reden / auffs gröbste.  
Erstlich / Erbsünde ist eine natürliche angeporne  
neygung zu sündigen / die auff vns geerbet ist/  
durch Adams vngheorsam / Vnd das ist die vers  
maledeyung der menschlichen natur. Daher heys  
sen wir auch geporne zorns kinder vñ tods kinder/  
L ij dieweil

## Die Epistel an die

dieweil wir sündler geporen werden/das ist/die da haben ein angeporne/dringende vnd zwingende kraft zu sündigen/auff vns geerbet durch Adam/Denn Gott hat alles menschliche geschlecht verdampt/vmb Adams vngheorsam willen/mit blindheit vnd vnwissenheit/auch mit vnser selbs liebe/daraus herfließend/vnd die vns leret alle laster vnd schand. Aus der liebe wechset die feindschafft vnd widderwille/widder das gesetz/das vns vnser liebe weren wil. Aus der eygen liebe wechset auch/das wir Gotte feind seyn/vnd verachten für vns vnsern nechsten/der ynn vnsern augen stincket. Kurzvmb/diese liebe ist das heupt aller menschlichen bösen neygung/gleicherweis/also die liebe Gottes (wenn wir sie empfinden) ist ein heupt aller gutter geistlicher neygung.

Diese bosheit der natur vnd blindes vn synniges begeren/beweynet der. 51. Psalm/Sihe ich bin ynn sünden empfangen. 2c. Denn das ist die meynung/Ich erkenne meine sünde/wilche du doch sihest/obs die menschen schön nicht sehen/darvmb für dir hab ich alleine gesündigt. 2c. Ist es nicht ein wunder ding/ich sehe das die sünde vberhand genomen hat/yinn dem ynnersten meiner natur/also auch/das ich ynn sünden empfangen vnd geporen bin/vnd bin von natur ein sündler/also tieff ist die sünde ynn mein natur gewurzelt. An welchem ende Dauid öffentlich sünde heyst/vnd bosheit/die natürliche bosheit/mit welcher er ynn der gepurt verunreyniget ist.

Vnd eben diese natürliche bosheit/darynne wir geport

geporen werden/ ist die Erbsünde.

Zum andern / Das das ganze menschliche Geschlechte verdampt vñ vermaledeyete sey / durch Adams ungehorsam / Vnd das dasselbige die Erbsünde sey / beweisset Paulus hie vnd. 1. Cor. 15. Gleichertweise als sie ynn Adam alle sterben / also sollen sie durch Christon widder lebendig werden.

Zum dritten / wenn yemands spricht / Wie kan die Tauffe ausleschen die Erbsünde / wenn sie auch nicht hymympt die neygung zur sünde? Antwort. Ynn der Erbsünde sind zwey ding zumercken / das es für sünde gehalten wird / das man Reatum / schuld nennet / vnd die sünde selbs / odder die neygung / Das für sünde halten / wird ynn der Tauffe auffgehoben / das ist / Gott / der die Erbsünde wolte rechen vnd behalten wols te zur ewigen verdammnis / der nympt vns auff / vnd rechnet vns die sünde nicht zu / ob sie schon da ist / vnd hebet also an von tag zu tag / vnser natürliches krankheit zuhelffen / Darumb bleibet die sünde / Aber durch mittel der Tauffe / rechnet er sie nicht für sünde / vnd da gehet die hälffe an.

Denn die sünde war ynn der welt bis auff das gesetz / Aber wo kein gesetz ist / da achtet man der sünde nicht / sondern der tod hirschete von Adam an bis auff Mosen / auch vber die / die nicht gesündigtet hatten



Die Epistel an die  
mit gleicher vbertretung/wie Adam/  
welcher ist ein bilde des der zukünftig  
war.

Das alle menschen ynn Adam gesündigtet  
haben / vnd das die menschliche natur durch vnd  
durch / von dem ersten menschen bis auff den lez-  
ten/durch Adams ungehorsam vergiffet vnd vers-  
dampft sey / beweisset S. Paul aus dem / das alle  
menschen sterben/Wilchs sterben vnd tod der sün-  
de/als ein straffe/ gefolget ist/darzu das die Erb-  
sünde eben so hart gestrafft wird von Gott / bes-  
weisset der tod der iungen kinder / wilchenie mit  
der tadt gesündigtet haben/sondern werden allein  
yhrer sündlichen gepurt halben zum tod verur-  
teylet / on all yhr zuthuen/ Daraus denn folget/  
das haut vnd har nicht gut an vns ist/ vnd der  
tod kome auff vns vnser gepurt halben/Denn sie  
hatten alle gesündigtet / sagt Sant Paul.

Wenn er spricht/Wo kein geseze ist/ da ach-  
tet man der sünden nicht / da beweisset er offents-  
lich/das die sünde durchs geseze nicht ausgeles-  
set wird noch weg genomen/ sondern angezeygt/  
Als solt er sagen/Die sünde war ynn der welt für  
Mose / denn der tod war da/vnd würgete wen er  
fand / iung vnd alt/ Aber die sünde bande nies-  
mand für Mose / denn es war kein gesez / das  
die sünde hetten angeben/Da aber das geseze kam  
da ward die sünde bekand/ nicht auffgehoben.

Der

Der tod hirschere von Adam an / bis auff  
Mosen / auch vber die / die nicht gesündiger hats  
ten mit gleicher vbertretung / wie Adam / das ist /  
vber die kinder / die noch nichts verwickelt hatten  
mit yhrem zuthuen.

Aber nicht helt sichs mit der gabe  
wie mit der sünde / Denn so an eines  
sünde viel gestorben sind / so ist viel  
mehr Gottes gnade vnd gabe vielen  
reichlich widderfahren / durch die gna  
de / die einem menschen Ihesu Chri  
sto widderfahren ist.

Vnd nicht ist die gabe allein vber  
eine sünde / wie durch des einigen  
sünders einige sünde alles verder  
ben. Denn das vrteil ist komen aus  
einer sünde zur verdammis / die gabe  
aber aus vielen sünden zur rechtfer  
tikeit. Denn so vmb des einigen sün  
de willen der tod gehirschet hat dur  
ch den einen / viel mehr werden die /  
so da empfangen haben die fülle der  
gnade vnd der gaben zur gerecht  
keit

Die Epistel an die  
Hebräer / hirschen ym leben durch einen  
Ihesu Christ.

Christus vnd Adam / haben zwo vergleichung / Die erste. Christus vnd Adam haben einer ley art / nehmlich / das ein yeder aus yhnen beyden ein anfang ist / etwas aus zurichten / Darumb sage Paulus / Adam sey ein bild des der zukünftig war. Ynn dem werck sind sie vngleich / den Adam hat die sünde / Christus hat die gerechtigkeit auff vns geerbet. Ynn der anerbung sind sie gleich / denn sie seyn beyde zweene anherrn. Ynn der mas / weisse odder volstreckung des erbes / sind sie vngleich / Einer erbet den tod / der ander das leben. Darumb / da Paulus Adam Christo vergleicht / messiget er die vergleichung / vnd spricht / Aber nicht helt sichs mit der gabe / wie mit der sünde 2c. Den Christus hat ein ander werck seins anerbens:

Adam erbet sünde vnd tod.

Christus erbet die gerechtigkeit  
vnd leben.

Derhalben kan Natur nichts denn sündigen / Adam hette sonst auch gerechtigkeit geerbet. Wie siehestu yhe / das der wille des menschen nicht frey ist / Syntemal die Natur von Adam empfangen / der sünden nodthalben vnd gepurt halben vnters worffen ist / so ist aller menschen weisheit / Flugheit / vernunfft / witz / verstand vnd tugend / eytel sünde / vnd die Natur mus ganz sterben / Der tod vnd sterben / ist durch Christum zur erzhney geferet



gekeret / der Erbsünde / welche vorhyn ein straffe war. Weil denn die ganz Natur / der grosse Adam sterben mus / so sagt Christus Marthei am 16. Wer da mir folgen wil / der verleugne sich selbs. 26.

Wie nu durch eines sünde die verdammnis vber alle menschen komen ist also ist auch durch eines rechtfertigkeit die rechtfertigung des lebens vber alle menschen komen. Denn gleich wie durch eines menschen vngheorsam viel sünden worden sind / also auch durch eines gehorsam werden viel gerechten.

Die ander vergleichung Adams vnd Christi / Von Adams einiger sünde willen ist komen die vermaledeyung / Von Christus einiger gerechtheit willen / die viel stercker ist / ist komen die erledigung von vielen sünden / Denn hat die sünde eins mēschen können / also viel schaden thuen / viel mehr wird die gnad vnd benedeyung Christi / der Gottes son ist / guts thuen ? Kan ein mensch viel schaden / so kan yhe Gott mehr fromen / denn ein mensch schaden. Die wort / Denn so vmb des einiger sünde willen. 26. zwingen / das Paulus rede

## Die Epistel an die

lus rede von der Erbsünde/ Die benedeyung aber lescht aus vnd nympt weg Erbsünde vñ werck sünde. Das redet S. Paul alles darumb/ das wir wissen sollen/ die gnade sey grösser denn der zorn/ vñ haben also acht/auff die reichthümer der Götlichen grossen barmhertzigkeit / wie Paulus zum Ephesern schreibet.

Zu merck auff S. Pauls meynung / wo er hynaus wil mit so viel worten / damit er Adam vnd Christum vergleicht / So kan er Christum vnd seine gnade nicht höher preissen / denn das er vnser vnglück hoch auffmüze/ die sünde/ den tod vnd helle/ gros vnd hart mache. Denn wenn ich sehe wie aus so grossen ferlichen nöten/ mich Christus erlediget hat/ mus ich sagen/ das mus yhe eine grosse gnade seyn / die vns aus solchen nöten helfen kan.

## Die vergleichung beyder Adam.

Adam.

Christus.

- |   |                       |   |                     |
|---|-----------------------|---|---------------------|
| 1 | Wir haben gesündigt   | 1 | Wie seyn der sünde  |
|   | ynn Adam on vnser     |   | los worden durch    |
|   | zuthuen vnd werck.    |   | Christum on vnser   |
|   |                       |   | zuthun vñ verdinst. |
| 2 | Die sünde ist ynn die | 2 | Der tod ist durch   |
|   | welt komē durch Adam  |   | Christum zur ertz   |
|   | vnd durch den tod ges |   | ney der sünde ges   |
|   | strafft worden.       |   | wendet worden.      |

Eine

- |  |  |
|--|--|
| 3 Eine sünde hat viel men<br>schen verdampft               | 3 Eine gnade hat viel<br>sünde ausgetilget/<br>vñ vielen geholffē. |
| 4 Denn kan das eins men<br>schen sünde zum verder<br>ben?  | 4 Viel mehr kan es<br>Gottes gnade zur<br>seligkeit?               |
| 5 Die sünde ist auff vns<br>geerbet.                       | 5 Die gnade ist auff<br>vns geerbet.                               |
| 6 Die sünde hat vber alle<br>menschen gehirschet.          | 6 Die gnade waltet<br>vber vns.                                    |
| 7 Der tod ist durch die<br>sünde auff vns geerbet.         | 7 Das leben ist auff<br>vns geerbet.                               |
| 8 Der tod hat vber alle<br>menschen gehirschet.            | 8 Das leben waltet<br>vber vns.                                    |
| 9 Die sünde vnd tod/ ha<br>ben alle menschen ver<br>dampt. | 9 Die gnade vñ leben<br>haben alle menschen<br>selig gemacht.      |

Durch Adam.

Adams sünde was  
vnsrer eygen.

Durch Christum.

Christus gerechtigkeit  
ist yszund auch vnsrer  
eygen.

Das gesetz ist neben ein Kommen/  
auff das die sünde vberhand neme/  
Wo aber die sünde vberhand geno  
men hat/da hat auch die gnade noch  
mehr vber hand genommen/ auff das/  
gleich wie die sünde gehirschet hat zu  
dem tod/also auch hirsche die gnade  
durch



Die Epistel an die  
durch die gerechtigkeit zum ewigen  
leben / durch Ihesum Christ.

Syntemal S. Paul ausgerichtet hat / die  
ankunft vnd erbe der sünden / möchte yemands  
fragen / hat denn das geseze nichts geholffen  
der sünde zuweren vnd die sünde auff zuheben?  
Denn viel leute halten es dafür / man solle vnd kün  
ne den sünden weren vnd gebieten. Darauff ant  
wort er fast geschicklich / vnd hieher gehöret / was  
wir droben von der art des gesezts geredt haben /  
Denn eben wie droben S. Paul gesagt hat / Ers  
kenntnis der sünde sey durchs geseze / das geseze  
wircke zorn / des gesezts werck ist zorn / also sagt er  
hie eben die selbige meynung / das geseze sey nes  
ben einkomen / auff das die sünden vberhand nes  
men / ia eytel sünden verhanden weren / dieweil  
das gewissen der sünde da ist / die weil sünde da  
ist / wilchs gewissen der sünde nur mehr macht /  
nicht eüsserlich sondern ynnerlich / das gewissen  
zeyget die sünde an / wenn die sünde fürhanden ist  
so schewet das hertz die straffe des gesezts / vnd  
thut yhm weh / das es sich sol also zwingen lassen.  
Von wilchem zittern vnd zappeln / kan sich fleisch  
vnd blut nicht abwenden / vnd den sünden feind  
werden / Denn die sünde künzelt die Natur / Dar  
samb wendet sich der vnnyrige mutwille Gotte  
feind zu seyn vnd yhn zumerstern! / würet vñ tobet  
das er sich sol zwingen vnd zemen lassen.

Also sagt S. Paul / Erkenntnis der sünde ist  
durchs geseze / Denn das geseze ist des gewissens  
richtschnur

richtschnur / vnd zeyget yhr wo es yhm mangelt.  
 Item das geseze wirckt zorn / denn Natur zürnet  
 wenn man yhr weren wil. Item das geseze ist  
 neben ein komen / auff das die sünde vberhand  
 neme / das ist / das geseze weret der sünde nicht  
 sondern mehret sie. Darumb mus man diese  
 wort / Das geseze ist neben ein komen / als eine  
 folge verstehen / also / Da das geseze neben ein kom  
 men ist / da ist der sünden mehr worden / Nicht  
 das das geseze ein vrsach sey der sünde / sondern  
 das des gesezes recht werck ist / die sünde anzuz  
 zeygen / Der anzeygung aber folget die mehrung  
 der sünde / Vnd wenn das geseze nicht were / so  
 were auch kein gewissen nicht / Wo kein gewissen  
 were / da würde die sünde nicht erkennet / Wo deß  
 die sünde nicht erkennet würde / so würden wir  
 nicht gedemütiget / vnd würden Gottes gnade  
 nicht begeren.

## Das Sechste Capitel.



Als wöllen wir hie zu sa  
 gen? sollen wir denn ym  
 der sünde beharren / auff  
 das die gnade vber  
 hand neme? Das sey  
 ferne von vns. Wie solten wir ym  
 sünden wöllen leben / der wir abge  
 storben sind?

## Die Epistel an die

Dis ganze Sechste Capitel ist ein auslauff  
vnd reycht bis auff die wort des Siebenden Cap  
itels / Was wollen wir denn nu sagen / Ist das  
gesetze sünde, 2c. Am diesem auslauff hand  
delt S. Paul / die fragen vnd gegenwürffe die  
hie die fleischliche leute vnd menschliche ver  
nunfft möchte auff bringen / vnd verleget sie mit  
Fluger antwort.

Zum ersten ist das ein fürwurff / Ja mehr  
die sünde vberhand nympt / ja grösser die gnad  
vberhand nympt / So ist es ein gut ding vmb die  
sünde / vnd ist gut das wir sters sündigen vñ ynn  
der sünde bleiben. Der ander fürwürfft / dieweil  
wir frey seyn vom gesetze durch die gnade / so mü  
gen wir thuen was vns gelüster. Der dritte ist  
dem andern gleich / Also / wens der glaube alleine  
alles thut / so bedürffen wir nichts guts thuen.

Dem ersten fürwurff hat S. Paul ym. 3.  
Cap. gerüret / Wir wollen boses thuen / auff das  
wir guts vberkomen / Er antwort aber hierauff /  
vnd keret es vmb / Sie sagen also / Weil Gott wil  
sünder haben / vnd seine gnade ist nymmer gröss  
ser / denn wenn die sünde am grösten ist / so wöl  
len wir sündigen. S. Paul keret es vmb vnd sprit  
cht / Nicht also / Sondern / Die gnade ist darumb  
so vberschwenglich da / auff das wir nymmer  
sündigen / vnd gibt des seine ursache / Denn wer  
den sünden abgestorben ist / wie kan der zu sün  
digen lust haben ? Wir wöllens mit etm Exempel  
war machen. Ist es nicht also / Wenn ein fromer  
man / dem der yhn beleydiget hat / vmb sonst vers  
gibt was



Gibt was er an yhm than hat / das man den man  
höher rühmet denn zuvorhyn / vñ der der yhn be-  
leydiget hat / kömpt darumb widder zu gnaden /  
das ers nymmer thuen sol / nicht darumb das ers  
mehr sol thuen / Darzu reymet es sich nicht / das  
yhn der yhe mehr vnd mehr beleydigen wolt / auff  
das er yhn darynne wolt preissen vnd loben / Den  
es ist seiner gutthat schuld / das der fromme man  
gepreiset wird / nicht seins beleydigens / dadurch er  
yhn die missethat verzeihet. Also wir auch / da wir  
Gott beleydigeten / da seyn wir on vnser verdienst  
zu gnaden komen / vnd wil sich nicht reymen / das  
wir nicht auffhören zubeleydigen / auff das et vns  
yhe mehr vñ mehr verzeihe / Sondern viel mehr /  
das wir vns hüten / das wir yhn nicht mehr be-  
leydigen / Denn das vns geholffen ist / ist nicht vns  
serer sünde schuld / sondern seiner wolthat.

Hie wirstu auch finden ein rechts Capitel / vom  
Tode / von der Bus / von der Tauffe / vom Bes-  
grebnis / vom Sabbath / vnd der gleichen werck  
der sündlichen Natur / vom Newen vnd Alten  
menschen / vom Kampff des Alten vnd Newen  
menschen.

Wisset yhr nicht / das alle die  
wir ynn Ihesum Christ getaufft sind  
die sind ynn seinen tod getaufft. So  
sind wir yhe mit yhm begraben durch  
die tauffe ynn den tod / auff das /  
gleich wie Christus ist aufferwecket

**Die Epistel an die  
von den todten / durch die herlichkeit  
des vaters / Also sollen auch wir ynn  
einem newen leben wandeln.**

Sihe hie auff die wundersam krafft der  
Taufte/ Denn Taufte ist das zeychen/ dadurch vn  
ser tod wird Christus tod / Ist aber nu vnser tod  
Christus tod worden / so ist on zweiffel war / das  
wir auch von todten erstehen werden/ Syntemal  
Christus vom tode erstanden ist/Also ist die tauff  
der anfang des Christlichen wesens/ vnd das sei  
ne frucht sonderlich gehöre zu der zeit des todes/  
Vnd hienit sol man die sterbenden menschen trös  
ten/ das sie brieff vnd siegel mit bringen / nem  
lich die Taufte/ dadurch yhr tod dem tode Christi  
vergleichet ist/ vnd sey nicht mehr yhr tod sondern  
Christus tod/ das sie eine gewisse hoffnung ha  
ben/sie werden obsiegen/ Syntemal Christus obs  
sieget hat. 1. Cor. 15. Der tod ist verschlungen ynn  
dem da er obsiegen wolt.

**Von zweyen menschen.**

Es sind zweyen menschen / Alt vnd Newe/  
fleischlich vnd geistlich. Der alte mensche/ ist der  
mensche/ der mit den heiligen geist nicht durchgof  
fen ist / odder die natur außserhalb des heiligen  
geists. Der Newe mensch ist die Natur/ so weit  
sie durch den heilige geist durchgossen ist. Colo. 5.  
Leget abe den alten menschen mit seinen wercken  
vnd ziehet an den newen menschen/ der da vernew  
et wird ynn dem erkentnis Gottes/nach dem eben  
bild des

Bild des der yhn geschaffen hat. Ephe. 4. Leget  
 abe den alten menschen / der da wandelt nach dem  
 alten wesen / der durch lüsten des yrthumbes vers  
 dirbet / Ernewert euch aber ym geist ewers ges  
 müts / vnd ziehet den newen menschen an / der  
 nach Gott geschaffen ist ynn rechtschaffner gerecht  
 tigkeit / vnd heiligkeit. Gal. am letzten ca. Ynn  
 Christo Ihesu / gilt widder beschneittung noch  
 vorhand / sondern die newe creatur.

Der alte mensch heyst / fleisch vnd der leib  
 der sünde / das ist / der sündliche leib / vnd alda bes  
 greiffet das wort fleisch vnd leib / die ganze mens  
 schliche natur / leib vnd seele / Denn es kan keine  
 lebendige wirkung des leibs / one die seele / darzu  
 kan der leib nichts begeren on die seele. Sant  
 Paul sagt / Das fleisch begert widder den geist /  
 darumb mus das wort / fleisch / von der ganzen  
 menschlichen natur verstanden werden / Also ist  
 nu der ganze mensch natürlich der alte mensch /  
 der eusserliche mensch / vnd der leib der sünde / der  
 sünde vnterworffen / vnd bringet keine frucht  
 denn sünde / vnd die sünde sind entwedder eusser  
 lich vnd grob / als da seyn öffentliche schanden /  
 Gottes lesterung / todschlag / mord / vnzucht / odder  
 yinnerlich vnd heymlich / als da seyn werck die ein  
 gut ansehen haben / die vmb ehre willen geschehen  
 odder aus gleisnerey / darynne sich die Natur  
 künzelt vnd gefelt yhr selbs wol / Wie Augustinus  
 sagt. Die Natur ist ein affe der gnade / Natura est  
 Cumia gratiae.

Der Newe mensch / heyst ein newe Creatur /  
 M ij so viel



## Die Epistel an die

so viel vnd weit/ als der heilige geist ym menschen  
wirckt / so viel vnd weit / als sich der mensch ems  
pfindet/ anders gesynnet seyn / getrieben vnd ges  
drungen wird / zu einer vernewerung seins hertzs  
ens durch den heiligen geist . Darumb ist der nat  
tur halben kein mensche/ auff ein mal zugleich der  
alte mensch / vnd/ so viel er ym hertzen vom heilis  
gen geist getrieben wird / der newe mensch / das  
vben vnd treiben vñ bewegen des heiligen geists/  
ist allezeit der natur zu widder / vnd die natur  
yhn widder. Vnd das ist/ das Paulus zu Galas  
tern sagt / Das fleisch begeret widder den geist.  
Welche machen / drey menschen / den geistlichen/  
Darynne der heilige geist regiert/ denn thierlichen/  
wenn man lebet nach den höchsten vernünfftigis  
sten gaben der seele / Den fleischlichen/ wenn man  
lebet ym öffentlichen sünden / Aber die den thier  
lichen menschen einen sondern menschen machen/  
die sollen wissen/ das der thierliche mensche eygend  
lich der alte mensche sey vnd das fleisch/ wie denn  
Paulus zu den Ebreern heyst die gerechtigkeit des  
fleischs/ Denn fleisch heyst alles/ was vom heiligen  
geiste nicht herkömpt.

Der sprach mus man hie gewonen/ was da  
sey sterben mit Christo / begraben werden vnd  
vom tode auffstehen mit Christo/ gen hymel fas  
ren vnd ewig regieren. Mit Christo sterben ist/  
so ein mensch seine sünde vñ vnglücke empfindet/  
so ist er für Gottes augen vnd seinen augen tod/  
diweil er bey yhm keine hülffe noch radt findet  
Der sünden los zu werden/ vnd ynn dem stirbt er  
dahyn

dahyn/ vñ wird begraben/ vnd müßt seiner eygen  
 hülffe halben ewig sterben vnd ym tode bleiben/  
 Darumb wenn ein mensch verzagt an yhm selbs/  
 vnd sihet sein vnuermügen / vnd weys doch gleichwol/  
 es sol yhm nicht schaden/das er so schwach vnd  
 vnuermügen sey / Syntemal Gott seins sons  
 schwachheit vnd vnuermügen/ da er yhn auch ym  
 tod vnd creuz sincken liße / vnd dennoch nicht  
 drynnen bleiben liße/sondern rücket yhn heraus/  
 nicht hat verachtet/ sondern gnediglich zu ehren  
 gesetzt / Denn wir seyn darzu getaufft vnd durch  
 die tauff begraben/ das alle vnser hülffe vnd retz  
 tung/nichts sey/ vnd wollen der bey Christo Ihesu  
 allein gewarten / Da nahet sichs der aufferstes  
 ung, von den todten/ das / wenn ein solch mensche  
 zu Gott leufft / hülffe sucht vnd findet/ durch den  
 trost der Göttlichen warheit / vnd kan als denn  
 sein herze erheben / vber die sünde vnd sein schwa  
 chheit/getrost vnd frölich seyn / das ist mit Chri  
 sto von todten aufferstanden/ vnd ein herre worden/  
 aller hellischen pforten. Das ist auch mit  
 Christo gen hymel faren / vnd ewig zur rechten  
 hand des vaters regieren/wenn die erfahrung dies  
 ser hülffe vns zeugnis gibt vnd vnser hertz beres  
 det / er wölle vnd könne helfen / vnd alle sünde  
 vermügen nichts widder söliche hülffe/ wir obsies  
 gen/ durch Christum / allen vnsern feinden.

So wir aber sind sampt yhm ge  
 pflantzet worden zu gleichem tode/  
 so werdē wir auch der aufferstehung

in gleich

Die Epistel an die  
gleich seyn / Die weil wir wissen/  
das vnser alter mensch mit yhm ge-  
creutziget ist / auff das da feyre der  
sündliche leib / das wir fort mehr der  
sünden nicht dienen / Denn wer gestor-  
ben ist / der ist gerechtfertiget von  
den sünden.

Die weil dieser auszugs darzu dienet / das er  
die Christen vermane / das sie nicht gestatten wöl-  
len der sünde yhr regiment vnd herschafft / son-  
dern Christo vnd seinem geist folgen sollen / So  
braucht auch S. Paul hübscher feiner rede vnd  
weiße darzu / damit man ein solchen Christen bil-  
lich bereden könne vñ etwas bey yhm ausrichten.

Die erste rede ist von der ursach der sünde.  
Die ursach der sünde ist auffgehoben / darumb  
sollen wir forthyn nicht mehr sündigen / denn dies  
weil Christus gestorben ist / vnd vnser alter men-  
sch mit yhm / so ist yhe die ursach der sünde auff-  
gehoben / wie können wir denn der sünden leben?  
Vnd hie mus man wol acht nemen / das Paulus  
nicht alleine Christum setzet zum exempel / sondern  
auch für den anfang vnd anheber odder ursach  
eins newen lebens / Ander heiligen sind alleme bil-  
de vnd exempel eines glaubens / Christus ist ein  
exempel vnd anfang eins newen lebens / der da  
macht das wir ein newe hertz vberkomen / vnd  
können anders gesynnet seyn. Auff die weiße  
wird

aus  
anfang  
wird



wird Christus recht Christlich geprediget / vnd die leute recht Christlich vermanet / gurte werck zuthun / vnd von sünden abzustehen / wenn man yhn Christum für die augen stelt / nicht als einen / dem sie sollen allein nachleben / sondern auch ein solche wurzel / baum vnd versprung / davon fliesse alle hülffe / frucht vnd krafft widder alle gebrechen / Denn er ist es / der den heiligen geist gibt / der für vns das gesetz erfülle.

Das aber dis S. Paulus meynunge sey / wird daraus klar / das er der tauffe gedendct / die nicht alleine ein zeychen ist / Christo ym seinem leben nach zu folgen / sondern / die vns Christo verleiht vnd vns ein ding mit yhm macht / vnd gebe vns alles was Christus hat / vnd werffe auff Christum alles was wir haben / Denn es ist ein grosser vnterscheid / vnter Göttlichen vnd menschlichen zeychen. Menschliche zeychen haben nur die folge / als ein Chartreuser vnd Franciscer Kleid / bedeut das ich Chartreuser vnd Franciscer Secten folge. Christliche zeychen sind erstlich der gestalt das sie vns gewisse machen / wir seyn mit Christo verleibet vnd vereyniget / also das er vns mittheyle alles was er hat / vnd wenn das geschehen ist / so folget von yhn selb der vleis / dem zu folgen vnd nachzugeleben den wir lieb haben / vnd der vns viel guts than hat. Darumb ruget Paulus nicht auff dem exempel / Spricht auch nicht / Christus ist gestorben / darumb müssen wir auch sterben. Sondern von der ursach der sünden / also . Christus ist gestorben vnd hat vnser sünden geratten /

M iij Darumb

## Die Epistel an die

Darumb sol die sünde nicht vber vns hirschen.

Sind wir aber mit Christo gestorben/ so glauben wir/ das wir auch mit yhm leben werden/ vnd wissen das Christus von den todten erwecket/ hynfort nicht stirbet/ der tod wird hynfort vber yhn nicht hirschen/ Denn das er gestorben ist/ das ist er der sünde gestorben zu einem mal/ Das er aber lebet/ das lebet er Gotte. Also auch yhr/ haltet euch dafür/ das yhr der sünde gestorben seyt/ vnd Gotte lebet/ durch Ihesum Christ vnsern Herrn.

Das heyst/ a facili/ Ein trost der Christen/ das sie nicht verzagen sollen/ Denn wie Christo geschehen ist/ vnd wie yhn der vater nicht ganz verwirfft/ sondern zu seiner zeit demütiget vnd widderumb erhöhet/ also wird vns auch geschehen/ vnd wird die sünde/ ob schön sünde da seyn/ vmb Christus willen nicht rechen/ Davon er denn ym Achten Cap. nach der lenge reden wird. Col. 2. Vnd hat euch auch lebendig gemacht/ da yhr tod waret/ ynn den sünden vnd ynn der vorhand ewres fleisches/ vnd hat vns geschenckt alle sünde/ vnd ausgerilget die handschrifft widder vns/ durch

durch schriftlich sagung erweisset / wilche vns entgegen war / vñ hat sie aus dem mittel gethan / vnd an das Creutz geheffet / vnd hat ausgezogen die Fürstenthum vnd die geweltigen / vnd sie schaw getragen mit freydickeit / vnd ein heerprangen aus yhnen gemacht durch sich selbs.

So lasset nu die sünde nicht hirschen ynn ewrem sterblichen leibe / gehorsam zuleisten seinen lüsten. Auch begebenet nicht der sünden ewre gelieder zu waffen der vngerechtigkeith / sondern begebenet euch selbs Gotte / als die da aus den todten lebendig sind / vnd ewre gelieder Gotte zu waffen der gerechtigkeith.

Das ist auch a facili / Es ist den Christen leychtlich zu thun / das sie one sünde leben / Erstlich dieweil sie mit Christo der sünde abgestorben seyn / vnd leben nu forthyn mit Gotte / der yhenen durch seinen son / den geist gibt / dadurch sie es thun können. Zum andern / Dieweil der sünden yhr herschafft genommen ist / so können sie leychtlich nicht sündigen. Vnd diese zwey vergleichen sich ynn dem das Christus sterben vnd vnser sterben ynn Christo / eben ist das tödten / der lebendigen / wirkenden / thetigen sünde / Vñ aufferwecket werden / ist den heiligen geist empfahen / der vns vernewert / also das vns alle Gottes werck vñ gepot /



## Die Epistel an die

wol gefallen vnd süsse werden/ Jesate am. 11. ca.  
An dem tage werden die Heyden anrühren / die  
wurtzel Jesse/ die da stehet zum zeychen der völk  
er/ vnd sein begrebnis wird herlich seyn / Alle Kö  
nige auff erden/ fürchtet man vnd helt sie ehrlich/  
diewel sie am leben vñ ym regiment seyn/ Diesem  
Könige wird das widderpiel geschehen/ Vm leben  
wird er veracht seyn/ wie denn auch das leben vnd  
leren Christi zeugnis gibt/ vnd ym tode vnd ster  
ben wird er heilig / prechtig vnd hoch geachtet  
seyn/ Da wird man zu yhm lauffen / so man doch  
von anderen Königen ym tode leufft/ vnd sich nach  
ein andern Könige vnd Fürsten vmb siehet. Dar  
ümb dienet Christus sterben zu vnserm leben/ das  
er dadurch erweisset werde ein son Gottes/ der ym  
tode das leben andern durch yhn selbs geben kan.

Es sagt hie S. Paul von zweyerley glic  
dern odder waffen/ zur gerechtigkeit vnd vngere  
chtigkeit/ das ist / der man recht vnd vnrecht ge  
brauchen kan. Er heyst aber die glieder/ waf  
fen/ Darümb das eben wie man ym krogen brau  
cht/ spiess/ schwerd / harnisch/ bantz/ krebs. 2c.  
widder die feinde / Also sollen wir / als die newen  
menschen/ vnser glieder gebrauchen/ nicht zu zorn/  
mord/ als die hand/ sondern zu frieden/ vnd hands  
reychung der andern/ die zung nicht zu affter re  
den/ sondern zu lobsenge/ predigen vnd verma  
nen/ den bauch nicht zur füllerey vnd vnkeuschheit/  
sondern zum brauch vnd dienst des nechsten /  
wie es denn mit klaren Worten Paulus ausdrückt.  
Eph. 4. So legt nu abe von euch / nach dem  
vorigen

vorigen wandel / den alten menschen / der durch  
 lusten des yrhumbs verdiebt / Einwert euch  
 aber ym geist ewres gemüts / vnd siehet den new  
 en menschen an / der nach Gotte geschaffen ist / ym  
 rechtschaffner gerechtikeit vnd heilikeit. Dar  
 umb leget abe die lägen / vnd rede ein yzlicher die  
 warheit mit seinem nehisten. Syntemal wir vns  
 tereinander gelteder seyn. Zürnet vnd sündiget  
 nicht. Last die sonne nicht vber ewren zorn vns  
 tergehen. Gebet auch nicht raum dem lesterer / wer  
 gestolen hat / der stele nymmer / sondern er erbeyte /  
 vnd schaffe mit den henden etwas redlichs / Auff  
 das er habe zugeben dem dürfftigen. Last kein  
 faul geschweze aus ewrem munde gehen. 2c.

Zunge

Hertz

Hand

Mund

Dis alles ist den Christen wol zuthuen / denn  
 als lang der heilige geist ym yhrem hertzen ist /  
 also lange ist yhr gewissen frölich / vñ lest sich von  
 keiner sünde anfechten / zwingt vnd dempfft auch  
 die sünde ym fleisch / Wo aber der heilige geist  
 nicht ist / da hat die sünde vollen gewalt / regiret  
 vnd das geseze beschweret das gewissen.

Denn die sünde wird nicht hir  
 schen können vber euch / sintemal yhr  
 nicht vnter dem geseze seyt / sondern  
 vnter der gnade.

Es ist der grösten fragen vnd disputation  
 eine / wilche auch fast einen Christen die nötigste  
 ist / von der genugthuung des gesez / Auff wils  
 che frage von den newen Theologen vñ Schuller  
 ren /

## Die Epistel an die

tern / gar nichts guts geantwortet ist / Darumb  
wollen wir auch das vnser darzu thuen / vnd etz  
was / doch ynn der kurtz / daruon reden. Es  
sind dreyerley geseze / das eine leret / wie man sich  
eufferlich mit essen / trincken / Fleydung / tagen / zeit  
ten / newen monden vnd Sabbathen halten solle.  
Lex Ceremoniarum. Das ander drückt aus /  
wie man ynn gerichtts fellen / ehbruch / mord. 2c.  
gebaren sol. Das dritte leret mores / wie man sol  
from werden. Nu sagen die Schulmeister /  
Christus habe allein / die Ceremonien vnd euffer  
liche werck / frey gemacht / vnd das selbige geseze  
auffgehoben / Das ander habe er viel mehr be  
schweret / nehmlich das man solle from werden.  
Aber diewiel das geseze / das zur frömkeit treib  
bet / viel vnmöglicher zuhalten ist / denn von den  
Ceremonien / Wie solt vns Christus / Gottes son /  
vom geringsten erlöset haben / vnd das schwereste  
auff vns ligen lassen? Darumb wollen wir also  
darzu sagen.

Ceremonien vnd gerichtts fals geseze ist  
auffgehoben / auch von guten wercken / auff zwey  
erley weisse. Zum ersten / Dieweil es der Natur  
vnmöglich was / das sie das geseze erfüllen solt /  
so erwarb Christus vnd gab den heiligen geist  
der es erfülle / vnd wenn der neue mensche durch  
den heiligen geist getrieben wird / so thut er wol  
vnd recht / wenn auch schön kein gepot were / das  
yhm dis odder ihenes geböte / Derhalben ist das  
geseze nicht auffgehoben / also das es nicht gesche  
hen vnd gehalten werden solte / sondern das ioch  
vnd



vnd bezwangnis des gesezes ist auffgehoben. Als  
 so was man vorhyn nicht kunte erfüllen/das man  
 es ytzund erfülle freywillig. Hiere. 3. Ich wil mein  
 Geseze schreiben ynn yhr ynnwendiges. 2c.

Zum andern / ist das geseze also auffgehas  
 ben / des genughuens halben / das / wenn wir  
 schön das geseze nicht erfüllen / dennoch können  
 durch den glauben an Christon / mit Gotte vers  
 ünnet werden. Also sagt Paulus zun Galatern.  
 Wir seyn erlöset von der vermaledeyunge des ges  
 ezses. Item / Diewel wir rechtfertig sind / vnd  
 bleiben doch gleichwol funcken der sünden ynn  
 vnserm fleische / Ja wir sündigen on vnterlas /  
 vnd das geseze künde vns beschuldigen als sün  
 der / vnd mus hie seins rechtens abstehe vnd zu  
 rücktreten / das ist die krafft des gesezes / die yhm  
 durch Christum genomen ist. Ro. 8. So ist nu  
 nichts verdamlich an denen / die ynn Christo Jhes  
 su sind 2c. Darumb sagt hie auch Paulus / Die  
 sünde sol vber euch nicht hirschen / das ist / yhr  
 habt einen geist / der der sünde zu starck ist. Item /  
 Ob vns wol die sündlein der sünde zuschaffen ge  
 ben / so sol doch vnser gewissen frölich seyn / Denn  
 die sünde sol euch nicht zugerechnet werden / denn  
 yhr seyt nicht vnter dem geseze / Daraus den klar  
 wird / das Paulus rede vom geseze / Morum / das  
 da from sol machen / dauon wir erlediget seyn.

Vnter dem geseze seyn / ist vnterworffen  
 seyn der vermaledeyung des gesezes / vnd das ges  
 eze nicht können erfüllen / denn das geseze vers  
 maledeyet alle die / die es nicht recht erfülle / Ga. 3.  
 Vom

## Die Epistel an die

Vom geseze los seyn/ ist frey seyn von des gesezes maledeyung / vñ von der vermaledeyung los seyn/ist das die sünde nicht für sünde gerechnet wird/vnd das das geseze erfüllet wird.

Die gnade/das ist versünung odder gunst/nympt die vermaledeyung hyn/ darumb auch die sünde/vnd gibt benedeyung darumb auch gerechtikeit. Iesa. 44. Ich wil meinen geist ausgiesen vber deinen samen/vñ meine benedeyung vber dein geschlechte.

Keine gutte wercke nemen die vermaledeyung hyn / verwandeln auch das hertze nicht/ sondern alleine die gnade/Darumb wer ynn der gnade ist/ der ist nicht alleine sicher/das er nicht sündige/ sondern darzu das du gerecht seyest / dieweil das geseze nicht hat können gerechtikeit wirken.

Darumb wil auch weyter folgen / das vom geseze los seyn / nicht sey frey seyn zu sündigen/ sondern/das die vermaledeyung hynweg genomē sey/vnd das man mit freywilligem frölichen hertzen/das geseze erfülle/ vnd thuen von vns selbst was es foddert / wenn es schon nicht fürhandten were.

Wie denn? sollen wir sündigen/ die weil wir nicht vnter dem gesezt/ sondern vnter der gnade sind? Das sey ferne von vns / Wisset yhr nicht/ wollechem yhr euch begebenet zu knechten/ ynn gehorsam/ des knechte seyt  
yhr/

yhr / dem yhr gehorsam seyt: es sey  
der sünde zum tode / odder dem ge-  
horsam zur rechtfertigkeit.

Droben haben wir gehört / wie die auss-  
flucht / am Sechsten Capitel angangen / vnd weret  
bis auff den ort des Siebenden / Was wollen  
wir denn nu sagen. 2c. begreiffe zwu fragen.  
Die erste / Die weil die gnade gros wird vnd vber  
hand nympt / vmb der größe vnd menge willen  
der sünden / ey so wollen wir sündigen fort vnd  
fort / auff das die gnade vberhand neme / darauff  
S. Paul geantwortet hat / vnd eben die rede vmb  
gekeret / also / Die gnade hat darumb vberhand ge-  
nomen / das wir nimmer sündigen sollen. 2c.  
Zie wiler die ander frage auch angreifen / vnd  
drauff antworten.

Das ist aber die ander frage vnd fürwurff.  
So wir nu frey seyn / vnd vom geseze los / so müs-  
gen wir thuen was wir wollen / vnd was vns ge-  
lüst / vnd sündigen wenn wir wollen. Auff den  
fürwurff / antwort Paulus auff zwo weisse. Die  
erste / stehet hie / vnd ist eine beschreibung der frey-  
heit. Nemlich was da sey vom geseze frey vnd  
los seyn / vnd sagt / Frey seyn vom geseze / heyst  
nicht thuen was ein yeden gelüste / Sondern thuen  
was recht ist.

Es sind zweyerley gehorsam / Es sind auch  
yhr zween / denen man gehorsamen mus / Gehors-  
sam der sünde / zum tode / Gehorsam der rechtfer-  
tigkeit zum leben / Wer der sünde gehorsamer / der  
ist yhr



## Die Epistel an die.

Ist yhr knecht / Wer der rechtfertickheit gehorsamet /  
der ist auch yhr knecht / Darumb folget nicht dar  
aus / Ich bin von der sünden frey / darumb wil  
ich thuen was mich gelüst / Sondern das folget /  
Ich bin frey von sünden / darumb mus ich nu  
forthyn thuen was mich die rechtfertickheit vñ der  
heilige geist heysset / vñ ist also auff beyden seitten  
ein dienst vñ psicht zugehorsamen / Vnd warumb  
soltten wir dem heiligen geist nicht willig gerne  
dienen / der vns von sünden erlöset hat / so wir  
doch zuvorhyn der sünden gedienet haben / die  
vns zum tode fureter

Gott sey aber gedancket / das yhr  
Knechte der sünde gewesen seyt / aber  
nu gehorsam worden von hertzen  
dem fürbilde der lere / wilchem yhr er  
geben seyt. Denn nu zhr frey worden  
seyt von der sünde / seyt yhr Knechte  
worden der gerechtickheit.

Das ist die erklerung des das droben ge  
sagt ist / von zweyerley waffen vnd dienst odder  
gehorsam / vnd macht hie die vnterscheid. Der  
sünde haben wir gehorsamet gezwungen / Aber  
yzund gehorsamen wir von hertzen dem fürbild  
der lere / wilchem wir ergeben seyn / das ist / dem  
Euangelio / dem wir glauben.

Wenn er spricht / Dem yhr ergeben seyt / vnd  
nicht / die lere die euch geben ist / zeyget er an / das  
glauben

glauben nicht ynn vnser macht stehe / Denn vers  
nunfft ist des worts nicht begreifflich / sondern  
wird durchs wort gefangen / gleich wie auch die  
finsternis das licht nicht begriffen können / Lu. 10

Ich wil menschlich dauon re-  
den / vmb der schwachheit willen ew-  
res fleisches. Gleich wie yhr ewre ge-  
lieder begeben habt zu dienste der vn-  
reynickheit / vnd von einer vngerechti-  
ckeit zu der andern / also begebet auch  
nu ewre gelieder zu dienste der gerech-  
tikeit / das sie selig werden. Denn da  
yhr der sünde knechte waret / da wa-  
ret yhr frey von der gerechtikeit /  
Was hattet yhr nu zu der zeit für et-  
nen frommen & wilchs yhr euch sche-  
met. Denn das ende solcher ding / ist  
der tod. Nu yhr aber seyt von den sün-  
den frey / vnd der gerechtikeit knech-  
te worden / habt yhr ewre frucht / das  
yhr heilig werdet / das ende aber das  
ewige leben. Denn der tod ist der sün-  
den sold / Aber die gabe Gottes ist  
das ewige leben yñ Christo Ihesu vn-  
serm Herrn.

## Die Epistel an die

Dis ist ein freuntlich vermanen / Das wir vns ynn den dienst begeben / vnd gehorsamlich nach dem geiste leben / Syntemal / solchem dienst / gerechtigkeit / heiligkeit vnd ewigs leben / als die fruchte vnd lohn / folgen sol / Ja von sich selbs solt get / Auch dieweil man sich zuvor des lohns der sünde / nemlich des todes / schemen hat müssen.

Es ist auch hie klar angezeygt / wie wir für der gnade nichts können von Natur denn sündigen / Denn er sagt vnser gelieder sind knechte der sünde.

**Denn der tod ist der sünden sold /  
Aber die gabe Gottes ist das ewige leben.**

Dieser ort ist eben das rechte / damit man beweisen kan / das wir mit vnsern guten wercken / die auch ynn der gnade geschehen / nichts verdienen / vnd das Gott gnade vmb gnade gebe / Denn S. Paul spricht / Aber die gabe Gottes. 2c. Gabe ist geschencke / nicht verdienst vnd lohn für die wercke.

## Das Siebend Capitel.



Isset yhr nicht / lieben brüder ( denn ich rede mit denen / die das gesetz wissen ) das das gesetz hirschet yber den menschen!



menschen / so lange er lebet: Denn ein weib / das vnter dem manne ist / die weil der man lebet / ist sie verbunden an das gesetz / so aber der man stirbet / so ist sie los vom gesetz / das den man betrifft. Wo sie aber nu bey einem andern manne ist / weil der man lebet / wird sie eine ehebrecheryn gehessen / So aber der man stirbet / ist sie frey vom gesetz / das sie nicht eine ehebrecheryn ist / wo sie bey einem andern manne ist.

Also auch yhr / meine brüder / seyt getödtet dem gesetz / durch den leib Christi / das yhr bey einem andern seyt / nemlich bey dem / der von den todten aufferwecket ist / auff das wir Gotte frucht bringen. Denn da wir ym fleisch waren / da waren die sündlichen lüste ( welche durchs gesetz sich erregeten ) geweltig ynn vnsern gheldern dem tode frucht zu bringen. Nu aber sind wir vom gesetz los / vnd

77 ij yhm

Die Epistel an die  
yhm abgestorben/ das vns gefangen  
hielt.

Der anfang dieses Capitels verantwortet  
auch die vorige frage des 6. Ca. Ob wir thuen  
mögen was wir wollen dieweil wir vom geseze  
frey seyn / durch ein gleichnis. Ein weib die weil  
sie einen man hat / so gethar sie es keinem andern  
geloben / sondern mus an yhren man gebunden  
seyn / vñ eben die selbe pflicht kömpt vom geseze.  
Es solle euch niemand scheydē der tod scheyde euch  
denn. Zum dritten / wenn der man stirbt / so ist sie  
von der pflicht los / Also ist es auch hie geistlich /  
Denn gleicherweis als das weib gebunden ist /  
die weil yhr man lebet / vnd mus nach des mans  
willen lebē / Also müssen wir thuen was der natur  
lieb ist / können widder guts gedenckē noch thuen /  
vnser gewissen auch nicht stillen / dieweil wir  
den alten menschen nicht haben abgelegt / mit sei-  
nen lusten / müssen also nothalben vnter dem ge-  
seze vnd vnter der maledeyung seyn.

Herwidderumb / gleicherweis als das weib  
frey ist / nach absterben yhres mannes / vnd mag  
einen andern freyen / denn das geseze ist mit des  
mans tode auffgehoben / Also auch wir / dieweil  
der alte mensch gestorben ist / so seyn wir dem ge-  
seze des alten menschen auch abgestorben / Denn  
das geseze ist mit dem alten menschen auffgeha-  
ben / der alte mensch ist vermaledeyet / vnd das vñ  
teyl der maledeyung ist das geseze. So nu der als-  
te mensche gestorben ist / so ist der newe mensche  
frey /

frey / dem die benedeyung vnd gnade gehört /  
gleich wie dem alten menschen / maledeyung vnd  
vngnade / Denn er ist Christi. Darumb folget  
nicht wir seyn los vom geseze / darumb mügen  
wir thuen was vns gelüftet / Sondern das folget /  
Das weib hat freyheit zum andern man zugreiffen /  
vnd nach eins andern mans willen zuleben /  
Das gewissen ist gestreyet vom zorn / sünde vnd  
Teuffel / wilchs yhre menner waren / Drumb lebet  
es nu nach des newen mannes willen / der Chris-  
tus Ihesus heyst / Den vom gesez los seyn / ist der  
maledeyung los seyn / vnd nu forthy nach der be-  
nedeyung leben / Ehe wir zur benedeyung kamen /  
das ist zur gnade des heiligen geistes / da war vn-  
ser gewissen vnruhig / zappelte vnd schuchterte /  
Nu wir aber aus gnaden darzu komen seyn / so  
hat es ruge / fride vnd gut gemacht / Drumb folget  
es auch dem der es erlöset hat vn zu ruge gestellet.

Sie wird klerlich angezeyget / was der heilis-  
ge geist wircke / weñ er yhm einen newen menschen  
hat zugericht / nemlich dem es ein lust sey / das  
er thuen sol / was Gott geboten hat / denn er ist  
des selbigen gepots herre worden / Vñ eben wie es  
Gotte hat wolgefallen / das geseze zugeben / also  
hat er einen wolgefallen / das geseze zuthuen / die  
weil er empfindet / das yhn Gott hat vber das ge-  
seze erhaben / ein könig vnd son worden / frey / vol  
glaubens vnd hoffnung / vnd zuvorhy ein knecht  
voll furcht. Malach. 3. Vnd sie werden mir seyn  
ein eygenthum / an dem tage / weñ ichs thuen wer-  
de / vnd wil yhrer schonen / wie ein vater seines

Malach



## Die Epistel an die

sons schonet/wenn er yhm dienet.

Summa der gleichnis / Gleich als ein weib frey ist/ nach absterben yhres mannes/ ein andern man zufreyen / Also sind wir nu frey / vnd Christo vertrauet/dieweil Moses mit der Synagoga gestorben ist / Vnd dieweil wir mit Christo vertrauet seyn / so ist es nicht billich das wir sündigen.

Der Synagoga absterben/ist / das die lust zu sündigen / wilche krefftig wird durchs gesetz/ vnd bringet fruchte zum todte/auff höre vnd werde gerödet. Also haben wir droben mit vielen worten/ des gesetzes natur/ art/ vnd kreffte beschrieben/ nemlich das sein rechtes werck sey/ die sünde anzuseygen/vnd mehrten ym zeygen. Vnd mit diesem einigen spruch/wird verworffen vñ umbgestrickt alles was aller menschen vernunft vnd flugheit fargibt / die da meynet sie wölle die welt mit gepotē from mache/Diese art des gesetzes wird hie aufgelegt/ Darzu so findestu ynn aller Heyden vñ Schullerex bücher kein wort nicht/das diese art des gesetzes rühete/wilchs auch die erfariig lernet.

## Von dreyerley menschen.

Es sind zum ersten etliche leute / die sich selbs bereden / sie haben ruge vnd friede ynn yhrem gewissen/das sind Phariseer/Wen die das gesetz hören/so vnterstehen sie sich die eüsserlichen wercke des gesetzes zuthuen / ob wol yhr eygen hertz

hertz dawidder ist / vnd thuts vngerne / Vnd das  
 selbige thuen wollen / Kömpt aus ein lautern fleis  
 schlichen gedanken / das sie sich fürchten für der  
 helle / odder gedencen den hymel mit zuerwerben /  
 Söliche müssen hoffertig vnd stoltz werden / sich  
 selbs künzeln vnd wolgefallen / Wie Christus den  
 Pharisee beschreibet / Luce am. 18. der da spricht /  
 Ich bin nicht wie ander leute zc. Welche Paras  
 bel er geredt hat / zu denen / die sich seibs vermass  
 sen / das sie from weren / vnd verachten ander leu  
 te. Von den sagt Jesaias am. 28. Wir haben et  
 nen bund gemacht mit dem tode / vnd mit der  
 helle haben wir vns vertragen. Hiere. 6. Sie  
 können sich nicht schemen. Christus sagt auch von  
 yhnen / Mathet. 7. Sie bawen auff ein sandt.  
 Nun diesen wirckt das geseze sein werck nicht / den  
 es schreckt sie nicht / Vnd dieweil yhn das geseze  
 die straffe weiset / treibet sie es / das sie sich eüssers  
 lich stellen als theten sie gute wercke / aus ein fleis  
 schlichen hertzen / das sie nicht kennen. So weit  
 komen alle die mit yhren wercken wollen dem ges  
 seze genug thuen / das sie sich stellen als sey es yhn  
 ernst / so doch yhr hertz wolt / sie dörrften es nicht  
 thuen.

Zum andern seyn leute / die yhr gewissen nas  
 get / vmb yhrer sünde willen / vnd yn yhn wirckt  
 das geseze sein rechts ampt / Denn das heyst ges  
 seze / das das gewissen schreckt. Vnd dieweil das  
 gewissen der straff gerne enlauffen wolt / so wird  
 es dem geseze feind / vnd ynn dem das es dem ges  
 seze feind ist / so zürnet es vnd schilt / vnd yhe mehr  
 7. iij es schilt

## Die Epistel an die

es schilt / yhe vnruiger es wird / vnd yhe vnruiger es ist / yhe mehr es sünde fälet / Drumb sagt Paulus. 2. Cor. Der buchstabe der tödtet 2c. Das geseze wurd zorn 2c. durchs geseze wird die sünde krefftig. 1 Cor. 2. vnd hie / die lust der sünde / wilche ist durchs geseze / das ist / wir waren vnter dem geseze / da vns das geseze noch schreckte / vnd machre das wir Gotte feind wurden / Denn außserhalb der gnade ist das geseze ein vrsach der sünden / das yhr nur mehr werden.

Zum dritten seyn / die Gott aus gnaden tröstet / vñ schaffet yhrem gewissen ruge durch seinen heiligen geist / Denen ist yhr hertz frölich / das sie sollen das geseze thuen / denn der geist treibet sie / Diesen ist das geseze / ein geist / nicht ein buchstabe vnd die thuen gute wercke / nicht aus furcht odder lohn / sondern aus treibung des geists / vnd aus liebe. Die sind auch nicht vnter dem geseze / denn die furcht ist hyn / sondern sind durch den glauben zu ruzen gestellet.

Also / das wir dienen sollen ym newen wesen des geistes / vnd nicht ym alten wesen des buchstabens.

Buchstabe / heyst alle lere / sie sey Mose odder Christi / wilche nicht lebet ym hertzen des menschen / durch den heiligen geist / Alle anschlege / fürnehmen / gute wercke / vnd was aus vnsern krefften geschicht / das der heilige geist nicht wircket / das ist buchstabe / Darumb ist Moses geseze der buchstabe / dieweil es ym hertzen nicht lebet / vnd



vnd wenn das geseze lebet ym hertzen / so ist es  
geistlich.

Die Schullerer sagen / das heysse Litera / was  
die Historia vnd der Text gibt / Aber der Text der  
droben stehet am andern Capitel erweist das  
widderpiel / Die beschneitung des hertzens ist die  
rechte beschneitung / die aus dem geist kömpt / nit  
cht aus dem buchstaben / Glaub / liebe / hofnung  
vnd yhre fruchte / vnd alles warmit der heilige  
geist vnser hertzen füret / enderet / leytet / Das ges  
eze ist nicht geist / Die lust / die zum geseze von  
hertzen gehet / vnd das man dem Euangelio gleich  
bet / das ist geist.

Summa Sumarum dieser gleichnis / Den al  
ten menschen zudempffen hat Gott viel geseze ge  
ben / damit er yhn beschwerte vnd demütigete /  
Vnd die selbigen geseze haben vnser gewissen ges  
fängen / gleich wie ein man sein weib / die an yhn ge  
bunden ist. Darauß können wir widder fruchte  
bringen noch guts thuen / dieweil wir ym fleisch  
seyn / Denn der alte mensch hat das gewissen mit  
sünden zu eygen / Wenn nu der alte mensch stirbt  
durch die gnade / so wird das gewissen frey von  
sünden / das yhm auch das geseze nicht mehr die  
sünden auffrücken / vnd mit dem alten menschen /  
vnterthemig machen kan.

Was wollen wir denn nu sa  
gen ? Ist das gesez sünde ? das sey  
ferne.

Sie kömpt S. Paul widder auff die ban /  
7 v vnd

## Die Epistel an die

vnd richter die Natur vnd art des gesezes aus/  
Das geseze kan nicht anders denn sünde anzey-  
gen/ wilchs geschicht dem gewissen/ zurütter vnd  
vertreibet/ mit vnbegreiflichen schrecken/wilchs  
schrecken vnd sagen/ nichts anders ist / denn ein  
fürgeschmack des rodes/Denn ynn allem anligen/  
die weil der mensch sich selbs seer lieb hat / kan  
der mensche/seiner Natur nach/ sein anligen nicht  
bergen/vnd zürnet das er leiden mus/zürnet auch  
mit Gotte / der solche straffe dem menschen dur-  
chs geseze auffleget / gleich als straffe yhn Gott  
alleine/vnd verschone der andern/wie den der. 22.  
Psalm lautet/ Unser veter haben auff dich ge-  
hoffet 2c. Item die vngedult wechset auch daher/  
das man Gotte schilt als der vnrecht thut/ das er  
seine gewalt vbet/an einer solchen armen Creatu-  
ren/Also sagt Hiob/Meynstu das ich eyser stark  
sey 2c. Auff die weise ergrymmet eines menschen  
hertz/ wenn es das vrt Eyl höret seiner verdammis  
vnd vermaledeyung.

### Summa.

Das geseze zeyget die sünde.

Das gewissen sihet die sünde/schrecket die  
Natur / vnd weys durch vnd durch nurgend zu  
bleiben.

Dis zappeln vnd schüchtern/ mehret die sün-  
de vnd wird dem geseze vnd gesezegeber Gotte/  
seer feind.

Aber die sünde erkante ich nicht/  
on durchs gesezt/ Denn ich wuste ni-  
chts

chts von der lust / wo das gesetz nicht hette gesagt / Las dich nicht gelüsten. Da nam aber die sünde eine vrsache am gepot / vnd erreget ynn mir allerley lust.

Dieweil er droben gesagt hat / die sünde sey grösser worden / durchs geseze / so mus man nach der vrsach fragen / warumb vnd woher das geseze solchs thue / ob es des gesezes schuld sey / odder vnser schuld. Er schließet aber das es des gesezes nicht sey / sondern vnser schuld / Darumb fraget er / ob das geseze sünde sey : das ist / ob es ein böse ding sey : Vnd antwortet / Es sey des gesezes art / das es die sünde anzeyge / da er sprach / Die sünde habe ich nicht erkennen / denn durchs geseze / Denn dieweil das sünde ist / das durchs geseze verboten ist / so kan die sünde nicht bas erkant werden / denn durchs geseze / Derhalben weist das geseze die sünde. Erstlich / ausserhalb des gewissens / also das alle menschen wissen / es sey sünde / Gotte nicht von hertzen lieben / Vnd das wissen empfinden wenig leute ynn yhrem hertzen / denn die heiligen vnd geistlichen empfinden das alleine. Zum andern / auch ynn der erfahrung / wenn die sünde das gewissen schrecket vnd betrübet . Es were auch kein gewissen / wenn das geseze das gewissen nicht anrichtet / Vnd ist eygentlich das gewissen nichts anders / denn das geseze / wenn es empfunden vnd verstanden wird / Vnd das ist es / das droben gesagt ist /



## Die Epistel an die

sagt ist/ Die erkenntnis der sünden ist durchs gesetze.

Dieser sachen allen Exempel / setzt er hiel/ Concupiscentiam / das gesüchle der natur / Vnd diese franckheit / hielt niemand für sünde / das gesetze spreche denn vnd geböte / Du solt nicht begehren / denn ynn dem zeyget das gesetze / das dis gebrechen der Natur / sünde sey / sonst meynet die vernunft die Natur sey reyn vnd one laster.

Diebstal hielt niemand für sünde / wo das gesetze / es sey natürlich odder Moses gesetze / nicht spreche / Du solt nicht steelen / steelen ist ein sünde / Ein yeder weys / ausserehalb vnd ynn der erfahrung das dieberey nicht recht sey / Ausserhalb der erfahrung / ynn dem / das es das gesetz verbeüt / Ynn der erfahrung / denn der diebstal rüget vnd drücker das gewissen . Im Griechen land war den iungen knaben geboten / sie musten steelen / Da wusten die knaben nicht das es sünde war / steelen / sie hielten es für ein tugend meisterlich vnd heymlich steelen dieweil es yhn geboten war / Vns aber ist es sünde / dieweil es vns verboten ist / Darumb ist es war das Paulus sagt / das gesetze eröffene die sünde.

Was macht aber nu die erkenntnis der sünden? Paulus antwortet / Die sünde nam ein vrsach am gepot / vnd erregte ynn mir allerley lüste / denn was man vns verbeüt / das wollen wir thuen.

Sant Augustin sagt vom gesetze / gewissen vnd sünde also / ym buch de Spiritu et Litera / Die Natur ist wie fließendes wasser mit yhren lästen /  
der Xain /

der Rhein/die Thunaw vnd Elbe / Nu wolt Gott dem flusse weren / wie die bauren der Elben vnd Rhein / wenn es gros ist vnd yhnen schaden thut / vnd gab das geseze / das ist der schut / damit man das fließend wasser wil themmen / so fließet das wasser / so weret der tham vnd der schut / Dieweil aber der strahm so starck ist / vnd fließet mit ein nachdrucke / so steuret es sich / vñ wird yhe grösser vnd grösser / auch das es endlich vber den schut vnd weer hynfelt / zureist vnd verderbet schut vnd weer / Vnd wie das wasser tobet vnd sich wirbelt / engster vñ schnaubet / also zappelt / vnd schüchtert dz gewissen / wenn es die sünde vñ die straffe durchs geseze auff es getrieben empfindet / Vnd wie man ein solch wasser nicht schützen kan / also kan auch das geseze der natur nicht weren / sondern es wird ymmer vbel erger.

Denn one das gesetz war die sünde tod.

Bis hieher hat Paulus zwey ding ausgericht / Nemlich / das die sünde nach yhrer art verrathen wird durch das geseze / vnd mache vbel erger / Das ander das es dem gewissen vnruhe macht / vñ erregt die Natur zu zorn / widder das geseze vnd Gott selbs / Eben diese meynung / wird er hie auch reicher austreichen / ynn denn / das er sagt das widderspiel / das geseze zeyget die sünde / Denn da kein geseze war / da ward die sünde nicht gerechnet / das ist / Es was ynn mir der has vnd Gotts zelesterung / Ich hatte auch viel böser begird / Aber dieweil

## Die Epistel an die

ieweil das gewissen dazumal dis nicht fülle  
te/ künde ich dis alles für keine sünde achten/ die  
sünde schreckten mich auch nicht/ darzu ward ich  
dem geseze nicht feind / Darümb habe ich on ge  
seze gelebt/ das ist/ on gewissen/ Da ich ein Pharis  
seer war/ da hielt ich mich für from/ als liebet ich  
Gotte / Ich war reyn vnd unbesleckt/ vnd machte  
mir von keinem ding kein gewissen/ vnd also war  
meine sünde tod/ das ist / ich empfand yhr nicht/  
Ich war auch nicht zu zorn bewegt/ noch widder  
das geseze/ noch widder Gott/ Ich empfand auch  
nicht/ das ich Gotte feind ware/ Es ware ynn mir  
der rechte quel der sünde / Ich war auch vnreyn/  
wie wol ichs nicht fülete/ Das geseze aber/ da das  
kain/ da thet mirs die augen auff/ schreckete mich/  
erzürnete mich 2c.

Hieraus wird nu klar / wie gar nichts ver  
mag / die aller heiligste gerechtigkeit der wercke/  
wenn das hertze vnreyn ist / Alle fleischliche leute  
leben on geseze/ das ist/ on gewissen/ Denn wo ein  
gewissen ist / da ist radt vnd trost zu schaffen / da  
ist auch Gott nicht ferne. Jesate am letzten/ Auff  
wem sol mein geist rügen? Auff dem/ der sich für  
chtet für meinen worte/ Wer ym fleische lebet/ der  
sihet seine begird nicht/ er ist vol vnflut/ vnzucht/  
böse lust/ Gottslesterung vnd bosheit/ Aber er si  
het es nicht/ er hat auch kein gewissen darvon/ das  
rumb lebet er on geseze/ fürchtet sich nicht/ wid  
der für yhm selbs noch für Gott / Die Tattern  
vnd Scythe musten steelen aus gepot / den ware  
der diebstal keine sünde/ denn es war yhnen nicht  
verboten.

Ich



Jch aber lebete etwan on gese-  
tze / Da aber das gepot kam / ward  
die sünde widder leben / Jch aber  
starb.

Das ist / Da das gewissen mir die sünde zey-  
gete / da kam schrecken vnd zagen vber mich / zür-  
nen vnd wüeten widder das geseze / auch widder  
Got / darumb das er also ein schwind vrteyl vber  
vns fellet / gleich als were es vnrecht gethan / vnd  
das selbige schüchtern ist der tod.

Sant Paul braucht darumb vom geseze also  
viel wort / auff das er beweiße / wie durchs geseze  
niemands from werde / wie die vernunfft meynet /  
sondern die hertzen müssen zuuorhyn reyne seyn / vñ  
new geporn werden durch den heiligen geist / Vnd  
das des gesezes art sey / die sünde anzeygen / vnd  
vns vnser schwachheit zuertinnern / Das wir nicht  
kñnnen das geseze erfüllen / auff das wir hernach  
versch gewynnen / hülffe zusuchen / Alle werck / sie  
seyn so gut als sie wöllen / so sind sie doch sünde /  
wo das hertze nicht reyne ist / Vñ die vnreynick  
der werck vnd des hertzens decket das geseze auff.  
Paulus sagt / Lex spiritualis est / Es ist geistlich /  
das ist / es wil mit dem geist vnd hertzen erfüllet  
seyn / nicht mit eüsserlichen mercken. Hier .2. Du  
hast mich gestraffet / vnd ich bin gezemet worden  
gleich wie ein vngezemeter sarr / wende die straff  
abe / so wil ich mich zu dir keren / denn du bist Gott  
mein Herr / Denn da du mich hast zu dir bekeret /  
habe ich busse gethan / vnd da du mirs geweißt  
hast

## Die Epistel an die

hast/da habe ich meine hüffe geschlagen/ Ich bin  
zuschanden worden / vnd habe mich geschemet/  
den ich habe getragen die schmahe meiner iugent.

Vnd es befand sich / das das ge  
pot mir zum tode reychet / das mir  
doch zum leben gegeben war.

Das ist ein Epilogus vnd kurze widder  
holung / alles des das droben gesagt ist / Denn ynn  
dem das das geseze die sünde zeyget / vnd  
das zeygen der sünde mehret die sünde / vñ die sün  
de tödtet vns / so ist das geseze des todes wergge  
zeug. Also heyst Paulus 2 Cho. 3. das geseze den  
dienst des todes vñ die verdammis / den das schüch  
tern das vom geseze kömpt / ist der tod. Jesa. 2.  
Er wird lauffen ynn die steyn ritzen vnd stein klip  
pen / für dem angesicht der furcht des Herren / vñ  
für der herlichkeit seiner Majestet. Herwidderumb  
heyst die schrift / das Euangelion / den dienst zum  
leben. Joh. 5. Wer meine rede höret / vnd gleub  
bet an den / der mich gesandt hat / der hat das  
ewige leben / vnd zur verdammis wird er nicht kö  
men / sondern wird durch das leben zum tode ein  
gehen.

Denn die sünde nam eine vrsache  
am gepot / vnd betrog mich / vnd töd  
tet mich durch das selbige gepot.

Das geseze wolt mir die sünde weren / vnd  
ich meynete das geseze künde die sünde weren /  
Aber da ich meinen grewel sahe ynn der Natur /  
da sahe

da sahe ich auch das das gesetz mir nicht weeren  
 künde/ vnd dieweil ich nicht künde dem gesetz ent  
 lauffen/ vñ es wolt mich straffen vñ verdamme/ so  
 betrog mich meine eygen Natur vnd gebrechen/  
 nicht das gesetz. Also meyneten die phariseer  
 sie hielten das gesetz/ aber da sie yhre sünde sa  
 hen/ da merckten sie/ das sie dem gesetz nicht ges  
 nug gethan hatten/ vnd sind also durch yhre Nas  
 tur betrogen worden.

Das gesetz ist yhe heilig / vnd  
 das gepot heilig/ recht vnd gut. Ist  
 denn/ das da gut ist/ mir ein tod wor  
 den? Das sey ferne. Aber die sünde /  
 auff das sie erscheyne / wie sie sünde  
 ist / hat sie mir durch das gute den  
 tod gewircket / auff das die sünde  
 wurd vber aus sündig durchs gepot.

Das gepot ist heilig vnd gut / denn Gott  
 hat es gegeben / So gibt vnd thuet Gott nichts  
 böses / Aber das gute/ dieweil es böse ding yñ mir  
 findet / wilchs solch gut nicht erlangen kan von  
 yhm selbs / sondern leufft sich on yhm abe / wird  
 yhm feind vnd hasset es / zeyget mir das ich tod  
 bin/ Syntemal ich das hasse/ das Gott als gut ge  
 geben hat/ Vnd ym dem sind sichs/ wie tieff wir  
 sündig seyn / vnd sündigen yhe mehr vnd mehr/  
 yhe mehr man sihet wie das gesetz nicht kan erfül  
 let werden von vns. 1. Cor. 15. Die stachel des to  
 des ist die sünde/ der sünde krafft ist das gesetz.



Die Epistel an die

Denn wir wissen / das das gesetz  
geistlich ist / ich bin aber fleischlich /  
vnter die sünde verkauft / denn ich  
weys nicht / was ich thue.

Zuor hat Sant Paul gelernet / das yhu  
die sünde gerödet habe / denn das geseze habe  
die sünde noch grösser gemacht / Vnd zeyget er  
vrsach an / warum das geseze mit der sünde vñ  
sündlichen Natur sich nicht vergleichen noch ver  
tragen kan / Denn / sagt er / das geseze ist geistlich /  
das ist / es wil von hertzen vnd mit lust erfüllet  
seyn. Natur aber ist fleisch / vnd ist mit fleisch  
lichen gedanken behafftet / durch vnd durch / vnd  
ist dem geiste / den das geseze haben wil / gar zu  
widder. Diweil denn die Natur / wenn sie das ge  
seze höret das es yhrwidder ist / mus schrecken vñ  
sagen / so mus nothhalben folgen / das sie sterbe.

Denn ich thue nicht / das ich  
wil / sondern das ich hasse / das thue  
ich. So ich aber das thue / das ich  
nicht wil / so willige ich das das ge  
setz gut sey / So thue nu ich dassel  
bige nicht / sondern die sünde / die  
ynn mir wonet / denn ich weis / das yñ  
mir / das ist / yñ meinem fleisch / wonet  
nichts gutes. Wöllen hab ich wol /  
aber volbringen das gute finde ich ni  
cht /

cht / denn das gute das ich wil / thu ich nicht / sondern das böse / das ich nicht wil / das thu ich / so ich aber thu / das ich nicht wil / so thue ich dasselbige nicht / sondern die sünde die ynn mir wonet. So finde ich nu ein gesetz ynn mir der ich wil das gute thuen / das mir das böse anhanget / denn ich habe lust an Gottes gesetz / nach dem ynnwendigen menschen / Ich sehe aber ein ander gesetz yñ meinen geliedern / das da widder streitet dem gesetz ynn meinem gemüete / vñd mich gefangen nympt **Yn** der sünden gesetz / wilchs ist ynn meinen geliedern.

Wie streicht er weiter aus / wie es zugehet wenn er der sünden gefangener ist / vñd das gesetz wärget yhu / vñd spricht / Ehe ich zum tode kome / so befinde ich ynn mir ein steten kampff / vñd ob ich wol gerne wolt guts thuen / dazu mich auch der geist treibet / dennoch zerhet mich das fleisch zurücke vñd wirfft mich ynn den dienst der sünde. **Droben** ist gesagt / wie zween menschen seyn / Der Alte / der gantzlich folget den natürlichen anschlegen vñd der sünde / der selbige wird genant / fleisch / der leib der sünde / das ist /

## Die Epistel an die

Natur on den heiligen geist. Der Newe ist eben  
der selbige mensch / so fern er vom heiligen geist /  
ernewert vnd lebendig gemacht wird.

Nym des ein gleichnis von ein frantzen men  
schen. Ein frantzer / der seine gebrechen empfin  
det / kan nicht auff eine stunde des gebrechens los  
werden / aber nichts destter weniger / begert ers /  
vnd brauchet alle mittel / dadurch er hofft den ge  
brechen zuuertreibē. Das er yet der frantzhait ligt  
ist der alte mensch / Das er aber gern wolt los seyn  
vnd mus widder seinen willen frantze seyn / das  
ist der newe mensch. Also auch ein mensch / das  
da empfindet seine sünde / die yhn vber macht  
dringen / vnd sind yhm zugewaltig / fellen vnd  
töden yhn / ist der alte mensche / Vnd ynn dem  
das er den gebrechen füelet / vnd durch den heili  
gen geist getrieben wird zu lust des guten / vnd  
kan doch nicht / er wolt aber gerne der sünde los  
seyn / so ist er der newe mensche. Item / wenn  
ein frantzer gehet an ein stecken / so ist er gesund  
dieweil er gehet / Vnd nahet sich zur gesundheit /  
dieweil er nicht gar darmit ligt / Vnd ist doch  
gleich wol frantze / dieweil er one stecken nicht ges  
hen kan / Also hebt ein Christen mensch an frantz  
zu werden / durch die hülffe des heiligen geists /  
behilfft sich mit dem stecken / bis so lang die ganze  
Natur getödet wird / vnd der geist lebe alleine.

Aus diesem kampfpe verstehet man klerlich / wie  
alle aller heiligen wercke lauter sünde seyn / Denn  
so lang das fleisch lebet / also lang lebet auch die  
begird zum bösen / vnd strebet widder den geist.



Gal. 5. Das fleisch begerd widder den geist ze.  
 Diweil aber nu das fleisch dem geist widder ist/  
 so mus draus folgen / das sie sündigen / vnd sey  
 also viel sünde da / als viel die Natur vnd sünz  
 de / den heiligen geist zu rucke zeucht vnd verhynt  
 dert / Denn die gnade vnd der heilige geist / heilis  
 gen nicht also / das sie es gantz vnd gar auff ein  
 mal theten vnd austrichten / sondern die selbige  
 gantze reynigung geschicht alleine ym tode / wie  
 der der vnter die mörder fiel. Luce. 10. erstlich  
 geben ward dem wirt / da man yhm öl vnd wein  
 ynn die wunden gossen hatte / vnd die wunden  
 verbunden / daran man heylen muste / bis er gar  
 gesund ward / Also / wenn der geist anhebet ges  
 sund zumachen / der wird den lerern vnd dem  
 Euangelio vberantwortet / Die lerer aber gies  
 sen öl vnd wein ynn die wunden / das ist / sie  
 weisen yhm seine gebrechen / vnd zeygen yhm die  
 hülffe / vnd binden yhm die bürde der sünden ab /  
 vnd heylen yhn von tag zu tage / bis er gar ges  
 sund wird. Derhalben sind wir alle warhafftig  
 sündler von Natur / wie denn geschrieben stehet.  
 1. Johan. 1. Wo wir sagen werden / das wir kein  
 sünde haben etc. vnd hie sagt Paulus Ich selbs  
 diene ym gemüet / das ist / nach dem geiste / dem ges  
 setze Gottes / nach dem fleisch aber / diene ich dem  
 gesetzte der sünden.

Vnd es gilt hie nicht / das man wölle sagen /  
 wie etlich lerer thuen / Paulus redet hie nicht von  
 yhm selbs / auch nicht von einem heiligen / da der  
 heilige geist ynn wöne / sondern neme sich also zum

## Die Epistel an die

exempel/ Denn es erweist sich aus dem/ das er  
von ein heiligen vnd von yhm selbs rede/ die  
weil er spricht/ Er hab ym gemüt nach dem geist  
ein lust zum gesetze Gottes/ Aber nach dem fleis  
sche habe er ein widderwillen zum gesetze vnd Got  
tes geiste/ denn es mus ia ein geist da seyn / der  
die lust wircke/ Darumb mus der Text verstanden  
werden / von denen die Gottes liebe kunder seyn/  
vnd von Paulo selbst/ Wer ein lust hat am gesetze  
Gottes/ der mus ym geist gerechtfertiget seyn/  
denn das gesüch des fleischs ist ein feindschafft ge  
gen dem geist Gottes/ wie wir dahynden ym. viii.  
Cap. hören werden. Über das so empfindet nie  
mand die macht des gesetzts vnd der sünde aller be  
gird/ aus natürlichen krefften/ darumb mus dieser  
Text reden von ein gerechtfertigten vnd der den  
tod erfahren hat/ wilchen tod das gesetze gebietet.

Ich elender mensch / wer wird  
mich erlösen von dem leibe dieses to  
des? Ich dancke Got/ durch Ihesum  
Christ vnserm Herrn.

Zie beklagt vnd beschreyt Paulus sein vnd  
aller menschen elend / dieweil die warhafftigen  
heiligen yhren jammer empfinden vnd müsten aus  
gezwang ym elende bleiben / können vnd mügen  
nich los werden / so haben sie keinen trost / denn  
das sie schreyen vnd seenen sich nach der erlösung/  
Ach Ach wer wil vns lösen / von dem leibe des  
todes/ das ist/ von dem leibe der den tod verdient  
hat vnd sterben sol/ vnd der vns auch gerne wolt  
mit

mit yhm tödten. Ich dancke Gott/sagt Sankt Paul/ der vns erlösen wil durch Ihesum Christ/ wie das Achte Capitel wird lernen.

So diene ich nu mit dem gemü-  
te dem gesetz Gottes/ aber mit dem  
fleisch dem gesetz der sünden.

Wie beschleust er mit den zweyen menschen  
ynn einem leib/ welche zweyerley unterschiedliche  
dienst haben/ Einer dienet dē gesetzte Gottes/ leßt  
sich führen vnd leyten/ vnd ist yhm wol damit das  
yhn Gott füret. Der ander mensch dienet dem  
fleische/ vnd folget dem/ Ist auch dem gesetzte vnd  
allen guten zuwider.

## Das achte Capitel.



Im vorigen Capitel hat S. Paul  
gehandelt die krafft des gesetztes  
vnd der sünde / Wie aber beschreibet  
er/ die krafft der gnaden/ Auff  
das wir aber des alles ein bestem  
bericht haben/ so wollen wir yñ et  
ner Summa widderholen/ was zuuor gesagt ist.

Zum ersten/ Das wort Gnade/ heyst die gunst  
die Gott zu vns treget. Gal. 1. vnd sonst mehr.

Zum andern/ Dise gunst hat allen menschen  
erworben von Gott/ Christus/ der vnser Bischoff  
ist/ vnd versanet on vnterlas den Vater/ Ebr. 4.

Zum dritten/ Got hat ausgossen seinen geist  
ynn derer hertzen den er günstig ist/ vnd die er ver-  
sehen



## Epistel an die

sehen hat zur seligkeit. Rho. 3. vnd 8.

Zum vierden/ Der heilige geist erleuchtet die selbigen/ zündet sie an/ das sie Gott lieb haben auch den nehiste/ Darumb sind der gunst wercke/ Glaub/lieb/ hoffnung.

Zum fünfften / Der heilige geist reyniget die hertzen derer/ auff die er ausgossen ist/ Vnd eben wie sie zuvor nichts vermocht haben den böses gedencen vnd thuen/ das sie nu lust haben zum guten vnd können es thuen/ Auch das sie Got ytzund lieben/ den sie zuvor gefürchtet haben/ Dartzumb/ die zuvor das gesetz nicht vermochten zu thuen/ das sie ytzund dasselbige zum teyl thuen/ Rho. 3. Ebr. 8. Hierem. 3. Ich wil mein gesetz ynn yhr hertze schreiben.

Zum sechsten/ Ab wol wir dem gesetz nicht allenthalben genug thuen/ dieweil sünde ynn vns bleiben/ so macht doch der glaube das es vns nicht wird zugerechnet/ Denn Christus erfüllen am gesetz/ vnd sein genugthuen ist vnser/ Denn Christus hat sie vns geschencket/ wie denn die breutigam der braut schencken alles was sie haben 1. Chor. 1. Er ist vns worden gerechtikeit/ weisheit. etc.

Zum siebenden/ Der gunst vñ gnade ampt ist von sünden vnd dem gesetz lösen/ die sünde sey erblich adder reglich.

Zum achten/ Die gunst löset darumb die sünde ab/ dieweil die sünde geschenckt ist allen den die da gleubē. Ro. 10. Alle die an yhn gleubē/ die sollen nicht zu schanden werden/ Auch darumb / dieweil der gleubigen hertzen/ durch den heiligen geist/ gereyniget

reyniget werdē/ das sie nicht sündigen/ vñ das bes  
gird/ die wurtzel aller sünde/ wird on vnterlass ge  
tödtet **zech. 11.** Ich wil yhn ein fleischern herz  
ze geben/ **2. Cor. 3.** geschriben mit dem finger  
Gottes.

Zum neunnden/ Gleich wie die gnade löset von  
der sünde/ also löset sie auch von der peyn der sün  
de/ nemlich von dem tode/ **Jo. 3.** Wer an den Son  
glaubet der hat das leben/ vñ der dem Son vñs  
glaubig ist der wird das leben nicht sehen/ sondern  
der zorn Gottes bleibet vber yhm/ Da heyst sterz  
ben Gottes zorn fäelen.

Zum zehenden/ Es ist ein ding/ vom geseze  
loss werden/ vñ von den sünden loss werden.

Zum elfften/ Vom geseze loss werden/ heyst  
empfangen den heiligen geist/ durch welche hülffe  
wir das geseze wol thuen können/ auff das vñs  
das geseze nicht verklage/ nach verdammie/ denn  
durch fleisch vñ blut kan das nicht geschähen/  
Vber das so heyst vom geseze loss werden/ durch  
den glauben eingepflantz werden Christo/ das  
vñs nicht zugerechnet werde/ ab wol das geseze  
nicht allenthalben von vñs geschicht.



Es ist nu nichts verdamm  
lich an denen/ die in Chri  
sto Ihesu sind/ die nicht  
nach dem fleisch wan  
deln / sondern nach dem  
Geist.

## Die Epistel an die

Der Apostel erzelet auff die weise der gnaden werck/ wie wir sie droben angezeyget haben/ Die an Christum glauben/ob sie wol sünd haben/ so sollen sie doch die sünden nicht verdamnen. 1. Joha. 1. So wir bekennen 2c. So ist Gott also trew vnd gerecht/ das er vnser sünde vns vergehe. Denn dieweil Christus dem geseze hat genug gethan/ vnd seine genugthuung ist vnser genug thun/ so wird vns die sünde nicht für sünde gerechnet/ ob wol warhafftig sünden da seyn. 2. Chor. 5. Er hat den für vns die sünde gemacht/ welcher von keiner sünde gewust hat/ auff das wir würden ynn yhm/ die gerechtigkeit Gottes/ Wie denn Dauid den seelig schild/ nicht der nicht sünde hat/ sondern dem Gott die sünde nicht rechnet/ Sonst ist kein mensche on sünde.

Dem das gesez des geistes/ der da lebendig macht ynn Christo Ihesu/ hat mich frey gemacht von dem gesez der sünden vnd des todes.

Das ist das regiment/ das der heilige lebendige geist ynn vns vber/ wilchs der glaube ist/ löset von den sünden/ das ist/ er reyniget die sünde/ vnd gibt vns eine therrige krafft/ dadurch wir den sünden obsiegen/ vnd macht das vns die sünde nicht gerechnet wird/ sie sey gereyd geschehen/ odder stücke noch ynn der Natur/ Das räub kan das geseze keinen glaubigen verklagen.  
Zum



Zum Ersten/Dieweil Christus für die glaubigen  
genug gethan hat/ Zum Andern/ Dieweil die da  
glauben den geist habē/der das geseze ausrichte/  
ob sie es schön nicht thuen / vermügen es auch  
nicht.

Denn das dem geseze vnmüg-  
lich war (derhalben es auch durch  
das fleisch geschwecht ward) das  
that Gott / vnd sandte seinen son ynn  
der gestalt des sündlichen fleisches.

Es was vnmöglich/das yemand solt durchs  
geseze from werden für Gotte / denn es künde  
durch fleisch vnd blut nicht erfüllet werden/ Das  
ist also viel gesagt/Es künde niemands aus mens-  
schlichen natürlichen krefftē dem geseze genug  
thuen / Denn fleisch heyst vnser Natur / vnd sch-  
wach seyn / heyst nicht erfüllet werden / nach S.  
Paulus vnd der Propheten weise zureden. Roma.  
5. Wir bestetigen das geseze/ das ist/ wir erfül-  
len. Vnd hie/ Das geseze was schwach / das ist/  
es ward nicht erfüllet. Vnd diesen spruch sol  
man mit grossen ehren fürn / widder alle die/  
die den freyen willen so hoch achten/Wilche Chr-  
stus gnade ganz vnd gar weg nemen / ynn dem  
das sie lernen / wir mügen durch vnser e eygen  
krefftē das geseze erfüllen/ Denn wenn wirs selbs  
vermügen zuthuen / so bedürffen wir Christus  
gnade nyrgend zu / Zun Galatern am .2. Ca-  
pitel. Wir verwerffen nicht die gnade Gottes/  
Denn

## Die Epistel an die

Dem weiß die gerechtikeit aus wercken kömpt/so ist Christus vmb sonst gestorbē/ Das ist/da wirs vermochten dem gesez gnug zuthun/was bedürfften wir denn Christi der vns gerecht mechte/ Vnd Ca. 3. Wenn wir ein geseze hetten empfangen das vns möchte rechtfertigen vnd lebendig machen/so were eygentlich die gerechtikeit aus dem geseze/ Aber die schrift hat alle ding beschlossen vnter die sünde / auff das die zusage/ gegeben würde aus dem glaubē an Ihesu Christ/allen die da glauben/ Das ist/das gesez macht nicht lebendig/ sondern es zeyget vns allein die sünde an/ auff das hernach der glaub an Ihesu Christ/ die sünde hynneme/ Denn Christus were vns vergebens zugesagt/weiß wir zuuor / durch vnserē krefftē / hetten mügen selig werden.

Hier mus man Sant Paul seine rede ablesen. Aus dem geseze ist nicht die gerechtikeit, zc. Item es was dem geseze vnmöglich das es solte gerecht machen/Denn wenn er spricht/Das geseze macht nicht rechtfertig/da wil er/das die Natur nicht gerecht werde / alleine aus vermanen vnd anweisung des gesezē/Vnd eben wie die Philosophi vnd die Schulerer sagen/ Die tugent werde erlanget aus dem fürgeben der richtigen vernunft vnd vnserer eruelung/ Also was es bey den Jhdē eine gemeyne weise zureden/ das man durchs geseze zur frömkheit kome / Die Philosophi hießen die vernunft/die Juden hießen das geseze / eine lererē vnd meistereyn der hertzen vnd gewissen.

Paulus beruget aber alle wege auff der meynung/

nung/das zur gerechtigkeit nicht alleine genug sey  
 das gesetz / sondern auch der geist der den glau-  
 ben wirckt / Nemlich/das es nicht genug sey/ das  
 du wissest / was du thuen solt / sondern das du has  
 best ynn dir den heiligen geist/der es für dich thue.  
 Das nu vnmöglich sey das gesetz zuthuen aus  
 vns/ vnd das des menschen wille nicht frey sey/  
 das er könne von yhm guts wollen/ beweiset dies  
 ser text/vnd die sprüche zun Galathern droben an-  
 gezeyget/ vnd ynn disem Capitel wird es Sant  
 Paul weiter handeln/wenn er sagt/das begird des  
 fleischs ist der tod / vnd kan dem gesetz Gottes  
 nicht vnterworffen werden / Denn was kan man  
 Elerers sagen? Das begird des fleisches kan dem ge-  
 setze Gottes nicht vnterworffen werden: Es bes  
 weisens auch die sprüche / die alle menschen zu  
 sündern machen/Vnd Jesa. 53. Wir haben alle ge-  
 yrrt wie die schaff / ein yglicher auff seinem wes  
 Ge. 2c. vnd nicht ynn den wegen Gottes.

So wirds nu wol zuuerstehen seyn / das  
 das gesetz nicht rede von eusserlichen wercken als  
 leine/ sondern von dem ynnerlichen gesüchē/Denn  
 Gott wil das herze haben/Vnd das gesetz sagte/  
 Liebe Gott aus ganzem herzen/vnd / Liebe deis  
 nen nehisten/vnd sprach nicht / stelle dich eusserlich  
 also mit ein werck vnd geberde / als liebste Gott  
 vnd deinen nehisten/ Aber die gottlosen Schül-  
 lerer haben es alle also verstanden

Das Sant Hieronymus sagt/ Verbannet  
 sey der da spricht / Gott hab dem menschen vns  
 mögliche ding gebotten / leget er selbs aus ynn  
 den büchern



## Die Epistel an die

den büchern widder die Pelagianer / Vnmüglich  
seyñ sie / menschlichen krefftren / möglich aber durch  
die gnade . Paulus sagt auch also / Ich vermag  
alles ynn dem der mich stercket . 2. Cor. 3. Wir  
vermögen nichts aus vns selbs widder guts zu  
gedenckē nach zuthuen / Also sol man auch deuten  
die andern sprüch / damit mā pflegt zubewerē / das  
wir das geseze thuen mägē / als da sind . Das joch  
des Herren ist süsse / die bürde des Herrn ist leicht  
re / ond die gepott sind nicht schwer / Ja durch die  
gnade / aber nicht durch die natur / Den wie kan na  
tur dē Creutz hold seyn / dē es von hertze feind ist  
Nu sagt yhe Christus / Wer mit wil folgē der nes  
me sein creutze 2c. Aber es ist der natur vnmöglich  
das sie solt das creutz wollē / außserhalb der gnade

Sant Paul nennt die werck des ge eges euss  
ferliche werck / damit sich die Natur steilt als thete  
sie das geseze / Natur mus hynan / die weil sie sich  
für der straffe fürchtet / ynn hertzen aber wolt sie  
das kein geseze were / Diese furcht der straffe / kömpt  
aus vnser eygen liebe / vnser eygen liebe aber ist  
abgötterey . Er heyst die werck des geists werck /  
wilsche der heilige geist ynn vns wircket .

Summa . Dieser Text erzwinget / das der  
mensch kein freyen willen habe / Das ist / er kan sich  
zum guten nicht keren / wenn er wil / dieweil hie  
stehet / Es war dem geseze vnmöglich from  
zumachen / Das ist / Die natur har nicht genug zur  
gerechtheit alleine am geseze . Das geseze was  
francē des fleisch halben / das ist / Natur vermöch  
te es nicht / das geseze zu erfüllen .

Vnd

Vnd verdampt die sünde ym fleisch durch sünde/auff das die gerechtigkeit vom gesetz erfodert/ynn vns erfüllet würde/ die wir nu nicht nach dem fleisch wandeln / sondern nach dem geist.

Christus ist das opffer / dadurch dem gesetz genug geschicht. Vnd das er hie sagt / Ynn der gestalt des sündlichen fleisches/ gehört auff die straffen der sünde / auff den tod vnd verzagen Christi/ Den Christus hat müssen vmb vnser sünde willen gestrafft werden/ eben als wenn einer gelobt für ein andern vnd mus hermacher die schuld bezahlen/ Denn der gelober wird ym geloben der selbstschuldige/ Also seyn Christo auch unsere schulde zu hauffe vnd zu höffe kómen. Dem ist gleich/ das da folget / Er hat verdampt die sünde ym fleisch/ durch sünde/ Ym fleisch/ das ist/ ynn der menschlichen Natur/ Denn das ist die meynunge/ Christus hat verdampt/ geheyler vnd hyngenomen die sünde/ Das/ ab wol sünde sey ynn den gläubigen so kan doch die sünde/ die getödtet ist/ sie nicht tödten 1. Cor. 15. Der tod ist verschlungen yñ seiner victorie/ Tod wo ist dein stachel. Christus verdampt aber sünde durch sünde/ das ist durch seinen tod/ welcher ist das opffer für die sünde / Also das auch nach gemeyner sprach der schrifft/ die sünde/ für das opffer für die sünde/ genomen werde/ 2. Chor. 5. Er hat den zur sünde gemacht / der von keyner

## Die Epistel an die

von keiner sünde wuste. Gal. 3. Er ist für vns worden die maledeyung/ Diese sprüche alle sind aus Jesaia genomen. Ca. 53. Denn er wird zur sünde setzen sein leben/ Er wird sehen ein langweiligen samen/ das ist/ ein erbschafft die lange leben wird vnd nymmer sterben/ Wie er auch sagt/ Wer ynn mich glaubt/ der wird nymmer mehr sterben/ vnd das wolgefallen des Herrn/ wird richtig seyn ynn seiner hand.

Denn die da fleischlich sind / die sind fleischlich gesynnet / die aber geistlich sind / die sind geistlich gesynnet.

Sie gibt Sant Paul vrsach / Warum die fleischlichen nicht künne dem geseze genug thuen/ Denn die fleischlichen suchen nur was fleisch ist/ vnd nicht was Gottes ist. Vnd ynn dem das Paulus das verneynt/ so redet er eygentlich widder die die da sagen / das geseze müge von fleischlichen erfüllet werden. Vnd Paulus heyst die nicht als leine fleischlich / die eusserlich sündigen vnd ynn fleische leben/ sondern die ganze Natur on gnade. Als spreche er/ Ihr Heyden vñ Pharisceer meynet Natur vermüge das geseze zu erfüllen on geist/ Ich sage aber das es Natur nicht vermag/ Ihr achtet gros auff ewre natürliche gerechtigkeit/ Ich aber halt sie für eitel sünde/ Denn das gesez gebent / man solle Gott lieben/ Aber Natur liebet sich vber alles/ Wie sol aber Natur erfüllen das geseze/ so sie doch viel eygens gesuchs/ liebe/ zorn vnd rechenus ist: Ja wo sie etwas hat/ so kanzelt sie sich selbs



sich selbst / vnd beschmirt sich auch ynn den besten Gaben / ynn weisheit / Flugheit / ynn eusserlichen vnd geistlichen Gaben / Vnd die selbige ynnerliche vnreynheit / ist grösser vnd vnreiner / denn die eusserliche / für Gottes augen. Von der sagen viel die Propheten / vnd Daud / Selig ist der man / dem der Herr nicht sünde zurechent / vnd ynn seinem geist ist kein berrug. Berrug be-  
 deut hie die selbige verborgene vnreynheit / die ynn allen dingen das yhre sucht / Vnd die kan man nicht erkennen für sünde / Gott habe yhn denn mit seinem heiligen geist erleuchtet / Wie der Psalm sagt / Wer verstehet die gebrechen? Item von den heymlichen erlöse mich Herr. Darumb ist das Sant Paulus meynung / Alle Phariseer vnd Heyden / erfüllend das geseze nicht / denn ob sie wol ynn ansehen das geseze thuen / so ist doch die Natur ym hertzen darwidder / von wegen yhrer bösen begird / vñ schalecks auge / damit sie nur das yhre suchen / ob sie es selbst wol nicht empfinden / Denn das hertz des menschen / kan niemand aussorschen. Jeremie. 17. Ca.

Aber fleischlich gesynnet seyn / ist der tod / vnd geistlich gesynnet seyn / ist das leben vnd fride. Denn fleischlich gesynnet seyn / ist ein feindschafft widder Got / syntemal es dem gesezt Gottes nicht vnterhan ist / denn es ver-

p mag

Die Epistel an die  
mag es auch nicht. Die aber fleisch-  
lich sind / mügen Gotte nicht gefallen.  
Ihr aber seyt nicht fleischlich /  
sondern geistlich / so anders Gottes  
geist ynn euch wonet. Wer aber Ch-  
ristus geist nicht hat / der ist nicht  
sein. So aber Christus ynn euch ist /  
so ist der leib zwar tod vmb der sün-  
de willen / Der geist aber ist das le-  
ben / vmb der gerechtikeit willen. So  
nu der geist / des / der Ihesum von  
den todten aufferwecket hat / ynn  
euch wonet / so wird auch der selbi-  
ge / der Christum von den todten au-  
fferwecket hat / ewre sterbliche leibe  
lebendig machen / vmb des willen /  
das sein geist ynn euch wonet.

Dieweil Paulus geleret hat / wie wir durch  
die gnade vom geseze vnd der sünde los wer-  
den / vnd hat also mit hübschen / reynen / auserles-  
senen Worten ausgerichtet / der gnaden krafft / vnd  
wie Christus das thut / das der Natur vnnüt-  
lich war / So leget er hie gründe vnd vsachen /  
woher das kome / wie yzund gehöret ist / vnd be-  
schleußt diese reiche rede von der gnade / mit einer  
„vergleichung

vergleichung der natur vnd des geists / der natur  
 krafft vnd des geists krafft. Hie mus erligen als  
 les was die lerer vom freyen willen auff bringen/  
 die weil das klare wort seyn / fleischlich gesynnet  
 seyn ist der tod / Item / Es ist ein feindschafft mit  
 Gotte / Item / Es kan dem geseze Gottes nicht ge  
 horchē / Was ist aber das für ein freyheit / die wid  
 der Got vñ sein geseze strebt / vñ den tod wircket?

Vnd wenn hie die Schullerex sagen wöllen /  
 Das fleisch nicht heysse die ganze natur vnd alle  
 krefft des menschen / sondern alleine das vnter  
 ste teyl des synnes / Nemlich / wie sie sagen / Das  
 begird das der mensche mit den thyren gemeyne  
 hat / so sol man yhn also antworten. Zum ersten /  
 Fleisch heyst den ganzen menschen / wie es dem  
 der Apostel zum Ebreern nennet / Die gerechtigkeit  
 des fleischs / da denn fleisch nicht kan anders ges  
 nennet werden. Zum andern / Syntemal hie  
 Sant Paul vergleicht fleisch mit dem geiste / vnd  
 schilt alles was nicht geist ist / So ist es yhe gewis  
 das er das alleine geist heysset / das der heilige geist  
 ynn vns wircket / vnd nichts aus vns sey / Dar  
 umb mus die Natur durch vnd durch verdampft  
 seyn. Zum drittē / Es kan dem geseze nicht folgē /  
 Das mus vergebens geredt seyn / odder mus die  
 treffen die da meynen das fleisch liebe das geseze.

Zum vierden / Die weil er sagt / das fleisch sey ein  
 feindschafft widder Gott / so mus es Gott nicht lie  
 ben / sondern hassen / odder der Apostel mus vnre  
 cht reden vnd liegen / wo natur vnd fleisch Gottes  
 freund ist. Zum fünfften / Es yrren ynn dem /



## Die Epistel an die

alle die die da meynen / Es sey was guts ynn der Natur/das sie nichts wissen/von der ymmerliche an gebornen bosheit der natur/das S. Paul hie fleischlich gessynnet seyn heyst)noch von der feindschafft widder Gott/Darumb sol man sie auch faren lassen/den sie sind blind vnd blinden leyter/ Denn so keine ymmerliche bosheit ynn der Natur ist/warumb spricht denn Dauid / Keynige mich von den heymlichen zc. Vnd Paulus. Ich weys nicht böses ynn mir / drumb bin ich aber nicht gerecht fertiger?

So sind wir nu/ lieben brüder/ schuldener/ nicht dem fleisch/das wir nach dem fleisch leben:

Bis hieher hat Paulus geleret/ vom geseze/ von der sünde / vnd von der gnade / Nu höret er auff zu leren / hebet aber an/zuermanen vnd zu trösten. Der grund der vermanung ist der/ Lieben brüder / wir sind schuldener nicht dem fleische/ das wir nach dem fleische leben sollē/sondern nach dem geiste / das wir nach dem geiste leben sollen/ vnd ist nicht widdereinander / das er droben gesagt hat / wie wir vom geseze frey seyn / vnd das er hie spricht / Wir sind schuldener nicht dem fleische. Es sind zweyerley schulde/Eine des fleisches/ Eine des geistes / Dieweil wir vnter dem fleische vnd geseze waren/da waren wir dem geseze schuldig/das wir nach seinem gefallen lebeten ynn lusten/Nu aber/so wir durch den heiligen geist vom geseze los worden seyn/ so folgen wir wo vns der  
geist

Geist hynfüret/ vñ dieselbige schuld ist willig/ vñd  
 vngewungen. Hieher gehören die stücke die dro-  
 ben berürt seyn / als wenn man sagt / Wenn wir  
 vom geseze durch die gnade los seyn / so mügen  
 wir thuen was vns gelüftet. Darauff geantwor-  
 tet ist / Zum ersten / Vom geseze los werden / ist  
 von der bürden des gesezes vñ seinem gewange  
 los seyn / Denn vnter dem geseze seyn/ heyst schül-  
 dig seyn vñd vermaledeyet seyn vom geseze/ das  
 wir nicht können erfüllen. Vber das geseze aber  
 ein Herr seyn/ heyst/ das es vns Gott nicht zurech-  
 net / ob wir schön das geseze nicht allenthalben  
 erfüllen/ vñd empfangen den geist/ der das geseze  
 für vns thut vñd erfüllet / Darümb folget nicht/  
 Ihr seyt frey vom geseze / darümb müget ihr  
 thuen was euch gelüftet.

Zum andern antwortet auch S. Paul also/  
 Es ist ein ander ding vmb den menschen der da  
 dienet/ vñd der da los ist/ Der alte mensche dienet/  
 Der newe mensche ist los/ Der new mensch ist mit  
 Christo vereyniget / das er gute frucht- bringet/  
 Vñd das bedeyt das wörtlein/ schuldener/ an dies-  
 sem ort. Ein Christ ist frey durch den glauben/  
 also nemlich / das ob wol sünde da sey / dennoch  
 die niemand verdammen müge / sondern hab ein  
 geist/ der das geseze thue/ vñd stelle sich nicht als  
 leine als there er das geseze / Derhalben ist auch  
 der glaube/ die gerechtigkeit der Christen/ die das  
 gewissen zu frieden stellet / vñd nympt das erbe/  
 wie Paulus sagt. Gal. 3. Durch kein werck kam  
 ein erbe werden des reichs/ sondern ist geyd ein

## Die Epistel an die

erbe worden durch den glaubē/gleich wie ein kind  
ein kind ist/ nicht das es verdienet hette / sondern  
das es ein kind geporn ist/ vñ als bald das kind ge  
poren ist/ so ist es ein erbe aller güter seines vaters  
vnd hierynne stehet die ware Christliche freyheit.

Dieweil aber hie noch auff erden ein Christ  
leben mus/ vñ mus aus not des lebens/ yhm selbs  
vnd andern leuten dienen/ so hilfft/redt/ vnd diez  
net er wo er kan vñ sol/ Des eben wie er sich selbs  
ezzen/trencken/fleyden/ schlaffenlegen vnd auff ste  
hen heysen mus/also mus er auch seinem nehisten  
dienen/den er also lieb hat als sich selbs / den mus  
er auch ezzen/ trencken vnd fleyden/ Vnd also diez  
net der geist von yhm selbs vnd mit lust/er kastei  
et sich auch selbs vngewungen/ Vnd auff die wei  
se sind wir schuldener. 1. Cor. 9. Ich kasteie mei  
nen leib. 2c. Item/ Ein ytzlicher der ym kampf  
ist. 2c. Vnd ein teyl lauffen zum vergeblichen. 2c.  
Gal. 5. Lieben brüder yhr seyt zur freyheit beruf  
sen/alleine das yhr dem fleische nicht vrsach gebet  
vnd das yhr aneinander dienet ynn der liebe  
des geistes.

Die freyheit sol gerechnet werden zum friede  
der gewissen/ auch zu der ynnerlichen freude/ das  
kennet vñ gibt es euch allein der glaube. He. 23.  
In den tagen wird Juda erhalten werden/ vnd  
Israel wird vertrawlich wonen / Vertrawlich  
aber wonen heyst/frey seyn/ vnd ein rugig gewiss  
sen haben. Die schuld vnd pflicht ist alleine ynn  
ein vnrugigen vñ gefangenen gewissen/ vñ da ist  
kein auff hören/ Wo freud vñ friede ist ynn einem  
gewissen / da vnterwiffet der geist das fleisch dem  
gesetz



Gesetze ungewungen/ vnd ist yhm ein freude/das  
 der alte mensch getödtet wird/ vnd als den ist das  
 ioch des Herren süsse/ vnd die bürde leychte / Das  
 ist/dem der ein rugig gewissen hat/ist das Creuz  
 süsse. Jesa. 51. Friede vnd frolocken wird man  
 ym yhn finden / vñ ein stymme des lobs/vnd alle  
 die thuen das gesetze mit lust/ Ja diese achten sich  
 höher denn alles glück vñ unglück ist/vnd richten  
 yhr augen alleine auff Christum/den so sie sein ge  
 denken/so können sie mit freuden alle unglück tra  
 gen/gleich als wolten sie damit Gotte einen gross  
 sen danck thuen/für die vnaussprechliche wolthat  
 die er yhnen beweiset hat. Colo. 1. wilchs ich Pau  
 lus diener worden bin/ vnd frewe mich ym leiden  
 für euch/vñ erstarre den fehl/der trübsal Christi  
 an meinem leib für seinen leib. Auff die weise  
 sind frey alle/die den geist Gottes haben/auch der  
 wercke halben/ nicht das sie die werck nicht thuen  
 dürfen / sondern das sie die werck mit frölichem  
 hertzen thuen vnd mit lust/Denn wo ein solchs ru  
 gig gewissen nicht ist/so thut die Natur die werck  
 mit verdries vnd vnwillen/ stellet sich alleine euss  
 selich also/vnd ist yhm also feind/ das sie wolt/es  
 were kein gesetze / So gehen die werck aus dem ge  
 wissen/denn kein werck ist gut vñ frey/ausserhalb  
 dem geiste. Summa Summarum/So viel freys  
 heit ist ym menschē/ also viel als freude vñ lust ist  
 ym gewissen/vnd so viel freude ist ym gewissen/so  
 viel als glaubens fürhanden ist. Herwidderumb/  
 also viel schuld ist ym gewissen/so vil als traurens  
 ym gewissen ist/vnd so viel ist traurens da/so viel  
 als misglaubens vnd zweiffels da ist.

P uñ Vnd sind

Die Epistel an die  
Vnd sind schuldener / yhrs  
fleisch halben das sie tödten  
sollen / vnd yhren nehisten  
dienen.

Die da glauben / die sind frey /  
des gewissens halben.

Denn wo yhr nach dem fleisch le-  
bet / so werdet yhr sterben müssen /  
Wo yhr aber durch den geist des flei-  
sches gescheffte tödtet / so werdet yhr  
leben. Denn die der geist Gottes treibe-  
bet / die sind Gottes kinder.

Dies ist das heupt der vermanung / Yhr  
solt nach dem fleisch nicht leben / Das treibet  
er auff zweyerley weise / Von der belohnung vnd  
von der straffe / Wo yhr nach dem fleische leben  
werdet / so werdet yhr sterben / Vnd wo yhr  
nach dem geist lebet / so werdet yhr leben / Das be-  
weiset er mit folgender staffel / Wer da nach dem  
geiste lebet der ist Gottes kind / Gottes kind ist Got-  
tes erb / Gottes erbe ist ein miterbe Christi / Chris-  
tus lebet vnd ist erhöhet mit grosser glorie / Dar-  
umb werdet yhr auch erhöhet werden mit grosser  
Glorien vnd werdet leben.

Es folget feyn auff einander / Die durch den  
geist Gottes getrieben sind / das ist / die ernewet  
werden /

werden/durch den heiligen geist/ In welchem geist  
 erzüget vnd getödet wird der alte Esel/ die sind  
 Gottes kinder/ Vñ ist meisterlich gesetzt/die durch  
 den geist getrieben werden/denn damit nympt er  
 dem freyen willen alle krafft/denn sonst leren die  
 Schulerer/ das der wille mit der gnade wircke/  
 Paulus aber gibt dem geiste die ganze wirkunge  
 vnd dem willen nichts/ ja der wille ym menschen  
 ist eben das stücke/ das da getödet sol werden  
 durch den geist. Darumb kan der wille/ mit der  
 gnade vnd geiste nicht zugleich wircken/ Denn er  
 ist seiner tödrung zuwidder/ Die weil das fleisch be  
 geret widder den geist. zu dem/so ist vom geist ges  
 führt werden/nichts anders/ denn das fleisch töds  
 ten/ Gal. 5. So yhr vom geist geführt werd/so  
 seyt yhr nicht vnter dem geseze. Vnd eben wie mes  
 mand begreiffen mag die grosse krafft des geistes/  
 also kan mans mit worten nicht erlangen wie hohe  
 vnd heilig der name sey/ das wir kinder Gottes  
 genennet werden/ Paulus wirds alhie zum teyl  
 austreichen.

Denn yhr habt nicht einen knecht  
 lichen geist empfangen/das yhr euch  
 abermal fürchten müstet/sondern yhr  
 habt einen kindlichen geist empfan  
 gen/durch welchen wir schreyen/ Ab  
 ba lieber vater/ Der selbige geist ver  
 sichert vnsern geist/ des/ das wir  
 Gottes kinder sind/ Sind wir denn



Die Epistel an die  
Kinder/so sind wir auch erben/nem-  
lich / Gottes erben / vnd miterben  
Christi.

Es sind zweyerley menschen/Pharisaeer/die sich  
eüsserlich stellen aus furcht für der straffe des gesezes  
als thetten sie es/dieweil sie es aus der natur nicht  
vermögen/Das sind nicht Gottes kinder/ sie nen-  
nen auch Gott nicht ein vater/sondern hassen yhu  
vnd halten yhn für ein recher / Tyrannen / grews-  
lichen stockmeister vnd hender / Sie können sich  
auch von hertzen widder liebes nach gutes zu  
yhm versehen/ Hier. 15. Alle reden mir vbel etc.  
Diese sind ymgeist der knechtschafft/das ist/sie sind  
gesynnet wie ein knecht gegen seinē herrē/der vmb  
lohn dienet / nicht wie ein son gegen seinem vas-  
ter/vnd alles was sie thuen/das thuen sie vmb fur-  
cht willen der straffe/ wilche straffe macht Gott  
feind werden.

Darumb/so wenig als sich Natur nicht kan  
fürchten für der straffe des gesezes / dieweil sie  
weys das sie schuldig ist / Also kan sie es auch  
nicht lassen/sie mus dem feind seyn/der die straffe  
auffleget. Jesa. 13. Ein yglicher wird für seinem  
nehesten schrecken vnd schewen / yhr angesichter  
sind wie sie verbrant werē/Sihe/der grausame tag  
des Herrn kömpt/vol vnwillens zorns vnd grym/  
Die verbranten angesichter bedeutten den vnwill-  
len vnd das brausen eins zornigen gemüts / So kan  
au Natur nichts ander / denn Got fürchten vnd  
hassen/ Darumb kan sie auch das geseze nicht thu  
ew

en/ Vnd die furcht heyst furcht der straffe. 1. Joh. 4. Die furcht hat straffe/das ist/die furcht peyniget vnd engstet/Vnd sol nicht verstanden werden von der furcht/die ein ehreerbietung ist/als wenn sich ein son für seinem vater fürchtet/das ist/er helt yhn ynn ehren/ dauon geschriben stehet. Ecles. am letzten/ Fürchte Gott. 2c.

Die Christen/dieweil sie den heiligen geist haben/der aus dem alten menschen ein newen menschen macht/thuen das geseze mit luste/so fern als sie vernewet seyn/vnd die haben ein kindliche geist vberkomen/ Das ist/ sie sind wie kinder gesynnet/ Derhalben ruffen sie auch auff's freuntlichste zu Gott yhren vater. Vnd das freuntliche ruffen/ ist die sicherheit vnd gewisheit des geists Gottes/der zeugnis gibt vnserm geist/die sich ynn dem also miteinander vergleichen/Gottes geist leret schreyen vnd Gotte freuntlich einen vater nennen/Vnser geist empfindt/das er gerüret wird/vnd thut das alles willig vnd mit frölichem hertzen. 1. Joh. 4. Ynn der liebe ist keine furcht/sünder die vollkommene liebe weiset die furcht von sich/Das ist/so ferne als man die straffe fürcht/so ferne wird Gott gehasset So ferne auch Got geliebet wird/so ferne ist die furcht darvon.

Zu dem/so versichert die Christen/das ist/die Gottes geist haben/der geist/das wir Gottes kinder seyn/Ynn dē das er vns hertzenhaffrig macht/vñ rüret vnser hertz mit süßen gedanken vnd bewegung zu gotte/vñ leret sicher vertrauē vñ stehē/ 1. Jo. 4. Vñ wir habē erkennet/vñ geglaubet der liebe/

## Die Epistel an die

liebe/die Gott zu vns treget/Gottes liebe empfinden/ist mit frölichem hertzen von Gott viel halten vnd Gott loben/vertrauen vnd dancksagen. etc. Vnd die erfüllen das gesetze mit lust yhrs hertzen/ Jesa. 40. Die ynn Got vertrauen/die werden vernewen die stercke / sie werden flügel vberkomen wie die Adeler/sie werden lauffen/vnd nicht müde werden/sie werden wandern/vnd nicht abnemen.

So wir anders mit leiden/ auff das wir auch mit zur herlickeit erhaben werden.

Syntemal die tödtung des alten menschen/ allein geschicht mit leiden vnd sterben/ so tröstet er hie die schwachen. Es ist yhe ein grosser trost/ das er sagt/so wir anders mit yhm leiden / Denn wo wir mit Christo leiden/so werden wir obligen/ adder Christus mus vnten ligen/ So er aber herrlich worden ist / regiret/ vnd ist vnüberwindlich/ So sind wir auch vnüberwindlich. Auff die weise ist Christus bey vns bis zum ende der welt/ Darumb spricht er auch/ Seyt getröst/denn ich habe die welt vberwundē/ Als spreche er/ Euch nicht mir ist die welt vberwunden/ Er wil Emanuel/ Gott mit vns heysen/das ist/ der stets mit vnd für vns fechte/widder die macht der sünden vnd des todes. Sopho. 3. Der König Israel/der Herrre/ist ynn deinem/mittel/du solt forthyn kein vbel fürchten/ Vnn, dem tage/wird zu Hierusalem gesagt werden/ Fürch dich nicht Zion/las deine hende nicht matlos werden/ Der Herre dein Gott ist ynn



yñ deinem mittel starck / Er wird seligen. Dars  
 umb verleibet Paulus zum Colos. sein leiden / dem  
 leiden Christi / vñ spricht / Des diener ich worden  
 bin / vñd frewe mich yñn meinē leiden / die ich leide  
 für euch / vñ erstatte den fehl / der trübsaln Christ  
 an meinem leibe / etc. So nu Christus obgesiget  
 hat / so werden auch obsigē alle die durch den glaus  
 ben yñn Ihesu Christ seyn / Jes. 28. Die schwachen  
 lemleyn die schwanger gehen / wilch yñn meiner  
 schlupffen tragen.

Dem ich halte es da für / das die  
 ser zeit leiden der herlickeit nicht werd  
 sey / die an vns sol offenbaret werden.

Wie wil Paulus den leidenden Christon ges  
 ring machen / aus der belonung / wilche solchem lei  
 den folgen werde. Leiden ist hie zeitlich / die her  
 lickeit aber ist dort ewig / vñd wenn mans gegen  
 einander rechen wil / so ist dis leiden / nicht würdig  
 das mans zu solchem grossen lohne vñd herlickeit  
 vergleichen sol. Also tröstet Christus seine Jün  
 ger Joh. 16. Ihr werdet betrübet werden / aber /  
 ewre freude wird verwandelt werden yñn trost /  
 Vñd abermals / Ewre freude wird niemands von  
 euch nemē. 2c. Wie ist auch das verdienst aller men  
 schen auffgehoben / wenn er spricht / Ich halts dar  
 für / das dieser zeit leidē der herlickeit nicht werd sey.

Dem das endliche harren der Cre  
 atur wartet auff die offenbarung der  
 Finder Gottes / syntemal die Creatur  
 vnterworffen

Die Epistel an die  
vnterworffen ist der eytelkeit/on yh-  
ren willen / sondern vmb des wil-  
len / der sie vnterworffen hat / auff  
hoffnung / denn auch die creatur frey  
werden wird / von dem dienst des ver-  
genglichen wesens / zu der herlichen  
freyheit der kinder Gottes.

Es gehet vns wie allen Creaturen. Gott  
hat die welt mit allen Creaturen geschaffen / zu sei-  
nem lobe / nach brauchens die Gottlosen vbel / wie  
sölten sie denn auch nicht vbel handeln die Gotte  
gerrawen? Vnd wie die welt hoffet vnd wartet  
auff yhre erlösung / viel mehr hoffen vnd wart-  
ten wir vnser erlösung. Der höchste trost der  
kinder Gottes ist / das mit yhn alle Creaturen lei-  
den / bis sie zu gleich erlöset werden.

Alle creaturen zeygen yhr vnuolkomenheit an/  
ynn allen yhren wercken / Schleichstu ein steyn / so  
gibt er ein laut / würgestu ein thier / so schreyet  
es / denn es wolt gerne desselbigen vberhaben seyn /  
vnd mus doch also vns zu gute seine vnuolkom-  
enheit tragen / bis das die kinder Gottes zu der  
herlichkeit erhaben werden. Denn als dan wer-  
den die thier / ja alle Creaturen nymmer dienen  
darffen dem menschen / Vnd aber müssen sie die  
nen / vmb des willen der sie also erschaffen hat / vnd  
ynn den dienst geworffen / Vnd eben wie alle Crea-  
tur schiffzen vnd klagen vber yhr vnuolkomen-  
heit / so hulfft sie es doch nicht / sie müssen vnd kün-  
nen

nen nichts anders/denn dienen vñ schwach seyn/Al  
 so seuffzen vnd klagen vber yhr vnuolkomenheit  
 alle die Gottes Kinder sind/leiden sich vnd drücken  
 sich vmb des willen/ der sie ynn die noth/trübsal  
 vnd alle ansechtung leibes vñ seele geworffen hat/  
 Denn dieweil die Christen hie auff erden leben/ so  
 müssen sie yhren tamer tragē/es hängert sie/es dür  
 stet sie/ Es sicht sie an/geiz/vnküßheit/zorn/es  
 thuet yhn weh/ das Gottes name vnd wort/von  
 den gotlosen geschmehet vnd gelestert wird/Sie se  
 hen wie yhn Gott so gürtlich thut/yun yhren hertz  
 en/ wenn er sie tröstet vnd ym glauben stercket/  
 Wilchs er nach mehr thuen wil/wenn er vns her  
 lich machen wird/Wie er seinem sone Ihesu Chris  
 to than hat.

Zu der herlichkeit eilen die Christen/darnach  
 sehen sie sich/ vnd tragen gros verlangen bey  
 yhrem Vater zuseyn/ vnd zu sterben/ Aber  
 yhe mehr sie sich darnach sehnen/yhe mehr yhn  
 Gott vnglück auff den hals schicket/ frencket/  
 zwinget/ engstet/ vnd treibet sie/ das sie schier  
 verzagen. Das sehnen zum Vater/ das freunds  
 lich ruffen/ Abba / Lieber Vater/ vnd die angst  
 die das ruffen erwecket/ wenn sie einander bey  
 de treffen/Wölten vnd nicht können lös seyn/ ist  
 die geburt vnd sehnen der heiligen Gottes/davon  
 Paulus sagt.

Denn wir wissen/das alle Crea  
 tur sehnet sich semplich/vnd engstet  
 sich noch ymmer dar.

Gleich



## Die Epistel an die

Gleich wie alle ding sich sehnen / vnd warten  
der vernewerung/also seufftzen auch die erstling  
des geistes / denn sie sind selig ynn der hoffnung/  
so lang als hoffnung begird vñ angst da ist/ Diese  
begird ist ein vnaussprechliches seufftze. Psalt 4. 2.  
Gleicherweis/ als der hirsch des wassers begeret/  
also begeret mein seele zu dir Herre. Ynn diesem  
seufftzen / ist ein vnaussprechlicher kampff / des  
glaubens vñ vnglaubens/ der hoffnung vñ der ver  
zweiflung/ des geistes der furcht/ vnd des geistes  
der liebe / bis wir Gottes gantz gewaltig werden.  
2. Chor. 5. gedend't sein Paulus / Denn ynn dem  
beklagen wir vnser wonung/ das ist/ vngerne lei  
den wir den stand / vnd die bürde der verwesung/  
vnd begeren mit dem das vom hymel ist/ angezo  
gen werden. Item wir seyn ynn diesem taberna  
ckel vnd seufftzen also beschwert / Den kampff  
beschreibet er da er spricht / dieweil wir ynn dem  
leibe seyn / so sind wir Pilgram von Gotte/ wir  
sind aber käne/ das ist/ wir vertrösten vns des gu  
ten willens Gottes/ vnd wollen auch Pilgram seyn  
vnser leibes / vnd gegenwertig seyn bey Gotte.

Nicht alleine aber sie / sondern  
auch wir selbs / die wir haben des  
geistes erstling / sehnen vns auch bey  
vns selbs nach der kindschafft / vnd  
warten auff vnser leibes erlösung/  
Denn wir sind wol seelig worden/

doch ynn der hoffnung / Denn wie  
 kan man des hoffen / das man sieht  
 So wir aber des hoffen / das wir ni-  
 cht sehen / so warten wir sein durch  
 gedult.

Sie tauffet er alle Christen / vnd nennet sie  
 bey yhrem rechten namen / vnd sager; sie sind des  
 geists erstlinge / das ist / der geist hebet ynn yhn an  
 zu wirken / vnd die luste des fleisches zu tödten /  
 höher können sie es nicht bringen. Die vollkomens-  
 heit vnd gantze fülle des geistes wird hie auff ers-  
 den niemand gegeben / Vnd dieweil ein Christe lez-  
 bet / dieweil ligt er ynn der angst der geburt / er  
 wolt gern los seyn / vnd er kan nicht los werden /  
 Das sehnen vnd lammern nach der erlösung / ist  
 der warhafftige erstlinge des geists . 2. Chor. 4.  
 Wiewol der eusserlich mensche zunichte wird / so  
 wird der ymmerliche mensche vernewet von tage zu  
 tage / Denn wenn wir heüte fühlen zorn odder vng-  
 gedult / vnd klagen das vnserm Gott / wir empfinden  
 den den schaden vnserer Natur / vnd weren sein  
 gerne on / so sterckt Gott vmb des geists willen /  
 der sich nach yhm sehnet / den erstling des geists /  
 das er morgen weniger zornig / weniger vngedul-  
 tig ist / denn er heutte gewesen ist / Item vber ein  
 lar weniger vnkeüsch denn yszund. So weit bring-  
 en es alle Christen vnd nicht höher.

Das heyst Paulus allenthalben das zunemen  
 vnd fortgang ynn der erkentnis Christi. Eph. 4.  
 Damit

## Die Epistel an die

Damit die heiligen alle zusammen gefügt sind worden / durch gemeynen dienst zur besserung des leibs Christi / bis das wir alle / einer dem andern die hand reichen / zu einerley glauben vnd erkentnis des sons Gottes / ein volkommen man werde / der da sey yn der mas des volkommenen alters Christi / auff das wir nimmer kinder seyn / vn vns webet vnd wiegen lassen von allerley wind der lere. 2c.

**Denn wir sind wol selig worden / doch ynn der hoffnung.**

Alle Gottes werck stehen ynn widderpiel / Er gibt vnd thuet auch alle ding geistlich / das sie fleisch vnd blut nicht fassen mag / auff das er die vernunft zuschanden mache / vnd gewehne seine heiligen auff yhn allein / wenn sie von fleisch vnd blut ausgezogen seyn / zutrawen vnd zusehen. Denn wenn man sagt von vergebung der sünden vnd ewigen leben / vnd wir empfinden nichts der sünde vnd ewigen tod / so wir nicht glauben / das es geschehe / Vnd gehet gerade alles widder menschliche erfahrung / vnd stehet ynn lauter hoffnung / Es werde ein mal besser werden.

## Was ist Hoffnung?

Hoffnung ist / das man nicht sihet / die sünde sagt / du bist ein sander / darumb mustu sterben / das sihet man / Die hoffnung spricht / vertraue vnd hoffe / denn Gott hat dir zugesagt / es solle besser werden / vnd ein ende nemen / Vnd yhe went ger du fhelest solche hilffe / yhe mehr du hoffen solt / Denn du must hoffen auff das du nicht sihest /



hest. Man list von Sant Anthonio / das er bey  
 vieler merterer tode gewesen ist / vnd hat sie auff  
 die weise getröstet / wenn sie ym tode haben zagen  
 vnd sincken wollen / Die augen zu / Es wird bald  
 besser werden / So begreiffst nu hoffnung zwey  
 ding / Sehen das für augen ist / die sünde vnd  
 tod / vnsers gebrechens halben / vnd das mit ges  
 dult leiden / denn es thut wehe. Zum andern /  
 das hoffen / das wir nicht sehen / vergebung der  
 sünde vnd das zukünftige ewige leben. Psal. 4.  
 Den du Herr / hast mich ynn hoffnung befestiget.

Des selbigen gleichen auch der geist  
 hilfft vnser schwachheit auff / Denn  
 wir wissen nicht / was wir beten sol  
 len / wie sichs gepürt / sondern der  
 geist vertritt vns selbs mechtiglich /  
 mit vnaussprechlichem seufftze. Der  
 aber die hertzen forschet / der weys /  
 was des geistes mut sey / denn er ver  
 tritt die heiligen / nach dem das Gott  
 gefellet.

Der Erste trost der Christen ynn yhree  
 gepurt / ist genomen von der art vnd Natur der  
 hoffnung / nemlich / das sie darümb am meysten  
 hoffen sollen / dieweil sie nichts sehen / denn man  
 kan das nicht hoffen / das wir sehen / dieweil wirs  
 geredt haben.

Der Ander trost wird hie be  
 schrieben

## Die Epistel an die

Schrieben/ nemlich das vns die gepurt leicht zutragen sey / dieweil wir so ein guten gehülffen haben am heiligen geiste. Vnd dieser trost ist nötig/ Denn wenn man mir lange sagte / hoffe / du wirst gros lohn empfangen/ so were es doch vnmöglich/ das ich künde hoffen/ Aber wenn man mir sagt/ hoffe / der heilige geist hilfft dir tragen / so ist die burde leicht vnd wol zutragen / Denn zween tragen leichter denn einer alleine. Der Natur ist es vnmöglich/ das sie solte bestehen vnd aushalten auch ein Kleins leiden / vnd darfür achten / Gott meyne es gut mit yhr/ wenn er sie yns vnglücke stecket/ Viel weniger wird Natur glauben/ das es yhr zu gute geschehe/ wenn er sie mit geistlichen anfechtungen angreiffet.

Darumb sagt Sant Paul/ Wir sollen guts muts seyn/ wir tragens nicht alleine / sondern der heilige geist reit vnter die last/ vnd treget für vns / vnd leßt vns ein weile rugen vnd arhem holen/ das es vns alleine nicht zuschwehr werde/ Denn Gott kan die nicht lassen/ die er zu erstlingen erwelet hat/ er leßt sie auch widder sincken noch vntergehen / Daraus denn die lere von der versetzung/ die er bald wird anfahen/ süesse wird/ denen/ die yhr schwachheit / kennen/ vnd wissen das sie yhrer schwachheit halben nicht mügen dem leiden genung seyn / diese frewen sich/ das es ynn Gottes henden/ nicht ynn yhren henden stehe/ Vnd dieweil sie Gottes güte erkennen/ der yhn helffen wil/ das ist/ das er sie versehen hat/ so nemen sie ein grund draus/ yhren glauben damit zubesetigē. Also gar  
stehet

stehet Gottes barmherzigkeit yñ dem radt der ver  
sehung/ Hienuon wollen wir aber dahynen reden.

Die Natur vernimts nicht von yhr selbst/  
das sie die ansechtung tragen solte / ia sie helt die  
ansechtung für ein rute vnd zeychen des zornigen  
Gottes/ Vnd ym dem das sie durch die straff ni  
cht sehen kan ym die barmherzigkeit/ so würet  
sie/ergrymmet/lestert Got vñ verzweifelt. Hiere.  
2. Ich hab verzweifelt / Ich wils nicht thuen/  
Vnd die sind es/die Gottes zorn/ nicht tragen kün  
nen/die Gotte verbittern vnd erzürnen. Der heilis  
ge geist aber / hilfft der Natur wenn sie not leis  
det/ also das sie halten müge vnd hoffen/ wie den  
geschriben stehet/ Alle die dir aushalten/ die wer  
den nicht zuschanden werden.

Die Natur spricht/ Wer wil vns zeygen ein  
gütig zeychen vber vns/ Der geist sagt/ Das liecht  
deins angesichts Herre/ zeyge vns ein gütig zeych  
en/ das ist/ glaube/ Die Natur begert aus yhrer  
schwachheit/ Ach wer zeyget vns nu. 2c. were gerne  
los des vnglücks das sie empfindet/ Der geist bit  
tet aber nach dem das Gotte gefellet/ begert vom  
leibe los zu werden / vnd bey Gotte zu seyn. Vnd  
dieweil das selbe sehnen vom geist geschicht/ wils  
cher geist vnendlich vñ unbegreiflich ist / so heyst  
es Paulus ein vnansprechlich sehnen.

Dieweil wir ym vnglück stecken / so kan die  
Natur nicht glauben/ das es yhr zu gute geschehe.  
Aber Gott / der vns strafft zu vnserm besten/  
Eömpt auff seine gelegene zeit vnd weise/ die vns  
am nützlichsten ist/ vnd löset vns/ Derhalben auch



## Die Epistel an die

Das leiden/der verzug der hälffte/eytel grosse wun  
der Gottes seyn / vnd sonderlich der barmherzig  
keit / die wir doch halten als straffe des zorns  
Gottes. Hier. 19. Denn ich weys die gedanken/  
die ich gedencke vber euch/sagt der Herr/gedanc  
en des friedes/vnd nicht der trübsaln/auff das ich  
euch gebe ein ende / vnd gedult / vnd yhr werdet  
mich anrufen/vnd werdet leben/yhr werd zu mir  
bitten / vnd ich wil euch erhören. Ezech. 18. Ich  
wil nicht den tod des sterbenden. 2c. Gott erhört  
vns durch ein vnbegreiffliche weise/ nemlich geis  
tlich/vnd gibt mehr denn wir hetten foddern od  
der begeren därfen. Ephe. 3. Der da kan alle  
ding thuen vbersüssiger denn wir begeren.

Sant Augustin ynn seinen beichtbüchern  
heyst dis sehnen des geists / Cardinem desyderij/  
vnd gibt ein Exempel von seiner muter Monica/  
Monica hat neun ganzer iar vnsern Hergott/Er  
wolt yhren Augustinum zum Christen machen/  
Wenn man nu Monicam gefragt hette / ob sie  
auch leiden möchte/ das yhr son nicht alleine Chri  
sten wärde/ sondern auch ein lerer des Euangelij/  
von des lere/ büchern vnd predigten / sich gantz  
Aphrica bessern möchte/ia die ganze welt/so hette  
sie gesagt/ Ach herzlich gerne/Es ist aber zu viel/  
ich darffs nicht begeren. Da sihet Gott ynn der  
Monica hertz/vnd ynn des geists sehnen/ vñ gibt  
yhr wie yhr hertz sich sehnet / vnd nicht nach der  
eusserlichen bitte.

Ynn Zacheo sihet man es auch. Zacheus bes  
gert nur Christum zuschen/ Wenn man yhn aber  
gefraget

gefraget hette / Möchtestu leiden Zachae / das  
 Ihesus yn dein haus gienge / esse / trinck / yn her  
 berget bey dir / so hette er gesagt / Ach hergliche  
 gerne / Ich bin sein aber nicht würdig / Da gibe  
 Gott vnd thut nach Zachaeus ynnerlichem sehnen  
 vnd nicht nach dem zusserlichem.

Wir wissen aber / das denen / die  
 Gott lieben / alle ding zum besten die  
 nen / die nach dem fürsatz beruffen  
 sind. Denn wilche er zuuor versehen  
 hat / die hat er auch verordnet / das sie  
 gleichwertig sein soltē / dem ebenbilde  
 seines sones / auff das der selbige der  
 erstgeborne sey vnter vielen brüdern /  
 Wilche er aber verordnet hat / die hat  
 er auch beruffen / wilche er aber beruff  
 fen hat / die hat er auch gerechtferti  
 get / wilche er aber rechtfertiget / die  
 hat er auch herlich gemacht.

Was wollen wir nu hie zu sagens  
 Ist Gott für vns / wer mag widder  
 vns seyn / wilcher auch seinem eygen  
 son nicht hat verschonet / sondern hat  
 yhn für vns alle dahyn gegeben / wie  
 solt er vns mit yhm nicht alles schen  
 ken

## Die Epistel an die.

eken? Wer wil die auserwelten Gottes beschuldigen? Got ist hie/ der da rechtfertiget. Wer wil verdammnen? Christus ist hie/ der gestorben ist/ ia viel mehr/ der auch aufferwecket ist/ wilcher ist zur rechten Gottes vnd vertritt vns. Wer wil vns scheyden von der liebe Gottes? trübsal? oder angst? odder verfolgung? odder hunger? od der blöse/ odder ferlickeit/ odder schwerd? wie geschrieben stehet / Vmb deinen willen werde wir getödtet den gantzē tag/ wir sind gerechnet für schlichtschaffe. Aber yn dem allem vberwinden wir weit/ vmb des willē/ der vns geliebet hat. Dann ich bin es gewis/ das widder tod noch leben/ widder engel noch fürstenthum/ noch gewalt/ widder gegenwertiges noch zu künfftiges/ widder hohes noch tiffes noch keine ander creatur mag vns scheyden von der liebe Gottes / die ynn Christo Ihesu ist vnserm Herrn.

Von der



# Von der verfehlung



Der dritte trost der Christen ist der/  
 das vns Gott keinen größern from-  
 men vñ radt schaffen kan/denn wenn  
 er vns vns creuße wirfft/Denn es  
 sey die schwachheit vnd anfechtung/  
 vom fleisch der welt odder teuffel/  
 so ist sie doch nützlich zu vnserm be-  
 sten heyl. Also was es Dauid serree nütze das er ges-  
 demütiget ward/wie er spricht/ Es was mir gut  
 das du mich demütigest. etc. Vnd die vrsache dies  
 ses trosts/ist/das der wille Gottes/der vns erwe-  
 let hat/ vnwandelbar ist/Darvmb sollen wir vns  
 trösten vnd vns die schwachheit nicht schrecken las-  
 sen/Es sey war das wir zuwenig seyn also vielen  
 leiden/also viel heymlichen griffen vnd tücken des  
 Teuffels/nach sollen wir frölich seyn/das wir wiss-  
 sen/ Gott wölle vnser schwachheit radren / denn es  
 ist ja nicht alleine gelegen ynn vnsern henden.

Auff die weise gefelt es dem geiste/was er hö-  
 ret von der verfehlung/Herwiddervmb misfelt es  
 dem fleisch. Der geist tröstet sich yhrer/das  
 fleisch erschrickt darfür / Vnd die weil das fleisch  
 alleine fleisch ist / vnd ist nicht getödtet/dieweil  
 mus sichs ergern vnd stossen an der verfehlung/  
 Denn das fleisch suchet was sein ist/nicht was Got-  
 tes ist/vnd kan sich Gotte nicht befehlen. Joh. 6.  
 Etliche da sie gehöret haben von der predigt der  
 verfehlung haben sie Christum verlassen/Vñ diese  
 ergern sich/Vnd da Christus seine Jünger fragte/  
 Q v ab sie

## Die Epistel an die

ab sie auch weg gehen wolten/da antwortten sie/  
Herre zu weme sollen wir gehen / Du hast die  
wort des lebens vnd wir haben es erkennen vn ge  
glaubet? Hie siehestu den vnterscheid derer die da  
hören/wie alle ding nach der vorsehung geschehen  
müssen/ Lis Augustinum ym buch von der verk  
sehung der heiligen/vnd von der bestendigkeit.

Die vorsehung lernet die barmhertigkeit got  
tes / ynn dem das yhr viel vorsehen werden on  
alle verdienst/ Denn zorn lernet sie ynn dem das  
yhr viel nicht erlöset werden. Vnd hie wundest  
sich aller meysten menschliche vernunft / das alle  
ding müssen vnd können nicht anders geschehen/  
denn wie sie Gott vorsehen hat / vnd lassen sich  
doch ansehen als geschehen sie vngeserlich. Es  
ist nichts vngeserlichs / Alle ding sind nötig/vnd  
ab wol etwas bey vns vngeserlich geschicht/ So  
hat es doch müssen für Gott also nötig gesche  
hen. Bey vns seyn alle ding vngeserlich. Bey  
Gotte sind alle ding nötig. Darumb scheint es  
nerrisch ynn vnsern fleischlichen augen/das got al  
le ding thut/vnd geschehen doch gleich wol als  
so vil böse vnd vnerrige ding teglich/Aber hie  
mus die menschliche vernunft weichen / vnd an  
beten die vngausgrundliche maiestet/Denn wer die  
vorsehung ansihet mit geistlichen augen vnd ynn  
glauben / der siehet Gottes barmhertigkeit vnd  
Gottes zorn / Darumb sol das ein kurtzer schlus  
seyn von der vorsehung.

Ynn allen Creaturen geschehen alle ding aus  
gott. 1. Ro. 11. Denn aus yhm vnd ynn yhm sind  
alle

alle ding. etc. Jesa. 66. Der hymel ist mein stuel  
 vnd die erde ein schemel meinen füßen. 2c. Das ist  
 aus vnd ynn allen dingen wie es Hilarius auslegt  
 Psal. 13. alles was er gewolt hat hat er than/Pro.  
 16. Alle ding hat der Herr gewirckt/ vmb sein  
 selbs willē/auch den gottlosen zum bösen tage. Je  
 sa. 45. Ich bin der Herr vnd es ist sonst keyn ande  
 rer/der das liecht macht / vnd straffet die finsternis  
 / der fride macht vnd strafft das vbel. Eph. 1  
 Der alle ding wirckt/nach dem radt seins wolges  
 fallens. Hier. 10. Ich weys es Herr/das der weg  
 des menschen nicht des mensche ist: auch ist nicht  
 bey dem manne / das er richten könne seine gens  
 ge. 1. Chor. 12. Der Gott der da wircket alle ding  
 ynn allen. Vnd ist genug an dem eynigen spruche.  
 Matth. 10. Ist es nicht war / man küßte zwen  
 sperling vmb ein gnacken / vnd keiner aus yhnen  
 felt auff die erden on ewers vaters willen / vnd  
 die hat auff ewren heupte / sind alle gezelet. Daz  
 umb solt yhr euch nicht fürchten. Ihr seyt  
 besser denn viel sperlinge. Vnd hie leret Chris  
 tus / wie nütze es sey / das wir nicht vns selbs/  
 mit vnserer vernunft vnd anschlegen / gelas  
 sen werden / Denn Christus sagt wir sollen  
 vns nicht fürchten / die weil der vater für vns  
 forget / Zudem / Was schreibet die ganze Bi  
 bel denn Gottes wercke / die er ynn den verses  
 henen vnd verworffenen vbet? Aus wilchen  
 wercken erweist wird / wiewol es fleische vnd  
 blutt anders düncket / das alle ding aus nöte  
 für Gotte geschehen / nach der verschung Gots



## Epistel an die

res. Genesis .15. Denn der Amoriter schalckelt/  
sind nach nicht voll .1. Reg. .2. von den sönen Helt  
Vñ sie gehorchten nicht der stymme Helt yhres va-  
ters/denn Gott wolte sie tödten. Sihe da die ver-  
sache/Warumb sie nicht haben können gehorchen/  
Denn Gott hatte sie verstocket/ das er sie vmb-  
brechte.

Was ist vngewerlichers geschehen / denn das  
Saul weg gieng seine Esel zusuchen / vnd wird zum  
Könige gesalbet: 1. Reg. .10. Ein teyl des volcks  
gieng mit Dauid / den Gott yhr hertz gerüret hat-  
te .3. Re. .12. Der König folget dem volcke nicht/  
denn Gott hatte yhn verstoffen / auff das er auff  
erwecket sein wort / das er geredt hatte durch die  
hand Ahia des Siloniters zu Jerobeam. Dar-  
ümb sey das ein gewisser grund / Das Gott alle  
ding thue / gutte vnd böse. Vnd wo fleisch vnd  
blut hie anders reden wil / so gedencke du / das die  
heilige schrift / darümb gegeben sey / das sie das  
fleisch vnd blut tödten sol. Daraus denn folget  
das der freye wille ein lautter erricht lecherlich  
ding sey / Denn vnser wille ist also wenig frey / das  
er alleine dahyn felt / wo hyn yhn Gott treibet.

Es sind ynn allen Creaturen zweyerley kreff-  
te. Die eine krafft ist / das Gott dem acker vnd  
der erden gibt macht / kraut / laub vnd gras zu  
bringen / Dem menschen / macht / ein rothen / weissen  
grawen rock anzulegen / Die lester also bleiben  
vnd heysen Psychica / Die gaben / die er ynn die sees  
len vnd leben der Creaturen geworffen hat / Also  
mag ich essen / odder nicht essen / trincken / odder  
nicht

nicht trincken/das har wachsen odder nicht wachsen lassen. Ein baum bringt fruchte / denn es ist sein Natur also/also hat yhn Got geschaffen. Vnn diesen stücken vnd wercken / wirckt Gott mit der Natur seele vnd angeborner krafft / Vnd wirckt ynn den also/das er yhre art föddert / nicht hynsdert / ytzund mit regen/der sonnen/vnd der menschen arbeit. 2c. Wie der hundert vnd dritte Psalm durch aus singet. Vñ ab wol hie ein freyheit ist/so wird sie doch vntüchtig seyn/das ewig leben zu verdienen/odder Gott hiedurch zum freunde vber Kommen/der hellen entlauffen/den hymel erlangen.

Die andern krefft sind geistlich/als da sind tügende/ein rätig gewissen/Gott lieben vnd trawen/etce. Die heysen Pneumatica/also die der geist Gottes alleine geben kan / nicht Natur / nicht die seele/nicht fleisch vnd blut. Vnd dis sind eygene Gottes wercke one mittel. Die ersten Psychica sind auch gottes werck/aber durch mittel/Diese andern wercke/Pneumatica/sind Gottes wercke one mittel/also/ wem er seinen geist gibt/den begnadet er one alles mittel/on verdienst seiner wercke. Er wideramb / wem er den geist nicht gibt/den verstocket er on alle mittel/on schuld seiner wercke/Er begnadet niemands vmb guts willen sondern aus yhm vnd von yhm selbs. Er verstocket auch niemands vmb schuld willen odder böses willen/sondern aus yhm vnd von yhm selbs. Also sagt Moses/Wes er wil des erbarmet er sich/vnd wes er sich nicht erbarmet / den verstockt er.

Gott

## Die Epistel an die

Gott wirfft ynn die Natur viel seiner Gaben / also das mancher mensch von Natur guttig vnd sanfft ist / leutselig / züchtig / messig / das von denn die ganze Philosophhey vnd recht / geseze vnd weltliche ordnung reden / Man solle nemands beschedigen / allen leutten dienen .etc. Aber diese natürlliche Gaben machen niemant geistlich / Denn sie gehören ynn die Psychica. Nym des ein exempel / Ein biene hat an yhr viel tugend / nehmlich das sie yhren Könige folget vnd gehorsam ist / Item sie kan bawen / Sie dienet andern leutten / vnd erzeyget liebe / Sie halten auch gemeyne vnd radt / Sie haben bestympte zeit yhrer arbeit .etc. Zu gleich wie die bienen / dienen vnd gehorsam seyn / vnd andere tugend mehr haben / vnd werden doch keine Christen. Also wird auch keyn Christ / das ist / Niemand erwirbt Gotts hulde vnd reichung des geists / aus allen wercken / die alle geseze leere vnd Philosophhey leren / Diese werck müssen geistlich seyn / die für Gott gelden sollen.

Denn wilche er zuuor versehe hat / die hat er auch verordnet / das sie gleichwertig seyn solten / dem ebenbilde seines sones / auff das der selbige der erstgeborner sey vnter vielen brüdern.

Dis ist der fünffe geruch des heiligen Crentzes / vnd der vierde höchste trost der Christen / das man den leidenden sage / Verzage nicht / denn du wilt sonst



sonst stets wissen/wie nahe dir Got sey/yzund bistu sein thon vnd gemechte/dein leiden vnd anfechtung sind sein/hende vnd füsse/yzund bistu gewis das dich Gott versehen hat / denn die er lest seinem son gleichförmig werden / die hat er ewig versehen/Du bist sein bruder worden/halt feste/du wirst new geboren werden/ Er ist der erstgeborne ym leiden/ du wirst zum andermal new geboren durch yhn. Vnd auff die weisse ist die versetzung süsse vnd fast lieblich. Das fleisch spricht/ Verzage/ denn Gott ist dein feind / der dich also hart schlecht/ Wer er dir holt/ er verschonet dein. Der geist sagt / Hoffe Hoffe / verzage nicht denn das ist das rechte zeychen/das yhr gottes Kin der seyt/ Die weil yhr gotte also nahe komen seyt/ das yhr seinē sone seit gleich worden/yzund seit yhr Gotte an allernehesten/seheth auff den spigel seins sons / Den hat er yhe lieb gehabt/denn es war sein eingeborne son / vnd den steupt er also/ Freue dich das du zu dem spiegel komen bist / vnd solt wie dein bruder Christus new geboren werden.

Zie sihe auff die grossen wunder Gottes / das eben das das wir für zorn achten / sol dienen zur höchsten sterck des gewissens vnd vns zu Gott iagen / Vnd die höchste schande für vnsern augen sol seyn die gröste ehre für Gotte.

Darumb hüte sich wer da kan/für der speculation der versehenung vnd suche sie nirgend denn ym Creutz/ vnd wo ein verfolgung die andere iagt/  
Denn

## Die Epistel an die

Denn als denn ist sie süsse / das ein gienbig hertz  
mus sagen / Wolan / Es gehet mir ja seltsam / Als  
ber Gott lebet nach / der wil mich nicht lassen / Ja  
ynn dem das er mich also mörb macht / wil er mich  
nicht lassen. Des habe ich ein Exempel seins wils  
lens / an seinem son Christo / der nu mein bruder  
ist / ynn gleichem leiden.

Wilche er aber verordnet hat / die  
hat er auch beruffen / wilche er aber  
beruffen hat / die hat er auch gerecht  
fertiget / wilche er aber rechtferti  
get / die hat er auch herlich gemacht.

Dis ist die weise vnd gewisse kuntschafft / wie  
Gott versihet vnd zur gnaden verordnet. Das  
erste wort / proegno / verordnet / heyst der radt etz  
was zu welen. Das andere / proorifen / beruffen /  
heyst den radt eroffnen / also / Wenn Gott versihet  
yemand / wie er seinen son versehen hatte / er solde  
sterben / vnd hieng schön am Creutze für Gottes  
augen ehe der welt grund geleget ward / das ist ver  
ordnen / Da er das lies kund werden der welt /  
durch der Propheten mund / da rieff er / vnd erwe  
lete yhm ein volck / vñ sagt / das sol das volck seyn /  
nemlich die Jüden / dem der same sol zu gutte kom  
men / Das ist beruffen. Das dritte wort heyst  
rechtfertigen / also das den / die da beruffen sind /  
das verordnen vnd beruffen zu haus vnd zu hofse  
kome / rühre sie / treffe sie / das sie es fülen vnd ems  
pfinden

pfünden/ es gehe sie an vnd gelde yhnen. Auff die weise muste Christus vnter Pontio Pilato öffentlich/ für aller welt augen/ zu sünden vnd schanden werden vnd sterben. Auff die weise müssen auch an yhrem leibe sterben alle die an Christum gleuben/ vnd müssen yhnen/ aus gewang des geists/ der sie treibet/ alle ding stincken lassen/ vnd Christum allein vnd seinen vater gros achten vnd fürchten/ Denn ynn dis wörtlein/ rechtfertig machen/ gehören alle die proben/ der gedult/ der bewerung vnd der hoffnung/ ym leiden/ Creutze vnd verfolgung.

Das Vierte wörtlein/ herlich machen/ bes greiff die chre/ die Gott denen thut/ die sich von yhm lassen/ durchs Creutz vñ sterben/ gerecht machen/ Nemlich/ das er yhn thuen wil/ wo sie zum ebenbild komen seyn seins sons/ wie er seinem so ne than hat. 1. Thimo. 3. Wilchs da ist offenbart ym stet. h/ gerechtfertiget ym geist/ erschienen den Engeln/ geprediget den heyden/ gegleubet von der welt/ auffgenomen ynn die herlichkeit.

Hietaus kan man denn die sprüche allents halben ynn der schrift aufflösen/ wenn man lisset/ Viel sind beruffen/ wenig erwelet/ als die zur hochzeit nicht kamen/ Item vom samen/ vnd der viel mehr/ Nemlich/ Diesen allen hats gefeylet am dritten stücke/ an dem rechtfertig machen/ sie habens gehört/ sie sind zum hören des Euangelij beruffen/ aber sie habens nicht empfunden/ das es yhn gelde/ yhr ding gult yhn mehr. Darumb sagt auch der hausvater/ Sie sind der malzeit nis

Rcht werd



## Die Epistel an die.

cht werd gewesen / Item / Das letzte Korn bringet  
frucht ym gedult / So ist ia gedult nyrgend denn  
ym leiden. Darumb das wörtlein rechtfertig ma-  
chen / die tödtung vnd sterben / der Natur fleischs  
vnd bluts bedeuten / wilcher sterben hernacher  
die gewisse kundschafft / das wir versehen vnd Ein  
der Gottes seyn / folgen wird.

Was wöllen wir nu hie zu sagen?  
Ist Gott für vns / wer mag widder  
vns seyn?

Das ist der trotz der Christen / der aus der  
hoffnung wechset / wie ym. 5. Ca. Darynne wir  
stehen / vnd rhämen vns auch der trübsalen. 20.  
Vnd ist auff sprichworts weise geredt / Wer Gott  
zu freunde hat / dem kan niemands schaden / Wer  
Gott nicht zu freunde hat / den wird ein rauschens  
des blat schrecken. Item / Wer Gott zum verfech-  
ter hat / widder den vermag niemand etwas auff  
zubringen. Psal. 90.

Wilcher auch seinem eygen son ni-  
cht hat verschonet / sondern hat yhn  
für vns alle dahyn gegeben / wie solt  
er vns mit yhm nicht alles schencken?

Das ist das Sigil / das Gott gewis vnser  
verfechter ist / A maiori / Denn diewel vns Gott  
das gröste / das liebste vnd beste das er hat / sei-  
nen einigen son schencket / wie solt er vns auch ni-  
cht das kleinste / das geringste mit schencken / Den  
diewel er den son gibt / so gibt er auch das erbe  
mit /

mit / vnd alle seine güter / Wer den son hat / der  
 mus auch das leben vnd alles gut haben.

Wer wil die auserweleten Got-  
 tes beschuldigen? Gott ist hie / der da  
 rechtfertiget. Wer wil verdammens?  
 Christus ist hie / der gestorben ist / ia  
 viel mehr / der auch aufferwecket ist /  
 wilcher ist zur rechten Gottes / vnd  
 vertritt vns.

So wechset die hoffnung ynn ein stolz / widder  
 den Teuffel vnd alle anfechtung; Den der glaube  
 gehört gegen Gott / Liebe vnd dienst gegen dem  
 nehisten. Trotz vnd hochmut ynn der hoffnung /  
 widder den Teuffel. Man kan ein verzagetem  
 leidenden gewissen nicht genug trosts sagen vnd  
 geben / Darumb tröstet hie Paulus solche gewiss  
 sen. Trotz der vns anklage vmb yrgend etwas /  
 Dieweil Gott vns für from helt. Trotz der vns  
 vmb yrgend einer sünde willen verdamme / Syn-  
 temal Christus dar für tritt / vnd freyet vns / Ja er  
 tritt nicht allein dar für / sondern obsiget allen feind-  
 den / vnd stehet vom tode auff / vnd sitzt zur res-  
 chten Gottes / gleich gewaltig mit Gott.

Wer wil vns scheyden von der lie-  
 be Gottes? trübsals? odder angst? odder  
 verfolgung? odder hunger? odder  
 A ij blöse

Die Epistel an die  
blöße / odder ferlickeit / odder sch  
werd: wie geschriben stehet / Vmb  
deinen willen werden wir getödtet  
den gantzen tag / wir sind gerechnet  
für schlachtschaffe. Aber ynn dem al  
lem vberwinden wir weit / vmb des  
willen / der vns geliebet hat. Denn  
ich bin es gewis / das widder tod  
noch leben / widder Engel noch für  
stenthum / noch gewalt / widder ge  
genwertiges noch zukünftiges / wid  
der hohes noch tieffes / noch keine  
ander creatur mag vns scheyden von  
der liebe Gottes / die ynn Christo  
Ihesu ist vnserm Herrn.

Epilogus vnd Begriff der Vier Capitel/  
5. 6. 7. 8. Die liebe Gottes / die er zu vns tregt /  
ist so gros als Gott selbs / So kan Gott widder  
schwerd / noch trübsal / noch angst / noch hunger /  
noch blöße / noch verfolgung nicht schaden / Vnd  
diweil die liebe vnser ist / darzu wir Christum  
zum unterpfand empfangen haben / So kan vns  
der auch keins schaden / vnd die liebe vns ent  
frembden. So sagt S. Johan. Gott ist die liebe /  
vnd wer an der liebe bleibt / der bleibt an Gotte.  
Das



## Das Neunde Capitel.



On anfang der ganzen Epistel/  
 durch acht Capitel herdurch/ hat  
 Sant Paul geletet/ wie wir aus  
 lauttern gnaden/ on zuthuen vns  
 serer werck vnd verdienst/ selig  
 vnd from werden für Gotte/  
 vnd wie der sünde vnd dem ges  
 setze/ durch Ihesum Christ sey genug geschehen/  
 Vnd als bald man hievon disputirt / also bald  
 folget/ So wir denn on vnser zuthuen selig wer  
 den / warumb verwirfft Gott denn einen/ vnd ers  
 welet einen andern / so wir doch alle sündler ges  
 porn werden? Ja warumb verwirfft er die Jü  
 den/ die doch viel vorteyls hatten für den Hey  
 den / vnd nympt die Heyden auff / die er zuor  
 nie gekant hatte? Auff solche fragen wird dis  
 Capitel mit dem. 10. vnd. 11. antworten/ vnd ein  
 weitläuffrige lere führen/ von der verschung des  
 Göttlichen willens / vnd also Gott from vnd ges  
 recht/ wie er denn ist/ mit gewalt erweisen.



Ch sage die warheit yñ  
 Christo/ vnd liege nicht/  
 des mir zeugnis gibt  
 mein gewissen ynn dem  
 heiligen geist / das ich  
 grosse traurigkeit vnd schmerzen on  
 R ij vnterlaß

Die Epistel an die  
vnterlas ynn meinem hertzen habe:  
Ich hab gewünschet verbannet zu  
seyen von Christo / für meine brüder /  
die meine gesfreündten sind nach dem  
fleisch / die da sind von Israel / wil-  
cher ist die kindschafft / vnd der Got-  
tes dienst / vnd die verheyßung / wil-  
cher auch sind die veter / aus wilch-  
en Christus herkömpt / nach dem  
fleische / der da ist Gott vber alles /  
gebenedeyet ynn ewigkeit / Amen.

Die frage die ym Dritten Capitel angestoch-  
en ist / wird hie verantwortet. Diweil die Jüden  
die kindschafft haben vnd die herlickeit zc. Aus  
wilchen auch Christus selbs herkömpt / vnd Gott  
hat yhnen zugesagt das heyl? Warumb hat er  
yhn solchs nicht gehalten / odder ist Gott meyn-  
neydig an yhn worden? Darauff antwortet Pau-  
lus / Gott hat sein wort gehalten / ynn dem das er  
etliche von Israel hat seelig gemacht. Vnd Sant  
Paul macht alhie ein vnterscheid vnter Israel vñ  
Israel / vnter Abrahams samem / vnd Abrahams  
samem / Vnd sagt. Das sind nicht Abrahams kind-  
er / die vom fleisch vnd blut Abrahams gepo-  
ren / sondern die nach der verheyßung geporen  
seyen von Abraham. zc.

Das

Das Paulus sagt. Ich habe gewündschet  
 verbannet zu seyn von Christo für meine brü-  
 der. 2c. gehört ynn den hohen grade des glaus-  
 bens vnd vertrauens zu Gotte/ Daraus die vers-  
 achtung leibs vnd guts kömpt/ vmb der liebe  
 willen zu vnsern brüdern/ Wie das ander vnd  
 größte gepot auch sagt/ Liebe deinen nechsten als  
 dich selbs. Also/ dieweil Paulus sihet/ das seine  
 brüder also verworffen seyn sollen/ so begert er/  
 Gott wolte yhn verdammen/ vnd seine brüder  
 seligen/ Denn es sey besser emer verloren/ denn  
 also viel. Ynn dem grade ist Moses auch gewes-  
 sen/ Exodi. 22. Schone des volcks/ lesche mich  
 aus dem buche der lebendigen. Vnd ist falsch das  
 man gemeynlich sagt/ Die liebe hebt von yhr  
 selbs an/ Denn die rechte liebe suchet allein Gots  
 tes ehre vnd des nechsten heyl/ Sie helt auch Gots  
 tes ehre vnd des nechsten nutz höher/ denn yhre  
 ehre vnd nutz/ Denn als bald die liebe das yhre  
 sucht/ so ist sie nymmer lieb/ sondern begyrd. Die  
 liebe vnser selbs ist so gros ynn vns/ das sie auch  
 nicht alleine vmb des nechsten nutz willen/ sondern  
 auch nicht vmb Gottes ehre/ sich wölle verdam-  
 met seyn/ vnd wil selig seyn/ alleine yhrs nutz hal-  
 ben/ es sey Gottes ehre odder vnehre/ der nech-  
 sten nutz odder schaden/ Ja sie wolt ehr sie solt  
 verdampft werden/ das widder Gott noch nechster  
 were/ wenn sie nur bliebe.

Diese ynnerliche boshheit der Natur sol vnd  
 mus getödtet werden/ sol anders Gott raum ynn  
 vns haben/ also das es vns wol gefalle/ Gott vers-



## Die Epistel an die

Danne vns odder mach vns selig / das wir lautter vnd blos hangen an Gottes willen / nicht an der straffe odder an der belonung / vnd die also an Gottes willen blos hangen / die sind ym hymel wenn sie schon ynn der helle sind / vñ die nicht also blos hangen an Gottes willen / die sind ynn der helle / vnd wenn sie schon ym hymel weren / wo es möglich were.

Also geben sich die heiligen ynn Gottes hende / Paulus hie vnd Dauid. 7. Reg. 15. Finde ich gnade ynn des Herren augen / so wird er mich widerumb heym führen. 2c. So er aber spricht / du gefelst mir nicht / so wil ichs auch warten / Er thue was yhn wolgefeller für yhm.

Aber nicht sage ich sölechs / das Gottes wort darumb aus sey / den es sind nicht alle Israeliter / die von Israel sind / auch nicht alle die Abrahams samen sind / sind darumb auch Kinder / Sondern yñ Isaac sol dir der same genennet seyn / das ist / Nicht sind das Gottes Kinder / die nach dem fleisch Kinder sind / sondern die Kinder der verheyßung werden für samen gerechnet / Denn dis ist ein wort der verheyßung.

Aus diesem Text lernen wir die schrecklichen gericht

gericht Gottes fürchten / das wie Gott yñ gnaden  
 keine masse hat / also hat er auch ym zürnen kein  
 auff hören. Die Juden hat er also erwelet / das /  
 wenn man der Juden Historien liest / mus sagen /  
 Gott habe sich des volcks angenommen / das er es  
 nymmer mehr künde lassen / Aber da sie sich des  
 erhaben vnd wolten mit Gott stolziren / da schlug  
 er sie also / das er noch nicht auff höret sie zu straf-  
 fen / mit blindheit / mit schanden / Denn nymmer  
 mehr komen sie zu keinem regiment / an yhrer ges-  
 sundheit / an vbel essen vñ trincken / Summa an  
 leib vnd seele. Inn die straffe gehören / alle die  
 zur lesterung der barmhertigkeit Gottes yhre  
 verdienst rühmen vnd loben. Hiere. am. 2. Ca.  
 Sie haben mich verlassen den lebendigen wasser  
 quel / vnd haben yhn selbs gegraben locherte cis-  
 ternen die das wasser nicht behalten können. Jes.  
 28. Der hagel wird die hoffnung der lügen vmb-  
 keren / auch yhren schutz. Cisternen die löcherich  
 seyn / vnd die hoffnung der lügen / ist nichts an-  
 ders / den das verrawen auff selbs erwelte gerecht-  
 tigkeit.

Er lest auch die barmhertigkeit nyrgend  
 Alerer sehen / denn wenn wir sehen das Gott aus  
 grossen milden gnaden / an alle verdienst / die yhm  
 glauben / erlöset / vnd reist aus allem vnglück.

Da er spricht / vmb disse zeit wil ich  
 komen vnd Sara wird ein son haben.

Sie beweiset Paulus mit dreyen gewaltigen  
 sprächen der schrift / das die seligkeit kome aus

## Die Epistel an die

der wahl Gottes / on vnser verdienst guts odder böses. Das erste geschicht ist vom Abraham / der hat den son aus der verheyssing vberkomen / da ers widder glauben nach hoffen kund / nach menschlicher wise.

Nicht alleine aber ist's mit dem also / sondern auch da Rebecca von einem schwanger war / nemlich von Isaac vnserm vater / he die kinder geporn waren / vnd widder gutes noch böses gethan hatten / auff das der fürsatz Gottes bestände nach der wale / ward zu yhr gesagt / nicht aus verdienst der wercke / sondern aus gnade des berüffers / Also / Der größte sol dienstbar werden dem kleinen.

Der ander grund ist von Rebecca / die ein antwort empfang. Der kleine / das ist / wenn sie geporen werden / der geringste ym ansehen / sol herrsche seyn vber den / der gros sein wird ym ansehen.

Wie denn geschrieben stehet / Jacob hab ich geliebet / aber Esau hab ich gehasset.

Der dritte grund / ist aus dem Propheten Malachia / Das Gott hat Jacob geliebet vnd Esau gehasset / aus Gottes wahl / on alle yhrer beyder verdienst.

Was



Was wollen wir denn hie sagen? Ist denn Gott vngerecht? Das sey ferne / Denn er spricht zu Mo-  
sen / Wilchem ich gnedig bin / dem  
bin ich gnedig / vnd wilchs ich mich  
erbarne / des erbarne ich mich.  
So ligt es nu / nicht an yemandes  
wollen odder lauffen / sondern an  
Gottes erbarmen / Denn die schrift  
saget zum Pharao / Eben darumb  
hab ich dich erwecket / das ich an  
dir meine macht erzevge / auff das  
mein name verkündiget werde ynn al-  
len landen. So erbarmet er sich nu/  
wilchs er wil / vnd verstocket wilch-  
en er wil.

Es sind zwo fragen ynn der Disputation von  
der vorsehung / daran sich fleisch vnd blut stößet.  
Die erste / Syntemal wir alle zugleich sündler seyn  
vnd sündler geporen werden / Warumb erlöset  
Gott Petrum vnd nicht Judam / die doch gleichs  
fals gesündiget hatten? Darauff antwortet Pau-  
lus nicht / denn es kan dis niemands erforschen  
sondern reisset die leutte abe von dieser vnnützen  
erforschung / vnd weist sie auff Moses sprich / da  
er spricht

## Die Epistel an die

er spricht. Las mir das befolhen seyn / wilchs  
em ich gnedig bin dem bin ich gnedig / vnd wil  
chs ich mich erbarme des erbarne ich mich. Es  
stehet bey mir / sagt Gott / alles beydes / vnd ist  
meine freye wilkôr zuthuen vnd zulassen / wilchs  
ich wil. Denn was bin ich ymands schuldig?  
Wenn ich ymand verdamme so thu ich yhm re  
cht / Wenn ich ymande selige / so thue ich yhm gna  
de / nicht pflicht.

Diese antwort / das es ynn Gottes macht stehe /  
wird durch das geschicht Pharaonis bestetiget / der  
da muste böses thuen vñ Gotte sein volck verfol  
gen / auff das Gott an yhm erzeygete / Er were ster  
cker den Pharao.

So sagestu zu mir / was schül  
diget er denn vns / wer kan seinem wil  
len widderstehen? Ja lieber men  
sch / wer bistu denn / das du mit Gott  
rechten wilt? Spricht auch ein werck  
zu seinem meister / warumb machestu  
mich also? Hat nicht ein töpffer ma  
cht / aus einem klumpen zu machen /  
ein fas zu den ehren / vnd das ander  
zu der vnehre? Derhalben / da Gott /  
wolte zorn erzeygen / vnd kund thuen  
sein vermügen / hat er mit grosser ge  
dult erfur bracht die gefesse des zorns  
die da

die da zugerichtet sind zur verdammnis / auff das er kund thete den reichthumb seiner herlickeit vber die gefesse der barmhertzigkeit / die er bereydet hat zur herlickeit / welche er beruffen hat / nicht alleine aus den Jüden / sondern auch aus den Heyden / wie er denn auch durch Osee spricht / Ich wil das mein volck heysen / das nicht mein volck ist / vnd meine liebeste / die nicht die liebeste ist / vnd sol geschehen an dem ort / da zu yhn gesagt ward / yhr seyt nicht mein volck / sollen sie Kinder des lebendigen Gottes genennet werden.

Hier rüret Paulus die andere frage. Syntes mal / gut vnd böse geschehen aus seinem willen warumb beschuldiget vnd strafft er das vbel: Wer kan sein willen widderstehen / wir müssen wol sündigen? Hier auff sagt S. Paul wie zuuor. Wir sollen das nicht wissen warumb ers thue / Denn es ist fast spötllich / wenn ein thon sagte zum töpffer / warumb machstu mich also vnd also / Viel spötllicher ist es / wenn ich das zu Gotte sage.

Das Gott das macht habe zuthuen / ein fass zu erhe vnd vnerhe zumachen / beweiset das Exempel vom töpffer / Hier. 18. vñ der spruch aus Osee /  
da Gott



## Epistel an die

Da Gott den Heyden ruffen leyt / vnd verwißet  
sein volck.

Jesaias aber schreyet für Isra-  
el / wenn die zal der kinder von Israel  
würde seyn wie der sand am meer /  
so wird doch nur das vbrige selig wer-  
den: Denn da ist das wort / das da  
volendet vnd abkürtzet ynn der gerecht-  
tikeit / Denn ein verkürtzet wort wird  
Gott machen auff erden. Vnd wie Je-  
saias dauor saget. Wenn vns nicht  
der Herr Zebaoth hette lassen sa-  
men vberbleiben / so weren wir wie  
Sodoma worden / vnd gleich wie  
Gomorra.

Was wollen wir nuhle sagen?  
Das wollen wir sagen / Die Heyden  
die nicht haben nach der gerechtikeit  
gestanden / haben die gerechtikeit  
erlanget. Ich sage aber von der ge-  
rechtikeit / die aus dem glauben  
kômpt. Israel aber hat dem gesetz  
der gerechtikeit nach gestanden / vnd

Ist zu dem gesetz der gerechtikeit yhen nicht fürkomen. Warumb das darumb / das sie es nicht aus dem glauben / sondern als aus dem verdienst der werck suchen.

Der spruch Jesue erweist das droben gesagt ist. Gott habe sein wort gehalten ynn / dem das er etliche aus Israel habe selig gemacht / denn es ligt nicht an der menge / sondern an den / die erwelen seyn aus Israel.

Das Euangelion ist das verkürzte vnd verendete wort. Denn was das geseze sagte / thu also / esse / trinck / bete / lis also / vnd viel lange ding sagte / mit vielen wortten / das sagt das geseze mit einem wort / Gleube so bistu gerecht. Vnd eben wie es thut mit dem geseze / also thut es auch mit den leuten / die es trifft. Der Jüden sein viel / Israels namen ist gros. Sie rhümen sich alle Abrahams kinder / sie haben alle das geseze. Christus ist aus yhem blut geporen / Aber dis wort trifft nur die verkürzten vnd volendeteten / das ist / das weniger teyl / das aller verachtete fleynste heufflein / das sind Reliquie.

Das geseze ist lang vnd vnuolkomen.

Der gleube ist kurz vnd volkomen.

Das geseze heysset viel vnd thut nichts.

Der glaube heysset nichts vnd thuts alles.

Das geseze wils mit willen thuen / schafft nichts.

Das Euangelion thuts mit ein wort alles.

Denn sie

## Die Epistel an die

Denn sie haben sich gestossen an den steyn des anlauffens / wie geschriben stehet / Sihe da / ich lege ynn Zion einen steyn des anlauffens / vnd einen fels des ergernis / vnd wer an yhn gleubet / der sol nicht zuschanden werden.

Warumb ist Israel verworffen? Darumb das er nach dem verkürzten wort nicht gelebet / das ist / nicht gegleubet hat / vnd das / das yhn solt zur seelicheit komen / haben sie zu yhrem schaden gebraucht.

Es ist der brauch der Propheten Christum zuheissen ein fels vnd steyn. Psal. 117. Der steyn den die bawleute verworffen / der ist worden zum ecksteyn der mauren. Jesa. 8. Zum steyn der ergernis / vnd zum fels des anstossens / zweyen heüßern ynn Israel / Vnd zum stricke vnd falle die zu Hierusalem wonen / Vnd viel werden sich an yhm ergern / vnd werden fallen / vnd werden zu nicht werden / vnd werden bestrickt vnd gefangen werden. Jesa. 28. Sihe ich sende ynn den grund fest Zion / ein ecksteyn / ein bewerten edlen steyn / gegründet ym grunde / Wer da gleubt / der wirb nicht schuchtern. Aus diesen zweyen örtern Jesai. hat Paulus hie sein grund zusamen gesetzt / Vnd reden also von den zweyen gerechtikeiten / der menschen vnd des glaubens / Menschen gerechtikeit



keit wird verdammet / wie Christus sagt ym  
 Euangelio. Ich bin nicht komen / die gerechten  
 zuberuffen / sondern die sündler. Vnd hie ist der  
 grosse donnerschlag widder alle werckheiligen/  
 Denn Paulus sagt. Israel hat dem geseze der  
 gerechtikeit nach gestanden / vnd ist zu dem gesez  
 der gerechtikeit ihenem nicht fürkomen.

## Das zehend Capitel



Ieben brüder / meines  
 hertzenwundsch ist / vnd  
 flehe auch Gotte für Isra  
 el / das sie selig werden.

Im vorigen Capitel hat Pau  
 lus die Jüden hart angegriffen / vñ gesagt / sie haben  
 sich gestossen an den ecksteyn / vnd an den fels des  
 ergernis / das sie auch Paulum geachtet haben /  
 aus solchen reden / als einen verfolger der Jüden.  
 Darumb wendet er hie die rede / vnd redet ein wes  
 nig seuberlicher von sachen / zeyget an / wie er von  
 hertzen gerne wolt / bitte auch Gotte darumb /  
 das Israel selig werde / Aber er müsse die war  
 heit sagen / Nemlich das Israel mit der weise nym  
 mer mehr komen werde zur gerechtikeit. Vñ wird  
 alhie auffss newe / gegeneinander halben die gerech  
 tikeit die aus glauben / vnd die die aus wercken  
 kömpt. Die gerechtikeit / wilche aus glauben  
 kömpt gilt vnd ist warheit / Die gerechtikeit die  
 aus wercken kömpt / gilt nicht vnd ist lügen. Dar  
 umb

## Die Epistel an die

Wimb hat er droben gesagt/ Israel ynn dem das er dem geseze der gerechtikeit ist nachgestanden/ ist er zum geseze der gerechtikeit nicht komen/ Das ist/ yñ dem da er meynet er thet es/ hat ers gelassen/ Denn sie suchten es nicht aus dem glauben/ sondern aus den wercken des gesezes/ das ist/ aus yhren eygen krefftten/ Darumb ist ein heuchlerey draus worden/ vnd hat ein vnreyn herze behalten.

So hastu nu ynn der Summa/des. 9. vnd. 10. Capitels meynung. Für Gott wird niemand rechtfertig/ er verzage denn an seinen wercken/ vnd glaube Gotte.

Denn ich gebe yhn das zeugnis/ das sie eyffern vmb Gott / aber mit vnuerstand.

Dis ist ein heymlicher griff des mittages Teuffels/ Davon ym. 91. Psalm stehet / Damit er schaden thut den allerheiligsten vnd geistreichen/ Das er yhn ein gute meynung fürhelt/des wercks/ das sie thuen sollen / das doch widder Gott ist. Also macht er dem König Saul ein gute meynung/ das er den Amalech leben lies/ vnd behielt viel feyster ochsen zum opffer/ So ers doch drumb thet/ das sein triumph dester herlicher vnd prechtiger würde. Dauid machte es auch eine gute meynung / das er solt das volck zelen/ Aber Gott verwurfft sie. Leichtas ward gestrafft / das er den frembden vorschafften seins hauses schenke vnd

vnd herlichkeit weisete / Also würgeten die Jüden  
aus einer guten meynung / Gott seinen son/ vnd  
alle die / die das Euangelion verfolgten.

Es ist auch ein geistlicher eyffer den Gott  
foddert/ Als Christi / da er die keuffer vnd vers  
keuffer aus dem Tempel schlug/ Vnd da Moses  
vnd andere/ die Gottlosen strafften/ Helias/ da er  
die priester Baals erwürgete. Vnd hie müssen wir  
vns fürchten / vnd mit Paulo sprechen. Ich bin  
mir nichts bewust / darumb bin ich aber nicht  
rechtfertig/ Das ist/ wiewol ich alles/ was ich than  
habe / gut gemeynt habe / das mir mein gewissen  
auch zeugnis gibt/ noch kan ich betrogen werden/  
Ich getraue aber der barmhertzigkeit Gottes /  
Denn niemand kan sein eygen herze recht richten.  
Darumb sol bey leibe niemand seiner guten meyn  
nung trawen/ Denn S. Augustin sagt/ Natura  
est emula gratie / Natur ist der gnaden affe / sie  
wils alles nach thuen. Vnd wir müssen mit dem  
tügen herzen bitten / das vns Gott wolte mit sei  
nem liecht erleuchten / wie Dauid bittet / Herr  
mache mir den weg bekand / darinne ich wandeln  
sol / führe mich ynn der warheit. 2c. Vnd vber  
diesen falsrick haben alle heiligen gebeten/ Dauid  
sagt / Löse mich Herr von dem falsrick des ier  
gers. Hicher geh ört alles/ was Salomon schreibt  
von der huren. So aber niemand getrawen thar/  
der guten meynung ynn den allerheiligsten dinz  
gen / was wil denn noch der freye wille sich auff  
richten vnd rhämen?



## Die Epistel an die

Denn sie erkennen die gerechtigkeit nicht / die für Gott gilt / vnd trachten yhre eygene gerechtigkeit auffzurichten / vnd sind also der gerechtigkeit / die für Gott gilt / nicht vnters than. Denn Christus ist des gesetzes ende / daran rechtfertigt wird / wer da glaubet.

Es ist zweyerley gerechtigkeit / Eine aus dem gesetze / das ist / wenn unsere kreffte das gesetz gedenden zuerfüllen mit eusserlichen wercken / Das ist eygentlich keine gerechtigkeit / wie wol es zeitlich belonet wird / Wie denn Moses sagt / Willtcher mensche dis thut / der wird drynnen leben / das ist / Wer nicht stiehl / den henckt man nicht / Wer nicht tödtet / den strafft das schwerd nicht / Wer nicht mordet / der wird nicht auff ein rad gelegt. 2c. Aber dis alles / was hilfft das zur gerechtigkeit die für Got gilt / Nichts / Christus / sagt Paulus / ist des gesetzes ende / das ist / wo Christus kompt / da ist dem gesetze genug geschehen / vnd Christus ist nu forthyn der glaubigen gerechtigkeit / die für Gott gilt / Darumb kan das gesetz niemands from machen.

Zu dem / Kan das gesetz nicht mehr frommen der es eusserlich helt / denn das es dem schwerde gebeut still zuhalten / vnd den eusserlich nicht straffen lasse / also das / dieweil er nicht eusserlich sandiget / auch

get / auch nicht eufferlich gestrafft werde. Wo  
bleibt aber nu das ynnerliche / da Gott hyn sibet?  
Dazu kan das geseze widder rathen noch helffen/  
Eufferlich hilfft es / vnd erhelt beyim leben / die ma-  
cht offentlich darwidder thuen / Sol aber das  
hertz friede haben / so mus ein höher ding komen  
denn das geseze ist / Nemlich / Christus Ihesus /  
der das geseze erfüllet hat / Das heyst glauben.  
Das geseze eufferlich thuen / erhelt eufferlichen  
friede / Das geseze ynnerlich thuen / durch den  
glauben an Christum / macht fried ym hertzen /  
vnd versünet vns mit Gotte.

Moses schreibet wol von der ge-  
rechtikeit die aus dem gesez kömpt /  
Wilcher mensch dis thut / der wird  
darynnen leben. Aber die gerechtikeit  
aus dem glauben spricht also / Spri-  
ch nicht ynn deinem hertzen / wer wil  
hynauff steigen gen hymel? ( das ist  
nicht anders / denn Christum herab  
holen ) odder / wer wil hynab steigen  
ynn die tieffe? ( das ist nicht anders /  
denn Christum von den todten holen )  
Aber was saget die schrift: Das wort  
ist dir nahe / nemlich ynn deinem mun-  
de / vnd ynn deinem hertzen.

## Die Epistel an die

Das ist ein gewaltige einführung aus Mo-  
se / das alda solle von gerechtigkeit des glaubens  
geredt seyn. Moses sagt / Das gepot das ich dir  
heute gebe / ist dir nicht zu hoch / auch nicht zu fer-  
ne / auch nicht ym hymel droben / das du möchtest  
sagen / Wer wil aus vns gen hymel steigen / das er  
es vns heraber hole / das wirs hören vnd thuen  
mögen: Es ist auch nicht iensset halb des meeres /  
das du versach hettest zu sagen / Wer kan aus vns  
uber das meer hynüber faren / vnd das zu vns her  
holen / auff das wirs hören mögen vnd thuen /  
was vns geboten ist: Sondern das wort ist nahe /  
nemlich ynn demen munde vnd herzen / auff das  
du es thuest.

Wie reymet sich nu Moses mit Paulo?  
Paulus redet vom Euangelio / Moses aber vom  
gepot vnd geseze: Sie reymen sich fein wol / Mo-  
ses füret durch vnd durch das volck ym geseze  
dahyn / das sie warten sollen der beschneitung des  
herzens / Deut. 30. vnd das sie seine stymme hö-  
ren sollen / wie es auch der Psalm widderholet /  
Höre mich Israel / auff das kein frembder Gott  
ynn dich kome. So beweiset auch Moses allent-  
halben / das sie Gotte nicht höhers dienen kün-  
nen / denn das sie sein geseze hören vnd yhm glei-  
ben / So kan auch das geseze nicht erfüllet wer-  
den / denn durchs zuhören / Deut. 18. Ein Prophe-  
ten. 2c. den solt yhr hören / wie yhr mich gehöret  
habt. Hören / Hören / Hören heyst es / damit Gott  
genug geschicht.

Das ist auch Moses meynung / wenn er spricht /  
vnd



vnd antwortet / denen die es vnmöglich ding  
 deucht / so viel gepot zuhalten / vnd meynen sie  
 müssen es mit yhren wercken ausrichten / das denn  
 also hoch von yhn ist / als der hymel / vnd so tieff /  
 als der grund des meeres / Das ist / es ist yhn vns  
 möglich / Das gepot ist dir nicht zuhoch. 2c. Das  
 ist / du hast yzund das gepot gehört / vnd das ges  
 pot wirstu nicht mit wercken erfüllen / sondern  
 mit glauben / Das Paulus auch hieraus füret sei  
 nen spruch / Mit dem hertzen glaubt man / mit dem  
 mund bekent man / Wie hier. am. 7. Cap. auch  
 sagt. Ich hab das nicht geredet mit ewern veteren /  
 Ich hab yhn auch nichts geboten / ynn dem tage  
 da ich sie aus Egypten gefürt habe / von dem  
 wort der brandopffer vnd todopffer / sondern das  
 wort hab ich yhn geboten / sprechend / Höre meine  
 stymme / vnd ich wil ewer Gott seyn / vnd yhr solt  
 mein volck seyn / Als spreche er / glauben foddere  
 ich von euch / nicht werck on glauben. Jesai. 1.  
 Warzu sollen mir also viel opffer? wer hat das  
 gefoddert von ewren henden. 2c.

Darumb füret Paulus Moses also / das er  
 spreche / Dem gepot geschehe nicht genug / denn  
 durch glauben / Darzu so lest es Paulus rügen ym  
 wort das da prediget wird. Das sey das wort /  
 da Moses von geredt hat / das ym hertzen den  
 glauben wirckt / vnd ym munde das bekentnis.  
 1. Cor. 10. Die veter haben alle eine speise gessen /  
 vnd einen tranck getruncken / Das ist / Es ist ein  
 wort gewest / das sie ynn yhrem glauben gesterck  
 et hat / vnd das vns yzund stercket ym hertzen

## Die Epistel an die

vnd ym munde / alleine das es bey yhn tüncklet  
war / bey vns ist es klerer / Sie sind auch getaufft  
worden wie wir / Das ist / sie haben eben also ein  
gewisses zeychen gehabt als wir / das sie Gott dur  
chs Euangelion wolt seeligen.

Das nu Paulus Moses wort hie deutet /  
Sprich nicht ynn deinem hertzen . 2c . da streichet  
er aus aller menschen gedanken / die weitleuffrig  
vnd weitshweyffend seyn / Denn also bald / wenn  
sie hören das gesetze / so erschrecken sie darfür /  
vnd gedenden / wilchs werck ist nu Gott aus des  
nen das angenehmste / vnd fallen von stunden an /  
einer auff dis werck / der ander auff das werck /  
vnd sprechen / Wie solich gleben? Ich wil ein ges  
wisses werck erwelen / das Gotte gefalle / Denn  
wer weys / wie es sonst stehet? Vnd alle die lestern  
Gott vnd seines sons sterben / vnd wolten das er  
noch ein mal für yhren augen stürbe ; vnd von  
newes von todten auffstünde. Derhalben sind  
auch hieraus komen / so mancherley weisen / orden  
vnd secten / Gotte darynne zu dienen / Vnd ynn  
dem beweisen sie doch / das sie widder ruge noch  
friede haben ynn yhren wercken / Denn sie müssen  
sagen / wer ist es gewis / das dis werck Gotte gefal  
le? Vnd das ist der krieg / damit vmbgehen alle  
werckheiligen / vnd können yhres dinges nicht ges  
wis seyn / wie wir ym . 4 . Capittel auch gesagt ha  
ben weiter.

Dahyn sihet nu Moses / Sihe du hast das  
gepot gehöret / das ist es / das Gott von dir haben  
wil / Sey aber nicht sorgfelig mit den wercken /  
sondern

sondern faß es ym hertzen / Du wirst das gepot  
 verstehen vnd thuen / wenn du es mit dem geist  
 des glaubens begreiffest / Diewel nicht da ist der  
 geist des glaubens / diewel feret das hertz hyn vñ  
 widder / vnd spricht / Wer wil gen hymel steygen?  
 Wer wil vber das meer faren? Du wilt izund das  
 izund ihenes werck thuen / Wen aber das hertz die  
 rede empfehet ym glauben / so wird das geseze  
 verstanden / vnd gehört / erkennet was Gott von  
 vns foddert vnd was yhm gefalle.

Das hat Jesaias gesagt am. 19. Capitel.  
 Ihre werck sind vnnütze / vnd das werck der vns  
 gerechtigkeit ynn yhren henden / yhre füsse lauffen  
 zum bösen / vnd eylen auff das sie vnschuldig blut  
 vergiessen / Ihre gedanken sind vnnütze gedans  
 cken / zurstörung vñ grewel ist ynn yhren wegen /  
 Sie haben den weg des friedens nicht gewisset /  
 vnd ein gericht ynn yhren gengen / Ihre susstei  
 ge sind gekrümmt / Alle die yhre wege gehen /  
 wissen nichts vom friede . Siehe die sind es / die on  
 glauben seyn / vnd wöllen mit wercken yhr gewiss  
 sen stillen / vnd haben doch ymmerdar ein vnru  
 sig hertze. Psal. 13. Rhom. 3. Johan. 6. fragen  
 die Jüden was das werck Gottes sey / vnd wissen  
 nichts vom glauben / Das geseze kanten sie / aber  
 weil sie des glaubens on waren / darumb wanden  
 sie hyn vnd widder / vñ wissen nicht was sie thuen  
 sollen / was Gotte gefalle / Vnd also gehet es allen  
 vnruhigen hertzen . Christus aber antwort / das  
 ist das werck Gottes / das yhr gleubet. 2c.

Darumb ist es nu klar / das Paulus fast

S v meisterlich



## Die Epistel an die

meisterlich dis spruchs Mose gebraucht hat / Moses sagt / Das gepot hastu gehört / nu soltu nichts sorgfelig sein vmb die werck / du solt dich nicht vnter stehen / das geseze mit wercken zuerfüllen / sondern fas es mit dem hertzen / das ist / gleube. Also sagt auch Paulus / Die gerechtigkeit des glaubens spricht nicht / wer wil gen hymel steigen? das ist / wer wil Gott seine ehre thuen? odder wer kan Gotte gefallen / Denn sie weys schön / das sie Gotte gefalle / Odder wer kan das meer vberfaren / das ist / dem todte entlauffen / denn sie gleubt / sie werde gewis entlauffen / Wo her? daher / denn sie hat das wort ym hertzen.

Das ist das wort vom glauben / das wir predigen. Denn so du mit deinem munde bekennest Ihesum / das er der Herr sey / vnd gleubest ym deinem hertzen / das yhn Gott von den todten aufferwecket hat / so wirstu selig. Denn so man von hertzen gleubet / so wird man rechtsfertigt / vnd so man mit dem munde bekennet / so wird man selig.

Der glaub hat zwey werck / das erst / ist ym hertzen / das er den frölich mache / yñ dem er lebet / nemlich wenn man gleubt Christus sey gestorben für vns fer sünde / wilchs zubestertigen er vom tode auffste  
her. Das

het. Das ander/ das der mund rede/wie das hers  
tze fälet/vnd schewe niemands widder ym hymel  
noch auf erden/Wo die zwey nicht seyn/da ist kein  
glaube. Vñ dieweil er hiemit vmbgeheth/das er be  
weise / wie aus dem glauben alleine die gerechtis  
keit kome / ausserhalb der werck vnd verdienst/  
so wil er mit den sprüchen/Mit dem hertzen gles  
bt man. 2c. das glauben selig mache / vnd nicht  
wircken/ Darzu das glauben sey ein lebendig tetz  
tig ding / daraus von stunden an/ das bekentnis  
des mundes von yhm selbs folget/Wie der Psal.  
sagt/ Ich hab gegleubet / darumb hab ich auch  
geredt.

Denn die schrift spricht/ Wer  
an yhn gleubet/wird nicht zu schan  
den werden.

Es ist hie kein vnterscheid / eines  
Jüden vnd eines Kriechen / Es ist al  
ler zumal ein Herr reich vber alle/  
die yhn anruffen. Denn wer den na  
men des Herrn wird anruffen/sol sel  
lig werden. Wie sollen sie aber anruf  
fen / an den sie nicht glauben? Wie  
sollen sie aber glauben / von dem sie  
nichts gehöret haben? Wie sollen sie  
aber hören on prediger? Wie sollen  
sie aber

Die Epistel an die  
sie aber predigen/wo sie nicht gesandt  
werden? wie denn geschrieben ste-  
het/ Wie lieblich sind die füsse dere/  
die den friede verkündigen / die das  
gute verkündigen.

Hie schließt Paulus mit zweyen Prophe-  
tischen sprüchen/das der glaube alleine seelig ma-  
che/ Der erste ist Jesaie am.28. Wer anyhn glaubt  
sol nicht zu schanden werden. Der ander ist Joels  
am.2. Wer den namen des Herrn wird anruffen  
sol seelig werden. Er begreiffet auch on vntersch-  
eid mit diesen sprüchen alle die da glauben / sie  
sind Jüden odder Heyden.

Vnd dieweil man hie sagen möchte/ Dieser  
spruch vom anruffen dienet nicht zum glauben/  
Denn glauben ist nicht anruffen / So führt er es  
weiter / vnd macht eine folge vnd sagt/ wo der  
glaube seine ankunfft her hat/ nemlich vom wort  
Gottes.

- 1 Gott schickt prediger ynn alle welt.
- 2 Die gesandten predigen/ bus vñ vergebung  
der sünden.
- 3 Gott ist durch seinen heiligen geist neben  
dem wort vñ rüret einem sein hertze heut  
te/ morgen ein andern.
- 4 Die da gerüret werden/sehen yhren gebrech-  
en / vnd yhn wird geweiſet der / der sie  
yhrs arligens entwenden kan.
- 5 Das glauben sie vnd wissen es.

Darumb.



- 6 Darumb ruffen sie zu yhm vmb hülffe.  
 7 Wer aber den namen des Herrn anruft/der  
 ist seelig.

Also beweiset Paulus/ das glaube seelige/ vnd  
 wer da anruft den namen des Herrn der gleubet.

Wenn der spruch Jesaie füsse nennet/so mey  
 net er die botten/die den friede verkündigen/mey  
 net er die botten sollen predigen/ Denn ein bot  
 tregt seins Herrn befehl. Das er spricht/Wie liebs  
 lich/das ist die vnterscheid des gesezes vñ Euang  
 gelij. Wer das gesez prediget/der hat vnfreunt  
 liche füsse/ vnd macht nur vbel erger/ gibt nies  
 mands friede/ Aber die stymme des Euangelij ist  
 freuntlich zu hören/ Denn sie vergibt sünde/ das  
 geseze aber macht sünde. Also beweiset Paulus/  
 mit den worten/füsse/vnd lieblich/das der glaube  
 aus dem wort allein kome/ Denn fried vnd gut  
 kömpt von boten/ Vnd man sol den boten nichts  
 mehr thuen/denn das man sie höre.

Aber sie sind nicht alle dem Euang  
 gelio gehorsam/ Denn Jesaias spr  
 cht/ Herr/ Wer gleubet vnserm pre  
 digen? So kömpt der glaube aus  
 der prediget/das predigen aber dur  
 ch das wort Gottes. Ich sage aber/  
 haben sie es nicht gehört? Zwar  
 es ist yhe ynn alle land ausgegangen  
 yhes

Die Epistel an die  
yhrer schal / vnd ynn alle welt yhre  
wort.

Hören vnd glauben macht seelig / Hören  
vnd nicht glauben verdampt / Vnd hie ist verant-  
wortet die alte frage / wie es kome / das die Jüden  
nicht alle sind seelig worden / Es ist yhn allen ver-  
kündiget. Sie haben es alle gehört / sie können  
sich des hörens halben nicht entschuldigen / Die  
nu aus den Jüden gehört vnd glaubet haben  
sind seelig worden / Die aber gehört vnd nicht ge-  
glaubet haben / sind verworffen worden / Also das  
Gott gleichwol recht behelt / Er habe die glaubi-  
gen seelig gemacht. Ist yemand verworffen wor-  
den / das gebe er seinem vnglauben schuld nicht  
Gotte / Denn zu Israel ist alle predige zum ersten  
geschehē / wie Christus sagt / Ihr solt nicht gehen  
auff die wege der Heyden / Item / Ich bin nicht ko-  
men denn zu den schaffen / die verloren seyn aus  
dem hause Israel. Actor. 2. Denn euch vnd ewi-  
gen kindern ist das verheysen. Item Actor. 15.  
Es war not / das euch zu erst das wort Gottes ge-  
sagt würde.

Ich sage aber / hat es Israel  
nicht erkand? Auff's erste spricht Mo-  
ses / Ich wil euch eyfern machen  
vber dem / das nicht mein volck ist /  
vnd vber einem vnuerstendigen volck  
wil ich euch erzörnen. Jesaias aber ist  
thürstig

thürstig vnd spricht/ Ich bin erfunden von denen / die mich nicht gesucht haben / vnd bin erschienen denen / die nicht nach mir gefraget haben. Zu Israel aber spricht er / Den ganzen tag hab ich meine hende ausgestreckt zu dem volck / das yhm nicht sagen lesset / vnd widder spricht mir.

Wie freuntlich wird alhie Gottes barmherzigkeit gepreiset / vnd aller menschen vernunft verbannt / Denn Gott leßt sich versünen mit dem volck / das nicht sein volck ist / vnd das herrisch ist / Herwidderumb / so verwirfft er das fluge volck / Das kein volck was / wird ein volck / on verdienst / vnd des volcks verdienst wird verworffen / Also gar on alle verdienst aus lauter gnaden macht Gott selig / Denn das volck des Newen Testaments / ist ein volck / das barmherzigkeit erlangt hat. Osee. 1. Also sagt Christus / Ich bin nicht komen die gerechten zuberuffen. 2c. Deut. 19. Du solt nicht sagen ym deinem hertzen / wenn sie Gott vertilgen wird für deinem angesicht / Er hat mich vmb meiner gerechtigkeit willen yns land gefüret / das ich besesse / So doch die leute vertilget seyn vmb yhrer missethat willen. Da hat auch Moses die gerechtigkeit des glaubens beschriben / welche nicht anders ist / denn ein bekentnis der sünde / vnd ein zuversicht zur barmherzigkeit.



## Die Epistel an die

1. Johan. 1. Wo wir sagen / das wir keine sünde haben. 2c. So wir aber bekennen vnser sünde / so ist Gott trew vnd gerecht / ( das ist / er helt was er zusagt ) vns vnser sünde zuuergeben / Jesai. 56. Bewart das gericht / das ist / erkent vnd verdammet ewre sünde / vnd vber gerechtigkeit / das ist / trawet auff Gott.

## Das Eylffte Capitel.



D sage ich nu / Hat den Gott sein volck von sich gestossen? Das sey ferne. Denn ich bin auch ein Israeliter von dem samen Abraham / aus dem geschlecht Ben Jamin. Gott hat sein volck nicht von sich gestossen / welches er zuvor versehen hat.

Sie tröstet er die Jüden / die er erschreckt hat / vnd dem das er gesagt hat / Gott habe sie vmb yhrs vnglaubens willen verworffen / auff das sie nicht verzweifeln / die hie getroffen sind. Auch vermant er die Heyden / das sie ta nicht wolten die Jüden verachten / Denn sie seyen aus gnaden zum erbe komen / Darumb sollen sie zusehen / das sie es auch nicht widderumb / durch yhren vndanck vnd verachtung verlieren.

Wir sollen

Wir sollen hie lernen/ das/ wie es zu der zeit  
gestanden ist / ynn der Synagoga vnd reich der  
Jüden/ also stehet es ytzund auch ynn der kirchen  
zu vnsern zeitten/ Auch das zu gleich gefunden wer  
den bey yhn vnd vns/ Exempel der barmhertzig  
keit vnd des zorns/ Barmhertzigkeit lernet zuuers  
sicht vnd trawen / Zorn lernet demut vnd furcht.  
Darumb sollen hie die vleissigen erforscher Göttlich  
cher lere vnd werck / acht haben auff die Bücher  
der Könige/ Da ynn Israel alle grosse heubter der  
Abgötterey gefallen ist / vnd wie wenig fromer  
leute auff erden seyn gewesen / Auch wie die Pros  
pheten mit yhrem predigen so gar wenig geschafft  
haben/ Helias/ Heliseus/ Oseas vnd die andern/  
die Gott ynn Israel erwecket hat. Also ist es sch  
recklich zusehen vnd hören / ia kleglich zubeweys  
nen/ das so wenig Christen seyn auff erden / Herz  
widderumb so ist es tröstlich vnd frölich / das  
doch gleichwol etliche dem Euangelio glauben  
vnd folgen / ob yhr schon wenig seyn.

Ein schwach Argument ist das / das Paulus  
sagt/ Gott hat sein volck nicht verstoßen/ denn  
er hat mich nicht verstoßen/ vnd beweiset/ Vnuer  
salem per vnam. singularem / Aber hie kan man  
yhm nicht anders thun / Gott wil vnd macht als  
le menschen seelig / wenn er etliche vnd die wenig  
sten darzu komen lest. Zu dem gedendt Paulus  
gerne seiner beruffung aus Israel/ das er zeugnis  
gebe der lere mit yhm selbs / Gott beruffe vnd  
seelige/ on verdienst. 1. Thimo. 1. Eine trewe rez  
de/ vñ die wol zubehalten ist / das Christus Ihes  
sus ist

## Epistel an die

Jesus ist ynn die welt komen / die sündler selig zu machen / vnter den ich der erste bin / Aber darß umb hab ich barmhertzekeit vberkomen / auff das Christus ynn mir beweiset erstlich / alle tugent / den ein ebenbild fürzustellen / die da glauben solten / zum ewigen leben. So ist das nu S. Paulus meynung / Diewel mich Gott nicht hat verwerfften / vnd habe yhn verfolget / viel weniger ward er verwerffen das ganze volck. Auff die weise sol man die Exempel der barmhertzekeit ynn der schrift suchen / das gewissen damit zubestetigen / vnd die zuuersicht zu Gotte bessern.

Wodder wisset yhr nicht / was die schrift saget von Eliaß wie er trit für Gott widder Israel / vnd spricht / Herr / sie haben deine Propheten getödtet / vnd haben deine altar ausgegraben / vnd ich bin allein vberblieben / vnd sie stehen mir nach meinem leben. Aber was saget yhm das Göttliche antwort? Ich habe mir lassen vberbleiben sieben tausent man / die nicht haben yhre Knye gebeuget für dem Baal. Also ist es auch mit diesen vberbliebenen nach der walder gnaden / ytz zu dieser zeit ergangen.

Das gesch



Das geschichte vom Heltia fürt Paulus ein/  
 das er beweise/wie Gott aus seiner wahl/etliche/  
 die man auch nicht kenne/ enthelt/ das sie Baal  
 nicht dienen/ nicht yhres verdiensts halben/ sons  
 dern aus gnaden. Heltas meyner/da sie die Prophe  
 ten erwürgen/sie sind alle von Gott abgewichen/  
 Aber auff das Gottes rede bestünde/ so weiset er  
 noch viel leute/die from seyn/ vnd das er sein  
 volck nicht gar verstoffen habe.

Also ist auch mit diesem vberbliebenen nach  
 der wahl der gnaden ergangē/das ist/die vberblies  
 benen sind aus gnaden erwelet.

Ists aber aus gnaden gesche  
 hen/so ist das verdienst nichts/sonst  
 würde gnade nicht gnade seyn/Ists  
 aber aus verdienst/so ist die gnade  
 nichts/sonst were verdienst nicht ver  
 dienst.

Die zwey sind widdereinander / Gnade vnd  
 verdienst der werck / wie Winter vnd Sommer/  
 Darumb/dieweil die vberbliebene/nach der wahl  
 der gnaden geschehen ist / das ist/ aus gnaden/ so  
 mus ia das verdienst der werck nichts dazu thun  
 en/ Denn was verdient wird/ist nicht gnade/vnd  
 was man umb sonst aus gnaden schencket / das  
 darff man nicht verdienen.

Wie denn nu? das Israel ge  
 sucht hat / das hat er nicht erlanget/  
 T ij die wahl

Die Epistel an die  
die wal aber hats erlanget/ Die an-  
dern sind verstocket/ wie geschrie-  
benn stehet/ Gott hat yhn geben einen sta-  
chlichen geist/ augen das sie nicht se-  
hen/ vnd oren das sie nicht hören/  
bis auff den heütigen tag.

Der erste spruch ist genomen aus dem. 6.  
Cap. Jesaie/ alleine das eiliche wörtlein verens-  
dert seyn/ die meynung ist gleich/ denn die wort  
( Einen stachlichen geist ) stehen nicht an dem ort.  
Aber wen man die wort der Propheceyen recht an-  
siehet/ so geben sie den selben verstand. Wenn er  
spricht/ Verblende das hertze dieses volds/ vnd  
beschwere yhre oren/ vnd verfinstere yhre augen/  
ist nicht anders/ denn ein stachlichen geist geben.  
Der stachliche geist ist also gethan/ das er beisse  
vnd verbittere die hertzen/ das sie dem Euangelio  
feind werden/ das sie es verdreust zu hören/ zu er-  
kennen/ vnd mit dem hertzen zufassen/ daryn  
nen denn alle werck heiligen hangen/ Wie Lucas  
schreibr. Actor. 7. Da sie das höreten/ zuschnit-  
t yhn yhr hertze/ vnd firreten mit den zenen ober-  
en wirckt der stachliche geist. Tu sihe wie sich dis  
beydes ym widderspiel findet/ Die vngleubigen  
wenn sie das Euangelion hören nennen/ so zusch-  
neit sich yhr hertz/ rümpffen sich vnd wüeten/ Die  
gleubigen herwidderamb/ giessen yhr hertze für  
frewden aus/ vnd empfinden eine grosse süßigkeit  
aus dem trost des Euangelij.

Vnd

Vnd David spricht. Las yhren  
tisch werden zu einem strick / vnd zu  
einer berückung / vnd zum ergernis.

Die schrift heyst das Euangelion / vnderwei-  
len ein hochzeit / ein tisch / ein abendmal. 2c. Dar-  
umb das es speiset / tröstet vnd das leben gibt /  
Wenn nu die Gottlosen sich an der schrift vnd  
Euangelion ergern / so wird yhn der tisch zum  
stricke / der sie fehet vnd bestrieket / Denn die  
Gottseligen haben alleine den verstand des Euang-  
gelij / Wer nicht geistlich ist / der wird zurstrawet  
vnd verwickelt mit vielen sprächen der schrift /  
vnd hat nichts gewisses / bis so lang er auff ein  
wahn gesitzet / darauff er bleibt. Das erste ist bes-  
trickt / verknüpffet / zurstrawet vnd verfürret wor-  
den. Zum andern / wenn sie bestriekt sind / so fehet  
sie yhr falscher wahn. 2. Thimo. 2. das sie los wer-  
den von den stricken des Teuffels / der sie gefan-  
gen helt / Darumb sind die stricke / leren / die ent-  
weder aus der schrift genomen vnd gefelscht  
seyn / odder seyn von menschen ertichtet / wilche  
die seele vnd gewissen beleydigen. Diese stric-  
cke vnd gefendnis heysen die Propheten / füllerey  
vnd nuttrags Teuffel / auch sonst anders / Vnd die  
heilige künnen auch diese stricke schwerlich verhus-  
ten / Wer gefangen vnd gebunden ist / der kan sich  
nicht auffrichten / erstößet sich allenthalben / er felt  
ymmerdar / von ein yrchumb ynn den andern on  
auff hören / Herwiderumb die der geist gestreyet  
hat / die gehen auffgericht vnd fallen nicht / sons



## Die Epistel an die

den haben ein richtig hertz zu Gotte. Prouer. 14.  
Der weg der gerechten ist on ergerms. Psal. 18.  
Die rechte des Herrn / sind richtig / machen frölich  
che hertzen.

Vnd yhn zur vergeltung / Ver-  
blende yhre augen / Das sie nicht se-  
hen / vnd beuge yhren rücken allzeit.

Blindheit vnd gefangen seyn / ist die straffe  
für das Gotlose wesen. Psal. 108. Vnd mein volck  
hat meine stymme nicht gehört / Vnd Israel hat  
auff mich kein acht gehabt / vnd habe sie gehen  
lassen / nach dem begyrd yhrs hertzen. 2c. Joha. 5.  
Ich bin komen ynn meines vaters namen / vnd  
yhr habt mich nicht auffgenommen / Wenn ein an-  
der kömpt ynn seinem namen / den werdet yhr  
auffnehmen. Rücke beugen / ist das sie bücken  
müssen für dem bösen wahn vnd gewissen / Denn  
die das wort des geists nicht haben / das sie erleuch-  
tet / die machen stets aus einem yrrthumb zwe-  
ne / vnd eine sünde solt auff die ander. Ephe. 4.  
wie die andern Heyden / ynn der eytelkeit yhres  
synnes / die verfinstert sind ynn yhrer vernunfft  
vnd sind empfreundet / von dem leben das aus  
Gotte ist / durch die vnwissenheit / so ynn yhnen  
ist / durch die blindheit yhres hertzen / die / sintemal  
sie verrückt sind / haben sie sich selbs ergeben der  
geylheit. 2c.

So sage ich nu / haben sie dar-  
umb angelauffen / das sie fallen sol-  
ten: das

ten: das sey ferne / sondern aus yhrer  
 fal ist den Heyden das heyl widerfahren / auff das sie an den selbigen  
 sich eyffern solten / Denn so yhrer fal der welt reichthumb ist / vnd yhr ab  
 nemen ist der Heyden reichthumb / wie viel mehr were es also / wenn yhre  
 fälle da were? Mit euch Heyden rede ich / Denn die weil ich der Heyden  
 Apostel bin / wil ich mein ampt preisen / ob ich möchte die / so mein fleisch  
 sind / zu eyffern reytzen / vnd yhrer etliche  
 selig machen. Denn so yhrer verlust der welt versünung were / was  
 were das anders / denn als wenn man das leben von den todten her  
 neme? Ist der anbruch heilig / so ist auch der gantze teyg heilig / vnd so  
 die wurtzel heilig ist / so sind auch die zweige heilig.

Ob aber nu etliche von den zweigen  
 zubrochen sind / vnd du / da du ein wilder ölbaum warest / bist vnter  
 E uij sie

Die Epistel an die.

sie gepfropffet / vnd teilhafftig worden der wurtzel vnd des saffttes des ölbaummes / So rhüme dich nicht widder die zweige / Rhümestu dich aber widder sie / so tregestu yhe die wurtzel nicht / sondern die wurtzel treget dich. So sprichstu / die zweige sind zubrochen / das ich hynein gepfropffet würde. Ist wol geredt / Sie sind zubrochen / vmb yhres vnglaubens willen / du stehest aber durch den glauben / sey nicht stoltz / sondern fürchte dich / Hat Gott der natürlichen zweige nicht verschonet / das er villeycht dein auch nicht verschone.

Darumb schaw die güte vnd den ernst Gottes / den ernst an denen / die gefallen sind / die güte aber an dir / so ferne du an der güte bleibest / sonst wirstu auch abgehawen werden. Vñ ihene / so sie nicht bleiben ynn dem vnglauben / werden sie eingepfropffet werden / Gott kan sie wol widder einpfropffen /



pfropffen. Denn so du aus dem natürlichen wilden ölebaum bist ausgehawen / vnd widder die natur yñ den guten ölebaum gepfropffet / wie viel mehr werden die natürlichen eingepfropffet ym yhren eygen ölebaum?

Ich wil euch nicht verhalten / lieben brüder / dieses geheymnis / auff das yhr nicht bey euch selbs klug seyt. Blindheit ist Israel eines teyls widderfahren / so lange bis die fülle der Heyden eingangen sey / vnd also das gantze Israel seelig werde / wie geschrieben stehet / Es wird komen aus Zion der da erlöse / vnd abwennde das vngöttliche wesen von Jacob / vnd dis ist mein Testament zu yhn / wenn ich yhre sünde werde wegnehmen. Nach dem Euangelion halte ich sie für feinde vmb ewren willen / aber nach der wal hab ich sie lieb vmb der veter willen.

Gottes gaben vnd berüffung mü-  
 gen yhn

Die Epistel an die  
gen yhn nicht gerewen. Denn gleich  
er weise wie auch yhr weyland nicht  
habt gegleubet an Got/nu aber habt  
yhr barmhertzigkeit vberkomen vber  
yhem vn glauben / Also auch ihene  
haben ytzt nicht wolt glauben an die  
barmhertzigkeit / die euch widderfa-  
ren ist / auff das sie auch barmhertzi-  
ckheit vberkomen / Denn Gott hats al-  
les beschlossen vnter dem vn glauben/  
auff das er sich aller erbarme.

O wilch eine tieffe des reichthumbs  
beyde der weisheit vnd erkentnis Got-  
tes / wie gar vn begreifflich sind seine  
gerichte / vnd vnersorschlich seine we-  
ge. Denn wer hat des Herrn synn er-  
kant? odder wer ist sein radgeber ge-  
wesen? odder wer hat yhm was zu-  
uor gegeben / das yhm werde widder  
vergolten? Denn von yhm / vnd dur-  
ch yhn / vnd zu yhm sind alle ding /  
yhm sey lob ynn ewigkeit Amen.

Die

Die vorige frage widerholet S. Paul/ vnd gibt ein ander antwort denn zuuor / nemlich die/ Ob Gott die Jüden gar verworffen habe/ Meyn sagt er/ sondern das man daran erkente/ das Gott nichts thu / es sey seer nütze vnd gut. Die Jüden sind nicht gefallen / darümb das sie fallen solten/ Sondern etliche sind gefallen / auff das die Heyden/ an der stat komen/ Vnd wie nicht alle Jüden gefallen seyn/ also sind auch nicht alle Heyden/ sondern etliche alleine herzu komen / Etliche Jüden stehen/ Etliche Heyden stehen/ Etliche Jüden fallen daruon / Etliche Heyden komen nicht herzu. Zu dem hat Gott gewolt die Jüden reytzen/ mit den Heyden/ Vnn dem/ das/ wenn sie sehen / wie yhr erbe yhn entwendet / den Heyden gegeben würde/ sie deyster emsiger darnach trachteten/ das erbe zubehalten/ Also ist der Jüden sal/ den Jüden selbs/ auch den Heyden gut vnd nützlich/ Gott ist auch barmherzig wenn er straffet. Osee. ii. Mein hertz hat sich verkeret / Es hat sich auch betrüebet meine volheit/ Ich wil nicht thuen den grym meis bes zorns/ Ich wil mich nicht keren zum verterben Ephraim/ den ich bin Gott vñ nicht ein mensche.

Es füeret hie Paulus drey gründe / damit er die Jüden den Heyden beselhe vnd lobt/ das die Heyden die Jüden yhe nicht verachtē wolten/ Denn das Jüdisch volck ist nicht so gar verworffen / das kein Jüde vberal solte seelig werden.

Der erste/ Dieweil der sal der Jüden/ zum heyl der Heyden komen ist / viel ein grösser heyl würd es den Heyden seyn / wenn yhre fülle da were/ das ist/



### Die Epistel an die

Das ist/ wenn alle Jüden des ganzen stames widr  
verschrib seelig würden/ Denn die Jüden die erwes  
let sind/ seyn gleich wie die bawmeister der gemey  
ne/ die aus den Heyden versamlet ist.

Der ander grund/ Syntemal Gott also mild  
ist ynn den Heyden/ das er auch das erbe geben  
hat/ den Heyden/ denen er es nicht zugesagt hat/  
Viel reicher wird Got seyn/ vber die Jüden/ Denn  
er wird sie widder auffnehmen / gleich als weckere  
er sie von todten auff.

Der dritte/ Ist der anbruch heilig/ so ist auch  
der ganze teyg heilig. Vnd ynn allen diesen grüns  
den gibt S. Paul alles der wal Gottes/ vnd nicht  
dem verdienst der menschen / Denn er sagt / das  
erbe sey den Heyden nicht gegeben vmb yhres ver  
diensts willen/ sondern das sich die Jüden an den  
Heyden eyffern solten. Vnd der Jüden auffnehmen  
heysset er das leben von den todten genomen/ vnd  
der Heyden zukunfft heysset er ein ppropffreis eins  
wilden ölbaum/ yñ das safft des natürlichen öl  
baum gepropffet / Der wilde ölbaum ist aber  
vnfruchtbar/ vnd Gott kan die Jüden auch widr  
der empflanzen.

### Das Zvelffte Capitel.



An eylff Capiteln hat S. Paul  
alleine geleret was Glaube/ gna  
de/ geseze/ sünde/ gewissen vnd  
versehung sey / wilche stücke als  
so nödrig seyn/ das/ wer sie nicht  
weys/ vnwirdig ist ein Christen  
genennet zu werden/ vnd hat  
darauff

darauß beschloffen / das wir alleine durch den glauben seelig werden. Vnd dieweil er den grund geleget hat / so wil er nu darauß bawen / gute sitten vnd gute werck / vnd gesetz odder lere geben / wie sich ein gleubiges hertze auch eusserlich gegen den leuten vnd yhm selbs halten sol / Denn also pfeget Paulus den glauben zu predigen / als das heubtstück / vnb hernach gute werck. Erstlich beschreibet er des newen menschen gepurt / darnach des newen menschen leben.

Dis ist auch die vnterscheid zwischen der Christlichen vnd Phariseyischen lere / Die Christliche lere leret / Man werde alleine durch den glauben from / vnd die / die zu vor rechtfertig seyn / die thuen denn allerest frome vñ gute werck. 1. Cor. 3. Niemand wird ein ander fundament legē. 2c. Das fundament ist der anfang der rechtfertigung / nemlich glauben ym Christum / das ist / glauben das die Gott durch Christum günstig sey / vnd habe sich vber dich erbarmet. Vnd es folget / das die lere zweyerley sey / reyne lere vnd nicht ganz reyne. 2c. Der lere probirsteyn ist das sewer / das ist / die anfechtung.

Die Phariseyische lere feret das vmb / vnd legt zum fundament die wercke / wilche für dem sewer nicht bleiben mügen. Christus sagt von etlichen / die auff ein sand bawen / wenn der wind dran stößet / so felt es. Vnd das sollen ia alle die wissen / die vom glauben vnd wercken andern leuten sollen predigen / das sie die lere vom glauben vnd die lere von den wercken / voneinander scheyden / so

Die Epistel an die  
den/ so weit als der hymel von der erden ist / Im  
anfang sind diese zwey stück weit von einander/  
ym ende fast nahe bey einander.



Ich ermane euch lieben  
brüder/ durch die barm-  
hertzikeit Gottes.

Sihe wie vngleich ein Apos-  
tolischer lerer/ vnd ein gesetzes-  
ber/ wercke von den leuten fods-  
dern/ Moses vnd sein gleichen/dra-  
en/ schrecken  
vnd sagen/ du must gute werck thunen/odder must  
verdampft werden / Ein Apostel vnd die Euang-  
gelischen lerer/ sehen vnd bitten/ vmb der barm-  
hertzikeit Gottes willen / das sie wöllen ansehen  
die grossen wolthaten vnd wunder / die Gott mit  
yhnem erzeyget vnd gewircket hat / vnd yhm dar-  
für dancken/ vnd dienen also andern leuten wil-  
lig/nemlich/ eben wie yhnem gedienet ist worden.

Das yhr ewre leibe begebenet zum  
opffer / das da lebendig/ heilig / vnd  
Gott wolgefellig ist/ wilches ist ewer  
vernünfftiger Gottes dienst/ Vnd stel-  
let euch nicht dieser welt gleich/ son-  
dern lasset euch verendern durch ver-  
newerung ewres synnes.

Die Opffer ym alten Testament haben alle  
auff



auff Christum allein gedeutet / wylcher mit einem  
opffer alle ding erfüllet hat. 2c. Heb. 10. Dar  
umb ist kein opffer ym newen Testament / auch  
kein templein / denn das da gereyd geopffert ist  
für vns/Christus. Heb. 11. Wo ein opffer ist/ da  
ist keine vergebung der sünden/ Aber dem opffer  
zulieb/das für vns geschēhē ist/auff das wir frie  
de vberkomen mit Gott vnd allen creaturen/müss  
sen wir herwidderumb vnser leib vnd leben opf  
fern/Denn vnser sterben/ist dem tode Christi vers  
leibet / vnd wird ein opffer durch den glauben/  
Vnd wie Christus ein priester ist / der da seinem  
vater seinen tod auffopffert / Also sind wir durch  
Christum alle priester/ vnd opffern Gotte vnser  
erödung durch Christum. 1. Petri. 2. Ein heil  
liges priesterthum / zu opffern geistliche opffer/  
die Gotte angenehme seyn durch Ihesum Christ.  
Psal. 51. Das opffer Gottes ist ein geengster  
Geist. Item Psal. 39. Du hast das opffer nicht ge  
wolt / Vnd das ist die rechte hostien/ die man Got  
te geben sol / nemlich vnser leibe / die tödrung  
des alten Adams.

Paulus macht vnterscheid / vnter dem opffer  
des alten Testaments/das Got nicht gefelt/ Jesa.  
1. 2c. vnd dem opffer des newen Testaments das  
ihm wolgefellet.

Vernünfftiger Gottes dienst/heyst / der nicht  
vthisch ist / Erwan opfferte man/ ochsen/ Felber  
vnd böcke/ Azund sol geopffert werden / der alte  
Adam mit allen seinen lästen. Darumb ist es also  
viel gesagt/ Opffert ewern vernünfftigen Gottes  
dienst/

## Die Epistel an die

dienst/ also/ opffert ewre getödtte vernunfft/ Was  
tur/ vnd was yhr guts an euch habt / Denn was  
man opfferte/ das müste man zunor schlachten/ Al  
so können wir nicht opffere werden / denn durch  
die tödtung/ vnd wo das fleisch getödtet wird/ da  
lebet der geist/ Rom. 8. Wo Christus ynn euch  
ist / so ist der leib wol tod / vmb der sünde willen/  
Aber der geist ist das leben / vmb der gerechtigkeit  
willen/ Darumb stehet auch hie darbey (lebendig)  
nemlich ym geist/ der da frucht bringet / Denn dies  
weil der geist mit dem leben da ist/ so kan er auch  
nicht one fruchte seyn/ wie der Text sagt zun Gal  
thern/ von den fruchten des geists.

Heilig ynn der schrift heyst abgesondert/  
das man alleine zu Gottes dienst vnd sachen brau  
cht. Math. 7. Ihr solt das heilige nicht den hui  
den geben/ Darumb heysset ers ein heiliges opffer  
abgesondert von eytelem brauch/ vnd zugeeygent  
dem dienst Gottes/ Ein lamb oder kalb war eitel/  
ehe es ein opffer ward / darnach aber was es ein  
heilig ding/ wenn es zum opffer gewelt was/ Also  
was der mensche eytel/ vnd wanderte nach seinen  
lüssen / So er aber nu heilig ist / so sol er nyrgend  
zu dienen/ den zu Gottes dienst/ vñ wie er droben  
gesagt hat/ ein lebendig opffer/ des geists halben  
der da frucht bringet vnd lebet/ Also sagt er hie  
heilig / das allein Gotte frucht sol bringen.

Nu halt es gegeneinander / Die thier was  
ren opffer/ aber nicht lebendige opffer/ denn man  
würgere sie / vnd macht sie nicht lebendig / wie  
auch das geseze selbs tödtet vnd gibt nicht leben.  
Item

Item sie waren eytel nicht heilig / Wie auch die  
 Heyden yhren Göttern gleiche opffere opfferten/  
 vnd was also alleine ein eufferlicher dienst vnd ey-  
 tel. Das opffer vnfers leibes / wenn es durch den  
 Geist geopffert wird / kan es nicht eytel seyn / Denn  
 der Psalm sagt / Das sey Gott ein wolgefellig opff-  
 fer / ein geengster geist / Darumb eben wie zu  
 breuen / alle eufferliche geberde Gott zudienen/  
 heysen das weltliche heilige / das ist / eytele heilige /  
 Also heyst er hie das opffer des viechs eytel / als  
 das da auch von Heyden vnd Gotlosen geschehen  
 möchte. Das opffer vnfers leibes kan nicht geopff-  
 fert werden / denn von den Gotseligen / vnd die  
 durch den geist sind lebendig gemacht / Vñ ist das  
 die meynung / Heilig / das ist / keins eufferlichen  
 diensts allein / sondern ynnerlich vnd geistlich.

Auch dieweil eytel heyst Gotlos wesen / hof-  
 fart vñ vertragen eygener erweiter gerechtigkeit /  
 So sagt er / heilig / das durch eygene wal vnd sich-  
 erheit / nicht beschimzt ist. Das wort / opffert / be-  
 greiff den tod / Das wort / lebendig / begreiff das  
 leben durch den geist / Heilig / begreiff das nicht  
 beschimzt sey vñ verunreyniget / durch eygen ver-  
 messenheit / Darumb folget / Gott angenehme / wils  
 ths wörtlein das ander alles auslegt / Denn Gotte  
 gefelt kein opffer / es sey denn lebendig vnd heil-  
 lig / Denn Gott hat ein wolgefallen vber den die  
 yhn fürchten. Zu dem ist es ein grosser trost / der  
 die yhr gewissen naget / als solt er sagen / Ich bitte  
 euch lieben brüder / yhr woller leiden ewers fleis-  
 chs tödtung / vnd haltet aus / denn Gott hat ein  
 wolgefallen



## Die Epistel an die

wolgefallen dran / wo Gott ynn eins menschen  
herz ist / vnd der glenbts / Gott habe ein gefallen  
dran / der kan mit gutem frölichem hertzen / alles  
leiden / Vnd als denn ist des Herrn ioch süsse vnd  
die bürde leyche.

Darümb folget ym Text / Stellet euch nicht  
dieser welt gleich / das ist / halt das nicht für gros /  
das die welt für gros acht / reichthumb / eher vnd  
gut. 2c. sondern laßt euch vernewern durch die  
verenderung ewres synnes / Ihr müßt ein geistlich  
chen synn vnd verstand vberkomen / auff das yhr  
wisset / was Gotte gefalle / das die welt nicht weis.

Auff das yhr prüffen müget /  
wilches da sey der gute / der wolge-  
fellige / vnd volkomene Gottes wille.

Ein hoher spruch vom heiligen Creutze /  
vnd ein sonderlicher trost widder fleischs vnd  
bluts wüeten / Denn es heyst / das wir vns gewes-  
nen zu leiden die hand Gottes / vnd das Creutze  
nicht fliehen / Vnd ynn dem aushalten lernen wir /  
wilchs da sey der gute wille Gottes / das ist / das er  
es gut meyne / vnd sey gegen vns freuntlich vnd  
gütig gesynnet / wenn wir versucht werden / Auch  
das der wille angenehme sey / süsse vnd kützweyß-  
lig / wenn er vns trifft. zu dem so ist der wille vols-  
komen / Nicht allein gut / freuntlich / sondern auch  
nützlich / wenn wir getödtet werden / das ist / lernet  
kennen vnd prüffen / das Gott / wenn er straffer /  
schlecht vnd zwinget / auff's freuntlichst vnd liebs-  
lichst mit vns umbgehe / auff das er vns leben-  
dig

Dig mache. Vñ halter es für das größte heiltumb/  
wenn er euch besucht / Lasset euch das schlagen/  
füße vnd fürzweilig seyn / achtet das tödten für  
das leben. So gelanget nu der trost allenthalben  
dahyn/das wir sollen mit freuden vnd dancksa-  
gung tragen/das Creuze/schande/armut/schmas-  
he/ schaden/ tod/helle fürzumb/alles was Gott  
für straffen vnd plagen auff legt.

Diese stücke achtet fleisch vnd blut für böse/  
für vnglücke vnd nicht für lieblich/noch weniger  
das es solt volkomen seyn / das ist / das sie solten  
heilig seyn vnd lebendig machen/ Denn wie ist es  
möglich / das die vernunfft solt den tod für ein  
lieblich gut ding achten/vnd die helle für ein selig  
ding / das da solt leben geben? Aber Gott macht  
seine heiligen also wunderlich. Psal. 4. Vnd wis-  
set das Gott seine heiligen wunderlich füret /  
durch den tod / vnd vnter der gestalt der hellen vñ  
alles vnglücks / hat er vns vberschüttet mit viel  
gütern/mit dem leben vnd friede. Rhom. 8. Das  
sind Gottes kinder / die durch den geist getrieben  
werden/Er spricht nicht/ die von yhrer vernunfft  
regirt werden/sondern durch den geist/der da töd-  
tet vnd zuschanden macht/ alles was sie guts ha-  
ben/ weisheit/ gerechtigkeit vnd gute meynung/  
vnd alles was der Natur wol vnd sanffte thut.

Dis ist die weisheit Gottes / die also tieff  
verborgen ist. 1. Chor. 2. welche also mit den heilis-  
gen umbhelt / das sie es nicht begreifen mügen/  
Vnd wenn man Gottes werck begreifen künde/  
was bedürfften wir hoffen. odder glauben? Denn

## Die Epistel an die

was man sihet/wie kan man das hoffen? Auff die  
weise verbirget Gott / vnter den tod/ das leben/  
vnter die helle/ den hymel / vnter die torheit/ die  
weisheit/ vnter die sünde/ die gnade / Also must  
Abraham sagen / Es sey Gottes lieblicher süßer  
wolgefalle / das er yhm heysset seinen eygen son  
opffern/ Also sagt dauid auch / da er erfahren mus  
ste / wie gut es Gott mit yhm meynete / da er für  
seinem son Absolon weichen muste / auch das es  
yhm selücklich gerechnet würde/ da er sprach/ Es  
ist mir gut / das du mich gedemütiget hast. 2c.  
Aber diese weisheit/gütikeit/süßikeit/vnd voll  
kommenheit des willen Gottes/ wird nicht erkant/  
durch vernunfft / odder weisheit der menschen/  
Denn die selbige fleuhet darfür / sondern alleine  
aus dem glauben / der die vernunfft tödtet/ Dar  
samb spricht er auch / Lasset euch verendern. 2c.  
zum letzten ist mir grossen vleis zu mercken/  
das diese stücke alle/ also das wir ein lebendig opf  
fer seyn / heilig. 2c. sind noch ynn der esse vnd ynn  
wercke/ vnd sind noch nicht gestorben / wir leben  
auch nicht / wir sind auch nicht heilig / sondern  
halb leben wir / halb seyn wir tod / halb sind wir  
eytel/halb sind wir heilig.

Denn ich sage durch die gnade/  
die mir gegeben ist / yederman vnter  
euch / das niemand weiter von yhm  
halte/denn sichs gebürt zuhalten/son  
dern das er von yhm messiglich halte.

Bis



Bis hieher hat er gesagt von der tödtung  
 des alten menschen/ Zu setzet er etliche regel/ mas  
 vnd weis/ wie/ vnd wo/ vnd warynne das fleisch  
 sol gedempfft/ gezemet vnd getödtet werden. Es  
 ligt vns aber nichts also seer ym hertzen / als vns  
 seer gutdünckel/eygen wolgefallen/ vnser weisheit  
 vnd das wir die besten vnd flügsten seyn / Dar  
 umb mus man allereyst zur wurzeln greiffen/ vnd  
 die austrotten / Denn vnmöglich ist es / das der  
 solt ein andern dienen / radren vnd helffen / der  
 sich nicht geringer helt mit warheit ynn seinem  
 hertzen / denn ein ander ist / Darumb ist das die  
 meynunge / Niemand kan sich seiner gaben erhe  
 ben/ wie auch steher. 1. Chor. 4. Das nicht einer  
 ober den andern sich auffblase/ denn wer wird  
 dich richten / was hastu das du nicht empfangen  
 habst / das dein eygen sey? Was rühmest du dich/  
 als hetest du nichts empfangen? Die lere ist nu se  
 her nönig ym glücke/es sey eusserlich am leibe vnd  
 gute / odder ynnerlich an der seele mit sicherheit  
 vnd selbs vermessenn/ vnd sonderlich ynn geistlich  
 en gaben/ Denn kein ding erhebet seer/ vnd mas  
 cht weniger furcht für Gott/wen glück. Vnd eben  
 wie er droben den glauben meisterlich vnd gewal  
 tig gelernet hat / Also leret er yzt Gottes furcht/  
 ynn dem / das er geseze gibt / das die zwey sterts  
 vntereinander gehen / Furcht vnd glaube/ harns  
 hertzikeit vnd gericht. Psal. 5. Ich aber wil eins  
 gehen ynn denhaus auff deine grosse güete/ vnd  
 anbeten gegen deinem heiligen Tempel ynn deis  
 ner furcht.

Die Epistel an die  
Ein yglicher / nach dem Gott aus  
geteylet hat / das mas des glaubens.

Denn gleicherweise / als wir ynn  
einem leibe viel gelieder haben / aber  
aller gelieder nicht einerley geschefte  
haben / also sind wir viele ein leib ynn  
Christo / aber vnternander ist einer  
des andern gelied / vnd haben man  
cher ley gaben / nach der gnade / die  
vns gegeben ist.

Ein yglicher halte also wenig von yhm /  
wie es yhm Gott verliehen hat / ein yeder lebe /  
nach dem er empfindet / das yhm Gott gnade ges  
ben hat / nemlich das es zum dienst am leibe der  
gemeyne alles geschehe / was wir aus gnaden von  
Gott empfangen haben / Denn einer hat mehr vñ  
weniger glaubens denn der ander / Das der / der  
viel glaubens hat / diene dem schwachgleubigen /  
wie das .14. Capitel lernet. Ephes. 4. Einem yg  
lichen ist gegeben die gnade nach einer mas.

Es ist hie das regiment gegeben dem glau  
ben / das wir thuen / lassen / leben / streben sollen /  
wie vns der glaube / nicht was vns vnser vernunft  
weiset / wie Christus offt sagt / Dir geschehe wie  
du gegleuber hast / Vnd Maria / Mir geschehe na  
ch deinen worten. Rhom. 1. sagt Paulus / Das  
Euangelion werde darumb ynn der welt gepredie  
get / das

get/ das es den gehorsam des glaubens auffrichte/  
 te/ Denn der glaub ist wegeleyrer/ gleich wie die  
 fewrige seüle/ vnd der wolcke ynn der wüsten. Jes.  
 4. Vnd Gott hat geschaffen vber allen bergen  
 Zion / vnd wo er angeruffen ist / einen wolcken  
 des tages/rauch vnd ein glantz des fewres des na<sup>ch</sup>  
 chtes/ Glaube die weil er am wort Gottes hanget/  
 wilchs wort Gott selbes ist/ kan nicht yrrer/ Ver<sup>z</sup>  
 nunfft die an Gott mangelt / yrrer an vnterlos/  
 Dauid gieng ym glauben zum Goliath/ vernunfft  
 lies das volck zelen/ Josua vnd Caleb hatten glau  
 ben / da sie das land besahen. Numeri. 14. Also  
 wird ein yeder erfahren ynn seinem gewissen / zua  
 thuen vnd zulassen.

**Nat yemand weissagung/ so sey  
 sie dem glauben ehnlich.**

Prophecey ist ynn der verkündigung zukünfft<sup>a</sup>  
 tiger ding / vnd ynn der auslegung der schrift.  
 Vnd dis alles beydes / sol dem glauben ehnlich  
 seyn/ Das ist/ alle Propheten/ die aus vn von Got  
 te komen / füren alleine zum glauben auff Chris  
 tum. Rom. 1. Was nu nicht lautter auff Gott  
 vnd Christum füret / als den einigentrost/ wie  
 köstlich sie ist/ so ist sie doch dem glauben nicht ehn<sup>l</sup>  
 lich/ als da sind die offenbarung der polter geis  
 ter/ die messen/ die walfarten/ fasten vnd heiligen  
 ehre suchen. Ynn der schrift findet man oft/ das  
 die Propheren widdereinander gewesen seyn. Jer.  
 28. yrrere Ananias/ der da verkündigete/ das das  
 volck solt nach zweyen iaren widder komen /  
 Vñ Jeremias



## Die Epistel an die

Jeremias aber verneinte das. Nathan yrrte auch/da er den rath Dauids vom hause zu bawen billigete. 2 Reg. 7. Darumb sol die Prophecey dem glauben ehnlich seyn / vnd sich vom glauben regieren lassen/odder von der weisheit des geists.

**Wat yemand ein ampt/ so war-  
te er des amptes.**

Diener der kirchen gütter meynt er hie/ die auff die diener des worts vnd der lere warteten/ das sie am gebet vnd predigampt nicht verhyndert worden/ Wie Pröbste vnd Spitemeister seyn solten.

**Leret yemand/ so warte er der lere.  
Ermanet yemand / so warte er des ermanens.**

Es sind zweyerley gaben / Lernen vnd vermanen. i. Thimo. 4. Bis ich kome sey vleissig im lesen / ermanen vnd leren / Lere ist ein gewisse bestetigung des glaubens / vnd wo man den glauben aus der schrift erweist. Vermanen/ da man hit vnd flehet die/ die schön glauben / das sie fortfaren. Vylff Capitel hat Paulus geleret / Fünff Capitel ermanet er. Das ermanen kömpt aus dem leren. Leren ist gold / silber vnd edel gesteyn/ bawen auff den grund. Ermanen ist stuppeln/ stroe vnd hew bawen / wie Paulus sagt zun Chorinthern.

**Gibt yemand / so gebe er ein-  
fältlich. Regert yemand / so sei er  
sorgfoltig.** Einfeltlich

Einfeltiglich/das ist/das er nichts widderumb  
darf für begere/vnd nicht das seine drynnen suche/  
Mathei. 6. Las kein busaum für dir her blasen/  
wenn du almusen gibst. Luce. 14. sagt Christus/  
wen man laden sol. Vnd ist die meynung / Lebet  
einfeltig vntereinander.

**Vbet yemand barmhertziefeit/  
so thue ers mit lust.**

Das ist/wer gnade hat eim andern wolzuthuen  
vnd zu dienen / der suche nicht stedte/ stunde/zeit/  
ort/person/wie/wen/wem/wo hyn es kome/ Er  
lasse sich nicht lange drumb feyren vnd ersuchen.

**Die liebe sey vngeserbet. Hasset  
das arge. Hauget dem guten an.**

Die liebe hat einen nöttigen zusatz/ vngesers  
bet/ Denn es felt gerne farbe dreyen/ Erstlich so  
stellen sich etliche als weren sie freunde/ vnd sind  
tod feinde. Zum andern / suchen etliche alleine das  
yhre / vnd lieben also lange / als es wol zugehet/  
wie die Heyden schreiben von den mucken/die gern  
ne ynn der kirchen seyn. Zum dritten sind heuchels  
ler/die yhn alles lassen wolgefallen. Zum vierden/  
das sind die aller schedlichsten/ die da geleret has  
ben/es sey genug/das man dem nehisten gan/was  
yhm Gott gan / ob man yhm schön widder helffe  
noch radte/Die heyst Johannes am. 3. todschles  
ger.

Hasset das arge / begreiffet das man den nes  
histen straffen sol / wo er ybel thut / vnd nichts  
daran schewen/ auch nicht seins vnfalls lachen/vnd  
v v gelden

## Die Epistel an dse

gelden hie nicht der Heyden sprüche / Liebe vnd lo-  
be also / das du auch hassen vnd schelden widder  
kannst / Vnd die lieb hebt an vns selbs an. 2c. Vnd  
hierynn sind verboten / alle finantzen / kauffe vnd  
verkauffe aller handel mit arger list. Summa / dis  
ist der liebe regel. Was du wilt das man dir thus  
en solle / das thu dynwidder andern auch.

**Seyt mit brüderlicher liebe vnter  
einander freuntlich.**

Hie wird nicht gefordert ein schlechte liebe /  
sondern die von hertzen gehet / also das vns vnser  
hertze zeugnis gebe / anderer leute schade thu vns  
so wehe / als were er vnser eygen / vnd yhr frome  
vns so wol thu / als were er vnser selbs / Eben wie  
die eltern gegen yhre kinder gesynnet seyn / gros  
frewde haben von yhrem glück / seer beklagen yhr  
vnglück / wie Dauid Jonathan geliebet hat. 2.  
Reg. 1. Vnd hie lernen wir / wie weit wir noch  
von dem geseze seyn / das da spricht / Liebe deinen  
nehesten als dich selb / nemlich das wir also seer  
ynn sie sollen geleibet seyn / das wir gantz yhr ey-  
gen seyn / mit leib / seele / gut vnd ehre. Es ist ein  
gros ding lieben / Noch viel grösser / brüderlich lie-  
ben / Auffß aller gröste / ist lieben wie ein vater  
ein kind / wilche liebe Paulus Philostorgian  
heyst.

**Einer kome dem andern mit ehr-  
erbittung zuuor.**

Aus der brüderlichen liebe fleussset die des  
mut der ehre erbittung / nemlich das ein yeder ynn  
seincus



seinem hertzen einen andern höher vnd besser achtet. Philip. 2. Ein ygllicher sol aus demut seins hertzens / einen andern besser achten. Vnd hie redet S. Paul nicht vom eufferlichen ehr erbitten / sondern von dem ynnerlichen halten des hertzens / von vns vnd andern leuten / Vnd dis ist die größte kunst / das sich einer sol herunder werffen / vnter alle mensche.

**Seyt nicht trege ym ewrem fürnemen.**

Aus der Philostorgia / aus der emsigen liebe / folget die sorge auch für andere leute / wie denn die eltern für die kinder sorgen. Die sorge fordert Paulus, 1. Th Corinth. 12. Denn gleich wie die gelieder eins leibes einander tragen / lieben vnd versorgen / also sollen auch wir emsige sorge tragen vnd nicht las werden.

**Seyt brünstig ym geiste.**

Brunst des geists / ist eine hitze vnd gewaltige zuuersicht zu Gotte / zuthuen alles was Gotte angehet / mit ein durchdruck / wie denn die schrift von allen heiligen Propheten sagt / Vnd was das sey / sehen wir an vns selbs / wie gar wir nicht brünstig seyn / nemlich ym gebet vnd allen vns fern wercken / darzu das wir also leichtlich yns sünde vnd schande fallen / vnd lachen wenn ein ander felleet / Dis lassen der furcht vnd liebe / ist ein zeychen eins kalten geists. Vnd wo der Geist nicht brünstig ist / da mus das fleisch brünstig seyn.

Schicket

## Die Epistel an die.

### Schicket euch ynn die zeit.

Etliche bücher lesen/dienet dem Herren/ Das ist/alles was du thust/ das thue also/ als thetestu es niemant widder zu dienst noch zu leyde/ sondern alleine dem Herren / was du ein menschen thust/das las dir seyn als thetestu es dem Herren/ vnd suche nicht widder deine ehre/lust odder geitz drynnen. Math. 25. Was yhr dem geringsten thut von den meinen / das habt yhr mir gerhan. Schicket euch ynn die zeit/das ist/lachet wie es die zeit gibt / weynet wie es die zeit gibt. 2c. seyt an keine zeit gebunden.

### Seyt frölich ynn hoffnung.

Ynn hoffnung frölich seyn/heyst nicht frölich seyn ynn zeitlichem wolgehen. Iere. 5. Ich habe sie gesetiget/ da haben sie gehuret.

### Gedultig ym trübsal: Haltet an am gebet.

Vom Ersten stücke ist ym. 5. Capitel gesagt/ Vom geber sagt Christus Mathei. 6. Es ist aber/ wenn man etwas von Gotte bittet / Darumb die mehrs bitten/die beten nicht/ Auch so ist das gebet kein werck nicht / dieweil es allein ein seuffzen ist zu Gott vmb etwas / vnd es gehören zum gebet/ der glaube an Gottes zusage/vnd das man etwas von Gotte fordere.

Vom glauben stehet Math. 11. Was yhr bitten werdet ym glauben / das werd yhr empfangen/Vñ mit diesen zusagen sol man eins menschen herze stercken/Denn sonst seyn keine andere zubereytung

reytung zum gebet / Denn allein die zuversicht zu  
 Gottes versprechen. Luce. 11. Wo er also fort  
 feret mit klopfen / so wird es yhm geben umb  
 seins geyllen willen. / Anhalten begreiff / das  
 man nicht nachlasse / obs also balde nicht kömpt  
 was wir bitten. Vom fordern etwas sagt Psal.  
 144. Gotte ist nehe / allen denen / die yhn anruffen  
 ynn der warheit / das ist / mit ernst. Hieraus lerne  
 was recht gebett vnd nicht gebett ist. Zum gebet  
 gehöret auch danckfagung für die empfangenen  
 wolthaten / der viel sind ynn Psalmen.

**Nemet euch der heiligen not  
 turfft an.**

Heiligen sind die da glauben an Gottes  
 wort / Wir habens umbgekeret / vnd wollen die  
 heiligen sollen sich vnser annemen.

**Strebet darnach / das yhr gerne  
 herberget. Benedeyet die euch versol  
 gen. Benedeyet vnd vermaledeyet ni  
 cht. Freuet euch mit den frölschen.  
 Vnd weynet mit den weynenden.  
 Habt einerley mut vnd synn vnternan  
 der. Achtet nicht was hoch ist / Son  
 dern machet euch eben den nydri  
 gen. Haltet euch nicht selbs für klug.  
 Vergeltet niemand böses mit bösem.  
 Fleisset euch der erbarckheit gegen  
 yederman.**



Die Epistel an die  
yederman. Ist es möglich / so viel an  
euch ist / so habt mit allen menschen  
friede.

Rechet euch selber nicht ( meine  
libesten ) sondern gebt rawm dem  
zorn Gottes / Denn es stehet geschrie  
ben / Die rache ist mein / ich wil ver  
gelten / spricht der Herr.

So nu deinen feind hungert / so  
speise yhn / Dürstet yhn / so trencke  
yhn / Wenn du das thust / so wirst du  
fewrige Kolen auff sein bewbt sam  
len. Las dich nicht das böse vber  
wünden / sondern vberwunde das bö  
se mit gutem.

- 1 Herbergen ist die erste not der heiligen / denn  
man verfolget sie von einer stadt zu der  
andern.
- 2 Zum andern sol man sich aus gepot des geists  
wol halten gegen die verfolget / segnet / so  
euch verfolgen.
- 3 Zum dritten / das ganze leben der Christen  
sol eytel segnen vnd guts wünschhen vnd  
thuen seyn.
- 4 Zum vierden / stellen sollē sich auch eufferlich /  
das yederman sehe / sie sich nemen yhres  
nots

nodt vnd glücks an.

- 5 Die stende sollen alle gleich seyn/ vnd sich kei-  
ner vber den andern erheben/ weib/man/  
schuster/schneider/burgermeister.
- 6 Diesem ungleichen gurdänckel sollen sie ab-  
sterben/ vnd nicht trachten das oben ist/  
sondern/ wie Gott gleich durch seine gaben  
gibt/ also sollen sie auch gleichmätig seyn.
- 7 Weichen vnd raum geben sollen sie/ nicht  
halsstarrig seyn/ vnd sich widder weisen  
noch yhn sagen lassen.
- 8 Sie sollen thuen/ wie yhr vater ym hymel/  
der die sonne lest scheynen. zc. Also sollens  
sie guts beweisen fromen vnd bösen.
- 9 Ein häbscher geist füret ein guten wandel/  
ym reden vnd leben on anstöße.
- 10 Zum vnfriede sollen sie keine vrsach geben.
- 11 Gott kan von niemands leiden/ rhämen/ res-  
chen/ richten/ Darumb sol man Gotte der  
ruten auswarten.
- 12 Diewel der/der den Christen vbels thut ym  
Gottes zorn fellet/ so thu du yhm guts/ ob  
du yhn kündest mit wolthaten aus dem  
zorne reissen.
- 13 Sie müssen die nodt zur tugent machen/ vnd  
mit dem guten böses vberwinden.

## Vom fluchen.

Das fleisch sol allen gewalt vnd gezwangs  
nis leiden/ Aber wo etwas widder die lere vnd  
Gottes wort gehet/ da sol vnd mus der geist vnd  
glauben

## Die Epistel an die

glauben suchen / als Petrus sucht dem Simon /  
Aetor. 8. vnd dem Anania vnd Saphira. Liebe  
macht menschen diener / Glaube macht Kinder die  
an Gottes star stehen / vnd yhm seine ehre erret-  
ten sollen. Wir sollen alle dem Papsst vnd psaffes  
rey suchen / Denn dadurch wird wort / lere / glaus  
ben vnd liebe verhyndert.

Kolen auff sein heubt schütten / ist das er  
sich schemen vnd selbs straffen mus / dieweil er  
dem feind ist / der yhm so viel guts thuet.

## Das Dreyzehend Capit.



Ederman sey vnterthan  
der öbrigkeit vnd ge-  
walt / denn es ist keine  
gewalt / on von Gott /  
Die gewalt aber die al-  
lenthalben ist / ist von Got verordnet /  
also / das wer sich widder die gewalt  
setzet / der widderstrebet Gottes ord-  
nung / Die aber widderstreben / wer-  
den vber sich ein vrteyl empfaben /  
Denn die geweltigen sind nicht den  
guten wercken / sondern den bösen zu  
fürchten. Wiltu dich aber nicht für-  
ten für der gewalt / so thu gutes / so  
wirstu



wirstu lob von der selbigen haben/  
 Den sie ist Gottes dieneryn dursu gut.  
 Thustu aber böses / so fürchte dich/  
 Denn sie treget das schwerd nicht  
 vergeblich / Sie ist Gottes dieneryn/  
 eine racheryn zur straffe vber den / der  
 böses thut.

Gott setzet oberkeit auff zweyerley weise/  
 Erstlich durch ein offenen befehl / da er das wort  
 ynn alle welt predigen lest. Marci am letzten / das  
sie mit dem wort vnd lere / regieren sollen. Zum an  
 dern on ein ausgedrückten befehl / ordner vnd  
 setzet er / die fürstenthumb vnd köningreich auff  
 erden / tyranny vnd friede. Daniel. 2. Du bist ein  
könig aller köninge / vnd Gott hat die geben / die  
stercke des reichs. Item Christus für Pilato / Die  
hertzeft keinen gewalt. 2c. Jesai. 3. Ich wil yhnen  
finder zu fürsten setzen / vnd weibische sollen vber  
sie regieren.

Aus dieser ordnung der Oberkeit folget/  
 das yederman schuldig sey der oberkeit gehorsam  
 zuseyn / so welt es leib vnd gut betrifft / vnd so sie  
 nichts gebieten / das widder Gott sey. Also hat  
 Christus den zol geben / Also haben Daniel vnd  
 Joseph / ynn Babilonien vnd Egypten regiert/  
 vnd der oberkeit gedienet. Herwidde rumb/  
 Wo die oberkeit etwas gebieten würde / das wid  
 der Gottes ehre vnd ordnung were / so sol man

## Die Epistel an die

yhr nicht gehorchen. Actor. 5. Da die Oberkeit gepot/man solte das Euangelion nicht predigen/ Da sagten die Apostel / Wir müssen Gotte mehr gehorsam seyn/denn den menschen. Dani. 3. Das niel hat nicht angebet die güldene sewle/Sondern er sprach zum Könige Nabuchodonosor/ König du solt wissen / das wir deine Götter nicht anbeten. Daniel. 6. Die diener des Königes Darius aus Persien machten ein geseze/ sie solten alleine den König anbeten / Daniel ward dem geseze vngehorsam.

So seyt nu aus not vnterthan/ nicht allein vmb der straffe willen/ sondern auch vmb des gewissens willen. Derhalben müßet yhr auch schos geben/ Denn sie sind Gottes diener/ die solchen schutz sollen handhaben.

So gebt nu yederman/ was yhr schuldig seyt/ schos/ dem der schos gebürt/ zol/ dem der zol gebürt/ fürcht/ dem die fürcht gebürt/ ehre/ dem die ehre gebürt.

Das er spricht/ man solle gehorsam leyten/ vmb des gewissens willen/ bedeut/ das man die Oberkeit nicht verachten sol / Sonst machen die weltlichen sätzungen kein gewissen/ also das es ein todsünde seyn solt/wenn yemand dawidder handelte/wo

delte/wo es nicht aus verachtung odder einem andern zu schanden odder schaden keme. 1. Pet. 2. Seyt vnterthan aller menschlichen ordnung vmb des Herrn willen / Es sey dem Könige als dem obersten / odder den pflegern / als den gesandten von yhm / zur rache der vbeltheter / vnd zum lobe der woltheter / Denn das ist der wille Gottes / das yhr mit wolthuen verstopffet die vnwissenheit der thörichten menschen / das ist / das yhr niemand ergernis gebet / als die freyen / vnd nicht als herttet yhr die freiheit / zum deckel der bosheit / sondern als die knechte Gottes.

Auff den fürwurff. Hieraus folget / das man auch dem Papst vnd Bischoffe / mit yhren geistlichen gesetzen sollen gehorsam seyn / dieweil hie steht vmb des gewissens willen : sol man also antworten.

Zum ersten / Paulus redet hie von weltlicher oberkeit / Er weys sonst von keiner mehr.

Zum andern / So sol man geistliche gewalt nicht zum schwerd rechen / Denn ein weltliche gewalt / hat gut recht / gesetze vnd ordnung zu machen / vmb der weltlichen not willen / Die geistliche gewalt hat des widder fug noch recht.

Zum dritten / Weltliche gesetze sind gericht zu gemeyner not vnd frieden / vnd darauff sihet auch S. Paul / vnd weil wir vnter den leuten wohnen / so müssen wir aus brüderlicher liebe / gehorsam seyn / den weltlichen rechten. Geistlich recht ist eine newe ertichte vngegründte härde vnd beschwerung / widder Gott / on allen nutz.



## Die Epistel an die

Zum vierden/ Wenn mir einer ein rock stilt/  
so sol ich es leiden/ Kan ichs aber widder vberkos-  
men/ on schaden des diebes odder sonst yemands/  
so mag ichs wol thuen. Also wenn mich der Papsst  
beschwert mit geistlichen gesetzen/ da kan ich los  
werden/ on sein vnd anderer leute schaden.

Zum fünfften/ Dieweil ynn geistlichen sags-  
ungen/die gewissen beschweret werden / Darumb  
sol man freisch hyndurch faren / vnd die gewissen  
los machen. Das weltlich gesetz beschwert kein ge-  
wissen/darumb sol man es eufferlich halten.

Zum sechsten / Das man sol durch die geist-  
lichen geseze brechen / beweiset Christus mit der  
that. Math. 12. Luce. 11. Weltliche geseze hat er  
nicht gebrochen. Mathet. 17. da er den sol gab.

Seyt niemand nichts schuldig/  
denn das yhr euch vnternander lie-  
bet / Denn wer den andern liebet/  
der hat das gesez erfüllet/ Denn das  
da gesaget ist / Du solt nicht ehebre-  
chen/ Du solt nicht tödten / Du solt  
nicht stelen/ Du solt nicht falsch ge-  
zeugnis geben / Dich sol nichts ge-  
lüsten/ Vnd so ein anders gepot mehr  
ist/das wird ynn diesem wort verfas-  
set / Du solt deinen nehisten lieben/  
als dich selbs. Die liebe thut dem ne-  
histen

histen nichts böses. So ist nu die liebe des gesetzes erfüllung.

Das ist / Uns Christen menschen gewissen ist so frey von allen dingen / das es von nichts sol gebunden werden / man sol yhm auch nichts aufflegen / denn alleine diene dem nehisten / erseyge liebe / hilff / radt / gib / leibe / tröste / straffe vnd ermahnen dem nehisten / vmb des willen du nu forthyne laß best / Kein menschlich gesetz binden uns Christen gewissen / syntemal wir gerechtfertiget seyn / Ja es ist sonst kein gesetz mehr / wenn du gleubest / denn lieben den nehisten / Vnd die liebe ist ein regel vnd mas aller andern gesetze.

Vnd weil wir solches wissen / nemlich die zeit / das die stunde da ist / auff zustehen vom schlaff / syntemal vnser heyltzt neher ist / denn da wirs gleubten / Die nacht ist vergangen / der tag aber ist erbey komen / so laß set vns ablegen die werck der finsternis / vnd anlegen die waffen des lechtes / Lasset vns erbarlich wandeln als am tage / nicht ynn fressen vnd sauffen / nicht ynn kamer vnd geylheit / nicht ynn hadder vnd eyffern / sondern zihet an den Herrn Ihesu  
 ¶ 14 Christ

Die Epistel an die  
Christ / vnd thut nicht nach des fleis-  
ches klugheit / seine lust zu brüßen.

Alle diese wort / schlaff/nacht/ tag/wachen/  
haben eine andere deutung/ Den tag heysset Paulus  
die erleuchtung des Euangelij/wachen/heysset  
er sorge vnd mühe des geistes/ Die nacht/heist er  
die blindheit vnd vnwissenheit des Euangelij/  
schlaff aber die tragheit des geistes. Dis streicht  
Paulus noch klarer aus. Ephe. 4. Stehe auff der  
du schleiffst/ vnd erstehe von todten/vnd Christus  
wird dich erleuchten. Er vermant die gleubigen  
das/ die weil sie Christum erkennen haben/vnd ge-  
rechtfertiget sind worden/ nu forthyn wolten  
wacker seyn vnd mühsam / wie sie yhr fleisch zes-  
men/vnd dem nehisten dienen/auch das sie las ym  
geiste seyn / das sie nicht schlaffen / sondern forts-  
faren.

Nach der ermanung setz er die versache / Was  
rumb es von nöten sey/das sie wachen/ Denn vns  
ser heyl ist itzund ueher / denn da wirs gleubten.  
Für dem hellen tage des Euangelij/haben die ves-  
ter vnd alle heiligen das heyl gegleubet/ es würde  
der heyland komen. Nu bedürffen wirs nymmer  
gleuben/ denn der glaub ist vns ynn die hand kö-  
men/wir wissen das es schön komen ist/Darumb/  
wen wolt ein sölicher heller tag nicht vom schlaff  
auffwecken? Des nachts schleiff man / Des tags  
wandert yederman/ vnd hantieren alle menschen.  
Vnd dieweil wir ym tage seyn / den Abraham ges-  
sehen hat/so gilt es nicht saul seyn vn lass/sondern  
hurtig



hertig vnd wacker. 1. Chor. 7. Dieweil wir aller  
 liebsten söliche zusage haben / so last vns reynigen  
 von aller besleckung. 2c. Darumb folget / Die  
 nacht ist vergangen / das ist / das warten vnd hof-  
 fen h̄ret auff / der tag ist anbrochen / das ist / das  
 Euangelion ist nu offenbart aller welt.

## Das Dreyzehend Capit.



Ein schwachen ym glau-  
 ben nemet auff / vnd ver-  
 wirret die gewissen nicht /  
 Einer gleubet / er müge al-  
 lerley essen / Wilcher aber  
 schwach ist / der isset Kraut. Wilcher  
 isset / der verachte den nicht / der ni-  
 cht isset / Vnd wilcher nicht isset / der  
 richte den nicht / der da isset / denn  
 Gott hat yhn auffgenommen. Wer bi-  
 stu / das du einen frembden richtest  
 Er stehet odder sellet seinem Herrn /  
 Er mag aber wol auffgerichtet wer-  
 den / Denn Gott kan yhn wol auff-  
 richten.

Einer helt auch einen tag für den  
 andern / der ander aber helt alle tage  
 æ iij gleich

Die Epistel an die  
gleich. Ein yglicher sey seines synnes  
gewis. Wilcher auff die tage helt/  
der thuts dem Herrn / vnd wilcher  
nichts drauff helt / der thuts auch  
dem Herrn. Wilcher isset / der isset  
dem Herrn / denn er dancket Gott/  
Wilcher nicht isset / der isset dem  
Herrn nicht / vnd dancket Gott.

Ergernis ist ein anstos / darynne des glaubens  
vnd der liebe misbraucht wird / Der glaube  
wird verlezet / wenn yemand etwas anders leret /  
denn ynn der heiligen schrift geschriben stehet /  
Den darynne wird der glaub des nehisten vmb  
gefürt / Von dem ergernis sagt Christus. Wer  
yemand von diesen kleynen ergert. 2c. Der liebe  
wird misbraucht / so du deinem nehisten nicht hilffest /  
vnd dienest yhm nicht ynn dem / daran yhm  
nötig odder sonst nutz gelegen ist / Der den friede  
bricht / vnd reytzet andere leute zum vbel. Dauon  
sagt Christus Math. 17. Auff das wir aber  
nicht ergernis geben. 2c.

zum ersten / Was des dinges ist / das Gott  
geboren hat / das mus man leren vnd thuen / vns  
angesehē yrgend ein ergernis / wie es Got fordert /  
denn der glaube mus für der liebe den fürzog ha  
ben / Wie der spruch ynn Actis leret / vnd Christus  
sagt von yhm selbs. Ich bin komen ein schwerd  
zuschicken / nicht friede. 2c. Math. 10. Vnd wo ein  
oberkeit

oberkeit hiewidder etwas ordente vnd setze/so  
sol mans nicht halten.

Zum andern/Daher gehört/der priester ehe  
stand/das ganze Sacrament/wilchs einer lieber  
gar nicht nemen den halb nemen solt/vñ ein pries  
ter mus ehelich werden / wo er ein man ist/odder  
mus Gottes verleugnen/Vnd hie ist kein entschul  
digung. Des gleichen ist auch meshalten. Sonst  
was da ist fleisch essen/seynen/erbeyten. 2c. sol frey  
seyn ein yglichen/ vnd binden nicht wens nott for  
dert vnd liebe. Mathei. 12. gibt Christus vrlaub  
vber das Götliche gesetz / da die Jünger ehern  
ausraufften am Sabbath. Vnd Paulus. 2. Chor.  
am letzten. Uns ist gewalt geben zur besserung.  
Item ynn leibes far / wilchen Paulus wil/Coloss.  
2. vnbeschwerd haben mit vbriger last.

Zum dritten/Item wo es geschehe/ das yet  
mand wolt drauff dringen/ vnd dis ding für nö  
tig achten/da sol man kein ergernis schewen/ sons  
derlich wo es ein solche nott ist / darynnen man  
wil seligkeit odder verdammis suchen. Daher ge  
hört das Mathei. 15. da die Jünger sprachen/  
Die Phariseer da sie das wort horeten / da haben  
sie sich geergert/ Da antwort Christus/Ein yglic  
he pflanzung / die mein vater nicht gepflanzet  
hat/wird ausgerottet werde. 2c. Las sie gehen 2c.  
Auff die weise / wolt Paulus Titum nicht lassen  
beschneiten/da es die Jüden für nott haben wols  
ten. Gala. 2. Dem er wolt offenbar machen mit  
der that / das aus den wercken nyemands from  
würde/sondern alleine aus dem glauben/Darumb  
X v hat



## Die Epistel an die.

hat Paulus Petrum öffentlich gestrafft / das er ym essen die Heyden zu Jüden machte / Petrus meynte es gut / vnd wolt die Jüden nicht erzürnen. Aber was den glauben vnd die lere betrifft / leßt sich nicht biegen / die freiheit mus erhalten werden.

Zum vierden / So mus man den schwachen hynüber helfen / Denn wer nicht kan vber ein stück fleisch springen / wie wil er vber den tod springen?

Zum fünfften / Wo alzu schwache seyn / vnd die lere noch newe ist / so mus vnd sol man dienen. Also thut Paulus ein gelübde / lies sich beschereut Actor. 2. vnd beschneit Timotheon.

Darumb ist das die meynung / Den schwachen ym glauben nemet auff / das ist / gebet yhm die hand / vnterweiset / stercket yhn bis er auch stark werde. 2r. Vnd zu der zeit war es ein grosse schwachheit / Denn yhre tage vnd speise / waren von Gott gepoten / vnser ding ist lauter menschliche tandt.

Zum sechsten / Entschuldiget die nodt das ergernis. Math. 12. 1. Reg. 11. Denn Paulus sagt / Den reynen ist es alles reyn.

Das man die kirchen geprenge brechen mag / beweiset der spruch Math. 15. Sie ehren mich vmb sonst / vnd leren gepot / das menschen gepot seyn. Item Math. 9. Die kinder des breütigams können nicht betrübt seyn / diewel der breütigam bey yhn ist. 7. Chor. 3. Wo der geist des Herrn ist / da ist freiheit / Vnd zum Tito / Den reynen ist alles reyn / Den vnreynen ist nichts reyn.

Die Apostel sind alleine ausgesant zu predigen / vnd keine gesetze zu machen / Darumb hat der  
Papst

Bapst keine gewalt geseze zu machen/sondern ist/  
 der verterber der seelen vnd gewissens. Item wer  
 zum Euangelio thut/ zu des seele wird Gott auch  
 thun. Drumb sind alle Bapst geseze alle vnnütze/  
 vnd fechten widder die freiheit! Die auch Chris-  
 tus strafft/ Mathei. 23. Luce. 11.

## Von zveltlichē satzungē

zum ersten/ Weltliche ordnung ist einwedd  
 der gemacht/ gemeynen friede znerhalten/ gute pos-  
 licey anzurichten. 2c. Vnd als denn sol man sols  
 gen mit leib vnd gute. Odder sind tyrannische zus-  
 sazung. 2c. Vnd da sol man auch folgen/ Denn  
 ein Christe gibt das alles hynweg/ vmb des wil-  
 len / der yhm freiheit seiner seelen geben hat/ wo-  
 mans von yhm fordert. Also sagt Christus/drins  
 get dich yemand zu tausent schritten / gehe mit  
 yhm noch zweymal so viel / Also gibt Christus  
 auch den halben gülden.

Denn vnser keiner lebet yhm selber/  
 vnd keiner stirbet yhm selber. Leben  
 wir/so leben wir dem Herrn/ Ster-  
 ben wir / so sterben wir dem Herrn.  
 Darumb/wir leben odder sterben/so  
 sind wir des Herrn. Den dazv ist Ch-  
 ristus auch gestorben vnd aufferstan-  
 den/vñ wider lebendig worden/das  
 er yber todten vñ lebendige Herr sey.

Du aber

Die Epistel an die

Du aber / was richteſtu deinen  
bruder? odder du ander / was verach  
teſtu deinen bruder? Wir werden alle  
für dem gerichtſtuel Chriſti dar ge  
ſtellet werden / nach dem es geſchrie  
ben ſtehet / So war als ich lebe / ſpri  
cht der Herr / mir ſollen alle knye ge  
beuget werden / vnd alle zungen ſollen  
Gott bekennen / So wird nu ein yg  
licher für ſich ſelbs Gotte rechensch  
afft geben / Darumb laſſet vns nicht  
mehr einer den andern richten.

Sondern das richtet viel mehr /  
das niemand ſeinem bruder einen an  
ſtoß odder ergernis gebe.

Eine gewaltige gemeyne rede braucht hie  
Paulus / Dieweil alles was wir ſeyn vnd haben /  
Gottes iſt / ſo iſt auch eſſen vnd trincken Gottes /  
wie er auch ſagt. 1. Chor. 2. Alle ding ſind ewer /  
Ihr aber ſeyt Chriſti / Chriſtus aber iſt Gottes /  
Alſo ſtirbet odder lebt keiner yhm ſelbeſt / So kan  
yhm auch widder leben noch ſterben / tod noch ſän  
de ſchaden / auch kein eußerlich ding / viel weni  
ger eſſen vnd trincken / Odder alſo / wer yhm ſelbs  
nicht lebet / ſondern dem Herrn / der iſt ſchön rechts  
fertig



Fertig vnd heilig/ wer aber geheiligt ist/ der heiligt auch essen vnd trincken. 2c. Denn den reynen sind alle ding reyn/ Item/ Die erden ist des Herren vnd alle seine fülle. Math. 12. Das menschen son ist auch ein Herre des Sabaths. Item. 1. Reg. 21. von Dauids gesellen.

Ich weys vnd bins gewis/ ymit dem Herrn Ihesu / das nichts gemeyn ist an yhm selbs/ cñder es rechnet für gemeyn/ dem selbigen ist gemeyn. So aber dein bruder vber deiner speise betrübet wird / so wandelstu schön nicht nach der liebe. Lieber verterbe den nicht mit deiner speise/ vmb wilches willen Christus gestorben ist/ Darumb schaffet / das vnser schatz nicht verlestert werde. Denn das reich Gottes ist nicht essen vnd trincken / sondern gerechtikeit vnd friede vnd freude ym dem heiligen geist/ Wer darynnen Christo dienet/ der ist Gott gefellig/ vnd den menschen beweret.

Darumb lasset vns dem nachstreben

Die Epistel an die

ben/ das zum friede dienet/ vnd was zur besserung vnternander dienet. Lieber verstore nicht vmb der speise willen Gottes werck. Es ist zwar alles reyn / aber es ist nicht gut / dem / der es isset mit einem anstos seines gewissens. Es ist viel besser / du essest kein fleisch / vnd trinckest keinen wein / odder das / daran sich dein bruder stößet / odder ergert / odder schwach wird. Hast du den glauben? so hab yhn bey dir selbs für Gott. Selig ist / der yhn selbs kein gewissen machet / ynn dem das er annympt / Wer aber darüber wancket / so ers essen würde / der ist verdampft / Denn es gehet nicht aus dem glauben / Was aber nicht aus dem glauben gehet / das ist sünde.

Das ganze leben der menschen ist beschloffen mit glauben vnd vnglauben. Vnglauben misfelt Gotte / Glaube gefelt Gotte / vnd wie ein yeder glaubt odder nicht glaubt / so sind alle seine werck / leben vnd wandel / sünd vnd nicht sünde /  
es sey

es sey wie gros/wie fleyn es wölle/glenbestu/das du Gotte gefallest/ so sind alle deine werck heilig/ essen/ trincken. 2c. Glenbestu / das es Gotte nicht gefalle/was du thust / so ist es alles sünde/ Denn wie du von Gotte helst / also ist er/ also leyt er sich auch finden. Dahyn mus das hertz gebracht werden/sol es ruge haben/ das seine werck Gotte gefallen/ Auch wenn du schön ynn sünde fallest/das durch solt du gedemütiget vnd zu furcht gebracht werden. Wo der glaube nicht ist/da mus das hertz ymmer sagen / wer weys wie es Gotte gefalle/ wie wenn es yhm nicht gefiele? 2c. Vnd der wahre Kömpt aus lautterm vnglauben vnd verzweiffen/das wir nie kein rechten grund von Gott empfangen haben/ Ja wir meynen/er habe vnser verossen/ er gedencke nicht an vns / er liebe vns auch nicht.

Die Natur sihet auff das werck/das sie thut/Ist es gut/so meynt sie/das sie recht thu/das mit wölle sie Gotte fangen / Herwidderumb gesdenckt sie doch / Ey er wird des wercks nicht achten / denn du bist yhe eyn sündler / was solt Gott eins sünders werck gros achren? Ist es ein sünde/ die sie thut / so erschrickt sie für dem gericht vnd straff/vnd spricht/Gott wil kein böses vngestrafte lassen / er wird dich auch straffen/Vndt sind also nyrgend kein enge/ wo sie sich auch hyn feret. Der glaube sihet frisch auff Gottes güte vnd barmhertzigkeit/ vnd auff kein werck/ es sey gut odder böse/vnd gedencckt also/ Gott hat dich zu seiner erkentnis vnd guade komen lassen / darauff bawe ich vnd



## Die Epistel an die

Ich vñ thue alles was mir für die hand kömpt / ist es gut so ist seine gnade / ist es böse vnd sünde / so ist es auch seine gnade mich darmit zu demütigen / Dieweil er aber mich für gut helt / so wird er das werck auch nicht tadeln / falle ich / so falle ich yhm / er wird mich wol widerumb auffrichten. Also weys der glaube / das Gott für yhn sorget / vnd habe gros acht auff vns / vnd kan vnser nicht vergessen / zu dem so hat er der gnaden Gottes ein gewisses vnterspand / vnd sihet ym dem angesichte Ihesu Christi / wie lieb vns Gott hat / den reichthumb vnd glori der barmhertzikeit Gottes / Daraus denn klar wird / was Paulus meynung sey / wenn er spricht / Alles was nicht aus dem glauben ist / das ist sünde / Denn wer nicht glaubet / der thut vnd wirckt alles zu Gottes verachtung.

## Das funffzehend Capit.



Ir aber / die wir starck sind / sollen tragen der schwachen gebrechlichkeit / vnd nicht ein gefallen an vns selber haben. Es stelle sich aber ein yglicher vnter vns also / das er seinem nehisten gefalle zum gut zur besserung. Denn auch Christus nicht an yhm selber  
gefallen

Gefallen hatte / sondern wie geschrie-  
ben stehet / Die schmach dere / die  
dich schmehten / sind vber mich ge-  
fallen.

Wie füret Sant Paul ein hübsch Exempel  
Christi Ihesu / das / wie er yhm nicht selbs hat  
wolgefallen. 2c. Also auch wir sollen einander  
dienen / tragen / vnd helfen.

Der spruch / Die schmach dere / die dich schme-  
ten / sind vber mich gefallen / lautter auff Chris-  
tum / als spreche er / Ich mus herhalten vnd lei-  
den / das andere leute verdienet haben / wie er auß  
yhn dem selben Psalm sagt / Ich muste bezalen /  
das ich nie geraubt hatte / Vnd sind die wort heff-  
tig / Die schmach sind vber mich gefallen / Es fals  
len auff mich anderer leute schmach / das ich für  
sie den tod / die helle / vnd den zorn Gottes tragen  
mus / gleich als weren sie mein selbs / Denn Chris-  
tus hat vnser sünd yhm zu eygen gemacht / vnd  
auff sich genomen / das er auch hat tragen müssen  
eben die vermaledeyung vnd straff / welche die  
verdampften tragen müssen / Vnd wie man von  
ein bürgen die schuld fordert / also hat man von  
Christo gefordert die straff für die sünde / So  
aber nu der bürge los ist / so sind wir selbschuldig  
gen auch los / Vnd auff die weise füret Paulus den  
spruch.

Diweil Christus den tod vnd ewig verdams-  
nis für dich tregt / wie viel mehr soltu demes  
bruders kleine bürde tragen helfen.

✠

Zum  
andern /

## Die Epistel an die

andern/ Diweil die Christns schencket seine gerechticheit / wie viel mehr soltu schencken vnd mit theylen/das deine/ deinem bruder:

Was aber vns fürgeschrieben ist/  
das ist vns zur lere geschrieben/ auff  
das wir durch gedult vnd trost der  
schriffte hoffnung haben. Gott aber  
der gedult vnd des trostes/ gebe euch/  
das yhr einerley gesymmet seyt vnter-  
einander/nach Ihesu Christ/auff das  
yhr einmütiglich / mit einem munde  
lobet Gott den vater vnsers Herrn  
Ihesu Christi / Darumb nemet euch  
vntereinander auff / gleich wie euch  
Christus hat auffgenommen zu Got-  
tes lob.

Ich gebe euch ein Exempel/sagt Paulus/  
an Christo/aus zweyerley ursache. Erstlich das  
yhr yhm folget. Zum andern/ Das yhr ewer her-  
ze damit stercket. Christus ist zweyerley weise  
fürgeschrieben/ Ein mal/ als ein geschenck/nem-  
lich/wenn ich weys durch den glauben/das Chris-  
tus für mich genug gethan hat / vnd sey vnser  
erlösung vnd gerechticheit worden / dadurch wir  
Gotte versamlet vnd seine kinder worden seyn.  
Zum andern/ als ein ebenbild/ darynne wir yhme  
folgen



folgen sollen/wie sonst einem fromen manne/Das erste ist das heubtstück vnd nöthigst / Das ander folget aus dem erste/von yhm selbst/ Vom ersten redet er. Ca. 6. Rom. Vnd Heb. 4. Wie wirfft ers vntereinander. Erstlich/ was vns für geschrieben ist/yann Christo/sind darumb vns für geschrieben / auff das wir durch gedult / nemlich das wir der gedult Christi folgen/vnd trost / wenn wir Christum für ein trost empfangen/ hoffnung haben/das ist / das wir trawen.

Ich sage aber / das Ihesus Christus sey ein diener gewesen der beschneitung vmb der warheit willen Gottes.

Den Heyden gibt er hie lere / das sie die Schwachen Jüden nicht verachten sollen/ sondern sollen der wolthat gedencken/ die sie von den Jüden empfangen haben/ Als sprecht er/ das Euangellion habt yhr von Jüden / darumb verachtet sie nicht/durch wilche yhr so viel wolthat empfangen hebt. Item/dieweil Christus also freuntlich gewesen ist den Heyden / das er sich yhnen hat zu eygen geben / den er nichts schuldig war / Warumb woltet denn auch yhr nicht ewern brüder freuntlich seyn? Item/ Syntemal yhr Jüden vnd Heyden seyt ynn Christo vereyniget / Warumb wöllet yhr nicht einander freuntlich seyn?

Zubefestigen die verheysung Gottes den yetern geschehen.

## Die Epistel an die

Christus ist den veteren verheysen/ vnd auff  
das Gott war behielte / so ist die zusage erfüllet/  
vnd Christus ist den Jüden gegeben worden/  
Nicht des verdiensts halben der Jüden/ sondern  
auff das er warhafftig bliebe / vnd gebe was er  
zugesagt hatte. Vnd also heyst Christus ein dies  
ner der beschneitung/ das ist/ der den Jüden vnd  
beschnitenem volcke alleine gegeben war. Math.  
15. Ich bin nicht gesandt. 2c. Christus was den  
Heyden nicht zugesagt / sondern Abraham vnd  
seinem samem/ wiewol verkündiget ward/ das die  
gnade Christi solte vnter die Heyden komen/  
dennoch war das versprechen / alleine Abraham  
vnd seinem samem geschehen/ wie der Psalm sagt.  
Er hat nicht allen geschlechtern also gethan/ vnd  
Rhom. 3. Vhn sind gegeben worden die heymlich  
chen ding Gottes/ Darumb ist Christus nicht der  
Heyden diener / wie wol die gnade entlich zu den  
Heyden komen ist.

Also ist Christus widder den Jüden noch  
den Heyden vmb yhrs verdiensts willen geben/  
sondern auff das Gott warhafftig bliebe/ vnd ge  
be was er hatte zugesagt / Deut. 9. Nicht vmb  
deiner gerechtigkeit willen/ sondern das er erfülle  
te sein wort das er den veteren versprochen hatte  
mit einem schwur. Die Heyden aber haben yhm  
aus lautern milden gnaden vberkomen/ on zusag  
gen/ on verdienst / Das singet der. 9. Psalm. Ich  
wil dich loben vnter den Heyden. 2c. das ist/  
Christus lobet vnd singet Gotte vnter den Hey  
den/ das ist/ er dancket Gotte vnd gibt yhm preis!  
f ür

für die wolthat / das er die Heyden vmb seine  
willen hat auffgenommen.

Das die Heyden aber Gott lo-  
ben vmb der barmhertzigkeit willen/  
wie geschrieben stehet. Darumb wil  
ich dich loben vnter den Heyden/vnd  
deinen namen singen. Vnd abermal  
spricht er / Frewet euch yhr Heyden  
mit seinem volck. Vnd abermal / Lo-  
bet Gott alle Heyden / vnd erhöhet  
yhn alle vöcker. Vnd abermal spricht  
Jesaias / Es wird seyn die wurtzel  
Jesse / vnd der auffstehen wird zu  
hirschen vber die Heyden / auff den  
werden die Heyden hoffen. Gott aber  
der hoffnung / erfülle euch mit aller  
freuden vnd frieden / ym glauben/  
auff das yhr die fülle habt durch die  
hoffnung / ynn der krafft des heiligen  
geistes.

Ich weys aber fast wol von euch/  
lieben brüder / das yhr selb vol götti-  
ckheit seyt / erfüllet mit aller erkentnis /



Die Epistel an die  
das yhr euch vnternander künnet er-  
manen. Ich habe aber euch ein we-  
nig thürstig geschrieben / lieben brü-  
der / euch zu erynnern / vmb der gna-  
de willen / die mir von Gott gegeben  
ist / das ich sol seyn ein diener Christi  
vnter die Heyden / zu opffern das  
Euangelion Gottes / auff das die  
Heyden ein opffer werden Gott an-  
genehme / geheiliget durch den heilli-  
gen geist.

Jesate am. ii. Cap. Vm dem tage die wur-  
zel Jesse wird seyn / zum zeychen der völker / auff  
den werden die Heyden hoffen. Dieser Sentenz  
gehört zu dem sterben / auffstehen vnd reich  
Christi / Denn es stehet darbey / Sein begrebnis  
wird herlich seyn / das ist / er wird von toden auff-  
erstehen / Christus wird seyn ein zeychen / darnach  
sich die Heyden richten werden / vnd ein bauw /  
darunter die völker obsiegen werden.

Darumb kan ich mich rühmen /  
durch Ihesu Christ / das ich mit  
Göttlichen sachen vmbgehe. Denn  
ich thürste nicht etwas reden / wo  
dasselbige Christus nicht durch mich  
wircketel

wirckete / die Heyden gehorsam zu  
 machen / durch wort vnd werck / dur  
 ch krafft der zeychen vnd wunder /  
 vnd durch krafft des geistes Gottes /  
 also / das ich von Jerusalem vnd  
 vmbher bis gen Illiricon / alles mit  
 dem Euangelion Christi erfület habe.

Also ehergyttig aber bin ich gewe  
 sen / das Euangelion zu predigen /  
 nicht wo Christus name bekand war  
 auff das ich nicht auff einen fremb  
 den grund bawete / sondern wie ge  
 schrieben stehet / Wilchen nicht ist  
 von yhm verkündiget / die sollens see  
 hen / vnd wileche nicht gehört ha  
 ben / sollens verstehen. Das ist auch  
 die sache / darumb ich viel mal ver  
 hindert bin zu euch zu komen. Nu ich  
 aber nicht mehr raxon habe ynn die  
 sen lenden / habe aber ein verlangen  
 zu euch zu komen von vielen iaren her  
 wenn ich reysen werde ynn Hispan  
 ian / so wil ich zu euch komen. Denn

Die Epistel an die  
Ich hoffe / das ich da durch reysen vñ  
euch sehen werde / vnd von euch dort  
hyn geleytet werden müge / so doch /  
das ich zuuor mich ein wenig mit  
euch ergetze.

Nu aber fare ich hyn gen Jeru-  
salem / meinen dienst dar zu stellen den  
heiligen. Denn die von Macedonia  
vnd Achaia haben williglich eine ge-  
meyne steure zubereitet / den armen hei-  
ligen zu Jerusalem / Sie habens wil-  
liglich gethan / vnd sind auch yhre  
schuldener / Denn so die Heyden sind  
yhrer geistlichen güter teilhaftig wor-  
den / ist's billich / das sie yhn auch ynn  
leiblichẽ gütern dienst beweisen / Wen  
ich nu solchs ausgerichtet / vnd yhn  
diese frucht versiegelt habe / wil ich  
durch euch gen Hispaniam zihen.  
Ich weys aber / wenn ich kome / das  
ich mit voller benedeyung des Euang-  
gelij Christi komen werde.

Ich ermane euch aber / lieben  
brüd. 21



brüder / durch vnsern Herrn Ihesu  
Christ / vnd durch die liebe des gei-  
stes / das yhr mir helffet Kempffen/  
mit biten für mich zu Gott / auff das  
ich errettet werde von den vngleubi-  
gen ynn Judea / vnd das mein dienst/  
den ich gen Jerusalem thue / angene-  
me werde den heiligen / auff das ich  
mit freuden zu euch come / durch den  
willen Gottes / vnd mich mit euch er-  
quicke. Der Gott aber des friedes sey  
mit euch allen / Amen.

Ich rhäme mich meins ampts / das ich ein  
diener beruffen bin vnter die Heyden / Vnd ich  
rhäme mich nicht / das ich etwas thu /  
sondern was Christus durch vnd ynn  
mir thut / Derhalben auch mein  
thum für Gott angenehme ist /  
Herwiderumb die falschs  
en Aposteln / können  
wider von yhrem  
ampt / nach  
von Chris-  
to  
der yhn helffe/  
sich rhä-  
men.

Die Epistel an die  
Das Sechzehend Capit.



Ich befehl euch vnser  
schwester Phebe/wilche  
ist an dienste der gemey-  
ne zu Kenchrea/das yhr  
sie auffnempt ynn dem  
Herrn/wie sichs ziemet den heiligen/  
vnd thut yhr beystand ynn allem ge-  
scheffte / dar ynnen sie ewer bedarff/  
denn sie hat auch vielen beystand ge-  
than / auch mir selbs. Grüßet die Pris-  
can vnd den Aquilan meine gehülffen  
ynn Christo. Ihesu/wilche haben für  
mein leben yhre helse dar gegeben/  
wilchen nicht alleine ich dancke / son-  
dern alle gemeynen vnter den Hey-  
den. Auch grüßet die gemeyne ynn  
yhem hause. Grüßet Epneton mei-  
nen liebsten / wilcher ist der erstling  
vnter den von Achaia ynn Christo.  
Grüßet Mariam/wilche viel an euch  
geerbeytet hat. Grüßet den Androni-  
con vnd

con vnd den Junian meine gefreund-  
 te vñ meine mitgefangene/wilche sind  
 berümpfte Apostel/vnd vor mir gewe-  
 sen ynn Christo. Grüßet Amplian  
 meinen lieben ynn dem Herrn. Grüß-  
 set Urban vnsern gehülffen ynn Chri-  
 sto/vnd Stachyn meinen lieben. Grüß-  
 set Apellen den bewereten ynn Chri-  
 sto. Grüßet die da sind von Aristobu-  
 los gefinde. Grüßet Herodionen mei-  
 nen gefreundten. Grüßet die da sind  
 von Narcissus gefinde ynn dem Her-  
 ren. Grüßet die Triphena vnd die Try-  
 phosa / wilche yn dem Herrn geer-  
 beytet haben. Grüßet die Persida mei-  
 ne liebe / wilche ynn dem Herrn viel  
 geerbeytet hat. Grüßet Ruffum den  
 auserwelten ynn dem Herrn/vnd sei-  
 ne vnd meine mutter. Grüßet Asyncri-  
 ton/ Phlegonten/ Herman/ Patro-  
 ban / Hermen / vnd die brüder bey  
 yhn. Grüßet Phlolog n vnd Julian/  
 Nereon vnd seine schwester / vnd  
 Olympas



Die Epistel an die  
Olympan/ vnd alle heiligen bey yhm.  
Grüßet euch vnternander mit dem  
heiligen Kus/ Es grüssen euch die ge-  
meynen Christi.

Ich ermane aber euch/ lieben brü-  
der/ das yhr auffseheth / auff die da  
zurtrennung vnd ergernis anrichten/  
neben der lere/ die yhr gelernet habt/  
vnd weichet von den selbigen. Denn  
solche dienen nicht dem Herrn Ihesu  
Christo / sondern yhrem bauche/  
vnd durch süsse prediget vnd prächti-  
ge wort/ verführen sie die vnschuldigen  
hertzen/ Denn ewer gehorsam ist vn-  
ter yederman auskomen/ Derhalben  
frewe ich mich vber euch. Ich wil  
aber / das yhr weise seyt auffss gute/  
vnd einfeltig auffss böse. Aber der Got  
des frides zutrete den Teuffel vnter  
ewer füsse ynn kürtzen/ Die gnade vn-  
sers Herrn Ihesu Christi sey mit  
euch.

Es grüßet euch Thimotheos mein  
 Gehülffe / vnd Lucios vnd Jason vnd  
 Sosipater / meine gefreundten. Ich  
 Tertius grüße euch / der ich diesen  
 brieff geschrieben habe / ynn dem  
 Herrn. Es grüßet euch Gaios mein  
 vnd der gemeyne wirt. Es grüßet euch  
 Erastus der Stad Rendmeister / vnd  
 Quartus der bruder. Die gnade vn-  
 sers Herrn Ihesu Christi sey mit eu-  
 ch allen.

Dem aber / der euch stercken kan /  
 lauts meines Euangelion vn predige  
 von Ihesu Christ / wilches ist ge-  
 prediget auff die art der entdeckun-  
 ge des geheymnis / wilches von al-  
 ler weltzeiten her verschwiegen gewe-  
 sen ist / Nu aber offenbaret / auch  
 kund gemacht durch der Propheten  
 schrift / aus befehl des ewigen Got-  
 tes / den gehorsam des glaubens  
 auffzurichtē vnter allen Heyden dem  
 selbigen

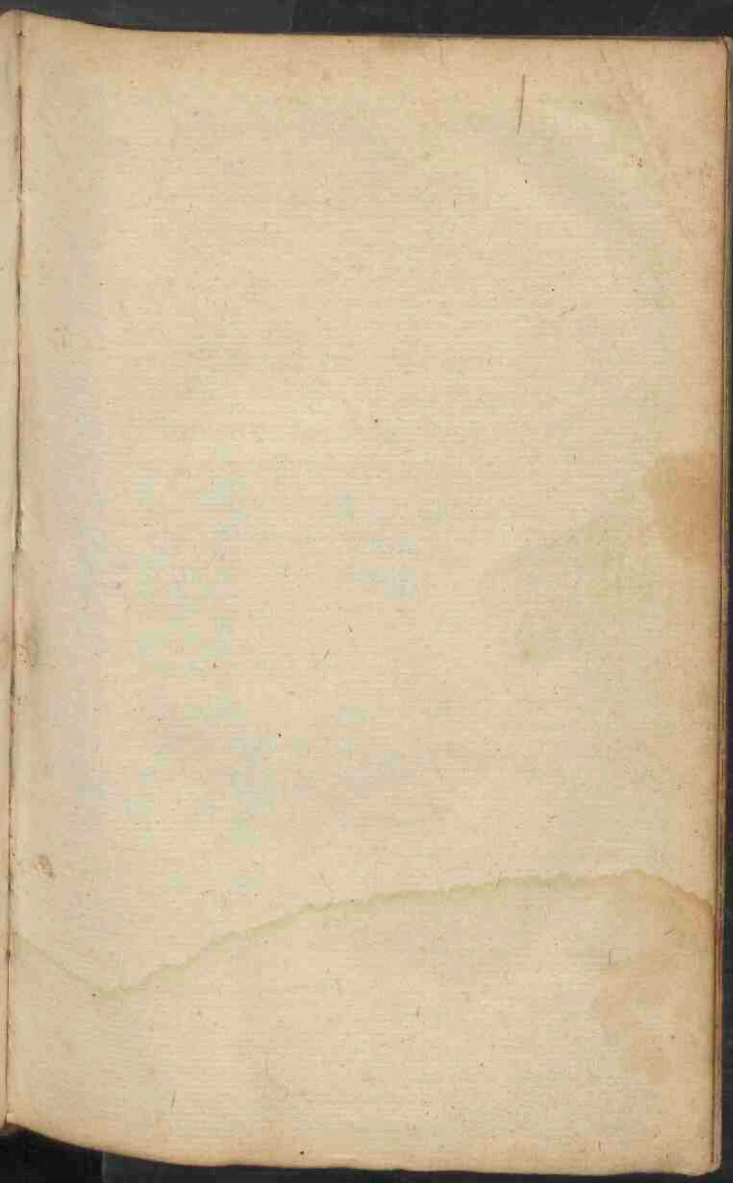
Die Epistel an die  
selbigen Gott / der alleine weis-  
se ist / sey preis durch Ihe-  
su Christ ynn  
ewigkeit /  
Amen.

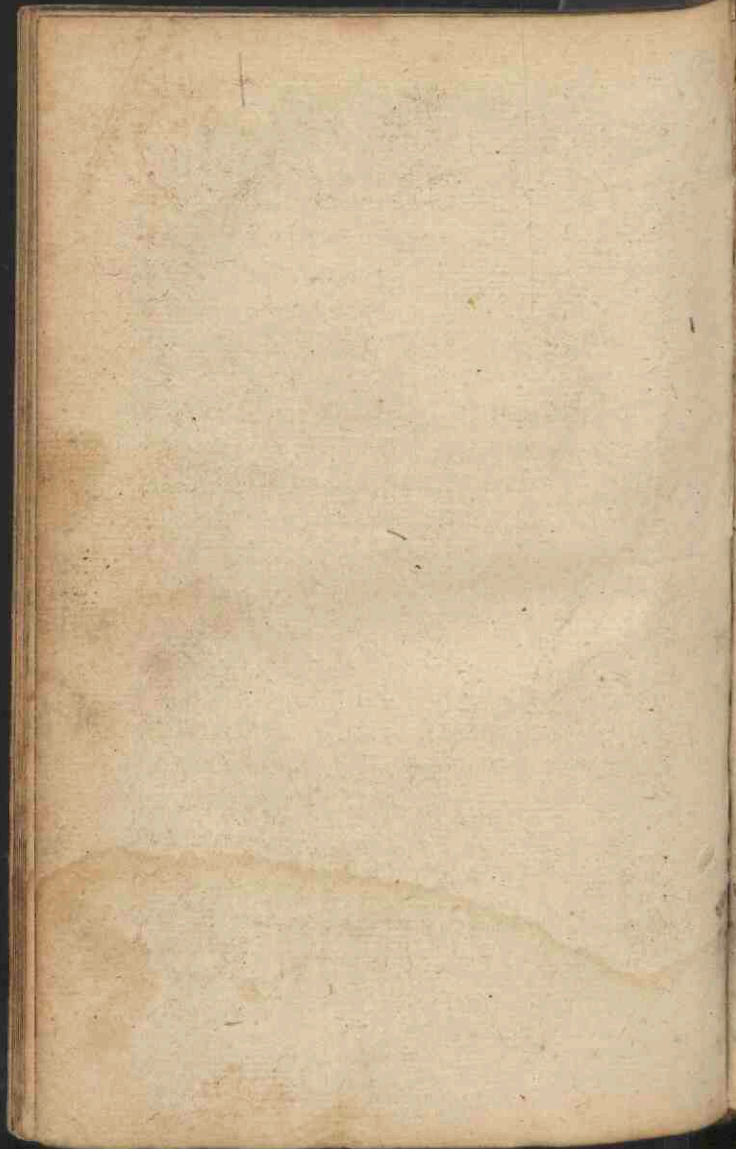
Zu den Römern.

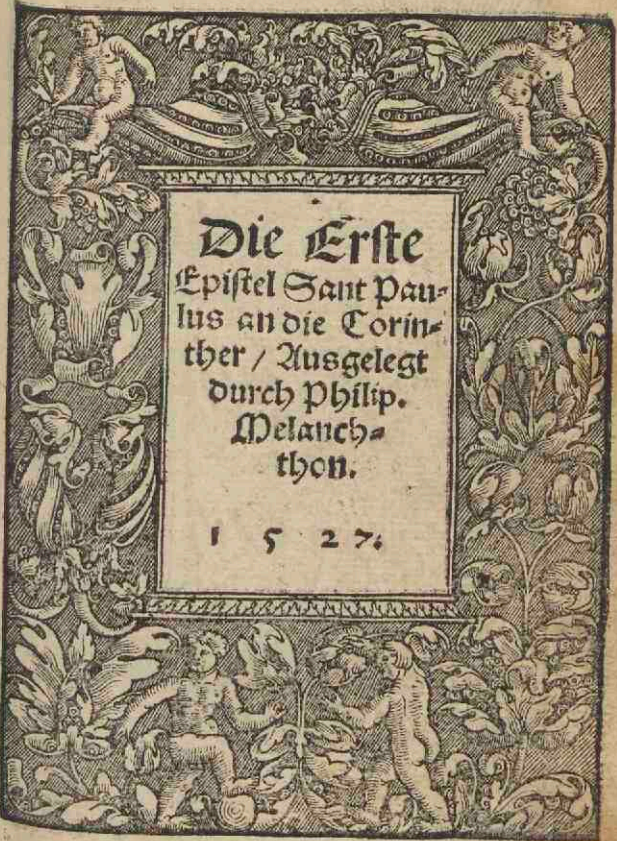
Gesand von Chorintho durch  
Pheben / die am dienst  
war der gemeynen  
zu Kenchrea.

∴









Die Erste  
Epistel Sant Pau-  
lus an die Corin-  
ther / Ausgelegt  
durch Philip.  
Melanch-  
thon.

1 5 2 7 6





# Die Summa der Epistel zum Corinthern der Ersten.



Je Epistel an die Rhömer leret  
 ordentlich was Euangelion sey  
 vnd rechtfertigung / vnd ist fast  
 der steig vnd klare verfassung  
 der ganzen schrift / vnd ruget  
 auff dem einigen grunde / Der  
 glaube ist die gerechtheit. Die  
 aber ynn dieser Epistel / sind mancherley gründe /  
 Denn den Chorinthern ist alhie geschehen / wie  
 yzund vns / das / wenn man der lere vom glauben  
 vnd liebe müede worden ist / so fraget man nach  
 andern frembden dingen / ob man sol für  
 gerichte gehen / wie es werde mit den  
 todten gehen. 2c. Er füret aber mei  
 sterlich die vnterscheid des gei  
 stes vñ menschlicher weiss  
 heit / wilchs auch fast  
 der fürnemest ort  
 ist ynn dieser  
 ersten Epistel.

Die Erste Epistel S.  
Pauls An die  
Corinther.

Das Erste Capitel.



Aulus beruffen zum Apo-  
stel Ihesu Christi/ dur-  
ch den willen Gottes/  
vnd bruder Sosthenes.  
Der gemeyne Gottes  
zu Chorinthten/ den geheiligeten ynn  
Christo Ihesu/ Den beruffenen hei-  
ligen / sampt allen denen / die anruf-  
fen den namen vsers Herrn Ihesu  
Christi / an allen yhren vnd vsern  
Ortern.

Gnade sey mit euch vnd friede.

Gnade ist gunst/ odder barmhertigkeit/ das  
durch wir gerechtfertiget werden. Titum. 3. Wir  
sind rechtfertig worden / durch seine gnade/ das  
ist/ vmbsonst/ da er sich vber vns erbarmet hat/  
Denn wenn sich Gott erbarmet / so geuist er seinen  
Geyst aus yna vsere hertzen / wilcher vsere hertzen  
ynn



ym glauben auffricht / Dem glauben folget der  
 friede als bald. Rom. 5. Diweil denn wir nu res  
 chtfertig seyn durch den glauben / so haben wir  
 friede. 2c. Jesa. 26. Du wirst friede halten / denn  
 wir haben ynn dich gehoffet. Der fried aber ist  
 frölichkeit vnd freude / dadurch man frölich wird /  
 diweil die sünde vergeben seyn / Zu dem / ein sich  
 erheit widder die last der zufallenden list des Teuf  
 fels. Jesa. 52. Das volck wird sitzen / ynn der  
 hübsche / das ist ynn dem freuntlichen lust des frie  
 des / vnd ynn der hütten der zuversicht / vnd ynn  
 der reichen ruge. 2c. Hiere. 23. Israel wird wos  
 nen sicher vnd getreulich. Osee. 2. Ich wil dich  
 mit vertrauen ym glauben / vnd wil sie one sorge  
 schlaffen machen / das ist / sicher vnd starck's geists  
 widder alle last der sünde.

Von Gott vnserm vater / vnd  
 dem Herrn Ihesu Christo.

Er gedenckt des vaters vnd auch Christi /  
 damit er anzeige / wie Christus nicht allein Gott  
 sey / sondern das durch yhn vns alle ding geschens  
 cker werden / So ist es frölich zu hören / das wir  
 alles von Christo nemen / der vnser fleisch vnd  
 blut ist / wilch. namen nicht also schrecklich ist / als  
 Gottes namen.

Ich dancke meinem Gott alle  
 zeit ewert halben / für die gnade / die  
 euch gegeben ist ynn Christo Ihesu /  
 das yhr seyt durch yhn an allen stück  
 en reich gemacht.

*Handwritten text at the top of the page, likely a preface or marginal note, partially obscured by the main title.*

# Die Erste Epistel an die:

Er hebt an/wie denn auch sein weise ist/von einer frolockung/wil also freuntschafft machen mit den Corinthern / vnd sie gewinnen mit dem/das er sein ampt anzeigt / vnd das er für sie bitte/ Zu dem so wil er yhren glauben stercken / das er gedencet der fülle der gnaden/ vnd fürer yhn zu gedechtnis / die vnmessige güte vnd barmhertigkeit Gottes/die yhaen widderfaren ist/ Vñ wie lind er hie ist ym anfang / also scharff wird er seyn ym nachdenck.

An allerley wort vnd an allerley erkentnis / wie denn die predige von Christo ynn euch krefftig worden ist/ also / das yhr keinen mangel habt an yrgend einer gabe.

Ich frewe mich / das yhr gnade vberkomen habt/die lere des Euangelijs vnd erkentnis Christi/ dadurch das zeugnis von Christo ynn euch bestetiget ist/ Das ist/da durch ist geschehen/das yhr se siglich glauben müget der predige von Christo.

Paulus heist hie/ wort vnd erkentnis wie er pflegt/ erkentnis des Euangelijs/ vnd geistliche erkentnis Christi / Denn ynn allen Episteln wünscht er das zunemen ynn dem erkentnis Christi/ Dieweil er wol sahe / es würden komen/die die lere vom glauben/ mit der lere von wercken würden auffheben / die da die rechtfertigkeit/ den wercken nicht dem glauben zuschreiben würden/ die Christum ein gesetzesgeber vñ Mosen / nicht ein heyland predigen würden.

So ist

So ist nu erkentnis Christi / erkentnis der  
wunder grossen gnaden vnd barmhertzigkeit Got-  
tes / die durch Christum ist ausgossen / Jesa. 54.  
Ynn seiner weisheit wird er viel gerechtfertig ma-  
chen. 2. Cor. 3. Die da schawen ynn Christus ange-  
sicht die herlichkeit Gottes. Wenn Christus also er-  
kent ist / das ist / weis man erkent das die barmher-  
zigkeit durch Christon ist ausgossen / so wird auch  
Gott erkant / das ist / Gottes werck ynn vns / vnd  
lernen also Gotte vertrauen / yhm hold seyn / be-  
reyt zu seyn ynn allem seinem willen / Hiere. 31. Wie  
werden sie mich kennen / vom kleinsten bis zum  
grösten. Psa. 55. Ynn welchem tage ich dich werde  
anruffen / Sibe ich hab erkant / denn du bist mein  
Gott. Dis erkentnis macht / das wir festiglich gien-  
ben / wie ym selben Psalm stehet / Auff Gott habe  
ich getrawet / Ich wil nicht fürchten / was mir ein  
mensch thue. 2. Paral. 33. Manasses hat erkant /  
das der der Gott were.

Vnd warter nur auff die offen-  
barung vnsers Herrn Ihesu Christi.

Dis ist der sterckeste trost / widder alle ansich-  
tung / Als solt er sagen / las gleich die welt seer rö-  
hen vnd toben / warte nur / es ist vmb ein kleine  
zeit zuthuen / das Christus kome / vnd wird euch  
mit yhm herlich machen / zu seinem regiment / wie  
geschriben stehet / Der da komen sol / der wird koma-  
men / vnd wird sich nicht seumen. Heb. 10. Last  
gleich die sünde auff euch fallen / Last gleich die  
verzweiflung euch stossen / wartet nur auff die  
2 a uij offenbarung



Die Erst Epistel an die  
offenbart wird/ so werdet yhr sehen ewer gerecht  
tigkeit vnd leben. Coloss. 3. des gleichen ist. Ro.  
8. Alle creatur seuffzet vnd engstet sich mit vns/  
vnd auch wir die wir erstling des geists seyn/ Die.  
2. strafft die verzagen wollen/ Ich habe verzweif  
felt/ ich wils niht thun.

Wilcher auch wird euch befe  
stigen ans ende/ das yhr vnstrefflich  
seyt auff den tag vnsers Herrn Ihesu  
Christi. Denn Gott ist trew / durch  
wilchen yhr beruffen seyt zur gemeyn  
schafft seines sones Ihesu Christi vn  
sers Herrn.

Ich ermane euch aber / lieben  
brüder / durch den namen vnsers Her  
rn Ihesu Christ / das yhr alzumal ei  
nerley gesynnet seyt / vnd lasset nicht  
zwitracht vnter euch seyn / sondern  
das yhr seyt volkommen ynn einem synn  
vnd ynn einerley meynung / Denn mir  
ist fürkomen / durch die aus Cloes ge  
finde / von euch / das zancf vnter euch  
sey. Ich sage aber dauon / das vnter  
euch einer spricht / Ich bin Paulisch /  
des

der ander / Ich bin Apollisch / der dritte / Ich bin Kephisch / der vierde / Ich bin Christisch. Wie ist Christus zu zurtrennet? Ist denn Paulus für euch gecreutziget? odder seyt yhr ynn Paulus namen getaufft? Ich dancke Gott / das ich niemand vnter euch getaufft habe / denn nur Crispon vnd Gaion / das nicht yemand sagen müge / ich hette ynn meinem namen getaufft / Ich habe aber auch getaufft des Stephana hausgesinde / darnach weys ich nicht / ob ich etliche ander getaufft habe.

Hie folget die ursache / warumb man nicht verzweiffeln sol / vnd warumb man warten solle auff den tag des Herrn Christi / Wie weis ich nicht Fönde? Antwort / du kanst wol / Kan ichs durch meine krefft? Nein / Sondern Christus wird euch befestigen / Rom. 8. Der geist hilfft vnser schwachheit / Wo her sol ichs wissen / das er mich befestigen werde? Höre / Denn Gott ist trewe / Er ist nicht alleine gut / gütig / geneigt zu helfen / sondern auch trew vnd warhafftig / so hat er sich auch hierzu mit seiner zusage verpfflichtet / das wird er halten / Er hat zugesagt er wolle vater vnd Herr

N a v seyn.

## Die Erst Epistel an die

seyn. Jesa. 66. Wie ein mutter yhrem kind freuntlich ist/ also wil ich euch trösten. Er hat vns geruffen/ on verdienst/ warzu solt er vns beruffen haben/ wenn er vns nicht wolt seligen? Rom. 8. Die er beruffen hat / die hat er auch gerechtferiget/ Rom. 5. So wir versünet seyn / da wir seind waren/ viel mehr. 2c. Rom. 8. Der seims cygen sons nicht geschonet hat. 2c. zur gemeynschafft des leydens vnd glorie/ Rom. 8. mitterben Christu/ so wir anders mitleiden / das wir herlich werden/ So ist das die folge des texts/ Ich frolocke euch/ das yhr vberkomen habt / die reichrumb der gnade / das durch yhr dester fester glauben möchtet / was euch für unglück trifft/ es sey ynnerlich oder eusserlich/ so sol es auch doch an keiner gabe mangeln / das ist/ yhr werd gestercket werden / haltet vnd wartet/ das yhr herlich werdet mit Christo/ Yhr künd es aber dester leichter thuen / Denn der Christus wird euch befestigen bis ans ende/ Wolan liebet brüder / yhr solt nichts zweiffeln / er werde euch befestigen / denn er hat es zugesagt / vnd wird es halten / da er sprach / Ich wil euch nicht weyhsen lassen.

Denn Christus hat mich nicht gesand zu teuffen/ sondern das Euanglion zu predigen.

Was wil hie werden? Ist es nicht ein Apostel ampt/ Teuffen? Antwort/ Predigen ist das natürliche ampt der Bischoffe/ also auch/ das sie nicht können für sich ordnen / einen der für sie lere/

Teuffen



Teuffen mag wol einer durch einen andern/wie auch Francken besuchen / Weh mir / wo ich nicht würde predigen. Jesa. 52. Wie hübsch seyn die füsse der die da predigen das Euangelion . 2c. Rom. 10.

Ite sihet man/ das die nicht Bischoffe seyn/ die nicht predigen. zum andern/Dieweil sie allein gesand seyn / Gottes geheymnis aus zuteylein durch wort vnd zeichen / So wird yhn auch gar nicht gestemen geseze zugeben von diesem odder thenen dingen.

Nicht mit weisheit ynn Worten/  
auff das nicht auffgehoben werde  
das creutz Christi.

Ite wird er ein auslauffen thuen ynn dem herlichen raum von der vnterscheit der weisheit des fleischs vnd des geists / des Euangelions vnd der Philosophhey/ Erstlich sagt er/er hab geprediget nicht mit weisheit ynn Worten / das ist / nicht mit vernünfftigen / vnd der warheit ehnlischen gründen menschlicher vernunfft/Vnd ist die meynung / Er habe einfeltig das Euangelion geprediget / nicht Philosophhey / Denn als bald die Philosophhey fort gehet/so mus das Euangelion weichen/auch so wird Christus verthänckelt/Darumb sagt er / Auff das nicht auffgehoben werde das Creutz Christi. Die Philosophhey schreibet alles vnsern krefften zu / Euangelion nympt vns alles / vnd leret / Es sey keine andere gerechtigkeit / denn an Christum glauben.

Denn

## Die Erst Epistel an die

Denn das wort vom creutz ist  
eine torheit / denen die verloren wer-  
den / vns aber die wir selig werden /  
ists eine Gottes Krafft. Denn es ste-  
het geschrieben / Ich wil vmbbringen  
die weisheit der weisen / vnd den ver-  
stand der verstendigen wil ich ver-  
werffen. Wo sind die weisen? Wo  
sind die schriftgelerten? Wo sind die  
erforscher dieser welt? Hat nicht  
Gott die weisheit dieser welt zur tor-  
heit gemacht?

Die predige vom Creuze hat zwey werck /  
Ergern vnd bessern / Jesa. 8. Vnd er wird euch  
seyn zur heiligung / zum stein der ergernis / vñ zum  
fels des anstossens / den zweyen heusern Israell /  
Es stossen sich zweyerley menschen / gerechte vnd  
Flugen / nach menschlicher weise / Den die weisheit  
dieser welt / ist ein lautter has dem Creuze Chris-  
ti / Was kan man törlchers reden für der welt  
augen / den das on zuthuen der werck / nicht die ge-  
rechten / sondern die sündler sollen selig werden /  
Darnach / das man sich solle freuen ym vnglück  
vnd ober der hellen / vnd sollen blos stehen von al-  
ler menschlicher natürlicher hülffe / wie Christus  
sagt / Ich bin nicht komen / die gerechten / sondern  
die sündler selig zumachen / Vnd das ganze Euang-  
gelion

gelton ist darauff gericht / das es die menschliche  
 weisheit vnd heiligkeit / niderdrücke / vnd zeige  
 vns ein andere / nemlich Christus gerechtigkeit /  
 Das / wie die hoffertigen fallen / Jesaie. 28. Die  
 peitsche die da reyniget / wird zu vns nicht kom-  
 men. 2c. vnd der hagel wird die hoffnung der lüz-  
 gen umbkeren. 2c. also werden die demütigen  
 vnd die yhre sünde kennen / auffgericht / begabet  
 mit der gerechtigkeit Christi / Auch gleich als das  
 Euangelion ist ein schrecken den hoffertigen vnd  
 vnglaubigen / also trösten sich sein die demütigen.

Sie mus man nu gegennander haken / das  
 Creutz mit seiner art / vnd die menschliche weisheit  
 mit yhrer art / Er gibt alhie dem Euangelio drey  
 namen / Ein predig odder wort des Creutzes / dies  
 weil es das fleisch drückt odder tödtet / Ein tor-  
 heit / denn es sicht widder die weltliche weisheit /  
 Ein Gottes krafft / dieweil dadurch Gott als ein  
 werckzeug krefftig vnd gewaltig macht die yhm  
 krawen.

Wo ist der weise? Als sagte er / ynn der ge-  
 meyne wird keine weisheit seyn / das ist / alle güter  
 der gemeyn werden fleisch vnd blute torheit seyn /  
 Denn dieweil eins Christen leben / gar nichts ist  
 denn ein Creuze / so kan es fleisch vnd blut nicht  
 anders richten / denn für ein torheit vnd vngere-  
 chtheit.

Denn dieweil die welt durch  
 yhre weisheit Gott ynn seiner weis-  
 heit nicht erkandte / gesiel es Gott  
 woff



Die Erst Epistel an die  
wol / durch törichte prediget selig zu  
machen / die so daran gleuben.

Wie häbsch malet der Apostel die welt weisheit / vnd sagt / Sie habe Gotte nicht können kennen / das er weise sey / Darumb hab ers müssen anders anfahren. Weltweisheit heissen / alle gedanken vnd vrtail / die menschlich Natur von Gotte schepffet / aus yhr selbst / on geist / durch wilch vrtail / ia mehr man Gotte suchet / ia weniger man yhn findet / vnd ia neher er gefunden wird ynn den Creaturen / ia greslicher er ist / Prouer. 25. Wer die maifestet forschet / den wird sie beschweren / Denn aus sölicher natürlicher erforschung / findet man nichts / denn grössse vnd gewalt / die guthat kan man nicht sehen / für der grössse / Darumb wird durch sölich forschen niemand frölicher / trawet noch lieber Gotte / Das sagt Paulus / Rom. 1. Da sie Gott erkennen haben / da haben sie Gott nicht als einen Gott gepreiset / Item da sie sagten sie weren weise / da sind sie narren worden / das ist eygentlich die weisheit des fleischs / die weisheit der wort / vnd der vernunfft / die allerbeste erkentnis Gottes aus der natur / Also ist auch die gerechtigkeit des fleischs / das ehrlichste leben ym ansehen / Dieweil aber dis alles fleussset aus ein vnrechtens verstand von Gotte / so ist es eytel schande vnd sünde.

Durch Gottes weisheit / gehöret zu Gotte / Als spreche er / Die welt hat Gott nicht erkant / so weit als er sein weisheit vnd grössse hat ynn den creaturen

creaturen scheinen lassen / wie er dabynthen wird  
 sagen/ wie Israel nicht hat mügen die glori Gottes  
 des ynn Mose angeichte erleiden/ Das ist/ Gottes  
 gerechtigkeit/ warheit / vnd glänzende weisheit/  
 kan ein sündiges hertz nicht erleiden / sondern es  
 wird erschrecker/ durch den glantz der gerechtigkeit  
 warheit vnd weisheit Gottes / vnd müssen an vns  
 ser ungerechtigkeit / lügen vnd schwachheit verzas  
 gen . Also hat die welt Gott nicht erkant / das ist/  
 wenn sie Gott hat wollen erforschen/ so hat sie die  
 weisheit Gottes nicht erlangen mügen / sondern  
 wirfft sie zurücke/ Den es ist nichts vnbegreiflich  
 ers/ denn die wunderbarliche regierung der welt/  
 Vnd wen yemand diesem regiment zusicht/ das so  
 viel böses/ seltsame felle/ vñ vnuersehene geschichte  
 geschehen/ so mus er sagen/ es sey nicht ein weises  
 regiment. Hierwiderumb/ ein gleubiger erkent  
 Gott durch die torheit / denn er sihet ynn der tor  
 heit Gottes güete vnd barmherzickheit/ Denn was  
 ist herrischer/ denn das Gott fleisch wird/ das ist/  
 sünde vnd maledeyung durch die torheit/ das ist/  
 durchs Creutz/ das fleische vnd bluete vnbegreif  
 lich ist.

Sintemal die Jüden zelchen fod  
 dera / vnd die Kriechen nach weis  
 heit fragen / Wir aber predigen den  
 gecreutzigten Christ / den Jüden ein  
 ergernis / vnd den Kriechen ein tor  
 heit/ Denen aber / die beruffen sind/  
 beyde

Die Erst Epistel an die  
beyde Jüden vnd Kricchen / predigen  
wir Christon / Göttliche krafft vnd  
Göttliche weisheit. Denn die Gött-  
liche torheit ist weiser denn die men-  
schen sind / vnd die Göttliche schwach-  
heit ist stercker denn die menschen  
sind.

Sehet an / lieben bräder / ewert  
ruff / nicht viel weisen nach dem flei-  
sch / nicht viel geweltige / nicht viel  
edle sind beruffen / Sondern was  
töricht ist für der welt / das hat Gott  
erwelet / das er die weisen zu schan-  
den macht / Vnd was schwach ist  
für der welt / das hat Gott erwelet /  
das er was starck ist zuschanden ma-  
chet / Vnd das vnedle für der welt /  
vnd das verachte hat Gott erwelet /  
vnd das da nichts ist / das er hinri-  
chtet / was etwas ist / auff das sich  
für yhm kein fleisch rhüme / Von wil-  
chem auch yhr her Kompt / vnn Chri-  
sto Ihesu / wilcher vns gemacht ist  
von Gott /



von Gott / zur weisheit / vnd zur gerechtigkeit / vnd zur heiligung / vnd zur erlösung / auff das ( wie geschriben stehet ) wer sich rhümet / der rhüme sich des Herrn.

Zeichen suchen / heist gewis seyn wollen / wie es die vernunft abmalet. Psal. 4. Wer wil vns ein guts zeichen vber vns weisen? als sagt er / Wenn ich euch heisse vertrauen ym vnglücke / so spricht yhr / Sihe alle ding gehen hyndersich / ich kam Feins lebens gehoffen / dieweil ich den tod für außgen sehe / wenn mir Gott ein zeichen gebe / das er mich wolt haben / ich wolt yhm bald glauben / wie sol ich yhm aber glauben / dieweil alle zeichen wider das seyn / das ich glauben sol / Item / wie sol ich vergebung hoffen / so die sünde also hart für mich stehet. Also wenn die Jüden hören / das Christus sol yhr heyland seyn / vnd lests doch gleichwol ym merdar geschehen / das sie getödet werden / vnd verdampft / wilchs das widderpiel ist / so glauben sie nicht / Warum fordern sie zeichen / dadurch sie nach yhrem düncken gewis seyn yhrer selickheit / dieweil aber die nicht komen / so verzweifeln sie. Mat. 16. Die ehebrecherische art fordert ein zeichen. 2c. Das ist / erstlich alle zeichen sind vnkrefftig / außserhalb des zeichen Jona / das ist / Christus sterben vnd auffstehen. Den Jüden folgen alle diesel die da sagen / Ey sol ich nichts thuen / vnd Christus sol alles thuen / Warum habe ich den vernunft /

Die Erst Epistel an die  
Gott wil kein gut vnbelonet lassen/ verzagen also  
an Gott/ vnd fallen auff yhre eygen gerechtikeit/  
vnd sehen ein newes leben an/ vnd gedencen/ ich  
weys nicht was das beste ist/ ich wil thuen was  
ich kan.

## Das Ander Capitel.



Vnd ich / lieben brüder/  
da ich zu euch kam/ kam  
ich nicht mit hohen wor  
ten odder weisheit/ eu  
ch zu verkündigen die  
predige von Christo.

Das ist / ich habe nicht prediget zeugnis  
der menschen / das ist / das das fleisch begreiffen  
müze / weisheit vnd gerechtikeit / die das fleisch  
möchte kennen / sondern ich habe das zeugnis Got  
tes wirklich prediget / das das fleisch nicht begreif  
fen mag / wenn es sol alles faren lassen / vnd gleub  
ben alleine. Iesa. 54. Ich wil deine kinder geben  
alle geletet vom Herrn / So habe ich prediget das  
zeugnis das Gott tregt / foddert vnd ist. Rom. 8.  
Ihr habt empfangen den kindlichen geist / daryn  
ne wir schreyen / Abba pater / Denn dieser geist  
gibt zeugnis vnserm geist / das wir kinder Gottes  
seyn / das ist / der geist gibt zeugnis dem gewissen /  
vnd macht es gewis / an der barmhertikeit Gots  
tes / an dem guten willen Gottes / von vergebung  
der sünd

der sünden vnd dieses gewissens zeichen vnd wort  
ist zeugnis.

Denn ich gab mich nicht aus  
vnter euch / das ich etwas wüste / on  
allein Ihesum Christum / den gecreu-  
zigten. Vnd ich war bey euch / mit  
schwacheit / vnd mit furchte / vnd mit  
grossen zittern / vnd mein wort vnd  
meine predigt war nicht ynn hübsch-  
en Worten menschlicher weisheit / son-  
dern ynn beweisung des geistes vnd  
der krafft / auff das ewer glaube be-  
stehe / nicht auff menschen weisheit /  
sondern auff Gottes krafft.

Coloss. 2. Ynn Christo seyn alle sätze der  
weisheit vnd klugheit verborgen / vnd .2. Cor. 4.  
Er ist erschienen ynn vnsern hertzen / zur erleuch-  
tung der kunst der liebe Gottes / ynn dem angesicht  
Christi / das ist / das wir erleuchtet wurden mit  
der weisheit der glori Gottes / ausgegossen ynn  
das angesicht Christi. Daher sihet Paulus / da er  
spricht / Er wisse nichts denn Ihesum Christ / vnd  
den gecreuzigten / als spreche er / Ich wuste nichts  
aufferhalb Christus / Also ist allerley lere auffer-  
halb Christus weisheit schedlich / Aller werck vnd  
menschlicher genugthuung verleschet Christum.



## Die Erst Epistel an die

Christum erkennen gecreuziget ynn der gestalt/ ist sehen/ das er sey die sünde vnd maledeyung worden/ welche formen sind zeugnis der barmherzigkeit Gottes zu vns. Christus wird nicht schlecht erkennen/ wenn man die formen kennet/ sondern durch den glauben/ Sondern der glaub beziffert yhn als sein gerechtigkeit/ der für vns gestorben sey/ vnd sein tod sey vnser geschenke worden.

Da wir aber von reden/ das ist eine weisheit/ die den vollkommenen eygenet/ vnd nicht eine weisheit dieser welt/ auch nicht der öbirsten dieser welt/ welche zu letzt auffhören müssen/ Sondern wir reden von der Göttlichen weisheit/ die ym geheymnis ist/ vnd verborgen ligt/ welche Gott verordnet hat für der welt/ zu vnser herlichkeit/ welche keiner von den öbirsten dieser welt erkand hat/ Denn wo sie die erkand hetten/ hetten sie den Herrn der herlichkeit nicht gecreuziget/ sondern/ wie geschriben stehet/ das kein auge gesehen hat/ vnd kein ore gehört hat/ vnd yñ keines menschen hertz

hertz gestiegen ist / das Gott bereyttet  
hat denen / die yhn lieben.

Vns aber hat es Gott offenba-  
ret durch seinen geist / Denn der geist  
ersorschet alle ding / auch die tieffe  
der Gottheit / Denn wilcher mensch  
weys / was ym menschen ist / on der  
geist des menschen der ym yhm ist  
also auch niemand weys / was ym  
Gott ist / on der geist Gottes.

Sie sind dreyerley gerüret / Erstlich die vns  
wissenheit / zum andern das menschlich vernunft  
nicht begreifen mag die glori Gottes / zum drits-  
ten / wie freyfrig der geist sey. Zum ersten lernet  
er / wie alle menschliche weisheit vnd gerechtigkeit  
sey ein vnwissenheit vnd verachtung Gottes / weñ  
er spricht / das kein oberster dieser welt erkennet  
habe die glori Gottes / wie auch Christus sagt /  
Ich bin nicht komen die gerechten zuberuffen /  
sondern die sündler. Zum andern / das alle sünden  
seyen sünde der vnwissenheit / Denn dieweil wir  
Gotte nicht kennen / so sündigen wir / vnd vnwiss-  
senheit bringt mit sich Gottes verachtung vnd  
vn glauben. Psal. 14. Der vnuweise sagt ym seinem  
hertzen / Es ist kein Gott / Das erkennen ist ein sües-  
len / des zorns odder der barmhertigkeit Gottes /  
Darumb bringet sie mit sich / glauben vnd surcht /

## Die Erst Episte an die

Nu kan Natur widder barmhertigkeit noch zorn begreiffen/ Denn dieweil Natur yhr weisheit vnd gerechtigkeit für etwas helt/ dieweil kan sie Gotts weisheit vnd gerechtigkeit nicht erkennen/ Die Jüden meynten/ sie hetten das gesetz/ vñ wen sie das eusserlich theten / so meynten sie / sie weren from/ Also thuen wir auch alle/ vnd wenn das Euangelion dis verdammet/ so ergern wir vns.

Der ander vnd dritte ort / halten gegeneinander / der Natur vnd des geists krefft / wilchs da weret bis ans ende/ vnd hie lernet man klerlich was der frey wille/ auch menschlich Natur sey vnd vermag/ vnd ist die meynung / Fleisch kan nichts begreiffen/ denn greiffliche ding/ vnd was fleisch ist / denn der mensche kan natürlicher weise nicht erkennen seine schande. Hier. 6. Sie kunten sich nicht schemen. 2c. Zu dem so stenget er/ alles was yhm zu widder ist/ vnd macht süsse/ nützig odder ehrlich ist/ also libt er/ gut ehre/ wollust. Rom. 8. Die fleischlich gesynnet seyn/ die gelüst fleischliche ding. Herwidderumb so wirckt der geist also/ Erstlich erleucht er/ öffener die sünde vnd macht zu schanden. Hier. 31. Da du mirs zeigetest / da schlug ich meine schuldern. zum andern/ tröst er herwidder/ macht lebendig/ gibt fried/ macht frölich/ richtet auff vnd befestiget. 2. Cor. 5. Der vns darzu bringt/ das ist Gott/ der vns geben hat das pfand des geists.

Wir aber haben nicht empfangen den geist von dieser welt/ sondern  
den



den geist aus Gott / das wir wissen können / was vns von Gott gegeben ist / wilehs wir auch reden.

Wenn er spricht / Nicht den geist dieser welt / deutet er den geist also / das er fechte mit dem geiste von dieser welt / denn was were vns aus andern geist von nöthen gewesen / wo der welt geist / gerecht mechte / Zum andern / So ist er auch vnbe greifflich der welt. Joh. 14. Den geist der weisheit / den die welt nicht kan empfangen / denn sie sihet yhn nicht / so kent sie yhn auch nicht. Zum dritten / Der heilig gest gibt / das wir wissen was vns von Gotte geben ist / da sihestu die krafft des geistes / lernen gnade vnd warheit / die vns durch Christum geschendkt seyn / das ist / der geist gibts / das wir eygentlich wissen / wir werden durch Christum / on zuthuen der werck / gerecht fertiger. Joh. 14. Der wird euch lernen alle warheit.

Nicht mit flugen worten menschlicher weisheit / sondern mit flugen worten des heiligen geistes / vnd richten geistliche sachen geistlich.

Zum dritten / nicht mit flugen worten menschlicher vernunft / das ist / mit solchen worten / welche menschliche vernunft widder erkennen / richten noch leren kan / sondern die der geist Gottes alleine leret. Joh. 6. Sie werden alle von Gotte geleret werden.

Die Erst Epistel an die  
Der natürliche mensch aber vernimmt nichts vom geist Gottes / Es ist yhm einetorheit / vnd kan es nicht erkennen / denn es mus geistlicher weise gerichtet seyn.

Zum vierden / heist er alleine an diesem ort den natürlichen menschen / das teyl ym menschen / das wir vernunft nennen / das beste yñ der natur / Also / das der natürliche mensche sey / von der seelen / lebend nach der vernunft / Als Socrates / Zeno vnd Paulus für der bekerung gewesen seyn / vnd sind alle die / die on geist klug vnd heilig seyn / In andern orten heist er den ganzen menschen / nach der natur fleisch / hie macht ers kleret / vnd spricht der natürliche vernunftige mensche / auff das er eygentlich bewesse / er rede hie vom menschen / nach dem er nach dem aller besten lebet / vnd weret also den Sophisten / die das wort fleisch alleine auff den leib ziehen / den das wort Psychicos bedeut die seele / vnd das beste ynn der seelen / das er die vernunft tresse / Darumb sol vns dieser ort lieb seyn.

Der geistliche aber richtet es alles / vnd er wird von niemand gerichtet. Denn wer hat des Herrn synn erkand? oder wer wil yhn vnterweisen? Wir aber haben Christus synn.

Zum fünfften/leret er/ wie der geist alleine/  
 Geiſtliche ding richten kan/ Darumb kan die natur  
 von yhr ſelbs nicht glauben/Es iſt aber zweyerley  
 vrteyl des geiſtes von der ſünde vnd gerechtigkeit/  
 die ſünde wird nicht erkand / der geiſt öffene ſie  
 denn. Jesa. 4. Gott hat abgewaſchen den ſchlantz  
 der kinder Zion / vnd das blut Jeruſalem hat er  
 abgewaſchen von yhrem mittel/ mit dem geiſt des  
 gerichtts vnd hitze. Johan. 16. Er wird ſtraffen  
 die welt vmb der ſünden willen/ vom gericht vnd  
 gerechtigkeit/ Der geiſt alleine iſt warhaſtig/ das  
 rumb kan er auch alleine von der ſünde recht ris  
 chten/ Das ander werck des geiſts iſt/ rechtfertigē/  
 da vrteylet der geiſt / die gerechtigkeit ſey vns ges  
 ben durch Chriſtum / vnd mitten ym tode trawet  
 er fecklich auff Chriſto / Vnd weñ die natur nicht  
 ſihet den zorn/ ſo mus ſie verzagen/ der geiſt aber  
 erkennet das man zum leben nicht komen kan/ den  
 durch den tod / darumb nympt er Gotees werck  
 frölich an. Rom. 8. Der geiſt hilfft vnſer ſchwachs  
 eit. Dis ſind die grade des vrteyls des geiſtes/ Vñ  
 auff die weiſe vrteylen von allen wercken Gottes/  
 der gnade vnd des zorns / anders der geiſt/ and  
 ders das fleiſch.

Das er ſpricht / Wir haben Chriſtus ſynn/  
 iſt eben das/ das er droben geſagt hat/ Gott hats  
 vns offenbart durch ſeinen geiſt / das iſt/ er hat  
 dem Euangelion gienbig gemacht / das ſonſt die  
 heiligen ergert/ vnd wird verlacht von den klugen/  
 Item/ Wir haben nicht empfangen den geiſt dieſer  
 welt/ ſondern der aus Gott iſt/ das wir wiſſen. 2c.

B h v Das iſt/



## Die Erst Epistel an die

das ist/das wir wissen / wie gros die barmhertzigkeit sey zu vns / der Christum geben hat für vns ser sünde. Die wissen Christus synn / die da eygentlich wissen/was sünd/was gerechtigkeit sey/ vnd die da von Gottes wercken / des zorns vnd der gnad richten können / wie sie sind. Warumb sagt er aber Christus synn? vnd nicht/wie zuuor/ wir haben den geist? Das besser lautet/Item wie reymet es sich/ wir haben Christus synn / das ist/ wir richten geistlich/darumb richten wir geistlich. Es mus yhe ein vrsach da seyn des beschlus / Wir richten geistlich ynn dem / Denn wir haben Christus synn? Antwort / Diweil wir Christus synn haben / darumb richten wir geistlich/ das ist/dieweil wir Christum kennen / so kennen wir auch den willen des vaters ynn Christo / vnd den willen erkennen wir geistlich / von den wercken Gottes können wir auch geistlich richten/ die ynn vns vnd aufferhalb vns geschehen/ Denn Christus ist dahyn gesetzt/ als ein spiegel vnd lebendiger Contersey/darynne wir sehen das bilde des lebens vnd des todes. Da Christus starb / da sahen wir den zorn widder die sünde/ Da er widder lebendig wird sahen wir die barmhertzigkeit / Da er stirbt / sehen wir / den weg zum leben / durch den tod / vnd das das sey der rechte wolgefellige wille Gottes / das wir getödtet werden/ vnd sehen das der son durch den tod erkläret ist / darumb ist der tod ein werck der gnaden Gottes/ Daher gehört das/Roma. 8. Die er verordnet, zc. zum bilde seines sones, Item Rom. 12. Lasset euch vernewern, zc.

So sagt

So sagt er nu / Wir haben Christus synn/  
 Das ist/wir sehen wilchs Gottes wille sey/ wenn er  
 söcht vnd weis er gütig ist/ ynn Christo/desi Chris-  
 tus ist des willens Contersey/Daraus selget/das  
 wer dis bilde erkennet/der richtet geistlich. Joh. 1.  
 Der eingeborne son/der ynn des vaters schoß ist/  
 hat es vns verdolmetscht.

## Das Dritte Capitel.



Vnd ich / lieben brüder / kun-  
 de nicht mit euch reden als  
 mit geistlichen / sondern als  
 mit fleischlichen / wie mit iun-  
 gen Kindern ynn Christo / mich hab  
 ich euch zu trincken gegeben / vnd ni-  
 cht speise / denn yhr kündtet noch ni-  
 cht / auch künd yhr noch ytz nicht die  
 weil yhr noch fleischlich seyt. Denn  
 sintemal eiffer vnd zancß vnd zwttra-  
 cht vnter euch sind / seyt yhr denn ni-  
 cht fleischliche / vñ wandelt nach men-  
 schlicher weise? Denn so einer saget/  
 ich bin Paulisch / der ander aber / ich  
 bin Apollisch / seyt yhr denn nicht fleis-  
 schlich? Wer ist nu Paulus? Wer ist  
 Apollo?

Die Erst Epistel an die  
Apollo's Diener sind sie/durch welche  
yhr seyt gleubig worden/ vnd dassel-  
bige/wie der Herr einem iglichen ge-  
geben hat. Ich habe gepflantzet/  
Apollo hat begossen / aber Gott hat  
das gedeyen gegeben. So ist nu wid-  
ber der da pflantzet / noch der da be-  
geussset etwas/ sondern Gott/der das  
gedeyen gibt.

Der aber pflantzet vnd der  
da begeussset/ ist einer wie der ander/  
Ein iglicher aber wird seinen lohn  
empfangen nach seiner erbeyt. Denn  
wir sind Gottes gehülffen / yhr seyt  
Gottes ackerwerck / vnd Gottes ge-  
bew. Ich von Gottes gnaden / die  
mir gegeben ist/ hab den grund gele-  
get / als ein weiser bawmeister / Ein  
ander bawet drauff. Ein iglicher  
aber sehe zu / wie er drauff bawe.

Bis hieher hat Paulus geredt von dem vns  
terscheid der weisheit des fleischs vnd geists/ vnd  
ist darauff be wert/ Menschliche kreffte vermügen  
nichts denn sündigen / nichts verstehen odder ges-  
synnet



synnet seyn/denn fleischlich. Nun nimpt er aus/  
den vnterscheid Euangelischer vnd Vneuan-  
gelischer lere / vnd lernet was gerechtigkeit sey / vnd  
woher sie sey / was glaube sey / vnd wie die lere  
zweyerley ding ausrichte vnd bawe / vnd hebt also  
an. Es ist ein grosser vnterscheid zwischen Euang-  
gelischer vnd fleischlicher lere / also auch das ichs  
euch nicht habe können dargeben / dieweil yhr  
fleischlich waret / Erstlich / die da nicht empfinden  
die härde der sünde / die können nymmermer lern-  
nen was die schrift von den sünden sagt. Zum  
andern / die da nicht gefüehlet haben den trost des  
Gewissens / wie mechtig vnd freystig er ist / die vers-  
stehen nicht die frucht vñ krafft des Euangelij / vñ  
eben also / das dis des Euangelij volck ist / wilchs  
fleisch mit Christo gecreuziget wird / vnd der geist  
lebendig gemacht / odder wie die schrift sagt / der  
da vber gericht vnd gerechtigkeit / Also kan nie-  
mand verstehen die krafft der sünde vnd gnade /  
er sey denn geistlich.

Einen andern grund kan zwar  
niemand legen / ausser dem / der gele-  
get ist / wilcher ist Ihesus Christ.  
So aber yemand auff diesen grund  
bawet / gold / silber / edle steine / holtz  
hew / stopeln / so wird eines iglichen  
werck offenbar werden / Der tag des  
Herrn wirds klar machen / wilcher  
wird

Die Erst Epistel an die  
wird mit ferner eröffnet werden / vnd  
wülcherley eines iglichen werck sey/  
wird das ferner bewerren. Wird ye-  
mandes werck bleiben/das er drauff  
gebawet hat/so wird er den lohn em-  
pfahen/ Wird aber yemandes werck  
verbrennen / so wird er schaden lei-  
den/er selbs aber wird selig werden/  
so doch/ als durch ferner.

Das ist den Aposteln ein zil gesteckt / vnd als  
ler Göttlichen lere regel vnd mas / das wo Chris-  
tus nicht geprediget wird als ein grund vnser er-  
lösung vnd gerechtikeit/ da ist kein Göttlich wort  
nicht. zum andern / So redet er hie von der lere/  
wiltche zu besserung des glaubens geschehen sol/  
vnd vnter den selben leren/seyn etliche lautterer vñ  
lautterer/ Als solt er sagen/ vnter mir vnd Apollo  
odder Petern ist kein vnterscheid des grundes hal-  
ben der Christus ist / wiewol vnter vns einer  
Christum lautterer vnd klerer predigen mag/denn  
der andere/Gold/silber/edle gesteine / ist das laut-  
tere/holtz/hew/stoppeln/sind das vnlauttere/Vñ  
dis alles wird sich ym gewissen finden seer wol/  
wenn es nort leidet.

Wisset yhr nicht / das yhr Gottes  
tempel seyt / vnd das der geist Gottes  
ynn euch wonet? So yemand den  
tempel

tempel Gottes schendet / den wird  
 Gott schenden / Denn der tempel Got-  
 tes ist heilig / der seyt yhr. Niemand  
 betrieage sich selbs / Wilcher sich vn-  
 ter euch düncket weise seyn / der wer-  
 de ein narr auff dieser welt / das er  
 müge weise sein. Denn dieser welt  
 weisheit ist torheit bey Gott.

Dreyerley sind hie zu mercken / vom tempel  
 Gottes / von menschlicher weisheit / vnd vom reich  
 Christi. zum ersten strafft er / die den tempel Got-  
 tes veronheiligen / vnd ist diese rede genomen aus  
 dem. 78. Psalm. Gott es sind Heyden ynn dein ers-  
 be komen. 2c. Sie haben blut vergossen vmb Jesu  
 rusalem her / wie wasser / vnd war niemand der be-  
 greub. Von dieses Psalms ernst / sol man hie auch  
 richten diesen ort / da Paulus also sagt / Ihr seyt  
 tempel Gottes / Darvmb bringe Gott vmmе alle  
 die den tempel veronreynigen / Vnd begreiff mit  
 wenig worten ein schrecklich vrteyl / wilchs der  
 Psalm fast klar macht. Gedencke aber ein yeder  
 was es sey / Gottes tempel vnreynigen vnd verters-  
 ben / Nemlich weñ man für das Euangelion mens-  
 chen tand prediget. Paulus hat lust das er das  
 wort tempel so offt braucht. 2. Cor. 6. Ihr seyt  
 der tempel Gottes. 1. Ephe. 4. Vnd wo man fins-  
 det tempel Gottes / Gottes tabernackel / das heilige  
 thum Gottes / vnd der gleichen wörter / da stehen  
 sie mit



## Die Erst Epistel an die

ſie mit groſſer krafft/ vnd bezeugen das diſ alles  
ym geiſte geſchehe / das erwan ym tempel geſche-  
hen iſt euſſerlich / vnd eben wie das wort/ finder  
Gottes / bedeutter gunſt vnd gnade / alſo bedeut  
das wort/ tempel Gottes/ Gottes gegenwertickheit  
vñ regierung, 2c. Ezechie. 37. Vnter yhnen wird  
ſeyn meine hütten / vnd ich wil yhnen ein Gott  
ſeyn/ Sie ſollen mir ein volck ſeyn.

Dem es ſtehet geſchrieben/ Die  
weiſen erhaſchet er ym yhrer teuſche-  
rey. Vnd abermal / Der Herr weys  
der weiſen gedanccken / das ſie eytel  
ſind. Darumb/ rhüme ſich niemand  
eines menſchen.

Jesa. 44. Du wirſt die weiſen zurücker ke-  
ren/ vnd wirſt yhr kunſt zur torheit machen. Ein  
gleichereder ſtehet Pſalm. 9. Der Gottlos iſt ver-  
ſtricket ym dem wercke ſeiner hende/ das iſt/ ſie ha-  
ben ein gute meynung/ gute anſchlege/ die ſelbigen  
macht Gott zu ſchanden. Vernunfft heiſt werck  
thuen zur gerechtickheit/ als Paulus meynte/ er miſ-  
ſte dem geſetze nach die Chriſten verfolgen/ Sol-  
che anſchlege des nerrifchē eifers/ verdampft Got/  
Es wird auch verdampft die zuuerſicht zun werck-  
en/ wie Paulus ſagt. Ich bin mir nichts bewußt/  
aber darynne bin ich nicht rechtferdig.

Es iſt alles erwer / es ſey Paulus  
odder Apollo / es ſey Rephas odder  
die welt/

die welt / es sey das leben odder der  
 tod / es sey das gegenwertige odder  
 das zukünfftige / alles ist es ewer / yhr  
 aber seyt Christi / Christus aber ist  
 Gottes.

Dieser text gehört zum reich Christi / das  
 reich Christi aber ist / das man wisse / wie kein crea-  
 tur / auch nicht die sünde / möge ein gleubigen  
 menschen schaden / vnd kein geseze / auch nicht  
 Gottes geseze vermöge das gewissen zuverdams-  
 men. Rom. 8. Der vns seinen son geben hat / wie  
 solt er vns nicht alles mit yhm geben haben?

## Das Vierte Capitel.



A für halte vns yeder-  
 man / nemlich für Chri-  
 stus diener / vnd haus-  
 halter vber Gottes gehey-  
 mis. Nu suchet man  
 nicht mehr an den haushaltern / denn  
 das sie trew erfunden werden.

Dis ist der ander grund dieser Epistel / von  
 dem ampt der Bischoffe / darynne zwey stücke für  
 nemlich seyn. Zum ersten / Namen vnd geseze der  
 Bischoffe gehören nicht zur Gotselickheit / zu dem /  
 so habens die Bischoffe kein recht / zu ordnen vnd  
 etwas zusetzen / Denn den Bischoffen ist befohlen.

## Die Erst Epistel an die

Marci am letzten / leren was Gott gebent / Dar  
umb gibt das Euangelion den Bischoffen hierzu  
Femen gewalt / Also werden auch hie die Bischoffe  
genemet haushalter vber Gottes geheymnis / Das  
ist / des Euangelij / Eben das ist droben gesagt / Al  
le ding sind ewer. 2c. Das ist / die diener sind auch  
ewer / vnd haben kein recht / euch mit emer dienst  
barckheit zubeladen / yhr seyt frey / vnd yhr seyt ni  
cht yhre knechte / sondern sie sind mehr ewer knech  
te. Der Apostel recht beschreibet Paulus. 2. Cor. 1.  
Nicht das wir Herren seyn ewers glaubens / son  
dern wir seyn alleine ewer freude behülfflich / das  
er hie heisset / das sie getrew erfunden werdē / Das  
Vulgarius also deutet / das er yhm nicht zumesse /  
das des Herrn ist / Die aber massigen sich an / das  
des Herrn ist / die die gewissen binden / das Euang  
gelion löset nur vnd macht frey die gewissen / Dar  
umb sollen auch die Bischoffe vnd prediger / nur  
lösen vnd frey machen / nicht binden vnd fangen.

Zum andern lernet man hie / das alle Bisch  
offe gleich seyn / denn er macht sie gleich / wenn er  
spricht / Sölchs hab ich lieben brüder / auff mich  
vnd Apollo gedeutet / vmb ewern willen / das  
yhr an vns lernetet / das niemant höher von sich  
halte / denn yzt geschrieben ist / das ist / das ein  
Bischoff nicht gedencke / er sey mehr denn ein die  
ner vnd haushalter vber das geheymnis.

Mir aber ist es ein geringes / das  
ich von euch gerichtet werde / odder  
von einem menschlichem tage / Auch  
richte



*unheil michi verführet sein seden vor uns unspicam  
fitem*

Corinther. 7

richte ich mich selbst nicht / Ich bin  
wol nichts mir bewusst / aber darynne  
bin ich nicht gerechtfertiget / Der  
Herr ist es aber der mich richtet. Dar-  
umb richtet nichts für der zeit / bis  
der Herr come / welcher auch wird  
uns liecht bringen was ym finstern  
verborgen ist / vnd den rad der hertzen  
en offenbaren / als denn wird einens  
iglichen von Gott lob widderfahren.

Solchs aber / lieben brüder /  
hab ich auff mich vnd Apollo geden-  
tet / vmb ewren willen / das yhr an  
uns lernet / das niemand höher von  
sich halte / denn ytz geschrieben ist /  
auff das sich nicht einer widder den  
andern vmb yemandes willen auff-  
blase. Denn wer hat dich fürgezogen?  
Was hastu aber / das du nicht  
empfangen hast? So du es aber em-  
pfangen hast / was rhümestu dich  
denn / als der es nicht empfangen  
hettes.

*quid em  
diferunt  
et cum  
ob quon  
antipist  
fratres  
quid flo  
quid no*

1 ego autem in uerbo sum legi obligatus sed in uerbo  
mandatum peccati 2. in uerbo

## Die Erst Epistel an die

Wie sucht es der Apostel genaw vnd tieff?  
Vnd stößt zu boden / aller menschen gerechtigkeit/  
Denn Paulus sagt / er dürffe seinem eygen gewiss-  
sen nicht trawen / denn des menschen hertz ist tieff /  
vnd nicht zu erforschen / vnd die blindheit der nat-  
ur ist also gros / das sie yhr schande nicht sihet /  
wo Gott dem gewissen die augen nicht öffnet.  
Rom. 7. Ich lebete erwan on geseze / das ist / on  
fuehlen / vnd das vrteyl der sünde / Vnd Psalm. 7.  
Die heymlichen wer erkennen sie. Vnd die Prophe-  
ten sechten mit niemand also hart / als widder die  
auff yhr gewissen bawen / vnd yhrer gerechtigkeit  
sich rhämen / vnd meynen sie seyn on sünde / wenn  
sie yhr gewissen nicht straffet. Soph. 3. Auff Got  
hat sie sich nicht vertröset / zu yhrem Gotte hat  
sie sich nicht genahet. Jesa. 23. Wir haben einen  
bund auffgerichtet mit dem tode. Hiere. 6. Sie  
sind durch schande / nicht zuschanden worden / vnd  
konten sich nicht schemen / Daher gehöret auch  
das da folget / Wer hat dich fürgezogen? als sagt  
er / Las seyn / das du für deinem gewissen gerecht /  
heilig / stark seyst / vnd der seyn sänder vnd sch-  
wach / dem du dich fürzeuchst / wolan / du bist dar-  
umb nicht gerecht / das dich dein gewissen nicht  
straffet / Wie wenn der schwache für Gott neher  
were / denn du? Vnd wenn dich Gott wil für from  
achten / so hilfft es nicht / das du viel scheinender  
werck thust.

Nota  
Ihr seyt schön sat worden / yhr  
seyt schön reich worden / yhr hüschet  
on vns!

Jerem. 6.  
Confis sunt iniqua abominations fecerunt:  
propter perniciosis uisus sunt apertis:  
et exultabunt in superbia

on vns / Vnd wolte Got / yhr hirsche-  
tet / auff das auch wir mit euch hira-  
sehen möchten.

Dis ist spots weise geredt / Ja yhr seyt be-  
reyt sat der geistlichen güter / Vnd verachtet  
yhr sie / vnd habt sie kaum geschmecket / yhr meynt  
schön yhr seyt reyn vnd gerecht / yhr habt angefan-  
gen gerecht zu werden / nu mus man nicht stille stes-  
hen / sondern fort faren / nicht zurücke lauffen. Aber  
also gehet es mit vns allen / Erstlich hören wir  
das Euangelion gerne / darnach werden wir seyn  
bald müde / vnd wechset ynn vns ein gutdüncken /  
vnd wolgefallen / besser zu seyn den ein ander / das  
straffe der Apostel da er spricht / Wer hat dich  
fürgezogen? Wie rühmest du dich / vñ stolzehest auff  
anderer leute gut. Die ander ist der gleich / das wir  
meynen / es sey vnser was wir haben / vnd verach-  
ten die / die sie nicht haben / vnd ynn dem / das dis  
ynn ein brauch kömpt / so höret auff der hunger  
der güter / vnd kömpt ynn ein sicherheit / sie bedürf-  
fen nu nichts mehr / es vergeht die furcht Gottes /  
der glaube ist faul / des geists wird nicht begerit /  
vnd wird Gott verachtet / vnd fallen die leute auff  
eygene dünckel / Daher komen ketzeren / rotten  
vnd secten / vnd werden die letzten leute erger /  
denn die ersten / denn sie keren widder zu yhrem ge-  
brechen. Der. 90. Psalm heist dis den mittag teuf-  
fel. Hier. 5. Sie sind gros worden / reich / feyst vnd  
dick / vnd haben meine wort verachtet. Esch. 16.  
Vnd du hast vertrauet auff deine schöne / vnd  
E c iij hast



## Die Erste Epistel an die:

hast gehuret ynn deinem namen/ Dis sind alle die die ein mal trost empfangen haben / vnd werden darnach also lass / das sie Gottes nymmer fürchten / vnd Eren widder zu yhrem gespeyeten.

Nich düncket aber / Gott habe vns Apostel für die aller geringsten dar gegeben / als die dem tode zu gegengend sind. Denn wir sind ein schwachspiel worden der welt / vnd den Engeln vnd den menschen. Wir sind narren vmb Christus willen / yhr aber seyt klug ynn Christo. Wir schwach / yhr aber stark / Yhr herlich / wir aber verachtet / Bis auff diese stunde sind wir hungerig vnd nacktet / vnd werden mit feusten geschlagen / vnd haben keine gewisse stete / vnd erbeyten vnd wircken mit vnsern eygen henden. Man schilt vns / so segenen wir / man verfolget vns / so dulden wirs / man leset vns / so flehen wir. Wir sind als ein kericht der welt / vnd eines yedermans schabab worden.

Er bleibt auff der vorigen meynunge / Nich düncket

däncket yhe auch Got habe vns etwas geben/ vnd wir seyn die geringsten / was wolt yhr vns denn seyhen/ das yhr euch also erhebet/ vnd meynet yhr dürfft Gottes nymmer / Yhr seyt reich/ vnd wir seyn arm? Yhr regiret/ vnd wir dienen/ was laßt yhr euch düncken sicher ym fleisch vñ teuffel: Das wir aber nicht regieren/ bewelset sich daraus/ das wir Apostel als die geringsten / dem tode zugeeeygent seyn/ wir seyn ein schawspiel wordē der welt/ den Engeln vnd den menschen/ Der welt/ den weisen vnd gewaltigen / den Engeln den teuffeln/ den menschen/ die vns verachten.

Wir sind narren / yhr seyt klug. 2c. Wie reiset es sich / das yhr klug seyt / vnd wir von den yhrs empfangen habt seyn narren? wir werden geschlagen/ leben ym hunger vnd durste / yhr regiret vnd seyt sicher? Yhr betriegeret euch selber lieben Kinder.

Nicht schreibe ich solchs / das ich euch bescheme / sondern ich vermane euch / als meine lieben Kinder/ Denn ob yhr gleich zehen tausent zuchtmeister hettet yñ Christo/ so habt yhr doch nicht veter / Denn ich habe euch geporn ym Christo Ihesu/ durch das Euangelion/ Darumb ermane ich euch / seyt meine nachfolger/ Aus der selbigen vrsache/ hab ich Timo-

Die Erst Epistel an die  
theon zu euch gesand/wilcher ist mein  
lieber son vnd getrewer ynn dem Her  
rn/das er euch erymnere meiner wege/  
die da ynn Christo gehen / gleich  
wie ich an allen enden/ ynn allen ge  
meynen lere.

Den harten scharffen spot / damit er die Cor  
rinther hat angerand / wil er alhie lindern / vnd  
sagt/er meyne es wie ein vater/trewlich/su dem so  
sollen sie wissen/ das es die andern nicht gut meyn  
en/ sie mugen wol suchtmeister seyn/ vater sind  
sie nicht/Sie sollen ia yhm billicher folgen/dieweil  
er sie geboren hat ynn Christo.

Dis ist aber ein Exempel der straffe ynn der  
bus / das mans nicht zu hoch treibe wie Jesaias  
sagt von Christo am. 42. Cap. Das zurschlagene  
rhor wird er nicht zubrechen / Vnd des glüende  
dacht nicht ausleschen. Psalm. 50. Ein berawet  
vnd gedemütiget hertz/wirstu nicht verschmehen.  
2. Cor. 1. Es ist genug ein solchem/ein straffe/die  
von vielen geschehen ist / Auff das yhr herwid  
derimb göttiger yhm verzeihet / vnd yhn tröstet/  
auff das yhn die grosse trübnis nicht verschlinge.  
Sihe wie vleissig hat er acht drauff/das die gröss  
se der straffe niemands verzagt mache / das sollen  
prediger vnd pfarrer wissen vnd lernen.

Es blehen sich elliche auff / als  
würde ich nicht zu euch komen / Ich  
wik



wil aber gar kärtzlich zu euch komen/  
 so der Herr wil / vnd erlernen / nicht  
 die wort der auffgeblasenen / sondern  
 die krafft. Denn das reich Gottes ste-  
 het nicht ynn Worten / sondern ynn  
 krafft. Was wolt yhr? sol ich mit der  
 ruten zu euch komen / odder mit liebe  
 vnd senfftmütigem geist?

Das ist die gewalt des worts vnd Euanges <sup>11060</sup>  
 li / Gottes wort ist einseitig / schlecht / vnd hat viel  
 geists / das ist / es drückt nach / Des teuffels vnd fals  
 scher lerer wort ist prechtig / hoch / vnd hat keinen  
 geist / das ist / drückt nicht nach / macht auch nicht  
 gute gewissen / sondern blehet auff vnd macht si  
 cher / Darumb sagt hie Paulus / er wölle komen /  
 nicht mit Worten / sondern mit dem geiste / vñ wöl  
 le sehen / was geists sie haben . Darzu lest sich der  
 geist ynn dem wort vnd leben wol sehen / vnd man  
 mand / der außserhalb dem geiste ist / kan geistlich  
 predigen vnd leben. Hier. 23. Sie lieffen / vnd ich  
 sandte sie nicht. Math. 7. Er lerete nicht wie die  
 schriffweisen vnd phariseer / sondern mit gewalt /  
 vnd sonst heist Christus / Man solle bitten den  
 hausvater / das er schnitter sende ynn die erndte /  
 vnd wie Paulus hie richtet die Corinther / also  
 richten wir yzund den Papst vnd schuelen / Pfafs  
 vnd Monche

Die Erst Epistel an die  
Das funffte Capitel.



S gehet ein gemeyn ge-  
schrey / das hurerey vn-  
ter euch ist / vnd eine sol-  
che hurerey / da auch die  
Neyden nicht von zusa-  
gen wissen / das einer seines vaters  
weib habe / Vnd yhr seyt auffgebla-  
sen / vnd habt nicht viel mehr leyde ge-  
tragen / auff das / der das werck ge-  
than hat / von euch gethan wurde.  
Ich zwar / als der ich mit dem leibe  
nicht da bin / doch mit dem geist ge-  
genwertig / habe schon gegenwertig  
beschlossen / vber den / der solches al-  
so gethan hat / ynn dem namen vn-  
sers Herrn Ihesu Christi / ynn ewer  
versammlung mit meinem geist / vnd mit  
der krafft vnsers Herrn Ihesu Chri-  
sti yhn zu vbergeben dem teuffel / zum  
verderben des fleischs / auff das der  
geist selig werde am tage des Herrn  
Ihesu.

Sie ist

Sie ist beschrieben ein geistlich gericht/ zum  
 ersten die weise des gericht/ das ist/ wer macht ha  
 be zurichten. zum andern/ was der ban für krafft  
 habe. zum dritten / was für versache da seyn sol  
 len. Die weise ist die/ sie sollen versamlet ein urteil  
 sprechen/ Darumb haben die Bischoffe nicht mas  
 cht / alleine etwas zubeschliessen vnd zuordenen/  
 Daher gehöret auch der spruch/ Math. 18. Höret  
 er dich nicht/ sage es der gemeyne. 2c. Die versach  
 en des bans/ sind öffentliche laster/ wie sie hie ym  
 text stehen. Math. 18. Sündiget dein bruder wid  
 der dich/ das ist/ so er etwas öffentlich widder dich  
 thut / des du dich ergerst / odder wissest/ Also sol  
 der ban öffentliche laster straffen.

Es sind zweyerley gemeyne/ Eine ynnere  
 der geistlichen güter / Das ist die gemeyne der kir  
 chen/ das ist/ der güter die der geist gibt/ diese ges  
 meynschaft verlieren wir nicht denn durch den  
 vnglauben/ vnd diese kan kein gewalt vns nemen/  
 sie sey hellisch odder menschlich/ denn alleme die sünd  
 de/ das ist/ du bist gerecht/ so lange du glaubest.

Die eussereley gemeynschaft / ist der gemeyne  
 gebrauch des worts vnd der zeichen. Sie werden  
 von abgefondert die sündler / auff das sie ein euse  
 serliche straffe dran haben / vnd lernen sich ken  
 nen/ auch versach gewinnen/ die ynnereley gemeyns  
 chaft widder zuuerkomen/ wie er denn spricht/  
 mit dem solt yhr nicht. 2c. So thut die gemeyne  
 niemand yñ bau/ er habe den zuuor die ynnereley  
 güter verloren/ Wie denn dieser hurer dem teuffel  
 wird geben eussereley nach dem fleisch / auff das  
 der



## Die Erst Epistel an die

der geist lebe / Also werden die verachtet des  
Euangelij verbannet / zum Thessa. Vnd durch Ch  
ristum / We dir Corosain. 2c. Matth. 10. Schlas  
het den staub von ewern füssen. 2c.

Wenn aber der Bapst odder Bischoffe yes  
mand bannen vmb geldt odder anders dinges wil  
leu / so hat es kein bann / es thut auch nicht schad  
den / Ja es ist ein benedeyung der Christen. Mala.  
2. Ich wil benedeyen / wenn sie euch fluchen.  
Mathe. 5. Selig seyt yhr / wenn sie widder euch als  
le böse wort reden.

Das wörtlein / Krafft / begreiffet zwey ding /  
Die gewalt zubinden vnd zu lösen / das man die  
schlüssel nennet. Marci. 2. Auff das yhr wisset /  
das des mensche son gewalt habe die sünde zuuer  
geben ec. Vnd das wort / damit man bindet vnd  
löset / Das wort heisset er hie die krafft vnser  
Herrn Ihesu Christ / das da ist ein wort des geis  
tes / thettig vñ krefftig / zuschenden vnd zutrösten /  
Zum trost derer / die zu der gemeyne genommen wer  
den / zu schenden die / die heraus gestossen werden  
Ebre. 5.

Ewer rhum ist nicht fein / Wis  
set yhr nicht / das ein wenig sawer  
teyg den gantzen teyg versawret

Wie vergiffret ein hurer eine kirchene Ersts  
lich mit dem ergernis / das andere yhm folgen ynit  
gleicher schande / odder darynne Gott zulestern.  
Zum andern / So wird eins sünde zugerechnet  
dem

dem ganzen hauffen/ vnd der gantze hauffe wird  
gestraffet/ Vsee. 7. Vnd von der sünde Achan list  
man solchs auch/ da er aus dem verbantten gestos  
len harte.

Darumb seget den alten sawer-  
teyg aus/ auff das yhr ein newer teyg  
seyt/ gleich wie yhr vngesewert seyt:

Wie greiffet er ynn eins yedern bossem sonder  
lich/ vnd vermanet/ das ein yeder seinen teyg aus  
sege/ Denn es ist noch ymmerdar vbrige sünde  
ynn den heiligen/ die auszufegen ist/ darumb sagt  
er/ yhr seyt vngesewert brod/ das ist/ heilig vnd  
one sünde/ aber schafft/ das yhr alles ausfeget/  
vnd ganz reyn/ ein ganz newer teyg werdet. Joh.  
13. Wer gewaschen ist/ der darff nichts/ denn das  
man yhm die füsse wasche/ sondern er ist ganz  
reyn/ füsse sind die vbrigen neygung des fleischs  
zur sünde/ Reyn seyn gar/ ist gleuben/ darumb  
sind die die gleuben ein reynere teyg/ Denn die sün  
de wird yhn nicht gerechnet/ Als David sagt. Ses  
lig sind/ den die sünde zugedecket seyn. 2c. Es  
bleibt aber samerteyg/ damit die heiligen zuschaf  
fen haben/ das sie es ausfegen vn̄ tödten. Rom. 5.  
Es ist kein verdammnis/ den die ynn Christo wans  
deln/ Geist ist/ das fleisch tödten.

Den wir haben auch ein osterlamb/  
das ist Christus/ für vns geopffert/  
Darumb/ lasset vns ostern halten/  
nicht ym alten sawerteyg/ auch ni  
cht

Die Erst Epistel an die  
cht ym sawerteig der bosheit vñ arg-  
heit/sondern ynn dem süsteig der lau-  
terckheit vnd der warheit.

Gleich wie zween bunde seyn/also sind auch  
zween ausgenge / Das erste testament ist das ges-  
sez/ Der erst ausgang ist aus Egypten ynn Cas-  
naan/des ausganges zeichen ist das osterleim.  
Exod. 13. Es sol seyn wie ein zeichen ynn deiner  
hand/ vnd als ein erynnerung für deinen augen/  
Das ander testament ist / das Euangelion / vnd  
offenbarung Christi / Der ausgang ist die ers-  
lösung von sünden vnd dem tode/ Des ausganges  
zeichen ist Christus / ein gewis zeichē der erlösung/  
Dauon schreibt Hiere. 19. Man wird nu forthyn  
nicht sagen / Es lebt der Herr der Israel aus E-  
gypten füret/ Denn da redet der Prophete kler-  
lich von Christo / vnd hie beschreibet Paulus den  
andern/ Vnser osterlamb. ec.

Ich hab euch geschrieben ynn  
dem brieffe / das yhr nichts solt zu-  
schaffen haben mit den bulern / das  
meyne ich gar nicht von den bulern  
ynn dieser welt / odder von den geitzi-  
gen / odder von den reubern / odder  
von den abgöttischen / yhr müstet an-  
ders aus der welt gehen. Nu aber  
hab ich euch geschrieben / yhr solt ni-  
chts



chts mit yhu zuschaffen haben/nemlich/so yemand ist/der sich lesset einen bruder nennen/vñ ist ein buler/odder ein geitziger/odder ein abgöttischer/odder ein schelter/odder ein trunckbold/odder ein reuber/mit dem selbigen solt yhr auch nicht essen. Denn was gehen mich die draussen an/das ich sie solte richten? Richtet yhr nicht die da hymnen sind? Gott aber wird/die draus sind/richten/Thut von euch selbsts hynaus/wer da böse ist.

Paulus fordert nicht/das man die sündigen Heyden solle meyden/ wenn er spricht/ Das meyne ich gar nicht/ sondern die sündigen Christen/die sich also nennen. Was wollen wir izund machen/da man alle welt Christen heist/Man sol keinen sündler meyden/er sey zuuor gestrafft/heymlich/odder öffentlich/denn Christus hats geboten/man solle straffen. Math. 18. Denn ym der gemeyne sind kein öffentliche gerichte/alleine was yhu die tyrannischen Bischoffe haben selbsts zugemessen/Also müssen wir vater den sündern leben/wie die Jüden vnter den Heyden gefangen/So mag man auch wol mit den Heyden vmbgehen. 1. Corin. 7. So einer ein Heydyn zu einem weib hat 2c. Denn so du woltst nicht vnter bösen leuten seyn/ so müßst

Nota

fest

## Die Erst Epistel an die

stest du die ganze welt meiden / Darumb sol man  
die sündigen Christen meiden / das sie nicht den na-  
men führen odder sich bessern müssen / Die vnchris-  
ten führen den namen nicht / zu dem so wollen sie  
von niemand gestrafft seyn / Darumb schaden sie  
vns nicht so seer / als die andern. zum leztē / so sind  
bey vns etlich die öffentlich mit wuchern vñ ande-  
rn lastern behefft seyn / Paulus wil aber / man solle  
von den rechten / die bey vns seyn / vnd vnseres  
de gehorchen. Sie sollen zusehen / Bischoffe / Pfar-  
rer / Gewalt / schulmeister / ynn yhren heusern die  
hausvater / das sie die sündler aus yhrem hause  
werffen.

## Das Sechste Capitel.



Je thar yemand vnter  
euch / so er einen handel  
hat mit einem andern / si-  
ch richten lassen / für den  
vnrechten / vnd nicht für  
den heiligen? Wisset yhr nicht / das  
die heiligen die welt richten werden?  
So denn nu die welt sol von euch ge-  
richtet werden / seyt yhr denn nicht  
gut gnug / geringer sachen zu richten?  
Wisset yhr nicht / das wir vber die  
Engel richtē werden? wie viel mehr /  
yber

vber die zeitliche narung? Wenn yhr  
 nu richtes hendel habet von der narung /  
 so nemet die verachtesten vnter  
 der gemeyne / die selbigen setzet zu ri-  
 chter. Euch zur schande sage ich das.  
 Ist so kein weiser vnter euch? oder  
 doch nicht einer / der da künde richten  
 zwischen bruder vnd bruder? sondern  
 ein bruder mit dem andern lesset sich  
 richten / dazu für den vnglauben.

Es ist eine grosse frage / Ob man auch sol  
 gerichte halten? Erstlich so sol die weltlich ober-  
 keit gerichte haben / ob wol die part nicht haddern  
 sollen / also / Es solt niemand tödten / das geseze ist  
 dennoch dem schwerd erleubet / Item vber das /  
 wer dir den rock nympt / dem gib auch den man-  
 tel / erleubet das schwerd widder zu fordern. Also  
 sündigen die nicht / wilche die vbelthet hynrich-  
 ten / Rom. 13. Ein racheren zur straff vber den  
 der böses thut. Also sündigen auch die richter ni-  
 cht / die recht sprechen / Auch nicht die den leuten  
 yhr wort reden / von oberkeit dazu beruffen vnd  
 bestellet / Denn Paulus wil alhie / man solle schied  
 vnd obmenner welen / aus der gemeyn / vnd nicht  
 für den verachten / das ist / für den heyden sich ri-  
 chten lassen.

Wir müssen hie die part vntersheyden / Kein

Do

Christens



## Die Erst Epistel an die

Christen rechter mit keinem Christen/denn er sol  
faren lassen. Matth. 5. Vnd wer mit dir rechten  
wil/ vnd deinen rock nemen/ dem gib auch den  
mantel/ Vnd hie/ Es ist yhe ein seyl vnter euch/  
das yhr vntereinander rechter. Jesa. 58. Siehe/  
am tage ewers fastens sihet man ewern willen/ vñ  
da manet yhr alle ewer schuldiger. Wenn einem  
was wird auffgeleget/ so sol er sich verantworten.  
Zum ersten/ der thut vnrecht/ der einen verklagt/  
vnd das müssen wir dulden/ eben als wenn vns  
einer nödtigere zu erlöchen meylen mit yhm zuge-  
hen. Zum andern/ Dieweyl das recht yhn foddert/  
das er sem vnschuld anzeyge/ so sol er nicht liegen/  
sondern die auffs eynfeltigest/ wie sie an yhr selbst  
ist fürlegen/ vnd nicht gros geülen nach dem sieg/  
Die sache sol ein yeder fürtragen/ den das schwerd  
gebeut es den/ die für gericht komen/ das sie yhrs  
verklagens vrsach geben/ vnd sich entschuldigen.  
Aber klagen vnd für gericht laden/ ist yhn ver-  
boten.

Klagen ist verboten/wenn auch schon yemand  
wüste das er recht hette/es were denn sache das er  
ner so gestreich were/vñ künde nicht das seine/son-  
dern anderen leuten zu gutte den richter eins solch  
en erynnern/Es ist aber ferlich/Aber hie sollen die  
Bischoffe vnd Fürsten/ odder wer ynn der ober-  
keit ist/ vleissig auff sehen haben/ vnd weren auff  
allen seyten. Hier. 7. Richtet früe das gericht/vñ  
erlediget von der gewalt/den beschwerten von der  
hand des verdrückers/ auff das nicht ausgehe  
mein zorn wie ein sewer. Jesa. 1. Richtet dem weyhs  
sen vnd

fen / vnd handhabet die widwen. Die Advocaten  
 sündigen nicht / wenn sie von der oberkeit gesetzet  
 seyn / sachen zuhandeln / denn sie sind ein arm vnd  
 hand des schwerds. Es sündigen auch nicht die  
 Juristen / wo sie on yhren gesuch den gerechten sa-  
 chen helffen / denn sie sind es schuldig. Also hat  
 Augustinus seine gemeyne vertreten. Die sündi-  
 gen aber / wilche sich von den parten darzu miets-  
 ten lassen / denn sie geben vrsach zum hadder / der  
 sonst zum friede keme / vnd sie zünden alle kriege  
 an / zu dem / so sind die meysten Juristen / die alle  
 ding darumb thuen / das sie reich dauon werden /  
 Denn die heiligen kriegem allem mit den Teuffeln.  
 Jesa. 6. Unser streit ist widder fleisch vnd blut /  
 so stercken sie fleisch vnd blut ym sein vbel.

Es ist schön ein feyl vnter euch /  
 das yhr mit einander rechtet / War-  
 umb lasset yhr euch nicht viel lieber  
 vnrecht thuen? Warumb lasset yhr  
 euch nicht lieber verforteylen? sondern  
 yhr thut vnrecht / vnd verforteylet /  
 vnd solches an den brüdern. Wisset  
 yhr nicht / das die vngerechten wer-  
 den das reich Gottes nicht ererbens?  
 Lasset euch nicht verführen / widder  
 die buler / noch die abgöttischen / no-  
 ch die ehebrecher / noch die weych-  
 D d ij ling

Die Erst Epistel an die  
lingen / noch die Knabenschender / noch  
ch die diebe / noch die geytzigen / noch  
die trunckenen / noch die schelter / noch  
ch die rewerber / werden das reich Got  
tes ererben.

Paulus vermanet auff zweyerley weise /  
das wir die vnreynikeit meiden sollen / Zum erstē  
von der straffe / denn die vnreynen werden das hy  
melreich nicht ererben / vnd beschreibet also gew  
liche pein mit züchtigen worten / Denn oben / wie  
das wörterlein erbe vnd kind / ein gnaden wort ist /  
also ist das ein wort des zorns / der vermaledey  
ung vnd grymmes / vom erbe abgefondert wer  
den.

Vnd solche seyt yhr etliche gewe  
sen / aber yhr seyt abgewaschen.

Die ander vermanung ist Euangelisch vnd /  
kämpet von den wolthaten Gottes / wilcher weise  
er sich offte Paulus pflegt zebrauchē / als sprech er /  
wol an brüder / laßt die grossen wolthat vnser  
Herr Gots / alsouiel von euch erlangen / das yhr  
euer fleisch tödtet / yhr seyt gerechtfertiget / yhr  
seyt beruffen vnter die kinder Gottes / warum  
wolter yhr nicht widderumb nach Gotte leben?  
Rom. 12. Ich bitte euch durch die barmhertig  
keit Gottes / das yhr ewere leibe wollet dargebē. 2c.  
vnd 2. Cor. 7. Diweil wir solche zusage haben /  
so wollen wir ausfegen alle vnreynikeit.

Yhr



Ihr seyt geheiliget / yhr seyt gerecht-  
fertiget / durch den namen des Herrn  
Jesu / vñ durch den geist vnseres gotes.

Wie man Gottes namen brauchen solt  
het Acto. 2. Da Petrus also sagt / vnd ynn dem  
glauben an seinen namen / dem den yhr gesehen  
habt vnd kent / hat er befestiget seine füss. 20.  
Rom. 1. Ein krafft Gottes zur seligkeit / allen die  
daran glauben. Acto. 4. Es ist kein ander name  
auff erden / da durch wir solten selig werden.

Ich hab es alles macht / es nützt  
mir aber nicht alles. Ich hab es alles  
macht / aber ich wil vnter keines ge-  
walt seyn. Die speise dem bauch / vnd  
der bauch der speise / aber Gott wird  
diesen vnd ihenen hin richten. Der  
leib aber nicht der hurerey / sondern  
dem Herrn / vnd der Herr dem leibe /  
Gott aber hat den Herrn aufferwe-  
cket / vnd wird vns auch aufferweck-  
en / durch seine krafft.

Die dritte vermanung / von der vnreynheit /  
auff die weise / Diewel nicht alle ding nütze seyn /  
welche auch gestemen / viel weniger sollen die bösen  
ding zugelassen werden / Mus man des gewissens  
halben schew haben ynn den dingen die recht seyn /  
viel mehr wird es gewissen machen / vnrecht zu  
thuen

## Die Erst Epistel an die

thuen/ Wenn er nu sagt / alle ding ziemen mir/ ist das erste teyl seiner rede. Die speise dem bauche/ vñ der bauch der speise/ Des bauchs vnd der speise misbraucht man mit essen. Zum andern/ so wil er ein vnterscheyt machen zwischen speise vnd hurerey/ also das speise dem leibe nicht schade/ denn sie ist nicht verboten/ aber hurerey schade dem leibe/ denn sie ist verboten / denn er spricht/ Der leib nicht der hurerey/ sondern dem Herrn. Zum dritten/ so beweiset es der vmbstand des texts/ das speise zugelassen vnd frey sey / hurerey verboten. Zum vierden/ Wo mans nicht also vnterscheyden wüßte / so müßt man alle laster loben/ mord vnd ehebruch. 2c. Zum fünfften/ So ist dis zuuerstehen/ wie das drunden/ Alle ding geziemen mir/ aber sie hawen nicht alle. Zum Sechsten / Sintemal die ding/ die nicht verboten seyn / sonderlich zuthuen vnd zulassen / wie viel mehr sind die ding zugelassen/ die öffentlich verboten sind?

Wisset yhr nicht/ das ewre leibe sind Christi gelieder? Solt ich nu die gelieder Christinemen/ vnd huren gelieder draus machen? Das sey ferne von mir. Ooder wisset yhr nicht/ das wer an der huren hanget / der ist ein leib / Denn sie werden (spricht er) zwoey yñ einem fleische seyn. Wer aber dem Herrn anhanget/ der ist ein geist.  
Die

Die vierde vermanung / von der pflicht/  
 Dieweil ewre leibe heilig sind / warumb wilt yhr  
 sie widderumb verunreynigen durch hurerey?  
 Der ein heilig ding unheiliget / ist der nicht des tods  
 des schuldig? *Leut. 22.*

Die fünfte vermanung ist vom schaden / dem  
 die hurerey mit sich bringet / Denn wer an der huz  
 ren hanget / der ist ein leib. 2c. vnd ist vom Herrn  
 abgescheyden.

Fliehet die hurerey / Alle sünde  
 die der mensch thut / sind außser sei-  
 nem leibe / Wer aber huret / der  
 sündiget an seinem eygen leibe. *Do-*  
*der* wisset yhr nicht / das ewer leib ein  
 tempel des heiligen geistes ist / wilche-  
 en yhr habet von Gott / vnd seyt nicht  
 ewer selbs? Denn yhr seyt thewer  
 erkauft / Darumb so preiset Gott an  
 ewrem leibe vnd ynn ewrem geist /  
 wilche sind Gottes.

Dieweil alhie Paulus die sünde / die hure-  
 rey so gros macht / so ist von nöten / das sie mehr  
 schadens thut / denn andere sünde / die den leib sch-  
 ende vnd vnehre / Erstlich des leibs ehre ist reynis-  
 cheit. 1. *Thessa. 4.* / Das ist der wille Gottes / ewre  
 heilicheit / das yhr euch enthaltet von hurerey. 2c.  
 Vnd ist das die meynung / Die ehre seyt yhr alleine  
 D D itij dem



## Die Erst Epistel an die

dem leibe schuldig/ Warumb leyst er Gott des fals  
halben seinen dienst nicht am leibe? Vnd Paulus  
wil nicht das die hurerey ein grössere sünde sey/  
sondern das nympf dem leibe sein eygen ehre für  
Gott/ für vns vnd aller welt/ Darumb sol der leib  
gefastet werden/ das er reyne bleibe/ Zu dem so  
ist keine sünde/ die so gar weit von Gotte fñere/  
als hurerey/ Gott ist geist/ so macht diese sünde ey  
tel fleisch/ vnd ynn keiner sünde verachtet man  
Gott höher/ denn hie. Jesa. 5. Alle werck des Her  
rn sehen sie nicht. Item. 5. Den Sodomern ge  
fiel das/ das sie yhre sünde rhümeten. Osee. 4.  
Hurerey/ wein vnd füllerey nemen hin das hertzel  
das ist/ leschen den geist aus/ Das bewerfet Davi  
ds Ehebruch/ wie gar fleischlich er worden ist/ Das  
ist es auch/ das Christus sagt. Sehet zu/ das ewre  
leibe nicht beschweret werden/ mit fressen vnd hur  
rerey/ Denn beschwerd werden/ ist dick vnd fleisch  
lich werden. Darumb halt ichs dar für/ er heisse  
hurerey die sünde widder vnsern eygenen leib/  
dieweil des leibs eygen ehre ist reynckeit/ Auch  
dieweil hurerey erweckt vnd erheld die fleischlich  
en synne. Zum dritten/ alle andere sünd sind auß  
serhalb des leibs/ das ist/ alleine die reynckeit ist  
des leibs ehre.

## Das Siebende Capitel.



Vn dem yhr mir aber gesch  
rieben habt/ antworte ich.  
Es ist dem menschen gut/ das  
er kein

er kein weib berüre / Aber vmb der  
 hurerey willen / habe ein iglicher sein  
 eygen weib / vnd eine igliche habe  
 yhren man. Der man leyste dem wei-  
 be die schuldige wilkurt / desselbigen  
 gleichen auch das weib dem manne.  
 Das weib ist yhres leibes nicht me-  
 chtig / sondern der man / Desselbigen  
 gleichen / der man ist seines leibes ni-  
 cht mechtig / sondern das weib.

Der anfang dis Capitels bringet die frage/  
 Ob man müge ehelich werden / Vnd das ist daher  
 erwachsen / das es die vernunft hübsch vnd sein  
 dünckt / on weib zu leben / vnd on die mühsal der  
 ehelichen vnrage / Es ist auch ein hübsche feine ga-  
 be / wer sie hat / Die schrift aber lobet vnd preiset  
 den ehestand / vnd Christus freyet niemand von  
 dieser noth vnser leben / er sey denn der dreyer art  
 etne. Math. 19. Paul. 1. Tim. 4. heist das ein teufl-  
 lische lere / die die wirtschafft verbent / Vñ dieweil  
 es verkündiget ist / es solle am ende der welt die  
 fleischlichen begirten regieren / so solt man den  
 ehestand nicht so geweret haben / Pfaffen Mönchs  
 en vnd Nonnen. Wenn dich dein fleisch börent / so  
 ist dir die ehe geboten / vñ wo du es verachtest / so  
 wirstu es doch erger mache. Ambrosi. sagt / Bren-  
 nen ist / wenn der wille der hitze des fleischs zuselt.

Die Erst Epistel an die  
Verkürtzet euch nicht vnternander/  
es sey denn aus beyder bewilligung/  
eine zeit lang / das yhr euch zum fa-  
sten vnd beten müßiget / vnd kompt  
widder zusamen / auff das euch der  
Teuffel nicht versuche / vmb ewer vn-  
keuscheit willen.

Solches sage ich aber aus ver-  
gebung / vnd nicht aus gepot. Ich  
wolte aber lieber / alle menschen we-  
ren wie ich bin / Aber ein iglicher hat  
seine eygene gaben von Gott / einer  
sonst / der ander so. Ich sage zwar  
den widwehern vnd widwynnen / Es  
ist yhn gut / das sie auch bleiben wie  
ich / So sie aber sich nicht enthal-  
ten können / so las sie freyen / Es ist bes-  
ser freyen denn brennen.

Das ander stück dis Capitels ist / von der  
züchtigen beywonung der eheleut / das sie einans  
der nicht verkürzen / das sie der teuffel nicht ver-  
suche. 2c. Herwidderumb sollen sie auch der lust  
alleine nicht dienen. 1. Thessa. 4. Ein iglicher sol  
wissen sein was zubesitzen / ynn heiligkeit vnd ehre /  
nicht ynn leiden der begirde.

Den



Den ehelichen aber gebiete / nicht ich / sondern der Herr / das das weib sich nicht scheyde lasse von dem manne / so sie sich aber scheyden lesset das sie on ehe bleibe / odder sich mit dem manne versüne / vñ das der man das weib nicht von sich lasse.

Den andern aber / sage ich / nicht der Herr . So ein bruder ein vngleubig weib hat / vnd die selbige lesset es yhr gefallen / bey yhm zuwonnen / der scheyde sich nicht von yhm / Vnd so ein weib einen vngleubigen man hat / vnd er lesset es yhm gefallen bey yhr zuwonnen / die scheyde sich nicht von yhm / Denn der vngleubige man ist geheiliget durchs weib / vnd das vngleubige weib ist geheiliget durch den man / sonst wöeren ewre kinder vnreyn / nu aber sind sie heilig. So aber der vngleubige sich scheydet / so las yhn scheyden. Es ist der burder odder die Schwester nicht gefangen ynn solchen  
fellen/

Die Erst Epistel an die  
fellen / Vm friede aber hat vns Gott  
beruffen. Was weystu aber / du weib /  
ob du den man selig werdest mach<sup>n</sup>  
en / odder du man / was weystu / ob  
du das weib werdest selig machen /  
on wie einem yglichen Gott hat aus<sup>r</sup>  
geteylet.

Kein vrsach scheydet man vnd weib / denn  
der ehebruch. Matth. 19. Darumb ynn andern  
zorn sachen / müssen sie entwedder eins werden od<sup>r</sup>  
der on ehe bleiben / wo sie sich drob scheyden.

Ein yglicher / wie yhn der Herr  
beruffen hat / so wandel er / vnd also  
ordene ichs ynn allen gemeynen / Ist  
yemand beschnitten beruffen / der zeu<sup>g</sup>  
ge keine vorhaut / Ist yemand beruf<sup>f</sup>  
fen ynn der vorhaut / der lasse sich ni<sup>ch</sup>  
t beschneiden. Die beschneitung ist  
nichts / vnd die vorhaut ist nichts /  
sondern die erfüllung der gepot Got<sup>t</sup>  
tes. Ein yglicher bleibe ynn dem ruff /  
darynnen er beruffen ist. Bistu ein kne<sup>ch</sup>  
t beruffen / sorge dir nicht / doch /  
kannstu frey werden / so brauche des  
viel

viel lieber. Denn wer ein Knecht beruffen ist ynn dem Herrn / der ist ein freyer des Herrn / Desselbigen gleichen / wer ein freyer beruffen ist / der ist ein Knecht Christi. Ihr seyt thewer er kaufft / werdet nicht der menschen Knechte. Ein yglicher / lieben brüder / warummen er beruffen ist / darinnen bleibe er bey Gott.

Von den Jungfrawen aber hab ich kein gepot des Herrn / ich sage aber mein gutdüncken / als ich barmhertzigkeit erlanget habe von dem Herrn trew zu seyn. So meyne ich nu / solches sey gut umb der gegenwertigen not willen / das es dem menschen gut sey / also zu seyn. Bistu an ein weib gebunden / so suche nicht los zu werden / Bistu aber los vom weib / so suche kein weib. So du aber freyest / hastu nicht gesündigt / Vnd so eine Jungfraw freyet / hat sie nicht gesündigt / Doch werden solche trübsal durchs  
 fleisch



Die Erst Epistel an die  
fleisch haben / Ich verschonet aber  
emer gerne.

Das sage ich aber / lieben brüder /  
die zeit ist kurtz / weiter ist das die mey  
nung / die da weiber haben / das sie  
seyen als hetten sie keine / Vnd die da  
weynen / als weyneten sie nicht / Vnd  
die sich frewen / als freweten sie sich  
nicht / Vnd die da keuffen / als behiel  
ten sie es nicht / Vnd die dieser welt  
brauchen / als brauchten sie yhr nie  
cht. Denn das wesen auff dieser welt  
vergehet.

Ich wil aber / das yhr on sorge  
seyt. Wer on ehe ist / der sorget was  
den Herrn angehöret / wie er dem  
Herrn gefalle. Wer aber freyet / der  
sorget was die welt angehöret / wie er  
dem weibe gefalle / vnd ist zurteylet.  
Ein weib vnd eine Jungfraw / die on  
ehe ist / die sorget was den Herrn an  
gehöret / das sie heilig sey beyde an  
leib vñ auch am geist. Die aber freyet  
die

die forget was die welt angehoret/  
wie sie dem man gefalle. Solchs aber  
sage ich zu ewerm nutz/ nicht das ich  
euch einen strick an den hals werffe/  
sondern dazu/ das euch wol anstehet/  
vnd vmb den Herrn stetig seyn lesset  
vnuerhynderlich.

So aber yemand sich lesset dänck-  
en / es stehe yhm vbel an mit seiner  
Jungfrawen / so sie vber die zeit ge-  
gangen ist / vnd mus also geschehen/  
so thu er was er wil / er sündiget ni-  
cht / lasse sie heyraten. Wer aber ynn  
seinem hertzen fest fürsetzet / vnd ist ni-  
cht benötiget / sondern hat macht sei-  
nes willens / vnd beschleust solchs  
ynn seinem hertzen / seine Jungfraw  
zu behalten / der thut wol. Endlich/  
wilcher verheyratet / der thut wol/  
wilcher aber nicht verheyratet / der  
thut besser. Ein weib ist gebunden an  
das gesetz / so lange yhr man lebet / so  
aber yhr man entschlefft / ist sie frey  
sich

Die Erst Epistel an die  
sich zumerheyrate wilchem sie wil/ als  
lein/ das es yn dem Herrn geschehe/  
Seliger ist sie aber / wo sie also blei-  
bet/nach meiner meynung/ Ich hal-  
te aber / ich hab auch den geist Got-  
tes.

## Das Achte Capitel.



On dem götzen oppfer  
aber wissen wir alle/  
was wir wissen sollet.  
Aber das wissen bleset  
auff / vnd die liebe bes-  
fert. So aber sich yemand däncken  
lesset/er wisse etwas / der weys noch  
nicht / wie man wissen solle.

Sie wird ynn der Kürze widderholet / das  
ynn. 14. Cap. zum Römern gesagt ist / Die Chris-  
ten sind frey / aber sie sollen der freiheit nicht ge-  
brauchen zum verderben der schwachglendigen.

So aber yemand Gott liebet / der  
selbige ist von yhm erkand.

Sol yemand Gott lieben / so mus yhm Gott  
zuorhyn sein hertz erleuchten / vnd Kling gemacht  
haben. Also auch zum Galathern / Da yhr Gotte  
noch



noch nicht kantet/da dienet yhr den/die von natur  
nicht Gottes waren/ Tu aber/ so yhr Gott erkens  
ner habt/ 12. so yhr von Gott erkand seyt. 26.

Es sind zweyerley weisheit odder kunst des  
Euangelij. Eine ist gelart seyn/ nach dem buchsta  
ben/one geist/vnd die kunst ist ein lauter vnwissen  
heit / denn das hertz ist es nicht gewis / es glaubt  
auch nicht/das/das es lernt vnd weys/Diese kunst  
heyst Paulus. 1. Timo. am leisten / ein kunst eins  
falschen titels. 1. Timo. 1. Sie verstehen nicht/ wo  
von sie reden/noch was sie setzen. Prouer. 14. Der  
spotter sücht weisheit vnd sündet yhr nicht / Vnd  
ist ein heymlicher spot vnd verachtung Gottes/  
Darynne yhm der mensche selbs gefelt/Wie Heliu/  
Job. 32. Vnd Jesaias sagt von der weisheit der  
Babylonier. 47. Ich bins / vnd ausserhalb mir  
ist kein andere. Diese kunst bleset auff / verachtet  
Gott vnd alle creatur / Die ist ygzunder vnter den  
schwimmern vñ Kottengeistern. Das ander stück  
odderr die ander weisheit ist eine geistliche kunst/  
die der geist ynn das hertze schreibet / vnd solche  
wissen eygentlich vnd gleubens von hertzen/ was  
sie leren vnd setzen/ das ist der vngeserbte glaube.  
.1. Timo. 1. Diese lieben Gott / vnd dienen yhm  
ynn allen creaturen. Darumb ist das die meys  
nung/ So yemand Gott liebet/ derselbig ist von  
yhm erkant/ das ist/ der hat den geist Gott zuer  
kennen.

So wissen wir nu von der speise  
des götzen opffers / das ein götz ni  
ch

Die Erste Epistel an die:  
ehts ynn der welt sey / vnd das kein  
ander Gott sey / on der einige. Vnd  
wie wol es sind / die götter genennet  
worden / es sey ym hymel odder auff  
erden ( sintemal es sind viel götter vnd  
viel Herrn ) so haben wir doch nur  
einen Gott / den vater / von wilchem al  
le ding sind / vnd ynn yhm / vnd einen  
Herrn Ihesum Christ / durch wilch  
en alle ding sind / vnd wir durch yhn.

Es hat aber nicht yederman das  
wissen / denn etliche machen yhn no  
ch ein gewissen vber dem götzen / vnd  
essens für götzen opffer / damit wird  
yhr gewissen / weil es so schwach ist /  
beflecket. Aber die speise fördert vns  
für Gott nicht / Essen wir / so werden  
wir darumb nicht besser seyn / Essen  
wir nicht / so werden wir darumb ni  
chts weniger seyn.

Die frage vom götzen opffer kömpt daher /  
Es war ym gesetz Mose verboten / das niemant  
essen solte was man den götzen opfferte / Etliche  
waren stark vnd der freyheit bericht / vnd assen /  
den

den woltens die schwachen hynach thuen/vnd the-  
ten doch widder yhr gewissen. Schleust nu Pau-  
lus / das die starcken der schwachen ein zeitlang  
verschonen sollen.

Sehet aber zu / das diese ewer  
freyheit nicht gerate zu einem anstos  
der schwachen. Denn so dich (der du  
das erkentnis hast) yemand sehe zu ti-  
sche sitzen ym götzen hause / wird ni-  
cht sein gewissen / die weil es schwach  
ist / verursachet das götzen opffer zu  
essen? vnd wird also vber deinem er-  
kentnis der schwache bruder vmbko-  
men / vmb wilches willen Christus  
gestorben ist? Wenn yhr aber also sün-  
diget an den brüdern / vnd schlaget  
yhr schwaches gewissen / so sündiget  
yhr an Christon. Darumb / so die spel-  
se meinen bruder ergert / wolte ich  
nicht fleisch essen ewiglich / auff das  
ich meinen bruder nicht ergere.

Mercke / das man der verschonen sol / die die  
kunst der freyheit nicht haben.

¶ e ij Das



Die Erst Epistel an die  
Das Neunde Capitel.



In ich nicht ein Apo-  
stel: bin ich nicht frey:  
Hab ich nicht vnsern  
Herrn Ihesum Crist ge-  
sehen: Seyt nicht yhr  
mein werck ynn dem Herrn: Bin ich  
andern nicht ein Apostel / so bin ich  
doch ewer Apostel / Denn das siegel  
meines Apostel ampts seyt yhr ynn  
dem Herrn. Wenn man mich fraget/  
so antworte ich also / Haben wir ni-  
cht macht zu essen vnd zu trincken:  
Haben wir nicht auch macht eine  
schwester zum weibe mit vmbher zu  
füren / wie die andern Apostel / vnd  
des Herrn brüder / vnd Kephas: od-  
der haben allein ich vnd Barnabas  
nicht macht das zu thuen: Wilcher  
reyset yhe mals auff seinen eygē sold:  
Wilcher pflantzet einen weinberg/  
vnd isset nicht von seiner frucht: **Od-**  
der wilcher

der wilcher weydet eine herd / vnd is  
set nicht von der milch der herdens?

Rede ich aber solches auff men-  
schenweise? Saget nicht solchs das  
gesetz auch? Denn ym gesetz Mosi  
stehet geschrieben / Du solt dem och-  
sen nicht das maul verstopffen / der  
da dreschet. Sorget Gott für die och-  
sen? odder saget ers nicht aller dinge  
ymb vnser willen? Den es ist ia ymb  
vnser willen geschrieben. Den der da  
pflüget / sol auff hoffnung pflügen /  
vnd der dreschet / sol auff hoffnung  
dreschen / das er ihenes hoffnung  
teylhafftig werde. So wir euch das  
Geistliche haben geseet / ist ein gros  
ding / ob wir ewer fleischliches ernd-  
ten? So aber andere dieser macht an  
euch teylhafftig sind / warumb nicht  
viel mehr wir?

Aber wir haben solcher macht ni-  
cht gebrauchet / sondern wir vertra-  
gen allerley / das wir nicht dem Euan-

Die Erst Epistel an die  
gelio von Christo ein hindernis ma-  
chen. Wisset yhr nicht / das die ym  
tempel schaffen / die neeren sich des  
tempels / vnd die des altars pflegen/  
geniessen des altars? Also hat der  
Herr befolhen / das die das Euan-  
gelion verkündigen / sollen sich auch  
vom Euangelio neeren. Ich aber ha-  
be der keines gebraucht.

Sihe der Apostel verschonet so fast der schwach-  
eit an den andern/das er auch alles des sich enthes-  
t/des er macht hat als ein Apostel/dazu auch der  
andern Aposteln Exempel hat/vnd schleuffet als  
so/Dieweil ich mich meiner freyheit nicht gebräu-  
che/des ich doch gros macht hette/warumb wol-  
tet auch yhr der freyheit nicht wol brauchen? zum  
ersten hebet er hoch sein vnd der Apostel ampt  
vnd sagt man sey viel zuthuen schuldig. Zum  
andern/ so wil er freyheit zum dienst gebraucht ha-  
ben / Darumb hat auch dis Capitel zween punct/  
Der eine/was man den Bischoffen vnd lerern sch-  
uldig ist/ Der ander / was die Bischoffe widder  
rumb schuldig seyn zuthuen. Den lerern gehört  
nahrung vñ ehre/ Math. 10. Ein erbeyter ist seines  
taglons würdig. 1. Timo. 5. Die alten/die wol für-  
stehen / sind zweyerley ehre werdt.

Sanct Paulus rhümet sich / vnd thut sich  
herf ür / auff das er die zuschanden mache/ wilche  
aus



aus yhrer freyheit alles dinges wolten macht haben / zu dem so wil er bezeugen für allen gemeynen / das er Gottes vnd nicht sein wort für / Darumb er sich ynn allen Episteln ein Apostel schreibet / denn man fordert von den boten vnd predigern nicht mehr / denn das sie gewis seyn / yhrer lere.

Ich schreibe auch nicht darumb dauon / das mit mir also solte gehalten werden. Es were mir lieber / ich stürbe / denn das mir yemand meinen rhum solte zu nichte machen. Denn das ich das Euangelion predige / darff ich mich nicht rhümen / denn ich mus es thuen / Vnd weh mir / wenn ich das Euangelion nicht predigete. Thu ichs gerne / so wird mir gelohnet / Thu ichs aber vngerne / so ist mir das ampt doch besolhen. Warumb wird mir denn nu gelohnet? Nemlich darumb / das ich predige das Euangelion / vnd thu das selbige frey vmb sonst / auff das ich nicht meiner freyhet misbrauche ym predig ampt.

Die Erst Epistel an die

Dem wie wol ich frey bin vnt  
yederman / hab ich doch mich selbs  
yederman zum knechte gemacht / auff  
das ich yhrer viel gewynne. Den Jü  
den bin ich worden als ein Jüde / auf  
das ich die Jüden gewynne / Denen  
die vnter dem gesetz sind / bin ich wor  
den als vnter dem gesetz / auff das ich  
die / so vnter dem gesetz sind / gewyn  
ne. Denen / die on gesetz sind / bin ich  
als on gesetz worden (so ich doch ni  
cht on Gottes gesetz bin / sondern bin  
ynn dem gesetz Christi) auff das ich  
die / so on gesetz sind gewynne. Den  
schwachen bin ich worden als ein sch  
wacher / auff das ich die schwachen  
gewynne. Ich bin yederman allerley  
worden / auff das ich aller dinge i  
etliche selig mache. Solches aber thu  
ich vmb des Euangelio willen / auff  
das ich seiner gemeynschafft teylhaff  
tig werde.

Was die Bischoffe den gemeynen pflichtig  
seyt

seyen zuthuen / Lernen die zwo Episteln zum Tito  
vnd Timotheo. Erstlich sollen sie das Euangelis  
on leren. Mat. 28. Lernet alle völder. 2c. vñ hie/  
Wehe mir / wo ich nicht predige / das ist / verdampt  
bin ich / wo ich nicht predige. Zum andern sollen sie  
auff die armen acht haben / das sie nicht not leis  
den. 2. Corin. 8.

Zu dem kômpt die weise des regiments / das  
sie freundlich die gewissen trösten / vnd niemands  
mit gesetzen beschweren. 1. Pet. am letzten / Weydet  
den herd Gottes / der vñer euch ist / nicht mit ges  
zwang / sondern willig nach Gorte / nicht vmb sch  
endlichs gewynnes willen / sondern von yhn selbs /  
nicht hirschend ynn der gemeyne / sondern halt eu  
ch nach der mas des herds / das ist / last euch zumut  
seyen / als weret yhr der herd. Vnd hie ist eins Bis  
choffs regiment also beschrieben / das er nicht als  
leine nicht ergernis gebe / den die recht richten kün  
nen / sondern auch kein vrsach des ergernis den  
widderfahern geben. Zum andern / das er sich also  
richte ynn die schwachheit der brüder / das er nie  
mand beschwerlich sey / widder mit gesetzen noch  
sonst / Darümb spricht er auch / Warümb wird  
mir nu gelonet? Nemlich darümb / das ich predi  
gedas Euangelion / vnd thu dasselb frey vmb  
sonst / auff das ich nicht meiner freyheit misbrau  
che ym predig ampt. 2. Corin. am letzten. Wir has  
ben gegebenen gewalt zur besserung / nicht zur ver  
terbung / vnd. 1. Corin. 5. Es ist alles ewer. 2c.

Rhum / ist ein gewisse zuuersicht / vnd ein  
herzliche freude von etwas / die also gethan ist /  
L e v das



## Die Erst Epistel an die

Das wir nichts zweiffeln / das vns etwas zu loben  
gehöre / für das / des wir vns rhümen. Also wem  
Goliath sich rhümet seiner stercke / so trawet er vn  
zweiffelt nicht / denn er wölle mit seiner stercke ge  
wynnen. Cicero rhümet sich seiner gabe / das er  
wol reden kan / trawet vnd zweiffelt nicht / denn  
man künne yhm sein reden nicht taddeln / vnd es  
gehöre yhm / das man yhn drumb lobe. Wenn sich  
ein heuchler seiner gerechtigkeit rhümet / so trawet  
er vnd zweiffelt nicht / man solle seine gerechtigkeit  
loben / für Gott vnd den menschen. Zum andern /  
so heisset rhüm / wenn wirs gewis seyn / vn künnet  
eins andern gegenurteyl verachten / Daher sol man  
richten die sprüche der schrift. Rom. 5. Wir wer  
den nicht allein selig / so wir versünnet seyn / sondern  
wir rhümen vns auch ynn Gott / durch vnsern  
Herrn Ihesu Christ. Item wir rhümen vns nicht  
allein / sondern wir verachten die gewalt der sünde  
vnd des todes / dieweil wir des sieges gewis seyn /  
vnd zweiffeln nicht / wir werden obsiegen / die feind  
de sind so starck wie sie wöllen. 1. Corin. 1. Das  
sich für seinem angesichte niemands rhüme / das  
ist / keine menschen gerechtigkeit ist so gros / die  
Gottes urteyl nicht taddeln künne / der yemand  
vertrauen möchte / Gott künne sie nicht straffen.  
Hiere. 6. Es sol sich der weise seiner weisheit nicht  
rhümen. 2c.

Zum dritten / Es wird yhe klar / das sich kein  
mensch / seines werckes rhümen kan für Gott /  
Rhümen aber mügen wir vns von wegen seiner  
milden barmhertzigkeit / wie auch Hieremias sagt /  
2bes

Aber des sollen sie sich rhümen/ das sie mich kens  
nen/das ist/das sie meine barmherzigkeit erfahren.

Zum vierden/So rhümet sich der Apostel nicht  
für Gotte/wie er droben gesagt hat/Ich richz  
te mich selbs nicht/Ich bin mir nichts bewusst. 2c.  
sondern er rhümet sich für der welt / dem Euange  
lio ein ansehen zu machen / das er öffentlich zeus  
ge/man könne widder seine lere noch wandel straf  
fen / das er also durch sein Exempel andere leute  
auch reizt. So sagt er. 2. Corin. 1. Das ist vnser  
thum / das zeugnis vnser gewissens / Darümb  
rhümet er sich für den Corinthern / das er mehr  
than habe/ denn er sey schuldig gewesen/ auff das  
sie sich auch ynn der andern schwachheit vnd ges  
brechen dester bas schicken mögen / Vnd rhümet  
sich nicht des predigens halben / sondern das er  
vmb sonst predige das Euangelion / das er nicht  
schuldig was / Er dienet den leuten / denn das  
Euangelion hat yhm auch gedienet.

Wisset yhr nicht/das die/ so ynn  
den sebrancken lauffen/ die lauffen als  
le/ aber einer erlanget das Fleynod.  
Lauffet nu also/das yhr es ergreiffet.  
Ein iglicher aber der da Kempffet/  
enthelt sich alles dinges/ Ihene also  
das sie eine vergenckliche Krone em  
pfahen / wir aber eine vnvergencckli  
che. Ich lauffe aber also / nicht als  
auff

Die Erst Epistel an die  
auffß vngewis. Ich sechte also / nicht  
als der ynn die lufft streichet / sondern  
ich zeme meinen leib / vnd beterbe  
yhn / das ich nicht den andern pre-  
dige / vnd selbs verwerfflich werde.

Alle die Gotte glauben vnd trawen / die wir-  
cken wie hie Paulus / vnd wissen das yhre wercke  
Gotte gefallen / Sie wissen auch das Gott yhre  
werck belonen wil / vnd wircken doch gleichwol  
nicht vmbß lohns willen / sondern das sie Gott ha-  
ben kennen lernen / der sie vmb glaubens willen sel-  
ligen wil / vnd yhr ganzes leben / wircken vnd han-  
deln / für gut achten. Die andern die auff werck  
vnd auff die belonung bawen / one glauben / die  
wircken auch / aber sie haben nichts gewis / darauff  
sie bawē / es sind feylauffe / feylstreich / feylwercke /  
Die auff Gottes barmhertigkeit lauffen / die feyl-  
len nicht / yren auch nicht. Die auff yhre werck  
bawen / die müssen feylen vnd yren / Der auff Got-  
tes güete leufft / der weys warumb er leufft / Denn  
es gefelt Gotte sein lauff / sein vleis / sein mähel /  
Wer außserhalb der güete leufft / der weys nicht  
warumb er leufft / sondern sein herze mus ymmer  
sagen / Wer weys obs auch Gotte also gefalle?

Das sihet man an den / die ynn Matheo von Chri-  
sto gefraget werden / warumb sie yhn nicht gekley-  
det / geerzet vñ gerruckert habē? Den sie haben auff  
Gott nicht gesehen / sondern auff sich / vnd wie das  
yhn belonet werde / darumb sagē sie / Nhe wo habē  
wir



wir dich gesehen. 2c. Die andern/zu den er spricht/  
 Gehet ynn das reich. 2c. Denn da ich hungerig  
 was. c. Die habens vmb keiner werck odder bez  
 lonung willen gethan/ sondern lautter vmb Gots  
 tes güte willen/ Denn sie sprechen sie habens nicht  
 gethan. 2c. vnd haben es doch gethan/ denn sie ha  
 ben Gotte gedienet lautter / Vnd darumb mus  
 yhn auch die belonung folgen / Einem freunde  
 dienen wir vmb sonst / wie die eltern den kindern  
 dienen/ vnd gewarten nichts von yhnen/ Also dies  
 nen die Christen ein andern/ nicht vmb verdiens  
 sts willen / sondern vmb Gottes güte willen/ die  
 yhnen widderfaren ist. Von den lohnknechten sagt  
 der. 48. psal. Er wird dich lobē/ wen du yhm guts  
 thust / Die rechten kinder dienen auffz zusagen/  
 denn ers gut meynet / wenn er belonen wil / vnd  
 nicht auffz lon / das der zusage folget / Darumb  
 müssen sie es alles beydes habē/ gütere vñ lohn der  
 gütere. Also thet Dauid. 2. Reg. 15. Wo er spricht  
 Er wölle mein nicht/wolan/so bin ich bereyd/Den  
 ein Christ / wens Gotte nicht gefelt/ lest das lohn  
 faren/vnd hanget am guten willen.

## Das Zehend Capitel.



Ich wil euch aber lieben  
 brüder nicht verhalten/  
 das vnser veter sind alle  
 vnter der wolcken gewe  
 sen/vnd sind alle durchs  
 meer gegangen.

Paulus

## Die Erst Epistel an die

Paulus vermanet hie die Corinthen / das sie beharren wöllen / ynn der gerechtikeit / die yhn widderfaren ist / Vnd holet die rede von alten geschichten / Denn die Historien vnd geschichte der schrift / sind Propheeten. Die veter sind vmb yhret vbelthat willen verworffen / vmb abgötterey / mässigung / vnzucht / vnglaubens willen. 2c. Darfür sollen wir vns auch hüten / das vns nicht auch vmb vnserer sünde willen des gleichē widderfare.

Zum andern ist hie gedacht des geistreichen ortes / wie die erztueter sind selig worden / Nemlich das sie eben als wol durch den glauben an Ihesu Christ sind selig worden / als wir ytzund / alleine das sie die Klarheit vnd offenbarung des Euangelij von Christo nicht erlebet noch gesehen haben / Denn ym glauben vnd ynn der hoffnung der zukünftigen ding / Es ist auch wol zubetrachten / woran yhr glaube gehengt hat / vnd durch was zeichen er bestetiget ist worden.

Zum dritten / die veter haben gehabt die zusage von Christo. Gene. 3. Des weibs samen / wird der schlangen den kopff zerknirssen / Vnd die zu Abraham / Ynn deinem samen sollen gebenedeyet werden alle geschlechter der erden. Es sind auch etliche zusagen von zeitlichen dingen / als. Gene. 15. Da Gott Abraham zusaget / er wolte yhn aus seins vaters hause führen. Sölche zusagen aber zeitlicher ding seyn von yhn selbs zusagen der gnaden vnd guten willens Gottes / Denn es siehet als zeit dabey / Vnd ich wil yhr Gott seyn. Zum vierden / Einer yglichen zusage glauben macht warhaffig

haffrig gerecht/ Vnd hieher gehören die Exempel  
des glaubens/ die da stehen. Heb. 11.

Vnd sind alle vnter Mosen ge-  
taufft mit der wolcken vnd mit dem  
meer.

Der wolcke der des nachts dem volcke ist für  
gangen was fewer/ des tages zeit allein ein wol-  
cke/ vnd bedeut das wort des geistes vnd Euan-  
gelij. Das Euan gelion hat zwey ampt / Erleuchten/  
Matth. 4. Das volck das da sas ym finstern  
hat ein gros licht gesehen/ Erleuchtung ist erkent-  
nis vnser selbs/ vnd erkentnis der barmhertzigkeit  
Gottes. Hier. 21. Sie werden es alle wissen/ vom  
Kleinisten bis zum grösten. Das ander werck ist  
schützen widder die hitze der sonnen / das ist wid-  
der die hitze des zorns Gottes / Auff das vns sei-  
ner maiestat angesicht nicht verbrenne. Jesai. 13.  
Ihr angesicht sind verbrant / vnd dauon sagt/  
Jesa. 4. Vnd Gott wird schaffen allen sitz des ber-  
ges zion/ Vnd wo er angeruffen wird/ ein wolck  
en des tages / vnd rauch vnd glanz der fewerfla-  
men des nachts / vber alle glorie bedeckung/ Vnd  
ein härte wird seyn ein schatte des tages von der  
hitze/ vnd zur sicherheit vñ zum schutze von sturm  
wind vnd regen. Die tauffe ist ein gewis zeichen  
des durchgangs durch den tod zum leben/ Denn  
der tod ist ynn der tauffe bedeut. Rom. 6. Alle die  
ynn Christo getaufft sind / die sind ynn seinem tod  
getaufft/ das ist/ wie denn wir gewis wissen/ das  
Christus durch den tod zum leben ist eingangen/  
Also



## Die Erst Epistel an die

Also sollen wir nicht zweiffeln/ wir werden auch  
eingehen durch die maledeyung zur benedeyung/  
Vnd dis ist der grösste trost ynn verzagten gewiss-  
sen/ Christus ist gesezet ynn die tauffe / Das ist/  
wir sind auff das vertrauen der zusage vnd auff  
erstehung Christi getaufft/ das wir yñ tod gehen/  
dieweil er den tod vnd die sünde vberwunden hat  
mit vollem trost/ wir werden auch der sünden vnd  
dem tode zu stark seyn / So sagt er Rom. 6. Die  
sünde sol ynn euch nicht hirschen / vnd das ist die  
Krafft der tauffe.

Also wird ym durchgang des meeres der  
tod vnd die aufferstung bedeytet / das ist/ die  
tauffe / der durchgang vom tode zum leben/ Sie  
giengen zum tode/ auff die zusage/ vnd auff's wort  
Mose/ da er sprach/ Exodi. 14. Fürchtet euch ni-  
cht/ Stehet vnd sehet/ die grossen wunder Gottes/  
Vnd das ist es / das er hie spricht / sie seyn vnter  
Mosen getaufft / das ist / auff die zuuersicht des  
worts Mose/ haben sie sich yns wasser geben/ Das  
er darnach spricht ym wolcken vnd meer sind sie  
getaufft / bezeuget er / das sie getödtet seyn ym  
durchgang/ Trost vnd leben haben sie ym wolck-  
en empfangen/ das ist/ durchs wort/ Matthei. 3.  
Johannes teuffet mit wasser / mit dem gesetze/  
Christus aber mit dem geist vnd mit fewel.

Vnd haben alle einerley geistli-  
chen tranck getruncken / Sie trunck-  
en aber von dem geistlichen fels/ der  
hernach kam/ wülcher fels war Chri-  
stus.

ftus. Aber an yhr vielen hatte Gott  
kein wolgefallen / denn sie sind nicht  
dergeschlagen ynn der wüsten.

Der durchgang ist nicht alleine ein figur der  
zukünfftigen tauffe / sondern zugleich die rechtfer-  
tigung / vnd die tauff selbs der gleubigen veter /  
Also auch ist der wolcke nicht alleine des Euange-  
lions figur / sondern ein Euangelisch zeichen / das  
durch der veter glauben ist gesterckt worden / also  
auch das Manna vnd das felswasser / haben deit  
glauben der veter besteriget / vnd auff die weise  
haben sie geistlich das Manna gessen / sie haben  
ein geistlich wasser getruncken / alle die Gott durch  
diese zeichen gegleubet haben / Darumb sagt er  
auch nicht schlechte speise odder tranck / sondern  
geistliche speise / Sintemal die da gleubt haben /  
geistlich gessen haben. Zum andern / Manna ist  
eygentlich nichts anders / denn das fleisch Christi  
geistlich essen. Christus vergleicht des Manns  
fleischlich essen mit seins fleischs geistlichem essen /  
Zwer veter haben Manna gessen ynn der wüsten /  
vnd sind gestorben / Dis ist das brod / das von hym-  
mel kömpt / wer von dem brod essen wird / wird  
ewig leben / Denn Christus ist der tau / der vmb  
die gezelt her ligt / der von hymel herab regnet.

Das geistliche essen Christi / ist gleuben / das  
ynn Christus fleische vnser sünde gestorben sey /  
vnd Gottes barmhertigkeit hat sich an keinem  
ort bas sehen lassen den ynn dem fleische / ynn wils  
chs Gott seinen son geworffen hat / das wir ein  
S f Bischoff

## Die Erst Epistel an die

Bischoff hetten durch vnd durch versucht/zu vnser  
fern gleichnis/auff das er künde mitleiden haben  
mit vns. Heb. 4. Darumb das fleisch essen Christi  
geistlich/ ist eine betrachtung des fleischs/ das ist/  
der geringen gestalt Christi gleich werden ynn sün-  
de vnd schande. Zum dritten so deütet Johan. 4.  
Das wasser des felsen/ Wer trincken wird von dem  
wasser das ich gebe/den dürstet nymmer Psa! 22.  
Ober dem labewasser hat er mich erzogen. 2c.

Das es sagt von dem felsen/der yhn gefolget  
hat/sol verstanden werden/wie ers selber deütet/  
von Christo/denn Christus ist heutige gestern cy-  
ner auch bis zu ewigen zeiten Heb. 13.

Das ist aber vnser fürbilde wor-  
den/das wir nicht vns gelüftet lassen  
des bösen/ gleich wie ihene lust hattē.  
Werdet auch nicht abgöttische/ glei-  
ch wie ihener etliche worden/ als ge-  
schriebē stehet. Das volck satzte sich  
nidder zu essen vnd zu trincken / vnd  
stund auff zu spielen. Auch lasset vns  
nicht hurerey treiben/ wie etliche vn-  
ter yhnen hurerey trieben/ vnd fielen  
auff einen tag drey vnd zwentzig tau-  
sent. Lasset vns aber auch Christum  
nicht versuchen/ wie etliche von ihe-  
nem

Exod: 32

num: 26

num: 31



nen yhn versuchten / vnd wurden von den schlangen vmbbracht. Murren auch nicht / gleich wie ihener etliche murreten / vnd wurden vmbbracht durch den verderber.

Solchs alles widderfür ihener zum fürbilde / Es ist aber geschrieben zu vnser vermanung / auff wilche das ende der welt komen ist / also / das wer sich lesset düncken ar stehe / mag wol zusehen / das er nicht falle. Es hat euch noch keine / denn menschliche versuchung betreten / die weil Got trew ist / der euch nicht lesset versuchen / vber ewer vermügen / sondern machet neben der versuchung ein auskommen / das yhr es känd vbertragen.

Gotte versuchen / ist aus verachtung Gottes / odder aus vnglauben / aus vnwillen nicht tragen wollen / was vns Got auff legt / Vnd das heist die schrift allenthalben / murren vnd versuchen Gott / Vnd dis ist ein gemeyne plage / das man yn vnglück vngeduldig ist widder Gott / gleich als hette Gott vnser vergessen / Man glaubt auch nicht / das er vns erlösen werde / Denn ym hertzen ligt

## Die Erst Epistel an die

ein beyfornge widder Gott vnd die menschen/ Ein  
solcher vnglaube ist beschrieben/ Exodi. 25. Ist  
Gott ynn vns odder nicht. 2c. Vnd Numc. 14.  
Wie lang wil mir dis volck vbel reden/ Wie lang  
wöllen sie mir noch nicht glauben/ vber allen zeich  
en die ich für yhnen than habe? Jesa. 8. Ihr solt  
nicht sagen/ Bundschuch/ denn alles was das volck  
redet ist bundschuch/ Vnd für seiner furcht solt ihr  
widder erschrecken noch zagen. Solche sprüche  
straffen vnsern vnglauben/ das hie Gott versuch  
en vnd murren heist/ wie es hie auch also der Apo  
stel deutret.

Darumb/ meine liebsten/ fliehet  
von dem götzen dienst.

Als mit klugen rede ich/ richtet  
yhr/ was ich sage/ Der kilech der be  
nedeyung/ welchen wir benedeyen/ ist  
der nicht die gemeynschafft des bluts  
Christi? Das brod das wir brechen  
ist das nicht die gemeynschafft des  
leibes Christi? Denn wir viel sind ein  
brod vnd ein leib/ die weil wir alle ei  
nes brods teylhafftig sind. Sehet an  
den Israel nach dem fleisch/ Wil  
che die opffer essen/ sind die nicht ynn  
der gemeynschafft des altars?

was

Was sol ich denn nu sagen? Sol  
 ich sagen / das der götze etwas sey?  
 odder das das götzen opffer etwas  
 sey? Aber ich sage / das die Heyden/  
 was sie opffern / das opffern sie den  
 teuffeln vnd nicht Gott. Tu wil ich ni  
 cht / das yhr ynn der teuffel gemeyn-  
 schafft seyn solt. Yhr känd nicht zu  
 gleich trincken des Herrn kilech vnd  
 der teuffel kilech. Yhr känd nicht zu  
 gleich teylhafftig seyn des Herrn ti-  
 sches / vnd des teuffels tisches. Od-  
 der wöllen wir den Herrn trotzen?  
 Sind wir stercker denn er?

Hie kömpt er widder auff die vorige verma-  
 nung / Dieweil wir vberkomen haben den geistli-  
 chen felsen Christum / so sollen wir dem rechten  
 Gottes dienst folgen / vñ die götzen faren lassen. 2 co

Ich hab es zwar alles macht /  
 aber es ist nicht alles nützlich. Ich  
 hab es alles macht / aber es bessert  
 nicht alles. Niemand suche was sein  
 ist / sondern ein iglicher was eines an-  
 dern ist.



Die Erst Epistel an die

Alles was feyl ist auff dem fleisch  
marckt / das esset / vnd forschet nich-  
ts / auff das yhr der gewissen verschö-  
net. Denn die erden ist des Herrn /  
vnd was darinnen ist. So aber ye-  
mand von den vngleubigen euch las-  
det / vnd yhr wolt hin gehen / so esset  
alles was euch fürgetragen wird /  
vnd forschet nichts / auff das yhr der  
gewissen verschonet. Wo aber ye-  
mand würde zu euch sagen / dis ist  
götzen opffer / so esset nicht / vmb des  
willen / der es anzeyget / auff das yhr  
des gewissens verschonet ( Die erde  
ist des Herrn / vnd was darinnen ist )  
Ich sage aber vom gewissen / nicht  
dein selbs / sondern des andern. Denn  
warumb solt ich meine freyheit lassen  
vrteylen von eines andern gewissen  
Denn so ichs mit dancksagung ge-  
niesse / was solte ich denn verlestert  
werden vber dem / dafür ich dancke  
Yhr esset nu odder trincket odder  
was

was yhr thut/ so thut es alles zu Gottes lob. Seyt vnanstößig beyde den Kriechen vnd den Jüden/ vnd der gemeyne Gottes/ gleich wie ich auch yerman ynn allerley mich gefellig mache/ vnd suche nicht was mir/ sondern was vielen zutreglich ist/ das sie selig werden. Seyt meine nachfolger/ gleich wie ich Christi.

Im essen kan man sündigen/ als wenn des götzen geschewet wird/ odder so man ym hertzen dem gottlosen götzen nicht feind ist/ odder so der schwache geergert wird/ Alleine eine nott ist/ dem hunger zubüssen/ Darumb ist's one sünde/ götzen essen/ wie sonst essen vnd trincken/ wo nicht ein böser zusatz hynzu kömpt.

Er beweiset aus dem. 9. Psalm die freyheit/ Sintemal die erde des Herrn ist/ so mas sie auch nothalben Christus kinder seyn/ vnd alle die an Christo glauben/ den zu den gehört die erbschafft/ Vnd so sie aller ding Herren sind/ ynn dem das sie kinder seyn/ so kan yhn keine creatur schaden/ wider der tod noch die sünde/ noch speise noch tranck/ sondern mügen vnd sollen der aile gebrauchen/ als yhrs eygenthums noch der freyheit yhres gettes/ Matth. 17. Die kinder sind frey. Psalm. 80. Du hast's yhm alles vnter die füsse geworffen. 2c. Eben wie nu Christus frey ist/ vnd aller ding

Die Erst Epistel an die  
Herre vnd König/also sind wir durch den glauben  
yn yhm frey / Herren vnd Könige des lebens/ des  
todes / der sünde/ vnd aller creaturen / Denn wir  
sind ein königlich geschlechte.

## Das Eylffte Capitel.



Eh lobe euch/ lieben brü  
der/ das yhr an mich ge  
dencket ynn allen stück  
en/ vnd haltet die satzun  
gen/ gleich wie ich euch  
gegeben habe. Ich lasse euch aber  
wissen/ das Christus ist eines iglich  
en mannes hewbt/ des weibes hew  
bt aber ist der man/ Christus hewbt  
aber ist Gott. Ein iglicher man / der  
da betet oder weissaget/ vnd hat was  
auff dem hewbt / der schendet sein  
hewbt/ Ein weib aber/ das da betet  
odder weissaget mit vnbedecktem he  
wbt / die schendet yhr hewbt/ Denn  
es ist eben so viel als were sie bescho  
ren. Wil sie sich nicht bedecken / so  
schneide man yhr auch das har abe.



Nu es aber vbel stehet / das ein weib  
verschnitten har habe odder bescho-  
ren sey / so lasset sie das hewbt bedec-  
cken.

Sie gibt er ein gepot von schlechten dingen /  
vnd dringet hart drauff / auff das er anzeige / wie  
man ynn der kirchen also vntereinander leben sol /  
das die lestermeuler nichts haben / das sie billich  
straffen mügen. Die meynung ist nu / Ein weib ist  
vnter des mannes gehorsam / darumb sol sie das  
hewbt decken / der man sols nicht decken / denn er  
ist frey.

Der man aber sol das hewbt ni-  
cht bedecken / sintemal er ist Gottes  
bilde vnd herlickeit / das weib aber ist  
eine ehre des mannes. Denn der man  
ist nicht von dem weibe / sondern das  
weib ist von dem manne / Vnd der  
man ist nicht geschaffen vmb des we-  
bes willen / sondern das weib vmb  
des mannes willen. Darumb sol das  
weib eine macht auff dem hewbt ha-  
ben / vmb der Engel willen / Doch ist  
widder der man on das weib / noch  
das weib on den man yñ dem Herrn.

Die Erst Epistel an die  
Denn als das weib von dem manne/  
also kömpt auch der man durchs  
weib/aber alles von Gott.

Richtet bey euch selbs/ obs wol  
stehe/ das ein weib vnbedeckt für  
Gott bete/ Odder leret euch nicht auß  
ch die natur/ das einem man ein vne-  
hre ist/ so er lange har zeuget/ vñ dem  
weib eine ehre / so sie lange har zeu-  
get: das har ist yhr zur decke gege-  
ben. Ist aber yemand vnter euch/ der  
lust zu zanken hat / der wisse / das  
wir die weise nicht haben/ die gemey-  
ne Gottes auch nicht.

Die schullerer haben gesagt nach Augusti-  
no / der mensch sey darumb Gottes bilde / das er  
habe/ gedechtnis / willen / verstand / darynne bes-  
griffen sind die person/ vater/son/ heiliger geist/  
Aber Paulus sagt hie von dem manne/das er frey  
sey / vnd niemande vnterworffen / Sondern wie  
Gott aller dinge ein Herr ist/also auch ist der man  
des weibes herr / So ist auch das bilde Gottes/  
darnach der mensche geschaffen ist/ das der mens-  
ch den geist habe / gedencke / wolle vnd verstehe  
geistliche ding. Also brauchet des bildes S. Paulus  
Coloss. 3. Leget abe den alten menschen mit  
seinen

seinen wercken / vnd ziehet an den neuen / nemlich den / der da vernewert wird ym erkentnis Gottes / das ist / der da Gott kennet ynn dem ebenbild / das ynn er yhn geschaffen hat / Vnd Ephe. 4. noch Flerer / Last euch vernewen ynn dem geist ewers synnes / vnd zihet an ein neuen menschen / der nach Gotte geschaffen ist / ynn der gerechtigkeit vnd heiligkeit der warheit. Also ist nu der newe mensche / der da verstehet vnd begert geistlich / das bilde Gottes / weisheit / warheit / gerechtigkeit / Diese stücke sind das bilde Gottes / darynne sich Gott mit dem menschen vergleicht / Denn die weisheit vnd gerechtigkeit ym menschen ist nichts anders / denn ein abflus des Göttlichen liechts / auff vns ausgegossen.

Auff das ich aber mein gepot thu / so lobe ich nicht / das yhr nicht auff besser weise / sondern auff die erste weise zu samen kommet. Zum ersten / wenn yhr zu samen kompt ynn der gemeyne / höre ich / es seyen spaltung vnter euch / vnd zum teyl gleube ichs / Denn es müssen spaltung vnter euch seyn / auff das die / so beweret sind / offenbar vnter euch werden. Wenn yhr nu zusammen kompt mit einander / so helt man da nicht des  
Herrn



Die Erst Epistel an die  
Herrn abentmal/ Denn ein iglicher  
nympt zuuor sein eygen abentmal vn-  
ter dem essen/ Vnd einer ist hungerig/  
der ander ist truncken. Habt yhr aber  
nicht heuser/ da yhr essen vnd trincken  
müget? odder verachtet yhr die ge-  
meyne Gottes/ vnd beschemet die/ so  
da nichts haben? Was sol ich euch  
sagen? sol ich euch loben? hiryinnen  
lobe ich euch nicht.

Auffs erste / das man sonst gemeyniglich  
Sacrament nennet / das wollen wir Sacramens-  
tische zeichen nennen/ Denn Paulus heist Christum  
selbs ein sacrament zun Colossern/ vnd ist nur ein  
einiges sacrament / nemlich/ der glaub an Chris-  
tum.

Zum andern/ Ein sacramentisch zeichen ist/  
damit Gottes zusage / von Gotte selbs versiegelt  
ist. Rom. 4.

Zum dritten/ Es sind nur zwey sacrament zei-  
chen / Tauff vnd die danck sagung / Die andern  
zeichen / die man sonst zelet/ sind lautter menschen  
getichte.

Zum vierden / Die Tauffe ist ein zeichen des  
todes vnd lebens / Denn also tauffte Johannes  
mit wasser/ vnd Christus mit dem geist vnd fews  
er/ vnd ist der busse siegel/ wie Johannes sagte/ er  
tauffe

tauffte zur busse. Getödtet werden/ ist mit Johanes tauffe getaufft werden/ Lebendig werden vnd erkennen die barmhertzikeit / ist mit Christus tauff getaufft werden / Darumb hat man etwan yn den gemeynen/die die gebüffet haben/getaufft/ Vnd was wie ein absolution / darzu sol die busse von der tauffe nicht gesondert werden / denn die tauffe ist ein Sacrament zeichen der busse.

Zun fünfften/wilche angefangen haben geerzeugt zu werden / vnd fechten mit yhrem eygenen fleische vn̄ mit seinen lüsten / die bedärffen ein trosts / Der trost wird yhn erstlich durchs wort/ Darnach müssen sie auch ein eusserlich zeichen haben/dabey sie gewis erkennen/ den geneygten willen Gottes/das ist/das fleisch vnd blut Christi.

Zum Sechsten / Darumb ist das fleisch vnd blut Christi ein zeichen des lebens/wilchs gebrauchen sollen die versagten gewissen. Die zusage drückt Paulus klar aus / wenn er spricht/ Das ist mein leib/ der für euch gebrochen wird/ das ist/ sihe das ist mein leib / der euch zur seligkeit / wird vnter euch angeteylet/ Das sonst wird hinzugeschan / der für euch gegeben wird/ mit den folgenden Worten / Thut das ynn meinem gedechtnis/ das ist / zum gedechtnis meins todes/ ist noch fleischer / wilchs man nothalben mus also verstehen/ Sihe da mein leib ist euch zum zeichen / das euch erynnere meins todes/ vn̄ der wolthat die ich euch mit meinem sterben erworben habe. Sihe da/wie klar die zusage ist/ Vnd wenn man auff die weise den text handelt/so find sichs wol / das dis zeichen nicht

## Die Erst Epistel an die

nicht zum opffer vns geben ist. Zum siebenden/  
Wie beweiset sichs/wer würdig odder vnwür-  
dig / dis zeichen geneusser/ die niessens vnwürdig/  
der fleisch nach lebet vnd regierd/ das sind die/die  
yhre sünde nicht empfinden/ vnd die spotten Chri-  
stus leib/vnd creuzigen Christum / wie zum Heb.  
am. 6. stehet. Es niessen auch vnwürdig / wilche es  
nicht ehe begeren / sie sind denn zuvor reyne/ durch  
beycht vñ yhre zubereytung/ Das sind aber groß-  
se narren/ die nicht ehe der erzney gebrauchen wöl-  
len/ sie sind denn zuvor gesund. Zum letzten niess-  
sens auch die vnwürdig / die nicht wissen/ das yhn  
hiedurch yhr sünde vergeben werden/denn die ges-  
dencken nicht an das sterben Christi / Daher ges-  
hörts/das Paulus sagt / Der mensch erforsche sich  
selbs / vnd also esse er von dem brod/ vnd trincke  
von dem kelche/ das ist / Niemand sols niessen mit  
verachtung/der speise/sondern erforsche sich/ob er  
auch den leib des Herrn vnterscheyde.

Christus leib vnterscheyden heist/ wissen wozu  
vnd aus was ursache man den leib essen solle/vnd  
glauben das es ein gewisses zeichen sey/der verges-  
bung der sünden.

Zum achten / die niessens alleine würdig/wils  
ehe yhre sünde fühlen / vnd glauben yhre sünde  
sind yhn verziehen / Darumb sollen die sünde nies-  
mand abschrecken/sondern hinzu treiben/vnd das  
die beste zubereytung sey/ glauben/ vnd hülffe su-  
chen / Denn die alleine verkündigen den tod des  
Herrn / das ist / die alleine sagen Gotte danck für  
seines sons sterben / die durch krafft des sterbens  
Christi



Christi gestercket sind vnd frölich worden/ Das können aber alleine die thuen/ welche wissen wie ein schwere bürde es vmb die sünde sey.

Wenn die Corinther zuhauſſe kamen/ so machten die reichen ein herlich mal/ an stad des abendmals des Herrn/ vnd lieſſen die armen ſitzen/ vnd waren also von einander geteylet/ Dieweil aber dis abendmal ſol ein gemeynschafft ſeyn/ vnd ein bund der liebe/ so gebent yhn Paulus/ das ſie ſollen miteinander eſſen.

Ich hab es von dem Herrn empfangen/ das ich euch gegeben habe/ Denn der Herr Iheſus ynn der nacht da er verrathen ward/ nam er das brod/ dancket/ vnd brachs vnd sprach/ Nemet/ eſſet/ das iſt mein leib/ der für euch gebrochen wird/ ſölches thut zu meinem gedechtnis. Desselbigen gleichen auch den kiltch/ nach dem abendmal vnd sprach/ Dieſer kiltch iſt ein new testament yn meinem blut/ ſölchs thut/ so offt yhr trincket/ zu meinem gedechtnis.

Denn so offt yhr von dieſem brod eſſet/ vnd von dieſem kiltch trincket/ ſolt yhr des Herrn tod verkündigen/  
bis das

Die Erst Epistel an die  
bis das er kömpt. Wilcher nu vnwür-  
dig von diesem brod isset / odder von  
dem Milch des Herrn trincket der ist  
schuldig an dem leibe vnd blut des  
Herrn / Der mensch prüffe aber sich  
selbs / vnd also esse er von dem brod  
vnd trincke von dem Milch. Denn wil-  
cher vnwürdig isset vnd trincket / der is-  
set vnd trincket yhm selber das gerich-  
te / damit das er nicht vnterscheydet  
den leib des Herrn.

Es kan auch niemand leugnen / das man  
die zusagen verstehet aus den zeichen / Darumb  
wollen wir dis zeichen ein wenig bas ansehen.  
Zum ersten / Es hat Gott zugesagt / es würde ges-  
chehen / das der Herr vnter vns wonen würde /  
vnd würde sich vber vns ausbreitten / wie vber  
den Cherubim / Item vber das volck ym wolden /  
Diese zusagen alle / Kommen vbereyn / mit der zusag-  
ge des neuen Testaments / von der gegenwertig-  
keit Christi / auff das wir gewis weren / des gus-  
ten willens Gottes vber vns / vnd daran nicht  
zweifeln dürfften / Denn wie Christus hie auff er-  
den leiblich vns tröstet / redt / hilfft. 2c. Also thut  
vns Gott auch ym hymel. Heb. 1.

Zum andern / Das geseze hatte opffer / vnd  
reynigung durch das blut / Also ist Christus leib  
das opffer /

Das opffer/ Sein blut die reynigung vnserer sünden/ vnd ist das opffer vnd reynigung geschehen/ das er am creutz gestorben ist/ ynn welchem opffer alle heiligen rechtfertig worden seyn. Darumb sagt er/ Das ist mein leib der für euch gegeben wird/ geopffert wird/ das ist/ dis opffer wird verbrant für die sünde der ganzen welt/ Vñ mein blut/ das da vergossen wird/ zur vergebung der sünde/ Der leib bört/ das blut reyniget/ nach des gesetzes gewonheit / Der leib thut genug/ das blut reyniget/ das opffer wird Gotte geopffert / durch das blut werden wir gereyniget/ Also ist der leib/ das opffer/ die reynigung ist das blut.

Zum dritten / dis ist alles erfüllet ym tode Christi / der das eynige ware opffer vnd alleine des newen testaments gewesen ist. Das er nu sagt/ Das thut zu meinem gedechtnis / da setzet er ein/ das die hie essen vnd trincken werden / an dieses opffer vnd reynigung gedencen sollen.

Zum vierden / Warumb thut er hinzu/ das newe testament? Antwort/ gleich wie ym geseze/ Exodi. 24. nicht geredt ward von kelbern/ sondern vom blut/ wenn das volck besprengt ward / Dis ist das blut des testaments odder bundes/ Also ist hie auch das blut das newe testament/ dieweil das blut sterben ist/ vnd ein Testament/ der die da sterben/ Auch dieweil das opffer vns nicht abwescht/ sondern das blut/ nemlich dadurch wir gereyniget werden. Der leib vnd das blut Christi/ ist das new Testament / ynn dem das der leib geopffert ist/ vnd das blut vergossen / So were auch dis blut



## Die Erst Epistel an die

Kein zeichen der zusage / wo das blut vns nicht ges-  
schendet / vnd wir dadurch nicht gewaschen wär-  
den.

Der filch ist das new Testament selbs / ym  
dem blute / vnd wird darumb darzu genomen/  
das man das blut on den filch nicht kan vnter die  
gemeyne austeylen. Also sind nu alle ding ym E-  
risto / vnd durch yhn ym vns krefftig / vnd alle  
seine güter werden vns für vnserer güter zugerech-  
net. 1. Cor. 1. Der vns worden ist / von Gotte ein  
weisheit / heiligung vnd erlösung.

Darumb sind auch also viel Fran-  
cken vnd vngesunden vnter euch / vnd  
ein gut teyl schlaffen. Den so wir vns  
selber richteten / so wärden wir nicht  
gerichtet. Wenn wir aber gerichtet  
werden / so werden wir von dem Her-  
ren gezüchtiget / auff das wir nicht  
samt der welt verdampt werden.  
Darumb / mein lieben brüder / wenn  
yhr zu sammen kompt zu essen / so harre  
einer des andern / Hungert aber ye-  
mand / der esse da heymen / auff das  
yhr nicht zum gerichte zu sammen ko-  
met. Das ander wil ich ordnen /  
wenn ich come.

Es ist

Es ist ein eyniger/ vnd der alleine/trost vns  
 allen widderwertigkeiten / nemlich das die anfecht  
 tung kome vnd beschwere nach dem besten wolge  
 fallen Gottes / vnd vns zu gute/ Prouer. 3. Wenn  
 Gott liebt/ den straffet er/vnd hie/wenn wir geris  
 chret werden / so werden wir vom Herrn gezüch  
 tigt / auff das wir mit der welt nicht verdampft  
 werden / Denn man kan dem menschen/die ymmer  
 liche boshait seines hertzens nicht anzeygen/ auch  
 nicht Gottes barmhertzigkeit erkleren/ wo es mit  
 mancherley anfechtung nicht wird geengstet/ Das  
 rämb sollen wir des gewis seyn / das alle anfecht  
 ung vns zu gute geschehen / vnd sie von Gotte  
 als heiligthumb / vnd seiner liebe werck annehmen/  
 Prouer. 3. Du solt nicht verzagen/ wenn du von  
 Gotte angefochten wirst/ das ist/wisse das es aus  
 Gottes gnade geschehe/ So sagt auch Christus zu  
 den Jüngern die erschrocken waren/ Fürchtet euch  
 nicht/ Ich bins. Jesa. 9. wird das Jüdische volck  
 gestrafft / das es nicht widder lauffe/ zu dem/ der  
 es schlecht. Osee. 11. Ich wil den grym meins zorns  
 nicht vben/ Ich wil mich wenden/das ich Ephraim  
 im verderben wölle/ Denn ich bin Gott der heyl  
 land / vnd nicht ein mensche/ Rom. 8. Der geist  
 hilfft vnserer schwachheit. Psalm. 26. Warte des

Herrn/ Thu manlich/ dem hertz stercke sich/  
 vnd halt dem Herrn aus. 2c. 1. Cor. 10.

Ein getrewer Gott/ der vns nis

cht lest höher versucht

werden/denn wir tra

gen können.

G g ij Das

## Die Erst Epistel an die Das zwelfft Capitel.



Jeweil hie gehandelt wird vom glauben / Hoffnung vnd liebe/ auch von andern gaben/ die hie raus folgen / So wöllen wir zu den selben einen eingang machen. Zum ersten/ Das wort glaube ist einfeltig / vnd hat nur einmeyerley deutung / Denn man sol auch die Sophisten meyden / wilche die wörter also zureissen ynn mancherley deutung.

Zum andern/ Gleuben ist ein yglichen wort Gottes anhangē/ es drawe odder tröste / es sey won es wölle/ Als die von Timue/ gleubten Jonas drawen/ Jona. 3. Wie denn auch die Epistel zum Ebreern redet von aller wort Gottes glauben. Cap. 11. Johan. 14. Gleubstu nicht/ das ich ynn vater/ vnd der vater ynn mir ist.

Zum dritten / Das natürliche erkentnis des menschen / ist nicht glaube / Denn alles was wir menschen wissen / das haben wir aus natürlichen sichtigen vrsachen/ odder wo das nicht geschicht/ so ist es wahn. Aber gottes wort hat keine vrsache für dem menschen; Denn der Natürliche mensch/ verstehet nicht was Gottes ist / Darumb sind es verführung/ das die Schullerer genarret haben/ vom erlangeten/ vnd vngesformten glauben / Natur vnd menschlich vermünfft gleubt/ widder das Gott noch Gottes wort sey/ widder drawen noch zusage/ Wie der Psalm sagt/ Es sagt der vnweise ynn



ynn seinem Herzen / Es sey nicht Gott / Darumb  
ist es ein Historien glaub vnd erticht / Davon sagt  
Paulus / Sie sagen sie kennen Gott / vnd mit den  
wercken verleugnen sie es / denn sie sind vntüchtig  
vnd vnglaubig / vnd zu allen guten wercken vna  
tüchtig.

Zum vierden / So heist glauben / von hertzen  
Gotte trawen / Vnd wie man das wort mensche / ni  
cht darff teylen / ynn ein lebendigen vnd gemalten  
menschen / Also sol man auch das wort / glauben /  
nicht teylen / ynn warhafftigen vnd ertichten glau  
ben.

Zum fünfften / Jesaias zeigt. Cap. 28. das  
die gottlosen kein glauben haben / Wir haben eis  
nen bund gemacht mit dem tode / vnd einen friede  
mit der hellen / Denn wir haben vnser hoffnung  
auff lügen gesetzt / vnd die lügen ist vnser schutz.  
Jten / am. 4. Warumb sagstu Jacob ? Vnd du  
Israel redest / Mein weg ist für dem Herrn ver  
borgen / vnd mein gericht wird für dem Herrn  
obergehen / Vnd Hiere. 2. Mein volck hat zwey  
vbel gethan / vnd haben mich den brun / des lebens  
digen wassers verlassen / vnd haben yhu gegraben  
tynnende cisternen.

Zum sechsten / Ynn den verdampften ist auch  
kein glaube / denn sie haben Gottes drawen nicht  
geglaubt / Zu ist der glaub an allen worten Got  
tes. Zu dem / wie yñ den seligen nicht mehr glaube  
ist / sondern eine lebendige erfahrung der güete Got  
tes / Also haben die verdampften eine erfahrung der  
straffe / Sie fühlen das sie Gott strafft / Darumb  
G g in müssen

## Die Erst Epistel an die

müssen sie glauben/das ein Got sey/der sie straffe.  
höher komen sie nicht/ Das meynet Jacob/ Die  
teuffel glauben vnd erzittern / Darumb glauben  
die verdampften nicht Gottes wort/ als es Got  
tes wort ist / sonst glaubten sie on erfahrung/ son  
dern alleme dieweil sie fülen Gottes straff/so müs  
sen sie erfahren Gottes warheit/Wie denn Pharao  
den Worten Mose nicht gleubte/ bis er ym wasser  
ersoff/ da yhn die erfahrung zwang zu glauben/das  
Moses nicht gelogen hatte / Also empfinden die  
gottlosen/das sie ym zagen verlassen werden/wel  
yhn die pein des todes für die augen kömpt/ vnd  
müssen ynn dem fülen Gottes warheit zeugnis ge  
ben/nicht das sie Gotte drynnen loben/vnd seinet  
worten glaubten/ sondern das sie die erfahrung dar  
zu zwinget/ Das sie auch Gottes wortē nicht glau  
ben/ beweiset sich daraus/ das sie den zusagen ni  
cht glauben/ denn also gedencken sie / Gott sagt es  
wol zu/er wölle seligen/ aber vergebens/denn die  
weil er so gut ist/ warumb erbarmet er sich nicht?  
Wie Cain sagte/ Mein sünde ist grösser/den das  
ich gnade fände/ Ein solch hertz ist ynn Balaaht  
gewesen/Er empfand die Prophecey/vnd redte sie  
von Christo / vnd gleubte doch nicht/ das er yhm  
solt heyl geben/Darumb spricht er auch/ Ein men  
sch/des auge verblendet ist.

Daraus folget nu/ das die gottlosen widder  
ym leben/ noch ynn der helle glauben mügen.

Zum siebenden/ Der glaube on alle zusagung  
Gottes / sie seyen von geistlichen odder leiblichen  
dingen geschehen/ machen rechtferng für Gotte/  
Denn

Denn ein yglicher der Gotte die ehre gibt/der ist  
 rechtsfertig/ Rom. 4. vnd Num. 20. Diweil yhr  
 mir nicht gegleuber habet / das yhr mich heiliget  
 für den kindern Israel/ Wer aber ein wort Gots  
 tes gleubt / der gibt Gott die ehre / Darumb ist er  
 gerecht / Vnd herwidderumb/ wie kein sünde ist/  
 denn Gott verachten / das denn vnglaube ist/ das  
 von Paulus sagt/ Rom. 14. Alles was nicht aus  
 dem glauben ist / das ist sünde/ Also ist gerechtis  
 ckeit nichts denn gleuben/ Gott gros achten/vnd  
 preisen/ auch sein wort/ zu dem/ ynn aller zusage/  
 sie seyn von geistlichen odder zeitlichen dingen/ ist  
 ein versprechen der barmhertigkeit Gottes/ vnd  
 ein zeugnis der warheit Gottes/ wie denn der sps  
 ruch zeuget/Nicht allein vom brod wird der mens  
 sch leben / sondern von allem wort / das da gehet  
 aus dem munde Gottes/Wer einer zusage gleubt/  
 der empfehet ynn seinem hertzen ein zuuersicht  
 von der barmhertigkeit Gottes vber sich / vnd  
 auff die weise wird das wort/glaube/genomen für  
 die zuuersicht/ Gen. 15. Abraham hatt Gotte ges  
 gleuber/ vnd es ist yhm gerechnet worden zu der  
 gerechtigkeit / vnd Exod. 14. Das volck fürchte  
 Gott/vnd gleubten dem Herrn vnd seinem knecht  
 Mose. 2. Paralip. 16. Die augen des Herrn ses  
 hen auff die ganze erde/vnd geben stercke/denen/  
 die mit ganzem hertzen Gotte gleuben. . Par. 20.  
 Stehet getrost. Actor. 15. Durch den glauben reys  
 niget er yhr hertze/das ist/ durch die zuuersicht der  
 barmhertigkeit vnd gnaden Gottes/ die dem hers  
 Ben gerechtigkeit bringt/ darumb daa des mensche



## Die Erste Epistel an die.

hertze verzagt die gerechtigkeit zuerlangen/dieweil es seine sünde gewar wird / vnd hoffet darumb/dieweils sein gurt werck siher/wilche scheden verzagen vnd vnnütz hoffen/ werden ausgefegēt/wenn die zuuersicht vnd das fülen der barmhertzigkeit Gottes das hertze rüret. Vnd eben wie menschliche vernunft on den geist Gottes / nicht kan dem zusagen glauben/also kan sie auch das drawen nicht fürchten / Denn die zusagen machen zuuersicht / das drawen fürcht. Das sich aber vernunft nicht fürchtet / macht das der natürliche mensch nicht verstehet was des geists ist / Psalm. 25. Es ist keine Gottes fürcht für yhren augen.

Wie kömpt es aber / das sich die zweiffeler also seer fürchten/Kain/Judas/Saul? Antwort/Sie fürchten sich nicht/ Gott zeige yhn denn yhre sünde / vnd die straffe / wie man sihet ym vnglücke der gottlosen. Zum andern / so ist die fürcht nicht Gottes fürcht/ sondern der straffe/ein knecht fürcht/Deñ die natur fürchtet die straffe/vnd hat sich selbs so lieb/ das sie lieber nicht seyn wolt/ deñ das sie solt gestrafft werden. Item das sie lieber sol/ Vnd das ist es/ das Paulus sagt / das gesetz wirt zorn/denn es öffnet die sünde/ vnd die sünde wenn sie geöffnet ist/macht zuschanden/vñ stehet für Gottes angesicht. Die gerechtigkeit hebet an/von dem werck des gesetzes/von der fürcht/wie es klar ist/ ym Dauid/ Paulo/ vnd ynn allen heiligen. Aber Gott hebet die auserwelden auff durch seinen geist/vnd zeiget yhn die zusage/ dadurch sie gerechtfert

gerechtfertiget werden ym glauben / vnd ruge  
 vberkommen / Die verworffenen lest er verterben  
 ynn zittern vnd sagen . Es stühen für Gottes an-  
 gesichte / heilige vnd vnheilige / Aber Gott zeuhet  
 die heiligen zu sich durch den glauben an sein wort /  
 wiewol sie so bald nicht fride haben / auff das sie  
 sich nach der gnade senen / bis so lang sie öffentlich  
 getröstet werden / vnd yhr herze werde mit freus-  
 den vbergossen / Daraus denn folget / das der an-  
 fang der gerechtikeit sey glauben / Denn furcht ou-  
 glauben verdampft / Wenn nu furcht bey glauben  
 ist / so ist es die furcht des Herrn / ein kinder furcht .

Hoffnung ist das warten der ding / die wir  
 gleubt haben / Aber es ist ein geist / vnd eine bewes-  
 gung / Das eygene werck des glaubens ist friede .  
 Rom. 5. So aber nu das hertz fried hat / vnd fület  
 die grosse güte Gottes zu yhm / so mus es von Got-  
 te viel halten / Daher wechset Gottes lob / vnd dies  
 weil Gott durch dis erkentnis yns hertz komen ist /  
 so sterckert er das hertz / vnd bricht aus yñ den dienst  
 des nehisten / dem es vmb sonst dienet / gleich wie  
 yhm vmb sonst gedienet ist . Außerhalb dieser  
 dreyer stücke seyn gaben .

Es sind zweierley gaben / Etlliche Natürlich /  
 als / wol reden / guts gedechtnis / weltlich weisheit /  
 wie Achitofel / reichthumb / schöne / stercke / gewaltig  
 vñ geehret seyn / das seyn eitel Gottes gaben / aber  
 es haben sie auch die vngleubigen / wie ynn Achis-  
 tofel / wie Christus sagt / Die kinder dieser welt . 2c .  
 Sonst sind krefftige vñ thetliche gaben des geistes /  
 vñ der gleubigen hertzen / Davon hie Paulus redet /

## Die Erst Epistel an die

Ein ygliches wird gegeben die offenbarung des geistes zum nutze. Marci am letzten / Diese zeichen werden den glaubigen folgen / Ynn meinen namen werden sie teuffel auswerffen / Matthei. 21. Fürwar sage ich euch / wo yhr glauben habt / vnd zweiffelt nicht / vnd sagt zum berge / Erhebe dich / vnd wirff dich yns meer / so wirds geschehen / Vnd ob wol diese gaben niemands from machen / so sind sie doch des geistes krefft / wie sie Paulus heist / vnd zum merer mal des glaubens wercke.

Können denn alleine die geistreichen / miracul thunen vnd Prophetiren? Antwort / Es sind etliche miracul teuffels gespenste / wie die künstlicher Pharaons waren / Vnd Paulus heist es. 2. Thessa. 2. lügen vnd wirkung des teuffels / solche miracul geschehen ynn den walsarten / So ist kein Exempel ynn der schrift / das ein Gottloser aus Gottes krafft hette ein miracul gethan / Vom Prophetiren ist es eygentlich war / das alle ware Prophecey / des heiligen geists wort ist / vnd der geist redet auch durch gottlose / als durch Balaam Num. 24. vnd Saul. 1. Reg. 19. Prophecien heissen nicht die Caiphas that / vnd weys nichts drumb / Sondern das die Propheten fürwar wissfen / das sie aus dem geist warsagen / wie Balaam vnd Saul / so kan ein Prophecey wol geben werden / einem der nicht glaubt / wie Balaam / Aber wunder thunen / ist ein werck / darzu des wirkers glaube komen mus / Darumb las ich bey einander bleiben / den wunder glauben / vnd fromen glauben / denn hie reden wir nicht / von teuffels betrug / sondern



Sondern das der theter wisse/ er thu es aus Gottes  
Krafft / wiewol ein yeder seins syms gewis seyn  
sol.

Was sagen wir denn zu Sanct Paul. 2c.  
Wenn ich allen glauben hette/ das ich berge vers  
setze. 2c. So bin ich doch nichts? Antwort/ Paul  
lus färet die drey folgend Capitel also/ das sie des  
glaubens werck/ meisterlich treiben/ nemlich also/  
Gottes gaben sind/ gleuben/ leren/ vermanen. 2c.  
Wo nu diese gaben nicht geratten zum dienst der  
gemeyne / so sind sie nymmer Gottes gaben/ vnd  
schaden mehr denn sie fromen / Darümb färet er  
auch reden/ die vnmüglich scheinen / vnd doch der  
gaben aller/ mas höhlich preisen/ nemlich die Lie  
be/ ym dienst vnd nutz der gemeyn vnd des neh  
sten/ Denn was hilffts/ das ich viel gleubte/ wenn  
mein nechsten nicht nutz dauon empfienge? Chris  
tus stirbt das ich lebe/ So lebe ich allein darümb/  
das ich ein andern diene / das also die liebe meis  
terynn sey aller gaben/ geistlich vnd natürlich/ Ja  
aller werck die Gott wirckt.



On den geistlichen ga  
ben aber / wil ich euch/  
lieben brüder / nichts  
verhalten. Ihr wisset/  
das yhr Heyden seyt ge  
wesen / vnd hin gegangen / zu den  
stummern

Die Erst Epistel an die  
stummen götzen / wie yhr gefüret  
wurdet.

Es ist kein grösser schade / der mehr Gott  
erzürnt / denn das ein yeder des wercks nicht wars  
ten wil / darzu er gefodert ist / sondern wil ein ans  
ders anfahren / vnd dis verlassen / Das kömpt das  
her / das man vnterscheid macht vnter den gaben /  
vnd eine höher acht denn die ander / Darümb lers  
net hie S. Paul den geistlichen brauch sölicher  
geistlicher gaben / vnd schleust darauff / das man  
sehen solle auff den geist / der die gaben allesampt  
gibt vnd austeylet / zu dem so ist für Gotte eine  
gabe nicht besser noch grösser denn die ander vmb  
ein harbreyt / Darümb sol auch ein yeder seiner gabe  
be warden / Aber ym dienst der gemeyne / ist eine  
nützer denn die ander / Auff den nutz sol man sehen  
nicht auff die höhe vnd grössse / denn da sind sie als  
le gleich hoch / gleich gros / aber nicht alle gleich  
nütze. Prophetien vnd auslegen ist nützer der ges  
meyne / denn mit zungen reden. 2c. Aber nicht bess  
ser noch höher / Wer nu mit zungen redet / der hat  
seine gabe / Er sol aber darnach trachten / das sein  
zungen reden / diene vnd zu nütze köme / vnd vleiss  
sige sich des auslegen / Also das / wer ein gabe hat /  
das er dahyn trachte / das er sie zunutz der gemeyne  
ne bringe / sonst wird sie yhn verdammen.

Es ist ein schrecklicher spruch / das Paulus  
sagt / Yhr liesset euch führen zu den stummen götzen  
en / denn er schleust hie mit / das die ein schwindel  
geist haben / die on glauben sind / Rom. 1. Yhr vns  
uerstendig

verständig hertz ist verblendet/ Item/ Er hat sie  
 hingeben ynn die luste yhres hertzens. Jesai. 19.  
 Der Herr hat vermischet ynn yhrem mittel den  
 schwindel geist/ vnd hat Egypten yrend gemacht  
 wie da yrrer ein fülle vnd speyer. Die straffe  
 drawet Moses/ Deut. 28. Gott schlahe dich mit  
 wansynnigkeit/blindheit/ vnd mit wüeten des ges  
 mäts/das du tappest ym mittage / wie ein blinder  
 ym finsternis / vnd künnest deine wege nicht rich  
 ten/ Vñ das heist/ vnsern frefften gelassen werden  
 dadurch es kömpt / das wir fallen von ein yrs  
 tumb/vnd von einer sünde ynn die ander / wie  
 Pharao thet/ Also ist es auch gangen ynn der Röm  
 ischen kirchen / bis so lange es gar verdorben  
 ist/ Herwidderumb so haben die heiligen den vors  
 teil / das Gott yhre wege füret / vnd beten/ dein  
 reich kome/wie er den Jüden thet ym wolcken/ die  
 vor yhn her gieng/ Exod. 13. Also hat der Apostel  
 kurz beschloffen/ die straff vnd die sünde/vnglaus  
 big seyn/vnd Gotte verachten ist sünde/ die strafs  
 se/ hingehen wo man dich hinfüret/ als bey vns/  
 on vernunfft vnd geist/ des Papsts brieffe anbe  
 ten/ der Schulerer traum folgen. 2c.

Darumb thu ich euch kund / das  
 niemand Ihesum verfluchet / der  
 durch den geist Gottes redet. Vnd nie  
 mand kan Ihesum einen Herrn heis  
 sen / on durch den heiligen geist.

Diewel yhr nymmer heyden seyt/ so sehet/  
 was



## Die Erst Epistel an die

was es für ein geist ist/ der solche gaben gibt/die  
yhr habt/vnd was für vnterscheyt sey der geister/  
Es ist aber das die vnterscheid/Erstlich/der geist  
der Christo vbel spricht / der ist ein lägen geist/  
Johan. 8. Yhr seyt aus ewrem vater dem teuffel/  
vnd wolt ewers vaters willen erfüllen. 1. Joh. 2.  
Wer ist ein lägner? Der da spricht/ Ihesus sey ni-  
cht Christus/ Wer aber nicht gleubt/ der spricht  
vbel/also lestern alle heuchler vnd gottlosen/ vnd  
alle die das Euangelion verdammen. Zum andern/  
Niemand kan Ihesum bekennen / denn durch den  
heiligen geist / Johan. 6. Sie werden alle von  
Gott geleret werden. Christum für ein Herrn  
haben/heist yhm trawen/ vnd yhn für seine gere-  
tigkeit/weisheit/vnd erlösung annemen/denn dur-  
ch diese namen/wird Christus gepreiset/ Hier. 24.  
Das ist der namen/ dabey sie yhn nennen werden/  
Der Herre/vnser gerechter.

Es sind mancherley gaben/aber  
es ist ein geist. Vnd es sind mancher-  
ley empter/aber es ist ein Herr. Vnd  
es sind mancherley krefften / aber es  
ist ein Gott der da wircket allerley ynn  
yederman.

Dreyerley nennet Paulus / Gaben / Ampt/  
wirkung oder kreffte. Gaben heisset er/dadurch  
wir wircken/reden von weisheit/reden von erkent-  
nis/propheceyen. Empter heisset er/Propheten/  
Doctores / denn also deutet ers selbs. Wirkung  
heisset

heisset er/ macht vnd krafft miracul zuhaben/ als da sind / gesund machen / teuffel austreiben / wie Petrus Ananiam tödte/ Acto. 6. Vnd dis stücke gehöret zu dem vorigen/ Es ist ein geist der sich so weit ausgeuffet ynn die gemeyne / darumb sind wir des geists halben / gleich ynn vnsern gaben/ alleine last vns zusehen/ das wir sie zum nütze der Gemeyne brauchen.

**Ynn einem iglichen erzeygen sich die gaben des geistes/ zum gemeynen nutz.**

Dis ist der heuptpunct dieser gantzen rede/ von gaben/nemlich das sich der geist/ erzeiget ynn ein yglichen/das er erfürer bricht/zu nutz/das wo es zu nutz nicht kömpt/ vnd bleibt drynnen/ so sein die gaben schedlicher denn nützer/darumb sagt er/ Er erzeigt sich/Darumb gilt es nicht für sich selbs alleine gaben haben.

**Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der weisheit:**

Weisheit ist die erfahrung der geistlichen ding / wie die predigen Thaulerij vnd aller Propheren / diese weys/ was glaube / was hoffnung/ was lieb / was sünd sey. 2c. Dauon die heuchler nichts wissen/ Ephe. 1. Zum andern / Alle andere erkentnis heist/Flugheit/das man wisse/ was man thuen sol / was sich zieme odder nicht zieme/ Also ist die lere von guten wercken / von eusserlichem wandel vnter den leuten.

Dem

Die Erst Epistel an die  
Dem andern wird gegeben zu reden  
von der erkentnis / nach dem selbigen  
geist. Einem andern der glaube ynn  
dem selbigen geist. Einem andern die  
gabe gesund zu machen / ynn dem sel-  
bigen geist. Einem andern wunder zu  
thuen. Einem andern weissagung.  
Einem andern geister zu vnterschei-  
den. Einem andern mancherley zun-  
gen. Einem andern zungen auszule-  
gen. Dis aber alles wircket der selbi-  
ge einige geist / vnd teylet einem yglie-  
chen seines zu / nach dem er wil.

Hie siehestu das Paulus rede von der krafft  
des glaubens / die wunder thut / Alleine das er nis  
cht ynn allen den ist / darynne der glaube ist / Denn  
glaube begreiffet die zwey / gesund machen / vnd  
wirkung vben.

Die krafft der wunder heisset / wenn etwas  
gewaltiglich geschicht / als leben machen vnd töd-  
ten / als Petrus tödtet den Ananiam / Paulus blens  
det Elyman / vnd ist das / das er spricht / so du  
sagst zu dem berge / Erhebe dich. 2c.

Weissagung ist ein offenbarung / nicht alleis  
ne zukünfftiger ding / sondern allerley ding / sons  
derlich der schrift. 2. Pet. 1. heisset es Petrus also /  
vnd



vnd am. 14. Cap. dahinten/ Ihr solt alle sonderlich  
weissagen/ das sie alle lernen/ vñ alle getröstet  
werden.

Mit zungen reden / den leuten fürtragen/  
mit geleerten worten / was sie von den Propheten  
gehört habē/ Wie wol es eygentlich heist/ bey sich  
selbs verstehen die schrift vnd nicht austeylen/  
denn er vermant diese/ das sie sich vleissigen wols  
ten der auslegung.

Ausleger vnd Doctores heist er ein ding/ die  
es von den andern haben.

Denn gleich wie ein leib ist/ vnd  
hat doch viel gelieder / alle gelieder  
aber eines leibes / wie wol yhr viel  
sind/ sind sie doch ein leib. Also auch  
Christus / denn wir sind ym einem  
Geist alle zu einem leibe getaufft / wir  
seyen Jüden odder Kriechen/ knechte  
odder freyen / vnd sind alle mit ei-  
nem geist getrencket. Denn auch der  
leib ist nicht ein gelied / sondern viele.  
So aber der fus spreche/ ich bin kei-  
ne hand/ darumb bin ich nicht ein ge-  
lied des leibes/ solt es vmb des willen  
nicht ein gelied des leibes seyn & Vnd  
so das ore spreche/ ich bin nicht das  
h h angel

Die Erst Epistel an die  
auge/ darumb bin ich nicht ein gelied  
des leibes/ solt es vmb des willen ni-  
cht ein gelied des leibes seyn? Wenn  
der gantze leib das auge were/ wo  
bliebe das gehöre? So er gantz das  
gehöre were/ wo bliebe der geruch?

Nu aber hat Gott die gelieder ge-  
setzt/ ein ygliches sonderlich am lei-  
be/ wie er gewöllet hat/ So aber al-  
le gelieder ein gelied weren/ wo bliebe  
der leib? Nu aber sind der gelieder  
viel/ aber der leib ist einer. Es kan  
das auge nicht sagen zu der hand/  
ich darff dein nicht/ odder widder-  
umb das heubt zu den füßen/ ich  
darff ewer nicht/ sondern viel mehr/  
die gelieder des leibes. die vns dünck-  
en die schwächstes seyn/ sind die nöthi-  
gsten/ vnd die vns düncken die vn-  
ehrlichstes seyn/ den selbigen legen  
wir am meysten ehre an/ vnd die vns  
vbel anstehen/ die schmücket man am  
meysten/ Den die vns wol anstehen/  
die

Die bedürffen nichts / Aber Gott hat den Leib also vermengen / vnd dem dürfftigen gelied am meysten ehre gegeben / auff das nicht eine spaltung ym leibe sey / sondern die gelleder für einander gleich sorgen / Vnd so ein gelied leidet / so leiden alle gelleder mit / vnd so ein gelied wird herlich gehalten / so streuen sich alle gelleder mit.

Bis hieher hat Paulus geredt vom geist / der die gaben gibt / auch von der gaben vnterscheid / Zu redet er vom brauch / nemlich das diese vnterscheidlichen gaben sollen die art der gelleder ym leib des menschen haben.

## Summa.

- 1 Erstlich lernet er / wilcher geist gut sey / nemlich der den Herrn Ihesum nennet / vnd gibt also ein gemeyne regel / die der gemeynen seer nöttig ist zu wissen / wie man die geister kennen sol.
- 2 Zum andern erzelet er die vnterscheid der gaben.
- 3 Zum dritten / füret er die gaben ynn den brauch.

Ihr seyt aber der leibe Christi vnd gelleder vnternander / vnd Gott

h h h



Die Erst Epistel an die  
hat gesetzet ynn der gemeyne / auff's  
erst die Apostel / auff's ander die Pro-  
pheten / auff's dritte die lerer / darnach  
die wundertheter / darnach die ga-  
ben gesund zu machen / Helffer / Re-  
girer / mancherley zungen. Sind sie  
alle Apostel? sind sie alle Propheten?  
sind sie alle lerer? sind sie alle wun-  
dertheter? haben sie alle gaben ge-  
sund zu machen? reden sie alle mit zun-  
gen? können sie alle auslegen?

Etliche beruffung geschicht durch ein öffent-  
liche kundschafft / Als Moses vnd andere Prophe-  
ten / Jesajas / Hieremias / Ezechias / Amos beruf-  
fen sind / auch die Apostel. Item / Gideon / Sam-  
son vnd andere. Zum andern / So wissen die be-  
ruffen seyn / das sie Gottes wort führen / vnd das  
Gott durch das wort seine gemeyne nicht treige.

Zum dritten / Moses fordert diese versicherung /  
Exod. 4. Sie werden wir nicht glauben / Au. 16.  
von Chore / Vnd Paulus trogt widder die falsch-  
en Apostel / auff seinen beruff / Sihe ich bin beruf-  
fen wie Moses vnd andere Propheten beruffen  
sind / Darumb verkündige ich Gottes wort / sie  
nicht. Rom. 15. Ich gethar nichts reden / was der  
Herre ynn mir nicht gewirckt hat. Zum vier-  
den / Es ist eine beruffung / die geschicht nicht aus  
öffentlicher

offentlicher ruffung / wie wol sie auch von Gott  
ist / als wenn die leute yemand beruffen zu yhrem  
dienst / odder so yemand der geist heymlich treibt /  
wenn er sibet das man sein bedarff. Also sind etz  
wan die bischoffe gewelet worden / Titum. 1.

Sie her gehöret der eltern pflicht zu regieren /  
vnd weib vnd kind zuuersorgen / geistlich vnd leib  
lich / Also auch die Schulmeister. Zum fünfften /  
Wenn yemand gerürt wird yinnerlich. 1. Cori. 14.  
Wenn es offenbar wird dem der da sitzt / so sol der  
erste schweigen. Num. 11. Wer wils geben / das  
sie alle weissagen? Also ist wunderbarlich Joseph ynn  
Egypten komen / Also ward Saul zum Könige  
Gesalbt / da er aus anweisung des geists / seine esel  
suchte. Summa / Diese beruffung / kan niemands  
ynn ein regel fassen. Zum sechsten / Die öffentlich  
odder heymlich beruffen sind / durch Gott / odder  
durch menschen / die sollen predigen Gottes wort.  
Nach dem vrteyl / Weh mir / wo ich nicht das  
Euangelion predige. Zum siebenden / Paulus  
wil nicht / das sie alle zugleich ynn der gemeyne red  
den sollen / Darumb sol man sie nicht hynhern / wo  
sie nicht falsch leren / Denn da sollen sie alle reden /  
denn als denn sind sie alle beruffen / nach dem vrs  
teyl / Wens ein sitzenden offenbart wird. 2c.  
Zum neunden / Paulus wil / sie sollen alle weissagē /  
vnd sollen sich hüten / das die geister nicht verles  
schen / Darumb sollen sie alle leren / die es können /  
Ein yglicher ynn seiner beruffung / ynn seinem  
stand / Ein hausvater sein gesinde / der Schulmeis  
ter seine schüler / vnd die das volck lernen / können  
So h ij auch

## Die Erst Epistel an die

auch also/ doch das sie es aus glauben thuen/ vnd fürchten des Euangelions ehre/ vnd alle diese sind eygentlich von Gotte beruffen / Denn sie habent gnade zu predigen / Die gnade sollen sie der gemeyne mitreylen / Danon redet Paulus/ wer euns Bischoffs ampts begeret/ begeret ein gut werck.

Eiffert aber nach den besten gaben / vnd ich zeyge euch noch einen köstlichern weg.

Liebe ist nott / gaben sind nicht nott / Ja sie schaden den/ die sie haben on liebe/ darumb ist liebe der höchste weg vnd köstlichste gabe/ als sprecher / Es were besser es were keine gabe vber al/ wo sie nicht solten zur gemeyne nutz komen/ aus liebe vnd dienst.

## Das Dreytzehend Cap.



Wenn ich mit menschen vnd mit Engel zungen redetet/ vnd hette die liebe nicht/ so were ich ein donend ertz/ odder eine klingende schelle/ Vnd wenn ich weiß sagen künde/ vnd wüßte alle geheymnis/ vnd alle erkentnis/ vnd hette allen glauben / also/ das ich berge ver-  
setze



setzete / vnd hetze der liebe nicht / so were ich nichts. Vnd wenn ich alle meine habe den armen gebe / vnd liesse meinen leib brennen / vnd hetze der liebe nicht / so were mirs nicht nütze.

Die liebe ist langmütig vnd freundlich / die liebe eiffert nicht / die liebe schalcket nicht / sie blebet sich nicht / sie stellet sich nicht hömisch / sie suchet nicht das yhre / sie lesset sich nicht erbittern / sie gedencet nicht arges / sie frewet sich nicht vber der vngerechtigckheit / sie frewet sich aber mit der warheit / sie vertreget alles / sie gleubet alles / sie duldet alles / die liebe verfelleth nimmer mehr / so doch die weissagung auff hören werden / vnd die zungen auff hören werden / vnd das erkentnis auff hören wird.

Von der liebe art redet Sanct Paulus / Das / ob wol der glaube rechtfertiget / wie Paulus allent halben treibt / So were doch der glaube / mit allen seinen güttern nicht rechtschaffen eygentlich / wo die liebe nicht folgere / Vnd wenn es möglich were / Das

## Die Erst Epistel an die

re/das der glaube wunder there/ vnd mit enges  
lischen zungen redte / vnd hieraus sol man lernen/  
das das alleine liebe werck seyn/ die einem andern  
zu gut komen.

Denn vnser wissen ist stückwerck/  
vnd vnser weissagen ist stückwerck/  
Wenn aber komen wird das volko-  
men/ so wird das stückwerck auffhö-  
ren. Da ich ein kind war/ da redet ich  
wie ein kind/ end richtet wie ein kind/  
vnd hette kindische anschlege / Da  
ich aber ein man ward/ that ich abe  
was kindisch war.

Also sagt er auch Philippen. 3. Brüder/ ich  
halts nicht das ichs ergriffen habe / So hie auch/  
wenn komen wird das volkomene / so wird das  
stückwerck auffhören/ Den also viel als fleisch vnd  
blut ym vns ist/ also viel ist blindheit vnd sünde/  
Vnd als viel geists / also viel liechts vnd lebens/  
Denn al'eine der geist / erforscht die heymlichkeit  
Gottes/ Rom. 8. spricht er / das wir die erstlinge  
des geists/ nicht die fülle empfangen haben/ Vnd  
2. Corin. 3. Wir werden vernewert von klarheit  
zu klarheit / Denn wiewol der glaube alles gibt/  
was Gott gibt vnd hat / ist es doch bettelwerck  
gegen der klarheit der wir warten.

Wir sehen itzt durch einen spiegel  
yñ einem tuncckeln wort/ den aber von  
-ngesicht

angesicht zu angesicht. Jetzt erkenne ichs stückweise/ den aber werde ich erkennen/ gleich wie ich erkennet bin.

Sie vergleicht Paulus die vollomen erkenntnis Gottes vnd vnvolkomen / welche da ist vber alle menschliche vernunft / Denn die Natur kennet Gotte nicht/ wie droben gesagt ist/ Ein natürlicher mensch verstehet nicht was des geistes ist. Zum andern/ Es sind zweyerley/ spiegel/ tünckel/ Spiegel ist erkenntnis/ Tünckel ist die verborgene gestalt / dadurch Gott erkant wird. Spiegel odz der erkenntnis Gottes/ ist der glaube der ym herzen ist/ warhafftig/ der Gotte preisset/ das ist/ fürchtet vnd regiret vns ynn der zuersicht der barmherzikeit vnd gnade. Zum dritten/ dieweil der glaube nicht ym herzen ist/ so sind es finsternis vnd heuchlerey/ Vnd herwidderumb / wo der warhafftige glaube ist/ der von herzen Gott preiset vnd gross achtet/ da ist licht/ leben/ vnd die rechte weisheit Gottes. Psal. 88. Herre ynn dem licht dienes angesichts werden sie wandern/ Denn die gleubigen leben also auff das vertrauen der barmherckheit/ das sie wissen/ wen sie fürchten/ vnd wem sie sich vertrauen sollen/ Die gottlosen haben widder den sie fürchten noch trawen / Die gleubigen kennen Gott/ die heuchler kennen Gott nicht. Das tünckel bedeut des glaubens wort/ vnd die form der erkentnis/ dadurch Gott erkant wird/ vnd ist doch verborgen / Das heisse ich das wort des glaubens/ vnd Gottes / das da frey ist ym geist/



## Die Erste Epistel an die.

ym vnsern hertzen/ Gottes gerechtikeit vnd zorn  
wird erkant/wenn das geseze schrecket/Die barmh  
hertikeit vnd reichthum der güte werden erk  
kant/ wenn das hertze gerüret wird mit dem gnad  
den wort vnd Euangelio/ vnd dennoch ist das erk  
kenntnis tünckel / die formen sind noch verborgen/  
dieweil man sie ganz nicht ergreifen kan/ Summa/  
Es sind ersling des geistes vnd nicht die fals  
le/Paulus sibet aber hie auff den spruch/Num. 12.  
da der tünckelheit vnd spiegels gedacht wird/ von  
mund zu munde wil ich öffentlich reden mit yhm/  
vnd nicht durch tünckele rede. 2c.

Nu aber bleibet glaube/ hoffnung/  
liebe/diese drey / aber die liebe  
ist die grössert vnter yhn.

Liebe rechtfertiget nicht/sondern der glaube/  
Abacuc. 2. Rom. 1. Dieweil aber hoffnung vnd  
glaub gegen Gott handeln / Also das der glaube  
was gibt durch Christon vnd ym Christo / alles  
was Gott hat vnd ist zu eygen/ vnd die hoffnung  
wartet auff die ding/die wir gegleubt habē/bis sie  
komen vnd wir empfaben guts von Gotte/ darzu  
so müssen sie auff hören / Die liebe aber nur guts  
gibt / redt vnd hilfft/ vnd handelt gegen dem nes  
histen/vnd bleibt ewig/so ist sie die gröste/das ist/  
die weiteste/thetigste vnd warhaffigste. Item es  
ist vnrecht/das man diese liebe deutet von der lies  
be/damit wir Gott lieben sollen / Denn ym newen  
Testament heist es nicht Gott lieben / sondern lies  
be vnd güte erkennen Gottes gegen vns.

Die

## Die Summa des 12.

## 13. 14. Capitels.

Diese ordnung heit Paulus ynn der rede von Gaben/ Erstlich/ Der heilige geist wirckt vnd gibt die Gaben. 2. Diese Gaben sind vater scheiden. 3. Der brauch der Gaben. 4. Er helt die Gaben alle gegen die liebe. 5. Die liebe ist der köstlichste weg. 6. Die liebe ist nötig/ Also das alle Gaben schedlich seyn/ wo sie nicht aus liebe zum dienst der gemeyne geschehen. 7. Er heuffet der liebe eygent schafft mit rechten worten. 8. Die liebe verfallet nymmermehr/ das ist/ Sie hat alwege zu schaffen/ wenn schon zungen vnd weissagen auff hören/ Darzu so ist vnser wissen vnd weissagen stückwerck. 9. Es wird die zeit komen/ das wir von angesicht zu angesicht/ vnd nicht wie ytzund/ durch ein spiegel vnd dunckeln wort/ sehen werden die heiligkeit Gottes. 10. Tu furtbas/ wird er reden von den zweyen Gaben/ weissagen vnd mit zungen reden ( vnd wird der andern Gaben vergessen/ Denn dieweil der glaub ist die ganze gerechtigkeit der Christen/ vnd der glaube ist aus dem wort/ vnd das wort kan nicht erkent werden/ on die gabe der zungen vñ on weissagen/ So sind diese zwei Gaben ynn der gemeyne die nötigsten/ vnd die weisung noch mehr denn mit zungen reden.

Das

Die Erst Epistel an die  
**Das Vierzehend Cap.**



Trebet nach der liebe/  
Eyffert nach den geist-  
lichen gaben / am meys-  
ten aber / das yhr weis-  
sagen müget. Denn der  
mit der zungen redet / der redet nicht  
den menschen / sondern Gotte / denn  
yhm höret niemand zu / Mit dem geist  
aber redet er die geheymnis. Wer  
aber weissaget / der redet den menschen  
zur besserung / vnd zur ermanung /  
vnd zur tröstung. Wer mit der zungen  
redet / der bessert sich selbs / Wer  
aber weissaget / der bessert die gemey-  
ne. Ich wolt das yhr alle weissage-  
tet / Denn der da weissaget / ist grö-  
ser / denn der mit zungen redet / es sey  
denn / das ers auch auslege / das die  
gemeyne dauon gebessert werde. Nu  
aber / lieben brüder / wenn ich zu euch  
keme / vñ redet mit zungen / was were  
ich



Ich euch nütze so ich nicht mit euch redet / entweder durch offenbarung / oder durch erkenntnis / oder durch weisung / oder durch lere.

Nat sichs doch auch also ynn den dingen / die da lauten vnd doch nicht leben / es sey eine pfeiffe oder harff / wenn sie nicht vnterschiedlich hall von sich geben / wie kan man wissen / was gepiffen oder geharffet ist? Vnd so die busawne einen vndeutlichen hall gibt / wer wil sich zum streit rüsten? Also auch yhr / wann yhr mit zungen redet / so yhr nicht eine deutliche rede gebet / wie kan man wissen / was geredet ist? Denn yhr werdet ynn den wind reden.

Also mancherley art der stymmen ist ynn der welt / vnd der selbigen ist keine vndeutlich. So ich nu nicht weys der stymmen deutung / werde ich vndeutsch seyn dem / der da redet / vnd der da redet / wird mir vn-

deutsch

Die Erst Epistel an die  
deudsch seyn/Also auch yhr/sintemal  
yhr eifferet nach den geistlichen ga-  
ben/trachtet darnach/das yhr volle  
genüge habt/zu besserung der gemey-  
ne.

Darumb/wilcher mit der zungen  
redet/der bete also/das ers auch aus-  
lege. So ich aber mit der zungen be-  
te/so betet mein geist/aber mein synn  
brünget niemand frucht. Wie sol es  
aber denn seyn/nemlich also/Ich wil  
beten mit dem geist/vnd wil beten  
auch mit dem synn/Ich wil singen  
mit dem geist/vnd wil auch singen  
mit dem synn.

Wenn du aber segenest mit dem  
geist/wie sol der/so an stat des leyen  
stehet/Amen sagen/auff deine dan-  
ck-sagung/sintemal er nicht weys/  
was du sagest? Du sagest wol sein  
danck/aber der ander wird nicht da-  
von gebessert. Ich dancke meinem  
Gott/das ich mit mehr zungen rede  
denn

Denn yhr. Aber ich wil ynn der gemeyne lieber fünff wort reden / durch meinen synn / auff das ich auch andere vnterweyse / denn sonst zehen tausent wort mit der zungen.

Mit zungen reden / ist Psalmen odder sonst Propheten vnd schrift ynn der gemeyne singen odder lesen / vnd sie nicht auslegen odder deutten / wie wol den gesang vnd die schrift der verstehet / der es singt odder liset. Weissagen ist den syn von Gott nemen / vnd andern geben. Auslegen ist den synn andern fürtragen mit guten / klaren/deutlichen worten.

Die Corinther vnd Kriechen / von art ein fürwizig volck / trachteten alle nach den zungen / das sie sie wol vnd mancherley könten / vnd kamen so ferne / das sie die weissagung vnd auslegen das mit verseümeten / So doch alleine vmb des weissagens vnd auslegens willen / die gemeyne sol zu hauffe komen / Denn also sagt Christus / So oft yhrs thut / so thuts yñ meinem gedechtnis / Col. 3. Das wort Christi wone ynn euch vberflüssig / vnd Psal. 101. Auff das sie verkündigen ynn Zion den namen des Herrn / vnd sein leib ynn Jerusalem / wenn das volck zu hauffe kömpt / Darümb straffet Paulus die also mit zungen redten / das sie ein nörigers darbey vergessen / löblich ist es mit zungen zureden sich vleissigen / Aber one frucht / ou. auslegung / Was wolt Paulus sagen / wenn er  
ygrund



**Die Erst Epistel an die**  
yhung/so frembde sprachen/kelber vnd ochsen ges  
schrey ynn vnsern kirchen hören würde/ Ja wie  
wolten yhm die Sophistischen prediger/ die nicht  
kñnnen denn distinction / vnd question / stingen  
vnd questen binden/Summa Summarum hie ist  
beschrieben / wie die ordnung ynn den gemeynen  
solle gehalten werden/ Auch wie man leren solle vñ  
der lere gebrauchen/ Davon yhung ynn vnsern ges  
meynen nicht ein fñcklein von blieben ist.

**Lieben brüder/ werdet nicht Kin  
der am verstantnis.**

Das sechste Argument/ vom ende vnd nu  
tze/ warzu die zungen vnd weissagung gegeben  
sind/ zungen sind geben/ das sie den vngleubigen  
sind an stat der miracel/ Aber weissagen ist ein les  
re der gleubigen / Darumb ist das weissagen ynn  
der gemeyne/ wenn die Christen zusamen komen/  
näher denn zungen.

Kinder am verstantnis seyn/ die da mangel  
haben an der geistlichen güter wal / vnd hengen  
ynn den dingen die sie empfinden / So doch nicht  
an den gaben vnd allen vnsern dingen zuhan  
gen / sondern fort zuschreiten ist/ vnd auff Gott  
alleine zuvertrawen / Prouer. 22. Die torheit ist  
angebunden dem hertzen des Kindes/ Aber die sch  
arffe rute wird sie wegtreiben.

**Sondern an der bosheit seyt  
Kinder / an dem verstantnis aber seyt  
volkomen.**

**Ein**

Ein kind von bosheit / ist dem entgegen/  
das wir sonst nennen/ bosheit vnd schalckheit/ vñ  
das eygentlich heisset einfalt vnd rechtschaffen ges-  
synnet seyn / Hiere. 4. Das nerrische volck hat  
mich nicht erkant/die kinder sind vnweise vnd ners-  
risch/sie sind klug böses zuthuen / aber guts kün-  
nen sie nicht thuen.

Vnn dem gesetz stehet geschrie-  
ben / Ich wil mit andern zungen vnd  
mit andern lippen reden zu diesem vol-  
ck / vnd sie werden mich auch also ni-  
cht hören / spricht der Herr. Dar-  
umb / so sind die zungen zum zeichen  
nicht den gleubigen / sondern den vn-  
gleubigen / Die weissagung aber ni-  
cht den vngleubigen / sondern den gleu-  
bigen.

Wenn nu die gantze gemeyne zu-  
samen keme an einen ort / vnd redeten  
alle mit zungen / Es kemen aber hin-  
ein leyen odder vngleubige / würden  
sie nicht sagen / yhr weret vn synnig  
So sie aber alle weissageten / vnd ke-  
me denn ein vngleubiger odder leye  
hinein / der würde von den selbigen

Die Erst Epistel an die  
allen gestraffet / vnd von allen gerich-  
tet / vnd also würde das verborgen sel-  
nes hertzen offenbar / vnd er würde  
also fallen auff sein angesichte / Gott  
anbeten / vnd bekennen / Das Gott  
warhafftig yhm euch sey.

Durch mancherley zungen werden die vns  
glaubigen zum glauben bekeret / wie durch ander  
zeichen vnd wunder / Aber die tröstung der sch  
rifft thut also viel / das sie eins iglichen menschen  
hertz / der da glaubet / sterckt vnd auffrichtet / vnd  
auch daran kennen lernet / wie sein hertz gesymmet  
sey / vnd wo er sich fühlet / Denn wo er sich also fin-  
det / wie die schrift meldet / so hat er eingewisses  
zschignis yhm seinem gewissen / das Gott yhm yhm  
sey.

Wie ist yhm denn nu / lieben brü-  
der? wenn yhr zusamen komet / so  
hat ein iglicher einen Psalmen / er hat  
eine lere / er hat eine zungen / er hat ei-  
ne offenbarung / er hat eine ausle-  
gung / Lasset es alles geschehen zur  
besserung. So yemand mit der zun-  
gen redet / das thu er selbender od-  
der auff's meyste selbdritte / vnd einer  
umb



vmb den andern / vnd einer lege es  
aus: Ist er aber nicht ein ausleger/  
so schweige er vnter der gemeyne / re-  
de aber yhm selber vnd Gotte.

Bis hieher hat er den misbrauch gestrafft  
derer / die sich alleine auff die zungen geleger has-  
ben / vnd Prophetiren verlassen. Vnd hebet er  
an / wie man dis allenthalben ynn den gemeynen  
halten sol.

Die weissager aber lassent reden  
selbender / odder selbdritte / vnd die  
andern lassent reden / So aber eine of-  
fenbarung geschicht einem andern /  
der da sitzt / so schweige der erste. Ihr  
Künd wol alle weissagen / einer nach  
dem andern / auff das sie alle lernen /  
vnd alle ermanet werden. Vnd die  
geister der Propheten / sind den Pro-  
pheten vnterthan. Denn Gott ist nicht  
ein Gott der zwitracht / sondern des  
friedes / wie ynn allen gemeynen der  
heiligen.

Wer weiber lassent schweigen vn-  
ter der gemeyne / Den es sol yhm nicht  
Ii ij zugelassen

Die Erst Epistel an die  
zugelassen werden / das sie reden / son  
dern vnterthan seyn / wie auch das ge  
setz saget / Wöllen sie aber etwas ler  
nen / so lasset sie da heyden yhre men  
ner fragen. Es stehet den weibern  
ybel an / vnter der gemeyne reden /  
Oder ist das wort Gottes von euch  
auskomen? oder ist es allein zu euch  
komen? So sich yemand leset dän  
cken / er sey ein Prophet / oder geist  
lich / der erkenne was ich euch schrei  
be / denn es sind des Herrn gepot.  
Ist aber yemand vnwissend / der sey  
vnwissend. Darumb / lieben brüder /  
eiffert nach weissagen / vnd weret ni  
cht mit zungen reden / Lasset es alles  
erbarlich vnd ordenlich zugehen.

Das er sagt / die andern sollen richten / Da  
wil er das die gemeyn recht vnd fug sol haben zu  
richten von der lere / vnd das er hinzu thut / Ihr  
kündt wol alle weissagen / da gibt er die gewalt ein  
yedern ynn sonderheit / zurichten von der lere / vnd  
auch selbst zu lernen / darzu so gebent er den lehrern /  
das sie sollen schweigen vnd zuhören / dem der da  
sigt vnd ein offenbarung hat. i. Thassa. am lers  
sten.

sten/ Ihr solt den geist nicht ausleschen/ Die Pro-  
phecy nicht verachten/ Alle ding versucht/ vnd be-  
halt was das beste ist/ das ist/ es sol frey seyn als  
len zuleren / So sol man sie auch alle hören / vnd  
sie sollen sich auch richten lassen. 1. Pet. 5. Seyt bes-  
teyt zur genugthuung / allen den/ die etwas von  
euch fordern/ vrsach von der hoffnung vnd glaus-  
ben/ wilche ynn euch sey/ da Petrus von allen Chri-  
sten fordert/ das sie sollen yhrs glaubens rech-  
nung geben / vnd also auch richten vnd vrteylen/  
von eins iglichen glauben/ Math. 7. Hüetet euch  
für falschen Propheten/ So mus man yhe richten  
von den falschen vnd rechten Propheten. Zie her  
gehöret/ das Numeri. 11. stehet / Wer wil geben/  
das alles volcke weissage / vnd yhm Gott geben  
seinen geist? Darumb ist es widder Gott gehan-  
delt/ das sie alleine ybnen selbs zumessen zurichten  
von der lere vnd lerern/ Noch vngöttlicher ist es/  
das sie gesetzt haben/ man solle von yhn kein vrs-  
sach fodern yhrer lere.

## Das funffzehend Cap.



Ich thu euch aber kund/  
lieben brüder/ das Euan-  
gelion/ das ich euch ver-  
kündiget habe/ wilches  
yhr angenommen habt/  
ynn wilchem yhr auch stehet/ durch  
wilches yhr auch selig werdet/ wil-



Die Erst Epistel an die  
cher gestalt ich es euch verkündiget  
habe / so yhr es behalten habt / es we  
re denn / das yhr vmb sonst gegleu  
bet hettet.

Dies ist ein nützlich Capitel / Denn es redet  
von der auferstehung der todten / von der frucht  
der auferstehung Christi / vom reich Christi / von  
der gewalt des todes / von der gewalt der sünde /  
von der gewalt des gesetzes. Zum andern / Die vr  
sache dis Capitels ist / das etliche Corinthen / aus  
yrthumb vnd gottlosen wesen / an der auferste  
hung der todten / vnd dem sterben der seelen / zweif  
elten / Den yrthumb strafft er mit vielen gründe /  
Er hebet aber an one vorrede / vnd nympt die re  
de ym anfang / von Christus Exempel / nemlich  
also / Diweil Christus ist vom tode erstanden / so  
mus ein auferstehung der todten seyn / Das erste  
stück / das Christus erstanden wird ist mancherley  
weise erweiset.

Er hebet an aus ein verwundern / als sprach  
er / Was sol das seyn / lieben brüder / Habt yhr  
meins Euangelij vergessen: Wolan / Ich erynnere  
euch des selbigē / vñ vermane euch der predige / vñ  
wie starck das Euangelion von mir gewesen ist /  
auch warhafftig / wo yhrs behalten habt / das ist /  
wo yhr noch daran gedencet / Yhr gedencet aber /  
wo yhr nicht vmb sonst gegleubet habt.

Denn ich habe euch zu forderst  
gegeben / wilches yhr auch habt an  
genommen /

genommen/das Christus gestorben sey  
für vnser sünde/nach der schrift/vnd  
das er begraben sey/vnd das er auff-  
erstanden sey am dritten tage/nach  
der schrift/vnd das er gesehen wor-  
den ist von Kephaz/darnach von den  
zwelffen/darnach ist er gesehen wor-  
den von mehr denn fünff hundert brü-  
dern auff einmal/der noch viel leben/  
etliche aber sind entschlaffen/dar-  
nach ist er gesehen worden von Ja-  
cobo/darnach von allen Aposteln.

Am letzten nach allen/ist er auch  
von mir/als der vnzeitigen gepurt/ge-  
sehen worden/Denn ich bin der ge-  
ringste vnter den Aposteln/als der ich  
nicht werd bin/das ich ein Apostel  
heisse/darumb das ich die gemeyne  
Gottes verfolget habe/Aber von Got-  
tes gnaden/bin ich das ich bin/vnd  
seine gnade an mir ist nicht vergeblich  
gewesen/sondern ich habe viel mehr  
Geerbeytet denn sie alle/nicht aber ich/

Die Erst Epistel an die  
sondern Gottes gnade die ynn mir ist.  
Es sey nu ich odder ihene / also ha-  
ben wir geprediget / vnd also habt  
yhr gegleubet.

Christus sterben / ist die genugthung vnd  
das opffer für vnser sünde / vnd wirckt ynn vns  
das sterben vnser alten Adams / Rom. 8. Wo  
Christus ynn vns wonet / so ist der leib tod / der  
sünde halben / das ist / getödtet. Item die er erwe-  
let hat / gleich werden dem ebenbilde seines sens /  
wilchs denn auch ist die rechtschaffene betrachtung  
des leidens Christi / gleich mit Christo vnd ynn  
Christo sterben. Herwidderumb die auffersteh-  
ung Christi wirckt ynn vns die herlicheit vnd das  
leben des geistes / Rom. 6. Diweil wir verleibet  
seyñ dem gleichen wesen seins todes / so werdē wir  
auch der aufferstehung zugewarten haben / das  
ist / diweil du dem gleubest / der vom tode erstans-  
den ist / darumb bist du ein geist durch den glaus-  
ben mit yhm worden / vnd must leben.

So aber Christus geprediget  
wird / das er sey von den todten auff-  
erstanden / wie sagen denn etliche vn-  
ter euch / die aufferstehung der todten  
sey nichts? Ist aber die aufferstehung  
der todten nichts / so ist auch Chri-  
stus nicht aufferstanden / Ist aber  
Christus



Christus nicht auffestanden / so ist  
 vnser prediget vergeblich / so ist auch  
 ewer glaube vergeblich. Wir werden  
 auch erfunden falsche zeugen Gottes /  
 das wir widder Got gezeuget haben /  
 er habe Christum aufferwecket / den  
 er nicht aufferwecket hat / sintemal  
 die todten nicht auffestehen / Denn  
 so die todten nicht auffestehen / so ist  
 auch Christus nicht auffestanden /  
 Ist Christus aber nicht auffestanden /  
 so ist ewer glaube eitel / so seyt yhr  
 noch ynn ewren sünden / so sind auch  
 die / so ynn Christo entschlaffen sind /  
 verloren. Hoffen wir allein ynn diesem  
 leben auff Christum / so sind wir die  
 elendesten vnter allen menschen.

Nu aber ist Christus auffestanden  
 von den todten / vnd der erstling  
 worden vnter denen / die da schlaffen.

Der erste grund / Die auffestehung Christ  
 ist vnser gerechtigkeit / Rom. 10. Wenn du erkens  
 nest / mit deinem munde / den Herrn Ihesum / vnd  
 gleubest ynn deinem hertzen / das yhn Gott erwecket

I i v hat

## Die Erst Epistel an die

hat von den todten/so wirstu seelig. Siche/da wird  
nichts gefordert denn glauben die auferstehung.  
1. Pet. 1. Er hat vns new geborn/ zu der lebendis  
gen hoffnung/ durch die auferstehung Ihesu  
Christi von den todten/ Denn Christus auferstes  
hung/ ist das Christus herlich wird vnd regieret.  
Ephe. 1. Er hat yhn erweckt von todten/ vnd ges  
setzt zu seiner rechten ym hymelischen wesen/ Zu  
dem so heist Christum regieren/ alle ding erfüllen.  
Ephe. 4. Er ist gen hymel gefaren / auff das er  
alles erfüllete/ Darumb/ glauben das Christus era  
standen sey / heist glauben das Christus regiere/  
vnd glauben das Christus regiere/ heist glauben/  
das yhm widder tod. noch sünde noch yrgend ein  
creatur schaden müge/ odder das er müge der gna  
den Gottes empfallen / das ist die weisheit der  
auferstehung/ Phil. 3. Auff das ich ynn yhm er  
funden werde / vnd habe nicht mein gerechtigkeit/  
die aus dem geseze kömpt / sondern die da kömpt  
aus dem glauben an Ihesu Christ/ die von Gorte  
kömpt/ gerechtigkeit des glaubens/ yhn zuerkennen  
auch die krafft seiner auferstehung / vnd die ges  
elschafft seins leidens. Vñ dis gesichte/ das Chris  
tus erstehet vnd regieret / ist leben vnd freude.  
Es ist nicht genug/ das man Christum ansehet/  
wie er leidet/ stirbet vnd gen helle feret/ wo man  
seiner auferstehung nicht gewarten wird / Dar  
umb gleich wie er hie sagt / das wir noch ynn der  
sünde weren/ wo Christus nicht erstanden were/  
Also sind alle die ynn sünden / die nicht glauben/  
das Christus erstanden sey/ das ist/ die nicht glaus  
ben

ben/das er regierte/die nicht glauben/das sie durch  
 yhn/also grosse güter/leben vnd gerechtikeit emp-  
 pfangen haben/ sondern noch ymmer ein vn-  
 glücklich/traurig/bitter vnd verechtig hertz haben für  
 Gotte.

Sintemal durch einen menschen  
 der tod/vñ durch einen menschen die  
 aufferstehung der todten kömpt. Den  
 gleich wie sie ynn Adam alle sterben/  
 also werden sie ynn Christo alle le-  
 bendig gemacht werden/ Ein iglich  
 er aber ynn seiner ordnung/ Der erst  
 ling Christus/darnach die Christum  
 anhören/wilche sein werden zu sei-  
 ner zukunfft.

Die ander beweisung/ ist aus dem zusam-  
 men halten Christi vnd Adams/daraus klar ers-  
 cheint/wie die Natur nichts denn sündigen kan/  
 Denn dieweil Christus alleine der ist/der lebens-  
 dig macht/so mus nothalben folgen/das alles das  
 tod ist/was Christus nicht hat lebendig gemacht/  
 wilchs zun Römern ym. 5. vnd. 8. Capitel/weiter  
 gehandelt ist.

Darnach das ende/wenn er das  
 reich Gott vnd dem vater vberant-  
 worten wird/wenn er auffheben  
 wird



Die Erst Epistel an die  
wird alle herrschafft vnd alle oberkeit  
vnd gewalt. Er mus aber hirschen/  
bis das er alle seine feinde vnter seine  
füsse lege.

Der letzte feind der auffgehoben  
wird/ ist der tod/ denn er hat yhm al  
les vnter seine füsse gethan. Wenn er  
aber saget/ das es alles vnterthan sey/  
ists offenbar / das ausgenommen ist/  
der yhm alles vnterthan hat/ Wenn  
aber alles yhm vnterthan seyn wird/  
als denn wird auch der son selbs vnt  
erthan seyn / dem / der yhm alles  
vnterthan hat / auff das Gott sey al  
les ym allen.

Es sind zweyerley reich / Eins der gnadel  
Eins der herlickait / Das gnaden reich ist Christus  
reich/ Denn Christus ist gesetzt zum gnaden thron  
vnd gnade zeichen / dauon die gleubigen gewis  
seyn/ das sie für Gotte rechtfertig seyn/ vnd haben  
gnade. Item das reich Christi begreiff die ges  
richte. Johan. 5. Der vater richtet niemand/ son  
dern er hat alles gericht dem son vbergeben/ Das  
rumb heist Christum regieren / so viel als die heis  
ligen richten / das ist / schützen widder alle zufelle  
aller creaturen.

DAS

Das reich der herlichkeit / ist ein offenbarung  
 der Kinder Gottes / Das reich heist / ynn welchem  
 Gott alle ding ist ynn allen / das ist / offenbart vnd  
 eröffnet / also das er alle ding wircke ynn allen /  
 Darumb gibt Christus dem vater das reich / weß  
 er yhm sein ehre gibt / vnd offenbart sie den auser  
 weleten / Also das die heiligen erkennen / die her  
 licheit Gottes sey eben die / die Christus ist / Es  
 ist einerley regiment Gottes / ynn den / die noch les  
 ben / vnd schön abgescheyden seyn / nemlich gerech  
 tigkeit / fried vnd leben / Aber die vnterscheid hat  
 es / ynn den die hie noch leben / hirschet Gott durch  
 Christum / denn sie können sonst Gottes willen nis  
 cht kennen / denn ynn Christo / der yhn fürgeset  
 ist zum zeichen vnd vnterpfand der barmhertzi  
 gkeit / wie er selbs sagt / Johan. 14. Ich bin der  
 weg / die warheit vnd das leben / Niemand kömpt  
 zum vater / denn durch mich / Wo yhr mich erkens  
 net hettet / so hettet yhr auch meinen vater erkens  
 net / Darumb / dieweil wir hie wallen / so erkennen  
 wir die herlichkeit Gottes ynn dem zeichen / das er  
 hat fürgestellet / dadurch glauben wir / darauff  
 trogen wir / widder alle creaturen. Dis erkentnis  
 Christi / odder dis erkentnis der herlichkeit des va  
 ters ynn Christo / ist Gottes reich ynn den wallens  
 den / Johan. 8. Wo yhr bleibet ynn meinem worts  
 te / werdet yhr warhafftig meine iünger seyn / vnd  
 werdet die warheit kennen / vnd die warheit wird  
 euch erlösen. 1. Corin. 1. Denn ynn der weisheit  
 Gottes hat die welt Gotte nicht erkennen können /  
 das ist / die herlichkeit Gottes selbs / hat sie on zeichs  
 en nicht

## Die Erst Epistel an die

en nicht erkennen/ Darumb hat es Gott wolgefals  
len durch die torheit der predige/ seelig machen die  
glaubigen / Aber ynn den seeligen/ registret Gott  
nicht durch Christum / sondern durch sich/ das ist/  
die seeligen erkennen die herlickheit Gottes / nicht  
alleine ym zeichen/ ynn Christo/ sondern ym vater  
selbs.

Darumb wird Christus am ende/ dem vater  
das reich vberantworten / das ist / er wird yhn  
vberantworten die auserwelten / vber welche der  
vater für sich selbst on zeichen registren wird/ den  
er für sich die herlickheit eröffnen wird / nicht ynn  
Christo alleine/ vnd Christus wird dem vater vn-  
terhan werden/ das ist/ er wird dem vater die her-  
lickheit vbergeben / vnd wird sie den auserwelten  
eröffnen/ auff das sie erkennen/ wie Christus her-  
lickheit des vaters herlickheit sey.

Zum letzten / Wenn er sich schon dem vater  
vnterwirfft / So sind dennoch alle ding Christo  
vnterworffen / wie hie der text sagt / Denn wird  
auch der son vnterworffen seyn/ dem/ der yhn alle  
ding vnterworffen hat / Darumb seyn dem sone  
noch alle ding vnterworffen.

Was machen sonst / die sich teuff-  
fen lassen vber den todten / so aller  
dinge die todten nicht aufferstehen?  
Was lassenn sie sich teuffen vber den  
todten? vnd was stehen wir alle stum-  
de ynn der fahr? Bey vnserm rhum/  
den



den ich habe ym Christo Ihesu vn-  
serm Herrn / ich sterbe alle tage. Hab  
ich menschlicher weise zu Epheso mit  
den wilden thieren gefochten / was  
hilfft michs / so die todten nicht auff-  
erstehen? Lasset vns essen vnd trinck-  
en / denn morgen werden wir ster-  
ben. Lasset euch nicht verführen /  
Böse geschwetzẽ verderbet gute  
sitten.

Vulgarus schreibet / das diesen articel zus  
befestigen / die Christen vnd milchlinge sich ha-  
ben bey vnd auff der todten greber / teuffen las-  
sen / mit anzeigung / das auch die / die schön versam-  
let waren / gleich wol würden widerumb von tod-  
ten aufferstehen / ob wol kein grund vnd versach  
des selben möchte bey der vernunft funden wer-  
den.

Wachet recht auff vnd sündiget  
nicht / denn etliche wissen nichts von  
Gott. Das sage ich euch zur schame.

Der Apostel hat diese zwey stück hübsch ans  
einander gefüget / Wachet recht auff vnd sündi-  
get nicht. 2c. Nemlich das er wölle deuten / was  
auffwachen heisset / vnd warumb sie nicht wachen.  
Zum ersten / Auffwachen ist ym geist brünstig  
seyu

## Die Erst Epistel an die

seyen / dauon Marth. 24. Der Herr wird verziehen zu kommen. 1. Thessa. 5. Laß vns nicht schlaffen / wie die andern / sondern wachen vnd nüchtern seyn / Darumb ist der schlaff / fleischliche sicherheit / Gott widder fürchten noch glauben / wie er zum Thessalonichern sagt / Wenn sie werden zu euch kommen / Fried vnd sicherheit / so wird plozlich verterren vber euch kommen. Herwidderumb / wachen / heisset Gotte fürchten vnd trawen mit einem brünstigen geiste / Wie denn Paulus sagt vom panzer des glaubens / vnd helm der hoffnung. Zum andern / Warumb wachen etliche nicht? Antwort Paulus / Denn etliche wissen nichts von Gotte / Von Gotte nichts wissen / ist Gottes verachtung / die angeborne erbsünde / Denn darumb fürchten wir Gott nicht / trawen yhm auch nicht / denn wir kennen nicht die größe / des zorns odder seiner barmherzigkeit / vnd herwidderumb die yhn fürchten vnd yhm trawen / die thuns eygentlich des halben / das sie Gottes zorn vnd barmherzigkeit kennen. Vnd aus der ursache hat sich Gott ynn der ganzen schrift also herfürer than / vnd sehen lassen / mit vielen wercken / aus zorn vnd gnade gethan / das wir sie beyde kennen sollen / Psalm. 9. Es werden auff dich boffen die deinen namen kennen / denn du Herr hast nicht verlassen / die dich suchen. Hieher gehöret der gang. 77. Psalm / Die Kinder / die da geboren werden. 2c. Vnd sie werden es sagen yhren kindern / auff das sie auff Gott yhre hoffnung setzen / vnd vergessen nicht der werck Gottes / Jesai. 1. klagt / Der ochs hat seinen herrn kennet / Aber Israel kennet mich nicht.

Möcht

Möcht aber yemand sagen/ wie  
 werden die todten aufferstehen? vnd  
 mit wilcherley leibe werden sie ko-  
 men? Du narr / das du seest/ wird  
 nicht lebendig gemacht / es sterbe  
 denn/ Vnd wilches seestu? nicht dein  
 leib seestu/ der werden sol / sondern  
 ein blos korn/ nemlich/ weytzen od-  
 der der andern eines. Gott aber gibt  
 yhm einen leib/ wie er wil/ vnd einem  
 iglichen von dem samen seinen eygen  
 leib.

Da widderlegt Paulus der Corinther für  
 bringen/ von der aufferstehung/ vnd helt frage ges-  
 gen frage. Zum andern/ aus ein gleichnis / Denn  
 es kan kein besser leib geboren werden / der erste  
 leib sey denn zuuor vertilgelt.

Nicht ist alles fleisch einerley flei-  
 sch / sondern ein ander fleisch ist der  
 menschen/ ein anders des viechs/ ein  
 anders der fische / ein anders der vo-  
 gel / Vnd es sind hymelische körper  
 vnd yrdische körper / aber eine ander  
 herlickeit haben die hymelischen/ vnd



Die Erst Epistel an die  
ander die yrdischen. Eine andere Klar  
heit hat die sonne / eine andere Klarheit  
hat der Mond / eine andere Klarheit  
haben die sterne / denn ein stern vber  
trifft den andern nach der Klarheit /  
also auch die aufferstehung der tod  
ten. Es wird geseet verweselich /  
vnd wird aufferstehen vnuerweselich.  
Es wird geseet ynn der vnehre / vnd  
wird aufferstehen ynn der herlichkeit /  
Es wird geseet ynn der schwachheit /  
vnd wird aufferstehen ynn der krafft /  
Es wird geseet ein natürlicher leib /  
vnd wird aufferstehen ein geistlicher  
leib.

Nat man einen natürlichen leib /  
so hat man auch einen geistliche leib.  
Also ist es auch geschrieben / Der erste  
mensch Adam ist gemacht yns natür  
liche leben. Aber der geistliche leib ist  
nicht der erste / sondern der natürli  
che / darnach der geistliche. Der erste  
mensch ist von erden vnd yrdisch / der  
ander

ander mensch ist vom hymel vnd hymelisch. Welcherley der yrdische ist / solcherley sind auch die yrdischen / Vnd welcherley der hymelische ist / solcherley sind auch die hymelischen. Vnd wie wir getragen haben das bilde des yrdischen / also werden wir auch tragen das bilde des hymelischen.

Dauon sage ich aber / lieben brüder / das fleisch vnd blut nicht können das reich Gottes ererben / auch wird das verweseliche nicht erben das vnuweseliche. Sihe / ich sage euch ein geheymnis / Wir werden nicht alle entschlaffen / wir werden aber alle verwandelt werden / vnd das plötzlich vnd ynn einem augenblick zur zeit der letzten posaunen. Denn es wird die posaune schallen / vnd die todten werden auferstehen vnuweselich / vnd wir werden verwandelt werden / Denn dis verweseliche mus anziehen

**Die Erste Epistel an die:  
Das vnuerweselicke / vnd dis sterbli-  
che mus anziehen die vnsterblichkeit.**

Gleicherweise wie yzund nicht ist einerley  
fleisch ym allen / sondern ynn einem iglichen leibe  
ein sonderlichs / also wird das fleisch da auch ein  
andere art haben denn yzund.

Eben wie er zum Thessalonichern / dreyerley  
stücke macht am menschen / leib / seele / geist / Also  
macht er hie zwen menschen / odder zwen leibe /  
leiblich vnd geistlich / Erstlich die seele vnd natur /  
bedeutet das natürliche leben / weben / schweben /  
natürliche bewegung vnd alle natürliche kreffte.  
Auff die weise heisset er den natürlichen leib / wil-  
cher natürlich beweget vnd generet wird / Vñ dro-  
ben am ander Capitel / hat er ein natürlichen mens-  
chen genent / der nach der natur / natürlichen kreff-  
ten vnd gelüsten lebet / Herwidderumb heist geist /  
alles was vom geiste Gottes getrieben wird / vnd  
gezogen durch geistliche bewegung vnd lüste / Der  
leib ist der seele odder geistes werckzeug / Ro-  
6. Ewre glieder waffen der vngerechtikeit. Item  
waffen der gerechtikeit / Rom. 8. Wo nu des geist-  
der Christum hat vom tode erweckt / ynn euch wo-  
net / so wird der / der Ihesu Christ hat vom tode  
aufferweckt / lebendig machen ewer sterbliche lei-  
be / vmb des geistes willen / der ynn euch wonet /  
Also wird der geist genommen für die göttliche  
krafte ym menschen / die seele / für das natürliche  
leben / Der leib / für dieser beyder rüstzeug. 1.  
Thessa. 5. Das ewer ganzer geist vnd seele vnd  
leib /



leib/one straff/ one lesterung erhalten werde. Vnd  
 alhie heisset der natürliche leib/der alleine ein werck  
 gezeugt ist/der natürlichen bewegungen der freu-  
 den/vnd natürlichen schmerzen/Der geistliche leib  
 aber/der der geistlichen bewegungen/ der freuden  
 vnd geistlichen schmerzen werck gezeugt ist / Vber  
 das/so brauchet die schrift gemeynlich das wort  
 lein geist/für das treiben vnd anhalten / wie denn  
 das klar wird / dem der auff die schrift acht hat.

Wenn aber dis verweseliche wird  
 anziehen das vnverweseliche / vnd  
 dis sterbliche wird anziehen die vn-  
 sterblichkeit / denne wird erfüllet wer-  
 den das wort / das geschrieben ist/  
 Der tod ist verschlungen yn dem sieg/  
 Tod/wo ist deine stachel? Helle/wo  
 ist dein sieg? Aber der stachel des to-  
 des ist die sünde/die kraft aber der sün-  
 de ist das gesetz. Gott aber sey danket  
 der vns den sieg gegeben hat durch  
 vnsern Herrn Ihesum Christum.  
 Darumb / meine lieben brüder/ seyt  
 feste/vnbeweglich/vnd reich yn dem  
 werck des Herrn ymmerdar / die  
 weil yhr wisset/das ewer erbeyt nicht  
 z. f. ij vergeblich

## Die Erst Epistel an die vergeblich ist ynn dem Herrn.

Eine meisterliche vergleichung ist das / des  
todes / sünde vnd der helle / Die sünde macht zu  
schanden / Die schande ist der tod / Die schande  
aber der sünde ist durchs geseze / denn das rechte  
ampt des gesezes ist / sünde zeygen / vnd darnach /  
wenn sie gesezget ist / vrteylen / Rom. 4. Das ge  
seze wüchert zorn / Denn das geseze weist wol / was  
man thuen sol / aber es gibts nicht / das mans thue  
en künde / Darumb dieweil wirs nicht thuen kün  
nen / so verdampft es vns. Item / gleicherweis als  
das geseze ist ein forttreiben des todes / Also ist  
Euangelion ein versprechen des lebens / vnd das  
ist es / wenn der tod verschlingen wird ynn dem  
sieg.

## Das Sechzehend Cap.



On der stowre aber /  
die den heiligen geschic  
cht / wie ich den gemey  
nen ynn Galatia befol  
hen habe / also thut auch  
yhr. Auff ia der Sabbather einer /  
lege bey sich selbs ein iglicher vnter  
ench / vnd samle / was yhm wol zu  
thuen ist / auff das nicht / wenn ich  
kome / denn aller erst die stowre zu  
samlen

samen sey. Wenn ich aber dar komen  
bin / wilsche yhr durch briefe da für  
ansehet / die wilich senden / das sie  
yhn bringen ewre wolthat gen Jeru-  
salem / So es aber werd ist / das ich  
auch hin reyhsse / sollen sie mit mir reyhs-  
sen. Ich wil aber zu euch komen /  
wenn ich durch Macedonia zibe /  
Denn durch Macedonia werde ich  
wandeln / bey euch aber werde ich  
villeicht bleiben / oder auch wintern /  
auff das yhr mich geleytet / wo ich  
hinreyhsse.

Ich wil euch itzt nicht sehen ynn  
der yberfart / denn ich hoffe / ich wöl-  
le etliche zeit bey euch bleiben / so es  
der Herr zulesset. Ich werde aber zu  
Epheso bleiben bis auff pfingsten /  
Denn mir ist ein grosse vnd schefftige  
thür auffgethan / vnd sind viel wid-  
derwertiger da. So Timotheos kö-  
mpt / so sehet zu / das er on furchte  
bey euch sey / denn er treibet auch das  
Kt us werck



Die Erst Epistel an die  
werck des Herrn / wie ich. Das yhn  
nu nicht yemand verachte / geleytet yhn  
aber ym fride / das er zu mir kome / denn  
ich warte sein mit den brüdern.

Von Apollo aber ( wisset ) das ich  
yhn seer viel ermanet habe / das er zu  
euch kome mit den brüdern / vnd es  
war aller dinge sein wille nicht / das  
er ytzt kome / er wird aber komen /  
wenn es yhm gelegen seyn wird. Wa-  
chet / stehet ym glauben / faret menlich  
vnd stercket euch / alle ewer ding lasset  
ynn der liebe gehen.

Ich ermane euch aber / lieben brü-  
der / yhr kennet das haus Stephana /  
das sie sind die erstlinge ynn Achaia /  
vnd haben sich selbs verordenet zum  
dienst den heiligen / auff das auch  
yhr sölichen vnterthan seyet / vnd allen  
die mit wircken vnd erbeyten. Ich  
frewen mich vber der zukunfft Stepha-  
ne vnd Fortunati vnd Achaici. Denn  
ewren feyl haben sie erfüllet / sie ha-  
ben

ben erquicket meinen vnd ewern geist.  
Erkennet die solche sind:

Es grüssen euch die gemeynen ynn  
Asia. Es grüßet euch seer ynn dem  
Herrn Aquilas vnd Priscilla/sampt  
der gemeyne ynn yhrem hause. Es  
grüssen euch alle brüder. Grüßet euch  
vnternander mit dem heiligen kus.  
Der grus mit meiner hand Pauli.  
Soyemand den Herrn Ihesu Christ  
nicht lieb hat /der ist Anathema Ma-  
haram motha. Die gnade des Herrn  
Ihesu Christi sey mit euch. Meine lie-  
be sey mit euch allen ynn Christo Ihe-  
su/ Amen.

Maranatha ist ein wort aus zweyen Ebre-  
ischen wörtern zusamen gesezet/ Maharan heist  
Ban / Griechisch Anathema / abs önderung / vnd  
aus Moth / der tod / vnd thut also zusamen zwo  
straffe / Ban vnd tod / das also viel ist/als / wer  
Christum nicht liebet / der sey verbannt zum to-  
de. Leuitici am letzten.

Die Erste Epistel zu den Corin-  
thern/ Gesand aus Asia durch Ste-  
phanen vnd Fortunaten / vnd Acha-  
con / vnd Thimotheon.





# Die Ander Epistel Pauli an die Corinthen.

## Vorrede.



An der Ersten Epistel hat S. Paulus hart gestraffet die Corinthen / das sie nach dem empfangenen glauben / also kald waren / vnd so leffig ym geist / vnd fereten sich gemehlich zu den fleischlichen begirden / Das sie vnter sich hadder vnd zancf hatten / das sie so kindisch ein eygen gutdüncken geschepfft hatten / das sie bey yhnen litten einen vngeschickten huter / Diese straffe hatte die Corinthen also seer betrübet / eben als wenn sich kinder betrüben / die ihr vater aus liebe straffet / Dis betrübnis der gemeyne zu Corinth hat diese Epistel herfürer bracht / Denn es war billich / das ein vater seine kinder tröstete / die er zuuor betrübet hatte. Vnd betrüben die Bischoffe alleine / vnd trösten nicht. Es wird nichts sonderlichs vnd statlichs hie gehandelt vnd geletet / sondern viel ding vnd mancherley werden hie angestochen / wie man ynn einer Episteln pfeget. Die ordnung wollen wir nach einander anseygen / Es sind dis die fürnemsten punct / Von der busse / da der hurer widder zu gnaden

Die Ander Epistel an die  
 Gnaden genommen wird / den er zuuor verstofften  
 hatte / Darnach die vnterscheid altes vnd newen  
 Testaments / des gesetzes vnd Euangelij. Der  
 dritte punct / ist das Exempel der Achais  
 schen gemeynen. Der vierde / Die forme  
 eines Bischoffs / Ober diese sind  
 sonst viel / als da sind / weñ  
 er der trübsalen ges  
 denckt.

## Das Erste Capitel.



**A**ulus ein Apo-  
 stel Ihesu Christi / dur-  
 ch den willen Gottes /  
 vnd bruder Thimothea  
 os.

Der gemeyne zu Corinthen sampt  
 allen heiligen ynn gantz Achais.

Von der wahl vnd beruffung zum Apostel  
 ampt thümet er sich / auff das er seinem wort ein  
 ansehen mache / vnd die gemeynen wissen das es  
 Gottes wort sey / das Paulus lerne / das man yhm  
 trawe vnd glenbe / als einem der Gottes wort  
 bringe / Als Mose vnd andern Propheten die  
 petet

Veter gleubt haben / Denn diewel er beruffen ist / so ist es ein gewis zeichen / der habe Gottes wort / der beruffen ist / vnd das ist die vrsache / warumb Paulus seinen beruff so hoch rhümet / Nemlich / das die gemeynen gewis seyn / er bringe Gottes wort. Das er darnach hinzu thut / durch den willen Gottes / bedeutet / das er widder von menschen noch sich selbs / sondern durch Ihesu Christ / vnd Gott den vater beruffen sey. Siehe aber mit was vleis der heilige geist / erbeytet / das er vns gewis mache vom wort / das wir sicher gleubten / vñ nichts hörten denn das wort.

Gnade sey mit euch vnd fride von Gott vnserm vater / vnd vnserm Herrn Ihesu Christ.

Des vaters namen reizet zu gleuben / Das Geseze heisset Gott nicht vater / Euangelion aber heisset Gott einen vater / vnd macht Gottes kind / Johan. 1. Er hat yhn macht gegeben / kinder Gottes zu werden / Vnd ym vater vnser / Vnser vater. 2c. Das er hinzu thut / vnd vnserm Herrn Ihesu Christ / ist darumb geschehen / das wir der gnaden Gottes gewis weren / als spreche er / Gnad vnd frid von Gotte wünsch ich euch / vnd auff das yhrs gewis seyt / sie werde euch widderfaren / Siehe / so wird sie durch Christum gegeben / ynn wilchen vns alle ding geschenckt seyn / Soph. 3. Der König Israel / der Herre ist ynn deinem mit tel / Du solt kein vnglück fürchten / denn hie ist dir Christus geschenckt.

Gebenes



Die Ander Epistel an die  
Gebenedeyet sey Gott der vater vnser  
Herrn Ihesu Christ/

Paulus hebet seine rede gemeyniglich an/  
von der dancksagung/Darnach so gewynnet er die  
Corinther mit gutten Worten/ vnd ist dieses an-  
fangs die meynung. Zum ersten dancke ich Gotte/  
der mich reichlich tröstet ynn allem trübsal. Zum  
andern/Er tröstet darümb / das ich auch ander  
leutte künde trösten. Zum dritten/ Auff die weise  
solt yhr einander auch trösten. Zum vierden Denn  
ich habe grosse trübsal erlitten ynn Asia/ aber Gott  
hat mich erlöset. Zum fünfften/ Ewer gepet hat  
mich geholffen/ vmb der gabe des predig ampts  
willen/das mir geben ist zur besserung der gemeyne  
Zum Sechsten/ Der gabē habe ich nicht vbel brau-  
cht/ sondern habe mich ynn den gemeynen also ge-  
halten das mich auch mein gewissen nicht straffen  
kan. Zum Siebenden/ So bin ich auch bey euch ge-  
wesen/ mit grosser sorge.

Der vater der barmhertzigkeit vnd  
Gott alles trostes.

Das ist der newe titel Gottes/ Ein vater der  
barmhertzigkeit vnd alles trostes/ darbey wir traw-  
en lernen/ denn also richtet die Natur / entwedder  
das Gott nicht für vns sorget/ oder Gott straffet  
vnser sünde/ zum veterben/ Darümb mus sie ynn  
der trübsal an Gotte verzweiffelen/ Euangelion  
aber leret/ das Gott ein vater ist der barmhertzi-  
keit vñ trostes/ auff das wir yhm trawen Thren. 3.  
Mein teil ist der herre sagt meine seele/ Darümb  
wil

Wil ich sein warten. Es ist gut zu warten mit schweigen auff das heyl des Herren/ vnd bald hernach/ da er seine sünde fület schreyet er Wir haben gesündigt/ Bistu aber nicht zueerbittene Das ist/ du bist dester ehr zueerbitten/ Vnd das heist wider hoffnung yñ hoffnung vertrauen auff Gottes barmhertzigkeit/ wie gros auch die sünde sey die du sälest/ denn Got hat nicht alleine geheissen/ das du leiden solt/ sondern hat auch geboten das du zusucht zu yhm habest/ Psal. 49. Ruff zu mir am tag der trübsal vnd ich wil dich erlösen.

Der vns tröstet ynn alle vnserm trübsal/ das wir trösten können/ die da sind ynn allerley trübsal/ mit dem trost/ damit wir getröstet werden von got. Den gleich wie des leidens Christi viel vber vns kömpt/ also kömpt auch viel trostes vber vns durch Christum:

Wir haben aber trübsal odder trost / so geschicht es euch zu gute. Ists trübsal/ so geschicht es euch zu trost vnd heyl (wilchs heyl krefftig ist/ so yhr leidet der massen wie wir leiden) Ists trost / so geschicht es euch auch zu trost vnd heyl. Derhalben  
 stehet

Die Ander Epistel an die  
stehet vnser hoffnung feste für euch/  
Dieweil wir wissen / das / wie yhr des  
leidens teylhafftig seyt / so werdet yhr  
auch des trostes teylhafftig seyn.

Wo der glaub ym sewer / ym der probe/  
ym creuz gestanden ist / da kan er ander leute des  
ster mütiger trösten. Item / Die Corinther sollet  
von yhm lernen / besser trawen / das sie Gott auch  
trösten wird / dieweil sie sehen / das yhm trost wid  
derfaren ist / nicht menschlich / sondern aus dem  
wort vnd werck der barmhertigkeit Gottes / Psal.  
95. Deine tröstung. 2c. Christus trost / Coloss. 1.  
Ich erfülle die leiden Christi. 2c. Johan. 16.  
Ewer traucikeit wird ynn eine freude verwandelt  
werden.

Wenn Paulus spricht / Ist's trübsal / so geschicht  
es zu trost vnd heyl / so wil er also sagen / Wenn  
ich trübsal habe / so lernet yhr von mir / auch das  
leiden tragen / Vnd wenn ich getröstet werde / so  
lernt yhr dran / das euch Gott auch trösten wird.

Denn wir wöllen euch nicht ver  
halten / lieben brüder / vnsern trübsal /  
der vns ynn Asia widderfaren ist / da  
wir vber die masse beschweret waren /  
vnd vber macht / also / das wir vns  
des lebens erwegen / vnd beschlossen  
hatten / wir müsten sterben. Das ge  
schach

*Handwritten notes in a cursive script, likely a Latin translation or commentary on the text above. The text is partially obscured by the binding of the book.*



Schach aber darumb / Das wir vnser  
 vertrauen nicht auff vns selbs stellen  
 sondern auff Got / der die todten auff  
 erwecket / wilcher vns von solchem to  
 de erlöset hat / vnd noch teglich erlö  
 set / vnd hoffen / er werde vns auch  
 hinfurt erlösen / durch hülffe ewer für  
 bit für vns.

Er wickelt vier ding ynneinander. 1. Das wir  
 vber die mas beschweret waren. 2. vber macht.  
 3. Das wir vns des lebens erwegen hatten. 4. vnd  
 mussten sterbē / Daraus den klar wird / wie der frey  
 wille nichts vermag / denn sterben müssen / ist yhe  
 vber die mas ein grosse beschwerung / Das sagt  
 Aba. c. 2. Es schweige für des Herrn angesicht als  
 les fleisch / vnd wer sich rhümet der rhüme sich ynn  
 dem Herrn / Das es offenbar werde / es gelte für  
 Gotte nichts aller heiligen gerechnickit / vnd die  
 glaubigen werden alleine aus barmhertigkeit sel  
 lig. Darumb setzt er auch die vrsach / warumb das  
 geschehen sey / warumb er also gestraffet sey / nem  
 lich / auff das er auff sich selbs nicht trawete / Es  
 wird nicht alhie angezeigt / warumb Gott ver  
 suche / vnd wie alle trübsaln / werck seyn der barm  
 hertigkeit vnd nicht des zorns / vnd ynn dem ist  
 das hertze zu stercken mit Gottes wort / das es nit  
 des zornes / trübsalen seyn werck der seligkeit.

Daraus kömpt / das man gleubet die trüb  
 salen

## Die Ander Epistel an die

Salen seyn seliglich/ Die erste vnd groste tröstung/  
Daraus man Gottes gutten willen erkennen sol/  
Ist das bilde vnd spiegel Christi/ Das dieweil er  
der einig vnd gelibte son ist/ so müssen die ding  
die er an yhm tregr/ heilsam seyn vnd werck der  
barmherzikeit Gottes/ des gleichen wird gesehen  
ynn allen heiligen/ Abraham/ Dauid/ vnd andern/  
also das das gewissen nich sagen kan/ Christus lei  
den sey wol gerecht/ aber yhr geschehe dennoch vn  
recht/ Denn Dauid/ Manasses/ Acham vnd andere  
sind billich gestraffet worden/ den man sihet hie  
nicht an/ verdinst adder vnverdinst/ es gehe wol  
odder vbel zu/ sondern Gottes wille/ wilcher von  
den Creaturen nicht sol gerechnet werden aus  
verdinst adder vnverdinst/ sondern aus Gottes  
wort/ zu dem so zeüget das die schrift/ selig sind  
die betrübet sind Math. 5. Prover. 3. Liebes kind  
die vnerweisung des Herren wirff nicht von dir/  
vnd verzage auch nicht/ wenn du von yhm gestra  
ffet wirst/ den der Herre liebet den straffet er/ vn  
hat ein wolgefallen an yhm/ wie ein vater an sei  
nem söne/ Hebr. 12. Wenn yhr außershalb der zucht  
seht/ so seyt yhr huckfinder nicht söne/ 1. Chorin. 11.  
Wenn wir gerichtet werden/ so werden wir von de  
Herren gestraffet/ auff das wir nicht mit dieser welt  
verdammnet werden/ Esa. 8. Durch eine starcke  
hand bin ich gezüchtiget/ das ich nicht ginge den  
weg dises volckes. Hiere. 3. Du hast mich gestra  
ffet Herre/ vnd ich bin gezüchtiget wie ein unge  
zem e: farr/ vnd ym Psal/ Gutt istes mir das  
Du mich gedemütiget hast/ das ich lerne deine ges  
rechtheit/

rechtigkeit/ Ezech. 18. Ich wil nicht den tod des ster-  
benden/ sondern das er sich bekere vnd lebe.

Auff das vber vns/ für die gabe  
die vns gegeben ist/ durch viel perso-  
nen / viel dancks geschehe.

Das ist/ das yederman aus allen stenden der  
gaben Gotte dancke/ Jung / alt/ frau/ man/ mag-  
de/ knechte/ Psalm. 146.

Denn vnser rhum/ ist das zeug-  
nis vnser gewissens/ das wir ynn ein-  
feltigkeit vnd Göttlicher lauterkeit/  
nicht ynn fleischlicher weisheit/ son-  
dern ynn der gnade Gottes auff der  
welt gewandelt haben / allermeyst  
aber bey euch. Denn wir schreiben  
euch nichts anders/ denn das yhr le-  
set vnd vorhyn wisset/ Ich hoffe aber  
yhr werdet vns auch bis ans ende also  
so befinden / gleich wie yhr vns zum  
teyl befunden habt.

Warumb rhümet sich Paulus seins gewiss-  
sens/ so er doch ynn der ersten Epistel gesagt hat/  
er sey yhm nichts bewust / Er sey aber darumb  
nicht rechtfertigt? Antwort / Es ist zweyerley vns  
teyl/ vnd zweyerley rhum/ für Gotte vnd für den  
menschen/ Für Gott rhümet er sich alleine seins



## De Ander Epistel an die

erkenntnis / Hiere. 31. Für den menschen rühmet  
man sich des eufferlichen wandels/wilchen das er  
kenntnis macht. 1. Pet. 4. Es sol ewer keiner leiden/  
wie ein mörder odder dieb / Vom ersten sagt er.  
2. Corin. 11. Was ich rede / das rede ich nicht als  
für Got/sondern ynn meiner vnwissenheit. Item/  
Es ist mir nicht daran gelegen / das ich von euch  
gerichtet werde/odder von einem menschlichen sa-  
ge. Item/ Der mich richtet das ist der Herr.

Das er spricht / nicht ynn fleischlicher weis-  
heit/beweiset er/das er sein wort nicht geletet hat/  
auch solche wort die nicht on creutze seyn/ denn  
fleischliche weisheit sūchet weisheit vnd gerechtis-  
ckheit / aber außserhalb des creutzes / Wie man viel  
leute findet/die da leren vnd schreiben/vnd wolten  
gerne das die leute from würden / aber dauon sie  
das creutz solten warten/ wöllen sie nicht angreif-  
fen/Wenn Paulus geletet herte / man solte alleine  
gure werck thun / so wer er der welt wol komen/  
Da er aber die heiligen vnd besten wandel straf-  
fet / da hat er yhm zu feude gemacht / Jüden vnd  
Heyden / Als wenn Doctor Luther viel schriebe  
von Gotte / vnd liesse den Römischen Antichrist  
bleiben/vnd rüret die menschliche verführung vnd  
reuffels messe nicht an/ so würde man yhn für weis-  
e vnd heilig halten / Aber weil ers thut/vn thuet  
mus/so mus er einem böse seyn/ dem andern spitz-  
ig. 2c. Das sagt Paulus / Nicht ynn fleischlicher  
weisheit/Denn wenn ich also komen were/ so mös-  
chet yhr dencken/ich hette das meine gesucht/ So  
ich aber nu yñ der weisheit des creutzes vnter euch  
bin

bin vmbgangen/ so künd yhr selbs schliessen / das  
ich Gottes gericht/nicht menschen/gedienet habe.

**Denn wir sind ewer rhum/gleich  
wie auch yhr vnser rhum seyt.**

Die Corinther haben sich billich zu rhümen  
des worts / das Paulus zu yhn bracht hat/ denn  
sie wissen/das er von Gott gesand ist/ vnd bringet  
Gottes wort/vnd ist ein gewisser bote vnd gezeu-  
ge des worts Gottes/ Das ist/ sie mügen tröstlich  
vertrawen dem wort/yhn yhrem gewissen/ wils  
Paulus gepredigt hat. 2. Timoth. 3. Bleib du  
ynn den dingen/ die du gelernet hast/ vnd dir ver-  
trawet seyn / vnd weyst von wein du es gelernet  
hast/das ist/las nicht zu/du wissest deñ wo her es  
sey/Gal. 4. Yhr habt mich als ein Engel Gottes  
angenomē/als Christum Ihesum. So ist auch die  
gemeyne herwidderumb des Apostels rhum / also  
das die kirche zeuge/ widder die falschen Apostel/  
sie sey durch seins worts krafft selig worden.

### Auff des Herrn tag.

Paulus redet hie von seiner sache/ nicht von  
seiner person/Von eins yeden sonderlichen fröms  
keit / kan sich niemand auff den tag des Herrn  
rhümen / Aber die sache des Euangelij sol man  
rhümen / widder die falschen lerer / denn sie wird  
recht behalten für Gotte. Des Euangelions sache  
kan von der welt nicht gerichtet werden/vnd wenn  
sie gericht wird / so hat das Euangelion vnrecht/  
vnd die lügen gehet füraus/darumb berufft er sich  
auff Gottes gericht. Psalm. 7. thut David auch  
21 iij also

## Die Ander Epistel an die

also / Herrre richte mich nach dem ich recht habes /  
vnd nach meiner vnschuld vber mich. 26. Richte  
mich Herrre / den ich bin eingangen ynn meiner vns  
schuld. 42. Richte mich Herrre / vnd vnterscheyde  
meine sache / Denn er redet von der sache der war  
heit / die er wil offenbar machen / vmb des volcks  
heyls willen / vnd vermenger seine sache mit der  
warheit. Von seiner frölichkeit sagt er / Herr gehe  
nicht yns gericht mit deinem diener. 2c. 1. Reg.  
24. Ynn meiner hand ist kein vbel / noch vnge  
recht / darzu habe ich widder dich nicht gesündi  
get / Gotte richte zwischen mir vnd dir. Num. 16.  
Morgen wird der Herr offenbaren / wilche yhm  
zugehören. Hiere. 20. Las mich sehen / des bitt  
ich dich / yhr straffe. Item. 17. Ich habe des men  
schen tag nie begeret / Vnd ist der trost der predi  
ger / das sie feste halten / ob wol die welt die war  
heit verdammet.

## Der Vorrede Summa:

1. Gebenedeyet sey der vater der barmherz  
igkeit / der vns allenthalben tröstet. 2. Auff  
das yhr durch mich gesterckt werdet / vnd also  
Christus trübsal vnd trost ynn euch zuneme. 3.  
Denn wenn ich trübsal habe / so ist es darumb / das  
yhr habet ein Exempel der gedult / wilchs euch  
trost vnd heyl bringet / Der trost ist krefftig / wenn  
yhr leidet / Es ist auch das heyl krefftig / wenn yhr  
leidet / das ist / wenn yhr leidet so werd yhr selig.  
4. Herwidderumb / wenn ich getröstet werdel /  
so geschicht es darumb / das yhr desto stercker sole  
glauben.



glauben. 5. Vnn Asia bin ich vber die mas  
 beschwert worden/ das ich lernte/ nicht auff mich  
 trawen/sondern Gotte. 6. Ich bin erhalten wor  
 den/ dem Euangelio zu gut. 7. Denn ich habe  
 des ich mich rhümen kan/nemlich das ich trewlich  
 geprediget habe. 8. Darümb kündt yhr euch  
 von meinem wort rhümen/das es reyn vnd vnges  
 felschet ist. 9. Herwiderümb / seyt yhr meis  
 ne gezeugen widder die falschen Apostel/ das ichs  
 trewlich geleeret habe / Denn mein wort ist yñ euch  
 krefftig gewesen.

Vnd auff solch vertrawen ge  
 dachte ich ihenes mal zu euch zu ko  
 men / auff das ich euch abermal eine  
 wolthat erzeygete / vnd durch euch  
 gen Macedonia reysete / vnd widder  
 ümb von Macedonia zu euch keme /  
 vnd von euch geleytet würde ynn  
 Judeam.

Wie erzelet er / wie es komen sey / das er sey  
 nicht gen Corintho komen / wie er hatte zugesagt /  
 Die Erste Epistel hat er ynn Asia geschriben /  
 Darynne er zusagt / er wolt ym widderziehen aus  
 Asia durch Corintho ynn Macedonien reysen /  
 vnd yzund was er schön aus Asia ynn Macedo  
 nien komen / vnd hat Corinth ligen lassen / auß  
 ders denn er zugesagt hatte / da legten es yhm  
 & i un die

Die Ander Epistel an die  
die falschen Apostel vnd lestermeuler zu Corintho  
also aus / als fürchte er sich / vnd hette das seine  
darynne gesucht / der that gibt er vrsach.

Hab ich aber einer leichtfertigkeit  
gebrauchet / da ich solchs gedachtet  
odder sind meine anschlege fleisch-  
lich? Nicht also / sondern bey mir ist  
ia / ia / vnd nein ist nein.

Die heubtsache / nemlich / das er nicht aus  
leichtfertigkeit odder aus ein fleischlichen anschlag  
ge / sein fürnehmen geendert hatte.

Aber / O ein trewer Gott / das  
vnsere wort an euch nicht ia vnd nein  
gewesen ist. Denn der son Gottes  
Ihesus Christus / der vnter euch dur-  
ch vns geprediget ist / durch mich vnd  
Siluanon vnd Timotheon / der war  
nicht ia vnd nein / sondern es war ia  
ynn yhm.

Den ersten grund nympt er von sich selbst /  
aus vorgehenden zeichen / Hat mein predige zu vor  
gelogen / so mag ich hie auch gelogen haben / Ist  
aber meine predige warhafftig gewesen / warumb  
schilt man mich denn hie lügen? Mein predige ist  
aber war gewesen / nicht ynn meinen worten / son-  
dern Gottes krafft / der meine rede krefftig gemach-  
et

cht hat / Denn Christus ist ynn euch krefftig gewesen / hat euch geheiligt vnd gerechtfertiget / durch welchen Christum die zusagen krefftig sein / zu Gottes ehre / welche zusagen wir verkündigen / vñ seyn warhafftig / vnd mit Gottes geiste gezeichnet.

Denn alle Gottes verheissungen die sind ja ynn yhm / vnd sind Amen ynn yhm / Gotte zu lobe durch vns.

Zwey ding wendet Paulus für / die stercke der verheissungen / vnd das zengnis der verheissungen / von der stercke vnd warheit der verheissungen / sagen allenthalben die Prophetē / Hier. 33. Wo mein bund mit dem tage / vnd mein bund mit der nacht / kan vergebens seyn / also das es nicht nacht / vnd nicht tag sey zu seiner zeit / Also kan auch mein bund vergebens seyn mit meinem knechte Dauid / das von yhm nicht sol ein son komen der regiere. Iesa. 45. Ich habe dem samen Iacob nicht vmb sonst gesagt / suchet mich. Vnd bald hernach. Durch mich selbs hab ich geschworen / es sol aus meinem munde ausgehen / ein wort der gerechtigkeit / vnd es sol nicht widerkomen. 2c. Item. 54. Wie ynn den tagen Noah / Das ist / da ich Noah schwur / Ich wolt forthin die sündflut nicht komen lassen auff erden / wie ich geschworen hab / das ich vber dich nicht zürnen wolt / vnd dich straffen / die berge werden beweget werden / vnd die hügel werden erbitmen / Aber mein barmhertzigkeit wird von dir nicht abweichen / vnd der bund meus frides wird nicht beweget werden /



## Die Ander Epistel an die

also sagt / Gott dein erbarmet. 2c. Das zeugnis  
der befestigung ist ynn Christo / der vns geschencke  
ist / vnd ynn seinem geiste / Rom. 8. Dieweil er vns  
Christum geben hat / wie solt er. 2c.

Gott ist's aber / der vns befesti-  
get sampt euch.

Der ander grund auch von yhm selbs / das  
mit er beweiset / er handele mit den Corinthern nit  
cht fleischlich / noch betriege sie / sintemal er mit  
dem heiligen geist gesalbet ist.

Vnd vns gesalbet / vnd versie-  
gelt / vnd ynn vnser hertzen das pfand  
des heistes gegeben hat.

Salbung / begrafft Christus reich vnd  
priesterthum / Die versiegelung vnd Gottes pfand  
bedeuten / das der heilige geist sey ein zeugnis  
vnd pfand der gnaden Gottes / das vns Gott wil  
für from annemen / Rom. 8. Er / der geist / gibt  
zeugnis vnserm geiste / das wir Gottes kinder  
seyen / Die gewisserung des geistes ist / wenn  
wir schreyen Abba vater / Sein stercke  
ist / führen vnd vns leyten / vnd  
verwandeln ynn ein and-  
ern man. 1. Reg.

## Das Ander Capitel.



Ich ruffe aber Gott an  
 zum zeugen auff meine  
 seele / das ich ewer ver-  
 schonet / nicht widder  
 gen Corinthe kome  
 bin. Nicht das wir herrn seyen vber  
 ewren glauben / sondern wir sind ge-  
 hülffen ewrer freude / denn yhr stehet  
 ym glauben. Ich beschlos aber sol-  
 ches bey mir selbs / das ich nicht  
 abermal ynn traurigkeit zu euch kome /  
 Denn so ich euch traurig mache / wer  
 ist / der mich frölich mache / on der da-  
 von mir betrübet wird? Vnd das sel-  
 bige hab ich euch geschrieben / das  
 ich nicht / wenn ich kome / eine traw-  
 rigkeit vber die ander hette / vber wil-  
 chen ich mich solte freuen / sintemal  
 ich mich des vertraue / das meine  
 freude / ewer aller sey. Denn ich sch-  
 reib euch ynn grosser trübsal vñ angst  
 des

Die Ander Epistel an die  
Des hertzens mit vielen threnen/ nicht  
das yhr soltet betrübet werden/ son-  
dern auff das yhr die liebe erkendret/  
welche ich habe/sonderlich zu euch.

Da er spricht/ Nicht das wir herren seyn  
vber euch/ wirfft er von sich das mistrawen et  
licher lestermeuler / vnd sagt / Ich rede dis nicht  
darumb / das ich wolt mit gewalt faren/ sondern  
das wir durchs Euangelion / darynne wir nicht  
das vnser suchen/euch behüfflich weren zu ewrer  
freude/ Diener sind wir/ nicht gesandt darzu das  
wir euch betrüben/sondern ewer freude mehren sol-  
len / Yhr habt gegleubet/ darnach erbeyte ich nu  
mit grossen vleis / das der glaube nicht verges-  
sens sey/vnd habe ymmer ein beyforgen/yhr möch-  
tet der freuden empfallen.

So aber yemand ein betrübniß  
hat angerichtet / der hat nicht mich  
betrübet / denn nur ein wenig / auff  
das ich nicht euch alle beschwere/ Es  
ist genug/ das der selbige von der ge-  
meyne also gestraffet ist / das yhr nu  
fort yhm deste mehr vergebet vnd trö-  
stet / auff das er nicht vnn alzu grosser  
trawrickeit ersauffe. Darumb erma-  
ne ich euch / das yhr die liebe an yhm  
den



den vorgang haben lasset/ Denn darumb hab ich euch auch geschriebens das ich erkennete / ob yhr beweret seyt / gehorsam zu seyn ynn allen stücken. Welchem aber yhr etwas vergebet / dem vergebe ich auch / Denn auch ich / so ich etwas vergebe yemandes / das vergebe ich vmb ewren willen an Christus stat / auff das wir nicht vberforteylet werden von dem teufel / denn vns ist nicht vnberwust / was er ym synn hat.

## Von der Busse.

Diewel dieser text gedenckt der widderstattung / der die gefallen sind / vnd von der busse / so wollen wir ein wenig dauon reden. Zum ersten / Busse ist die tödrung des alten Adams / vnd vernewerung des geistes / vnd dis weret ewig / diewel wir leben. Coloss. 3. Ephe. 4. Last euch vernewen ym geist ewers synnes / Der anfang ist tauffe / das ende der tod. Zum andern / Die da gefallen seyn / vnd bekennen es / die vernewen vnd verzeugen die bus ynn der tauffe angefangen. Zum dritten / Das die sündler zur busse komen / beweiset der ort Matth. 18. Du solt vergeben sibenzigmal

## Die Ander Epistel an die.

mal sieben mal/ Denn dieweil zugesagt ist/ es solle vns vergeben werden/ wenn wir vergeben/ so muss von nöten folgen/ das vns so oft vergeben werde/ so oft wir vergeben. 1. Joha. 2. Vnd so yemand gesündigt hat/ so habē wir ein vorsprech für dem vater/ Vnd Paulus lest hie den hurer wider ein kömē. Zum vierdē/ Was sagstu aber von den teylē der busse? Antwort/ Die busse hat tödten vnd leben. Eze. 18. Wenn sich der gottlose abwendet von dem gottlosen wesen. 2c. vnd thut gerichte vnd gerechtickheit. 2c. Gerichte ist vns selbs verdammnen/ Gerechtickheit ist an Gottes barmhertzigkeit glauben/ Darumb wird/ der gefallen ist gerecht/ wenn er glaubet vnd trawet dem Euangelio/ das yhn löset. Zum fünfften/ Die Schullerer heissen die tödtung/ rewe/ aber die tödtung macht nicht gerecht/ wo du nicht glaubest/ dem Euangelio.

## Von der Beycht.

Zum Sechsten/ Es ist zweyerley beycht/ Eine geschicht Gotte/ Die ander den menschen/ Die Gotte geschicht/ die ist gerichte vnd gerechtickheit oben/ bekennen das wir sündler seyn/ vñ vertrauen das durch yhn vns die sünde vergeben werde. 1. Jo. 1. Zum siebenden/ Die beycht/ die für den menschen geschicht/ ist dreyerley. Erstlich öffentlich/ das Matheus beschreibet. 18. Als wenn der öffentlich für der gemeyne gestrafft wird/ vnd beschuldiget/ vnd da wird absolut/ der der gemeyne folgete/ vnd ym ban gethan/ der nicht folgen vnd widerstehen wolt/ Auff die weise ist gehandelt worden mit diesem Corinthier/ der von der ganzen gemeyne verstoßen

verstossen ist worden/ vnd hernach widder auffgenomen/ da ers bekennet hat/ vnd diese beycht war von alle straffe/ vnd forderte allein das bekennen vñ widderkomen. Zum andern/war die beycht heymlich/Die bus öffentlich/wilchs man nach der Apostelzeit gebraucht hat/der auch Ciprianus/Tertulianus vnd Eusebius gedencet. Es ward einer aus den eltesten gewelet / dem bekanten heymlich die sündler / der sezet yhn heymlich ein pen auff/ die sie für der gemeyne tragen mussten / Vnd für der straffe mussten sie zum tische des Herren nicht gehen. Dis hat auch auffgehört. Die dritte beycht ist auch heymlich/ mit freyheit zubeychten/wem man wölle/ alleine das man acht habe auff die absolution/ wilche von dem bruder als thet es Gott/geschicht/ Die ersten zwo beycht sind öffentlich/ Die erste wil Gott haben von den Christen/dieweyl sie leben/ Von der andern sagt Jacobus/Nemlich wo einer den andern/an leib/ehre vñ gutt geschadet herte/das er öffentlich bekennet/Bekennet eynander ewer sünde / Auch gedencet yhr Basilus/vñ ist auch von nöten. Die dritte ist frey/als leine wie gesagt ist / das sie Gottes wort hat/ das ich hole/vnd stehet bey mir/ das ich yhm sage oder nicht sage meinen gebrechen.

## Vonder genugthuung.

Es ist keine genugthuung denn Christus tod allein/wie die schrift zeuget. Psa. 68. Die schmach deiner schmeher sind vber mich gefallen/ Vnd zum Römern am. 15. Jes. 53. Got hat auff yhn geleidet die bosheit vnser aller. Item / wenn die sündg



## Die Ander Epistel an die

sünde vmb sonst vergeben werden/ so sind ia Fels  
ne genugthuungē/ vñ kein schedlicher lere ist gewe  
sen/ damit die gnade verfinstert ist/ denn von ge  
nugthuung/ Vnd der Papst hat mit den schulen/ die  
genugthuung genomen aus den offentlichen be  
kentnissen/ davon beschlossen ward ym concilio zu  
Nycen/ vnd sind eytel menschen erfindung gewes  
sen. Hie sagt Paulus auch/ man solle den Corin  
ther widder auffnehmen/ vnd spricht/ er sey genug  
gestrafft/ vnd das er nicht ym schmerzen verkauf  
fe. Item/ Gal. am letzten/ Wo ein bruder von der  
sünde vbereylet würde. 2c. vnd. 2. Thessalo. 3.  
Straffet yhn als einen brüder/ Summa/ Entweder  
der wir müssen Christum verleugnen/ odder müs  
sen vnser genugthuung nichts seyn lassen.

Da ich aber gen Troada kam zu  
predigen das Euangelion Christi/  
vnd mir eine thür auffgethan war  
ynn dem Herrn/ hatte ich keine ruge  
ynn meinem geist / das ich Titon den  
bruder nicht fand / sondern ich mach  
et meinen abschied/ vnd sure aus gen  
Macedonia.

Er gibt hie zeugnis / das Gott die thür off  
fen mus/ vnd die oren/ sol anders das wort gehö  
ret vnd geleubet werden/ Es hilfft auch kein mens  
chliche gerechtikeit noch vleis.

Aber Gott sey gedancket/ der vns  
alle

alle zeit das felt behalten hilfft ynn Christo.

Ein grosser trost ist das / Das Gott durch Christum vns also stercket / das wir stets obligen / Vnd ist eben das Christus sagt / Matth. 16. Vnd die pforten der hellen sollen nichts dawidder vermügen. Mercke das er sagt / durch Christum / Den es ist Christus stercke / Christus geist vnd gewalt / die ynn vns olsieget / Ephe. 4. Er ist hynauff gefaren / das er alle dinge erfüllete.

Vnd offenbaret den geruch seiner erkenntnis / durch vns / an allen orten.

Geruch heist gerüche vnd ein herlicher name. Exod. 4. Du hast vnsern geruch stincken gemacht / Vnd hieraus verstehet man / was da sey der geruch der süßigkeit ym opffer. Nemlich / Lob Gottes / danck sagung / odder / wie die schrift sagt / ein opffer des lobes / Also ist auch das Euangelion ein guter geruch / ein gut gerüche / ein herlicher name / preis vnd rhum des namen Gottes / Denn es prediget gnade vnd friede / vnd güete Gottes / Es dient seer wol hieher / das Ezechiel sagt am. 20. Ich wil euch auffnehmen zum geruch der süßigkeit / das ist / Ihr Christen werdet mir ein süßer geruch seyn / das ist / Ihr werdet bekennen vnd rhämen meinen namen / Ihr werdet meinem worte glauben / Ihr werdet danck sagen / vnd mich loben für meine güete.

Die Ander Epistel an die  
Denn wir sind Gotte ein guter  
Geruch Christi / beyde vnter denen/  
die seelig werden / vnd vnter denen/  
die verloren werden / Diesen ein ge-  
ruch des todes zum tode / ihnen  
aber ein geruch des lebens zum le-  
ben.

Das sagt auch Jesai. 8. Er wird euch ( die  
yhr glauben werd ) seyn zur heiligung / Aber zum  
steyn der anstosses zweyen heusern ynn Israel.

Vnd wer tauget darzu?

Der vierde grund dieser Epistel / vom ampt  
des Euangelij / Denn dieweiler von den dienern  
hat angefangen zu reden / fraget er weiter / Wer  
tauget darzu? Es ist aber dis ein grosses lob vñ prei-  
sung des diensts am Euangelio / darynne er be-  
weist / wo her die krafft kome diesem ampt / vnd  
was das gesetz für vntersheyd habe für dem  
Euangelio / Solchs austreichen des Euangelij  
ist von nöten / den glauben zubefestigen / vnd die  
gewissen zu trösten / Nicht alleine das es newe vnd  
frembde sey dem fleische / sondern das man den bes-  
träubten hertzen / nicht breyt vnd gros genug ma-  
chen kan die gnade / Eins menschen herr / be-  
greiff alwege die gnade kleiner vnd geringer /  
Denn es wol thuen sol / zu dem so sind die Pro-  
pheten vol solches diensts zu predigen / Jesai. 2.  
Kompt laßt vns wandern ynn dem licht vnserns  
Gottes



Gottes. Item am. 52. Gott hat ein arm zugeris-  
cht/ das ist/ ein heiliges wort/ ynn den augen aller  
Heyden/ vnd alle ende der erden werden sehen das  
heyl vnser Gottes. Psalmo. 67. Du wirst abs-  
sondern ein willigen regen/ deinem erbe.

Dem wir sind nicht / wie et-  
licher vñel / die mit dem wort Got-  
tes kretzmercy tressen / sondern als  
aus lauterkeit / vnd als aus Gotte/  
für Gott reden wir ynn Christo.

Zum ersten von den dienern / wer darzu  
tüchtig sey? Das ist / wer recht vnd mit nutz lere?  
darzu sagt er / das die tüchtig darzu seyn / wilche  
aus gutem hertzen / für Gottes angesicht aus  
Christo reden.

Es sind vierley art eins guten / tüchtigen  
Apostels. Erstlich aus gutem hertzen / das ist/  
mit vnfleischlicher lere. Die ander / aus Gott / das  
sie gewis Gottes wort reden / wie die Prophe-  
ten / Hieremie am. 5. Capitel. Ich lege meine  
wort ynn demen mund / Matthei am. 10. Capitel.  
Ihr seyt es nicht die da reden. Die dritte / für  
Gottes angesicht / das ist / das sie nicht den leuten  
gedencken zugefallen / vnd achten nicht / was die  
leute von yhn richten vnd halten / sondern was  
Gott / wie Paulus sagt zum Galatern / Wenn ich  
den leuten gefiele / so were ich Christus diener  
nicht. Die vierde art / Aus Christo / das ist / durch  
die krafft vnd geist Christi / Dieser gibt / das das  
W m ij wort

Die Ander Epistel an die  
wort freyfrig sey / wie geschrieben stehet. Ich wil  
euch geben den mund vnd weisheit / der niemand  
widderstehen sol. Jesa. 51. Ich hab gelegt meine  
wort ynn deinem mund / das du pflanzest die hy-  
mel / vnd gründest die erden / das ist / es wird ein  
newe creatur. Psal. 106. Er sandte sein wort  
vnd heylete sie.

## Das Dritte Capitel.



eben wir denn abermal  
an / vns selbs zu preisen  
odder bedürffen wir / wie  
etliche / der lobebrieffe  
an euch / odder lobebrief  
fe von euch? Yhr seyt vnser brieff /  
ynn vnser hertz geschrieben / der er-  
lant vnd gelesen wird von allen men-  
schen / die yhr offenbar worden seyt /  
das yhr ein brieff Christi seyt / durch  
vnser ampt zu bereydet.

Er hat angefangen vom dienst zu reden / Zu  
kempt er zuvor vnd streichet es aus mit einer reis-  
chen rede / auff die meynung / Ich schawe mich  
nichts selbs zuloben / las es gleich andere ein vns  
uerhscham dentten / aber es ist hoch von nöten / das  
ich mich rhyme / den ich wil / das yhr meins worts  
gewis

Gewis seyt/das sey Gottes wort/vnd das yhr mir  
müßet glauben / gleich wie Mose odder ein an-  
dern Propheten.

Vnd nicht mit tindten geschrie-  
ben/sondern mit dem geist des leben-  
digen Gottes / nicht ynn steynern taf-  
feln / sondern ynn fleischern taffeln  
des hertzen. Ein solch vertrauen  
aber haben wir durch Christum zu  
Gott/ nicht das wir tüchtig sind von  
vns selber/etwas zu dencken/ als von  
vns selber / sondern das wir etwas  
tügen/ist von Gott/wilcher auch vns  
tüchtig gemacht hat/das ampt zu fū-  
ren/des newen testaments/nicht des  
Geistes.

Tindten / das er dahinten auch buchstaben  
nennet / heisset nicht alleine menschliche lere/son-  
dern auch Gottes geseze/ vnd alle leren/ so gehö-  
ret/ erkent / von der vernunfft vnterstanden wer-  
den/on den heiligen geist/Darumb ist das die mey-  
nung/ yhr seyt der brieff/ das ist/yhr seyt mein ges-  
zeugen/das yhr aus meiner lere nicht alleine die les-  
te empfangen habt / sondern auch den heiligen  
geist/ vnd seyt rechtfertig worden / Yhr seyt vnser  
lob/ das vnser dienst an euch ausrichtsam gewes-  
sen ist/

M m ij



## Die Ander Epistel an die

sen ist / vnd ist von Goite / vnd wie er vergleicht /  
tinden vnd geist / also vergleicht er auch / die stey-  
nern vnd fleischerne tassen / Steynerne tassen sind  
menschen kresse / one geist / Die tinde / die man auff  
steyn vnd holtz streicht / ist ein guter gedanke vnd  
heuchlercy eins guten wercks / Fleischerne tassen /  
seyen lebendige gefesse des heiligen geistes / der ynn  
vnsere hertze gegossen ist / vnd der da leben macht  
alle vnserer ynnere kresse / Diese vergleichung ist ges-  
nommen aus Ezechie . 10. Die Summa / Die weil  
mein dienst an euch ist ausgerichtig gewesen / so seyt  
yhr mein brieff vnd lob / das ist / yhr seyt zeugen /  
das mein wort warhafftig vnd Gottes ist.

### Vom geist vnd buchstaben.

Buchstab heist auffss einfeltigste die lere /  
Nemlich / alles was geschriben wird / gesetz /  
Euangelion / vñ alle werck / die on geist geschehen /  
Auch alle werck / alle lere / alle gedanken / die nicht  
ym hertzen leben / sind buchstaben / Rom. 2. Die bes-  
schneitung des hertzen / ym geist / nicht ym buch-  
staben / Da heisset er die eusserlich beschneitung  
nach dem fleische / buchstaben vnd gemalte besch-  
neitung / Rom. 7. Ynn vernewerung des geistes /  
nicht ym dem alter des buchstaben / Die wonen  
ym alten buchstaben / wilcher hertze der heilige  
geist / nicht gerüret hat / vnd die sind zweyerley /  
Erlliche sind heuchler / die yhr gewissen nicht na-  
get / wie der thet / Luce. 18. Die andern / die yhre  
sünde vnd gewissen dienet / vnd meynen / sie wöl-  
len mit worten vnd genugthuen sich rechtfertigen /  
Darumb

Darumb sind die alle buch staben/ wilche eine geze-  
ferbte busse thun. Zum andern auch die/ wilche  
rewe haben / aber on erkennis der barmherzig-  
keit Gottes.

Der geist / ist das leben vnd Wirkung des  
heiligen geistes ynn vnsern hertzen / vnd widder  
gesetze noch Euangelion ist geist / denn wenn sie  
das hertze ruren / wenn das hertze Gottes gunst  
nicht sibet / vnd liebet den nehisten. Das gesetze /  
wie man Got vnd den nehisten sol lieben / ist geist /  
Wess der lebendig wille Gottes ynn vnsern hertzen  
ist / Wenn ich mit glauben das Sacrament empfa-  
he / so ist der risch des Herrn geist / vnd bleibt buch-  
stabe / wenn ichs on glauben thu / Es ist geist als  
les was Dauid opffert / Es ist buchstab / das Saul  
opffert. Das gesetze ist nicht geist / aber der geist  
ist das leben ym hertzen / Man misbraucht der  
wörter / wenn du sagst / man müsse sich eusserlich  
beschneiten / Geist ist / der eusserlichen beschneitung  
ynnerlich brauchen / Rom. 4. Zu sterckung des  
glaubens vnd geistes / Summa / Was vnwillig ge-  
schicht / ist buchstab / was mit lust vnd von hertzen  
geschicht / ist geist / Es sey eusserlich odder ynner-  
lich / Roma. 7. Das gesetze ist geistlich / das ist /  
es fordert geistliche ding / erkennis / vnd fürcht  
Gottes vnd yhre frächte.

Es sind zwey Testament / Alt vnd New. Alt  
Testament ist / alles was da treibt / zwinget vnd  
vnlust macht vnd widderwillen / vnd ist buch-  
stab. New Testament / ist alles was willig vnd  
mit lust geschicht / vngenötiget / vnd das ist der  
M m uij Geist /

## Die Ander Epistel an die

Geist/ausgegossen ynn vnser herze/zur vergebung  
der sünden / Hiere. 3. Ich wil geben gesetze. 2c.  
Darumb ist der geist/ der lebendige wille Gottes  
ynn vnsern hertzen. Wenn nu Paulus sagt/Er sey  
ein diener des geistes / nicht des buchstabens / so  
wil er/das er nicht gesandt sey alleine zu leren/son-  
dern auch den heiligen geist zugeben. So sagt ei-  
ner? Gott gibt alleine den heiligen geist? Item Pau-  
lus prediget das wort Gottes/ das Euangelion/  
vnd den buchstaben / Denn man redet vnd schreibet  
das Euangelion? Antwort / Paulus redet nicht  
von predigern / sondern vom wort vnd seiner  
Krafft/wilchs gepredigt wird/als spreche er/ Mein  
wort ist ein dienst des geistes/Das gesetze ist allei-  
ne buchstabe / vnd ein lere / Der heilige geist wird  
durchs Euangelion geben/ durchs gesetze wird er  
nicht geben. Die predige des gesetzes/ ist die predi-  
ge des buchstabens / das ist einer lere / da kein  
Krafft nachfolget / Die predige des Euangelions  
ist nicht ein lere alleine / sondern ein austeylung  
des heiligen geistes. Ich bin ein diener des geis-  
tes / das ist / ich lere nicht / sondern schencke den  
heiligen geist/ Vnd auff die weise hebet er an zu-  
uerg'eichen / New vnd Alt Testament/Dieweil er  
gesagt hat/Man predige yzund nicht gesetze/ son-  
dern gnade/ als spreche er / Moses vnd der Pros-  
pheten predigt/ ist das gesetz predigen / Aber  
yzund höret eine newe predig/ Wir predigen ver-  
gebung der sünde vnd die gnade / Also sind wir  
von Gotte gesandt / Nicht wie Moses vnd andere  
Propheten/ Sehet zu / vnser predig / da wir vers-  
kündiget



kündigen vergebung der sünde / ist Gottes wille  
vnd wort / zu dem sind wir beruffen / eben wie Mo-  
ses zum ampt des gesetzes / mit den Propheten.

**Denn der buchstabe tödtet /  
aber der geist macht lebendig.**

Das erste vergleichen / des buchstabens vnd  
geists / Der erste grad / kömpt aus eines iglichen  
selbs wercke / Der buchstab / das gesetz / tödtet / der  
geist macht lebendig / Der geist wird durchs E-  
uangelion geben / durchs wort des gesetzes wird er  
nicht geben. Der buchstab tödtet / das ist / das ges-  
etze kan nichts denn sünde anzeygen / Das erkent-  
nis der sünde erschreckt das gewissen / vnd tödtet /  
Rom. 4. Herwidderumb das Euangelion macht  
leben / das ist / wenn man durchs Euangelion den  
heiligen geist empfehet / für die sünde / gnade / für  
tod leben / für finsternis licht / für vnwissenheit  
Gottes weisheit / vnd erkennnis der sterke vnd  
güte Gottes / so ist der geist ym hertzen vnd lebet.

So aber das ampt das durch  
die buchstaben tödtet / vnd ynn die  
steyne ist gebildet / Klarheit hatte / also  
das die Kinder von Israel nicht kun-  
den ansehen das angesichte Mosi /  
vmb der Klarheit willen seines ange-  
sichtes / die doch auffhöret / wie sol-  
te nicht viel mehr das ampt / das den

Die Ander Epistel an die  
geist gibt / Klarheit haben & Denn so  
Das ampt das die verdammis predi-  
get / Klarheit hat / viel mehr ist das  
ampt das die gerechtikeit prediget/  
yber aus ynn der Klarheit.

Nzund newlich hat er die werck des gesetzes  
vnd Euangelij vergleicht / Nu zeucht er der beyß  
der werck eins dem andern für / vnd sagt Evans  
gelton sey krefftiger denn das gesetz / Denn rhum  
odder herlicheit heisset gewalt. Zum ersten sagt er  
also / Hat das gesetz können aus seiner krafft / die  
Juden zu schanden machen / so wird ia auch das  
Euangelion können lebendig machen / Sintemal  
die gewalt des gesetzes ist außserhalb vnser hertz  
ens / das Euangelion aber ist ein krafft des geistes  
Gottes ynn vnserm hertzen / Hat nu können die  
krafft außser dem hertzen tödten / Warumb solt  
die krafft ym hertzen / nicht können leben machen  
Des gesetzes ehr vnd krafft / ist krafft zu tödten /  
Des Euangelions krafft / ist krafft lebendig zu ma-  
chen. Die kinder Israel stiehen für dem glantz  
des angesichts Mosi / Herwiderumb sagt Pet-  
rus / Matthei. 17. Herre / Es ist hie gut seyn. Der  
glantz des gesetzes ist gerichte vnd zorn / darumb  
wirckt es flucht vnd schächtern für dem angesichts  
te Gottes / wie denn geschriben stehet / Es schwei-  
ge für Gottes angesichte alles fleisch / Der glantz  
des Euangelij ist gnade vnd barmhertzeit / dar-  
umb macht es auch / das wir für Gotte bestehen  
bleiben /

bleiben / Vnd dis sind die höchsten grade aller beyder krefften / Die andern stücke sind / wie das geseze erkleret wird für der welt / wie denn die Jüden erkleret seyn / da Pharao ersoff ym meer / Das Euangelion erkleret durch das creutz / ym der auferstehung der todten / wie Christus sagt / Wer mir folgen wil / der neme sein creutz auff sich / vnd folge mir.

Dem auch ihenes teyl das verkleret war / ist nicht verkleret / gegen dieser vbermessigen klarheit.

Das er sagt / das geseze sey nicht verkleret / wenn mans rechnet zum Euangelio / Da sihet er auff yhre beyder werck / des gesezes vnd Euangelij / Das geseze weiset die sünde / vnd rechtfertigt nicht / so kan es auch nicht verklere / Das geseze zu rechtfertigen war es vnkrefftig / Darumb sol es kein klarheit heissen / wenn mans zum Euangelio rechnet / das den gleubigen gerecht macht / Es hat aber das geseze gleichwol ein klarheit / wenn mans rechnet zu menschen leren / vnd zur vernunft / Den vernunft ist gar vnwissen Gottes / Das geseze ist ein zeugnis von Gotte / vnd lernet wie man Got dienen sol. Item / Das geseze Gottes richtet die hertzen der menschen / Vernunft richtet alleine von werckē. Item / Die vernunft ertichtet yhr viel werck / vnd hasset das Creutz / Colossen. 2. Capitel / Sie haben wol einen scheyn der weisheit / ynn selbs erlesener heiligkeit / Das geseze leret / wie Gott durchs creutz die werck angenehme seyn.

Die



## Die Ander Epistel an die

Die vernunfft helt singen/ mes halten vnd andere für Gottes dienst/ Das geseze leret/ Gottes dienst ist das creutz lieben / Aber es lerets alleine/ es ma<sup>s</sup>chts aber nicht/ Es richt nichts aus/ es thuts aber der geist/ den das Euangelion schenckt/ die vernunfft leret es nicht / vnd thuts auch nicht/ Dar<sup>s</sup> umb ist die Klarheit des gesezes grösser/ denn der vernunfft / vnd weniger denn des Euangelij/ das rymne der geist der gerechtikeit gegeben wird/ vnd der das ausricht/ was das geseze fordert. Die Propheten heissen die gerechtikeit/ die das Euangelion eröffnet / die Klarheit des Herrn / gleich als were zuuor durchs geseze die Klarheit des Herrn nicht offenbart gewesen / vnd ob schön etwas da war/ so mach sie doch nicht selig für Gotte. Vn<sup>s</sup> und aber werden wir rechtfertig für Gott/ vnd auch verkleret/ durchs Euangelion/ Jesa. 60. Die Klarheit des Herrn ist vber dich auffgangen/ vnd am. 40. Es wird die Klarheit des Herrn offenbart werden/ Darnach ist das geseze auch erkleret mit zeitlichem zunemen / Das Euangelion ist erkleret worden/ durch den tod zum auffstehen. Johan. 12. Wenn das Körnlein stirbt / so wird es viel frucht bringen.

Denn so das Klarheit hatte/ das da auffhöret / viel mehr wird das Klarheit haben/ das da bleibet.

Dieweil das geseze vnkrefftig ist zurechtfertigen/ so höret es auff. Actor. 15. Das widder wir noch vnserer veter. 2c. Darumb saget er also/ Dieweil

Die weil das geseze vnkräftig war / vnd solte auff hören / vñ ist gleich wol so manchfeltiglich ver kleret / da das liecht also glantzte aus Moses angesicht / da das volck widder Pharaon vnd die Es gypter vertedingt ward / Auch die Arabier vnd Cananeer / Warumb wollen wir denn nicht glauben / das wir auch ver kleret werden sollen / die wir dem Euangelio glauben / Mit dem volcke des gesezes / hat Gott also gehandelt / das er sie öffentlich für aller welt ver klerete / Mit dem volcke des Euang elij handelt er also / gleich als hette er seiner ver gessen / Er lest es gepetniget vnd geschlagen wer den / Darumb wil auch Paulus hiemit der heiligen gewissen auffrichten.

Die Summa der vergleichung / des gesezes vnd geistes / bey yhren wercken. Der buchstabe tödtet / Der geist macht lebendig / Vergleichung der wirkung / wilche vergehet. Zum ersten / Ist der buchstab ynn steynern taffeln geschrieben / klar gewesen / wie viel klerer wird seyn der geist / der ym hertzen ist. Zum andern / So der dienst zum tode klarheit gehabt hat / warumb solt nicht der dienst zur gerechtigkeit yñ grösserer klarheit seyn? Zum dritten / Sonderlich die weil die klarheit des gesezes nicht zu vergleichen ist / mit der klarheit des Euangelij / Denn das geseze machte nicht ges recht. Zum vierden / War das ynn klarheit / das auffhöret / viel klerer wird das seyn / das ewig bleibet / vnd mechtig ist zu rechtfertigen. Summa / Las das geseze ver kleret seyn für der welt / vnd yñ diesem leben / Das Euangelion wird ver kleren für

Die Ander Epistel an die  
für Gotte / das du nicht verzweiffelst / Das wort  
des Euangelij ist nicht unkrefftig / Es wird keinen  
sünder verderben lassen.

Dieweil wir nu solche hoffnung  
haben / brauchen wir grosser freydis-  
ckheit.

Beschlus dieser vergleichung / Dieweil es kein  
zweiffel ist / das das Euangelion wird verfleret  
werden / Darumb so last vns darauff trotzen mit  
freydiecket / widder die pforten der hellen / widder  
die falschen Aposteln / vnd aller welt gewalt / Das  
er sagt / Hoffnung / begreiffst er / das das Euange-  
lion noch nicht für der welt verfleret ist / sondern  
ym geiste / Rom. 8. Durch hoffnung sind wir see-  
lig. Coloss. 3. Wer leben ist mit Christo verbors-  
gen ym Gott / Also sagt er hie / Dieweil wir nicht  
zweiffeln / es werde geschehen / obs wol für der  
welt augen nicht verfleret wird / Seyt freydig / es  
wird euch das hngelegte behalten werden bis  
zu dem tage.

Vnd thut nicht wie Moses / der ei-  
ne decke für sein angefichte hieng /  
das die kinder von Israel nicht auff-  
sehen kunden auff das ende des das  
auffhöret.

Wir decken das antlitz nicht zu / das ist / Wir  
teylen aus die klarheit / die krefftig ist zur rechtfer-  
tigung für Gotte / Darumb kan man sie leiden /  
Darumb



Darumb sagt er/ Tu aber spiegelst dich ynn vns als  
 len des Herrn Klarheit/ von auffgedecktem angesic  
 ht/ vnd wir werden verkleidet ynn das selbige bil  
 de/ das ist/ wir stehen mit freydigem vñ frölichem  
 gewissen gerecht für Gotte/ vnd werden ynn seine  
 Klarheit vnd licht / von dem heiligen geist vers  
 wandelt / das ist / Euangelion ist ein freytrages  
 wort zu rechtfertigen/ also das die da glauben/ ym  
 gericht Gottes bestehen/ Nicht yhrer frömkheit/ son  
 dern yhrs glaubens halben. Item durch yhn wird  
 der heilige geist gegeben / darynne wir verwans  
 delt werden / wie Christus sagt/ Johan. 12. Ich  
 das licht bin ynn die welt komen/ auff das ein ig  
 licher/ der ynn mich gienbt/ nicht ym finsternis blet  
 be/ das ist/ Ein iglicher der da gienbet / das yhm  
 durch mich die sünde vergeben werden/ der wird  
 erleucht von meinem geiste/ Also das aus ein vns  
 wissenden Gottes/ ein wissender / aus ein fleisch  
 lieben/ ein feind der fleischlichen begirde werde/  
 Kürzlich das er geistlich werde/ Die heiligkeit des  
 Euangelij macht gerecht / für Gotte / verändert  
 vnd erleuchtet die hertzen/ Die Klarheit des geset  
 zes macht vns nicht gerecht für Gotte / sondern  
 beklagt vnd tödtet vns.

Moses verdeckte sein andlitz / denn er  
 teylet aus die Klarheit / welche vntüchtig ist zu  
 rechtfertigen / Also geschicht es / das die hertzen  
 zudecken vnd verwickeln den glantz / das  
 ist / wenn wir das gesetz hören / vnd vnser  
 hertzen erschrecken / vnd wollen yhn helfen/ so  
 stellen sie sich cufferlich from / vnd meynen sie  
 haben

Die Ander Epistel an die  
haben dem geseze genug gethan durch heuchlerey  
der wercke / so doch des gesezts ende ist gerecht-  
ckheit des hertzens / ynn wilch ende sie nicht sehen /  
Darümb ist das Paulus meynung / Wir haben  
hoffnung der Klarheit des Euangelij / Wir sind  
freydig / warümb? denn wir predigen ein kreffti-  
ges wort / vnd das vns für Gotte gerecht macht /  
Moses aber predigete ein vnkrefftiges wort / vnd  
das für Gotte nicht from macht / Vnd ist eben das  
er droben gesagt hat / Wir sind diener des geistes /  
nicht des buchstabens / denn wir predigen ein  
krefftiger wort denn Moses.

Sondern yhr synne sind versto-  
cket,

Dieweil er gesagt hat / Moses habe sein ant-  
litz verdeckt / so messiget er nu die rede / vnd sagt /  
Ja Moses war nicht verhüllet / sondern yhre hert-  
zen waren verstocket / denn eben ein geseze / wird  
anders angesehen von den geistlichen / vnd anders  
von den heuchlern.

Denn bis auff den heutigen tag  
bleibet die selbige decke vnauffgede-  
cket vber dem alten Testament / wenn  
sie es lesen / wilche ynn Christo auff-  
hören. Aber bis auff den heutigen  
tag / wenn Moses gelesen wird / ist  
die decke für yhr hertz gehenget. Wenn  
es aber

es aber sich bekeret zu dem Herrn/  
so würde die decke abgethan.

Der deckel kömpt nymmermehr weg/ bis das  
Christus die hertzen erleucht mit dem geist/ Denn  
er ist das leben vnd liecht/ Gleich wie Moses/ da er  
zum volck redte/ bedeckt ward/ dieweil die klarheit  
des gesezes nicht die hertzen erleucht/ denn es ist  
der buchstab / vnd die hertzen waren blind / Herz  
widderümb da er zum Herrn redte/ so thet er den  
deckel abe/ Denn die klarheit Gottes erleuchte yha  
nen/nicht der buchstabe/ Also die auch/ wilche sich  
zu Christo keren/ werden durch Christum/das ist/  
durch die klarheit des geistes erleuchtet/durch gna  
de/ Vnd dieweil wir fleisch seyn/dieweil bleibet der  
deckel / Vnd die sich zum Herrn keren / die werden  
geist/ Denn Gott ist geist/ das fleisch trachtet fleis  
schlich/der geist aber geistlich. Ihr Jüden meynet  
das geseze geschehe fleischlich/aber yhr yrrret/ dess  
der Herre ist ein geist / darümb kan er nicht erkant  
werden vnd geliebet denn ym geist. Item / das  
fleisch kan für Gottes gericht nicht bestehen/denn  
er ist ein geist vnd verzerendes feuer / vnd wie  
Sopho. sagt / Ein hymlich feuer / das da ver  
schlinget alles fleisch/ Rom. 7. Das gesez ist geis  
tlich / das ist / ein krafft des geistes / wilche das  
fleisch verzeret / Summa / die decke kömpt nicht  
abe/wir keren vns denn zu Christo/vnd wenn wir  
vns keren/so werden wir new geborn/ das wir ein  
geist seyn mit yhm.

Denn der Herr ist der geist/ Wo

Da

abet



Die Ander Epistel an die  
aber der geist des Herrn ist / da ist  
freyheit.

Wie er zuvor gesagt hat / der deckel vnd heu-  
chlercy höre auff / wenn wir vns zum Herrn befe-  
ren / die freyheit sey da / wo der geist ist. Johan. So  
Wenn euch der son wird frey machen / so seyt yhr  
recht frey / Vnd diese freyheit ist zuuersicht des ges-  
wissens / das wir durch Christum gerecht seyn für  
Gott / on zuthuen vnserer werck. Johan. 1. Er hat  
yhn macht gegeben Kinder Gottes zu werden / vnd  
diese freyen sind gerecht für Gotte / vnd werden  
mit der klarheit Gottes vberschüttert / das sie das  
gesetze nicht erfüllen aus gezwang odder heuch-  
lercy / sondern mit lust / Von eusserlichen dingen /  
als da ist Speise / Kleyder. 2c. sagt Paulus / das reich  
Gottes ist nicht ynn essen vnd trincken. Darumb  
misbrauchen den edlen namen freyheit / die ynn  
diesen alleine freyheit suchen.

Nu aber spiegelt sich ynn vns  
allen des Herrn klarheit von auffge-  
gedecktem angeichte / vnd wir wer-  
den verfleret ynn das selbige bilde  
von einer klarheit zuder andern / als  
von dem Herrn / der da der geist  
ist.

Das er spricht / Nu spiegelt sich. 2c. von auffgedeck-  
tem angeicht / bedeut / das auch die gerechtigkeit aus  
glauben

glauben bestehen mügen für Gotte/ die gerechtigkeit aus geseze aber nicht/wie der. 88. Psalm singet / Ynn dem lichte deins angesichts werden sie wandeln / vnd ynn deiner gerechtigkeit werden sie strolchen/Denn du bist die herlichkeit yhrer stercke/ Daher gehört das Johan. 10. stehet / Was aus geist geboren ist. 2c. Summa/Wir brauchen grosser freydieckheit / Denn wir predigen ein krefftiges wort zur rechtfertigung/ da Moses ein vnkrefftiges prediget hat/. Vnd es hat sich begeben/da das geseze vnkrefftig war / da stalt sich Israel eussersich from / die heuchlerey kömpt nicht hinweg/es sey denn das wir zu Christo vns bekeren / wilcher Gottes klarheit ist/ vns verendert/ vnd geust sein klarheit/ auff die rechtfertigen.

## Das Vierte Capitel.



**A**rumb / die weil wir ein solch ampt haben / nach dem vns barmhertzikeit widderfaren ist/ so werden wir nicht lass / sondern weisen von vns ynnerliche schande / vnd wandeln nicht ynn blastückerey / felsen auch nicht Gottes wort / sondern offenbaren die warheit

Die Ander Epistel an die  
heit/ vnd beweisen vns wol gegen al-  
ler menschen gewissen/ für Gott.

Ist nu vnser Euangelion verdeckt/  
et/ so ist's ynn denen/ die verloren wer-  
den/ verdeckt.

Er begegnet hie einer solchen fragen? Dies  
weil das Euangelion ein solche Klarheit hat/ war-  
umb erleuchtet es denn nicht alle? Antwort/ Es  
werden alleine die erleuchtet/ die da glauben/ vnd  
ynn wilcher heitze Christus leuchtet/ Wie Joh. 6.  
steher/ Ein yglicher der es höret vom vater/ vnd  
lernet es/ der kömpt zu mir.

Vnter wilchen der Gott dieser  
welt der vngleubigen synn verblindet  
hat/ das yhn nicht scheint die erleu-  
chtung des Euangelion von der Klar-  
heit Christi.

Er sagt hie eben das/ das zum Ephesern ste-  
het. 2. Nach der zeit dieser welt / vnd nach dem  
fürsten der gewaltynn der lufft/ nemlich des gei-  
stes/ der da wirckt ynn den kindern des vngelors  
sams / Vnd Coloss. 3. Er heisset die gewalt der  
finsternis/ den Gott dieser welt/ den Sathan/ den  
geist der da wirckt ynn den kindern des vnglau-  
bens/ der fürste der welt/ Wie denn sonst auch der  
bauch der falschen Aposteln Gott vnd Moses  
Pharaons Gott heisset/ Also ist die blindheit Got-  
tes straffe vnd des teuffels werck vnd ampt.  
Wilcher



Welcher ist das ebenbilde Gottes. Denn wir predigen nicht uns selbst / sondern Ihesum Christ / das der sey der Herr / wir aber ewre knechte vmb Ihesus willen. Denn Gott der da hies das licht aus der finsternis erfür leuchten / der hat einen hellen schein ynn vnser hertz gegeben / das durch vns entstünde die erleuchtung von der erkenntnis der Klarheit Gottes.

Christus ist ein ebenbilde Gottes / denn Gottes gestalt siet man yñ yhm / als / warheit / gerechtigkeit vnd heiligkeit / Coloss. 3. Ephe. 4. Darvmb wie ynn Gotte ist warheit / weisheit / gerechtigkeit / also auch ynn Christo / vnd ynn den formen leuchtet Christus ynn die hertzen / vnd erleuchtet sie / Er regieret auch ynn den hertzen der heiligen / Johan. 17. Die Klarheit die du mir geben hast / die habe ich yhn gegeben / Ich ynn yhn / vnd du ynn mir / Vnd hat zuvor hat er ausgelegt / was das für ein Klarheit sey / da er spricht / Erklere mich vater / mit der Klarheit / die ich zuvor gehabt habe. 20.

Das erkenntnis dieser Klarheit ist der Glaube. Er heisset das Euangelion die Klarheit Christi / darvmb ist sie nicht vnser / nicht der menschen / Es ist auch kein menschen gewalt odder krafft.

In ij Wenn

## Die Ander Epistel an die

Wenn er spricht / das er sey der Herr / ist so  
viel / vnser Euangelion ist Gottes krafft / denn es  
ist Gottes wort / der da hies das liecht aus der fin-  
sternis erschleuchten / ym wort / Damit bedeutet  
ist / wie durchs wort ein newes liecht geschaffen  
wird ynn vnserm hertzen / vnd das das liecht aus  
gegossen wird durchs wort / das da ist Gottes son /  
Dadurch vns erkünde die erleuchtung von der erk-  
kenntnis der Klarheit Gottes / das ist / das wir erk-  
leucht werden / mit dem erkentnis der krafft Got-  
tes / daher sie erleucht werden / nemlich ynn dem  
angefichte / ynn welchem die Klarheit Gottes ersch-  
reuchtet.

### Ynn dem angefichte Ihesu Ch- risti.

Ynn diesem angefichte / erglast die Klarheit  
Gottes / Ynn Moses angefichte erglaste die Klar-  
heit nicht / sondern die Klarheit des buchstaben /  
Die Klarheit die aus Moses angefichte erglaste /  
die erleuchtet die hertzen mit dem erkentnis Got-  
tes / Sondern die Klarheit die da erglast ynn dem  
angefichte Christi / das ist / die gewalt Christi / ersch-  
leuchtet die hertzen / mit dem erkentnis Gottes vñ  
Göttlichen willens.

Wir haben aber solchen schatz  
ynn yrdischen gefessen / auff das die  
krafft / so obligt / sey Gottes / vnd ni-  
cht von vns. Wir haben allenthalben  
trübsalt

trübsal / aber wir engsten vns nicht /  
Wir werden gedrenget / aber wir ver-  
zagen nicht / Wir leiden verfolgung /  
aber wir werden nicht verlassen / Wir  
werden vntergedrückt / aber wir ko-  
men nicht vmb.

Zuor hat er gesagt vom ampt / Zu sagt er  
von den personen der diener / vnd kurz hernach  
sagt er von der krafft der gnade ynn der gemeyn /  
Es ist aber einfeltig geredt / Wir Aposteln vnd pre-  
diget des Euangelions / tragen diesen schatz ynn  
yrdischen gefessen / das ist / verachten / Das ist / on al-  
le welt weisheit / on alle weltliche gewalt / werden  
wir der welt befolhen / auff das man sehe / wie als  
le krafft des Euangelij / sey Gottes krafft / nicht  
vnsere / die wir also gar veracht seyn für der welt /  
Wie er auch sagt. 1. Corinthe. 4. Bericht vnd  
schabab der welt / Also wenn das Euangelion  
ynn die hertzen felt / so tregt man den glauben aus  
wort vnd den heiligen geist / ynn yrdischen ges-  
fessen / das ist / ynn getödttem fleische / wilchs yrund  
welch worden ist / vnd dürre wie ein topff / Rom.  
am. 8. Capitel. Ist anders Christus auch ynn  
euch / Der leib ist tod vmb der sünde willen /  
Der geist lebet aber vmb der gerechtikeit wils-  
sen.

Vnd tragen vmb alle zelt das  
Nun in sterben



Die Ander Epistel an die  
sterben des Herrn Ihesu an vnserm  
leib / auff das auch das leben des  
Herrn offenbar werde.

Denn wir / die wir leben /  
werden ymmerdar ynn den tod ge-  
geben vmb Ihesus willen / auff das  
auch das leben Ihesu offenbart wer-  
de an vnserm sterblichen fleisch. Da-  
rumb so ist nu der tod mechtig ynn  
vns / aber das leben ynn euch. Die  
weil wir aber den selbigen geist des  
glaubens haben ( nach dem geschrie-  
ben stehet / Ich glaube / darumb rede  
ich ) so glauben wir auch / vnd wissen /  
das der / so den Herrn Ihesum hat  
aufferweckt / wird vns auch auffer-  
wecken / durch Ihesum / vnd wird  
vns dar stellen sampt euch. Denn es  
ist mir alles vmb euch zu thuen / auff  
das die vberschwengliche gnade /  
durch vieler danckfagung / Gott reich-  
lichen preise.

Darumb werden wir nicht lass /  
sondern

sondern ob vnser eusserlicher mensch  
verweset/so wird doch der yinnerliche  
von tage zu tage vernewert.

Er sagt hie nicht/Darumb sterben wir/das  
wir leben sollen/sondern / wir werden darumb ges  
tödtet / das Christus leben verkleuet werde/ das  
ist/offenbar werde ym glauben/ Ja auch den pfor  
ten der hellen/ das vnser leben nicht vnser ist/son  
dern Christi/dieweil wir vnter so viel vnglück er  
halten werden / vnd die welt sampt dem teuffel/  
vermügens nicht auszurichten das sie gedencen/  
denn die heiligen stehen vnter den flügeln Gottes/  
vnd man kan yhnen nichts schaden / die welt vnd  
der teuffel/wüete vnd tobe wie sie wöllen. Psal. 5.  
Ich wil mich nicht fürchten / für tausent volck/  
das sich vmb mich her lagert.

## Summa.

Zum ersten wird hie gelernet / wie die diener  
am wort sollen gethan seyn / nemlich/ yrdene ges  
fesse/das ist/schabab vnd kerich der welt. 2. Was  
der glaube für krafft habe / Da er den psalm für  
ret/ Ich habe geglaubet/darumb habe ich geredt/  
Denn dieweil der glaub das licht des hertzens ist  
vnd leben / so kan das hertze nichts anders rich  
ten/ meynen/ gedencen / reden vnd thuen / denn  
wie es durch den geist gerrieben wird. Jesai. 32.  
Wer Gotte glaubet / der achtet a. ff seine gepot/  
Vnd wer auff yhn trawet / der sol nicht verlassen  
werden / Wo nu kein glaube ist/ da ist auch kein  
N u v licht/

## Die Ander Epistel an die

kecht/kein leben/ noch der geist/sondern ein vnwissenheit Gottes/vnd schwindel geist. Psal. 77. Die geburt die yhr hertze nicht richtet/ mit den ist der geist Gottes nicht vertrawet. 3. Glaube ist nicht schlechts ein ding wissen/ sondern brauch vnuz wissen /Denn ein torheit ist das/ Christum glauben/ Got glauben/das er sey/ vnd nicht wissen was er thu/Darumb sagt Paulus/wir wissen/das der Christum Ihesum hat von todten erwecket/vns auch erwecken wird. 4. Ein schlusrede ist darnach/wenn er spricht/Es ist alles vmb euch zuthuen / wie auch droben / Es ist alles ewer/Es sey Apollo odder Paulus / Vnd Luc.22. Wer ist grösser/der da dienet/odder der zu tische sitzet? Also ist es hie alles vmb euch zuthuen/ das ist/ wir seyn ewer diener / nicht miedlinge/ sondern vnser gut/ leib vnd leben/ strecken wir für euch dar. 5. Zum letzten ist hian gehend/ ein vergleichung/ des ynnelichen vnd eusserlichen menschen.

Denn vnser trübsal/ die zettlich vnd leichte ist / schaffet eine ewige vnd ober alle mas wichtige herlickeit / vns/ die wir nicht auff sehen auff das sichtbare / sondern auff das vnichtbare/ Denn was sichtbar ist / das ist zeitlich / was aber vnichtbar ist / das ist ewig.

Ein schwer ding ist das / wenn er spricht  
vns



vns/die wir nicht auff sehen auff das zeitliche/vñ  
 verdampt den tieffen grund der Natur/ Denn die  
 weil das fleisch alleine das seine sucht/ vnd verftes  
 het widder Gottes wort/werck noch radt/ so mus  
 es murren vnd wüeten / ynn allem dem das Gott  
 mit vns wircket/wider vnsern willen/Also wil nie  
 mand sein creutz vnd vnglücke mit gedult tragen/  
 wie die Jüden ynn der wüsten/ Vnd das sagt auch  
 Paulus/Rom. 12. Werdet vernewet ynn dem syns  
 ne ewers geistes/auff das yhr erkennet/wilchs da  
 sey/der rechte/wolgefellige/volkomene wille Gots  
 tes/ das ist/ das yhr ym Creutz lernet / wie das  
 Gottes wille sey/ wenn es euch vbel gehet. Ro. 5.  
 Trübsal gebirt gedult/gedult bewerung. 2c. Das  
 ist erkenntnis des guten willens Gottes zu vns/Des  
 werung bringt hoffnung / Vnd das ist der thum  
 des glanbens/aushalten Gottes werck vnd hand/  
 vnd gerichtet seyn / nicht auff vergendliche ding/  
 sondern auff Gottes willen/ der vns alleine/süß  
 siglich regieret vnd leytet / Also sihestu wie hie  
 aber mals geprediget wird die krafft des glaus  
 bens/dieweil er spricht/er trage darhmb gedül  
 tig die trübsalen/Sytemal er sihet nis  
 cht auff fleischliche ding/sondern  
 auff das ende der  
 anfechtung.

Das

Die Ander Epistel an die  
Das funffte Capitel.



Ir wissen aber / so vnser  
yrdisch haus dieser hüt-  
ten zu brochen wird /  
das wir einen bau ha-  
ben von Gott erbawet.

Das haus vnser leibs / heisset er ein hüt-  
ten / Darümb / das wir dreyn einziehen / wie gestel-  
vnd wöllen alle tage widderümb draus wallen.

Ein haus nicht mit henden ge-  
macht / das ewig ist ym hymel.

Das ist ein geistlich haus / Nicht mit henden  
gemacht / das ist / nicht der creaturen werck / wie  
denn aus menschlichem samen / vnser leib / gebos-  
ren werden / Denn / mit menschen henden gemacht /  
nennet er alle / aller creaturen werck / von henden  
gemacht nennet er / die Gott alleine on die creatur  
schaffet / so wird es ausgelegt / Heb. 9. Durch die  
hütten on menschen hende gemacht / das ist / nicht  
dieser schepffung / damit er ausdrückt / des Herrn  
leib sey nicht kómen vom samen des mannes / sons-  
dern sey alleine ein werck der Göttlichen krafft.  
Coloss. 2. heisset er die beschneitung on menschen  
heude geschehen / das ist / keiner creatur werck / das  
rümb beschleust er / Es sey ein geistlicher leib / vnd  
ewiger fürhanden / Also das der letzte Adam sey  
zum lebendigen geiste.

vnd

Vnd vber dem selbigen sehnen wir vns auch / nach vnser behausung die vom hymel ist / vnd verlangen / das wir damit vberkleydet werden / so doch / wo wir bekleydet vnd nicht blos erfunden werden / Denn dieweil wir ynn der hüten sind / sehnen wir vns vnd sind beschweret / sintemal wir wolten lieber nicht entkleydet / sondern vberkleydet werden / auff das / das sterbliche würde verschlungen von dem leben.

Dieser kampff kan nicht mit worten beschriben werden / des geists vnd des fleisches / davon doch weiter / Rom. 7. vnd. 8. geredt ist / wie der geist vns reytze zu geistlichen dingen / das ist / zu erkentnis / furcht / glawe / liebe / Vnd das fleisch widder zu rücke ziehe / zu fleischlichen dingen / vnd das ist also zuuerstehen / das der geist sey / nicht wie vernunft odder gewissen ynn den gottlosen / ein lebendig Feuer ynn hertzen / das sich hertzlich sehnet der bürde der sünde zugelösen / Wie denn Sanct Paulus schreyet / Wer wird mich lösen / von dem leib dieses todes?

Der vns aber zu dem selbigen bereyter



Die Ander Epistel an die  
bereytet / das ist Gott / der vns das  
pfand / den geist gegeben hat.

Der geist ist der Gottes pfening vnd vnters  
pfand des glaubens / vnd gibt zeugnis vnserm  
hertzen/wenn er schreyet / Abba vater/ Rom. 8.  
Der geist gibt zeugnis vnserm geist/ das wir Got-  
tes kinder seyn.

Wir sind aber getröst alle zeit/  
vnd wissen / das die weil wir dahey-  
men sind ynn dem leibe/so wallen wir  
ym abwesen von dem Herrn/ denn  
wir wandeln ym glauben/ vnd sehen  
yhn nicht. Wir sind aber getröst/ vnd  
haben viel mehr lust aussen dem leibe  
zu wallen/ vnd da heymen zu seyn bey  
dem Herrn. Darumb vleissigen wir  
vns auch/wir sind da heym oder wal-  
len/das wir yhm wolgefalle/ Den wir  
müssen alle offenbart werden für dem  
richtstuel Christi/ auff das ein iglich  
er empfahe / an seinem leibe / nach  
dem er gehandelt hat / es sey gut od-  
der böse. Diweill wir denn wissen/  
das der Herr zu fürchtē ist/ faren wir  
schön

Schön mit den leuten/ aber Gott sind wir offenbar/ Ich hoffe aber/ das wir auch yñ ewrē gewissen offenbar sind.

Ein kurze widderholung/ Als spreche er/ Ob wir wol teglich ynn den tod vberantwort werden/ dennoch sind wir frölich/ denn wir wissen/ das wir für dis leben; wllchs da ist ein wegwallen vom Herrn empfangē werdē ein leben/ darynne wir stets beyrn Herrn seyn werden/ Zu fremet sich der Apostel nicht wegwallen vom Herrn/ sondern das er sol aus diesem leibe wallen zu dem Herrn / Darumb mus man auff das widderspiel yñ dieser rede acht haben / wenn er spricht/ wir seyn guter dinge/ das wir hie wallē/ vñ werdē hernach seyn gegenwertig bey Gott/ Ro. 8. ist es eben das/ das harrē der creatur. 2c. Item ynn hoffnung sind wir seelig wordē.

Wir loben vns aber nicht abermal/ sondern gebē euch eine ursache zu rhūmen von vns / auff das yhr habet zu rhūmen widder die/ so sich nach dem ansehen rhūmen / vnd nicht nach dem hertzen. Denn thuen wir zu viel / so thuen wirs Gott/ Sind wir messig/ so sind wir euch messig. Den die lieb Christi dringet vns also/ sintemal wir achten/ das/ so einer für alle gestorben ist/

so

Die Ander Epistel an die  
so sind sie alle gestorben / Vnd er ist  
darumb für alle gestorben / auff das  
die / so da leben / nicht yhn selbs le-  
ben / sondern dem / der für sie gestor-  
ben vnd aufferstanden ist.

Darumb von nu an / Kennen wir  
niemand nach dem fleisch / vnd ob  
wir auch Christum gekand haben na-  
ch dem fleisch / so Kennen wir yhn do-  
ch ytze nicht mehr. Darumb ist etwa  
eine newe creatur ynn Christo / so ist  
das alte vergangen / sihe / es ist alles  
new worden. Aber das alles von  
Gott / der vns mit yhm selber versünet  
hat durch Ihesum Christ / vnd vns  
das ampt gegeben / das die versü-  
nung prediget. Denn Gott war ynn  
Christo / vnd versünet die welt mit  
yhm selber / vnd rechnet yhn yhre sün-  
de nicht zu vnd hat vnter vns auffge-  
richtet das wort von der versünnung.

So sind wir nu botschafften an  
Christus stat / als vermanete Gott  
durch



durch vns. So bitten wir nu an Christi  
 stus stat / lasset euch versünen mit  
 Gott / denn er hat denen / der von kei-  
 ner sünde wuste / für vns zur sünde  
 gemacht / auff das wir würden ym  
 yhm die gerechtikeit die für Gott  
 gilt.

Sanct Paulus wil also sagen / Kein heilige  
 kent Christum nach dem fleische / das ist er su-  
 cht odder gewartet odder rühmet nichts fleisch-  
 lichs von yhm / wie wol er ym fleisch erschienen ist /  
 wie Christus sagt / Johan. 6. Der geist ist / der  
 da lebendig macht / das fleisch ist kein nütz / Vnd  
 Johan. 12. Wo das körnlein nicht sterbet. 2c. Als  
 so auch hie Paulus / Christus fleisch vnd blut ist  
 nichts nütze gewesen / vnd er hat müssen sterben /  
 das er ym geist lebendig mechte / das ist es / das er  
 sagt / Er kenne Christum nicht nach dem fleisch /  
 das ist / widder er noch kein Christe / suchen odder  
 gewarten etwas fleischlichs von Christo / sondern  
 lassen sich an seinem wort benügen / darynne sie ey-  
 tel geistlich vnd ewiges gut haben.

Wenn er spricht / Denn er hat den / der von  
 Keiner sünde wuste / für vns zur sünde gemacht /  
 ist ein weise der schrift zu reden / wie er auch sagt /  
 Rom. 8. von der sünde Christi / hat er die sünde  
 verdampft / Es ist aber genommen aus Jesai. 53.  
 Der seine seele setzen wird für die sünde / der wird  
 sehen

## Die Ander Epistel an die

sehen einen langen samen/ Vnd ist eben die meynung/die Galatas geschriben stehet/das Christus die maledeyung ist worden/vnd vnter dem gesetze/vnd wie er selbs schreyt / Psalm. 22. Mein Gott Mein Gott / warum hastu mich verlassen/Wir werden die gerechtigkeit Gottes denn wir seyn ein geist/mit Gotte/ So wir aber ein geist seyn / so ist es auch ein gerechtigkeit/ Dis sind vnbegreifliche gaben vnd güter / die wir durch Christum empfahen / sonderlich das vnser maledeyung/von vns auff yhn geworffen ist/ vnd seine ganze benedeyung von yhm auff vns gefallen ist.

## Das Sechste Capitel.



Ir ermanen aber euch als mitheiffer/ das yhr nicht vergeblich die gnade Gottes empfahet / Denn er spricht / Ich hab dich ynn der genehmenzeit erhört / vnd hab dir am tage der seligkeit geholfen.

Bis hieher hat S. Paulus gegen eyinander vergleicht / den buchstaben vnd geist / vnd hat etz was von den dienern mit eingemengt/yzund sagt er weiter/was die thuen sollen/ den gedienet wird/  
vnd

vñ nach dem er den glaubē gegründet hat so hebet  
 er nu auch an zuermanen zu guten wercken / Der  
 glaube ist die gerechtigkeit / gute werck sind des  
 glaubens fruchte / Er braucht an allen örtern / wo  
 er werck leret / einerley weise / nemlich das er vñs  
 fürhelt / die größe der barmhertigkeit Gottes / vñ  
 das zweyerley. Erstlich / Dieweil wir da durch wis  
 sen / das vnser leben Gotte wolgefalle / vñd gewis  
 von yhm erlangen was wir wollen / vñd das dis  
 belonet werde. Zum andern / das wir schuldig seyn  
 Gotte für solche wolthat zu danken / 1. Cor. 12.  
 Wir sollen Gotte danken / da durch wir Gotte also  
 dienen / das wir yhm gefallen / mit ehre vñd pficht /  
 denn vnser Gott ist ein verzehendes ferner. Lu. 8.  
 sagt Christus / Wer da hat dem sol gegeben wer  
 den / vñd wer nicht hat / dem sol auch das er meynt  
 er hat / genommen werden.

Sehet / ytz ist die angenehme  
 zeit / ytz ist der tag der seelickheit / lasset  
 vñs aber niemand yrgend ein erger  
 nis geben / auff das vnser ampt nicht  
 verlestert werde / sondern ynn allen  
 dingen lasset vus beweisen als die  
 Diener Gottes.

Mit grosser gedult / mit trübsaln /  
 mit nöten / mit engsten / mit schlegen /  
 mit gefencknissen / mit auffruhren /



Die Ander Epistel an die  
mit erbeyt/ mit wachen/ mit fasten/  
mit keuscheit/ mit erkentnis/ mit lang-  
mut/ mit freuntlicheit/ mit dem heili-  
gen geist/ mit vngeferbter liebe/ mit  
dem wort der warheit/ mit der krafft  
Gottes/ durch waffen der gerechtli-  
ckeit zur rechten vnd zur lincken/ dur-  
ch preis vnd schmach/ durch böse ge-  
ruchte vnd gut geruchte/ als die ver-  
fürer/ vnd doch warhafftig/ als die  
vnbekanten/ vnd doch bekant/ als  
die sterbenden/ vnd sihe wir leben/  
als die gezüchtigen/ vnd doch nicht  
ertödtet/ als die trawrigen/ aber alle  
zeit frölich/ als die armen/ aber die  
doch viel reich machen/ als die nichts  
haben/ vnd doch alles ynne haben.

Das ist die ursach/ warumb sie sollen gute  
früchte bringen/ Denn yzt ist die angenehme zeit/  
vnd die zeit der gnaden/ vnd ist genomen vom gu-  
ten willen der gleubigen/ Denn alle gleubigen ges-  
wissen sind also gesynnet/ das sie gerne wolten wir-  
ckeit vnd leiden/ wenn sie alleine wüsten das es ni-  
cht vergebens were/ Vnd yhr sorghe stehet darauf/  
das sie sorgen/ ob es Gotte gefalle/ was sie thun  
vnd

vnd leiden/darzu dieweil auch die heiligen mit teglichen sünden befallen / so werden sie klemmütig/ Darümb ist yhnen trost hoch von nöten/ das man yhnen sage/Gott wölle yhn helffen/ vnd sie erhalten / yhr leben gefalle yhm.

O yhr Corinther / vnser mund hat sich zu euch auffgethan / vnser hertz hat sich ausgebreytet / Vnsert halben dürfftet yhr euch nicht engsten/ das yhr euch aber engstet/ das thut yhr aus hertzlicher meynung. Ich rede mit euch als mit kindern/ die gleichen lohn mit vns haben. Darümb breytet yhr euch auch aus.

Er gütet vnd sünnet hie / Das die Corinther nicht gedencken/ Er straffe sie aus zorn/vnd nicht aus ein veterlichen hertzen. Er hatte sie ynn der ersten Epistel hart angegriffen/also das er sie hie mehr trösten solte denn straffen / Darümb strafft er sie fein sanffte / vnd temperirt odder menget es also / das es gleichwol gesalzen sey/ vnd doch das glymende tacht nicht auslesche / Es ist aber dis die meynung / Ich rede mit euch Corinthern one schew/wie ein vater mit seinen kindern/ mein hertz quilt / vnd ergeuffet sich vmb ewer liebe willen/ Ich wolt auch das yhr euch mit mir widerümb frewet / wie die kinder mit yhrem vater/

Co ij. Darümb

## Die Ander Epistel an die

Darumb breyter euch aus / vnd lasset die freude zu euch / vnd nemet meine vermanung ynn gute auff.

Zibet nicht am frembden ioch mit den vngleubigen. Denn was hat die gerechticheit für gemies mit der vngerechticheit? Was hat das liecht für gemeynschafft mit dem finsternis? Wie stympt Christus mit Belial? oder was für ein teyl hat der glaubige mit dem vngleubigen? Was hat der tempel Gottes für ein gleiche mit den götzen? Ihr aber seyt der tempel des lebendigen Gottes / wie denn Gott spricht / Ich wil ynn yhnen wonen / vnd ynn yhn wandeln / vnd wil yhrer Gott seyn / vnd sie sollen mein volck seyn. Darumb gehet aus mitten von yhn / vnd sondert euch abe / spricht der Herr / vnd rüret kein vnreynes an / so wil ich euch annehmen / vnd ewer vater seyn / vnd yhr solt meine söne vnd töchter seyn / spricht der almeechtige Herr.



Am Joch ziehen mit den henden/ist eben das  
 Paulus sagt/Rom. 12. sich mit der welt vergleichs  
 en/das ist/gesynnet seyn vnd suchen/ was die welt  
 suchet vnd gesynnet ist / Vnd Petrus noch klerer.  
 1. Pet. 2. Vergleicht euch nicht mit den vorigen  
 ewrer begirden vnd vnwissenheit finsternis/Mat.  
 6. Diese ding suchen die Heyden. Also verbeut  
 Paulus / Man solle das nicht suchen/ hoch achten  
 vnd folgen/ das die welt sucht/ gros acht vnd solz  
 get/ Sondern wie S. Peter sagt/ Wir sollen seyn  
 söne des gehorsams/das ist/bereyt ynn allen wil  
 len Gottes.

## Das Siebende Capitel.



Je weil wir nu solche  
 verheissung haben/ mei  
 ne liebsten / so lasset vns  
 von aller besleckung des  
 fleisches vnd des geistes  
 vns reynigen / vnd fort faren mit  
 der heiligung ynn der fürchte Got  
 tes. Fasset vns / wir haben niemand  
 leyde gethan / wir haben niemand  
 No nñ getuschet

Die Ander Epistel an die  
geteuschet / wir haben niemand ver-  
forteylet. Nicht sage ich solches euch  
zu verdammen / Denn ich habe dro-  
ben zuuor gesagt / das yhr ynn vnserm  
hertzen seyt / mit zu sterben vnd mit zu  
leben. Ich bin seer freydig gegen eu-  
ch / ich rühme viel von euch / ich bin  
erfüllet mit trost / ich bin vberschweng-  
lich ynn freuden / ynn allem vnserm  
trübsal.

Ynn diesen worten gewynnet er die Corin-  
ther / vnd entschuldiget die hertzekeit der ersten  
Epistel.

Denn da wir ynn Macedonia  
kamen / hat vnser fleisch keine ruge /  
sondern allenthalben waren wir ynn  
trübsal / auswendig streit / ynnwendig  
fürcht. Aber Gott der die geringen trö-  
stet / der tröstet vns durch die zukunfft  
Titi.

Nicht alleine aber durch seine zu-  
kunfft / sondern auch durch den trost /  
damit er getröstet war an euch / vnd  
verkündiget vns ewer verlangē / ewer  
weynen /

weynen/ewern eyuer vmb mich/also  
 das ich mich noch mehr frewete.  
 Denn das ich euch durch den brieff  
 habe trawrig gemacht / rewet mich  
 nicht / Vnd ob michs rewete/ so ich  
 aber sehe/das der brieff vvilleicht auch  
 eine stunde lang euch betrübet hat/ so  
 frewe ich mich doch nu/ nicht dauon/  
 Das yhr seyt betrübet worden/ son-  
 dern das yhr betrübet seyt worden  
 zur rewe.

Gleich wie er ynn der Ersten Epistel sagt/  
 Teglich sterbe ich vmb ewers rhumes willen/  
 Item ynn viel furcht vnd zittern / bin ich vnter  
 euch geweest/wo aber die furcht vnd zittern herkos-  
 men/sagt er/Wer ist krank vñ ich nicht mit yhm?  
 Denn ein reicher prediger kan on creuz nicht seyn/  
 widder zur rechten noch zur lincen / also sagt er  
 hie auch/Auswendig streit/ynwendig furcht. Jes.  
 5. Die harffe vnd leyre/Herbaucke vnd Cymbeln/  
 sind ynn ewrem wolleben / Aber auff des Herrn  
 werck sehet yhr nicht/ Diese rede ist genomen aus  
 Deu. 33. Aussen wird sie verwüsten das schwerd/  
 von ynnen aber die furcht.

Denn yhr seyt Göttlich betrübet  
 worden / das yhr von vns ia keinen  
 No v Schaden



Die Ander Epistel an die  
Schaden yrgend ynnen nemet / Denn  
die Göttliche traurigkeit wircket zur  
seelikeit eine rewe / die niemand ge-  
rewet / die traurigkeit aber der welt  
wircket den tod.

Sihe / das yhr Göttlich seyt betrü-  
bet worden / wilchen vleis hat es ynn  
euch gewircket / darzu verantwor-  
tung / vnwillen / fürchte / verlangen /  
einer / rache ? Yhr habt euch bewei-  
set ynn allen stücken / das yhr reyn seyt  
an der that. Darumb ob ich euch ge-  
schrieben habe / so ist doch nicht ge-  
schehen vmb des willen der beleydi-  
get hat / auch nicht vmb des willen  
der beleydiget ist / sondern vmb des  
willen das vnser vleis offenbar wür-  
de bey euch / den wir haben yber eu-  
ch / für Gott.

Das trawren für Gotte vnd den menschen /  
ist ein trawren / alleine das sie für Gott trawren /  
yhr sünde erkennen / vnd sagen / sie werden billich  
gestrafft / vnd warten auff die erlösung / vnd opfer  
fern Gotte das opffer der gerechtikeit / das er mit  
rechte straffe. Daniel. 3. Alles was du vns gethan  
hast

hast / das hastu mit gutem recht gethan / Vnd. 9.  
 Vns gehöret schande / aber die vnserm Herrn  
 barmhertzigkeit vnd verzeihen / Vnd die leiden die  
 hand des Herrn gerne / vnd warten der erlöfung.  
 Tren. 3. Es ist gut warten mit schweigen auff  
 das heyl Gottes. Item / wir haben vbel gehans  
 delt / vnd haben yhm zu zorne gereyzt. Aber bistu  
 darumb nicht zuerbitten? Darumb heisset er his  
 busse nicht busse / wie Christus thut / Denn mein  
 Joch ist süsse / vnd meine bürde leichte / Denn die  
 lieb zum creutz ist nicht creutz / Die sich aber welts  
 lich bekümmern / die zürnen mit Gottes gerichten.  
 Hier. 2. One sünde vnd vnschuldig bin ich / Diese /  
 gleich wie sie yhre sünde nicht kennen / vnd bekens  
 nen auch nicht / das sie billich gestrafft werden /  
 also hoffen sie auch nicht / das sie los werden / das  
 rumb müssen sie ym yhren sünden sterben.

Derhalben sind wir getröstet wor  
 den / das yhr getröstet seyt / vbersch  
 wenglicher aber haben wir vns noch  
 mehr gefrewet / vber der freude Titio.  
 Denn sein geist ist erquicket an euch  
 allen. Den was ich vor yhm von euch  
 gerhümet habe / bin ich nicht zu schan  
 den worden / sondern gleich wie alles  
 war ist / das ich zu euch geredt habe /  
 also ist auch vnser rhum für Titio war  
 worden / Vnd er ist vber aus hertzlich  
 wol

Die Aender Epistel an die  
wol an euch / wenn er gedencet an  
ewer aller gehorsam / wie yhr yhn mit  
furchte vnd zittern habt auffgenom-  
men / Ich frewe mich / das ich vnter  
euch ynn allen stücken thar künne seyn.

Ich frew mich auch des / das yhr meinen ges-  
chickten / eben so wol gehöret habt / als mich.

## Das Achte Capitel.



Ich thue euch kund / lie-  
ben brüder / die gnade  
Gottes / die ynn den ge-  
meynen zu Macedonia  
gegeben ist / Denn yhre  
frewde war da am vberschwenglich-  
sten / da sie durch viel trübsal beweret  
wurden.

Gleich wie alle gepot Gottes geistlich sind /  
Also auch das gepot / von der gemeynschafft aller  
ding / wie denn das gepot / Du solt nicht tödten / gei-  
stlich ist / das ist / man solle den nehisten lieben /  
wils allezeit gefordert wird / Aber das tödte hat  
seine mas / nemlich wenn die oberkeit die bösen töd-  
tet . Also ist es nicht sünde / güter haben / Aber  
sünde



Sünde ist es / mit eins andern schaden haben / vnd  
 wenn man drauff felt / gleich als weren die güter  
 vnser / vnd wir weren nicht fürsteher allein / das  
 leret Paulus. 1. Corin. 7. Die da kempffen / gleich  
 als besessen sie es nicht / vnd die dieser welt gebrau-  
 chen / gleich als brauchten sie yhr nicht. 1. Timor.  
 am letzten. Denn reichen dieser welt gebeut / das  
 sie nicht zu viel von yhnen halten / da die güter nis-  
 cht verbotē seyn / Also ist Abraham vñ Dauid reich  
 the gewesen / darzu hat Gott die güter ausgeteylt /  
 Num. 27. vnd am letzten / Es ist auch ein iglichs  
 en geboten / das er schaffen vnd erbeyten sol. Eph.  
 4. Er erbeyte mit seinen henden. 2c. 2. Thessa.  
 am letzten / Sie sollen yhr brod essen. Aus diesem  
 folget / das es widder das Euangelion ist / ein eyg-  
 gen orden zu machen / der da betlen gehe. Zum  
 dritten / das wir des guts fürsteher alleine seyn /  
 darzu vns Gott gesetzt hat / weiser das. 4. Capit.  
 Ephe. Auff das er habe / sagt er / damit er gebe  
 dem der not leidet / Luc. 6. Wer von dir bittet /  
 dem gib / Das gebeut auch Moses / Deut. 15. Es  
 werden dir nicht arme gebrechen / ynn dem lande  
 darynne du wonen solt / Darumb gebiete ich dir /  
 das du deine hand auff thuest / deinem dārffügern  
 bruder / Eben das treiben auch das siebend iar  
 vnd das Jubel iar. Zum vierden / So sol man  
 so weit geben / das wir auch selbs brod behalten /  
 wie der Apostel gebeut. 2. Thessa. am letzten / Sie  
 sollen erbeyten mit yhren henden / das sie yhr brod  
 essen. 2. Corin. 8. Das yhr nicht komer leidet / vnd  
 andere gut gemacht / Luc. 11. Gebet almosen von  
 dem

## Die Ander Epistel an die

dem das vbrig ist/wens aber vber ist/ sagt Paulus zum Timotheo / Wenn yhr habet essen vnd Fleyder / damit seyt genüget. Zum fünfften/ Wenn man geben sol/ vnd wenn vnd wie viel/ das wird ein yedern sein glaube leren / Alleine Paulus wil/man sol auff die/die ynn der gemeyn seyn/vnd glauben acht haben.

Sanct Paulus vermant hie die Corinthen/ almosen zugeben zur steuer der Jüdischen kirchen / Zum ersten von den Macedoniern / die zum ersten trost empfangen / vnd zum andern reichlich yhre steuer mitgeteylet / Damit er leret / wie die liebe vnd handreichung aus dem glauben quelle / wie aus ein born. Der glaube gibt vns Gott mit alle seinen gütern zu eygen / Die liebe gibt vns mit vnsern gütern dem nehisten zu eygen. 1. Joha. 4. Wer seinen bruder nicht liebet / der kent Gott nicht/denn Gott ist die liebe/Vnd dis sind auch rechte almosen / wenn sie aus ein solchen hertzen kommen/das gereyzt wird aus der grossen güte Gottes/ond ergeussset sich widder vmb sonst. Es ist auch hie der Macedonier glaub gepreiset/ das auch die armen geben haben / so doch fleisch vnd blut ymmer sorge habe / es müsse darben/widder das/ Yhr solt nicht sorgfelig seyn/ Matth. 6. Daher gehört das Rom. 11. geschriben stehet/ Etliche teylen yhr eygens aus / vnd werden reicher/ Etliche nemen andern das yhre/ vnd bleiben ymmer arm. Zum andern setzt er hinzu / was die Christen für freude haben/ nemlich ynn der trübsal / Denn der Christen freud ist fried/der da vbertritt alle menschliche synne/Das ist die freude des hertzens/das da weys

weys wie yhm barmhertzigkeit widerfahren ist/abs  
wol auswendig vom teuffel angefochten wird/vñ  
yhm alle welt feind ist. Zum drittē/leret er was die  
trübsal wircke/nemlich bewerung/ deñ die trübsal  
offenbart/wer recht heilig ist odder nicht/Rom. 5.

Vnd yhr armut/obs wol tieff ist  
hat sichs doch vberschwencket als  
ein reichthum ynn aller einfeltigkeit.

Einfalt ym geben ist das willige hertze/Ro. 12.  
Der da gibt der geb einfeltig vnd trewlich/ das er  
widder rhum noch nutz darfür begere/ hoffet nit  
chts/sondern gedencet/er sey zum scheffner drüber  
gesetzt/warumb solt ichs nicht dem gebē/dem es ge  
hört/Mat. 6. Wenn du almosen gibst. 2c. Darumb  
ists die meynung / Arm seyn sie gewesen nach dem  
gut/vñ haben reichlich geben / mit willigem geist.

Denn nach allem vermügen (das  
zeuge ich) vnd vber vermügen waren  
sie selbs willig/vñ fleheten vns mit vie  
lem ermanē/ das wir auffnehmen die  
wolthat vñ gemeynschafft der hand  
reichung / die da geschicht den heil  
gen / vnd nicht wie wir hoffeten/son  
dern ergaben sich selbs / zu erst dem  
Herrn/vnd darnach vns / durch den  
willen Gottes/das wir mussten Titon  
ermanen / auff das er / wie er zuuor  
hatte



Die Ander Epistel an die  
hatte angefangen / also auch vnter eu-  
ch solche wolthat ausrichtet.

Aber gleich wie yhr ynn allen strü-  
cken reich seyt / ym glauben vnd ym  
wort / vnd ym der erkentnis / vnd ym  
allerley sarnemen / vnd ym ewer liebe  
zu vns / also schaffet / das yhr auch  
ynn dieser wolthat reich seyt.

Die Apostel wöllen / das sich die gemeynen  
dem Herrn ergeben / vnd yhnen durch Gottes wil-  
len / das ist / on fleischlich gesuche / sondern wie sie  
yhr wort hören / das sie auch also dienen der gods  
turfft der gemeyne / durch liebe / Herwidderumb  
die falschen Apostel / wöllen das die gemeynen yhr  
dienen sollen / Gala. 3. Sie wöllen euch beschneit-  
ren / das sie sich ym ewem fleisch rhümen.

Nicht sage ich / das ich etwas  
gebiete / sondern dieweil andere so  
vleissig sind / versuche ich auch ewre  
liebe / ob sie rechter art sey. Denn yhr  
wisset die gnade vnsers Herrn Ihesu  
Christi / das / ob er wol reich ist /  
ward er doch arm vmb ewer willen /  
auff das yhr durch sein armut reich  
würdet.

vnd

Es haben erliche hieraus schliessen wollen/  
 Dieweil Paulus sagt / Ich gebiete nichts / Item/  
 Ich gebe ein radt / das die gemeynschafft der güter  
 nicht ein gepot sey / sondern ein radt / Aber der text  
 Deut. 15. schleust darwidder / Ich gebiete dir / das  
 du deine hand auff thust demem dürfftigen brus  
 der / Jesai. 58. Brich dem hungerin dein brod. 2c.  
 So wird dem liecht erfür brechen / wie der mors  
 gen / Die aber widdergeltung fordern / die haben  
 kein liecht. 1. Joha. 3. Der da hat güter dieser welt  
 vnd lesset seinen bruder not leiden / vnd schleust  
 sein hertz für yhm zu / wie kan Gottes liebe ynn  
 dem seyn? So nu ynn dem Gottes liebe nicht bleib  
 bet / der nicht mitreylet / so mus das austeylen ges  
 boten seyn / Daher dient auch das Luce. 16. Gib  
 allen die von dir bitten / Item was yhr wolt das  
 euch die leute thuen sollen / das thut yhn auch /  
 Was sagstu aber zu diesem ort Pauli? Antwort /  
 Paulus deuttet sich selbs / das er nichts fordere  
 von den die nichts haben / darümb gebent ers ni  
 cht / den er weys nicht wie reich die Corinther seyn /  
 darümb fordert er nichts / wie es die wort geben /  
 Ihr werdts ausrichten / aus dem das yhr vermü  
 get / Er fordert aber von den reichen / wenn er spriz  
 ht / er wölle versuchen / ob yhr liebe rechter art  
 sey / Denn ynn dem schleust er / das die liebe nicht  
 rechter art ist / wo sie nicht gibt wen sie hat / Item /  
 Es müsse ein gleichheit seyn. 1. Timoth. am lesten /  
 Den reichen dieser welt gebent.

Vnd mein wolmeynen hierynne

pp

gebe

Die Ander Epistel an die  
gebe ich / denn solches ist euch nützlich / die yhr angefangen habt für dem  
zare her / nicht alleine das thuen / sondern auch das wollen. Nu aber volbringet auch das thuen / auff das /  
gleich wie da ist ein geneyget gemüte zu wollen / so sey auch da ein geneyget gemüte zu thuen / von dem das yhr habt. Denn so der geneygete mut da ist / so ist einer angenehm / nach dem er hat / nicht nach dem er nicht hat.

Nicht geschicht das der meynung / das die andern ruge haben vnd yhr trübsal / sondern das es gleich sey / so diene ewer vberflus yhrem mangel dieser theuren zeit lang / auff das auch yhrer vberschwang hernach diene ewrem mangel / vnd geschehe das gleich ist.

Was ist das / das er sagt / Nicht alleine zu thun / sondern auch das wollen? Ist denn wollen mehr denn thun? Antwort / Es ist mehr / mit willen vnd geneygetem mut zu thun / denn schlecht thun / Darumb sagt er recht / yhr habt nicht alleis  
ne ange



ne angefangen zuthuen / sondern auch von euch  
selbs / vnd mit geneygtem gemüt hat es euch gefal  
len zuthuen. Zu dem so rechnet den willen Paulus  
nicht alleine auff diese zeit vnd diesen sal / sondern  
zu allen zeiten / Als spreche er / yhr habts nicht al  
leine angefangen zuthuen / sondern habt beweiſet /  
das yhrs alzeit thuen wöllet / so offts von nören  
ist / das also ein zeichen da sey eins ewigen willens /  
der denn weit mehr ist denn alles thuen.

Wie geschrieben stehet / Der viel  
samlet / hatte nicht vberflus / vnd der  
wenig samlet / hatte nicht feyl. Gott  
sey aber danck / der sölichen vleis an  
euch gegeben hat ynn das hertz Titus /  
Denn er nam zwar die ermanung an /  
aber die weil er so seer vleissig war / ist  
er von yhm selber zu euch gereyhset.

Wir haben aber einen bruder mit  
yhm gesand / der das lob hat am E  
uangelio / durch alle gemeynen. Nicht  
allein aber das / sondern er ist auch  
verordnet von den gemeynen zu vn  
sern walgeferten ynn der gnade / die  
vnter euch geprediget wird zum preis  
des Herrn / vnd ewer geneyget ge  
müte zu reytzen / vnd verhüten das /

Die Ander Epistel an die  
das vns nicht yemand dieser fülle hal  
ben verlestere / die durch vnser ampt  
ausgerichtet wird / vnd sehen drauff /  
das es redlich zugehe / nicht alleine  
für dem Herrn sondern auch für den  
menschen.

Auch haben wir mit yhn gesand  
vnsern bruder / den wir oft gespüret  
haben ynn vielen stücken / das er vleis  
sig sey / nu aber viel vleissiger / Vnd  
das haben wir gethan ynn grosser zu  
uersicht zu euch / es sey Titus hal  
ben ( wilcher mein geselle vnd gehülffe  
vnter euch ist ) odder vnser bräder hal  
ben ( wilsche Apostel sind der gemey  
nen / vnd ein preis Christi ) Erzeyget  
nu die beweisung ewer liebe vnd vn  
sers rhumes von euch / an diesen / au  
ch öffentlich für den gemeynen.

Fast geistlich ist der spruch hie eingefüret /  
Exodi. 16. Denn zum ersten vermanet sie Moses  
des Manna halben / das sie nicht sollen sorgfältig  
seyh vmb die narung / Auch ermanet er sie des /  
Deut. 8. Er hat dich hungern lassen / vnd dir hymel  
brod

brod geben zu essen. 2c. auff das er dir zeygete/  
wie der mensch nicht allein ym brod lebet. 2c. Mit  
wilchem wort auch Christus ym Euangelio dem  
bauch vnd seiner sorge wil geweret haben/vnd  
zeucht das geschicht darumb an/als sprech er/ Ihr  
seyt villeicht sorgfellig für die narung/ darumb  
werdet yhr schwerlich geben/ Aber was ist/ das  
yhrorget? Gott wird euch neeren/wie er die kind  
der Israel yñ der wüste neerete/Vnd wie der. 146.  
Psaln sagt/ Er gib den thieren speise / vnd den  
lungen raben/ die yhn anruffen.

Zum andern/ So weret er den geitzigen yhr  
geld samlen/da er spricht/Den sey nichts vber blie  
ben/ die auch viel gesamlet haben. Zu dem so bes  
zenget er / das das zunehmen nicht ynn vnser ges  
wald stehe/ wie sere wir auch nach gute trachten/  
Eccle. 9. Das brod ist nicht der weisen. Prou. 20.  
Das erbe/ darzu man eylet von anfang/wird end  
lich der benedeyung mangeln. Item / Diweil sie  
am Sabbath nicht Manna lasen/vnd ytzund alle  
tag Sabbath ist/so mus alle sorge aus seyn/ Vnd  
die am Sabbath ausgiengen zu samlen/die waren  
vnglenbig / Also sind auch ytzund / die aus geitz  
samlen auff den andern tag/da her es denn köm  
pt/das das Manna vol wärme wird. Zum drit  
ten/ so forderet er die gleichheit/ denn Gottes meys  
nung ist alle ding also handeln / das yhr nicht zu  
viel/seyn/ den die samlen / vnd auch nicht man  
geln/ den die wenig samlen / Darumb stets auff  
dem / Gott wil das die reichen den armen mit  
teylen.



Die Ander Epistel an die  
Das Neunde Capitel.



Der von der handreichung an die heiligen / ist mir nicht not euch zu schreiben / Den ich weys ewer geneyget gemüte / dauon ich rhüme / bey den von Macedonia / vñ sage / Achai ist vor dem jar gerüstet gewesen / vnd ewer eyuer hat viele gereytzet. Wir haben aber die brüder darümb gesant / das vnser rhum von euch nicht zu nichte würde ynn dieser sachen / vnd das yhr bereyt seyt / gleich wie wir von euch gesagt haben / auff das nicht / so die von Macedonia mit mir kmen / vnd euch vnbereytet fünden / wir zu schanden würden ( wil nicht sagen / yhr ) an solcher vermessenheit des rhumes.

Jch hab es aber für nötig angesehen / die brüder zu ermanen / das sie zuuor anzögen zu euch / zuuerfertigen  
diese

diese zuuor verheyssene benedeyung/  
 das sie bereydet sey/ also/ das es sey  
 eine benedeyung vnd nicht ein geitz.  
 Ich meyne aber das / wer da ker-  
 cklich seet / der wird auch kercklich  
 erndten / vnd wer da set ynn bene-  
 deyungen / der wird auch erndten ynn  
 benedeyungen. Ein iglicher / nach  
 dem er ynn seinem hertzen zuuor er-  
 welet hat / nicht aus traurickelt /  
 odder aus not / Denn einen frölichen  
 geber hat Gott lieb.

Gott aber kan machen / das al-  
 lerley gnade ynn euch vberreichlich  
 sey / das yhr ynn allen dingen allerley  
 genüge für euch hab / vnd reich seyt zu  
 allerley guten wercken / wie geschrie-  
 ben stehet / Er hat ausgestrawet /  
 vnd gegeben den armen / seine gere-  
 chtickeit bleibet ynn ewickelt ( Der  
 aber samen reichet dem seeman / der  
 wird yhe auch das brod reichen zur  
 speise / vnd wird vermehren ewren

Die Ainder Epistel an die  
Samen/ vnd wachsen lassen das gewe  
chse ewer gerechtikeit).

Er sagt/ Es sey gros von nöthen langer ver  
manung bey yhnen/ dieweil sie von sich selbs ges  
neygt seyn zugeben.

Das yhr reich seyt ynn allen din  
gen/ zu aller einfeltikeit/ welche wir  
cket durch vns dancksagung Gott.

Dem die handreichung dieser  
stewre/ erfüllet nicht allein den man  
gel der heiligen/ sondern ist auch vber  
schmencklich darynne/ das viele Gott  
dancken/ durch diesen bewereten die  
nst/ vnd preisen Gott vber ewerem vn  
terthenigen bekentnis des Euangeli  
ons Christi vnd vber ewer einfeltigen  
gemeynschafft mit yhn vnd mit allen/  
vnd vber yhrem gebet für euch/ wil  
che verlanget nach euch/ vmb der  
vberschwemcklichen gnade gottes wil  
len ynn euch. Gott aber sey danck/ für  
seine vnaussprechliche gabe.

Den milden sagt er zwe: ding zu/ Erstlich/  
genüge der güter / Prouer. 28. Wer ein armen  
gibt/



gibt/der wird nicht darben. Item. 22. Wer bereyt ist zu barmhertzigkeit / der wird gesegnet / denn von seinen broden hat er den armen geben. Zum andern / vberflus geistlicher güter/ ynn einem genüge / ym andern vberflus/ Prover. 19. Er wird dem Herrn wuchern/der sich des armen erbarmet. Vnd zum letzten führt er den Psalm. 112. der da spricht/ das sein gerechtigkeit darumb werd ewig wesen / das er ausgeteylet hat sein gut vnter die armen/ Also sagt der Herr ym Euangelio/ Wer ein trunck wasser geben wird einem aus meinen geringsten. Item Matth. 25. Ich habe gehüngert/ vnd yhr habt mich gespeiset. So sagstu / So machen die werck from/ nicht der glaube? Antwort/ Die werck geben dem hertzen zeugnis/das es gleubet / vnd Gott ym yhm ist / wie der Psalm sagt/ Mein hertz ist bereyt an Gott zu hoffen.

## Das Zehend Capitel.



Ich aber Paulus/erma-  
ne euch/durch die sanfft-  
mätigkeit vnd lüdickeit  
Christi / der ich gegen-  
wertig vnter euch gerin-  
ge bin/ym abwesen aber bin ich thür-  
stig gegen euch. Ich bitte aber das  
p p v mie

Die Ander Epistel an die  
mir nicht not sey / durch das vertrau  
en / durch wilchs ich thürstig gesche  
tzt werde / küne zu seyn vber etliche /  
die vns schetzen / als wandelten wir  
nach dem fleisch / Denn ob wir wol  
ym fleisch wandeln / so streiten wir do  
ch nicht nach fleischlicher weise.

Zie ist das letzte teyl dieser Epistel / darynn  
er heffrig vermanet / man solle sich zum ersten fürs  
sehen für den falschen Aposteln / vnd das man la  
bleissig verware / die reyne lere / die sie ym Euang  
gelio empfangen haben / dauon sie andere reissen  
wolten / ynn dem / das sie werck vnd eussertlichen  
Gottes dienst lereten / Gleich wie vns der Papst  
von der reynen lere / mit gnugthuung vnd messen /  
haben abgezogen / da sie vns dar für menschen ges  
etze vnd Aristotelem gegeben haben / vnd das  
Euangelion veracht vnd bawer predige gehalten /  
Darnach lernet er auch gute werck thuen / denn das  
rynn stehet die Summa eins Christlichen lebens /  
ym glauben gegen Gott / ynn liebe gegen dem nes  
hsten.

Ein wunderliche art füret Paulus / Er wil  
sie straffen / vnd hebt an einer bit an / vnd thut  
durch die sanfftmütigkeit Christi / das er anzeyge  
wie ers nicht gerne thu / vnd wie den Bischoffen /  
nach Christi Exempel / die lindteit wol anstchet /  
Als spreche er / Christus wil sanfftmüt haben / dars  
ümb wil ich veterlich vñ gütig mit euch handeln /  
Jh

Ich bitte euch / gedencet ewer seelicheit / Vnd wo  
 yhr diese sanfftmüt verachtet / so wird ein gesch  
 winde straffe folgē / Christus ist gütig / aber gegen  
 die gehorsamen / gegen die vngehorsamen ist er ni  
 cht leidlich / denn es ist schrecklich zu fallen ynn die  
 hende des lebendigen Gottes / Er ist linder / denn er  
 zornet nicht on vrsach / er ist sanfftmütig / er leset sei  
 nen zorn bald fallen.

**Denn die waffen vnser ritterscha  
 fft sind nicht fleischlich / sondern mech  
 tig für Gott.**

Ein wunderliche vergleichung / der welt weis  
 heit / vnd geists weisheit / vñ diesen kampff mustu  
 also deutten / das du nicht alleine zuschaffen habst /  
 wit der welt / sondern auch mit deinem eygen hert  
 en / vnd das das allerferlichste ist / mit den geistern /  
 Die erste vergleichung / Die waffen vnser rittersch  
 afft sind nicht fleischlich / sondern mechtig / also das  
 die macht mit dem fleisch vergleicht wird / nicht als  
 leine der geist / Damit bedeut wird / es sey keine ge  
 walt / rhum / weisheit vñ gerechticheit des fleischs.  
 Jesa. 40. Aller sein rhum ist wie ein blume auff  
 dem felde / vñ herwiderumb / Das wort des Herrn  
 bleibt ewig / das ist / ein gewissen das mit Gottes  
 wort krefftig ist / kan von keiner creatur zuschan  
 den gemacht werden / Darumb thut er hin / vñ für  
 Gotte / das kein gewalt sey yrgend einer creatur /  
 die da möchte mit dieser macht vergleicht werden /  
 Mich. 5. Er wird stehen vnd weyden / ynn der stra  
 ße des Herrn

**Zuerstören die befestigung.**

Die



## Die Ander Epistel an die

Die ander vergleichung/zustörung der befestigung/Befestigung ist vertrauen auff creaturen/ darynne die natur yhr heyl suchet / Dem ist die weisheit/dem das gelt ein befestigung. 2c. wie Abdias sagt / Der du sagst ym deinem hertzen/ wer wil wich herab an die erden reissen? Vnd Eze. : 8. Du hast gesagt / Ich bin Gott/ diese befestigung zurbricht der mund des geistes Gottes/ Psal. 32. Vn dem vberschwang seiner krafft wird er nicht seelig / Vnd ym Summa / das ist die krafft des worts Gottes/das es vns abziehe von allen creaturen/vn Gotte zuueygen/ das wir yhn alleine fürsichten/vnd yhm alleine trawen/ Hier. 9. Der weise schäme sich. 2c. Item. 10/ Dein ist die zirde.

Damit wir verstören die anschle-  
ge/vnd alle höhe/die sich erhebet wid-  
der die erkentnis Gottes / vnd nemen  
gefangen alle vernunfft/ vnter den ge-  
horsam Christi/vnd sind bereyt zu re-  
chen allen vnghorsam / wenn ewer  
gehorsam erfüllet ist/ Richtet yhr na-  
ch dem ansehen

Zuschlege / höhe/ vernunfft/ sind ein ding/  
vnd bedeuten weisheit / gerechtigkeit / vnd alles  
was gros vnd mechtig ist ym den creaturen/ ym  
fleisch/ ym geiste/ was das ist/das wird durch den  
geist Gottes vmbgekeret/ Psal. 32. Der Herre zurs-  
töret die anschlege der heyden/ Item. 9. Der  
Herre

Herr weys die gedanken der menschen / denn sie  
 sind eytel / Das er spricht / das sich die hohe erbes  
 bet / widder die erkentnis Gottes / zeigt er an / Was  
 rymne das fleisch den größten schaden thu / vnd der  
 teuffel list brauchet / nemlich das Gott nicht erkant  
 werde. Das fleisch ist Gottes vnwissend / darumb  
 fürcht es yhm nicht / trawet yhm auch nicht / vnd  
 der teuffel / dieweil er böse leren auff bringet / so ses  
 hen wir / das er nichts anders mit der schulen lere  
 gewolt hat / denn das wir widder das gericht Got  
 tes noch sein gerechtigkeit erkennen. zu dem greiffet  
 er durch verzweiffeln eins iglichen herze ynn sonz  
 derheit an / darynne er öffentlich weret / man solle  
 Gottes barmhertigkeit nicht erkennen / Selig ist  
 den der Herr vnterweiset.

Verlesset sich yemand darauff /  
 das er Christus sey / der dencke solch  
 es auch widderumb bey yhm / das  
 gleich wie er Christus ist / also sind  
 wir auch Christis.

Es ist weniger fahr / wenn man mit eussers  
 lichen feinden streitet / Aber hie sind geistliche vnd  
 ferliche schalckheit / damit wir fechten / da man vn  
 ter Gottes namen widder Christum ficht / also  
 thuen die falschen Apostel / wenn sie Gottes wort  
 felschlich deuten / vnd der heiligen legende brauch  
 en widder Christum / wie auch Paulo geschach / da  
 man yhm fürhielt Petri vnd anderer Apostel lere  
 vnd leben / dadurch ganz Judes verursacht / das  
 geseze

## Die Ander Epistel an die

gesetze hielt/darumb sagt er / Verlest sich yemand drauff/das er Christi sey/ der dencke das wir auch Christis sein/als spreche er/Ich wil mein ansehen/ aus keines menschen ansehen verachten lassen/Ich bin beruffen / Ich lere Gottes wort / es seyn heiligen odder Engel darwidder/ das gehet mich nichts an/Ich bin auch heilig / wo das gilt/Ich lege mein heiligkeit gegen yhre heiligkeit/ Gleich wie man vns ytzund fürwiesst/ ym der messe vnd gesländen/ die heiligen/ Aber man kan antworten/ verlasset yhr euch darauff / das yhr Christus seyt gedenckt. 2c.

Vnd so ich auch etwas weiter mich rühmete/von der gewalt.

Dieweil er droben gesagt hat / die andern Aposteln sind nichts mehr denn er / So setet er ytzund zu / vnd sagt sie seyn geringer denn er/ Er redet aber nicht von yhrer frömkheit / sondern von seinem dienst/ Er was beruffen/ die falschen Apostel nicht/Er spricht also/Auff das ich euch nicht schrecke/das ist/ ich wolt mich meins ampts viel höher ehämen/ich künde mich vber andere erheben/aber thlas es ytzund nach/ auff das man nicht gedenscke/ich wolt ein herre vnd tyranne vber euch seyn/ Das Petrus sagt/Vnd hirschet nicht vber die herd/ Ich wil seuberlich mit euch faren/ auff das yhr von meinem schreiben nicht verschreckt vnd versweiffelt. Hie sehen wir aber mals/ wie man den schwachen gewissen verschonen sol/ da unsere Bischoffe/so vngeschickt mit vmbgehen/vnd plagen



gen sie / auch die / so die Christliche freyheit vns  
recht brauchen.

Welche vns der Herr gegeben  
hat / zu bessern vñ nicht zu verderben /  
wolt ich nicht zuschanden werden.  
Das sage ich / das yhr nicht euch dün-  
cken lasset / als hette ich euch wolt  
schrecken mit brieffen / Denn die brief-  
fe (sprechen sie) sind schwere vnd  
starck / aber die gegenwertigkeit des  
leibes ist schwach / vnd die rede ver-  
achtlich. Wer ein sölicher ist / der den-  
cke / das / wie wir sind mit Worten  
ynn den brieffen ym abwesen / so sind  
wir auch mit der that gegenwertig.

Denn wir thüren vns nicht selbs  
an massen / vnd richten nach etlichen /  
die sich selbs loben / Aber die weil sie  
sich nach sich selbs messen / vnd rich-  
ten sich nach sich selbs / verstehen sie ni-  
chts. Wir aber rhümē vns nicht vber  
das ziel / sondern nur nach dem ziel  
der regel / damit vns Got abgemessen  
hat das zil / zu langē auch bis an euch

Denn

Die Ainder Epistel an die

Denn wir faren nicht zu west/  
als hetten wir nicht gelanget an euch/  
Denn wir sind yhe bis auch an euch  
komen mit dem Euangelio Christi/  
vnd rhümen vns nicht vbers ziel ynn  
frembder erbeyt / vnd haben hoffnu-  
ng / wenn nu ewer glaube / ynn euch  
gewechset / das wir vnser regel nach /  
wöllen weiter komen / vnd das Euan-  
gelion auch predigen / denen die ien-  
sid euch wonen / vnd vns nicht rhü-  
men ynn dem / das mit frembder re-  
gel bereytet ist.

Zum ersten mercke hie / wie weit sich der Bis-  
schoffe gewalt strecke / Nemlich zur besserung / nis-  
cht zum verderben / Daraus denn folget / das die  
Bischoffe nicht macht haben / zu setzen vnd ordes-  
nen geseze / Denn mit menschlichen gesezen bessert  
man nicht / ob sie wol den geistlichen nichts schas-  
den. Zum andern / Ob sie wol etwas setzen / so  
zwinget doch dieser ort / das sie keinen mens-  
schen verbinden bey einer todsünde /  
denn sie haben keine gewalt zum  
verderben / So ist verbin-  
den bey einer todsün-  
de / eytel verderben.

Das

## Das Eylffte Capitel.



Er sich aber rühmet/der  
rühme sich des Herrn/  
den der ist nicht bewerd  
der sich selbs lobet/son-  
dern den der Herr lobet.

Wolte Gott/ yhr hsetet mir ein wenig  
torheit zu gut / doch yhr haltet mirs  
zu gut. Denn ich euer yber euch mit  
Göttlichem eyer.

Bis hicher hat er die falschen Apostel gescholt  
ten/ Zu kömpt er wider auff sein altes fürnehmen  
vnd befiehlt sein Euangelion der gemeyne/ vnd  
wündschet das sie yhm wolten seine torheit zu gut  
halten/ auff das die gemeyne sich nicht ergere/ wie  
Christus sagt / Seelig ist der sich an mir nicht er-  
gert/ Den diese anfechtung reisset am aller meysten  
vom Euangelion/ Denn den Jüden / den heiligert  
ist das Euangelion ein schande/ den Griechen/ das  
ist/ den weltweisen ist das Euangelion ein torheit.

Denn ich habe euch vertrawet als  
nem manne / das ich eine reyne iung-  
fraw Christo zu brechte.

Von der hochzeit Christi vnd der gemeyne/  
haben wir offrt geredt / Aber sonderlich ist hie zu  
merckē die teylung der güter/ Breutgams vñ braut  
gut vñ böse/ das ist/ vnser vbel sind auff yhn ges



## Die Ander Epistel an die

fallen / vnd seine güter auff vns / also das wir ein  
fleisch seyn / dieweil vnser fleisch durch sein fleisch ge  
heiliger ist / Seine güter werden vnser / chr selbs au  
ch / nicht aus werck / n / sondern glauben / Wie auch  
auff der welt / die ehe / mit der trew vnd pflicht der  
ehelichen bestetiget wird / nicht mit andern werck  
en . Dieser hochzeit werber vnd antrager seyn die  
Apostel / Darumb sagt er / Ich eyuer vber euch . zc .  
vnd nicht das meinthalben / sondern des halben /  
dem ich euch vertrauet habe .

Ich fürchte aber / das nicht / wie  
die Schlange Heua verführete mit yhrer  
teuscherey / also auch ewre synn verrü  
cket werden / von der einfeltigkeit ynn  
Christo .

Siehe zu / wie der Apostel die anfechtung die  
vom Euangelio reisset / vergleicht mit der ersten  
aufsechtung Heue / denn er redet hie nicht von dem  
grobē anfechtungē / sondern vom vnglaubē / gleich  
wie die Schlange Heue hat fürgelegt / Ihr werd  
seyn wie die Götter / die da wissen gut vnd böses /  
Vnd Heua / die sich fangen lies mit der größe sölch  
er zusage / vnd wil höher denn sie solte / so isset  
sie . zc . Also legt vns der teuffel für / das geringe  
anschen des Euangelij / vnd sey ein torheit / das als  
lein der glaube solle die sünde vergeben / vnd das  
kreuz heiligen / Darnach thut es ein neue weise  
dazu / auff das wir Gotte werden / vnd zeiget vns  
hübsche / gleiffende werck / vnd leret vns für dem  
kreuz stehen . zc . Also wendet den er vns abe von  
der

Der einfalt des glaubens/ durch viel vnd mancher-  
dige werck/ die da glaissen für vnsern augē/ vñ die  
ist die höchste ansechtung die den gläubē stürzet.

Denn so der da zu euch kömpt/ ein-  
nen andern Ihesum predigete/ den  
wir nicht geprediget haben/ odder  
yhr einen andern geist empfienget/  
den yhr nicht empfangen habt/ odder  
ein ander Euangelion/ das yhr nicht  
angenomen habt/ so vertilget yhr sie  
billich.

Wie reymet sich das? Zun Galathern sagt er/  
Verbannet sey der ein ander Euangelion predigen  
vnd hie sagt er/man solle sie dulden/die anders pre-  
digen? Antwort/ Es ist an beyden orten ein ding?  
Denn das ist die meynung/ wo Christus nicht gerech-  
t macht/ so mügt yhr wol einen andern zulassen?  
Macht er aber gerecht/ wårumb sucht yhr einen an-  
dern? Das wöllen wir den falschen Aposteln für-  
halten/ Wo Christus rechtfertigt/ wårumb suche  
yhr sie ynn wercken?

Denn ich achte/ ich sey nicht weni-  
ger denn die hohen Apostel sind/ vnd  
ob ich alber bin mit reden / so bin ich  
doch nicht alber ynn dem erkentnis.  
Doch ich bin bey euch allenthalben  
wol bekant. Odder hab ich gesünd-

Die Ander Epistel an die  
Get / das ich mich ernidriget habe /  
auff das yhr erhöhet würdet? Denn  
ich habe euch das Euangelion vmb  
sonst verkündiget / vnd habe andere  
gemeyne beraubet / vnd sold von yhn  
genommen / das ich euch predigete. Vñ  
da ich bey euch war gegenwertig / vñ  
mangel hatte / war ich niemand besch  
werlich / Denn meinen mangel ersat  
ten die brüder die von Macedonia ka  
men / vnd habe mich ynn allen stück  
en euch vnbeschwerlich behalten /  
vnd wil auch noch mich also halten.

So gewis die warheit Christi ynn  
mir ist / so sol mir dieser rhum ynn den  
lndern Achaia nicht vnternomē wer  
den / Warumb das? das ich euch ni  
cht solte lieb haben? Gott weys es.  
Was ich aber thue vnd thun wil /  
das thu ich darumb / das ich vrsache  
abhawe / denen / die vrsache suchen /  
das sie rhümen möchten / sie seyen wie  
wir. Denn solche falsche Apostel vnd  
trügliche



trügliche erbeyter / verstellen sich zu  
 Christus Apostel. Vnd das ist auch  
 kein wunder / Denn er selbs der teuf-  
 fel / verstellet sich zum Engel des liech-  
 tes. Darumb ist es nicht ein grosses /  
 ob sich auch seine diener verstellen / zu  
 diener der prediget von der gerecht-  
 ekeit / wileher ende seyn wird nach  
 yhren wercken.

Ich sage abermal / das nicht ye-  
 mand wehne / ich sey töricht / Wo  
 aber nicht / so nemet mich an als einen  
 törichten / das ich mich auch ein we-  
 nig rhüme. Was ich ytzt rede / das re-  
 de ich nicht dem Herrn nach / sondern  
 als ynn der torheit / die weil wir ynn  
 das rhümen komen sind / sintemal viel  
 sich rhümen nach dem fleisch / wil  
 ich mich auch rhümen. Denn yhr ver-  
 traget gerne die narren / dieweil yhr  
 Flug seyt. Yhr vertraget / so euch ye-  
 mand zu knechten machet / so euch ye-  
 mand schindet / so euch yemand nym-

Die Ander Epistel an die  
pt/so sich yemand vber euch hebet/ so  
euch yemand ynn das angesichte strei-  
cht / Das sage ich nach der vnehre/  
als weren wir schwach worden.

Warauff nu yemand küne ist (ich  
rede ynn torheit) darauff bin ich auch  
küne. Sie sind Ebreer / ich auch / Sie  
sind Iraeliter / Ich auch / Sie sind  
Abrahams samten / Ich auch / Sie  
sind diener Christi / Ich auch. Ich re-  
de törllich / Ich bin wol mehr / ynn era-  
beyten vberflüssiger / ynn schlege vber-  
schwenclicher / ynn gefencnissen vber-  
flüssiger / ynn sterben öffter. Von den  
Jüden hab ich fünffmal empfangen  
viertzig streych / weniger eines / Ich  
bin drey mal gesteupet / ein mal gestey-  
niget / drey mal schiffbräch erlitten /  
Tag vnd nacht hab ich zubracht ynn  
der tieffe des mehres / Ich hab oft  
gereyset / Ich bin ynn ferkickheit gewe-  
sen / zu wasser / vnter den mördern / vn-  
ter den Jüden / vnter den Heyden / ynn  
Medien

steden / ynn den wüsten / auff dem  
 Meer / vnd vnter den falschen brüder  
 ynn mühe vnd erbeyt / yñ wachen / ynn  
 hunger vnd durst / ynn viel fasten / ynn  
 frost vnd blöße. On was des aus-  
 wendigen ist / nemlich / mein teglich  
 anhalten / Meine sorge für alle gemey-  
 nen. Wer ist schwach / vnd ich werde  
 nicht schwach ? Wer wird geergert /  
 vnd ich brenne nicht ? So ich mich  
 yhe rhämen sol / woll ich mich meiner  
 schwachheit rhämen. Gott vnd der va-  
 ter vnser Herr ihesu Christ / wilch  
 er ist der gebenedeyete / ynn ewigkeit /  
 weys / das ich nicht liege. Zu Damasc  
 co der Landpfleger des Königes Are-  
 tha / verwarete die stad der Damas-  
 cer / vnd wolte mich greiffen / vnd ich  
 ward yn einem Korbe zum fenster aus  
 durch die maure nider gelassen / vnd  
 entran aus seinen henden.

Eben wie er gesagt hat ynn der ersten Epistel  
 zum Corin. Nicht ynn menschlicher weisheit / auff  
 das nicht auff höre das Creuze Christi / Also sage



## Die Ander Epistel an die

er hte/er sey albet mit reden/das ist/ er brauche nicht vernünfftiges radts. Vernünfftigen radt heisse ich/auch den verstand der schrift/der on geist ist/ Weisheit aber ist erfahrung des geistes/vnd erkentnis des Creuzs Christi. Item wie er sagt/Ich kenne nichts denn Ihesum Christum / vnd den gescreuzigt / Zu dem so ist erkentnis des creuzes/ erkentnis der sünde vnd der gerechtigkeit.

## Das Zwelfft Capitel.



S ist mir ia das rhümen kein nütz/doch wil ich kommen auff die gesichte vñ offenbarung des Herrn Ich kenne einen menschen vor viertzechen iaren/ Ist er ynn dem leibe gewesen/ so weys ichs nicht/odder ist er auffer dem leibe gewesen / so weys ichs auch nicht / Gott weys es / der selbige war entzuckt/ bis ynn den dritten hymel/vnd ich kenne den selbigen menschen / ob er ynn dem leibe odder auffer dem leibe gewesen / weys ich nicht / Gott weys / Er ward/entzuckt ynn das paradys/  
vnd

vnd höret vnaussprechliche wort /  
wilche kein mensch sagen kan.

Was der drittehymel sey / weys man nicht /  
Denn es ist ein sonderliche gabe / vnd Paulus sagt  
man könne es mit Worten nicht erlangen / Darumb  
sol man solche örter gehen lassen / Es verstehet sie  
doch niemand / denn der sie empfindet / denn sie müs-  
sen alle von Gott geleret werden / wie Christus  
sagt / das ist / der heiligen herze müs der heilige  
geist rühren.

Dauon wil ich mich rhümen / von  
mir selbs aber wil ich mich nichts  
rhümen / on meiner schwachheit / Vnd  
so ich mich rhümen wolte / thet ich  
nicht törlich / denn ich wolte die war-  
heit sagen / Ich enthalte mich aber  
des / auff das nicht yemand mich hö-  
her achte / denn er an mir sibet odder  
von mir höret.

Vnd auff das ich mich nicht der  
hohen offenbarung vberhebe / Ist mir  
gegeben ein psal yns fleisch / des Sa-  
tanis Engel / der mich mit feusten  
schlahe / auff das ich mich nicht vber-  
hebe / dafür ich drey mal den Herrn

Die Ander Epistel an die  
gelehet habe / das er von mir trete/  
vnd er hat zu mir gesagt / Was dir an  
meiner gnade genügen.

So offt Paulus sich rhümet / so rhümet er  
sich des Creuzs / Daran wir lernen sollen / wie köst  
lich das Creutze sey / Aber das kan man die welt  
nicht vberreden / vnd thüt wie Isael ynn der wü  
sten / widder Gott streben / vnd seine gerichte / das  
denn die gröste sünde ist / Num. 14. Wie lang  
wil mir das volck vbel nach reden?

Denn Krafft wird durch schwachheit  
stercker. Darumb wil ich mich am al  
ler liebste rhümen meiner schwachheit/  
auff das die Krafft Christi ynn mir  
wone. Darumb duncke ich mich gut/  
ynn schwachheiten / ynn schwachten/  
ynn nöten / ynn verfolgungen / yñ eng  
sten vmb Christus wille. Denn wenn  
ich schwach bin / so bin ich starck.

Ich bin ein Narr worden vber dem  
rhümen / darzu habt yhr mich gezwun  
gen / Denn ich solte von euch gelobet  
werden / sintemal ich nichts weniger  
bin / denn die hohen Apostel sind /  
221



Wie wol ich nichts bin / so sind doch  
eines Apostels zeichen vnter euch ge-  
schehen / mit aller gedult / mit zeichen  
vnd mit wunder / vnd mit thaten. Wil-  
chs ist darinnen yhr geringer seyt /  
denn die andern gemeynen / on das  
ich selbs euch nicht hab beschweret /  
Vergebet mir die sünde. Sihe / ich  
bin bereyt zum dritten mal zu euch zu  
komen / vnd will euch nicht beschwe-  
ren. Denn ich suche nicht das ewre /  
sondern euch / Denn es sollen nicht  
die kindern den Eltern schetz samlen /  
sondern die Eltern den kindern.

Ich aber wil fast gerne dar legen  
vnd dargelegt werden für ewre seele /  
wie wol ich euch fast seer liebe / vnd  
doch weniger gellebet werde. Aber  
las also seyn / das ich euch nicht habe  
beschweret / sondern die weil ich ein-  
teüsch war / hab ich euch mit hinder-  
list gefangen. Das ich aber auch ye-  
mand yberforteylet / durch der etliche /  
die

Die Ander Epistel an die  
die ich zu euch gesand habes Ich ha-  
be Titon ermanet / vnd mit yhm ges-  
fant einen bruder / hat euch auch Ti-  
tus vberfortheylet & haben wir nicht yn  
einem geist gewandelt? haben wir ni-  
cht ynn einerley fusstapffen gegang-  
en & Lasset yhr euch abermal dänck-  
en / wir verantworten vns: wir reden  
ynn Christo für Gott.

Aber das alles geschieht / meine  
lieb ten / euch zur besserung / denn ich  
fürchte / wenn ich come / das ich euch  
nicht finde / wie ich wil / Vnd yhr mi-  
ch auch nicht findet / wie yhr wolt /  
das nicht hadder / eyuer / zorn / zancck /  
affterreden / orenblasen / auffblasen /  
auffrhur da seyn / das ich nicht aber-  
mal come / vnd mich Gott demütige  
bey euch / vnd müsse leyd tragen vber  
viel / die zuuor gesündigtet / vnd nicht  
bus gethan haben / für die vnr:yns-  
ckheit / vnd hurerey vnd geylheit / die sie  
gehandelt haben.

Dts ist ein sehr hoher geistlicher trost/ vnd ein lob der größe der gnade/ der darumb die sünde vergilt/ das er anzeyge/ wie viel er stercker sey denn die sünde/ Rom. 5. So durch eins menschen sünd de/ der tod gehirscher hat/ wie viel mehr das leben durch die gnade/ Das ist/ was die sünde so stark/ wie viel wird die gnade stercker seyn. Roma. 4. Widder hoffnung ynn hoffnung. Item. 8. So Gott bey vns ist/ wer ist widder vns?

## Das Dreytzehend Capitel



Ch kome nu zum dritten mal zu euch/ ynn zweyer odder dreyer münd sol bestehen allerley sache: Ich habs euch zuuor gesagt/ vnd sag es euch zuuor/ als gegenwertig/ zum andern mal/ vnd schreibe es nu ym abwesen/ denen die zuuor gesündigtet haben / vnd den andern allen.

Wenn ich abermal kome / will ich nicht schonen / sintemal yhr suchet/ das yhr ein mal gewar werdet/ des/ der ynn mir redet Christus/ wilcher vnter euch nicht schwach ist/ sondern  
ist



Die Ander Epistel an die  
ist mechtig vnter euch. Vnd ob er wol  
gecreutziget ist ynn der schwachelt/so  
lebet er doch ynn der krafft Gottes/  
Vnd ob wir auch schwach sind ynn  
yhm / so leben wir doch mit yhm ynn  
der krafft Gottes / vnter euch.

Versuchet euch selbs / ob yhr ynn  
glauben seyt / prüffet euch selbs / od-  
der erkennet yhr euch selbs nicht / das  
Ihesus Christus ynn euch ist / es sey  
denn das yhr verworffen seyt. Ich  
hoffe aber yhr erkennet das wir nicht  
verworffen sind. Ich wüdsche aber  
für Gott das yhr nichts vbelts thuet /  
nicht auff das wir bewerd erschei-  
nen / sondern auff das yhr das gute  
thuet / vnd wir wie die verworffen sey-  
en. Denn wir können nichts widder  
die warheit / sondern / für die war-  
heit. Wir frewen vns aber / wenn wir  
schwach sind / vnd yhr mechtig seyt /  
vñ das selbige wüdschen wir auch /  
nemlich / ewer vollkommenheit. Derhal-  
ben

ben ich auch solchs schreibe / auff  
das ich nicht / wenn ich gegenwertig  
bin / scherffe brauchen müsse nach der  
macht / welche mir der Herr zu bes-  
fern / vnd nicht zu verderben gegeben  
hat.

Zu letzt / lieben brüder / frewet eu-  
ch / seyt vollkommen / tröstet euch / habe  
eineyley mut vnd synn / seyt fridsam / so  
wird Gott der liebe vnd des frides mit  
euch seyn. Grüßet euch vnternander  
mit dem heiligen kus. Es grüssen euch  
alle heiligen. Die gnade vnsers Herrn  
Ihesu Christ / vnd die liebe Gottes  
vnd die gemeynschafft des hei-  
ligen geistes sey mit euch  
allen / Amen.

Die Ander zu den Corinthern /  
gesand von Phillppen vnn Macedo-  
nia / durch Titon vnd Lucas.

Gott sey ewig lob.

